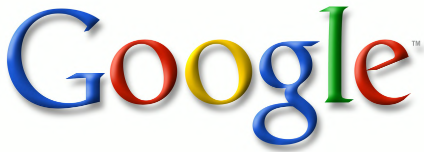
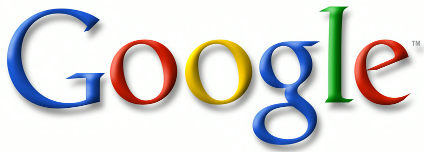
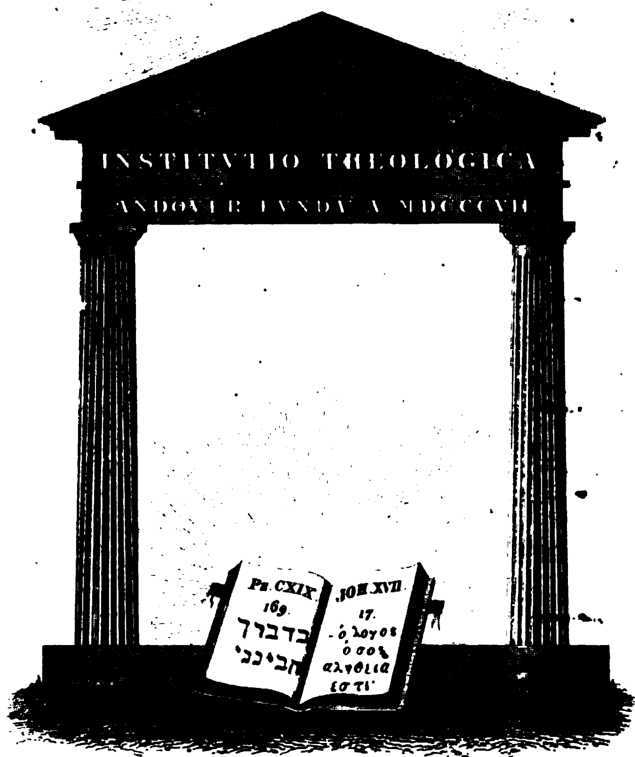




יהוה


INSTITVTIO THEOLOGICA
ANDOVER FVNDAT A MDCCCVII
PS. CXIX 169
כדברך הבינני
JOH XVII 17
ὁ λογος ὁ σος αληθεια εστι

KURZGEFASSTER ÜBERBLICK

ÜBER DIE

BABYLONISCH-ASSYRISCHE LITERATUR

NEBST EINEM CHRONOLOGISCHEN EXCURS, ZWEI REGISTERN

UND EINEM

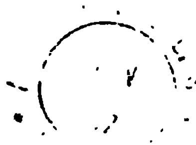
INDEX ZU 1700 THONTAFELN DES BRITISH-MUSEUM'S

HERAUSGEGEBEN VON

CARL BEZOLD.



LEIPZIG 1886
OTTO SCHULZE
21 QUERSTRASSE 21.



AKADEMISCHE BUCHDRUCKEREI VON F. STRAUB IN MÜNCHEN.

MEINEM HOCHVEREHRTEN LEHRER

HERRN

GEHEIMERAT PROF. DR. H. L. FLEISCHER

IN TREUER DANKBARKEIT

GEWIDMET.

VORWORT.

.... nonumque prematur in annum.

Die Sammlungen, welche den folgenden Bogen zu Grunde liegen, habe ich zum grössten Teil im Jahre 1875 begonnen und seither mit nur kurzen Unterbrechungen fortgeführt. Ich bin bei der Ausarbeitung derselben von den verschiedensten Seiten in liebenswürdiger Weise unterstützt worden. Vor allem bin ich verpflichtet den Verwaltungen der Münchener kgl. Hof- und Staatsbibliothek und des Department of Oriental Antiquities im britischen Museum zu London, woselbst mir durch die Munificenz der Bayrischen Regierung ein fünfmonatlicher Aufenthalt vergönnt war, sowie auch den Bibliotheksverwaltungen des India Office zu London und der Vaticana zu Rom.

Ausserdem haben mehrere Gelehrte namhafte Beiträge zu der Arbeit geliefert: M. HYVERNAT erfreute mich durch einen Abklatsch eines im Museo Kircheriano

zu Rom befindlichen Ziegels, mein lieber Freund OSCAR VON LEMM durch die genaue Copie einer Inschrift in der kais. Eremitage zu St. Petersburg; Herr Professor OPPERT teilte mir ein vollständiges Verzeichnis seiner vielfach zerstreuten kleineren assyriologischen Arbeiten mit und hatte überdies die Güte, mir eine Reihe von Fragen über ältere assyriologische Publicationen, erstmalige Uebersetzungsversuche u. s. f. zu beantworten; Herr STRASSMAIER erteilte mir die Erlaubnis, mir von der J. C. Hinrichs'schen Verlagsbuchhandlung die Aushängebogen des letzten Teiles seines grossartigen „Wörterverzeichnisses" zugehen zu lassen; Herrn Professor HAUPT verdanke ich mannigfache Anregung und Förderung beim Copiren der Londoner Texte, einer Arbeit, die durch die Liebenswürdigkeit Mr. PINCHES' wesentlich erleichtert wurde. Ganz besonders verpflichtet bin ich denjenigen Fachgenossen, welche selbständige Zusätze zu dem „Index" lieferten, den Herren JENSEN, LEHMANN, PINCHES, Professor SCHRADER, WINCKLER und obenan meinem hochverehrten Lehrer Professor FRIEDRICH DELITZSCH, der alle in seinem „Wörterbuch" ausgenützten unedirten Thontafeln im „Index" erwähnt hat. Ich spreche ihnen allen meinen wärmsten Dank für ihre Freundlichkeit aus.

Der „Index" musste natürlich Stückwerk bleiben, wird aber vielleicht die Bearbeitung eines förmlichen Catalogs der im britischen Museum befindlichen Keilschriftdenkmäler erleichtern. Im Uebrigen war ich be-

strebt, die Literatur mit möglichster Vollständigkeit zu geben und habe absichtlich nichts übergangen. Gerne hätte ich einzelne Uebersetzungen kritisch beleuchtet und sogenannte „populäre“ Schriften ausgeschlossen; aber ich musste für's erstere fürchten, allzuleicht an die Grenze des parlamentarisch erlaubten Sprachgebrauches zu geraten, und das zweite verbot leider der gegenwärtige Stand unserer Wissenschaft. Nur gewissen neuesten Edicten glaubte ich rückhaltslos entgegentreten zu sollen, eingedenk der Worte OTTO JAHN's „die Wissenschaft kennt keine provisorische „Wahrheit, die einstweilen gelten soll statt des ehr„lichen Bekenntnisses der Schwierigkeit und des Nicht„wissens, auf dem die wahre Forschung beruht“. Prioritätsfragen habe ich um so sorgfältiger geprüft als in jüngster Zeit auch von einem der hervorragendsten Vertreter der Assyriologie dem Wunsche Ausdruck gegeben wurde, sie möchte den Vorwurf eines „unhistorischen“ Characters entkräften; auch hier ging es nicht ohne polemische Seitenblicke ab.

Einer Frage muss ich von vornherein begegnen: warum ich die fremden Eigennamen in krauser Keilschrift und nicht in mundrecht gemachten „Uebersetzungen“ widergegeben? Ich tat dies nicht, um mich „durch einen dreifachen Panzer von Ideogrammen, Polyphonen und Allophonen gegen die Einwürfe der Kritik zu schützen“, sondern aus dem einfachen Grunde, weil viele, ja die meisten Lesungen der Namen un-

sicher sind, oft noch unsicherer wie die Vocalisirung mancher alttestamentlichen; die Verantwortlichkeit für die mitgeteilten Lesungen lehne ich ab. Fachgenossen wird das „zweite Register“ zum Auffinden der einzelnen Namen nützen.

Die Einteilung in Paragraphen soll nur zur Erleichterung der Uebersichtlichkeit des Stoffes dienen. Die „Nachträge und Berichtigungen“ stehen auf S. XIV f.

Zum Schlusse gebe ich dem geneigten Leser die feierliche Versicherung, dass ich bei der Abfassung dieses Buches nicht eine „Art Propaganda“ oder „Popularitätshascherei“ im Auge hatte: was ich geben wollte ist eine einigermaassen nützliche Vorarbeit zu einer, wenn überhaupt möglichen, zukünftigen Geschichte der babylonisch-assyrischen Literatur.

Rom am 3. Mai 1886.

CARL BEZOLD.

INHALT.

Verzeichnis der vorkommenden Abkürzungen.[1])

Artax. Ham.	—	145
Artax. Lwst.	—	145
Artax. Q.	—	145
Artax. S.	—	145
Artax. Sb.	—	145
Asarh.	—	108
Asarh. Aberdeen	—	108
Asarh. br. Cyl.	—	108
Asarh. kl.	—	108
Asarh. Pr.	—	108
Asarh. Schw.	—	108
Asurb.	—	116
Asurb. Abuh.	—	116
Asurb. ann.	—	116
Asurb. hist.	—	116
Asurb. kl.	—	116
Asurb. Louvre	—	116
Asurb. Pr.	—	116
Asurb. R^M	—	116
Asurb. Sm.	—	23
Asurn.	—	72
Asurn. Bal.	—	72
Asurn. br. Ob.	—	72
Asurn. kl.	—	72
Asurn. Layard	—	72
Asurn. Löweninschr.	—	72
Asurn. Mo.	—	72
Asurn. Ob.	—	72
Asurn. R^M	—	72
Asurn. Stand.	—	72
Asurn. Steinpl.	—	72
ÄZ	—	17
B.	—	155
Beh.	—	142
Beh. kl.	—	143
Bors.	—	135
BOTTA	—	89
C^a	—	9
C^b	—	10
C^c	—	11
Chors.	—	95
D	—	213
Dar. B.	—	143
Dar. Beh.	—	142
Dar. Beh. kl.	—	143
Dar. H.	—	143
Dar. KR.	—	142
Dar. L.	—	143
Dar. NR.	—	143
Dar. NR. kl.	—	143
Dar. O.	—	143
Dar. Sgl.	—	142
DELITZSCH, AL^1	—	70
DELITZSCH, AL^2	—	10
DELITZSCH, AL^3	—	65
DELITZSCH, *Chald. Gen.*	—	172
DELITZSCH, *Hebr. Lang.*	—	178
DELITZSCH, *Par.*	—	37

1) Die Zahlen hinter den Abkürzungen beziehen sich auf die Seite, auf welcher sie erklärt sind.

Nachträge und Berichtigungen.

Der Vollständigkeit halber erwähne ich hier zunächst diejenigen Inschriften, deren Einordnung mir nicht gelungen ist, und die deshalb absichtlich aus dem Buche fortgelassen sind: **a**) Lay. 30, 37-zeil., offenbar ein Schreiben an den König enthaltend: *ana šarri bîlî'a arduka ....;* **b**) Lay. 75, B, C und F, eine 6-, eine 2- und eine 3-zeil. Aufschrift; **c**) Lay. 77, A, 7 Zeilenreste; **d**) Lay. 78, A, 18 Zeilenreste; **e**) Lay. 79, 32 Zeilenreste; **f**) Lay. 80, A, 17-zeil., ein Kaufcontract (?); **g**) Lay. 80, B, 9 Zeilenreste; **h**) Lay. 81, A, 24 Zeilenreste; **i**) Lay. 81, B; 84, B und C, drei ganz kurze Aufschriften; **k**) I R 5, Nr. XXI, 12 Zeilenreste; **l**) die bilinguen Legenden II R 70; **m**) die 16-zeil. Inschrift des *Mutabil* (?) LEN. *choix* N° 5, p. 7; **n**) die Statueninschrift *ibid.* N° 56, p. 145; vgl. *revue arch.* 1868, 231 suivv.; **o**) die Vasenlegenden *ibid.* N° 76, p 173.

Ausserdem bemerke man: S. 1, Z. 12 l. 1802; S. 2, Z. 18 tilge „—84"; S. 3, Z. 4 l. 1855; S. 5, Z. 27 füge hinzu: TSBA I, 343 ff.; III, 430 ff. (TALBOT); ZK II, 402 f.; S. 7, Z. 11 füge hinzu: „(in vorliegendem Buche kommen 2529 Texte oder Textfragmente zur Sprache)"; zu § 7 füge die Ausgabe der Canones III R 1 und die Uebersetzungen von RAWLINSON, *the Athen.* 1862, Nr. 1812 und von OPPERT, *revue arch.* 1868, 319 suivv.; ZDMG 23, 134 ff.; auch Würzb. Philologenvers., *Verh.* 250 f.; vgl. auch SCHRADER, KAT² 470 ff.; zu § 10, Anm. füge: SAYCE, RP III, 25 ff.; S. 20, Z. 8 l. IV R; S. 30, Z. 17 tilge „s. S."; S. 33, Zz. 2 u. 9 l. IIII st. III; S. 34, Z. 10 tilge den ersten Keil; S. 35, Z. 7 l. „noch" st. „nach"; S. 37, Z. 22 l. III st. I; S. 53, Z. 21 l. [Keilschriftzeichen] st. [Keilschriftzeichen]; S. 58, Z. 16 l. XIV s. XVI. § 31, Anm. bedauere ich übersehen zu haben, dass schon DELITZSCH, *Kossäer* 16, N. 1 sich ganz ähnlich geäussert hat; s. jetzt auch TIELE, *Gesch.* 141, N. 1. S. 61, Z. 1 l. *Samsî-;* S. 62, Z. 20

füge hinzu: SAYCE, RP XI, 1 ff. und zum ganzen § die Erwähnung der Inschrift auf dem Bronzeschwert: BOSCAWEN, TSBA IV, 347 ff.; S. 70 füge zu Nr. 2: „ein Paralleltext zu rev. 28—36 findet sich Lay. 84, E"; S. 77, Z. 28 l. nach „hinterlassen": „(vgl. jedoch SMITH, TSBA III, 450 f.)". Zu § 50, S. 83 unten füge die Lesung [cuneiform] bei SMITH, ÄZ 1869, 93. S. 87, Z. 14 l. zw. *ki* und *lib: la*, Z. 19 nach *Ninu'a: ki;* S. 121, Z. 29 und 122, 2 l. *Ašuritililâni;* S. 122, 9 l. 295 st. 205; zu S. 137, N. 2: der Schluss des Commentars erschien ZA I, 25 ff.; S. 149, Z. 26 l. 537 st. 76; S. 150, Anm. 1 füge hinzu: das erste, was über Contracte erschien, war die Mitteilung OPPERT's *les inscriptions commerciales en caractères cunéiformes* in der *Société d'éthographie* (Oppert); S. 158, Z. 28 l. 25 st. 26; S. 162, Z. 23 füge nach „605 ff.;" ein: PSBA; S. 167, Z. 25 tilge „unveröffentlichte"; S. 192, Z. 28 l. 97 st. 79; S. 197, N. 1 tilge „74 (?)"; die Inschrift gehört zu den sog. „Inschriften von *Wân";* S. 208, Z. 3 l. 63 st. 64; S. 219, Z. 10 füge hinzu „36) das 20-zeil. Fragment II R 39, Nr. 7"; S. 246, Z. 12 tilge „uned. Tafel"; nach Delitzsch ist K. 152 die Signatur der Inschrift II R 24, Nr. 1; S. 262, Z. 18 l. [cuneiform] st. [cuneiform]; S. 319, Z. 1 l. 212 st. 202.

Druckfehler wie S. 62, 4 (LENORMANT); 71, 7 (Glyptothek); 73, 1 (Collation); 78, 7 (BONOMI); 109, 5 (.... og); 120, 26 (mochten); 129, 36 (bezeichnete); 165, 32 (30); 223, 3 (53); 305, 21 (Schriftzüge) u. dgl. m. wird der Leser selbst bemerken.

Zu meinem Bedauern habe ich die in der *Bibliographie* meiner *Zeitschrift* (ZK II, 4) verzeichnete Literatur nur mehr teilweise, die ZA I, 1 aufgeführte so gut wie gar nicht mehr benützen können.

Einleitung.

§ 1. Die babylonisch-assyrische Literatur ist ein Teil und zwar der vornehmste Bestandteil der Keilschrift-Literatur. Sie ist, wie alle Keilschriftliteratur erst in unserem Jahrhundert zu erforschen begonnen worden. Die Königsinschriften der Achämeniden an den Ruinen von Persepolis, welche schon seit dem 17. Jahrhundert die Aufmerksamkeit der Reisenden auf sich gelenkt hatten, bildeten den Ausgangspunkt der Entzifferung aller Keilschriftliteratur. Der Collaborator am Gymnasium zu Hannover GEORG FRIEDRICH GROTEFEND legte am 14. September 1812 der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften die erste Uebersetzung einer altpersischen Keilinschrift vor. Auf seinen Arbeiten fussend brachten CHRISTIAN LASSEN, EUGÈNE BURNOUF, HENRY RAWLINSON, THEODOR BENFEY, JULIUS OPPERT, FR. SPIEGEL u. a. die Entzifferung der altpersischen Keilinschriften zu einem befriedigenden Abschluss. Damit aber ward auch der Grund zu der Erforschung der neben dem altpersischen Texte dieser Inschriften stehenden Uebersetzungen, der susischen (elamitischen [früher fälschlich skythisch, medisch genannten]) und der babylonischen (neubabylonischen) gelegt. Das Studium und die Entzifferung der letzteren, die hauptsächlich DE SAULCY, H. RAWLINSON, HINCKS und OPPERT zu verdanken ist, führte, als sich das Material unilinguer babylonischer und assyrischer Inschriften mehrte, zur Ausbildung einer eigenen wissenschaftlichen Disciplin — der Assyriologie.

Die Aufzählung der verschiedenen Bestandteile der Keilschriftliteratur s. bei PINCHES, *Report on the progress of cuneiform research*: T. Phil. Soc. 1882—84, p. 92 und HOMMEL, in der von mir und HOMMEL begründeten und zur Zeit „unter Mitwirkung der Herren A. AMIAUD und E. BABELON in Paris, G. LYON in Cambridge — Mass. und THEO. G. PINCHES in London" von mir herausgegebenen *Zeitschrift für Keilschriftforschung* (abgekürzt: **ZK**) I, 161. Keilschriftcharactere finden sich bereits abgebildet in einem Briefe des Italieners PIETRO DELLA VALLE vom 21. Oct. 1621 aus Schiraz datirt: *Viaggi di Pietro della Valle il pelegrino, descritti da lui medesimo in lettere famigliari al erudito suo amico Mario Schipano;* pte II, *la Persia,* Roma 1658, p. 286, auch in der *Allgemeinen Welthistorie,* aus dem Englischen von J. BAUMGARTEN, Bd. IV, Halle 1746, S. 99. Zur Entzifferungsgeschichte vgl. SPIEGEL, *die altpersischen Keilinschriften*², Leipz. 1881[1]). Die elamitische Sprache entdeckte OPPERT; s. *Athénéum français* vom 20. October 1854. Die Texte der Achämenideninschriften geben STOLZE, *Persepolis*, Berlin 1882--84; NORRIS, *Memoir on the Scythic Version of the Behistun inscription: Journal of the Royal Asiatic Society* (abgekürzt: **JRAS**) XV, pt. 1, London 1853 und BEZOLD, *Die Achämenideninschriften: Assyriologische Bibliothek,* herausgegeben von FRIEDR. DELITZSCH und PAUL HAUPT, II, Leipz. 1882 (das Autographiren der Texte hat daselbst HAUPT besorgt). — Das Verdienst die Assyriologie in Deutschland eingeführt zu haben gebührt EBERHARD SCHRADER.

§ 2. Abgesehen von den an Felsen zu Tage stehenden Achämeniden- und einigen anderen Inschriften (vgl. § 38 u. s. f.) ist die babylonisch-assyrische Literatur durch Ausgrabungen erbeutet und bekannt geworden. Die Erdhügel in der weiten Thalebene des Euphrat und Tigris: Hillah am Euphrat, El Nimrud beim Einfluss des oberen Zab, Chorsabad, Nebijunus, Kujundschik, Kileh-Schergat, Balawat, Abu Habba, Mugheir, Tell-loh u. s. f. wurden von C. JAMES RICH (1820), EMIL BOTTA (1842—45), AUSTEN HENRY LAYARD (1845—50), FRESNEL und OPPERT (1851--54), VICTOR PLACE (1852), HENRY RAWLINSON, LOFTUS und TAYLOR (1853—55), GEORGE SMITH (1873. 1874. 1876), HORMUZD

1) Jetzt auch HOMMEL, *Geschichte Babyloniens und Assyriens,* Berlin 1885, Cap. V.

RASSAM (1854. 1877—79. 1880—83) und E. DE SARZEC (1878—82) untersucht und durch Schachte und Stollen geöffnet; ihre Schätze wurden mit Ausnahme der am 23. Mai 1885 durch einen Schiffbruch in den Fluten des Tigris begrabenen nach den Museen Europas verbracht. Das bisher ausgegrabene bildet indessen nur einen Bruchteil der in den Ruinen Mesopotamiens gefundenen Denkmäler; nach den Angaben der Augenzeugen ist derselbe verschwindend klein.

1. C. J. RICH, *Babylon and Persepolis; Narrative of a Journey to the Site of Babylon*, London 1839; P. E. BOTTA et E. FLANDIN, *Monument de Ninive*, 5 Bände, Paris 1849—50; A. H. LAYARD, *Nineveh and its remains*, London 1849 [deutsch von MEISSNER, Leipzig 1850, ²1854]; *Monuments of Nineveh*, London 1851; *second series*, L. 1853; *Nineveh and Babylon*, L. 1853 [deutsch von Dr. J. TH. ZENKER, Leipzig 1856]; F. FRESNEL, F. THOMAS, J. OPPERT, *Expédition scientifique en Mésopotamie* (abgekürzt: **EM**) Tome I, Paris 1863; tome II, Paris 1859; V. PLACE, *Ninive et l'Assyrie*, Paris 1867; LOFTUS, *Travels and Researches in Chaldaea and Susiana*, London 1857; G. SMITH, *Assyrian Discoveries* (abgekürzt: **Disc.**), London 1875; H. RASSAM, *Recent Assyrian and Babylonian Research: Victoria Institute, or Philosophical Society of Great Britain*, 1880; *Excavations and Discoveries in Assyria: Transactions of the Society of Biblical Archaeology* (abgekürzt: **TSBA**) VII (1880), 37 sqq.; *Recent Discoveries of Ancient Babylonian Cities:* TSBA VIII (1884), 172 sqq.; J. OPPERT, *Die französischen Ausgrabungen in Chaldäa: Verhh. d. fünften intern. Orientalisten-Congresses*, II. Theil, 1. Hälfte, Berlin 1882, S. 235 ff.; E. DE SARZEC, *Découvertes en Chaldée* (abgekürzt **Sarz. déc.**), Prem. livr., Paris 1884. — Eine kurzgefasste Uebersicht über alle Ausgrabungen geben DELITZSCH, *George Smith's Chaldäische Genesis*, Leipz. 1876, S. 257 ff. und MÜRDTER, *Kurzgefasste Geschichte Babyloniens und Assyriens*, Stuttgart 1882, S. 3 ff. [nebst den *Beigaben* von DELITZSCH, S. 269 ff.]. Ueber die neuesten französischen Ausgrabungen vgl. auch F. HOMMEL, *Die semitischen Völker und Sprachen* (abgekürzt: **Semiten**), *Erster Band*, Leipzig 1883, S. 213 ff., 459 f. sowie dessen *Geschichte Babyloniens und Assyriens*, Berlin 1885.

2. Die Hauptmuseen, in denen babylonisch-assyrische Denkmäler aufbewahrt werden, sind das British Museum zu London und das des Louvre zu Paris. Sonst befinden sich vereinzelt Inschriften in Berlin, Constantinopel (vgl. ZK I, 269 ff.), Edinburg,

Haag (s. J. Menant, *Catalogue des cylindres orientaux du Cabinet royal des Médailles de la Haye,* La Haye 1878), Leipzig, Liverpool (s. J. F. O'Conor, *Cuneiform text of a recently discovered cylinder of Nebuchadnezzar,* Woodstock 1885 p. 8), München, New-York, Rom, Petersburg, Zürich und einigen Colleges der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Leider sind noch von den wenigsten Sammlungen wissenschaftliche Kataloge angefertigt, die Inschriften des British Museum's noch lange nicht alle nummerirt. — Vgl. Menant a. a. O.[1]) und Theo. G. Pinches, *British Museum Publications. Assyrian antiquities. Guide to the Kouyounjik Gallery,* London 1883.

§ 3. Alle Keilschriftliteratur, die bis jetzt auf uns gekommen ist, ist inschriftlicher (epigraphischer) Natur; diese bedingt für den Erforscher derselben die Lösung gewisser technischer und paläographischer Fragen. Das Material, auf das die Aufzeichnungen gemacht wurden, steht im engsten Zusammenhang mit der Form und Bestimmung der Denkmäler und bedingt seinerseits widerum die Arten der Schreibinstrumente und die Schriftform. Das älteste Schreibmaterial war Stein (Backstein, Marmor, Alabaster, eine Art Diorit). Hierher gehören die Backsteinstempel der altbabylonischen Könige und die Ziegelinschriften, die zahlreichen Steinplatteninschriften, Wandinschriften, Basreliefs, die Inschriften auf Obelisken, Statuen, Stiercolossen und Steincylindern [abgestumpften Doppelkegeln] und die Felseninschriften, welche mit dem Meissel eingehauen wurden. Die Schriftformen variiren bedeutend und erreichen eine Höhe der Charactere von 10^{cm}. Eingegraben oder eingeschnitten wurden die Schriftzüge der Metallinschriften, der Gemmen, Cameen und „Siegelcylinder" auf mannigfache, platten-, mandel-, spindel-, ring-, kegel- und halbkugelförmig gearbeitete Mineralien, Gesteine und Artefacte (Gold, Silber, Antimon, Lasurstein, Bergkrystall, Quarz, Achat, Onyx, Chalcedon, Jaspis, Hämatit; Marmor, Porphyr, Bronze, Glasmasse und andere Compositionen). Das verbreitetste Schreibmaterial war im assyrischen Reich

1) Jetzt auch dessen neueste Publication: *Catalogue méthodique et raisonné de la collection de M. de Clercq.* Prem. fasc. Paris 1885.

der Thon, der mit einem in der Form eines unregelmässigen Dreikants gespitzten, wahrscheinlich aus Holz bestehenden Griffel bearbeitet und dann gebrannt wurde. Von Thon sind die grösseren Cylinder und Prismen mit den Königsannalen und Bauurkunden, von Thon auch alle die kleineren Inschriften, die *Epigraphs, Reports,* Omina, Verträge aller Art und die religiösen und wissenschaftlichen Aufzeichnungen in der von RASSAM entdeckten sogenannten „Thontafelbibliothek" Asenappar's. Von der Perserzeit an bildet sich mehr und mehr eine mit weniger sorgfältig zugeschnittenem Griffel hergestellte Currentschrift aus. Im übrigen variiren die Schriftformen (die assyrische und babylonische) in ältester und älterer Zeit vielfach, in jüngerer (assyrischer und neubabylonischer) nur sehr wenig. Auf die grösste Ausbildung der Schreibekunst weisen die minutiösen, für uns nur mit der Lupe lesbaren Schriftcharaktere der kleinen Thontäfelchen. — Zahlreiche Contracttafeln wurden nach der Vollendung des Contractes mit einer Thonhülle umgeben und auf dieser der Contract in duplo eingeschrieben; der Kern (das „Original") ist nur nach Zerstörung der Hülle zugänglich (*case-tablets*).

1. Ob neben dem oben angeführten noch ein weiches, biegsames Schreibmaterial im Gebrauche war, lässt sich zur Zeit noch nicht entscheiden. Die Abbildung einer Buchrolle auf einem Relief und gewisse Worte noch nicht genügend verstandener Inschriften (*li'u* S^c 327; II R 45, 6^{cd} — DELITZSCH; vgl. auch SAYCE, ZK II, 208) würden dafür sprechen.

2. MENANT, *les pierres gravées de la Haute-Asie, recherches sur la glyptique orientale* (abgekürzt **glyptique**), Paris 1883, introduction; OPPERT, *Verhandll. d. fünften intern. Or.-Congr.* II, 1, S. 236; STRASSMAIER, ibidem, S. 316. Vgl. über die Grösse der Schriftzeichen meinen Aufsatz *Ueber Keilinschriften: Sammlung gemeinverständlicher Vorträge, herausgeg. von* R. VIRCHOW *und* FR. v. HOLTZENDORFF, S. 6. 30 und *Oesterreichische Monatsschrift für den Orient* 1885, S. 19^a; auch HAUPT's Bemerkungen zu „Rassam" (abg. **Rm**) 612 in ZK II, Heft 3.

§ 4. Ihrer Abfassung nach lassen sich die Inschriften in A u t o g r a p h a und A p o g r a p h a einteilen. Zu den

ersteren gehören die historischen Documente aller Art. Die Königsinschriften wurden häufig in mehreren Exemplaren angefertigt und vier in je einer Ecke des (nach den Himmelsgegenden ausgerichteten) Palastes aufgestellt. Die letztere Gattung ist namentlich in den zahlreichen von älteren Exemplaren copirten Abschriften der „Thontafelbibliothek" stark vertreten. Die gelehrten und meist sorgfältigen Abschreiber transscribirten mitunter von einer Schriftgattung in eine andere (von archaischer in moderne, von babylonischer in assyrische), glossirten, commentirten und übersetzten (verbesserten auch?) den ihnen vorliegenden Text. Die sichere Bestimmung von sogenannten Schülerarbeiten, sog. Praeparationen und von Palimpsesten ist bisher mit den grössten Schwierigkeiten verknüpft.

1. Ueber Schreibfehler s. EB. SCHRADER, *Keilinschriften und Geschichtsforschung. Ein Beitrag zur monumentalen Geographie, Geschichte und Chronologie der Assyrer,* Giessen 1878 (abgek. **KG**), S. 45 ff. Für die Copie der Inschriften von älteren Vorlagen sprechen ausdrückliche Angaben in den Unterschriften und die Bezeichnung , das heisst wahrscheinlich: „(auf dem Original) verlöscht (unleserlich)"; vgl. FRIER. DELITZSCH, *Assyrische Studien,* Leipzig 1874. Auf einer falschen Lesung oder mangelhaften Widergabe babylonischer Zeichen durch assyrische beruhen Verwechslungen wie und (neubab. und), und (neub.); vgl. STRASSMAIER, *Alphabetisches Verzeichniss der assyrischen und akkadischen Wörter im zweiten Bande der „Cuneiform inscriptions of Western-Asia": Assyr. Bibliothek IV,* Leipzig 1882—85 (abgek. **AVAAW**), S. 437. 556.

2. Ueber die „Schülerarbeiten" und den Ausdruck *ul îdî* „ich weiss nicht" vgl. P. HAUPT, *Die sumerisch-akkadische Sprache: Verhh. d. fünften intern. Or.-Congr.* (abg. **CV**) II, 1, S. 279 f.; FRIEDR. DELITZSCH, *Die Sprache der Kossäer,* Leipz. 1884, S. 65, Anm. 1.; THEO. G. PINCHES, ZK II, 86. Hieher ist vielleicht auch der Gebrauch von zu rechnen, der in meiner Dissertation *Die grosse Dariusinschrift am Felsen von Behistun,* Leipzig 1881, S. 29 und Anm. 2 beschrieben ist. An den sog. „Präparationen" zweifelt mit Recht HOMMEL, *Semiten* I, 501. Die Vermutung, einem Palimpsest gegenüberzustehen, drängte sich mir zuerst bei

der Collation der Tafel K. 891 (s. *Index*, s. n.) auf, die vielfach, besonders rev. 3 Spuren einer früheren, unter der jetzt lesbaren befindlichen Schrift und von Rasuren aufweist; denkbar ist aber immerhin auch, dass der Schreiber eine ganze Zeile falsch geschrieben, radirt und von neuem eingesetzt hat. Das Datum der babylonischen Tafel 82, 5—22, 91 (s. *Index*, s. n.) ist in assyrischer Schrift abgefasst und lässt unter den Zeichen [illegible] die deutlichen Spuren eines zweiten [illegible] erkennen.

§ 5. Die babylonisch-assyrische Literatur, deren Umfang bis jetzt noch nicht näher angegeben werden kann, umfasst alle Literaturzweige mit Ausnahme des Dramas (und einer musikalischen Literatur). Zu den Inschriften im engeren Sinne, d. h. solchen Aufzeichnungen, welche, unabhängig von architektonischem oder plastischem Beiwerk, ihren Zweck in sich selbst tragen, gehören vor allen die sogenannten historischen Texte, die entweder in kürzerer Fassung die Namen und Genealogie von Königen oder in längerer, meist einförmiger und oft ermüdend langer Erzählung die Bauten und Kriegsthaten derselben aufzählen (Reichsannalen); ferner die Verzeichnisse von Beamten und Siegen (Eponymencanon und Verwaltungsliste), die historischen Werke im engeren Sinne (babylonischer Canon, babylonische Königsliste, synchronistische Tafel, babylonische Chronik) astronomische und politische Berichterstattungen, Eingaben, Briefe, Stiftsurkunden, Erlasse etc. und privatrechtliche Urkunden aller Art (Kaufverträge von Häusern und Feldern, auch von Sclaven, Geldanleihen u. s f.). An sie reihen sich die Erzeugnisse der poetischen und wissenschaftlichen Literatur: Epen (sog. Nimrodepos), Götterlegenden, Thierfabeln, religiöse, mythologische und Cultus-Inschriften (Gebete, Liturgieen, Beschwörungsformeln), epigraphische, grammaticalische und lexicographische Sammlungen, geographische Aufzeichnungen, Gesetze, mathematisch-astronomische, astrologische und medizinische Werke u. s. w. Als Beiwerk zu architektonischen oder plastischen Werken, als

Aufschriften können wir die sog. Prunk- und Jagdinschriften, Thür- und Fensterinschriften, die Weihinschriften, Statuen- und Relief-Beischriften, Gemmen- und Vaseninschriften betrachten. Ein Epitaphion ist erst aus der der persischen Zeit bekannt.

§ 6. Nach der Sprache, in der sie verfasst ist, und dem Volke, das sie geschaffen hat, ist diese Literatur eine semitische zu nennen. Sie nimmt unter allen semitischen Literaturen an Alter weitaus die erste Stelle ein. Ihre Entwickelung ist, obwohl mehrmals geraume Zeit unterbrochen, schon jetzt übersichtlicher als die mancher anderen inschriftlichen Literatur (z. B. der altchinesischen). Sie verspricht uns die Geschichte der Babylonier und Assyrer, jenes für die Geschichte des ganzen Altertums und besonders des Orients so eminent wichtigen Volkes, deren Quellen bisher spärlich und nicht immer ungetrübt geflossen sind, in authentischer Weise zu erschliessen. Ihre Bedeutung ist damit nicht erschöpft. „Die Assyriologie hat unzweifelhaft ein Recht in den meisten Fragen der semitischen *Sprachforschung* gehört zu werden". Die *Chronologie* wird um Listen bereichert, die an Wert den römischen Consullisten und den Canones des Eusebios gleichkommen. Die alte *Geographie* Westasiens ist durch die Keilinschriften schon jetzt in einigen Punkten erheblich gefördert worden und nicht minder die *biblische Geschichte*, *Religions- und Culturgeschichte*.

Ueber die in nichtsemitischen Sprachen abgefassten Literaturdenkmäler vgl. §§ 8, 2, b; 14 ff. u. s. w. — Sehr dankenswerte Vorschriften hinsichtlich der Verwertbarkeit des Entzifferten für Historiker, Orientalisten, Linguisten, Assyriologen, Vertreter der classischen Philologie und alle Gebildeten gab A. von Gutschmid, *Neue Beiträge zur Geschichte des alten Orients. Die Assyriologie in Deutschland.* Leipzig 1876; siehe aber dagegen: Ed. Meyer, *Geschichte des Alterthums. Erster Band. Geschichte des Orients bis zur Begründung des Perserreichs* (abg. **Gesch.**); Stuttgart 1884.

I. Historische Inschriften.

A. Die chronographischen und historiographischen Inschriften.

§ 7. Die historischen Werke im engeren Sinne, welche von der babylonisch-assyrischen Literatur auf uns gekommen sind, entstammen der Bibliothek Asenappar's.

1. Von den von Sir HENRY RAWLINSON 1862 entdeckten (*The Athenaeum* 1862, p. 724 sqq.) Eponymencanones, Bruchstücken fortlaufender Listen der assyrischen Würdenträger, nach denen nachweisbar seit dem 14. Jahrhundert die Jahre benannt wurden (MEYER, Gesch. § 127), unterscheidet man drei Arten:

Ca, einfache Namenlisten, durch horizontale Striche in einzelne Abteilungen geschieden. Von dieser Gattung sind Fragmente von 4 verschiedenen Exemplaren bekannt [abgesehen von den neuesten Funden Mr. PINCHES' 1882]: „Canon I", bezeichnet mit Kujundschik (abg. **K.**) 4329, Thontafel von 6 Columnen mit 277 kurzen, zum Teil sehr verstümmelten Zeilen, veröffentlicht in dem grossen englischen, auf Veranlassung der Trustees des British-Museum herausgegebenen Inschriftenwerke: *The Cuneiform Inscriptions of Western Asia* [*Vol. I: A selection from the historical Inscriptions of Chaldaea, Assyria and Babylonia. Prepared for publication, by Major-General Sir* H. C. RAWLINSON, *K. C. B., assisted by* EDWIND NORRIS. London. *Lithographed by R. E.* BOWLER. 1861; vol. II: *A selection from the miscellaneous Inscriptions of Assyria, by Sir H. C.* RAWLINSON, *assisted by* EDWIND NORRIS. London 1866; vol. III und IV: *A selection from the miscellaneous Inscriptions of Assyria, by Sir* H. C. RAWLINSON, *assisted by* GEORGE SMITH. London 1870 und 1875; vol. V: *A selection of the miscellaneous Inscriptions*

of Assyria and Babylonia, by Sir H. C. RAWLINSON, *assisted by* THEOPHILUS G. PINCHES. London. *Lithographed by* J. JANKOWSKY. (pt. 1 : 1880, pt. 2: 1884)], vol. II, plate 68, N° 1 (abg. **II R 68, Nr. 1**); dazu ein 7-zeiliges Fragment, veröffentlicht III R 1, col. I, 7—13 und ein 5-zeiliges Fragment, veröffentlicht II R 69, Nr. 5 (und Nr. 7); — „Canon II", K. 4388, Thontafel von 6 Columnen mit ca. 100 teilweise verstümmelten kurzen Zeilen, veröffentlicht II R 68, Nr. 2; — „Canon III", bezeichnet mit BOWLER (abg. ⊕) 193, Thontafel von 5 Columnen mit ca. 60 teilweise verstümmelten kurzen Zeilen, veröffentlicht II R 69, Nr. 3; — „Canon IV", Thontafel von 2 Columnen mit 28 teilweise verstümmelten kurzen Zeilen, veröffentlicht II R 69, Nr. 4; dazu noch ein 8-zeiliges Fragment, verwertet von FRIEDRICH DELITZSCH in seiner Gesammtausgabe der *assyrischen Eponymenlisten* auf Grund einer nochmaligen Collation mit den Originalen in: *Assyrische Lesestücke, nach den Originalen theils revidiert, theils zum ersten Male herausgegeben.* Zweite Auflage. Leipz. 1878 (abg. **AL²**) S. 87 ff.; und endlich ein neues von DELITZSCH gefundenes Stück der RASSAM-Sammlung, wahrscheinlich zu einer Tafel gehörig, welche auf jeder Seite 4 Columnen enthielt (s. DELITZSCH, ZK II, 175 und Anm. 1).

Cb, die sog. „Verwaltungsliste" in drei Columnen, deren erste die Namen der Eponyme, die zweite ihre Amtsangabe ([illegible] u. s. f) und die dritte kurze historische Notizen (darunter rev 7 die bedeutungsvolle Angabe [illegible]) enthält. Hergestellt aus den Bruchstücken: „Canon V", K. 51, Thontafelfragment, obv. und rev., mit 94 Zeilen à 2 Columnen, veröffentlicht II R 52, Nr. 1; dazu ein Fragment von 23 Zeilen von SMITH hinzugefunden; — „Canon VII", K. 3403, 20-zeiliges Duplicat zu Canon V; dazu ein 11-zeiliges weiteres Fragment: sämmtlich von FRIEDR. DELITZSCH für seine Gesammtausgabe AL² 92 ff. collationirt.

Cc in zwei Columnen, deren erste das Wort und die zweite „Name und Stand des Eponym nebst etlichen historischen Notizen“ enthält („Canon VI“). Die Bruchstücke, das 15-zeilige Thontafelfragment II R 69, Nr. 6 und zwei weitere von Smith hinzugefundene Fragmente sind von Friedrich Delitzsch in den Randbemerkungen zu seiner Ausgabe von Canon Ca (s. oben) verwertet worden. Alle die genannten Inschriften befinden sich jetzt im britischen Museum zu London.

Vgl. R. Lepsius, *Ueber den chronologischen Werth der assyrischen Eponymen: Abh. Berl. Akad.* 1869, I; G. Smith, *The Assyrian Eponym canon.* London 1876; von Gutschmid, a. a. O. 97 ff.; Schrader, KG 299 ff.; —, *Die Keilinschriften und das Alte Testament. Mit einem Beitrage von* Paul Haupt. Zweite Auflage, Giessen 1883 (abg. **KAT**[2]), S. 458 ff. — Die Schrift (und Sprache) dieser Denkmäler ist die der Zeit Asenappar's. — Die Ausgabe Delitzsch's ist ohne Zweifel zuverlässig. — Das älteste, bis jetzt bekannte Eponymendatum ist das der Inschrift IV R 45, rev. 44 (§ 35), in neu-assyrischer Transscription: .

§ 8. Am engsten schliessen sich ihrer Natur nach an die assyrischen Eponymencanones an

2. die babylonischen Königsnamenverzeichnisse, nämlich: a) der sogenannte babylonische Canon, ein Fragment aus ungebranntem Thon von 89^{mm} Länge und 83^{mm} Breite, obv. und rev., 4 Columnen mit $(20+18+16+22=)$ 76 teilweise verstümmelten Zeilen, welche die Namen babylonischer Könige und die Zahlen ihrer Regierungsjahre sowie, durch Teilstriche getrennt, die Namen, Dauer und Regentenanzahl einzelner Dynastien enthalten; jetzt im brit. Museum; veröffentlicht von Pinches in den *Proceedings of the Society of Biblical Archaeology* (abg. **PSBA**) VI (1883—4), 193 ff.; b) die sog. babylonische Königsliste, K. 4426, Thontafel im brit. Mus. von 102×115^{mm}, obv. und rev. mit je zwei zweispaltigen Columnen von $(23+28+30+20=)$ 101 teilweise verstümmelten Zeilen, in

welchen ein Reihe von Königsnamen, wie es scheint, in zwei Sprachen und nicht in chronologischer Reihenfolge, sondern fast lediglich nach etymologischen Gesichtspunkten zusammengestellt ist. Stücke der ersten und vierten Columne waren bereits II R 65, Nr. 2 veröffentlicht, vgl. auch SMITH, TSBA I, 62; die vervollständigte Tafel gab PINCHES PSBA III (1880 - 1), 37 ff. in teilweiser Transscription und V R 44 im Original bekannt; c) eine weitere Königsliste auf einem sehr kleinen, ziemlich vollständig erhaltenen Täfelchen, Nr. 3 der am 12. November 1880 in das britische Museum verbrachten babylonisch-assyrischen Thontafeln (abg. **80, 11—12, 3**), von ungebranntem Thon, mit einer chronologisch geordneten Reihe von Königsnamen und den Zahlen ihrer Regierungsjahre wurde in Transscription von PINCHES, a. a. O. 21 f. publicirt. Könige der Perserzeit und ihre Regierungsjahre verzeichnet d) das im brit. Museum mit Sp. II. 48 bezeichnete 18-zeilige Täfelchen, obv. und rev., das PINCHES PSBA VI (1883—4) 202 ff. veröffentlicht, transscribirt und commentirt hat.

Vgl. über den Zusammenhang der Texte a—c mit der Darstellung des babylonischen Priesters Berossos: HOMMEL *Semiten* I, 326 ff.; —, ZK I, 32 ff.; 350 ff.; PINCHES an den angeführten Stellen und PSBA VII (1884—5), 65 ff; DELITZSCH *Kossäer* 19 ff.; 65 ff.

§. 9. 3. Von sogen. babylonischen Chroniken sind bis jetzt zwei Stücke auf uns gekommen: a) die Fragmente einer Terracottatafel, welche, auf beiden Seiten beschrieben, 6 Columnen enthielt, deren jede wahrscheinlich 50—60 Zeilen lang war. Die Reste der ersten, zweiten, vierten und fünften Columne (drei Stücke) wurden entdeckt und veröffentlicht, transscribirt, übersetzt und commentirt von SMITH in den TSBA III, 361 ff.; b) Bruchstücke einer teilweise verstümmelten Tafel von 2 (3) Columnen, die bisher nur aus der „Paraphrase" von PINCHES, PSBA VI (1883—84), 198 ff. bekannt ist. Beide Denkmäler sind im brit. Museum.

§ **10.** Hervorragende Bedeutung für die moderne Geschichtsschreibung darf man endlich

4. der sogen. synchronistischen Tafel, einer durch Teilstriche in einzelne Abteilungen geschiedenen Darstellung der Beziehungen zwischen Assyrien und Babylonien (MEYER, *Gesch.* § 121) zuschreiben, die gleichfalls nur fragmentarisch (ungefähr zur Hälfte) erhalten ist (K. 4406, brit. Mus.). II R 65, Nr. 1 enthält von den 4 Columnen des obv. und rev. (16+31+27+14 =) 88 teilweise verstümmelte Zeilen, welche DELITZSCH, *Kossäer* 6 ff. ergänzt, um 14 Zeilen (I, 18—31 in genauer Transscription) vermehrt und commentirt; einige Zusätze zu obv. 25 ff. u. rev. III, 33 ff. gibt in Uebersetzung POGNON, *Inscription de Mérou-Nérar I*[er], extrait du Journal Asiatique Par. 1884, p. 90 suiv. (vgl. auch schon früher LENORMANT, *Revue archéologique* 1869, p. 353 suiv.); die Lücke zwischen col. I, 31 und col. II, 1 wird teilweise ausgefüllt durch das 12-zeilige Fragment III R 4, Nr. 3. Ein kleines Bruchstück eines zweiten Exemplares dieser Synchronistik im britischen Museum, das noch nicht veröffentlicht ist, hat PINCHES entdeckt.

Vgl. die Uebersetzungen von SAYCE, TSBA II, 120 ff. und von SMITH, *Disc.* 250 f. — Von der Schrift (und Sprache) aller dieser Denkmäler gilt das zu § 7 bemerkte.

§ **11.** Die im vorstehenden verzeichneten babylonisch-assyrischen Originaldenkmäler alter Chronographie und Historiographie dienen im Verein mit den Angaben der classischen Schriftsteller (insbesondere des sog. babylonischen Regentencanons des Mathematikers Claudius Ptolemäus), des Alten Testaments, der Mesainschrift (s. aber NÖLDEKE in SCHENKEL's *Bibellexicon* IV, 188), einiger ägyptischer und besonders vieler babylonisch-assyrischer Inschriften als Quellen zur Herstellung der babylonisch-assyrischen Chronologie. Da im folgenden die Aufzählung der Königsinschriften tunlichst chronologisch stattfinden soll, erscheint es geboten, die zur Zeit verwend-

baren Anhaltspunkte dieser Quellen, soweit sie in den Bereich der Assyriologie gehören, kurz zusammenzustellen.

Chronologischer Excurs.

A. Assyrien.

a) Durch den assyrischen Eponymencanon, die Verwaltungsliste und den Regentencanon des Ptolemäus werden unter Berücksichtigung der auf den 15. Juni 763 v. Chr. fallenden Sonnenfinsternis (zuerst von Pingré berechnet; vgl. auch Schrader, KG 338 ff.) die Regierungsjahre der assyrischen (und neubabylonischen) Könige von 890—539 fixirt.

b) [cuneiform] erzählt III R 14, 48 ff.: *ilu* [cuneiform] *ilu* [cuneiform] *ilâni ša ali* [cuneiform] *ša* [cuneiform] *šar mât* [cuneiform] *ana tarṣi* [cuneiform] *šar mât* [cuneiform] *ilqû-ma ana* [cuneiform] *ubilu ina IVCXVIII šanâti ultu* [cuneiform] *ušiṣâ-ma* „den Gott [cuneiform], den Gott [cuneiform], die Gottheiten der Stadt [cuneiform], welche [cuneiform], der König des Landes [cuneiform] zur Zeit von [cuneiform], dem König des Landes [cuneiform] weggenommen und nach [cuneiform] gebracht hatte, führte ich in (= nach) 418 Jahren aus [cuneiform] heraus“; danach lebte [cuneiform] 418 Jahre vor [cuneiform].

c) Derselbe [cuneiform] nennt sich I R 15, 42 Sohn des [cuneiform], I R 15, 45 Enkel des [cuneiform], I R 15, 49

Urenkel des [cuneiform], I R 15, 55 Ururenkel des [cuneiform]; er erwähnt ferner I R 15, 60 ff.: *ina ûmišu-ma bît* [cuneiform] *u* [cuneiform] *ilâni rabûti bîlî'a ša ina pâna* [cuneiform] *mâr* [cuneiform] *îpuš VICXLI šanâti îlik înaḫ* [cuneiform] *šar mât* [cuneiform] *mâr* [cuneiform] *šar mât* [cuneiform] *bîta šâtu ibbul ul îpuš I šuši šanâti uššušu ul inadû* „damals (geschah dieses): der Tempel des Gottes [cuneiform] und des Gottes [cuneiform], der grossen Götter, meiner Herrn, welchen vordem [cuneiform], der [cuneiform] von [cuneiform], der Sohn des [cuneiform], des [cuneiform] von [cuneiform] gebaut hatte, (und) der im Laufe von 641 Jahren mehr und mehr zerfallen war: [cuneiform], der König des Landes [cuneiform], der Sohn des [cuneiform], des Königs des Landes [cuneiform], hatte diesen Tempel niedergerissen aber nicht wider hergestellt, 60 Jahre hindurch war sein Grundstein nicht wider gelegt worden [. . . ich gründete seine Fundamente]“ (Lotz). Danach lebte [cuneiform] ca. 60 Jahre vor [cuneiform] und [cuneiform] 641 Jahre vor [cuneiform].

d) [cuneiform] erzählt III R 4, Nr. 2: [ ][cuneiform] *šar* [cuneiform] *apil* [cuneiform] *šar mât* [cuneiform] *mât* [cuneiform] *muqaqqir šîpri'a šumi'a* [cuneiform] *ilu* [cuneiform] *šumšu mâtsu luḫalliqû aban kunukku annû ištu*

mât *ana* *mât* *garri* (?) *iktadin* (?) *anaku* *šar* *mât* *ina VIC šanâti* *akšud-ma ištu namkur* (?) *ušiṣî* (?) *aššû* „, König von , der Sohn des , Königs des Landes , des Landes ; dem Zerstörer meiner Schrift, meines Namens mögen (der Gott) , der Gott seinen Namen, sein Land vernichten' dieses Siegel aus dem Lande in das Land ? ? ich, , König des Landes eroberte in (= nach) 600 Jahren , aus dem Schatz (?) von trug ich heraus (?), trug ich fort". Danach lebte (ca.) 600 Jahre vor .

e) Der eben genannte war der Begründer der Stadt (Asurn. Stand. 14 ff.: *alu* *maḫrâ ša* *šar mât* *nunû âlik pânîa îpuš*; vgl. auch I R 35, Nr. 3, 21—3), der Sohn des (I R 6, Nr. IV, 2), des Sohnes des (I R 6, Nr. III, A, 2), des Sohnes des (ibid. 3). Vor dem letztgenannten hat nach der synchronistischen Tafel (II R 65, Nr. 1, I, 8), vor diesem (ibid. 5) und vor letzterem (ibid. 2) über Assyrien regiert. Zwischen (s. oben s. *c*.) und (s. oben s. *d*) ist nach III R 4, Nr. 3, 19 einzureihen.

f) Wahrscheinlich in die allerälteste assyrische Zeit gehören ausser dem sub *c* genannten

und nach den Angaben einzelner Inschriften noch: , und des letzteren Sohn (I R 35, Nr. 3, 24—26; I R 6, Nr. I, 1—4); (?) (?) (I R 6, Nr. II, 1) und sowie dessen Vater (?, transscribirt *Adaṣi*: Smith, *Zeitschrift für ägyptische Sprache und Alterthumskunde*, abg. ÄZ, 1869, S. 93 f.).

g) Von den zwischen dem sub *b* genannten und dem ersten aus dem Eponymencanon bekannten assyrischen König lebenden Herrschern sind nur wenige Namen erhalten: (II R 65, 25[b]), der Sohn des (I R 6, Nr. VI); , sein Bruder (III R 3, Nr. 9); — , Sohn des , Vater des (I R 17, 29—30). In die zwischen und klaffende Lücke ist wahrscheinlich einzusetzen: (III R 8, 37), vielleicht auch (I R 28, col. II, 4) und (*ibid.*. 5). Ueber und [] vgl. unten, *l*, 8 (gegen Meyer, *Gesch.* § 275, Anm.).

B. Babylonien.

h) Die synchronistische Tafel (§ 10, 4) liefert folgende Gleichungen: 1) lebte zur Zeit von (II R 65, I, 1—4); 2) lebte zur Zeit von

[cuneiform] (*ibid.* 5—7); 3) [cuneiform], [cuneiform] und [cuneiform] lebten zur Zeit von [cuneiform] und [cuneiform] (*ibid.* 8—23, nach Delitzsch ergänzt); 4) [cuneiform] lebte zur Zeit von [cuneiform] (*ibid.* 24—31; nach Delitzsch und Pognon ergänzt); 5) [cuneiform] lebte zur Zeit von [cuneiform] (III R 4, Nr. 3, 25—28); 6) [cuneiform] lebte zur Zeit von [cuneiform] (II R 65, II, 4—13); 7) [cuneiform] lebte z. Z. von [cuneiform] (*ibid.* 14—24); 8) [[cuneiform]] [cuneiform] und [[cuneiform]] (nach Pognon's Umschrift ergänzt) lebten zur Zeit von [cuneiform] (*ibid.* 25—30); 9) [cuneiform] und [cuneiform] lebten zur Zeit von [cuneiform] (II R 65, III, Anfang — 44, nach Pognon ergänzt); 10) [[cuneiform]] [cuneiform] und [cuneiform] lebten z. Z. von ([cuneiform], I R 23, III, 19 und von) [cuneiform] (II R 65, III, 45—58; der mittlere Name nach Pognon ergänzt).

i) [cuneiform] lebte nach I R 31, 37 zur Zeit von [cuneiform].

k) Entsprechend den Namen des babylonischen Regentencanons des Ptolemäus *Ναβονασσαρος* bis *Κινηλαδανος* (747—626 v. Chr.) nennt der babylonische Canon (§ 8, 2, a) in der vierten Columne folgende Herrscher: 1) [cuneiform], regierte nach Pinches' babylonischer Chronik (§ 9, 3, b) 14 Jahre; 2) [cuneiform], nach Pinches' babyl. Chronik auch [cuneiform] genannt, regierte 2 Jahre;

3) [cuneiform], nach Pinches' babyl. Chr. auch [cuneiform] genannt, regierte 1 Monat und 12 Tage; 4) [cuneiform], regierte 3 Jahre, durch P's bab. Chr. bestätigt; 5) [cuneiform], regierte 2 Jahre, nach P's bab. Chr. auch [cuneiform] genannt, starb im Monat טבת (vgl. über ihn zuletzt Fr. Brown, *Assyriology: its use and abuse in Old Testament Study.* New-York 1885, p. 62 ff.); 6) [cuneiform], regierte 5 Jahre, nach P's bab. Chr. auch [cuneiform] genannt, starb im Monat טבת; 7) [cuneiform] (var. [cuneiform], P's bab. Chr.) [cuneiform], regierte 12 Jahre, bestieg nach P's bab. Chr. den Thron im Monat ניסן; 8) [cuneiform], regierte 5 Jahre; 9) [cuneiform], regierte 2 Jahre; 10) [cuneiform], regierte 1 Monat; 11) [cuneiform], regierte 6 Monate; 12) [cuneiform] (var. [cuneiform], P's bab. Chr.), regierte 3 Jahre; 13) [cuneiform], regierte 6 Jahre, durch P's bab. Chr. bestätigt; 14) [cuneiform] (var. [cuneiform], P's bab. Chr.), regierte 1 Jahr; 15) [cuneiform] (var. [cuneiform], P's bab. Chr.) [cuneiform], regierte 4 Jahre; 16) [cuneiform], regierte 8 Jahre; 17) [cuneiform] (var. [cuneiform], P's bab. Chr.); 18) [cuneiform]; 19) [cuneiform]. Vor allen diesen ist nach demselben Canon 20) [cuneiform] anzusetzen.

l) Da Anfang und Ende aller (4) Columnen des babylonischen Canons verstümmelt sind, so geht aus den Angaben „31 Könige" (col. IV, 6); „1 König (regierte) 6 Jahre" (col. III, 14); „3 Könige (regierten) 20 Jahre und 3 Monate" (col. III, 13); „3 Könige (regierten) 21 Jahre und 5 Monate"

(col. III, 9); „11 Könige (regierten) 72 Jahre und 6 Monate" (col. III, 5) hervor, dass der letzte der in Columne II zum Teil erhaltenen Namen mit der Unterschrift: „36 Könige (regierten) 576 Jahre und 9 Monate" m i n d e s t e n s 120 Jahre und 2 Monate + X vor [cuneiform] (s. sub *k*, 4) anzusetzen ist, wobei X die Regierungsdauer von 31 Königen ausdrückt. Bemisst man hierzu die aus *k* ersichtliche Glaubwürdigkeit des „Canons", den auch die Angabe V R 41, 28—31[a] stützt, so erhält man zur Ausfüllung der Lücke zwischen [cuneiform] (*k*, 4) und [cuneiform] (*k*, 5), dem Zeitgenossen des chronologisch annähernd bestimmbaren [cuneiform] (*c*, *b*) folgende chronologische Reihe: 1) [cuneiform] [ ], nach III R 4, Nr. 1, 7 (verbessert nach SMITH, TSBA III, 366) w a h r s c h e i n l i c h zu [cuneiform] zu ergänzen, regierte 2 Jahre; 2) [cuneiform] [ ] [cuneiform], regierte 6 Jahre; 3) [cuneiform] [ ] [cuneiform], regierte 13 Jahre; 4) [cuneiform], regierte 8 Jahre; 5) [cuneiform], regierte 1 Jahr und 6 Monate; 6) [cuneiform], regierte 1 Jahr und 6 Monate; 7) [cuneiform], regierte 6 Jahre; 8) [cuneiform], regierte 30 Jahre (zwei assyrische Zeitgenossen von ihm(?), [cuneiform] und [cuneiform] [[cuneiform]] werden III R 4, Nr. 5 erwähnt); 9) [cuneiform], regierte 15 Jahre; 10) [cuneiform], regierte 13 Jahre; 11) [cuneiform], regierte 1 Jahr. Auf den letztgenannten folgen im babylonischen Canon noch 12) [cuneiform] [ ] mit 3 und 13) [cuneiform] [ ] mit 17 Jahren Regierungsdauer. Auf 13) folgt ein König mit 6 Regierungsjahren, und vor 1) sind drei Regierungen

zu 17, 26 und zu 22 Jahren ersichtlich, bei denen die Namen abgebrochen sind.

m) Zwischen die letztgenannten Regierungen und [cuneiform] (*h*, 6) sind nach dem babylonischen Canon, col. III., die folgenden Namen einzusetzen: 1) [cuneiform] [ ], regierte 1 Jahr und 6 Monate; 2) [cuneiform] [ ], regierte 13 Jahre; 3) [cuneiform] [ ], regierte 9 Jahre; 4) [cuneiform], regierte 18 [dagegen nach der von hier ab coïncidirenden babylonischen Chronik Smith's (§ 9, 3, a), col. V, 25 f.: 17] Jahre; 5) [cuneiform], regierte 5 Monate [dagegen in S's bab. Chr. V, 28 f. (geprüft von Delitzsch, *Kossäer* 15 Anm.): [cuneiform], regierte 3 Monate]; 6) [cuneiform] (var. [cuneiform], S's bab. Chr.) [cuneiform], regierte 3 [dagegen nach S's bab. Chr. V, 30: 6] Jahre; 7) [cuneiform], regierte 17 [dagegen nach S's bab. Chr. V, 32: 15] Jahre; 8) [cuneiform], regierte 3 [dagegen nach S's bab. Chr. V, 33: 2] Jahre; 9) [cuneiform] (?) [cuneiform] (?) (Sm: [ ] [cuneiform] st. [cuneiform] (?)) [cuneiform], regierte 3 Monate, bestätigt durch S's bab. Chr. V, 34. Die genauere „Eingliederung dieser Königsnamen" ist zur Zeit noch unmöglich.

n) In noch viel ältere Zeit als [cuneiform] (*h*, 1) sind die in der ersten Columne des babylonischen Canons verzeichneten Könige zu setzen, nämlich: 1) [cuneiform], regierte ein [und sechzig?] Jahre; 2) [cuneiform], regierte 55 Jahre; 3) [cuneiform], regierte 36 Jahre; 4) [cuneiform], regierte 15 Jahre; 5) [cuneiform], regierte 27 Jahre; 6) [cuneiform], regierte 55 Jahre; 7) [cuneiform], regierte 50 Jahre; 8) [cuneiform], regierte

28 Jahre; 9) [Keilschrift], regierte 26 Jahre; 10) [Keilschrift], regierte 6 Jahre; 11) [Keilschrift], regierte 9 Jahre; 12) [Keilschrift], regierte 16 Jahre; 13) [Keilschrift], regierte 22 Jahre; 14) [Keilschrift], regierte 22 Jahre; 15) [Keilschrift], regierte 8 (?) Jahre; 16) [Keilschrift]; 17) [Keilschrift]; 18) [[Keilschrift].

p) Da die Reihe dieser Könige auf's genaueste mit der auf dem Rev. der Königsliste 80, 11—12, 3 (§ 8, 2, c) verzeichneten übereinstimmt und sie ergänzt (s. unten die *Liste*), da ferner die Unterschrift im „Canon", col. I, 2 elf, also ebensoviele Königsnamen wie der Obv. der genannten Königsliste enthält, anzeigt, so ist es wahrscheinlich, dass diese 11 Könige die unmittelbaren Vorgänger der sub *n* verzeichneten 18 waren. Ihre Namen sind nach der Transscription Mr. PINCHES' (vgl. DELITZSCH, *Kossäer* 66) folgende: 1) *Su-mu-a-bi*, regierte 15 Jahre; 2) *Su-mu-la-an*, regierte 35 Jahre; 3) *Za-bu-u*, regierte 14 Jahre; 4) *A-pil-Sin*, regierte 18 Jahre; 5) *Sin-mu-bal-liṭ*, regierte 30 Jahre; 6) *Ḫa-am-mu-ra-bi*, regierte 55 Jahre; 7) *Sa-am-su-i-lu-na*, regierte 35 Jahre; 8) *Ì-bi-šum*, regierte 25 Jahre; 9) *Am-mi-sa-ta-na*, regierte 25 Jahre; 10) *Am-mi-sa-dug-ga*, regierte 21 Jahre; 11) *Sa-am-su-sa-ta-na* (?), regierte 31 Jahre.

r) Von sonstigen hierhergehörigen chronologischen Angaben enthalten die Inschriften noch folgende: 1) [Keilschrift] berichtet V R 64, III, 27—29: [Keilschrift] *bîtsu ša ina* [Keilschrift] *ilu Anunitum ša [VIIIC šanâti] ultu pâni* [Keilschrift], *šar* [Keilschrift] *mâr* [Keilschrift] *šarru manama lâ îpušu* . . . „[Keilschrift], seinen Tempel . . . den [800 Jahre lang,] seit [Keilschrift]

[cuneiform], dem König von [cuneiform], dem Sohne des [cuneiform], kein König gemacht (= restaurirt?) hatte . . . ."; wenn diese von Mr. PINCHES *in outlines* gegebene Zahl richtig ist, lebte [cuneiform] ca. (MEYER, *Gesch.* S. 149) 800 Jahre vor [cuneiform]. Es liegt nahe, ist aber nicht zweifellos, den in Frage stehenden König mit dem sub *l*, 3 genannten zu identificiren. 2) Die gleiche Inschrift bietet col. II, 57 f. (vgl. I R 69, II, 29 ff.) folgende Angabe: *timîna* [cuneiform] *mâr* [cuneiform] *ša III M II C šanâti manama šarru âlik maḫrî'a lâ îmuru* „das *timîn* des [cuneiform], des Sohnes des [cuneiform], welches 3200 Jahre lang kein König vor mir gesehen hatte . . . ."; wenn diese Angabe richtig ist, lebte [cuneiform] 3200 Jahre vor [cuneiform] (vgl. LATRILLE, ZK II, 252 ff.). 3) Aus III R 38, Nr. 1 und 2 (s. SMITH, *History of Assurbanipal translated from the Cuneiform Inscriptions*, London 1871, abgek. **Asurb. Sm.**, p. 250 f.) und V R 6, 107 ff. (s. SMITH, *Disc.* 224) geht hervor, dass [cuneiform], ein [cuneiform] 1635 (V R 6, var. 1535, doch s. SCHRADER, KG 48) Jahre vor [cuneiform] gelebt hat, vgl. HOMMEL, *Semiten* I, 262; MEYER, *Gesch.* § 135.

Alle übrigen aus den Inschriften bekannten Namen altbabylonischer Könige lassen sich bislang noch nicht chronologisch einordnen, sondern höchstens ihrer Abstammung oder ihren Titeln nach gruppiren, wozu man die folgenden §§ vergleichen möge. Das Bild, welches entsteht, wenn man von den im Vorstehenden gesammelten Angaben mit Reserven Gebrauch macht, dürfte wie folgt erscheinen:

Regenten-

Babylonien.

[cuneiform] (vgl. oben r, 2), gewöhnlich gelesen *Šargina*

[cuneiform] (r, 2), gew. gel. *Narâm-sîn*, s. S. . . . . ca. 3700 (?)

„

„

[[cuneiform] (r, 3), g. g. *Kudurnanḫundi* . . . . ca. 2200]

„

„

„

[cuneiform] (p, 1), regierte 15 Jahre.

[cuneiform] (p, 2), s. S., reg. 35 J.

[cuneiform] (p, 3), s. S., reg. 14 J.

[cuneiform] (p, 4), s. S., reg. 18. J.

[cuneiform] (p, 5), s. S., reg. 30 J.

[cuneiform] (p, 6), s. S., reg. 55 J.

[cuneiform] (p, 7), s. S., reg. 35 J.

[cuneiform] (p, 8), s. S., reg. 25 J.

[cuneiform] (p, 9), s. S., reg. 25 J.

[cuneiform] (p, 10), s. S., reg. 21 J.

[cuneiform] *) (p, 11), s. S., reg. 31 J.

*) Die keilinschriftlichen Originalformen dieser elf Namen verdanke ich der freundlichen Privatmitteilung Mr. PINCHES' vom 18. März 1885, woselbst er zu dem vorletzten Namen bemerkt: 'The contracts give the name *Am-mi-*[cuneiform] instead of *Am-mi-*[cuneiform], thus proving the correctness of my reading against DELITZSCH's in MÜRDTER's book'.

Liste.

Assyrien.

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

„

Reihenfolge unbestimmt.

[cuneiform] (f)

[cuneiform] (f)

[cuneiform] (f), g. g. *Samsîramân* I, s. S.

[cuneiform] (?) [cuneiform] (?) (f)

[cuneiform] (?) (f)

[cuneiform] (f), s. S.

„

„

„

Babylonien.

(n, 1)

(n, 2), reg. 55 J.

(n, 3), reg. 36 J.

(n, 4), reg. 15 J.

(n, 5), reg. 27 J.

(n, 6), reg. 55 J.

(n, 7), s. S., reg. 50 J.

(n, 8), s. S., reg. 28 J.

(n, 9), reg. 26 J.

(n, 10), reg. 6 J.

(n, 11), reg. 9 J.

(n, 12), reg. 16 J.

(n, 13), reg. 22 J.

(n, 14), reg. 22 J.

(n, 15), reg. 8 (?) J.

(n, 16)

(n, 17)

[ ] (n, 18)

„

„

„

„

„

„

,

„

Assyrien.

”

ca. 1800 (c), g. g. *Išmîdagan*

(c), g.g. *Šamširamân*II,s.S.

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

”

Babylonien.

(h, 1), g. g. *Karaindaš* . .
(h, 2), g. g. *Burnaburiaš*, s. S. .
(h, 3), g. g. *Karaḫardaš*, s. S.
(h, 3), g. g. *Nazibugaš* . . .
(h, 3), g. g. *Kurigalzu* . . . . .

(h, 4), g. g. *Nazimaraddaš* ca. 1400
[ ] (l), reg. 22 J.
[ ] (l), reg. 26 J.
[ ] (l), reg. 17. J.
[?] (l, 1), g. g. *Karaburiaš*, reg. 2 J.
[ ] (l, 2), reg. 6 J.
[?] (l, 3; r, 1), g. g. *Šagašaltiburiaš*, reg. 13 J. . . . . ca. 1300
(l, 4), s. S., reg. 8 J.
(l, 5), reg. 1 J., 6 M.
(l, 6), reg. 1 J., 6 M.
(l, 7) reg. 6. J.
(l, 8), reg. 30 J.
(l, 9), g. g. *Milišiḫu*, reg. 15 J.
(l, 10), g. g. *Mardukpaliddin* I, s. S., reg. 13 J.
(l, 11; h, 5) reg. 1 J. . . . ca. 1200
[ ] (l, 12), reg. 3 J.
[ ] (l, 13), reg. 17 J.
[ ] (l), reg. 6 J.

Assyrien.

(e; h, 1), g. g. *Ašurbîlnišîšu*
(e; h, 2), g. g. *Puzurašur*

. . . (e; h, 3), g. g. *Ašuruballiṭ*, s. S.
. . . (e; h, 3), g. g. *Bîlnirârî*, s. S.
(e), g. g. *Pudil*, s. S.
ca. 1400 (e; h, 4), g. g. *Ramânnirârî* I, s. S.

(d; e), g. g. *Šulmânašârid* I, s. S.

ca. 1300 (d), g. g. *Tukultî'adar* I, s. S.

(e), g. g. *Bîlkudurruṣur*

(c)

ca. 1200 (c; h, 5), g. g. *Ašurdân* I, s. S.

Babylonien.

[ ] (m, 1), reg. 1 J., 6 M.
[ ] (m, 2), reg. 13 J.
[ ] (m, 3), reg. 9 J.
(m, 4), reg. 18 (oder 17?) J.
(od. ?) (m, 5), reg. 5 (od. 3?) M.
(m, 6), reg. 3 (od. 6?) J.
(m, 7), reg. 17 (od. 15?) J.
(m, 8), reg. 3 (od. 2?) J.
(?) (?) (m, 9), reg. 3 M.
(h, 6), g. g. *Nabûkudurruṣur* I . . .
(b; h, 7), g. g. *Marduk-nâdinaḫî* . . . . ca. 1100

[ ] (h, 8) . . . . .

[ ] (h, 8), g. g. *Ramân-apiliddin*, s. S., ...

(h, 9), g. g. *Šamašmudammiq* ca. 900
(h, 9), g. g. *Nabûšumiškun* . . . .

(h, 10), g. g. *Nabûpaliddin* . .
(h, 10) . . . .

Assyrien

— (c), gew. gen. *Mutakkilnusku*, s. S.

. . . . (c; h, 6), g. g. *Ašurrîšîši*, s. S.

ca. 1100 (b; c; h, 7), g. g. *Tukultîpališar* I, s. S.

. . . . (g; h, 8), g. g. *Ašurbîlkala*, s. S.

. . . . (g), g. g. *Šamširamân* III, dessen Bruder

— ? (g)

— ? (g), g. g. *Irbâraman*

— ? (g), g. g. *Ašurnâdinaḫî*

ca. 900 (g), g. g. *Ašurdân* II

—890 (a; h, 9), g. g. *Ramânnirârî* II, s. S.

890—884 (a), g. g. *Tukultî'adar* II, s. S.

884—860 (a; h, 10), g. g. *Ašurnâṣirpal*, s. S.

860—824 (a; h, 10), g. g. *Šulmânašârid* II, s. S.

Babylonien.

(i), g. g. *Mardukbalâṭsu'iqbî* . . . .

(k, 20)

(k, 1), g. g. *Nabûnâṣir*, reg. 14 J. 747—733 (?)

, auch gen. (k, 2), g. g. *Nadinu*, s. S., reg. 2 J. . . 733—731 (?)

, g. g. *Nabûšumukîn*, auch genannt (k, 3), g. g. *Šumugina*, s. S., reg. 1 M., 12 T. . . . . 731 (?)

(k, 4), g. g. *Ukînzir*, reg. 3 J. . . 731—728 (?)

, g. g. *Pulu*, auch genannt (k, 5), g. g. *Tukultîpališara*, reg. 2 J. . . . . 728—727 (?)

, g. g. *Ululâ*, auch gen. (k, 6), g. g. *Šulmânašârid*, reg. 5 J. . . . . 727—722 (?)

(k, 7), g. g. *Mardukpaliddin* II, reg. 12 Jahre . . . . 722—710 (?)

(k, 8), g. g. *Šarrukîn*, reg. 5 J. . 710—705 (?)

(k, 9), g. g. *Sînaḫirbâ*, reg. 2 J. 705—703 (?)

(k, 10), g. g. *Marduksâkiršum*, reg. 1 M. . . . . 702 (?)

(k, 11), g. g. *Mardukpaliddin* III, reg. 6 M. . . . . 702 (?)

(k, 12), g. g. *Bîlibnî*, reg. 3 J. 702—699 (?)

(k, 13), g. g. *Ašûrnâdinšum* (?), reg. 6 J . . . . 699—693 (?)

Assyrien.

824—811 [cuneiform] (a; i), g. g. *Šamšî-ramân* III, s. S.

811—782 [cuneiform] (a), g. g. *Ramânnirârî* III, s. S.

782—772 [cuneiform] (a), g. g. *Šulmânašârid* III

772—754 [cuneiform] (a), g. g. *Ašurdân* III

754—745 [cuneiform] (a), g. g. *Ašurnirârî*

745—727 [cuneiform] (a), g. g. *Tukultî-pališara* II

727—722 [cuneiform] (a), g. g. *Šulmânašârid* III

722—705 [cuneiform] (a), g. g. *Šarrukîn*

705—681 [cuneiform] (a), g. g. *Sinaḫîrbâ*, s. S.

Babylonien.

[cuneiform] (k, 14), g. g. *Nirgalušîzib*, reg. 1 J. . . . . 693—692 (?)

[cuneiform] (k, 15), g. g. *Mušîzibmarduk*, reg. 4 J. . . . . 692—688 (?)

[cuneiform] (k, 16), g. g. *Sînaḫîrbâ*, reg. 8 J. 688—681 (?)

[cuneiform] (k, 17) . . . . . . 680 (?)

[cuneiform] (k, 18) . . . . [667] (?)

[cuneiform] (k, 19), g. g. *Kandal[anu]* . . [647] (?)

[cuneiform] (a). g. g. *Nabûpaluṣur* 625—605

[cuneiform] (a), g. g. *Nabûkuduruṣur* II 604—562

[cuneiform] (a), g. g. *Amîlumarduk* 561—560

[cuneiform] (a), g. g. *Nirgalšaruṣur* . 559—556

[cuneiform] [?] (a), g. g. *Lâbašimarduk* 556

[cuneiform] (a), g. g. *Nabûnâ'id* 555—539

Assyrien.

681—668 [cuneiform] (a), g. g. *Ašuraḫiddin*, s. S.

668—626 [cuneiform] (a), g. g. *Ašubânapil*, s. S.

626—606 (?) [cuneiform] (?), g. g. *Ašuritililâni*, s. S.

Literatur: die im Vorstehenden und in den Anmerkungen zu § 7 und 8 verzeichnete, dazu nach MÜRDTER, a. a. O. (§ 2, Anm. 1), S. VII f.; F. HOMMEL, *Abriss der babylonisch-assyrischen und israelitischen Geschichte*. Leipz. 1880; EB. SCHRADER, *Zur Kritik der chronologischen Angaben des Alexander Polyhistor und des Abydenus*. Aus den *Berichten der k. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften*. Leipz. 1880; — ferner ZK I, 222 ff.; SCHRADER's KG, DELITZSCH's *Kossäer* und MEYER's *Gesch.* passim. — Dass das „Original des Berosischen Kanon" in dem babylonischen Canon (§ 8, 2, a) nicht aufgefunden ist, wird jeder, der die beiden Quellen vergleicht, sofort erkennen (gegen HOMMEL, ZK I, 350; *Gesch.* 26 und 146). — Die Angaben der Inschriften mit denen der Griechen in Einklang zu bringen, ist übrigens nicht Sache der Assyriologen.

B. Königsinschriften.

1. Die Inschriften der altbabylonischen Könige.

§ 12. Vielleicht die älteste babylonische Inschrift, von der wir Kenntnis haben, und deren Abfassungszeit sich zudem bis zu einem gewissen Grade sicher bestimmen lässt, ist die des [cuneiform] (so schon von OPPERT, EM II, 62 aus der hieratischen Originalschrift in die neubabylonische transscribirt und allgemein *Narâmsîn* gelesen und „Liebling Sin's" gedeutet, z. B. von HAUPT, *Akkadische und Sumerische Keilschrifttexte, nach den Originalen im britischen Museum copirt und herausgegeben*, Heft 1—4, Leipz. 1881—82, abg. **ASKT**, S. 158), ca. 3750(?) v. Chr., vgl. § 11, **r**, 2. Sie befand sich auf einer Alabastervase, welche von FRESNEL (oder OPPERT?) in der Nähe des sogenannten Nilcanales gefunden und später in den Fluten des Tigris begraben wurde (§ 2). Ein guter Papierabklatsch der Inschrift ist I R 3, Nr. VII und darnach auch von MENANT, *Manuel de la langue assyrienne*. Paris 1880, p. 314 veröffentlicht. Danach besteht dieselbe aus 8 kurzen, guterhaltenen Zeilen und ist in hieratischen Schriftcharacteren abgefasst. Die erste Uebersetzung davon hat OPPERT (a.a.O.) gegeben; neuere finden sich bei SMITH, TSBA I, 52; bei MENANT, *Babylone et la Chaldée*, Paris 1875, p. 103, bei OPPERT in den *Verh. d. fünften intern. Or.-Congr.* II, 1, S. 245, bei PINCHES, PSBA VI (1883-4), 13 und bei HOMMEL, ZK I,67.

Schon die Vergleichung dieser Versionen zeigt, dass das Verständnis dieser Inschrift bis auf weniges erschlossen ist. Bemerkenswert ist in diesem ältesten (?) Text der schon hier bezeugte Wechsel von ideographischen und phonetischen Schriftelementen, sowie auch die Mimmation; im übrigen gewährt er keine philologische Ausbeute.

§ 13. Auch von dem Vater des [cuneiform], von [cuneiform] (§ 11, **r**, 2) haben wir Inschriften: 1) eine 17-zeilige Inschrift in neu-assyrischer

Schrift, jetzt im britischen Museum, welche III R 4, Nr. 7 veröffentlicht ist und übersetzt von Smith in den TSBA I, 46 f., woselbst einige Zusätze zu dem Text des Inschriftenwerkes gegeben sind (vgl. *Disc.* 224 f.); von Talbot in den TSBA I, 271 ff. und in *Records of the Past: being English translations of the Assyrian and Egyptian Monuments* (abg. **RP**), vol. V (London 1875), p. 1 ff.; von Smith, RP V, 56 f.; von Menant, *Babylone et la Chaldée*, p. 99 suiv.; von Oppert in *Documents juridiques de l'Assyrie et de la Chaldée*, Paris 1877 (abg. **Doc.**), p. 42 und 48; von Frdr. Delitzsch in *Wo lag das Paradies? Eine biblisch-assyriologische Studie*, Leipz. 1881 (abg. **Par.**), S. 209 und zuletzt von Oppert in den *Comptes rendus de l'Academie des Inscr. et Belles Lettres*, 1883, p. 81; -- 2) K. 2130, eine von Smith zu Kujundschik gefundene Thontafel, jetzt im britischen Museum, obv. und rev., mit (38 + 26 =) 64 zum Teil verstümmelten Zeilen mittlerer Länge, veröffentlicht IV R 34, Nr. 1 und übersetzt von Smith in den TSBA I, p. 49 ff. und von Menant, *Bab. et la Ch.*, p. 100 suiv.; — 3) Fragmente eines grossen astrologischen Werkes, die in III R, besonders III R 60 (vgl. unten) veröffentlicht und von Sayce in den TSBA I, 145 ff. übersetzt und commentirt worden sind; — 4) die 8-zeilige hieratische Inschrift auf einem jetzt der Privatsammlung von M. de Clercq angehörigen 43^{cm} hohen Porphyrcylinder, abgebildet und beschrieben von Menant, *glyptique*, p. 73 suiv. et fig. 34 (vgl. Hommel, *Gesch.* 12), transscribirt und übersetzt von Pinches, PSBA VI (1883—84), 12; — 5) die 9-zeilige hieratische Inschrift auf einem von Rassam zu Abu-Habba gefundenen und in das britische Museum verbrachten kleinen eiförmigen Marmorstein (die sog. *mace-head inscription*), veröffentlicht, transscribirt und übersetzt von Pinchés, PSBA VI (1883—84), 11 f.

Wie schon die Inschriften von § 12 und von § 13, 4. 5 und 2 andeuten, deren letzte einige [noch nicht genügend verstandene] historische Angaben enthält, ist der alte König , gewöhnlich *Šargina* transscribirt und als „Sargon

der Aeltere“ oder „Sargon I“ bezeichnet, keineswegs eine mythische sondern eine geschichtliche Persönlichkeit. Den Späteren hingegen war er eine halbmythische Gestalt; daraufhin weist vor allem die an den biblischen Mose erinnernde Aussetzungsgeschichte (Nr. 2; siehe dazu auch NÖLDEKE im *Lit. Ctrbl.* 1876, Nr. 33, Sp. 1076). Vgl. v. GUTSCHMID, a. a. O. 108 ff., HOMMEL, ZK I, 38 f., MEYER, *Gesch*, § 133 und zuletzt FRANCIS BROWN, *Assyriology: its use and abuse in Old Testament Study*, New-York 1885, p. 35 ff. Ueber die verschiedenen Schreibweisen des Königsnamens s. PINCHES, PSBA VII (1884—5), 66 ff., dessen Versuch, den historischen Namensträger von dem mythischen zu trennen, wir noch nicht für allseitig bewiesen erachten können.

§ 14. Von wahrscheinlich sehr hohem Alter, aber chronologisch noch nicht fixirbar sind die (zum Teil kurzen) Inschriften der sog. Stadtkönige, insbesondere der Herrscher, welche sich den Titel [cuneiform] (das in der assyrischen Sylbenschrift durch [cuneiform], *iš-šak-ku* wiedergegeben und gewöhnlich mit „Fürst“ übersetzt wird) beilegen. Hierher gehören vor allem die [cuneiform] von [cuneiform], das neuerdings mit grosser Wahrscheinlichkeit mit dem „an der Ostseite des Schatt-el-Hai, 15 Stunden nördlich von Mugheir und 12 Stunden östlich von Erech gelegenen Ruinenhügel Tell-loh“ identificirt wird (HOMMEL, *Semiten* I, 212 ff.).

Von 1) [cuneiform] (Aussprache und Deutung unbekannt [doch vgl. OPPERT, EM I, 265]; conventionell transscribirt: *Gudia* oder *Gudea*), Sohn des [cuneiform] (gewöhnlich gelesen *Dungi*; vgl. § 20 und Anm.) kennen wir bis jetzt folgende Inschriften: **a**) die Inschrift auf einer aufrechtstehenden, 124^{cm} hohen Statue des Königs, abgebildet in G. PERROT's und CH. CHIPIEZ' *Histoire de l'Art dans l'antiquité*, t. II, pl. VI, von MENANT, *glyptique* 215 und bei SARZEC, *déc.* pl. 20, bestehend aus einer *Cartouche* und 4 Columnen mit (6 + 9 + 7 + 8 + 6 =) 36 sehr wohlerhaltenen, ganz kurzen Zeilen in archaischen Schriftzeichen; übersetzt von LEDRAIN (in der *Académie des Inscriptions et*

Belles-lettres; vgl. *Revue critique*, 1er Oct. 1883) und mit ausführlichem Commentar und einer phototypographischen Schriftprobe herausgegeben von Amiaud in der ZK I, 233ff., dort als *inscription A de Gudea* bezeichnet; **b)** die Inschrift auf einer anderen, 93^{cm} hohen (kopflosen) sitzenden Statue des Königs (?) mit Grabstichel und einem Maass vor sich, bestehend aus einer *Cartouche* von 22 kurzen, wohlerhaltenen Zeilen in archaischer Schrift, die Oppert, *Verhandlungen d. fünft. intern. Or.-Congr.* II, 1, 244 übersetzt und auf der beigegebenen Tafel in Facsimile veröffentlicht hat, und 9 Columnen zusammen mit (25 + 25 + 25 + 79 + 68 + 88 + 89 + 56 + 17 =) 472 kurzen, wohlerhaltenen Zeilen, veröffentlicht bei Sarzec *déc.*, pl. 16—19; von Amiaud, ZK I, 237, Anm. 3 als *inscription B de Gudea* bezeichnet; **c)** Statueninschrift in 4 Columnen in archaischer Schrift, „6-zeilige *Cartouche* und 3 mit Ausnahme einiger Zeichen vollständig erhaltene Columnen mit (25 + 25 + 25 =) 75 Zeilen"[1]), nach einem Papierabklatsch zum Teil transscribirt und übersetzt von Hommel, *Semiten* I, 460 f; von Amiaud, der ZK I, 156 f. einen Abschnitt davon in neuassyrischer Umschrift, Transscription und Uebersetzung mitteilte, ZK. I, 152 und Anm. 3 als *inscription C de Gudea* bezeichnet; **d)** Statueninschrift von mehreren Columnen in archaischer Schrift, in Uebersetzung, die Einleitung auch in neuassyrischer Umschrift, mitgeteilt von Oppert in den *Comptes rendus de l'Académie des Inscr. et Belles-lettres*, 1882, p. 34 suivv., bezeichnet als *inscription de la grande statue* (Oppert) oder *inscription D de Gudea* (Amiaud, ZK I, 153 und Anm. 5); **e)** Statueninschrift von 9 Columnen in archaischer Schrift, unveröffentlicht, von Amiaud, ZK I, 152 und Anm. 4 als *inscription E de Gudea* bezeichnet; **f)** Inschrift auf einer sitzenden Statue mit Grabstichel und Maass vor sich, 4 Columnen in archaischer Schrift, unveröffentlicht, von Amiaud, ZK I, 155 und Anm. 2 als *inscription F de Gudea* bezeichnet; **g)** unveröffentlichte Statuen-

1) Diese mir gewordene Privatmitteilung geht indirekt auf Oppert zurück.

inschrift, 6 Columnen in archaischer Schrift, von AMIAUD, ZK I, 153 und Anm. 1 als *inscription G de Gudea* bezeichnet; **h**) unveröffentlichte Inschrift auf einer kleinen sitzenden Statue, 3 Columnen in archaischer Schrift, von AMIAUD, ZK I, 237 und Anm. 2 als *inscription H de Gudea* bezeichnet; **i**) die Inschriften zweier grosser Terracotta-Cylinder von 55 und 60^{cm} Höhe, 30^{cm} Durchmesser (OPPERT, a. a. O. 238), von denen die eine, 30 Columnen mit (81 + 83 + 77 + 80 + 80 + 76 + 81 + 75 + 78 + 77 + 76 + 73 + 73 + 74 + 71 + 74 + 68 + 75 + 78 + 79 + 78 + 75 + 76 + 73 + 73 + 76 + 71 + 64 + 57 + 42 =) 2214 kurzen, zum Teil unleserlichen Zeilen („*Grand cylindre A*") bei SARZEC, *déc.* pl. 33 und 34 veröffentlicht worden ist. In Tell-loh fanden sich nach OPPERT (a. a. O.) noch „Hunderte von kleinen Thonkegeln in grosser Nagel- oder Pilzform, die gewöhnlich die Inschrift *Gudea* oder *Urbagas* (s. §§ 16. 19) tragen" und andere Gegenstände. Dahin gehören zum Teil die bei PERROT, *Histoire de l'Art* t. II, p. 285 suiv. und SARZ. *déc.* pl. 28 abgebildeten und von MENANT, *glyptique* 219 beschriebenen Bronze-Statuetten, sowie auch **k**) die zusammen mit diesen gefundenen beiden Täfelchen von schwarzem Stein mit 10- und 12-zeiligen archaischen Inschriften bei SARZ. *déc.* pl. 29, Nr. 1 und 2. Alle diese Denkmäler wurden von E. de SARZEC in den Jahren 1878—82 in Tell-loh ausgegraben und befinden sich heutzutage im Louvre in Paris. Die Statuen sind aus einer Art von Diorit (oder Dolerit? „Grünstein") gehauen, und die Inschriften darauf eingemeisselt.

Die Schrift weist äusserst complicirte, plumpe Zeichen und eine Reihe von Ligaturen auf. Die Sprache ist allem Anschein nach nichtsemitisch. Der Inhalt der Texte, religiöser und architektonischer Art, ist wohl teilweise erschlossen; sie bedürfen aber noch gründlicher philologischer Durcharbeitung. Manche der Inschriften werden sich wohl als Weihinschriften herausstellen. Vgl. OPPERT, HOMMEL und besonders AMIAUD a. d. a. Orten.

§ 15. Auch schon vor der Veröffentlichung der Resultate dieser hochwichtigen französischen Ausgrabungen waren Inschriften unseres „Fürsten" bekannt: **l**) Kegel-

inschriften im brit. Mus. aus gebranntem Thon, von ca. 9 kurzen Zeilen in archaischer Schrift, gefunden zu Tell-loh, Warka und Babylon, von denen zwei in I R 5, Nr. XXIII, 1 und 2 veröffentlicht und sammt einer unedirten von Barré de Lancy in Papierabklatsch mitgeteilten von Menant, *Bab. et la Chald.* 64 sowie (die beiden ersterern) von Smith in den TSBA I, 33 und den RP III (1874), p. 7 (vgl. auch schon Oppert, EM I, 270, sowie Boscawen, TSBA VI, 282) übersetzt worden sind. Smith erwähnt TSBA, l. c. noch zwei weitere, sehr verstümmelte Texte des Herrschers im brit. Mus., „auf einem Backstein und auf einer Statue von schwarzem Stein", von denen den letzteren Lenormant, *choix de textes cunéiformes inédits ou incomplètement publiés* (3 Hefte, Par. 1873—5; abgek. **choix**), N° 3, p. 5 veröffentlicht und Menant a. a. O. übersetzt haben; **m**) eine 13-zeilige archaische Inschrift auf den beiden Seiten einer im Louvre befindlichen weissen Steintafel ist gleichfalls von Lenormant, *choix*, N° 4, p. 6 edirt worden; **n**) von zwei anderen Inschriften, auf einem Backstein und einem Kegel, die von Colonel Prideaux der Society of Biblical Archaeology übersandt worden waren, gab Boscawen die letztere, 10-zeilige in neuassyrischer Umschrift mit Uebersetzung in den TSBA VI, 278 f. heraus; **o**) die 5-zeilige, archaische Inschrift eines 32mm langen olivenförmigen, durchbohrten Achatsteines, Nr. 149—60 des Museums zu Haag, veröffentlichte Menant, *catalogue des cylindres orientaux*, p. 59 suiv. (vgl. *Comptes rendus de l'Acad. des Inscr. et B.-L.*, octobre 1877 und die Uebersetzung Hommel's, *Semiten* I, 485). Die Abbildung eines **p**) Cylinders aus schwarzem Basalt aus der Privatsammlung M. de Clercq's mit einer 3-zeiligen, archaischen Inschrift gab Menant sammt Uebersetzungsversuch *glyptique* 213; dort werden auch Steintäfelchen desselben Herrschers in den Museen zu Paris, London und Berlin namhaft gemacht. — Ueber die (unedirte) Inschrift des Sohnes von *Gudia*, des 2) *Ur-Ninshagh* s. vor der Hand Hommel, *Semiten* I, 486.

§ 16. Gleichfalls den [cuneiform] von [cuneiform] gehört 3) [cuneiform] (Aussprache noch nicht gesichert, gewöhnlich gelesen *Urba'u*) an, von dem eine archaische Inschrift von 6 Columnen mit 106 kurzen Zeilen auf einer 70^{cm} hohen Statue von Diorit aus Tell-loh bei Sarzec, *déc.* pl. 7 (und in vergrössertem Maassstab widerholt pl. 8) veröffentlicht und von Oppert, *Comptes rendus* 1882, p. 39 suiv. in Uebersetzung mitgeteilt wurde (Auszüge davon in Transscription bei Amiaud, a. a. O. 238 suiv.; vgl. auch Hommel, ZK II, 185 f.).

Auch 4) [cuneiform] (Aussprache nicht gesichert; gewöhnlich transscribirt *In-an-na-du*), der vermutlich (Hommel, *Semiten* I, 486) mit [cuneiform] identisch ist und sein Vater [cuneiform] gehören in die Reihe dieser Fürsten. Von [cuneiform] berichtet: a) die Inschrift im Louvre auf dem Träger eines Thürpfostens von hartem Alabaster aus Tell-loh, die bei Sarz. *déc.* pl. 6, Nr. 4 veröffentlicht und übersetzt, sowie teilweise transscribirt ist von Oppert bei Heuzey, *Les rois de Tello*, von Amiaud in der ZK I, 239 f. und von Hommel, ibid. II, 183 f.; b) eine noch unedirte Kegel-Inschrift im brit. Mus., übersetzt von Smith, TSBA I, 32 (= RP III, 7).

Ueber eine unedirte Inschrift auf einem untersatzförmigen Block von 5) [cuneiform] und eine, gleichfalls unedirte, Inschrift auf einer Schwelle aus „schwarzem Diorit" von einem weiteren [cuneiform], dem 6) *Nam-kin-ni* (Ledrain) oder *Nam-uru(?)-ni* (Hommel), beide aus Tell-loh und jetzt im Louvre, siehe vor der Hand Hommel ZK II, 184.

§ 17. Ausser den im Vorstehenden aufgezählten [cuneiform] von [cuneiform] ist in allerjüngster Zeit auch eine Reihe von eigentlichen „Königen" ([cuneiform]) dieses Gebietes durch Inschriften bekannt geworden,

die wahrscheinlich nicht zu gleicher Zeit mit den [cuneiform] gelebt und geherrscht haben.

1) Von [cuneiform] (Oppert: *Ur-Nina*; Hommel „provisorisch": *Ur-Ǧan*), dem Sohne des *Ǧal-du* (Oppert und Hommel) besitzen wir: a) ein Steinfragment mit 5 Columnen (42 Zeilen) archaischer Schrift, verfftlt. von Sarzec, *déc.* pl. 2, Nr. 1 und übersetzt von Oppert in den *Comptes rendus de l'Académie des Inscr. et Belles-lettr.* 1883, p. 76 suiv. und teilweise von Hommel, ZK II, 179 f.; b) eine 8-zeilige arch. „unvollendet gelassene" Steininschrift, verfftlt. von Sarzec, *déc.* pl. 2 Nr. 2 und übersetzt von Hommel (a. a. O.); c) eine Inschrift von 3 Worten auf einem Skulpturfragment, in heliographischer Abbildung veröffentlicht von Heuzey, *Les rois de Tello* (Extrait de la *Revue arch.*, Nov. 1882), der alle drei Monumente kurz beschrieben hat (vergl. Hommel a. a. O.).

Die verstümmelte kurze arch. Steininschrift bei Sarz., *déc.* pl. 2, Nr. 3 kann bis jetzt noch nicht eingeordnet werden.

2) Von [cuneiform] (?) [cuneiform] (Heuzey; oder [cuneiform]? ... Hommel), Sohnes des [cuneiform], welch letzterer nach Hommel mit dem sub 1) genannten identisch ist, haben wir gleichfalls ein Denkmal überkommen, die sogenannte Geierstele, drei Fragmente, auf der Vorder- (in 6 Reihen) und Rückseite (in 13 Reihen) mit archaischen Inschriften beschrieben, veröffentlicht Sarz., *déc.* pl. 3 und 4 und beschrieben und teilweise übersetzt von Heuzey, *La stèle des vautours* (Extr. de la *Gazette arch.* 1884, 164 suivv. 193 suivv.), von Oppert, *Comptes rendus de l'Acad. des Inscr. et B. L.* 1883, p. 77 suiv. und zuletzt von Hommel, ZK II, 181; vgl. *Gesch.* 40.

3) Auch [cuneiform] (?) [cuneiform] (Hommel; oder [cuneiform]? . . . Oppert) bezeichnet sich als König von [cuneiform], in seiner bei Sarzec noch nicht veröffentlichten 5-zeiligen arch. Inschrift, über welche man Heuzey,

Un nouveau roi de Tello (Extrait de la *Revue arch.* 1884, p. 109 suivv.), Oppert im *Journal Officiel* 1884, N° 72 und Hommel, a. a. O. 182 vergleiche.

Ob „auf alle Fälle“ diese „Monumente älter als die Cylinder Sargon’s von Agadi“ sind, möchte ich nicht mit solcher Sicherheit wie Hommel (a. a. O.; anders noch *Semiten* I, 486) entscheiden. Sie stammen sämmtlich aus Tell-loh und befinden sich jetzt im Louvre. Die Schrift ist der in § 14, Anm. characterisirten ähnlich, die Sprache wahrscheinlich nichtsemitisch, die Lesungen und Uebersetzungen noch durchaus unsicher.

§ 18. Von den [cuneiform] von [cuneiform] (gewöhnlich transscribirt *Eridu* oder *Iridu*, vgl. Delitzsch, *Par.* 227 f.) sind bisher nur zwei unedirte kurze Inschriften mit den Herrschernamen [cuneiform] und [cuneiform] (so die neuassyrische Umschrift der wahrscheinlichst archaischen Schriftzeichen; Lesung beiderseits unbestimmt) bekannt geworden, die Smith, TSBA I, 32 (= RP III, 6) in Uebersetzung mitgeteilt hat.

§ 19. Vielleicht in jüngere Zeit als die im Vorstehenden aufgezählten Inschriften der [cuneiform] (und der Stadtkönige von [cuneiform]) zu setzen, aber chronologisch gleichfalls noch nicht näher zu bestimmen sind die Denkmäler der eigentlichen altbabylonischen Könige, zunächst der „Stadtkönige“ von [cuneiform] ([cuneiform]), [cuneiform], [cuneiform], [cuneiform] ([cuneiform]) etc.

Von den Stadtkönigen von [cuneiform] ([cuneiform]), gewöhnl. *Ur* gel. und mit dem bibl אור, dem heutigen El-Mugheir identificirt (s. Taylor, JRAS 1855, p. 270 und zuletzt Schrader, KG 94 ff.; Del., *Par.* 226 f.; Hommel, *Semiten* I, 204 ff.), haben die folgenden Inschriften hinterlassen: 1) [cuneiform] (Aussprache noch nicht festgestellt; *Urbagas*

(OPPERT), *Amil-apsî* (HAUPT-SCHRADER KAT² 94, Anm.; 129), *Urbau* [*Urbawi*] (HOMMEL,) *Urea* oder *Aradea* (DELITZSCH bei MEYER, *Gesch.* S. 164 und Anm. 1); die früheren Lesungen des Namens siehe bei OPPERT, EM I, 260, n. 2 und LENORMANT, *Lettres assyriologiques sur l'histoire et les Antiquités de l'Asie antérieure*; Paris 1871—72 (abgek. **LA**), tome I, p. 179; vgl. v. GUTSCHMID, a. a. O. 43), von dem eine Reihe von Texten bekannt sind: **a**) eine 5-zeilige Backsteininschrift in archaischen Characteren aus dem Ruinenhügel zu Mugheir, veröffentlicht I R 1, Nr. I, 1; **b**) eine 6-zeilige archaische Inschrift auf schwarzem Stein ebendaher, veröffentlicht I R 1, Nr. I, 2; **c**) eine 10-zeilige archaische Backsteininschrift vom kleinen Südwall nebst Duplicat von einem der Mittelwälle der nämlichen Ruinen, veröffentlicht I R 1, Nr. I, 3; **d**) die 12-zeilige archaische Inschrift auf einem gebrannten Thonkegel von den Südwällen des grossen Tempels ebendaselbst, veröffentlicht I R 1, Nr. I, 4; **e**) 13-zeilige archaische Backsteininschrift von den mittleren Ruinen ebendaselbst, veröffentlicht I R 1, Nr. I, 5; **f**) 10-zeilige archaische Backsteininschrift von dem Ruinenhügel „Bowarieh" zu Warka, veröffentlicht I R 1, Nr. I, 6; **g**) 10-zeilige archaische Backsteininschrift von Senkereh, veröffentlicht I R 1, Nr. I, 7; **h**) 11-zeilige archaische Inschrift auf schwarzem Stein, gefunden in der Sumpfgegend in der Nähe der Ruinen von Niffer und veröffentlicht I R 1, Nr. I, 8; i) 8-zeilige Backsteininschrift vom grossen Ruinenhügel „Bint-el-Amir" zu Niffer; veröffentlicht I R 1, Nr. I, 9; **k**) 9-zeilige archaische Inschrift auf einem (lange Zeit verloren geglaubten) Siegelcylinder, der von KER-PORTER, *Travels in Georgia, Persia, Armenia, ancient Babylonia . . . during the years 1817, 1818, 1820.* London 1821—2; t. II, p. 79, Nr. 6 und zuletzt von MENANT, *glyptique*, p. 129, fig. 73 und pl. IV, N° 2 abgebildet ist; die Inschrift auch I R 1, Nr. I, 10 veröffentlicht; **l**) 10-zeilige archaische Inschrift aus Tell-loh, veröffentlicht von LENORMANT, *choix*, N° 60, p. 149 und IV R 35, Nr. 1 und zuletzt übersetzt von HOMMEL, *Semiten*

I, 485. — Alle die bisher aufgezählten Denkmäler befinden sich jetzt im britischen Museum. Uebersetzungen bei Oppert, EM I, 261. 264. 267. 271, bei Smith, TSBA I, 35 (= RP III, 9 f.); bei Menant, *Bab. et la Chaldée* 74 suiv. und bei F. Lenormant, *Études accadiennes* [*seconde série* der *Lettres assyriologiques*] (abg. **EA**). Vol. I, *contenant la grammaire*; Paris 1873. Vol. II suiv. *textes et transcriptions*; Par. 1873—80; II, p. 303 suivv.; vgl. auch p. 380.

m) Ein dem sub k) erwähnten ähnlicher 22mm langer, bräunlich-grüner Siegelcylinder aus Diorit (?) im historischen Museum im steirisch-landschaftlichen Johanneum zu Graz ist veröffentlicht und beschrieben in H. Fischer's und A. Wiedemann's *Ueber babylonische „Talismane" (Cylinder und andere Formen)*. Stuttgart 1881, Taf. I, Nr. 11 und Ss 6. 12. Ebendaselbst, S. 12, Anm. † wird **n**) ein „bisher unbeachteter" Ziegel des Königs in dem Museo Kircheriano zu Rom erwähnt, von dem ich im April 1885 durch die Güte des Herrn H. Hyvernat einen Papierabklatsch erhalten habe. Danach ist die 5-zeilige Inschrift desselben nach Inhalt, Form und Grösse identisch mit der sub a) erwähnten. Dieselbe ist übrigens mit Uebersetzung und Commentar bereits herausgegeben worden von Lenormant, *I monumenti Caldei ed Assiri di collezioni Romane* (*con una tavola litogr.*; estratto dal *Bulletino della Commissione Archeologica Communale di Roma*), Roma 1879.

Ueber die Sprache dieser Denhmäler s. zuletzt H. Zimmern, *Babylonische Busspsalmen* (Leipzig 1885), S. 4, woselbst Nr. *a* in doppelter Transscription mitgeteilt ist.

§ 20. 2) ([cuneiform]) [cuneiform] (Aussprache nicht gesichert, Schrader, KG 62; gewöhnlich gelesen *Dungi*), Sohn des [cuneiform]: **a**) 6-zeilige archaische Inschrift aus den mittleren Ruinenwällen von Mugheir (brit. Mus.), veröffentlicht I R 2, Nr. II, 1; **b**) 9-zeilige archaische Inschrift aus den mittleren Ruinenwällen von Mugheir (brit. Mus.), veröffentlicht I R 2, Nr. II, 2; **c**) 14-zeilige archaische In-

schrift auf einem schwarzen Steine (brit. Mus.), veröffentlicht I R 2, Nr. II, 3; d) 11-zeilige archaische Inschrift auf schwarzem Stein aus Tel-Îd bei Warka (brit. Mus.), veröffentlicht I R 2, Nr. II, 4; e) 11-zeilige archaische Inschrift auf schwarzem Stein im Louvremuseum, veröffentlicht und übersetzt von Lenormant, *la plus ancienne inscription en langue assyrienne* in der *Revue archéologique* 1873, p. 73 suivv. und widerholt *choix*, N° 61, p. 150; f) sehr undeutliche dreizeilige arch. Inschrift auf einem Steingewicht (brit. Mus.), veröffentlicht von Lenormant, *choix*, N° 69, p. 163 — sämmtlich übersetzt bei Smith, TSBA I, 36 (= RP III, 11) und bei Menant, *Bab. et la Ch.* 76 suiv. (zu b) vgl. auch Schrader in der *Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft* (abg. **ZDMG**) 29, 39 f., zu a)—d) auch Lenormant, EA II, 313 suivv., s. auch schon Oppert, EM I, 261. 264); g) 12-zeilige archaische Inschrift auf einem Siegelcylinder von Hämatit (0,055^{m} hoch; Durchmesser 0,075^{m}; brit. Mus.), veröffentlicht von Lenormant, *choix*, N° 62, p. 151; IV R 35, Nr. 2 und von Menant, *glyptique* p. 140, fig. 86; übersetzt von Menant, *ibid.* und früher von Lenormant, EA II, 316; Smith, a. a. O. und Menant, *Bab. et la Ch.* 77; h) 16-zeilige archaische Inschrift auf einem der Sammlung von M. de Clercq angehörigen Chalcedon-Cylinder, in Abbildung veröffentlicht, (aber leider ohne die eigentliche Inschrift, diese selbst aber) übersetzt von Menant, *glyptique*, p. 142 und fig. 87; i) eine von Dr. Hausknecht gefundene archaische Inschrift von 11 Zeilen, veröffentlicht, übersetzt und commentirt von Schrader, ZDMG 29, 37 ff.; k) eine 13- und eine 11-zeilige arch. Inschrift auf Täfelchen von schwarzem Stein, veröffentlicht bei Sarz., *déc.* pl. 29, Nr. 3 und 4, sowie die Inschrift auf einem Opfergegenstand, veröffentlicht bei Sarz., *déc.* pl. 28, Nr. 1, letztere 3 gefunden zu Tell-loh und jetzt im Louvre; endlich l) eine unveröffentlichte 8-zeilige arch. von Smith in Babylon gefundene Inschrift (brit. Mus.) auf einem oblongen Stein, übersetzt in Smith's *Disc.* 232.

Die Frage, ob „sicher *Dungi* von Ur nicht mit *Dungi*, Vater des *Gudî'a* identisch sein kann und noch weniger *Ur-Ba'u*, *patisi* von Sirtilla mit *Ur-Ba'u* König von Ur" (HOMMEL, *Semiten* I, p. (5); etwas zurückhaltender aber schon ZK II, 186 widerholt), wird die nüchterne Kritik füglich als eine noch offene behandeln.

§ 21. 3) [cuneiform] (Aussprache nicht gesichert; gewöhnlich gelesen *Amarsîn*, so schon OPPERT, EM I, 261): a) 19-zeilige archaische Inschrift auf Backsteinen aus Abu Schahrein und Mugheir im brit. Mus., veröffentlicht I R 3, Nr. XII, 1; b) 11-zeilige archaische Inschrift auf Backsteinen aus Abu Schahrein (brit. Mus.), veröffentlicht I R 3, Nr. XII, 2; c) 35-zeilige arch. Backstein-Inschrift vom Südende der östlichen Ruinenwälle von Mugheir (brit. Mus), veröffentlicht I R 5, Nr. XIX — sämmtlich übersetzt bei SMITH, TSBA I, 40 f. (= RP III, 16 f.) und bei MENANT, *Bab. et la Ch.* 93; zu a) und b) vgl. auch OPPERT, EM I, 269 und LENORMANT, EA II, 321 suivv.

§ 22. 4) [cuneiform] (Aussprache nicht gesichert; gewöhnlich gelesen *Gâmilsîn*). Sohn (?) des [cuneiform] (?) [cuneiform] (?): a) 10-zeilige archaische Inschrift auf einem in Bagdad erworbenen Siegelcylinder im brit. Mus., veröffentlicht I R 3, Nr. XI (vgl. auch MENANT, *glyptique*, p. 132, fig. 75 und n 1); b) 15-zeilige archaische Inschrift auf einem als Thürpfostenträger dienenden Basaltstein (brit. Mus.), veröffentlicht von LENORMANT, *choix*, N° 63, p. 152 und IV R 35, Nr. 4 — beide übersetzt bei SMITH, TSBA I, 40 (= RP III, 16), bei LENORMANT, EA II, 318 suivv. und bei MENANT, *Bab. et la Ch.* 81; c) 12-zeilige archaische Inschrift auf einem aus der Sammlung von PETERMANN erworbenen Hämatit-Cylinder des Museums zu Berlin (24^{mm} lang; 13^{mm} Durchmesser), veröffentlicht und übersetzt von SCHRADER, *über einen altbabylonischen Königscylinder*, in den *Monatsberichten der kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin.* 1879, 288 ff. und von MENANT, *glyptique*, p. 131 suiv. und fig. 74. Vielleicht gehört hierher auch d) die 7-zeilige arch. Inschrift auf einem roten Jaspiscylinder aus

der Sammlung von M. DE CLERCQ, die MENANT, *glyptique*, p. 137 und fig. 88 veröffentlicht und besprochen hat (der Königsname derselben ist teilweise verstümmelt).

Ueber [cuneiform] s. unten § 24.

§ 23. Inschriften der Stadtkönige von [cuneiform], gewöhnlich *Nisin* gelesen (s. zuletzt HOMMEL, *Semiten* I, 230. 462), haben sich folgende erhalten: 1) Von [cuneiform] (Aussprache, schon wegen des beginnenden [cuneiform] [vgl. §§ 20—2; DELITZSCH, *Kossäer* 73, Anm. 1, der umgekehrte Fall bei PINCHES, ZK II, 312], nicht gesichert; gewöhnlich gelesen *Išmîdagan* und gedeutet „Dagon hat erhört" (so schon OPPERT, EM II 351; SCHRADER, KAT[2] 182 Anm.: „Dagon erhört"); wie wir stets angenommen haben, „ohne allen Grund" (MEYER, *Gesch.* 169) von einigen mit dem gleichnamigen assyrischen Herrscher für identisch gehalten): **a)** 14-zeilige archaische Backsteininschrift, gefunden auf der Innenseite der Tempelwälle der Südruine zu Mugheir (brit. Mus.), veröffentlicht I R 2, Nr. V, 1; **b)** 12-zeilige arch. Inschrift ebendaher (brit. Mus.), veröffentlicht I R 2, Nr. V, 2 — beide übersetzt bei SMITH, TSBA I, 38 (= RP III, 14), bei MENANT, *Annales des Rois d'Assyrie* (abg. **Annales**), Paris 1874, p. 17; *Bab. et la Ch.* 78, bei LENORMANT, EA II, 332 suiv. und bei HOMMEL, *Semiten* I, 231.

§ 24. 2) Von [cuneiform] (Aussprache nicht gesichert; gewöhnlich gelesen *Gungunum*; so schon OPPERT, EM I, 261), der in den Denkmälern zwar nicht als „König von *Nisin*" bezeichnet wird, sondern nur als „König von Ur" (vgl § 27; Anm. 3), jedoch als „Sohn des [cuneiform]" vielleicht doch hierhergehört: **a)** 24-zeilige archaische Thonkegelinschrift, gefunden auf der Innenseite der Tempelwälle der Südruine zu Mugheir (brit. Mus.), veröffentlicht I R 2, Nr. VI, 1; **b)** 9-zeilige archaische Backstein-Inschrift vom westlichen Wall zu Mugheir (brit. Mus.), veröffentlicht I R 2, Nr. VI, 2 — beide

übersetzt bei SMITH, TSBA I, 38 (= RP III, 14) und bei MENANT, *Bab. et la Ch.* 79; vgl. auch LENORMANT, EA II, 334 suivv.

§ 25. 3) Von (?) (Aussprache ganz unsicher; gewöhnlich gelesen [*Ga-*]*mil*(?)-*nin-ip*, vielleicht aber [wenn nämlich das erste sichtbare Zeichen sich als , und nicht etwa als oder dergleichen erweisen sollte] *Tukultî adar* zu transscribiren): die früher fälschlich dem zugeschriebene 15-zeilige archaische Backstein-Inschrift aus Niffer (brit. Museum), welche zuerst I R 5, Nr. XXIV nur teilweise, später aber vervollständigt von LENORMANT, *choix*, N° 65, p. 154 und IV R 35, Nr. 5 herausgegeben und von SMITH, TSBA I, 37 (= RP III, 12), MENANT, *Bab. et la Ch.* 94 und LENORMANT, EA II, 328 suiv. übersetzt wurde.

4) Von (Lesung unsicher): ein 11-zeiliges Stein-Fragment im brit. Museum, erwähnt von SMITH, TSBA I, 37 (= RP III, 13; vgl. MENANT, a.a.O. 95) und veröffentlicht von LENORMANT, *choix*, N° 66, p. 155 und IV R 35, Nr. 7 — und endlich:

5) Von (Lesung unsicher): die 17-zeilige erstere Columne einer archaischen Inschrift auf einem Thonkegel von Mugheir (?) im brit. Mus., veröffentlicht I R 5, Nr. XVIII, die SMITH, TSBA I, 37 (= RP III, 13; vgl. MENANT, a. a. O. 94 und LENORMANT, EA II, 330 suiv. und 380) nach einem Duplicat vervollständigt (dabei auch den Eigennamen) und übersetzt hat.

§ 26. Von den Stadtkönigen von , gewöhnlich *Uruk* gelesen und mit dem bibl. ארך, dem griech. Ὀρχόη, dem heutigen Warka identificirt (s. zuletzt DELITZSCH, *Paradies* 221 ff.; HOMMEL, *Semiten* I, 211. 223 ff.; dagegen aber DE GOEJE, ZDMG 39, 16), ist bis jetzt nur ein einziger bekannt, nämlich (Aussprache nicht gesichert, gewöhnlich gelesen *Sîngašit*),

der Inschriften hinterlassen hat: **a**) eine 5-zeilige archaische Backstein-Inschrift von der „Bowarieh"-Ruine zu Warka, veröffentlicht I R 3, Nr. VIII, 1; **b**) eine 7-zeilige arch. Backstein-Inschrift vom „Wuswas-Thorweg" zu Warka, veröffentlicht I R 3, Nr. VIII, 2; **c**) eine 21-zeilige arch. Kegel-Inschrift von Warka, veröffentlicht von LENORMANT, *choix*, N° 64, p. 153 und IV R 35, Nr. 3 — sämmtlich im brit. Mus.; übersetzt von SMITH, TSBA I, 41 f. (= RP III, 18; vgl. MENANT, a. a. O. 69; zu a) und b) auch SCHRADER, ZDMG 29, 40 f.) und von LENORMANT, EA II, 324 suivv.; vgl. auch schon OPPERT, EM I, 265.

§ 27. Auch von [cuneiform] ([cuneiform]), gew. *Larsa*(*m*) gelesen und mit dem bibl. אלסר, den heutigen Ruinen zu Senkereh identificirt (s. zuletzt DEL., *Par.* 223 f.; SCHRADER, KAT² 135 f.; HOMMEL, *Semiten* I, 209 ff.) sind mehrere Stadtkönige zu erwähnen: 1) [cuneiform] (oder geschr.: [cuneiform]; gewöhnlich gelesen *Sînidinna*[*m*]) hinterliess die Inschriften: **a**) 10-zeiliges archaisches Fragment auf einem Thonkegel aus Senkereh im brit. Museum (der Name, wie es scheint, von SMITH nach den anderen Denkmälern ergänzt), veröffentlicht I R 3, Nr. IX; **b**) 30-zeilige archaische Backstein-Inschrift aus den nördlichsten Ruinenwällen zu Mugheir (brit. Mus.), veröffentlicht I R 5, Nr. XX und **c**) 24-zeilige archaische Inschrift auf einem Terracotta-Kegel aus Senkereh (brit. Mus.), veröffentlicht von LENORMANT, *choix*, N° 6, p. 8 und IV R 38 (und in Transscription 39), Nr. 2 — sämmtlich übersetzt von SMITH, TSBA I, 44 f. (= RP V, 53 f.; vgl. MENANT, a. a. O. 88 suiv. und LENORMANT, EA II, 337 suivv.).

2) [cuneiform] (gewöhnlich gelesen *Nûrramân*): die 12-zeilige archaische Thonkegel-Inschrift aus Mugheir (brit. Mus.), die I R 2, Nr. IV veröffentlicht und von SMITH, TSBA I, 45 (= RP V, 55; vgl. MENANT, a. a. O. 89; LENORMANT, EA II, 341 suiv.) übersetzt worden ist.

3) [cuneiform] (Aussprache noch nicht gesichert; von den einen gelesen *Aradsîn* oder *Zikarsîn* [Oppert, EM I, 261], von anderen *Rî-agû, Rim-agu* [Smith, Lenormant 1875] oder *Iri'aku* [Hommel, Schrader, s. KAT² 135. 430. 618] und mit dem biblischen אריוך identificirt): **a**) die 26-zeilige archaische Backstein-Inschrift vom Ostwalle der Ruinen zu Mugheir (brit. Mus.), veröffentlicht I R 5, Nr. XVI und von Lenormant, EA II, 348 suivv.; vgl. 380 suiv.; **b**) die 42-zeilige archaische Inschrift auf einem Terracotta-Kegel aus Mugheir (brit. Mus.), veröffentlicht von Lenormant, *choix*, N° 67, p. 156 suiv. (wo Zeile 34 ausgelassen ist) und IV R 35. Nr. 6 — beide übersetzt von Smith TSBA I, 43. 386 (= RP V, 64 f.; vergl. Menant, a. a. O. 87).

3bis) Auch der Vater des [cuneiform], [cuneiform] (gewöhnlich gelesen *Kudurmabuk*, der Sohn des [cuneiform], gewöhnlich gelesen *Simtiŝilḫak*), der sich selbst aber nicht als „König von Larsam" bezeichnet, hinterliess Inschriften: **a**) 16-zeilige archaische Backstein-Inschrift aus Mugheir (brit. Mus.), veröffentlicht I R 2, Nr. III und übersetzt von Smith TSBA I, 43 (= RP III. 20; vgl. Menant, a. a. O. 86); **b**) 35-zeilige archaische Inschrift auf einer weiblichen Bronze-Statuette aus Afadji bei Bagdad im Louvre, veröffentlicht von Lenormant, *choix*, N° 70, p. 154 suiv. — beide widerholt und übersetzt in dessen EA II, 343 suivv.; vgl. auch Menant, *glyptique* 171 und fig. 106.

3ter) Ein weiterer „König von Larsam", der von einigen mit dem sub 3) genannten identificirt wird (siehe Anm. 1), [cuneiform] (Aussprache nicht gesichert; vielleicht *Rimsîn* [Delitzsch, Meyer] zu lesen) hinterliess die 29-zeilige archaische Inschrift auf schwarzem Stein aus Mugheir (brit. Mus.), die I R 3, Nr. X veröffentlicht und von Smith, TSBA I, 53 (= RP V, 65; vgl. Menant,

a. a. O. 90 und LENORMANT, EA II, 351 suivv.) übersetzt worden ist. Demselben König gehört, wenn SMITH's Namensergänzung richtig ist, das zu Kujundschik gefundene unveröffentlichte Steinfragment an, das SMITH, *Disc.* 235 übersetzt hat.

1. Wir schlossen uns in der Aufzählung der zu 3) verzeichneten Inschriften trotz HOMMEL, *Deutsche Literaturzeitung* 1884, Nr. 14, Sp. 504 LENORMANT's EA II (1874), 353 an: „nous avons réuni ces diverses inscriptions sous une même rubrique, n'osant pas trancher la double question, encore très obscure, de savoir si les deux formes de nom, en apparence très distinctes, [cuneiform] et [cuneiform] désignent en réalité deux fils de *Kudur-Mabug* ou bien un seul et même prince, comme le veut M. SMITH, et si le numéro 4 [unser 3[ter)]] n'appartient pas à un autre [cuneiform], un peu postérieur, conquérant de Karrak, qui finit lui-même par être vaincu et détrôné par Khammuragas. Pour décider ces deux problèmes historiques il faut attendre de nouveaux documents“ (vgl. EA I, 3, 79, n. 1). Denn 1) lässt sich bis jetzt durch keine inschriftliche Belegstelle die Identität von [cuneiform] = [cuneiform] dartun, und ebensowenig ist 2) die Lesung *Aku* von [cuneiform] gesichert (DELITZSCH, *Kossäer* 69 und Anm. 1; vgl. auch HAUPT, *Andover Rev.* 1884, July, p. 96 oben). Die Zusammenstellung des Namens אריוך mit einem keilinschriftlichen *Iriʾaku* (*Iriʾâku*?; zuletzt mit aller Vorsicht angeführt von MEYER, *Gesch.* § 136, Anm., als „zweifellos“ von HOMMEL, ZK I, 34 Anm.) kann aber doch nur dann erfolgen, wenn letzterer Name Sylbe für Sylbe sicher steht. Wie HOMMEL aus dem auf einem wahrscheinlich viel jüngeren Thontafelfragment als die obigen Denkmäler (LENORMANT, *choix*, N° 68, p. 158 = IV R 35, Nr. 8; 9 verstümmelte Zeilen) vorkommenden Namen [cuneiform] „König von Babel“, den er nach DELITZSCH, a. a. O, aber ohne Fragezeichen *Ri-im-A-gu-um* liest und „mit seinem Vater Kudur-mabug dem „Herrn von *Jamutbal*“ in directe Verbindung setzt“, für seine Ansicht Kapital schlagen kann (von *Kudur-mabug* steht, beiläufig gesagt, nichts in der Inschrift), vermag ich mit meiner „übertriebenen Skepsis“ (*Litr. Ctrbl.* 1884, Sp. 364) nicht einzusehen. [Dass

späterhin diese Fragen werden gelöst werden können, soll damit durchaus nicht bestritten werden]. Wir müssen uns deshalb für jetzt auch dahin bescheiden, noch **nicht zu wissen**, ob Abraham „sicher um 2170 v. Chr. zu setzen" ist (HOMMEL, *Semiten* I, 448; anders noch *ibidem*, 118; wider anders ZK I, 351).

2. Die unveröffentlichte verstümmelte Inschrift auf einem Siegelcylinder des brit. Mus. von einem Herrscher namens [cuneiform] [ ][cuneiform]" welche SMITH TSBA I, 39 (= RP III, 15) erwähnt, kann bislang nicht eingereiht werden.

3. Was die Anordnung dieser Inschriften und ihrer Herrscher betrifft, die zuletzt MEYER, *Gesch.* §§ 134—8 versucht hat, so hat man sich hierbei an die Attribute, welche sich die einzelnen Fürsten beilegen, zu halten. Abgesehen von *Gungunum*, der sich lediglich „König von Ur" nennt, nicht aber „König von Nisin", als den wir ihn, wenn er wirklich der Sohn des *Išmîdagan* ist, bezeichnet finden sollten (man beachte die in dieser Hinsicht von SMITH, TSBA I, 90 geäusserten Bedenken) — haben die meisten der „Stadtkönige" mehrere Titel. Die Könige von *Ur* nennen sich zugleich auch „Könige von [cuneiform]", gewöhnlich übersetzt „*Šumir und Akkad*" (Gesammtbabylonien?), oder (wie schon *Narâmsîn*) „Könige der vier Weltgegenden"; vgl. für *Urbaʾu* die Inschriften § 19, 1, e—i; für *Dungi* § 20, 2, a—d; h—k; für *Amarsîn* § 21, 3, a—c und für *Gâmilsîn* § 22, 4, a—c (den Titel „*König von Šumir und Akkad*" führen übrigens in den bis jetzt bekannt gewordenen Denkmälern nur *Urbaʾu* und *Dungi*). Die Könige von *Larsa* nennen sich zugleich teils „Könige von *Ur*" (und zwar alle; vgl. für *Nûrramân* die Inschrift § 27, 2), teils „Könige von *Ur* und von *Šumir und Akkad*" (vgl. für *Sînidinnam* § 27, 1, a—c; für [cuneiform] § 27, 3, a), teils „Fürsten (od. dgl.; s. MEYER, *Gesch.* S. 168, Z. 22) von *Nippur, Ur* und *Šumir und Akkad*" (vgl. für *Rimsîn* § 27, 3[ter]). Die Könige von *Nisin* endlich sind zugleich „Fürsten („Herrn" etc.) von *Nippur, Ur, Iridu, Uruk*, und von *Šumir und Akkad*" (s. für *Išmîdagan* § 23, 1, a—b; für . . . [cuneiform] (?) [cuneiform] § 25, 3 und für [cuneiform] § 25, 5). Diese Angaben, welche neben der Erwähnung von Tempelbauten den ganzen Inhalt der bisher nur teilweise verstandenen Inschriften bilden, scheinen eine all-

mählige Ausdehnung des Herrschergebietes der Könige von Larsa und besonders derer von *Nisin* zu bezeugen. Für *Singašit* siehe einstweilen Hommel, *Semiten* I, 354. Im Uebrigen lässt sich bis jetzt bei der mangelhaften Kenntnis der Sprache dieser Inschriften, die zum Teil allerdings noch nichtsemitisch zu sein scheint (vgl. u. a. Hommel, *Semiten* I, 462), bei den fast unüberwindlichen paläographischen Schwierigkeiten und der knappen Form der Abfassung im einzelnen Sicheres noch nicht feststellen. Die Namen, die sich um *Kudurmabuk* gruppiren, tragen allerdings unverkennbar elamitisches Gepräge und scheinen also den Königen zur Zeit der elamitischen Herrschaft (Meyer, *Gesch.* § 135) anzugehören, welch letztere nach § 11, r, 3 ca. 2200 v. Chr. anzusetzen sein wird.

4. Ob man im Hinblicke darauf, dass, wie Schrader, KAT[2] 145 angibt, einige Inschriften von [cuneiform] (§ 19, d), *Gungunum* (§ 24, 2, a) und *Nûrramân* (§ 27, 2) auf thönernen Phallen gefunden wurden, an einen Phallusdienst der Altbabylonier denken darf, lässt sich nicht entscheiden.

§ 28. Vereinigt wurde die Herrschaft über ganz Babylonien in den Händen eines Königs, der uns zahlreiche Denkmäler hinterlassen hat, des [cuneiform] ([cuneiform]) [cuneiform] (Aussprache und Deutung noch nicht gesichert; gewöhnlich gelesen *Ḫammurabi*, s. Oppert, EM I, 361; von einigen auch *Ḫammuragaš*); vgl. § 11, p, 6. Wir besitzen von ihm folgende Texte: **a)** 40-zeilige archaische Inschrift auf einem Kalkstein aus Chaldaea (?) im brit. Mus., veröffentlicht I R 4, Nr. XV, 1; **b)** 12-zeilige arch. Inschrift aus Senkereh (brit. Mus.), veröffentlicht I R 4, Nr. XV, 2; **c)** kurze Namenslegenden des Königs auf einer zu Gherara gefundenen Bronze-Vase (vgl. Layard, *Discoveries*, London 1853, p. 477; s. auch Oppert, EM I, 129) sowie auf Kupfer-Ringen aus Kalwadha bei Bagdad; die Inschrift der letzteren widergegeben I R 4, Nr. XV, 3; **d)** 62-zeilige arch. Inschrift auf einer 22^{cm} hohen und 4^{cm} breiten Tafel von grauem Gyps, von M. de Perthuis 1858 nach Frankreich verbracht (woher?) und jetzt im Louvre — sämmtlich veröffentlicht, übersetzt und commentirt von

J. MENANT, *Inscriptions de Hammourabi, roi de Babylone,* Paris 1863, von SMITH, TSBA I, 59 ff. (= RP V, 73 ff.), der auch e) eine noch unveröffentlichte Inschrift im brit. Mus. auf einem von KER PORTER in den Ruinen von Hymer im Nordosten von Babylon gefundenen Steinfragment (identisch mit der von LENORMANT, *choix* N° 7, p. 9 edirten?) erwähnt, und von MENANT, *Bab. et la Ch.* 108 suivv. Für d) vgl. auch F. TALBOT, JRAS 1863, vol. XX, p. 445; *Transactions of the Royal Society of Literature* (abg. **TRSLit.**) 1865, vol. VIII, p. 234 und RP I (1873), 5 ff.; für a) auch OPPERT, EM I, 270; für a) und b) auch LENORMANT, EA II, 355 suivv.; für b) und d) auch OPPERT, EM I, 267 suiv. und MENANT, *manuel* 306 suivv.; für c) auch DELITZSCH, *Par.* 206.

f) archaische fragment. Inschrift in zwei zweisprachigen Columnen auf einem grossen schweren Stein aus Bagdad (brit. Mus.), zuerst beschrieben und auszugsweise übersetzt von SMITH, *Disc.* 233 ff., veröffentlicht, übersetzt und commentirt von AMIAUD, *Une inscription bilingue de Hammourabi, roi de Babylone* (im *Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptienne et assyrienne,* vol. I (1879), p. 181—90; vgl. auch HOMMEL, *Semiten* I, 300 f. 477. 512 und DELITZSCH, *Kossäer* 71 und Anmm.); g) 37-zeilige archaische Inschrift in zwei Columnen aus Bagdad im Louvre, veröffentlicht und übersetzt von AMIAUD, *Une nouvelle inscription de Hammourabi, roi de Babylone* (*Recueil de trav. rel. à la philol.* etc. II (1880), p. 76 suivv.) und von DELITZSCH, *Kossäer* 73 f.

Ueber die geschichtlichen Nachrichten von diesem König und den Inhalt seiner Inschriften s. MEYER, *Gesch.* § 139. Die Sprache der Inschriften ist zum Teil noch nichtsemitisch. Ueber den Namen des Königs vgl. zuletzt DELITZSCH, a. a. O. 64 ff., bes. 69 ff. und HOMMEL, *Deutsche Literaturzeitung* 1884, Nr. 14, Sp. 504. Die Schrift der Texte ist altbabylonisch. Von den weiteren auf 80, 11—12, 3 rev. aufgezählten Herrschern hat, soviel wir bis jetzt wissen, keiner eigene Inschriften hinterlassen.

§ 29. Chronologisch bisher noch gar nicht eingeordnet, aber nach § 11, n, 13 mit e i n i g e r   W a h r s c h e i n l i c h -

keit zwischen [cuneiform] und [cuneiform] (§ 30, 1) anzusetzen ist [cuneiform] (Lesung völlig unsicher; Delitzsch: *Agum*; früher mit den folgenden Zeichen zusammengelesen: [cuneiform], *Agumkakrimi*), von dem eine „Weihinschrift" in neuassyrischer Abschrift aus der Bibliothek Asenappar's im brit. Museum erhalten ist. Dieselbe wurde von Smith zu Kujundschik entdeckt, besteht aus den Thontafeln K. 4348, K. 4149, K. 4203 und Smith (abg. **Sm.**) 27 (s. *Index*), ist 18cm lang und 13cm breit und enthält auf Vorder- und Rückseite 8 Columnen mit (54 + 54 + 41 + 36 + 31 + 33 + 44 + 45 =) 338 zum Teil verstümmelten kurzen Zeilen, zunächst teilweise veröffentlicht II R 38, Nr. 2 (Bruchstücke von 6 Columnen) und später vollständiger V R 33; beschrieben, verbessert und zum Teil übersetzt und erklärt von Delitzsch, *Kossäer* 55 ff.; vgl. auch Smith, *Disc.* 225 ff. und Boscawen, TSBA IV, 138 ff. (= RP VII, 1 ff.).

Mürdter, a. a. O. S. VII stellt diesen König an die Spitze aller babylonischen Herrscher, Delitzsch, a. a. O. 63 reiht ihn zwischen *Šagašaltiaš* und (*Êrbâ-Marduk*,) *Mêlišiḫu* ein.

§ 30. Einstimmig von sämmtlichen Forschern der fünften Dynastie des Berossos gleichgesetzt werden die sogenannten Kossäerkönige, über welche die Schrift von Delitzsch, *Die Sprache der Kossäer* die besten und neuesten Aufschlüsse erteilt. Nur wenige von diesen mächtigen Herrschern haben eigene Inschriften hinterlassen.

1) Von [cuneiform] (gewöhnlich gelesen *Kara'indaš*; vgl. § 11, h, 1) besitzen wir die 13-zeilige archaische Inschrift (brit. Mus.), welche IV R 38 (und in neuassyrischer Transscription 39), Nr. 3 veröffentlicht und von Smith, TSBA I, 68 (= RP V, 82; vgl. auch Menant, *Bab. et la Ch.* 118 und Delitzsch, *Kossäer* 7, Anm. 1) übersetzt worden ist. Eine weitere unedirte Inschrift des brit. Mus. erwähnt Smith ebendaselbst.

2) Von [cuneiform] (gewöhnlich gelesen *Burnabûri'aš*), dem Sohne des [cuneiform] (vgl. § 11, h, 2): die 20-zeilige archaische Backstein-Inschrift von den Ruinen des Sonnengott-Tempels zu Senkereh (brit. Mus.), die I R 4, Nr. XIII veröffentlicht und von Smith, TSBA I, 68 (= RP V, 83; vgl. auch Oppert, EM I, 267, Lenormant, EA II, 361 suiv., Menant, a. a. O. 118 und Delitzsch, *Kossäer* 7, Anm. 6) übersetzt worden ist.

3) Von [cuneiform] (gewöhnlich gelesen *Kurigalzu*; vgl. Oppert, EM I, 256, n. 1 und Lenormant, LA I, 190), Sohne des [cuneiform] (vergl. § 11, h, 3): **a**) 10-zeilige archaische Backstein-Inschrift von dem Ruinenhügel Tel-Aswad von Akarkûf, veröffentlicht I R 4, Nr. XIV, 1; **b**) 17-zeilige arch. Backstein-Inschrift vom Aussenwall des Tempels der grossen Ruine zu Mugheir, veröffentlicht I R 4, Nr. XVI, 2; **c**) 17-zeilige arch. Backstein-Inschrift ebendaher, veröffentlicht I R 4, Nr. XIV, 3 — sämmtlich im brit. Mus. und übersetzt von Oppert, EM I, 256 suiv. und von Smith, TSBA I, 70 (= RP V, 84 f.; vgl. auch Menant, a. a. O. 121 und Delitzsch, *Kossäer* 9, Anm. 5; zu a) und c) auch Lenormant, EA II, 363 suivv.), woselbst auch **d**) eine unedirte Inschrift auf einem kreisförmigen Ornament sowie **e**) eine weitere, in dem Auge „einer in *Dûr-Kurigalzu* gefundenen Bildsäule Merodach's" befindliche, in Uebersetzung mitgeteilt werden; vgl. dazu noch Smith's *Disc.* 236; Delitzsch, *Par.* 207 f.

Ein „Sohn des [cuneiform] [-*zu*?]" wird, wie es scheint, auf dem Fragment eines Sardonyxcylinders der Nationalbibliothek zu Paris namhaft gemacht; vgl. Menant, *glyptique*, p. 193 und fig. 123. — Von [cuneiform] (var. [cuneiform]) [cuneiform] (gewöhnlich gelesen *Šagašaltiburiaš* und abgekürzt *Šagašaltiaš*; vgl. Delitzsch, *Kossäer* 29), ca. 1300 v. Chr. (vgl. § 11, l, 3; r, 1) haben wir nur indirekt Inschriften in den Urkunden Nabonid's (s. d.) überkommen.

§ 31. Noch von zwei Königen der altbabylonischen Zeit sind uns Inschriften erhalten: 1) Von (vgl. § 11, l, 10; gew. gel. *Mardukpaliddina* und gedeutet „Merodach schenkte einen (oder den) Sohn“ = מראדך־בלאדן; Oppert, EM II, 355; Schrader, *Die assyrisch-babylonischen Keil-Inschriften. Kritische Untersuchung der Grundlagen ihrer Entzifferung;* in der ZDMG 26, Heft 1 und 2. Leipzig 1872 (abg. **ABK**), S. 130; KAT[2] 339): die archaische 10-zeilige Backsteininschrift von der „Bowarieh“-Ruine zu Warka (brit. Mus.), welche zuerst I R 5, Nr. XVII und später verbessert von Lenormant, *choix* N° 8, p. 10 edirt und von Smith, TSBA I, 76 (= RP V, 91; vgl. Lenormant, EA II, 367 suiv. und Menant, a. a. O. 131) übersetzt worden ist. „Während oder kurz nach der Regierung dieses Königs“ wurde nach Smith auch die archaische Inschrift eines am westlichen Ufer des Tigris, gegenüber Bagdad gefundenen weissen, ungefähr meterhohen Grenzsteines (brit. Mus.), ein alter Kaufcontract abgefasst, 3 Columnen mit (34 + 38 + 44 =) 116 grösstenteils wohlerhaltenen Zeilen, veröffentlicht IV R 41 (und in neuassyrischer Transscription 42; dazu die Abbildung der in der Inschrift angerufenen Gottheiten auf der Rückseite des Steins IV R 43 = Smith, *Disc.* Abbild. 19) und übersetzt bei Smith, *Disc.* 237 ff. und von Rodwell, RP IX (1877), 31 ff.

Die chronologische Ansetzung des Königs ist mit grossen Schwierigkeiten verknüpft. Er wurde früher (zuletzt von Delitzsch, *Kossäer* 63) als Sohn (Delitzsch: Enkel) eines gewissen *Êrbâ-Marduk* bezeichnet, von dem nach Oppert, EM I, 332 und Smith, TSBA I, 75 (= RP V, 91; vgl. Menant, a. a. O. 130) eine Inschrift auf einem Gewicht in Form einer Ente herrühren soll. Diese Verwandtschaft vermag ich indessen aus den Zeichen (nach Lenormant, EA II, 368: „la substitution du mot *pal*, d'origine assyrienne, écrit phonétiquement, au pur accadien *tur*“) nicht mit Sicherheit herauszulesen. Aber auch dass *Mardukpaliddina* der Enkel des *Kurigalzu* gewesen sei (Hommel,

Semiten I, 331; Meyer, *Gesch.* § 271), „weist" [cuneiform] IV R 41, 33ᵃ nicht so „deutlich aus". Bis zur endgiltigen Entscheidung der Frage empfiehlt sich dort eher die Uebersetzung: „Sohn des *Miliširu* des Königs von Babel, Sprosse des *Kurigalzu*, des Königs ohne Gleichen"[1]) — in Uebereinstimmung mit den Angaben von § 11. — Gewöhnlich bezeichnet man den hier in Frage kommenden König zum Unterschied von dem biblischen מראדך־בלאדן (Schrader, a. a. O.) als Merodachbaladan I. — Eine „noch unveröffentlichte Liste von Gärten, Gartenabtheilungen (*gannâti*)" dieses Königs (doch vgl. Jensen's Bemerkung zu IV R 7, 46ᵃ in ZK II, Heft 4) erwähnt H. Lhotzky, *Die Annalen Asurnazirpals*, München 1885, S. 22, Anm. 2.

§ 32. 2) Von [cuneiform] (gewöhnlich gelesen *Nabûkudurruṣur* und zum Unterschied von dem biblischen König gleichen Namens als Nebukadnezar I. bezeichnet; vgl. § 11, h, 6): die von Rassam 1882 in Abu Habba gefundene archaische Inschrift auf einem vierseitigen weissen Basaltstein, 65 × 22 × 17ᶜᵐ, 2 Columnen mit je 60 Zeilen (brit. Mus.), welche zuerst von H. Hilprecht, *Freibrief Nebukadnezar's I Königs von Babylonien*. Leipzig 1883 und sodann von Pinches und Budge, PSBA VI (1883/84), 144 ff. und V R 55 f. (und in neubabylonischer Transscription 58 f., dazu die Widergabe der auf dem Stein befindlichen Darstellung von Gottheiten V R 57) veröffentlicht, resp. übersetzt und erklärt worden ist.

Vgl. P. Haupt, *Andover Rev.* 1884, July, p. 95, rem. 3 und meine Bemerkungen in ZK I, 272 ff.

2. Die Inschriften der altassyrischen Könige bis zum Beginn des Eponymencanons.

§ 33. Der Reihenfolge nach noch ganz unbestimmt, aber wahrscheinlich in hohes Altertum zu setzen sind die Könige, welche wir oben, § 11, f aufgezählt haben. Zwei derselben, die sich beide den Titel [cuneiform] beilegen (Meyer, *Gesch.* § 182), haben Denkmäler hinterlassen:

1) Vgl. den Schluss von Delitzsch's *Kossäern*.

1) [cuneiform] (gewöhnl. gel. *Samširamân* und wohl zu deuten „meine Sonne ist רמון"; Delitzsch, *Parad.* 253; zum Unterschied von den folgenden Herrschern gleichen Namens als *Samsîramân* I. bezeichnet), nach Hilprecht bei Meyer, *Gesch.* S. 221 Anm. der Sohn des [cuneiform] [1]): die 7-zeilige, im brit. Mus. befindliche altassyrische Backstein-Inschrift aus dem Tempel zu Kileh-Schergat (Trümmerstätten der einstigen ältesten assyrischen Reichshauptstadt *Asur*, Delitzsch, *Paradies* 255), welche I R 6, Nr. I veröffentlicht und von Menant, *Annales* 18 übersetzt worden ist.

2) [cuneiform] (?) [cuneiform] (?) (Lesung ganz unsicher): die 11-zeilige altassyrische Inschrift auf einem Backsteinfragment aus Kileh-Schergat (brit. Mus.) I R 6, Nr. II; vgl. Menant, a. a. O. 20.

Ob zu 1) auch die 3-zeilige Inschrift in dem Auge einer Statue von Sardonyx im brit. Mus. zu ziehen ist, die Lenormant, *choix*, N° 10, p. 12 veröffentlicht hat, ist zweifelhaft, da dieselbe auch dem *Šamšîramân* II., Sohne des [cuneiform] (§ 11, c) angehören könnte.

§ 34. Der nächste, sicher weit jüngere, assyrische Herrscher, der sich auf einem von ihm selbst hinterlassenen Denkmal als König von Asur bezeichnet, ist [cuneiform] (gewöhnlich gelesen *Pudil*; vgl. zuletzt ZK II, 108. 302; s. aber auch Dr. Jensen's Dissertation, *theses* Nr. 8 [2]), der Sohn des [cuneiform] (g. g. *Bîlnirârî*), Enkel des [cuneiform] (g. g. *Ašuruballiṭ*), der im 15. vorchristlichen Jahrhundert regierte (vgl. § 11, e). Wir be-

1) Zum Namen siehe H. Lhotzky, *Die Annalen Asurnazirpals*; München 1885, S. 21.

2) „[cuneiform]-*du-il(u)* legendum est *Buduil(u)*, quod nomen ex עבדאל decurtatum est."

sitzen (?) von ihm eine 3-zeilige, angeblich aus Kileh-Schergat stammende altassyrische Backstein-Inschrift, welche sich 1869 im Besitze von M. Smithson, einem Kaufmann in Chicago befunden haben soll und von Lenorant, *revue arch.* nov. 1869, p. 350 suivv. unter dem Titel *Inscriptions cunéiformes inédites* mit Uebersetzung und Erklärung und widerum im *choix*, N° 72, p. 169 veröffentlicht worden ist.

§ **35.** Mehrere und darunter die älteste längere assyrische Inschrift hinterliess sein Sohn [cuneiform] (var. [cuneiform]) [cuneiform] (gewöhnlich gelesen *Ramânnirârî* und gedeutet: „meine Hilfe ist רמון"; siehe über diesen Namen zuletzt Delitzsch, ZK II, 173 ff.; zum Unterschied von den folgenden Herrschern gleichen Namens als Ramânnirârî I. bezeichnet), ca. 1400 v. Chr. (§ 11, e; h, 4): **a**) die von Smith zu Kileh-Schergat gefundene, von den Eigentümern des „Daily Telegraph" dem brit. Mus. überlassene, altassyrische Inschrift auf einer Steintafel, obverse und reverse, mit (36 + 44 =) 80 mittellangen, grossenteils wohlerhaltenen Zeilen, veröffentlicht IV R 44 f. und von Smith, *Disc.* 243 ff. übersetzt; **b**) die zum Teil verstümmelte, 4-zeilige, altassyrische Inschrift auf einem Alabaster-Fragment (brit. Mus.) aus Kileh-Schergat, I R 6, Nr. III, A; **c**) 6 Zeilen von einem Backstein aus Kileh-Schergat (brit. Mus.), I R 6, Nr. III, B und **d**) eine 2-zeilige Backstein-Inschrift ebendaher (brit. Mus.), I R 6, Nr. III, C — sämmtlich übersetzt und commentirt von M. Pognon, *Inscription de Mérou-Nérar* Ier, *roi d'Assyrie.* Extrait du *Journal asiatique.* Paris 1884; zu b) bis d) vgl. auch Menant, *Annales* 26.

Smith hat (nach seiner Angabe *Disc.* 243, vgl. ebend. 47 unten) zu Kileh-Schergat noch viele Inschriftenfragmente desselben Königs gesehen. Die sub a) aufgeführte Inschrift möchte ich in Citaten abgekürzt vorschlagsweise mit **I Ram.** bezeichnen. Sie enthält das älteste bis jetzt bekannte Eponymendatum (vgl. § 7, Anm.). Einige Zeilen von ihr sind in Uebersetzung mitgeteilt bei Delitzsch, *Kossäer* 9, Anm. 1 und 10, Anm. 1. Die englische Ausgabe darf im Ganzen als vollkommen zuverlässig betrachtet werden (obv. 31

nach *šadî* glaubt POGNON zu erkennen; rev. 28 l. *ilu ṣi-ru*). Dem Inhalt nach ist das Denkmal eine Bauinschrift mit einleitender Genealogie bis hinauf zu *Ašuruballiṭ* („Assur belebt" (?); § 11, e; h, 3); besonderes Interesse beanspruchen die den Vorgängern *Ramânnirârî's* beigelegten Titel *išakku* (obv. 15); *šangu* (obv. 24, vgl. 29), *šaknu* (obv. 14) und *šarru* (obv. 28). Auch sprachlich ist dieser Text wegen seines hohen Alters von höchstem Interesse und verdient genau ausgebeutet zu werden (vgl. *ištu* neben *rapalti*; Fehlen der Mimmation; *Igigu, Anunnaku*; regelmässige Status-constr.-Formen; *ina pâna* etc. etc.). Die Schrift weist die ältesten assyrischen Formen auf, die bekannt sind.

§ 36. Von dem Sohne des Ramânnirârî, (gelesen *Šulmân-ašâridu* „Sulman ist Fürst"; vgl. SCHRADER, ZK II, 197 ff.; zum Unterschied von den späteren gleichnamigen Herrschern als Šulmânašârid I. oder Salmanassar I. bezeichnet; vgl. § 11, d; e) haben wir bis jetzt nur eine einzige 2-zeilige Inschrift in ziemlich altertümlichen Characteren aus Kileh-Schergat, die I R 6, Nr. IV veröffentlicht und von MENANT, *Annales* 27 übersetzt worden ist. Weitere Inschriften des Herrschers aus Kujundschik, darunter eine 4-zeilige Backstein-Inschrift und eine längere Inschrift von einer Votivschale aus dem Ištartempel erwähnt (und übersetzt zum Teil) SMITH, *Disc.* 246 ff. Vielleicht gehören hierher auch die III R 3, Nr. 1—5 (1 und 2 ganz zweifelhaft) veröffentlichten Fragmente von Votiv-Inschriften.

Bemerkenswert ist, dass nur in den letztgenannten Weihinschriften der Titel *šar Aššur* auftritt; auf der I R veröffentlichten, sowie auch der 4-zeiligen Backstein-Inschrift nennt Salmanassar sich und seinen Vater nur *šar kiššati*, womit wohl der Ausdruck „König der vier Weltgegenden" bei den Babyloniern (§ 27, Anm. 3) in Vergleich gezogen werden darf. — Ueber die Gründung der Stadt Chalah durch Salmanassar I. siehe zuletzt SCHRADER, KAT² 97.

§ 37. Auch (Aussprache wegen des Gottesnamens = noch nicht gesichert; gewöhnlich gelesen *Tukultîninip* oder *Tukultîadar*; s. zuletzt DELITZSCH, *Kossäer* 53, Anm. 1), der Sohn Salmanassar's

(zum Unterschied von den späteren Königen gleichen Namens als Tukultî'adar I. bezeichnet), ca. 1300 v. Chr. (vgl. § 11, d) hinterliess Sprachdenkmäler, die aber bisher nicht veröffentlicht, sondern nur von SMITH, *Disc.* 249 (vgl. auch 103 und 140) erwähnt worden sind, woselbst auch eine 4-zeilige Backstein-Legende des Herrschers (*šar kiššati*) in Uebersetzung mitgeteilt wird.

Das gleiche gilt von dem einzigen bisher bekannt gewordenen Denkmal des (gew. gelesen *Mutakkilnusku* „Nusku ermutigt" (?); SCHRADER, KAT[2] 412: *Mutakkil-Nabû*, „Vertrauen giebt Nebo"; s. auch KG 485; vgl. § 11, c), des Sohnes von (gew. gel. *Ašurdân*, „Ašur ist Richter" (?; OPPERT, EM II, 351) und als Ašurdân I. bezeichnet; ca. 1200 v. Chr.; vgl. § 11, c; h, 5) — einer von SMITH gefundenen 6-zeiligen Inschrift auf schwarzem Stein; (vgl. *Disc.* 142 und 251) — sowie auch von einer vielfach verstümmelten altassyrischen Thontafelinschrift (gleichfalls von SMITH gefunden; vgl. *Disc.* 252), welche die Annalen des Sohnes des Mutakkilnusku enthält, des (gewöhnl. gel. *Ašur-rîšîši*, „Ašur hat das Haupt erhoben"; (?; BOSCAWEN, TSBA VII, 338 [vgl. OPPERT, EM II, 352]: *Assur-ris-ilim* „Assur is chief among the gods"; vgl. § 11, c; h, 6). Drei Inschriftenfragmente von letzterem sind III R 3, Nr. 6—8 veröffentlicht worden. Alle die genannten Denkmäler befinden sich jetzt im brit. Museum.

§ 38. Der älteste assyrische Herrscher, der in mehreren Inschriften uns ausführlicheren Bericht über seine verschiedenen Feldzüge hinterlassen hat, ist (varr.:); gewöhnlich gelesen *Tukultîpališara* und gedeutet „meine Hilfe ist der Sohn von *Išara*", d. i. „meine Hilfe ist " oder nach SCHRADER „Vertrauen ist Adar" (KAT[2] 240 ff.;

vgl. auch HAUPT, ZDMG XXXIV, 760); dem Namen nach identisch mit dem alttest. תגלת פלא(א)סר (vgl. SCHRADER, ZK II, 201), LXX *Θαλγαθφελλασάρ* und zum Unterschied von den folgenden Herrschern gleichen Namens als Tiglathpileser I. bezeichnet), ca. 1100 v. Chr. (§ 11, b; c; h, 7). Von ihm sind die folgenden Inschriften bekannt:

a) die von RASSAM zu Kileh-Schergat gefundene jetzt im brit. Museum befindliche sog. „grosse Prisma-Inschrift", 8 Columnen mit (94 + 102 + 103 + 101 + 100 + 105 + 114 + 90 =) 809 Zeilen von verschiedener Länge, in vier, „unter den Ecken des in Trümmern liegenden grossen Tempels der Stadt Assur, der Hauptstadt Tiglathpileser's" gefundenen Exemplaren, von denen zwei fast vollständig, die andern beiden aber nur bruchstücksweise erhalten sind (vgl. auch SMITH, *disc.* 252); veröffentlicht I R 9—16 (col. IV, 43—V, 32 auch bei DELITZSCH, AL² 95 ff. = *Assyr. Lesest.*, dritte Aufl. Leipz. 1885 (abgek. **AL³**), 110 ff.; col. VII, 36—59 auch AL² 97 f.). Uebersetzt wurde die Inschrift zuerst 1857 auf Veranlassung der Londoner Asiatischen Gesellschaft von RAWLINSON, HINCKS, FOX TALBOT und OPPERT, die sie gleichzeitig und unabhängig von einander bearbeiteten (*Inscription of Tiglath Pileser I, King of Assyria, BC. 1150*, London 1857), „und die überraschende Uebereinstimmung dieser Uebersetzungen in allen Hauptsachen hat lange Zeit als die glänzendste Bestätigung der Behauptung gegolten, dass die Entzifferung der assyrisch-babylonischen Keilinschriften wirklich gelungen sei und die Resultate der assyriologischen Forschung Anerkennung und Vertrauen verdienten"; siehe aber dagegen v. GUTSCHMID, a. a. O. 26. Weitere Uebersetzungen gaben OPPERT, *histoire des Empires de Chaldée et d'Assyrie*, Versailles 1865: *Annales de philosophie chrétienne* V, 44 suivv.[1]) (abg. **histoire**), MENANT, *Annales* 35 suivv., *Manuel* 346 suivv.

---

1) Dieselben waren mir hier nicht zugänglich; die Citate entstammen deshalb secundären Quellen.

und RAWLINSON RP V (1875) 5 ff. Vgl. auch A. DELATTRE, *les inscriptions historiques de Ninive et de Babylone*. Paris 1879, p. 12 suiv., 73 suivv.[1]), MÜRDTER, a. a. O. 149 f. und SCHRADER, KG 185 ff. 227. 266 ff.;

b) die sog. „Backsteininschrift“, eine 4-zeilige auf den Backsteinen des Ramân-Tempels zu Kileh-Schergat gefundene assyrische Inschrift (brit. Mus.), veröffentlicht I R 6, Nr. V und übersetzt von MENANT, *Ann.* 33;

c) die sog. „Quelleninschrift“, eine „bei dem heutigen Karkar am östlichen Quellbach des westlichen Tigris, welcher jetzt Zibene-Su heisst, von den Assyrern aber *Supnat* genannt ward, nebst einem Reliefbild Tiglathpileser's I. in den Felsen eingehauene“, 10-zeil. Aufschrift (brit. Mus.) veröffentl. III R. 4, Nr. 6 und übersetzt bei MENANT, *Ann.* 49 und zuletzt von SCHRADER, KAT[2] 91; vgl. v. GUTSCHMID, a. a. O. 27; endlich

d) kleinere Thontafel-Inschriften (von 6—22 verstümmelten Zeilen, brit. Mus.), welche III R 5, Nr. 1—5 veröffentlicht worden sind, von denen aber nur die beiden ersten unserem König mit Sicherheit zugeschrieben werden können. Eine, besonders auch durch FRANZ und FRDR. DELITZSCH'S und P. HAUPT'S Zutaten, ausgezeichnete philologische Gesammtedition aller dieser Inschriften, zu welcher der Text der beiden fast vollständig erhaltenen Cylinder der Prismainschrift mit Photographien der Originale verglichen wurde, gab W. LOTZ, *Die Inschriften Tiglathpileser's I in transskribiertem assyrischem Grundtext mit Übersetzung und Kommentar.* Leipzig 1880 (abgek. **Tigl.**)[2])

1. Vorschlagsweise möchte ich in Citaten die Prismainschrift abgekürzt mit **I Tigl. Pr.** oder schlechthin **Tigl.**, die Backstein-

1) Dass DELATTRE die deutsche Literatur nicht über SCHRADER'S KAT hinaus kannte (vgl. dagegen p. 31, n. 2 und p. 90; DELITZSCH'S *Studien!*) und also auch nichts von dem GUTSCHMID'schen Angriff 1876 wusste (vergl. dagegen p. 19, n. 1, p. 28 und n. 1), wird der „gebildete Laie“ nur bei HOMMEL (*Gesch.* 143, Anm. 1) finden.

2) Vgl. OPPERT, *Gött. Gel. Anzz.* vom 20. Juli 1881. — Warum missgönnt uns der gelehrte Verfasser gleich auf S. 1 das Citat Salm. Mo. II, 37?

inschrift mit **I Tigl. B**, die Quelleninschrift mit **I Tigl. Q** oder schlechthin **Tigl. Q** und die kleineren Inschriften mit **I Tigl. kl.** bezeichnen. — Ueber die Inschriften am Nahr-el-Kelb vergl. § 39.

2. Die englische Ausgabe der Prismainschrift nebst den von LOTZ beigebrachten Varianten und Verbesserungen darf im Ganzen als zuverlässig betrachtet werden.[1]) — Ihrem Inhalt nach, den wir hier beispielsweise, ein für alle Male, zu skizziren versuchen, zerfällt die Inschrift, wie alle derartigen assyrischen, in drei Hauptteile: a) die Einleitung, ein Gebet mit folgender Aufzählung der Attribute und Prädicate des sich selbst verherrlichenden Königs, col. I, 1—61; b) die Darstellung der durch die Inschrift der Nachwelt zu überliefernden Tatsachen, mögen diese nun in den Raub- und Kriegszügen des Königs, in den siegreich durchkämpften Schlachten [anderwärts auch der Unterdrückung von ausgebrochenen Meutereien und Rebellionen, der Niederkämpfung von Gegenkönigen u. s. f., vgl. SCHRADER, KAT² 228] oder in der Unternehmung von neuaufgeführten oder restaurirten Bauten, Bildwerken und sonstigen Monumenten (mit Anbringung von In- und Aufschriften) oder auch in Jagdzügen oder in Ansiedlung von Viehherden oder in Baumpflanzungen, Erhöhung des Volkswohlstandes und Hebung der Industrie bestehen, col. I, 62—VIII, 16; c) den Schluss, ein kürzeres Bittgebet um den Segen der Götter, Vermerke über die Aufzeichnung der Herrschertaten und die feierliche, von Opfern begleitete Aufstellung der Annalen, endlich Segenswünsche für die späteren Restaurateure der Bauten und Inschriften, Fluchworte den Zerstörern derselben und das genaue Eponymendatum, col. VIII, 17—90. Von den einzelnen Feldzügen des Königs bemerken wir welche gegen [cuneiform] und gegen [cuneiform] (vgl. SCHRADER, KG 127 ff.[2]), gegen [cuneiform], [cuneiform] und [cuneiform], ferner gegen [cuneiform], ferner gegen [cuneiform] und [cuneiform], ferner gegen [cuneiform]

---

1) Nach einer Mitteilung Mr. PINCHES' vom 24. Mai 1882 steht col. V, 46 nach *ana libbi aḫ* auf beiden Cylindern deutlich [cuneiform] wie in I R (gegen LOTZ, S. 44 u. Anm. 3).

2) Hält A. v. GUTSCHMID seine (zuletzt a. a. O. X abgedruckten) etwas drastisch geäusserten Bedenken gegen die, hier gerettete, Gleichsetzung seitens der Assyriologen (vgl. F. RÜHL, *Jahrbb. f. class. Ph.* 1876, Nr. 16, S. 120 unten) wirklich noch aufrecht?

gegen 23 Könige von (vgl. SCHRADER, KG 179 f.), gegen und endlich gegen ; vgl. MEYER, *Gesch.* § 273 f. Die Beschreibung jedes einzelnen dieser Feldzüge wird von der der anderen durch eine Art von Refrain abgetrennt; vgl. col. II, 85—8; III, 32—4; IV, 40—2; V, 42—3; 64—6. Col. VI, 39 ff. enthält ein Resumé der Gesammteroberungen des Königs. — Die Quellen- und Backsteininschrift enthalten vorzüglich eine Genealogie des Königs; vgl. Pr. VII, 42 ff.

3. Die Schrift, im Ganzen noch ziemlich plump, vermittelt im wesentlichen den Uebergang zur sog. neuassyrischen Schrift; bemerkenswert ist die Ligatur für *ina*, s. AL³ 14, Nr. 101. — Die Sprache weist noch keinen Gebrauch der Mimmation auf; über die Declination vgl. LOTZ, a. a. O. 187 f., über die sogen. Permansivformen ebend. 125, Anm. 2.

§ 39. Von dem Sohne und Nachfolger Tiglathpileser's I., (g. g. *Aššurbîlkala*, Lesung indess noch unsicher; vgl. § 11, g; h, 8) sind bisher nur zwei verstümmelte, im brit. Museum befindliche Inschriften veröffentlicht worden: a) ein 7-zeiliges, zu Kujundschik gefundenes, assyrisches Fragment von einer Statue, das I R 6, Nr. VI veröffentlicht und von OPPERT, EM I, 288 und MENANT, *Ann.* 54 übersetzt worden ist; und b) ein 8-zeil., von Kileh-Schergat stammendes, assyr. Fragment, das von A. H. LAYARD, *Inscriptions in the Cuneiform character, from Assyrian Monuments, discovered.* London (*sold at the British Museum*) 1851, pl. (abg **Lay.**) 73 (bezw. 73, b) veröffentlicht ist; es lässt sich nicht mit absoluter Sicherheit dem Könige zuschreiben, gehörte aber vielleicht einer Weihinschrift desselben an. Weitere, noch unedirte Denkmäler von ihm „on the bowls from Sheriff Khan, and on fragments in the British Museum" erwähnt BOSCAWEN, TSBA VII, 338, rem. 1. Er beschreibt daselbst (p. 331 ff.: *The Monuments and Inscriptions on the Rocks at Nahr-el-Kelb*) „die ganz verstümmelten Inschriften, welche die Assyrerkönige unmittelbar neben den Siegestafeln Ramses' II. am Hundsfluss nördlich von

Berytos errichtet haben", von denen vielleicht eine Tiglathpileser I., eine andere [cuneiform] zuzuschreiben ist. Vgl. dazu Oppert, EM I, 19 suiv. und zuletzt Meyer, *Gesch.* §§ 235. 274.

§ 40. Dem Bruder und Nachfolger des [cuneiform], [cuneiform] (g. g. *Šamšîramân* und als Šamšîramân III. bezeichnet, vgl. § 33), § 11, g, gehört wahrscheinlich das 7-zeilige assyrische Fragment an, das III R 3, Nr. 9 veröffentlicht und von Menant, *Ann.* 55 übersetzt worden ist, vielleicht auch das 9-zeilige assyrische Fragment III R 3, Nr. 11, beide im brit. Mus.

Von den übrigen Nachfolgern Tiglathpileser's I. hat keiner eigene Inschriften hinterlassen bis auf [cuneiform] (?, g. g. *Irbâramân*; vgl. § 11, g), zu dem vielleicht die 3-zeilige, archaische Inschrift auf einem „sehr alten" Cylinder in Beziehung zu setzen ist, die Lenormant, *choix*, N° 59, p. 148, publicirt hat, — und [cuneiform] (vergl. § 37; als Tukultî'adar II. bezeichnet), Sohn des [cuneiform] (vgl. § 35; als Ramânnirârî II. bezeichnet), von dem Lenormant, *choix*, N° 74, S. 171 eine 4-zeilige Siegelinschrift auf einem olivenförmigen Achatstein im Louvre-Museum veröffentlicht hat. Mit diesem Herrscher betreten wir den Boden einer nahezu bis in die Einzelnheiten sichergestellten Chronologie.

3. Die Inschriften der assyrischen Könige von [cuneiform] bis zu [cuneiform].

§ 41. Von [cuneiform] (varr. [cuneiform]), s Schrader, ABK 118; [cuneiform] V R 64, II, 4; gewöhnl. gel. *Ašurnâṣirpal* und gedeutet „Asur schirmt den Sohn", Schrader, KAT[2] 45), dem Sohne von [cuneiform], 884—860 (vgl. § 11, a; h, 10) sind folgende Texte erhalten:

1) Die sogenannte „Alabaster-“ oder „Steinplatteninschrift“, welche in mehreren Exemplaren, nur teilweise vollständig erhalten, auf den Wällen von Nimrud, auch an einer Stele im Tempel daselbst von LAYARD gefunden worden ist; drei Columnen mit (118 + 135 + 136 =) 389 Zeilen zu je ca. 17 Worten — verfftlt. I R 17—26; col. III, 84—92 wiederholt von DELITZSCH, *Assyr. Lesest.*, erste Aufl., Leipz. 1876 (abg. **AL**[1]), S. 52. Uebersetzungen davon gaben: OPPERT, EM I, 311—330 und *histoire des Empires de Chaldée et d'Assyrie*, p. 73 (teilweise), MENANT, *Ann.* 67 suivv., *Manuel* 335 suivv. u. J. M. RODWELL, RP III (1874), 37 ff.; u. col. I, 54—61 vgl. auch SCHRADER, KG 145 f., I, 69—79 *ibid.* 181 ff., I, 118—II, 1 *ibid.* 526, III, 64—89 *ibid.* 215 ff. und KAT[2] 157. Siehe ferner auch DELATTRE, a. a. O. 16 suivv., 31 suivv. sowie auch dessen neuestes Werk *l'Asie occidentale dans les inscriptions assyriennes*, Bruxelles 1885, p. 7 suiv., 10 suivv., 18, 22, 40, 45 suivv. etc. Eine dem heutigen Stand der Wissenschaft entsprechende Transscription und Uebersetzung zu col. I, 1—99 nebst Proben eines Commentars versuchte H. LHOTZKY in seiner Inauguraldissertation *Die Annalen Asurnazirpals (884—860 v. Chr.) nach der Ausgabe des Londoner Inschriftenwerkes umschrieben, übersetzt und erklärt.* München 1885 zu geben, in welcher er ein „vollständiges Werk über I R 17—26“ baldmöglichst zu veröffentlichen verspricht. Einige Zusätze zu diesem Text, die sich nicht in der eigentlichen Steinplatteninschrift, dagegen auf der obenerwähnten Stele finden (auf dem sog. *Nimrud Monolith*, s. I R, *table of contents*, p. 4), im Ganzen (11 + 103 =) 114 ziemlich kurze, meist wohlerhaltene Zeilen sind I R 27 veröffentl. und von MENANT, a. a. O. 66 ff., 93 f. (mit Weglassung des Eingangs) sowie von TALBOT in den TRSLit VII, 1862, p. 184 ff. und RP VII (1876), p. 15 ff. übersetzt worden.

2) Die sog. Monolith-Inschrift, gefunden in den Ruinen von Kurkh (am rechten Ufer des Tigris, ca. 20 engl. Meilen unterhalb von Diârbekr), obv. und rev. mit (49 + 54 =) 103 Zeilen von ungleicher Länge, veröffentlicht III R 6.

3) Die sog. Standardinschrift, von LAYARD im Nordwestpalast zu Nimrud gefunden, von der im Ganzen ungefähr vierzig (nach anderen über hundert) Exemplare erhalten sind — in den Museen zu London, Paris, Berlin, im Museum of the Society of Antiquaries of Scotland at Edinburgh (presented by Prof. Sir JAMES Y. SIMPSON, BART), in Constantinopel (s. ZK I, 269 f.), Haag, München (Klyptothek, in verstümmeltem Zustande!), Zürich u. s. f. — zuerst veröffentlicht Lay. 1—11 (nebst der Sammlung zahlreicher Varianten) und neuerdings von SCHRADER, *Inschrift Asurnaṣirhabal's, Königs von Assyrien: Text und Uebersetzung.* Berlin 1879; ausserdem noch Uebersetzungen von TALBOT, in den *Proceed. of the Soc. of Antiq. of Scotl.* VII, pt. 1 (Edinb. 1866) und RP VII, 9 ff.

4) Die 62-zeilige Inschrift, welche von LAYARD auf einer grossen (Altar?-)Platte am Ostende des Zimmers „B" im Nordwestpalast zu Nimrud gefunden und teilweise (in 37 Zeilen) Lay. 43—45, a veröffentlicht wurde.

5) Die sogenannte Löweninschrift von Zimmer „B" ('entrance c') des Nordwestpalastes zu Nimrud, 36 teilweise verstümmelte Zeilen, gefunden und edirt von LAY. 48—9.

§ 42. 6) Die sog. Obeliskinschrift („zerbroch. Obelisk") von Kujundschik; der Obelisk „ist auf Vorder- und Rückseite 64, auf den beiden Schmalseiten 40^{cm} breit und läuft oben in zwei 8—10^{cm} hohe Stufen aus" (DELITZSCH). Zwei Columnen desselben, (39 + 37 =) 76 grossenteils wohlerhaltene Zeilen sind I R 28, eine dritte Columne mit 32 zum Teil verstümmelten Zeilen III R 4, Nr. 1 veröffentlicht. Die erste Columne gab „mit einigen Verbesserungen auf Grund von FRDR. DELITZSCH's Collation des Originals" in Transscription mit Uebersetzung und Anmerkungen LOTZ a. a. O. 196 ff. heraus. Zu Col. II, 20—22 vgl. DELITZSCH, *Par.* 98; im übrigen s. die Uebersetzungen von FOX TALBOT, JRAS XIX (1859), von OPPERT, *histoire des Empires de Chald. et d'Ass.* p. 132 suivv. und von HOUGHTON und BOOTH FINLAY, RP XI (1878), 7 ff.

7) Die sogen. Balawat-Inschrift, von RASSAM in dem Tempel dortselbst (15 englische Meilen östlich von Mosul, 9 Meilen nordöstlich von Nimrud) in einem Steinkasten gefunden, auf einem Alabasterblock von $32 \times 20 \times 6^{cm}$, zwei Columnen mit (23 + 26 =) 49 Zeilen à 3—4 Worte, welch letztere häufig durch Teilstriche getrennt sind, mit Ergänzungen und Varianten nach einem Duplicat, nebst Transscription, Uebersetzung und Analyse zuerst veröffentlicht von BUDGE, TSBA VII, 59 ff. und widerholt V R 69 f.

8) Die 8-zeilige Inschrift auf einer Statue, die von LAYARD in den nordöstlichen Ruinen zu Kujundschik gefunden wurde, veröffentlicht III R 4, Nr. 8 und übersetzt von MENANT a. a. O. 65 suiv. und bei SCHRADER, KAT² 184; vgl. auch MÜRDTER a. a. O. 158.

9) Drei kleinere 3-zeilige Backsteininschriften aus Nimrud, veröffentlicht Lay. 83, Nr. A, B und D, 10) eine 2-zeil. Stein-Inschrift ebendaher, veröffentl. Lay. 84, Nr. D und 11) ein 4-zeil. Fragment aus Kujundschik, III R 3, Nr. 10. Ueber eine weitere, noch unedirte Inschrift aus Nimrud auf den Fingern einer Faust vgl. SMITH, *Disc.* 76 (s. auch *ibid.* 252).

Alle diese Inschriften (mit Ausnahme der verschiedenen sub 3) aufgeführten Texte) befinden sich heutzutage im britischen Museum.

1. Abkürzungsweise bezeichnet man 1) mit **Asurn. Steinpl.** oder einfach **Asurn.**, 2) mit **Asurn. Mo.**, 3) mit **Asurn. Stand.** oder einfach **Stand.**, 4) allenfalls mit **Asurn. Layard**, 5) mit **Asurn. Löwenins.**, 6) mit **Asurn. br. Ob.** oder einfach **Asurn. Ob.**, 7) mit **Asurn. Bal.** oder **Asurn. R^{M}** und 8)—11) mit **Asurn. kl.**

2. Die ganze Inschrift Nr. 1) ist nach HAUPT's Ansicht (*Beiträge zur assyrischen Lautlehre* in den *Nachr. v. d. kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen* 1883, Nr. 4, S. 90, Anm. 4) „in einem besonderen Dialekte des Assyrischen abgefasst". — Ueber gewisse Eigentümlichkeiten der Schrift dieser Texte wird, wie wir hoffen dürfen, H. LHOTZKY in seiner in Aussicht gestellten philologischen Gesammtbearbeitung derselben nähere Aufschlüsse geben. — Die Ausgaben von LAYARD sind nur mit Vorsicht zu gebrauchen und hauptsächlich öfter auseinandergezogene Zeichen zusammenzuziehen und umgekehrt. — Auch 2) bedarf einer noch-

maligen Colation, die z. B. ergeben wird, ob rev. 52 zu lesen ist, *ibid.* 53 a. E. von *aktaŝad* und 54 von *tidûkiŝunu* wirklich fehlen u. s. f.

3. Ueber den historischen Inhalt dieser Inschriften vgl. im Allgemeinen Meyer, *Gesch.* § 334 (auch Mürdter, a. a. O. 159). Der Mon. enthält nur unwesentliche Angaben und der Anfang der Standard-Inschrift wie auch der Obvers von Asurn. Bal. nur eine allgemeine Uebersicht über sämmtliche kriegerischen Unternehmungen des Königs. Hingegen bietet der Rev. von Bal. das Gebet zu den Göttern, Segen- und Fluch-Formel, das am Ende der Steinpl.-Inschrift fehlt. Letztere ist die Hauptquelle für die Geschichte des Königs; die einzelnen Züge sind genau chronologisch geordnet und werden in epischer Breite erzählt. Nach einer langen Einleitung, col. I, 1—43 folgt die Beschreibung derselben. Col. II, 125—135 und III, 113—132 sind, die Hauptabschnitte gliedernde, Refrains und Resumés eingeschaltet; III, 133 ff. der Erzählung der Restauration von (Chalah, Schrader, KAT[2] 97) gewidmet, wozu Stand 14 ff. eine willkommene Parallele bietet. — Nr. 4, Z. 8 ff. = Steinpl. III, 84 ff.; Z. 25 f. = Steinpl. III, 56 f.; Z. 26 ff. = Steinpl. III, 69 ff.; Z. 34 ff. = Steinpl. III, 132 ff. — Ueber die „Teufeleien" des Königs siehe v. Gutschmid, a. a. O. 148 f.

§ 43. Von dem Sohne des Aŝurnâṣirpal, (*Ŝulmânaŝârid*, § 36; zum Unterschied von dem dort genannten Herrscher als Salmanassar II. bezeichnet), 860—824 (§ 11, a; h, 10) sind gleichfalls eine Reihe bedeutender Inschriften auf uns gekommen, die leider noch einer auf der Höhe der Forschung stehenden philologischen Gesammtedition harren:

1) Zwei Stiercoloss-Inschriften aus dem Mittelbau von Kujundschik (brit. Mus.), veröffentl. von Layard, 12—16; 46—47; auf dem ersten Stier: zwischen den Vorderfüssen 10 kurze Zeilen à 3—4 Worte; die Fortsetzung unten am Bauch, 19 Zeilen à ca. 6 Worte; Fortsetzung an den Hinterfüssen, 19 Zeilen von ungleicher Länge; auf dem Rücken 50 Zeilen (1—20 in der Mitte lückenhaft) von ca. 17 Worten; ebenso auf dem Rücken des zweiten Stieres 33 Zeilen von ungefähr derselben Länge. Eine neue, höchst wünschens-

werte Edition dieser Inschriften hat DELITZSCH, *Par.* IX in Aussicht gestellt. Uebersetzungen bei MENANT, a. a. O. 113 suivv.; zu Lay. 12, 14 ff. SCHRADER, KG 153 f.; zu Lay. 16, 43 ff. SCHRADER, KAT[2] 202 f.; zu Lay. 46, 1 ff. KG 229 f. und zu Lay. 47, 28 ff. KG 129 f.; zu 27 f., 76 f. und 103 ff. vgl. auch DELITZSCH, *Par.* 110.

2) Die sog. Monolith-Inschrift, gefunden in den Ruinen von Kurkh (brit. Mus.), zwei Columnen mit (54 + 102 =) 156 langen, zum grossen Teil wohlerhaltenen Zeilen, veröffentlicht III R 7 f. und übersetzt von MENANT, a. a. O. 105 suivv. und von SAYCE, RP III, p. 81 ff.; zu col. I, 18 ff. vgl. auch SCHRADER, KG 165 f.; zu I, 29 ff. *ibid.* 191 ff.; zu II, 45 ff. *ibid.* 131 ff. und zu II, 78 ff. KAT[2] 193 ff.

3) Die Inschrift auf einem 1, 525^{m} hohen Obelisk von schwarzem Marmor, den LAYARD im Mittelbau des Kujundschik-Hügels gefunden hat (brit. Mus.). Die vier Seiten („faces") desselben, sowie auch die vier Seiten seines unteren Teils (der „Basis") tragen Inschriften, im Ganzen 109 Zeilen à ca. 9 Worte; dazu kommen noch bildliche Darstellungen mit fünf kurzen, oberhalb derselben angebrachten *epigraphs.* Ueber die naturwissenschaftliche Bestimmung der abgebildeten Tiere vgl. LAYARD, *Niniveh und seine Ueberreste,* S. 408 f., LENORMANT, ÄZ 1870, 21 ff. und SCHRADER, KG 272 ff. Die Inschrift ist veröffentlicht bei Lay. 87—98 und übersetzt von OPPERT, EM I. 342 suivv. (widerholt in der *hist. des Emp. de Ch. et d'Ass.*), von MENANT, a. a. O. 97 suivv. und zuletzt von SAYCE, RP V, 27 ff. (s. DELATTRE, *inscrr.* 21 suivv., *l'Asie* 19 suiv.). Zu Lay. 90, 59 ff. vgl. auch SCHRADER, KAT[2] 201; zu Lay. 91, 87 ff. *ibid.* 202; zu Lay. 92, 97 ff. *ibid.* 207; zu Lay. 94, 126 ff. KG 239 f.; zu Lay. 96, 159 ff. *ibid.* 163 f.; zu Lay. 97, 175 ff. *ibid.* 167 ff. und zu Lay. 98, Nr. II KAT[2] 208; zu 69 ff. und 92 f. vgl auch DELITZSCH, *Par.* 110; zu 146 ff. ZK II, 96.

§ 44. 4) Die Inschriften des Königs auf zwei colossalen Bronze-Toren, die von RASSAM 1877 unter den grössten Schwierigkeiten in dem Hügel von Balawat (s. o. S. 72, Nr. 7)

ausgegraben worden sind (*Excavations and Discoveries in Assyria:* TSBA VII, 37 ff.). Die letzteren haben ursprünglich aus 14 Bronzeplatten bestanden, jede von 21—26 engl. Fuss Länge und 6 Fuss Breite, die mit Bronzenägeln auf eine drei Zoll dicke Cedernholztafel genagelt gewesen sein müssen. Jede der Platten „enthält zwei Reihen kunstvollst ausgeführter Basreliefs mit Darstellungen von Kriegsscenen, als z. B. Belagerungen, Angriffen, Heereszügen, Flussübergängen, Zeltarbeiten, Lagerscenen, daneben aber auch von Spielen, häuslichen Verrichtungen, Opfer- und Huldigungsscenen, mit Abbildungen feindlicher Städte wie Tyrus und Karkemisch u. s. w., während in die schmalen Platten an den Rändern der Thürflügel die Geschichte der ersten neun Jahre des Königs . . . . . eingegraben war. Die beiden prächtigen Thürflügel bildeten den Eingang zu dem Vorhof eines Palastes Salmanassar's II." (DELITZSCH bei MÜRDTER, a. a. O. 271)[1]). Die meisten der Platten sind jetzt im British-Museum ausgestellt, einige Stücke aber im Besitze von Mr. RASSAM und 2—3 in dem eines Pariser Privatmannes, M. G. SCHLUMBERGER, letztere beschrieben von LENORMANT, *gazette archéologique* 1878, p. 119 suivv. Die Legenden an den Ecken der Türflügel, 6 Columnen à 6 lange Zeilen, edirte mit Transscription, Uebersetzung und Noten PINCHES, TSBA VII, 83 ff., während die Gesammtedition der Inschriften und Basreliefs in dem Prachtwerke *The Bronce Ornaments of the Palace Gates of Balawat edited with an introduction by* SAMUEL BIRCH, *with descriptions and translations by* TH. G. PINCHES (90 Tafeln in fünf Abteilungen) noch nicht vollendet und uns noch nicht zugänglich ist.

5) Die von LAYARD zu Kileh-Schergat gefundene Inschrift auf dem Sockel einer sitzenden Statue (brit. Mus.), drei Columnen mit (15 + 16 + 16 =) 47 mittellangen Zeilen — veröffentlicht bei Lay. 76 f.

---

1) Vgl. auch PINCHES, *Journ. of the Brit. Arch. Assoc.* XXXV (1879), p. 119 f. 233 ff.

6) Kleinere Inschriften, nämlich a) ein 26-zeil. (à ca. 4 Worte) Fragment, das SMITH 1866 unter den Papierabklatschen des brit. Museums entdeckte; veröffentlicht III R 5, Nr. 6 und von DELITZSCH, AL^2 98 = AL^3 113 f., übersetzt von SCHRADER, KAT^2 209 ff.; b) eine 7-zeilige Backsteininschrift aus Nimrud und c) eine 3-zeilige Backsteininschrift aus Kileh-Schergat, veröffentlicht bei Lay. 78, B und 77, B (brit. Museum). Weitere Inschriften des Königs, Duplicate zu den oben erwähnten Texten, Backsteinlegenden und Bauinschriften entdeckte SMITH; vergl. *Disc.* 73. 79. 252.

1. Abkürzungsweise bezeichnet man 1) mit **Salm. Co.**, 2) mit **Salm. Mo.**, 3) mit **Salm. Ob.**, 4) mit **Salm. Bal.** oder **Salm. R^M**, 5) etwa mit **Salm. Lay.** und 6) mit **Salm. kl.** (**a, b, c**).

2. Vgl. MEYER, *Gesch.* § 336 ff. und die in der Anm. zu § 336 citirte Literatur von SCHRADER; MÜRDTER, a. a. O. S. 162 ff.; auch schon SMITH, *the history of Assyria (Assyria from the earliest times to the fall of Nineveh)* London 1875 (abg. **hist.**), p. 46 ff. — Die LAYARD'schen Editionen bedürfen vielfach der Verbesserung; pl. 16, Z. 42—50 ist infolge eines Versehens fälschlich mit 41—49 nummerirt. Salm. Mo. lässt sich für einige Zeilen leicht ergänzen; s. z. B. II, 55 f. 59.

§ 45. Der Sohn und Nachfolger Salmanassar's II., 𒁹 𒀭 𒌓 𒅆 𒀭 𒅎 (g. g. *Šamšîramân* und nach § 33, 1 gedeutet, dagegen von SCHRADER, KAT^2 212: „Diener des Ramman"; zum Unterschied von den in §§ 33. 40 genannten Herrschern gleichen Namens als Šamšîramân IIII. bezeichnet), 824—811 (§ 11, a; i) ist durch eine einzige längere, zusammenhängende Inschrift näher bekannt, welche sich auf einem Obelisk im Südostpalaste zu Nimrud fand, in hieratischen, d. h. altassyrischen Zeichen abgefasst ist, vier Columnen mit (53 + 59 + 70 + 45 =) 227 Zeilen von mittlerer Länge enthält und veröffentlicht wurde I R 29—31 sowie in neuassyrischer Transscription I R 32—34. Eine nochmalige Collation dieser Ausgabe mit dem Originaltexte im brit. Museum hat DELITZSCH vorgenommen (AL^3 3, Anm.), welcher die Resultate derselben für col. III, 45—63

in den *Kossäern*, S. 50, Anm. 2 mitteilt. Uebersetzungen bei Oppert, EM I, 338 suivv. (woselbst die Version der ersten 25 Zeilen fehlt), widerholt in der *hist. des Emp.*, bei Sayce, RP I, 9 ff. und bei Menant, *Annales* 119 suivv. — Einen unveröffentlichten, von ihm zu Nimrud gefundenen Monolith des Königs erwähnt Smith, *Disc.* 74.

Beim Studium dieser Inschrift (abg. bez. mit **Sams.**), welche für die Entwicklung der assyrischen Schrift von hoher Bedeutung ist (vgl. die *Schrifttafel* in Delitzsch's AL³), ist eine genaue durchgehende Vergleichung der hieratischen Originalformen mit dem neuassyrischen *Transscript* unerlässlich, da die beiden Editionen im Londoner Inschriftenwerk nicht unerhebliche Differenzpunkte aufweisen. Col. I, 17 bietet I R 29: *šur-ru-*[cuneiform], I, 27: *nâši* [cuneiform] *ḫatti*, I, 33 a. A.: [cuneiform]; I, 42 fehlt I R 29 [cuneiform] nach [cuneiform] [cuneiform], I, 46 a. E. l.: [cuneiform] u. s. f. II, 34 a. E. l.: *Za-ban* (gegen Schrader, KG 166 und Delitzsch, *Par.* 186). — Vgl. Meyer, *Gesch.* § 340; Mürdter, a. a. O. 167 ff.; Smith, *hist.* 61 ff.

§ 46. Als Nachfolger Šamšîramân's IIII. nennt der Eponymencanon seinen Sohn [cuneiform] (gew. gel. *Ramânnirârî* und als Ramânnirârî III. bezeichnet, vgl. §§ 35. 40), 811—782; ferner [cuneiform] (g. g. *Šulmân-asâridu* und als Salmanassar III. bezeichnet, vergl. §§ 36. 43), 782—772; [cuneiform] (gew. gel. *Ašurdân*, und als Ašurdân III. bezeichnet, vgl. § 37 und § 11, g), 772—754 und [cuneiform] (gew. gel. *Ašurnirârî* und gedeutet: „meine Hilfe ist Asur"), 754—745 (§ 11, a). Nur der erste dieser Könige hat selbständige Inschriften hinterlassen: **a)** die zu Nimrud, an einer Ecke des Hügels zwischen dem Nordwest- und dem Südwestpalast gefundene Steininschrift, Bruchstück von 24 trefflich erhaltenen Zeilen mittlerer Länge, welche I R 35, Nr. 1 edirt und bei Oppert, EM I, 333 und Menant, a. a. O. 126 suiv., Z. 1—21 auch von Schrader, KAT² 212 ff. (vgl. auch KG 171 f. und Mürdter, a. a. O. 169 f.) übersetzt worden ist; **b)** die 12-zei-

lige Inschrift auf zwei von Loftus in der Südostruine von Nimrud gefundenen, lebensgrossen Statuen des Gottes Nebo — veröffentlicht I R 35, Nr. 2 und von Menant, a. a. O. 128 und *Bab. et la Ch.* 138 (s. auch Mürdter, a. a. O. 170 f.) übersetzt; **c**) eine Steininschrift aus Nimrud mit 27 kurzen, wohlerhaltenen Zeilen, edirt bei Lay. 70 und widerholt I R 35, Nr. 3, von Bononi, *Nineveh and its palaces,* p. 339 und von Delitzsch, AL[2] Nr. 7, S. 99; übersetzt von Oppert, EM I, 332 suiv., von Sayce, RP I, 1 ff. und von Menant, *Annales* 126; **d**) eine 3-zeilige Backstein-Inschrift aus dem Nebijunus-Hügel, die I R 35, Nr. 4 veröffentlicht ist. Zwei weitere, der Zeit dieses Königs angehörige Denkmäler erwähnt Smith, *Disc.* 252; vgl. *ibid.* 74.

1. Wir bezeichnen diese Inschriften, die sich jetzt sämmtlich im britischen Museum befinden, abgekürzt mit **III Ram. a (b, c, d).**

2. Vgl. Smith, *hist.* 66 ff.; Mürdter, a. a. O. 169 ff.; Meyer, *Gesch.* § 341 ff. und besonders Sayce, *The cuneiform Inscriptions of Van, deciphered and translated*: JRAS XIV, ptt. 3 & 4 (London 1882), p. 377 ff.

§ **47.** Zahlreiche Sprachdenkmäler hinterliess der Nachfolger Asurnirârî's, [illegible] (der bibl. תגלת פל(א)סר, g. g. *Tukultîpališara* und zum Unterschied von dem in § 38 erwähnten König Tiglathpileser II. genannt), 745—727 (§ 11, a); das grosse Verdienst, dieselben übersichtlich angeordnet zu haben, gebührt Eberh. Schrader; s. dessen *Zur Kritik der Inschriften Tiglath-Pileser's II., des Asarhaddon und des Asurbanipal. Aus den Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1879. Mit 3 Textbeilagen und 1 Tafel.* Berlin 1880 sowie auch KAT[2] 242 ff. Wir teilen, in engem Anschluss an Schrader, die Inschriften, die fast alle von Layard „in oder bei dem sog. Südwestpalaste von Nimrud" gefunden und in's brit. Museum verbracht worden sind, in zwei Hauptgruppen.

A. Annaleninschriften: **a**) Siebenzeilige Friese: **1**) die links verstümmelte Inschrift zwischen zwei Basreliefs

Lay. 69, A, 1 (links oben) und deren Fortsetzung **2)** Lay. 69, A, 2 (rechts oben); einer „zweiten Serie" dieser Friese, „die im Uebrigen ganz denselben Text boten", gehören an **3)** Lay. 69, B, 1 (links unten) und die Fortsetzung davon, **4)** Lay. 69, B, 2 (rechts unten), zum Teil gleichen Inhalts mit 1) und 2); einen anderen Teil der Annalen enthalten die Friese **5)** und **6)**, ersterer sehr wenig, letzterer stark verstümmelt, welche SMITH nach Papierabklatschen III R 10[1]), Nr. 1, a und b veröffentlicht und *Disc.* 281 f. (vgl. RODWELL, RP V, 49 f.) übersetzt hat; — widerum einen anderen die **7)** sehr verstümmelte Inschrift Lay. 34, b ('between Bas-reliefs representing the interior of a Castle and a Siege'); übersetzt bei SMITH, *Disc.* 266.

b) Zwölfzeilige Friese: Sie beginnen mit **8)** Lay, 52, a, vorn nur wenig und am Ende gar nicht, dagegen in der Mitte teilweise verstümmelt, mit **9)** der Fortsetzung Lay. 52, b (beide übersetzt bei SMITH, *Disc.*, 267 f.), auf welcher aber „sicher alle Zeichen nur zur Hälfte erhalten sind: sämmtliche Zeilen setzten sich zur anderen Hälfte auf einer anderen, verloren gegangenen Tafel fort". „Die oder eine Fortsetzung des Berichts der Platte Lay. 52, a (mit der sie ergänzenden Tafel) liefern" **10)** und **11)** die Inschriften Lay. 51, a und b, letztere „irgendwie die Fortsetzung" der ersteren, welche beide nach der Edition recht wohl erhalten sind; übersetzt bei SMITH, *Disc.* 269 f. „Aber wir haben den bezüglichen Bericht wiederum lediglich zur Hälfte: alle Zeilen [von Lay. 51, a] haben links andere zu ihrer Voraussetzung und bilden lediglich die zweite Hälfte je der letzteren", und ebenso „ist sicher, dass alle Zeilen von Lay. 51, b nur erste Hälften einer Ganzzeile sind". Nach SCHRADER (a. a. Oo.) gehören hierher „aller Wahrscheinlichkeit nach" auch noch **12)** das von SMITH, *Disc.* 271 f. in Uebersetzung mitgeteilte, un-

---

1) So lese man bei SCHRADER, *Zur Kritik* S. 29, Z. 26 und KAT[2] S. 244, Z. 10 statt III R 9.

veröffentlichte Fragment, ein wohlerhaltener Text von (nach SMITH's Zählung) 28 an einander anschliessenden Ganzzeilen, sowie auch **13**) das nur teilweise erhaltene, (nach SMITH's Zählung) 16 Zeilen lange, unveröffentlichte Fragment, das in den *Disc.* 272 f. übersetzt ist. SCHRADER verzichtet indessen auf ein entscheidendes Urteil über die Einordnung der beiden zuletzt genannten Texte, da „SMITH weder über die Zahl der Zeilen auf den Originalplatten, noch sonst über den Fundort irgend eine Andeutung macht". „Vielleicht schliessen sich hieran" **14**) das allerdings nur 8 Zeilen enthaltende, nach SCHRADER aber wahrscheinlich auch zu der Gruppe der zwölfzeiligen Friese gehörige Fragment Lay. 45, b und **15**) die sich an dieses unmittelbar anreihende (?), sehr verstümmelte (12-zeilige) Inschrift III R 9, Nr. 1 — beide übersetzt von SMITH, *Disc.* 274 f. „Es folgen" die Friese **16**) Lay. 50, a mit der Fortsetzung (auf demselben Stein, durch eine Perpendiculärlinie vom vorhergehenden getrennt) **17**) Lay. 50, b, von dem die Fortsetzung aller zwölf Zeilen auf **18**) der ebenfalls 12 Zeilen enthaltenden Platte Lay. 67, a und deren Fortsetzung (auf demselben Stein, durch eine Perpendiculärlinie vom vorhergehenden getrennt) **19**) Lay. 67, b, bezw. Lay. 68, a (fehlen die ersten zwei Zeilen) sich findet. „Nicht sicher einzureihen" vermag SCHRADER **20**) die 12-zeilige Inschrift bei Lay. 19, b ('fragment under Bas-relief representing a wounded horseman') sowie **21**) das gleichfalls 12-zeil. Fragment ('fragment on winged figure'), das Lay. 29, b veröffentl. und von SMITH, *Disc.* 283 f. übersetzt worden ist.

c) Sechzehnzeilige Friese: Von Inschriften dieser sind uns nur **22**) das sehr verstümmelte Fragment Lay. 71, a und dessen Fortsetzung **23**) Lay. 71, b, bezw. 72, a (auf demselben Stein, 'fragment across winged figure'), sowie **24**) ein etwas besser erhaltenes Fragment überkommen ('across three colossal figures of Eunuchs'), von dem nach LAYARD die erste Zeile abgebrochen sein soll (also ursprünglich 17-zeilig?): Lay. 72, b, bezw. 73, a — letzteres

übersetzt bei SMITH, *Disc.* 282 f. und von SCHRADER KAT² 261 f. Ueber die Zeilenordnung dieser Texte vergl. des Näheren SCHRADER, *Zur Kritik* S. 21—8.

d) Die übrigen Annaleninschriften, nämlich: **25**) die äusserst verstümmelte 18-zeilige Inschrift bei Lay. 66 ('across a figure carrying a mace'), die sich übrigens nach Nr. 30, Z. 53 ff. und Nr. 27 teilweise leicht ergänzen lässt (SCHRADER, KG 260 ff.), übersetzt bei SMITH, *Disc.* 285 f.; **26**) die teilweise verstümmelte 20-zeilige Inschrift Lay. 65 ('across a winged figure'), „welche durch G. SMITH auf Grund neuer Inspection der betreffenden Papier-Abklatsche in revidirter und erheblich verbesserter Gestalt III R 9, Nr. 3", Z. 22—41 neu herausgegeben worden ist. Der Schluss von III R 9, Nr. 3 (s. die Uebersetzungen bei SMITH, *Disc.* 276 ff., von RODWELL, RP V, 46 ff. und von MENANT, *Annales* 146; vgl. auch SCHRADER, KG 397 ff., KAT² 219 ff. 252 f. und DELITZSCH, *Par.* 277, sowie v. GUTSCHMID, a. a. O. 60 ff. und DELATTRE, *l'Asie* 44) ist von SMITH als Neuedition der oben besprochenen Nummern 16)—18) angefügt worden; doch vgl. über den Nichtanschluss dieser Texte SCHRADER, *Zur Kritik* S. 26; **27**) die 19-zeilige, sehr fragmentarische Inschrift III R 9, Nr. 2, übersetzt von SMITH, *Disc.* 275 f., von RODWELL, RP V, 45 und von SCHRADER, KG 396 f. und KAT² 217 ff.; **28**) das sehr stark verstümmelte Fragment (in der Mitte ist ein Stück herausgebrochen) III R 10, Nr. 2, Reste von 47 Zeilen, wozu SMITH, *Disc.* 284 f., RODWELL RP V, 51 f. und SCHRADER, KAT² 225 f. (vgl. auch DELITZSCH, *Par.* 301) Uebersetzungsversuche gegeben haben; **29**) nach SMITH, *Index* zu III Rawl. p. 6, gehört hierher auch noch das Bruchstück III R 10, Nr. 3 mit 24 verstümmelten Zeilen.

§ 48. B. Uebersichts- oder Prunkinschriften: **30**) K. 3751, Thontafelfragment aus dem Südostpalaste zu Nimrud (brit. Mus.) von 22, 5^{cm} Breite, 12—17, 5^{cm} Länge und bis zu 4, 5^{cm} Dicke, mindestens zur Hälfte abgebrochen, obv. und rev. mit (50 + 36 =) 86 langen, aber nur teilweise wohlerhaltenen Zeilen, die „mit grosser Sorgfalt ausgeführt"

sind — veröffentlicht II R 67 (obv. 23—8 auch in DELITZSCH's AL² Nr. 8, S. 100) und von SCHRADER, *Zur Kritik* S. 14, Anm. collationirt; Uebersetzungen davon gaben MENANT, *Annales* 140 suivv., SMITH, *Disc.* 256 ff. und SCHRADER, KAT² 247 f. (Z. 1—4), KG 105 f. (Z. 5—10, = KAT² 231 f.; vgl. DELITZSCH, *Par.* 238), KAT² 234 ff. (Z. 23—28) und 257 f. (Z. 57—62); s. auch CH. ENEBERG, *inscription de Tiglat-Pilèser II*, im *Journal asiatique* VI (1875), p. 441 suivv.; — **31**) ein von SMITH in dem Nebotempel zu Kujundschik entdecktes (s. *Disc.* 74) rotes Thontafelfragment, Nr. 90 des brit. Mus., Duplicat zu 30), 20 am Anfang verstümmelte, zum Teil flüchtig ausgeführte Zeilen („davon die Anfangszeile 15^{cm} lang; grösste Breitenausdehnung des erhaltenen Stückes 16^{cm} bei 7,5^{cm} Höhe und 1,5 bis zu etwas über 4^{cm} Dicke"), die SCHRADER, *Zur Kritik* S. 15 ff. eingehend beschrieben und auf einer dieser Abhandlung beigegebenen Tafel nach seiner Abschrift (mit Vergleichung einer unabhängig davon von Dr. R. HÖRNING gemachten; zwei Textverbesserungen bei SCHRADER, *Sargonsstele* S. 36) und unter Beifügung einer nach einem prächtigen, von Mr. READY angefertigten Thonabdrucke hergestellten Photographie veröffentlicht hat; übersetzt von SMITH, *Disc.* 254 ff.; vgl. auch SCHRADER, KG 457 und DELITZSCH, *Par.* 238; — **32**) eine 36-zeilige, ziemlich wohlerhaltene Platteninschrift, (brit. Mus.), veröffentlicht bei Lay. 17 f. und übersetzt von OPPERT, EM I, 336 suiv. und von MENANT, a. a. O. 138 suivv., Z. 4—16 auch bei SCHRADER, KG. 106 ff. und KAT² 231 ff. und Z. 20—25 KG 206. — Zwei zu Kujundschik gefundene, noch unedirte Backsteininschriften des Königs erwähnt SMITH, *Disc.* 139.

Wir bezeichnen diese Inschriften, von denen eine neue Gesammtausgabe dringend erwünscht und durch SCHRADER'S Vorarbeiten wesentlich erleichtert wäre, abgekürzt vorschlagsweise mit **II Tigl.** 1 (**2**, **3**, bis **32**), II Tigl. 30 auch einfach mit **II Tigl.** oder **Tigl. jun.** — Ueber den Inhalt derselben vgl. ausser SMITH und SCHRADER, a. d. ang. Oo., MEYER, *Gesch.* §§ 343. 365 ff. und MÜRDTER,

a. a. O. 174 ff. — Wenig glücklich zu sein scheint uns die jüngst versuchte *Lösung der assyriologisch-alttestamentlichen Schwierigkeiten* von Dr. B. NETELER, *Zusammenhang der alttestamentlichen Zeitrechnung mit der Profangeschichte*; zweites Heft. Münster 1885.

§ 49. Der Nachfolger Tiglathpileser's II., [cuneiform] (gew. gelesen *Šulmânasârid* und zum Unterschied von den vorhergehenden gleichnamigen Herrschern als Salmanassar IIII. bezeichnet; vgl. §§ 36. 43. 46) 727—722 (§ 11, a) hat, so viel wir bis jetzt wissen, keine eigenen zusammenhängenden Sprachdenkmäler hinterlassen. Allerdings erwähnt SMITH (z. B. RP I, 169, noch widerholt von BIRCH, RP IX, 154) in der von ihm für die Sammlung der RP zusammengestellten *list of further [Assyrian] texts for translation* auch 'Fragments of Inscriptions Shalmaneser IV, king of Assyria (various)'; dieselben sind aber sonst nirgends bekannt gegeben und vielleicht nicht widerzufinden. Das einzige assyrische Denkmal, das wir aus der Regierung des Königs besitzen, ist ein mit seinem Namen versehenes Reichsgewicht, dessen zweisprachige, assyrisch-aramäische Legende bei LAYARD, *Niniveh and Babylon* p. 600 und vollständiger von NORRIS, JRAS XVI (1856), p. 220 Nr. 5 veröffentlicht und zuletzt von SCHRADER, ABK 176[1]) übersetzt worden ist; vgl. auch KAT[2] 142 ff. sowie KG 73 ff.

Ueber die Regierung des Königs vergl. besonders die bei SCHRADER, KAT[2] 267 verzeichnete Literatur, sowie MEYER, *Gesch.* § 372.

§ 50. Eine reiche Fülle von Inschriften uud zu vielen derselben gute und brauchbare Uebersetzungen, nebst ausführlichem Commentar und Specialwörterbuch, sind von dem Nachfolger Salmanassar's IV. zu verzeichnen, von [cuneiform] (varr.: [cuneiform], [cuneiform], [cuneiform], [cuneiform], [cuneiform];

1) Dort findet sich auch eine Uebersetzung der in § 31, Anm. (S. 59) erwähnten Gewichtslegende.

gewöhnlich gelesen *Šarrukîn(u)* und entweder gedeutet „er, sc. Gott setzte den König ein“ oder, nach der Etymologie, die die Assyrer selbst an die Hand geben, „treuer, bezw. wahrer, beständiger, gerechter König“ und zum Unterschied von dem in § 13 besprochenen König als „Sargon der Spätere, Sargon der Jüngere“ oder wohl auch „Sargon II.“ bezeichnet; s. SCHRADER, ABK 158 ff., KAT² 392 und LYON in seiner unten zu nennenden Ausgabe, S. IX f.; mit dem biblischen סרגון, Jes. 20, 1 zuerst von M. DE LONGPÉRIER, *revue archéol.*, 1847, p. 501, mit dem griech. *Αρκεανος* zuerst von M. DE SAULCY identificirt, vgl. OPPERT, EM II, 328), 722—705 (§ 11, a):

1) Die sog. Cylinderinschrift[1]), von welcher von PLACE 14 Exemplare gefunden und jetzt noch 4 Exemplare, zwei im Louvre in Paris (P_1, P_2) und zwei in London (L_1, L_2) vorhanden sind. P_1 „ist klar geschrieben und gut erhalten. Seine Länge beträgt 20, sein Umfang am Ende 26 und der in der Mitte 35^{cm}. Seine 9 gleichen Flächen haben je 9 Schriftzeilen, ausser der letzten, die nur 5 Zeilen hat, im Ganzen 77. Die 10 Zeilen 34—43 sind diesem Cylinder eigentümlich[2]); leider sind sie besonders am Zeilenende in einigen Fällen unlesbar. P_2 ist schön und klar geschrieben und von allen Cylindern am besten erhalten. Seine Länge beträgt 23, sein Umfang am Ende 26, in der Mitte 40^{cm}. Er hat 10 Flächen mit je 7 Schriftzeilen, ausgenommen die erste mit 8, die dritte mit 6 und die zehnte mit 4, im Ganzen 67. L_1 ist der Cylinder des Britischen Museum, und nicht so gut erhalten wie die beiden zu Paris. Die Länge beträgt 21, der Umfang am Ende 21, in der Mitte 38^{cm}. Er hat 9 gleiche Flächen, wovon 8 je 8 Schriftzeilen haben, die neunte aber nur 3, im Ganzen 67. L_2 befand sich im Jahre 1882 in den Händen des Herrn

1) „Cylinder“ ist hier überall natürlich nicht im mathematischen Sinne zu nehmen; vgl. § 3.

2) Vgl. meine Inauguraldiss. *Die grosse Dariusinschrift*. Leipz. 1881. S. 23, Anm. 2.

T. K. LYNCH, eines Privatmannes zu London"; collationirt von Mr. PINCHES. „Die Varianten sind unbedeutend, und der Cylinder ist zudem so beschädigt, dass er zur Bearbeitung ziemlich untauglich ist."

§ 51. 2) Die sog. Stierinschrift, „auf Stiercolosse und zwar in grosse Platten zwischen den Beinen derselben eingemeisselt. Solcher steinerner, geflügelter Stiercolosse, welche paarweise an den Eingängen des Sargonspalastes in Dur-Sarruken aufgestellt waren und ebendort gefunden worden sind, besitzt das Louvre drei vollständig erhaltene und ausserdem noch den Abguss eines vierten. Jeder Stier hat einen Menschenkopf mit langem gelocktem Haar und Bart und ruhig dreinschauendem, erhabenem Antlitz. Auf dem Kopfe ruht eine Krone, an welche sich vier Hörner, je zwei auf einer Seite, anschmiegen. Die Ohren sind die eines Stieres, aber sehr klein und mit Ohrringen versehen. Das Thier hat fünf Beine, so dass es, gleichviel von vorn oder von der Seite betrachtet, stets den Eindruck der Vollständigkeit macht. Jeder Stier hat zwei Inschriftenplatten, vier Platten je zweier Stiere enthalten jedesmal die ganze Inschrift. Grösse der Platten, Zeilenzahl und Zeilenteilung ist bei den verschiedenen Stieren verschieden." Der Text des von LYON mit Nr. 1 und Nr. 2 bezeichneten Stierpaares „ist vollkommen erhalten, und die Zeichen des Stieres Nr. 2 sehen so frisch aus, als wären sie gestern gemeisselt. Die Zeilen jeder Platte sind durch Linien von einander getrennt, und ähnliche Linien umschliessen die beschriebene Fläche. Die I. Platte des Stieres 1 befindet sich zwischen dem rechten Vorder und dem linken Hinterbein und ist 78, 5^{cm} lang, 85^{cm} tief; sie enthält 31 Schriftzeilen. Platte II, zwischen den beiden Hinterbeinen, 66^{cm} lang, 57^{cm} tief, 21 Zeilen. Platte III, zwischen den beiden Hinterbeinen des Stieres 2, 64^{cm} lang, 60^{cm} tief, 22 Zeilen. Platte IV, zwischen dem linken Vorder- und dem rechten Hinterbein ebendieses Stieres, 78^{cm} lang, 87^{cm} tief, 22 Zeilen. Die beiden Platten des oben erwähnten Stierabgusses sind von Stier 1 ge-

nommen, nur ist ihre Grösse etwas kleiner, nämlich 72×78 und 61×52^{cm} resp., was durch Zusammenschrumpfung des nassen Gypses verursacht ist. Von den Platten des mit Nr. 3 bezeichneten Louvre-Stieres hat die erste 22 Zeilen und eine Grösse von 69×56^{cm}, die zweite 26 Zeilen und eine Grösse von 95×74^{cm}. Die Schrift ist gut erhalten, aber nicht so schön und klar als auf den Stieren 1 und 2."

Ursprünglich gleichfalls zu einem Stiercoloss gehörig sind aller Wahrscheinlichkeit nach zwei mit Inschriften bedeckte Steinplatten aus Chorsabad, welche sich jetzt im „Saale der ägyptischen und assyrischen Altertümer (rechts vom Eingange)" der „kaiserlichen Eremitage" zu St. Petersburg befinden. Eine Copie dieser Texte (Nr. I mit 27 und dessen Fortsetzung, Nr. II mit 22 sehr wohl erhaltenen Zeilen) hat für mich freundschaftlichst Herr Dr. O. v. Lemm angefertigt und mir am 5. October 1880, leider ohne eine eingehendere Beschreibung der Platten zugesandt. Aus der Vergleichung derselben mit der Oppert'schen Ausgabe (s. u.) ergab sich ihre Identität mit den Pariser Inschriften.[1])

Zeile 2 (der Lyon'schen Ausgabe, s. u.) ist in dem Petersburger Duplicat zwischen [cuneiform] und [cuneiform] eine Lücke ([cuneiform] ausgebrochen). Z. 3 bietet Petersb. statt [cuneiform]: [cuneiform] (!) [cuneiform]. Z. 4: *u-šal-li-mu-*[cuneiform]*-ma za-kir-*[cuneiform] [cuneiform] *u-ši-ṣu-*[cuneiform]. Z. 8: nach [cuneiform] [cuneiform] [cuneiform] nur [cuneiform] (Ende der Zeile). Z. 10 statt [cuneiform]: [cuneiform]; am Ende: [cuneiform] [cuneiform] (so die Abschrift!) [cuneiform]. Z. 11 am Ende deutlich: [cuneiform] (bestätigt Lyon, S. 13, Anm. 4). Z. 13: [cuneiform] [cuneiform] (so die Abschr.)*-na-a-a*; ferner: [cuneiform] statt [cuneiform]. Z. 15: *i-*[cuneiform]*-du*; *Mu-ṣa-*[cuneiform] [cuneiform] *ša* ^m^ *Ur-*[cuneiform]. Z. 18 statt [cuneiform] [cuneiform] [cuneiform] [cuneiform]: [cuneiform] [cuneiform] [cuneiform] [cuneiform] [cuneiform]; ferner: ^alu^ *As-du-*[cuneiform]. Z. 19: *la a-*[cuneiform] (!) [cuneiform] (!)*-ri ilâni* ^pl^ [cuneiform] [cuneiform] [cuneiform] *za-lip-ti*

1) Leider hatte ich erst am 6. Juni 1882 in London Gelegenheit, Herrn Prof. Lyon diese Abschriften zu zeigen; er war damals nicht mehr in der Lage, dieselben für seine Publication verwerten zu können.

(bestätigt LYON's Anm. 6) etc. Z. 20: *a-na* etc.; hinter fehlt. Z. 21: *im-nu-*-*nu-ti sa-pi-* (so öfters statt) etc.; *mât Kaš-ku* fehlt. Z. 22: *mât Ta-ba-*; *mât Ḫi-lak-ku* fehlt; statt : (so öfters zusammengezogen). Z. 23: *mât* *-ri*; *Ḫa-nu-nu* *Ḫa-zi-ti.* Z. 24: *alu Ši-nu-uḫ-*; *-ta-a*; *mât* *-ki mu-*. Z. 25: *nu-*-*ni.* Z. 26: *mât Kam-ma-nu-u-* (Ende der Zeile); a. E.: *mât Gam-gu-*. Z. 27: *-šu-nu i-ki-*-*ma*; a. E.: *-šak-niš.* Z. 28: *šarrâni pl* ; *na-gi-i* ; *qabal tam-*. Z. 29: *mušakniš* . Mit Z. 30 beginnt die zweite Platte. Z. 30: *alu La-ḫi-* *mât*; *-ša-an-*; a. E.: . Z. 31: *mât* *-di*; *Bâbîli* *-ma.* Z. 32: *rabî-* *-su na-si-iḫ* *-uš*; *in* a. E. fehlt. Z. 33: *rabâ-a* . Z. 34: *tam-*. Z. 35: *ma-lak*; *si-it*; *nu-*-*ni.* Z. 36, a. E.: *it-pi-*. Z. 37: *a-mat* *a-na.* Z. 38: *-ru-bi-i.* Z. 39: (d. i. ?)*-un-*; a. E: . Z. 40: *i-li-nu* *-ma* (so die Abschr.) *Dûr-* . Z. 41: *ni-bit-* (s. meine *Keilschrift-Typen,* Leipzig 1884, S. 4) (so die Abschr.) ; *ša* fehlt. Z. 42: *mât* *-ti inbi* ; *ḫu-ur-ru-* . Z. 43 am Anfang: ; in der Mitte: ; *bi-*-*ut.* Z. 44: von *ipušûma* fehlt; ebenso Z. 45 von *libbišunu.* Z. 46: *za-* *ṣip-pa-*-*šu ul iz-kur* (bestätigt LYON, S. 15, Anm. 1). Z. 48: *mu-*. Z. 52 statt *a-ra-aḫ*: *a-* (so die Abschr.)*-aḫ.* Z. 53: *bîti*

gimir. Z. 54: *ri-*[Keilschriftzeichen]*-ti-ši-na*; mit diesem Worte endigt die Inschrift der zweiten Platte.

§ 52. 3) Die sog. Bronzeinschrift. „Diesen Text, sowie die drei folgenden, könnte man Fundamentinschriften nennen, denn sie wurden alle im Jahre 1854 im Fundament des Sargonspalastes gefunden. Jetzt sind sie im Louvre. Drei andere Texte, welche in dem nämlichen Steinkasten gefunden wurden, sind im Tigrisflusse untergegangen" [vgl. oben § 2, S. 3]. „Die Bronzeinschrift steht auf den zwei Seiten einer Bronzetafel von 19,25^{cm} Länge, 12^{cm} Breite und 4^{mm} Dicke. Jede Seite hat 30 durch tiefe Striche getrennte Schriftzeilen. Wie in der Silberinschrift (Nr. 4) sind die Zeichen nicht gravirt, sondern durch Hiebe auf den Meissel eingeschlagen. Die Vorderseite des Originals ist für den mit dem Cylindertexte Vertrauten leicht zu lesen, doch sind die Anfänge einiger Zeilen sehr verrostet, einige sogar von Rost ganz weggefressen. Die Rückseite ist viel schlechter erhalten, ja die erste Hälfte fast ganz verloren."

4) Die sog. Silberinschrift. „Die Silbertafel ist circa 11,75^{cm} lang, 6^{cm} breit. Die Ränder sind nach innen etwas eingebogen. Wie die Thontafeln, nimmt die silberne ebenso die goldene Tafel nach dem Mittelpunkte hin etwas an Dicke zu. Der grösste Durchmesser beträgt an beiden Enden 3, an beiden Seiten 6 und im Mittelpunkte der Tafel 7,5^{mm}. Gewicht: 435 Gramm. Die Vorderseite hat 25, die Rückseite 26 Schriftzeilen. Mehrere Zeichen sind ziemlich verrostet, indess an nur wenigen Stellen ist die Lesung zweifelhaft".

5) Die sog. Goldinschrift. „Die Goldtafel, auf deren beiden Seiten dieser Text steht, ist 8^{cm} lang, 4^{cm} breit. Der grösste Durchmesser am Ende, an der Seite und im Mittelpunkte ist 3 bezw. 5 oder 6^{mm}. Gewicht: 167 Gramm. Die Ränder sind ein wenig nach innen eingebogen. Die Zeichen sind deutlich gravirt und gut erhalten. Jede Seite hat 20 durch tiefe Striche geschiedene Zeilen".

6) Die sog. Antimoninschrift. „Tafel einer weissen, weichen Steinart von 10 cm Länge, 6 cm Breite und ca. 1 cm Dicke. Sie schwillt nach dem Mittelpunkte nur wenig an, die Ränder aber sind gerade. Die Vorderseite hat 15, die Rückseite 10 Inschriftzeilen. Am Ende sind noch 4 Linien gezogen, doch unbeschrieben, ausserdem ein leerer Raum von der Breite einer Zeile. Die zweite Hälfte der ersten Zeile ist etwas beschädigt, aber die Zeichen sind so tief geschnitten, dass man dieselben trotzdem noch deutlich erkennen kann".

Wir schlossen uns in der Beschreibung dieser Denkmäler meist wörtlich der trefflichen Ausgabe derselben von D. G. Lyon an, *Keilschrifttexte Sargon's, Königs von Assyrien, nach den Originalen neu herausgegeben, umschrieben, übersetzt und erklärt: Assyr. Bibliothek* V, Leipzig 1883 (abgek. **Sarg.**). Die Cylinderinschrift war früher (nach dem Original L_1) I R 36 herausgegeben worden, die Stierinschrift in dem Werke von Botta, *Monument de Niniveh,* (abg. **Botta**), pl. 22—62, die Cylinder-, Stier-, Gold-, Silber- und Antimonnschriften sammt Uebersetzungen von Oppert, *Les inscriptions de Dour-Sarkayan (Khorsabad) provenant des fouilles de M. Victor Place, déchiffrées et interprétées.* Paris 1870 (abg. **Dour-Sark.**), p. 3—27. Für die Uebersetzung beachte ausserdem die am 25. Juni 1849 vor der königl. irischen Akademie gehaltene Vorlesung von E. Hincks, *on the Khorsabad inscriptions*, ferner Oppert, *on Babylon,* London 1856, in den *Transactions of the Historical Society of Cheshire and Lancashire* 1856, den *Annales de Philosophie Chrétienne* 1855 und zuletzt den RP XI, 15 ff. sowie auch Menant, Annales 192 suivv. (Stierinschr.), Oppert, EM II, 343 suivv. und in den RP XI, 31 ff. (Gold-, Silber- und Antimoninschrr.) Oppert, EM I, 353 suivv. (Cylinderins.) und Menant, *Annales* 199 suivv., 198 (Cylinder- und Goldinschriften).

Wir bezeichnen nach Lyon abgekürzt Nr. 1 mit **Sarg. Cyl.**, Nr. 2 mit **Sarg. St.**, Nr. 3 mit **Sarg. B.**, Nr. 4 mit **Sarg. Sil.**,

Nr. 5 mit **Sarg. G.** und Nr. 6 mit **Sarg. A.**; den den obigen Varianten zu Grunde liegenden Text der Stierinschriften etwa mit **Sarg. Petersb.** — Ueber die Art der früheren Veröffentlichung dieser Inschriften, sowie auch über einige Eigentümlichkeiten der Schrift derselben, insbesondere die „bunte Mischung der altertümlicheren und jüngeren Keilschriftzeichen" s. die Ausgabe LYON's.

§ 53. 7) Bruchstücke eines weiteren, unveröffentlichten, achtseitigen „Cylinders", die sich im Sanheribspalaste gefunden hatten, erwähnt SMITH, *Disc.* 98 und gibt *ibid.* 288 ff. zwei Uebersetzungsproben, 24 und 59 Zeilen dieses „langen", aber sehr verstümmelten Textes [1]). Wie mir Herr H. WINCKLER in Berlin freundlichst mitteilte [2]), enthalten die bis jetzt zusammengefundenen Bruchstücke des Cylinders ausser den beiden, a. a. O. übersetzten Partien [3]) „nur einige Anfänge und Enden von Zeilen. Die Schrift ist sehr klein, der Thon zerbröckelt". Ausser dem genannten ist aber nach WINCKLER noch ein zweiter „zerbrochener Sargonscylinder" auf uns gekommen (s. auch *Index*, sub K. 1668 und Sm. 2022), dessen Fragmente jedoch „weit weniger wichtig als die des ersteren sind, da sie zum grössten Teil kaum in ihrer Zugehörigkeit zu den einzelnen Regierungsjahren oder Feldzügen des Königs zu bestimmen sind"; „kein einziger Bericht über einen Feldzug ist vollständig erhalten, von sämmtlichen Zeilen nur die Anfänge oder die Enden; trotzdem aber quantitativ etwas mehr als von dem ersteren Cylinder. Die Schrift des zweiten ist womöglich noch kleiner und undeutlicher, und derselbe noch schlechter als der erste erhalten". „Beide Cylinder (jetzt im brit. Mus.) enthielten

---

1) Vgl. auch SCHRADER, KAT² 401 Anm. und die Citate bei DELITZSCH, *Par.* 288. 295. 308.

2) Brief vom 28. Sept. 1885.

3) Das zweite Stück daselbst beginnt nach Herrn WINCKLER's Angabe erst mit Z. 8 nach SMITH's Zählung: [Keilschrift] ...... | [Keilschrift] ..... | [Keilschrift] ...... | [Keilschrift] ...... | etc.

ursprünglich noch ausführlichere Nachrichten als die Annalen" (s. u.).

8) Die sog. Platteninschrift aus Nimrud (brit. Mus.), 22 sehr wohl erhaltene Zeilen mittlerer Länge, welche nach zwei Exemplaren bei Lay. 33, bezw. 34, a edirt und von MENANT, *Annales* 204 suivv. übersetzt worden sind.

9) „Die Prunkinschrift auf der in Cypern, bei dem heutigen Larnaka, an der Stätte des alten Citium 1845 von L. Ross gefundenen Sargonsstele des Berliner Museums", ein ca. zur Hälfte erhaltenes Bruchstück aus Gabbro (Euphotide) von 1,50 + 0,59 = 2,09 m Höhe (bis zur Spitze des Bogens), 68 cm Breite und 32—33 cm Tiefe. Da der hintere Teil des „ursprünglich im Querdurchschnitt nahezu quadratischen" Monuments, nachdem bereits die die Seitenflächen bedeckende Keilinschrift eingegraben war, offenbar um den Stein zu baulichen Zwecken zu verwenden, abgesägt worden ist, so sind davon jetzt nur noch „die Inschriftteile der beiden Seitenflächen, soweit sie nicht zugleich auf dem abgesägten Stücke standen, und dazu derjenige Teil derselben erhalten, welcher auf der Front- oder Reliefseite, von der Mitte an abwärts eingemeisselt war, der aber bis auf wenige unzusammenhängende Reste (von 27 Zeilen) gänzlich vernichtet ist". Völlig verloren ist eine vierte Columne, „welche einst den Raum zwischen den beiden Seitencolumnen ausfüllte" (SMITH, SCHRADER). Letztere enthalten jetzt (65 + 74 =) 139 ziemlich kurze Zeilen in dem „eigentümlich archaistisch gehaltenen" Schrifttypus der Chorsabadinschriften — veröffentlicht III R 11 und in Photographie und Typen, nebst Transscription, Uebersetzung, Bemerkungen und ausführlicher Einleitung von SCHRADER, *Die Sargonsstele des Berliner Museums*. Aus den *Abhandll. der Königl. Ak. d. Wiss. zu Berlin 1881*. Berl. 1882. Frühere Uebersetzungen s. bei SMITH, ÄZ 1871, S 68 ff. (mit Transscription) und bei MENANT, *Ann.* 206 suivv. (cf. *Manuel* 323 suivv.); zu col. II, 23 ff., vgl. auch DELITZSCH, *Par.* 178.

Daran schliessen sich die grossen von BOTTA und FLANDIN veröffentlichten, jetzt im Louvre befindlichen Inschriften aus Chorsabad, nämlich

§ 54. 10) die Annalen, die umfangreichsten Sprachdenkmäler Sargon's, nur bruchstückweise, zum Teil sehr verstümmelt erhalten; veröffentlicht BOTTA 63—68 (Pfeiler); 69; 70—92; 105—120 und 155—163 und übersetzt von OPPERT, *Dour-Sark.* 29 suivv., bei MENANT, *Ann.* 158 suivv. (vgl. auch *Bab. et la Ch.* 151 suivv.) und zuletzt von OPPERT, RP VII, 21 ff.; vgl. SCHRADER in *Studd. und Kritt.* 1872, S. 735, zu BOTTA, 70 und 79 auch KAT[2] 273 f. (= E. SCHRADER, *The cuneiform inscriptions and the Old Testament, transl. by* O. C. WHITEHOUSE, vol. I, London 1885, abg. **COT**, p. 265 f.), zu BOTTA, 74, 5 ff. auch KG 174 f., zu BOTTA 75, 3 ff. auch KG 263 und KAT[2] 277 f. (COT 269 f.);

11) die sog. grosse Prunkinschrift von Chorsabad, von OPPERT auch mit *inscription des salles* bezeichnet, veröffentl. bei BOTTA, 93—104; 121—154 und 181 Nr. 2—5 und mit Transscription und Uebersetzung widerholt von OPPERT und MENANT im *Journal asiatique* 1863 suivv., sér. VI., p. 1 suivv., 194 sehr lange, fast durchwegs sehr wohl erhaltene Zeilen, wovon ZZ. 23—27; 90—109 auch bei DELITZSCH, AL[1] 55 f. widerabgedruckt ist. Uebersetzungen s. bei OPPERT, *Annales de Phil. Chrét.* 1862, p. 62 suivv., ferner in dessen *Les inscriptions assyriennes des Sargonides, et les fastes de Ninive,* Paris 1862, p. 20 suivv., bei MENANT, *Annales* 180 suivv. und zuletzt von OPPERT, RP IX, 1 ff.; zu BOTTA 145. 1, fin. = Chors. 23 ff. vgl. auch SCHRADER, KAT[2] 272 (COT 263 f.), zu BOTTA 145. 2, 1 ff. = Chors. 25 ff. auch KAT[2] 396 ff., zu BOTTA 145. 2, 9 ff. auch = Chors. 33 ff. KAT[2] 323 f., zu BOTTA 149, 6 ff. = Chors. 90 ff. KAT[2] 398 ff., zu BOTTA 151, Nr. 10, 4 ff. = Chors. 112 ff. auch KG 209 ff. und zu Chors. 155 ff. KAT[2] 389;

§ 55. 12) die sog. „Inschriften auf der Rückseite der Platten“, ein „kurzer und nur aus Sätzen der Cylinder-, Stier- und Prunkinschrift zusammengesetzter“ Text — ver-

öffentlicht bei Botta, 164—179 und mit Transscription und Uebersetzung widerholt von Menant, *inscriptions des revers des plaques du palais de Khorsabad traduites sur le texte assyrien (Texte, transscription et traduction)*. Paris 1865; vgl. auch Menant, *Annales* 196 suiv.;

13) die sog. „Inschriften auf dem Pflaster der Palasttüren" *(pavé des portes)*, veröffentlicht bei Botta 1—21 und mit Transscription und Uebersetzung widerholt von Menant, *Manuel de la langue assyrienne*, p. 316 suivv.; vgl. auch de Saulcy, *traduction de l'inscription du pavé de palais de Khorsabad* in der *revue archéologique* 1850 und Menant, *Annales* 195 suiv.; endlich

§ 56. 14) kleinere Inschriften des Königs, nämlich: **a**) die sog. Haremsinschriften, zwei von Place 1852 zu Chorsabad entdeckte Tafeln, die 1855 verloren gingen (§ 2, S. 3), von denen aber Oppert Papierabklatsche nach Paris brachte und die Texte derselben, von je 8 kurzen Zeilen (zwei Gebete enthaltend) in der EM II, 333 suivv. mit Transscription, Uebersetzung und Commentar herausgab; vgl. auch die von ihm verbesserte Uebersetzung RP XI, 27 ff. sowie Mürdter-Delitzsch, a. a. O. 193; **b**) eine 7-zeilige „Tempel"-(Weih-)Inschrift, veröfftlt. Botta 183, Nr. 4 und übersetzt von Oppert, EM II, 330 suivv. (vgl. auch Lenormant, *choix*, N°. 75, p. 172 und Menant, *Ann.* 198) sowie **c**) eine 3-zeil. Backsteininschrift, veröfftlt. von J. Mohl, bei Botta 183, Nrr. 2 & 3 und von Oppert, EM II, 328 suiv., beide von Botta gefunden und jetzt im Louvre; **d**) eine 8-zeil. Backsteininschrift von Karamles (brit. Mus.) bei Lay. 82, D; **e**) die Aufschrift auf einer Glasvase von Nimrud (brit. Mus.), Lay. 83, E; **f**) die Aufschrift auf dem Fragment einer Alabastervase (brit. Mus.), Lay. 84, A; **g**) eine 7-zeilige Backsteininschrift aus der Osthügelruine zu Kujundschik (brit. Mus.), veröffentlicht I R 6, Nr. VII und übersetzt von Menant, *Ann.* 211; **h**) ein 9-zeiliges Fragment einer Weihinschrift aus Kujundschik (brit. Mus.), veröfftlt. III R 3,

Nr. 12 [1]); i), k) und l) 14 Basrelief-Beischriften ('gravées sur les villes et les édifices'), eine Altaraufschrift und eine 5-zeil. Backsteinlegende aus Chorsabad (Louvre): Botta 180, 181, Nr. 1 und 183, Nr. 5; m) und n) zwei Fragmente aus Chorsabad, die sich jetzt in der vaticanischen Bibliothek zu Rom befinden. Das eine derselben, 22×21^{cm}, mit 7 ganz verstümmelten Zeilen, welche bei *Ch. Descemet, bas-reliefs assyriens de la bibliothèque Vaticane* (estratto dal periodico *studi e documenti di storia e diritto* anno IV), Roma 1883 pl. 4 n. 3 veröffentlicht sind, kann wegen seiner Kürze nicht näher eingeordnet werden. Von dem zweiten, 21 mittellange Zeilen enthaltenden, noch unveröffentlichten Fragment (56×57^{cm}), das Hyvernat, *Le Monde*, 15. avril und 15. mai 1883 beschrieben und übersetzt hat (vgl. auch Oppert in den *Comptes rendus de l'Académie des Inscr. et B.-L.* 1882, 278 und Descemet, a. a. O. 9 suiv.), gestatteten mir die Herren Pater Bollig und Monsr Ciccolini am 25. April 1884 gütigst, eine Abschrift zu nehmen, aus der die Identität der Inschrift mit Sarg. St. 54—78 erhellte [2]).

1) Ob hierher etwa auch die verstümmelte 3-zeilige, von Smith „im Istartempel zu Ninive gefundene" Backsteinlegende (brit. Mus.) zu ziehen ist, die Lenormant, *choix*, N° 73, p. 170, veröffentlicht hat, ist, schon wegen des beginnenden (das andere Zeichen der ersten Zeile liesse sich zur Not zu ergänzen), mehr als fraglich.

2) Z. 55 bietet das römische Fragment: *ni-*…*-ti*; Z. 58: *ki-ma*; Z. 60 fehlt nach ; Zz. 61, 64 und 72: ; Z. 62 fehlt am Anfang : ; Z. 63: *-ti-i'a*; Z. 67 a. E. deutlich: , letzteres natürlich Fehler des Steinmetzen für ; Z. 68: *mât Mar-*…*ki bît ḫi-*… *-ša-as-*…; Z. 70 a. E. richtig: *gun*; Z. 71 wie Louvre, Nr. 3 (Lyon, Anmm. 32—33); Z. 72—74 wie Lyon, Anmm. 35—38. 40—42. 45; Z. 75: etc.; Z. 77: .

— Einen Siegelabdruck des Königs erwähnt SMITH, *Disc.* 148. 435.

1. Wir bezeichnen vorschlagsweise abgekürzt Nr. 7 mit **Sarg. Sm.** (**a** und **b**), Nr. 8 mit **Sarg. Lay.**, Nr. 9 mit **Sarg. Cyp.**, Nr. 10 mit **Sarg. ann.**, Nr. 11 mit **Sarg. Chors.** oder einfach **Chors.**, Nr. 12 mit **Sarg. Pl.**, Nr. 13 mit **Sarg. Pfl.** und Nr. 14 mit **Sarg. kl.** (**a** bis **n**) oder Nr. 14, a mit **Sarg. H.**, 14, b mit **Sarg. T.** und 14, n mit **Sarg. R.** — Eine sehr nützliche Uebersicht über die Sargonsinschriften verdanken wir SCHRADER; s KAT [2] 394 ff. — Den Schluss der grossen Inschriften „in einer unbedeutende Einzelheiten etwas freier behandelnden Uebersetzung“ geben MÜRDTER-DELITZSCH, a. a. O. 191 f.; s. auch DELATTRE, *l'Asie occ.* 63 suivv. u. s. f.

2. Von den genannten Editionen können nur die von LYON und SCHRADER auf volle Zuverlässigkeit Anspruch erheben. Für die Benützung des BOTTA'schen Werkes, über dessen Texte M. DE SAULCY eingehende Studien gemacht, seine Sammlungen der verschiedenen Lesarten aber leider nirgends veröffentlicht hat, würde sich zur besseren Uebersicht des vorhandenen Materials zunächst die Anlage einer vollständigen Concordanz empfehlen, etwa in der Anordnung: BOTTA, pl. 1, Z. 1—32 = pl. 2, 1—18 = pl. 3, 1—31 = pl. 5, 1—17 = pl. 8, I, 1—36 = pl. 9, 1—23 = pl. 10, 1—14 = pl. 13, 1—23 = pl. 15, 1—21 = pl. 21, 1—20; BOTTA, pl. 2, 18—46 = pl. 5, 17—46 etc.; BOTTA, pl. 4, col. a, 1 — col. b, 64 = pl. 6, col. a, 1 — col. b, 52 = pl. 7, 1—168 etc. etc. Noch wünschenswerter wäre freilich (trotz MENANT's Ausgaben und Uebersetzungen) eine Neuedition der einzelnen Texte mit Angabe a l l e r Varianten der verschiedenen im *Monument* aneinandergereihten Exemplare einer und derselben Inschrift, z. B. von Sarg. Pfl.:

*ikallu**) *m Šarru-gi-na*[1)] *šar kiš*[2)]*-ša*[2)]*-ti*[2)3)]
šar mât[4)] *Ašur*[5)] *ki sakan[akku] Bâb-ili*[6)] *ki*
šar mât Šumiri[7)] *û Ak*[8)]*-ka*[8)]*-di*[8)]*-i*[8)]
šarru ša[9)] *ina*[10)] *tu-kul-ti ilu Ašur*
ilu Na[11)]*-bi*[11)]*-um*[11)] etc.

Varianten: 1) C. Y. p add.: *šarru rabu-u* (C: *rabu-ú*) *šarru dan-nu.* 2) O: 𒁹. 3) S. Y. d: *tim.* 4) C. S add.: [cuneiform]. 5) C: *A-šur.* 6) C. G. Q. S. d add.: [cuneiform]. 7) C. G. Y. d. p: *Šú-mi-ri.* 8) S. Y: *Akkadi ki*; Q: *Ak-ka-di-i.* 9) Q. Y. d. p: *šá.* 10) B. C. O. Y. d: *i-na.* 11) B. O. Q. Y. d: *Nabû* etc.

---

*) Wir ersetzen hier der Kürze halber die Keilschrift durch Transscription.

Eine Gesammtausgabe der Annalen, der „Fasten“ (Nr. 11) und einiger kleinerer Inschriften, womöglich auch von Sarg. Sm. a und b, mit Transscription, Uebersetzung und philologisch-historischem Commentar beabsichtigt, einer mir freundlichst zur Verfügung gestellten Privatmitteilung zufolge, baldmöglichst Herr H. WINCKLER in Berlin zu veranstalten.

3. Ueber den Inhalt dieser Inschriften s. SCHRADER, KAT^2 396 ff., MEYER, *Gesch.* § 373 ff.; auch MÜRDTER, a. a. O. 181 ff.

§ 57. Ueber die Inschriften des Sohnes und Nachfolgers von Sargon, des Königs [cuneiform] (var.: [cuneiform]; gew. gel. *Sînaḫirbâ* und gedeutet „Sin fratres auxit“ (so schon OPPERT, *Journ. asiat.* 1856, t. VII, p. 441; vgl. EM II, 354), „Sin (d. i. der Mondgott) gab (oder: „gibt“) der Brüder viele“ (SCHRADER, ABK 123, KAT^2 285) oder nach GUYARD, ZK I, 114 „Sin produis des frères“; übereinstimmend mit dem bibl. סנחריב, Sanherib identificirt (s. zuletzt SCHRADER, ZK I, 178 und HALÉVY *ibid.* 271)), 705-681 (§ 11, a) hat SCHRADER, KAT^2 286 (= COT 278 f.) einige zusammenfassende Angaben gemacht. Bisher sind die folgenden Denkmäler des Königs bekannt gegeben:

1) Die sog. sechsseitige Prisma-Inschrift oder Inschrift des Taylor-Cylinders, eines sehr wohlerhaltenen, 1830 von Colonel TAYLOR zu Kujundschik (oder Nebijunus?; siehe OPPERT, EM I, 86 suivv., 305) gefundenen (mehrere Jahre verloren geglaubten, dann widergefundenen) und durch die Bemühungen von Dr. HINCKS und J. W. BOSANQUET für das brit. Museum erworbenen Thoncylinders, sechs Columnen mit (82 + 83 + 82 + 80 + 85 + 75 =) 487 Zeilen von mittlerer Länge — veröffentlicht I R 37—42, col. II, 34 —III, 41, auch von DELITZSCH, AL^2 Nr. 9, S. 100 ff. = AL^3 Nr. 6, S. 114 ff., col. II, 65—III, 42 auch von MENANT, *Manuel* 327 suivv. widerholt; am genauesten und besten transscribirt und übersetzt von REINHART HÖRNING, *das sechsseitige Prisma des Sanherib in transscribirtem Grundtext und Uebersetzung.* Leipzig 1878; zu col. II, 34—III, 41 vgl.

jetzt auch SCHRADER, KAT² 288 ff. (= COT 280), MÜRDTER-DELITZSCH, a. a. O. 200 f sowie die „Textanalyse" in DELITZSCH's AL³ S. XII ff., zu col. III, 49—65 auch SCHRADER, KAT² 350 ff. Frühere Uebersetzungen veröffentlichten TALBOT, JRAS XIX, p. 135 ff., OPPERT, *les inscriptions des Sargonides,* p. 41 suivv., TALBOT, RP I, 33 ff. und MENANT, *Annales* 214 suivv.; vgl. auch *Bab. et la Ch.* 162 suivv.

2) Die sog. Bellino-Inschrift oder Grotefend-Inschrift auf einem von RICH zu Kujundschik gefundenen Terracotta-Cylinder (brit. Mus, K. 1680), von welchem zuerst der Consul BELLINO ein Facsimile herstellte, das GROTEFEND in den *Bemerkungen zur Inschrift eines Thongefässes mit ninivitischer Keilschrift* in den *Abhh. d. K. Ges. d. Wiss. zu Göttingen* 1850 veröffentlichte — widerholt bei Lay. 63—64, Inschrift von 64 [1]) langen, grösstenteils wohlerhaltenen Zeilen; übersetzt von OPPERT, EM I, 297 suivv., von TALBOT im JRAS XVIII (1860), 76 ff., in den TRSLit. VIII (1866), 369 ff. und den RP I, 23 ff. sowie von MENANT, *Ann.* 225 suivv.; zu Z. 6—17 vgl. auch KAT² 345 ff. (KG 113); s. auch DELATTRE, *inscrr.* 64 suivv.

3) Unveröffentlichte Cylinder-Inschriften, nämlich: **a**) der sogen. „Cylinder C", ein 8-seitiges Prisma, von welchem sich seit längerer Zeit einige Fragmente im brit. Mus. befunden hatten, die SMITH 1875 durch neuausgegrabene Stücke bedeutend vermehren und ergänzen konnte; vgl. *Disc.* 98 und 295 ff., woselbst vier Columnen der Inschrift mit (62 + 67 + 67 + 61 =) 257 Zeilen und die ersten 16 Zeilen der fünften Columne in Uebersetzung mitgeteilt sind; **b**) der (oder die) sog. Rassam-Cylinder (brit. Mus.), wozu man vor der Hand DELITZSCH, *Paradies* IX. 188. 239. 286. 288. 290. 295, *Heb. Lang.*, p. 23, n. 1; SCHRADER KAT² 286. 316 und insbesondere unseren *Index*, sub „79, 7—8, 1", „80, 7—19, 3" und „81, 2—4, 42 + 80, 7—19, 2" vergleiche.

1) DELITZSCH's (und SMITH's) Zeilennumerirung (in Citaten) rechnet die Ueberschrift nicht mit und differirt hiernach von Lay. um je eine Zeile; vergl. *Par.* IX.

4) Die sog. Bawian-Inschriften, drei, denselben Text enthaltende, Aufzeichnungen, welche in die Felsen von Bawian, „einem Kurdendörfchen am linken Ufer des Ghazir, ungefähr 17 Kilometer nordöstlich von Chorsabad" eingemeisselt sind; aus ihnen ist der von LAYARD copirte, III R 14 veröffentlichte, 60 grossenteils wohlerhaltene, lange Zeilen enthaltende Text hergestellt — übersetzt von MENANT, *Annales* 235 suivv. (zu Z. 43—51 vgl. auch *Bab. et la Ch.* 166) von PINCHES, RP IX, 21 ff. und sammt Transscription und ausführlichem Commentar von H. POGNON, *l'inscription de Bavian, texte, traduction et commentaire philologique avec trois appendices et un glossaire* (in der *Bibliothèque de l'école des hautes études*, 39e et 42e fasc.). Paris 1879—80.

5) Die sog. Constantinopel-Inschrift, auch „Nebijunusinschrift" oder auch inscription from the „Memorial Tablet" genannt, eine während der von der türkischen Regierung geleiteten Ausgrabungen zu Nebijunus entdeckte, jetzt im k. ottom. Museum zu Constantinopel befindliche (?; vgl. ZK I, 269) Steininschrift, zwei Columnen mit (50 + 44 =) 94 mittellangen, grossenteils wohlerhaltenen Zeilen — veröffentlicht I R 43—44 und übersetzt von OPPERT, EM I, 305 suivv., von MENANT, *Ann.* 231 suivv. (s. auch *Bab. et la Ch.* 163) und von BUDGE, RP XI, 45 ff.; zu Z. 13—15 vgl. auch SCHRADER, KAT² 286 f. (= COT 279 f.).

§ 58. 6) Die sog. Stierinschriften aus Kujundschik (brit. Mus.). Um sich ein Bild von dem Texte derselben zu machen, ist es nötig, die einzelnen Ausgaben bis in Einzelnheiten mit einander zu vergleichen: **a**) die Inschrift auf „Bull N° 1, entrance c, chamber B", am Bauche 29 wohlerhaltene, mittellange Zeilen, an den Hinterfüssen 24 kürzere Zeilen, veröffentlicht Lay. 38—40, a; davon die Fortsetzung **b**) die Inschrift auf „Bull N° 2, entrance c, chamber B", an den Hinterfüssen 24 kürzere, am Bauche 29 mittellange, wohlerhaltene Zeilen, veröffentlicht Lay. 40, b—42; **c**) die Inschrift auf „Bull N° 1, entrance b, chamber B", 31 Zeilen am Bauche, die aber nach der Edition nur zur Hälfte

erhalten sind (ohne dass dies angedeutet wäre), veröffentlicht Lay. 61—62; dazu gehörig **d)** die Inschrift auf „Bull N° 2, entrance b, chamber B“ mit 42 teilweise sehr verstümmelten Zeilen, veröffentl Lay. 59—60; eine Neuedition von Inschriften der „Slabs belonging to the Koyunjik Bulls“ (the original Slabs being ‘sawn off’), III R 12—13 unterscheidet weitere vier Stücke: **e)** 46 lange, ziemlich wohlerhaltene Zeilen von „Slab I“; **f)** 39 kürzere, zum Teil sehr verstümmelte Zeilen von „Slab II“; **g)** 34 kürzere, teilweise verstümmelte (Delitzsch, *Paradies* 140 f.) Zeilen von „Slab III“; **h)** 43 lange, wohlerhaltene Zeilen von „Slab IIII“; widerum eine neue Ausgabe dieser wie fast aller Sanherib-Inschriften (mit Transscription und Uebersetzung) veranstaltete G. Smith, *history of Sennacherib, translated from the Cuneiform Inscriptions* (nach dem Tode des Verfassers edirt von A. H. Sayce) London 1878 (abgek. **Sanh. Sm.**). Keiner der im Vorstehenden aufgezälten, einander zum Teil wörtlich entsprechenden Texte der Stiercolosse ist bisher mit allen aus den verschiedenen Inschriften zu gewinnenden Varianten[1]) edirt worden. Es entspricht nämlich: Nr. a, Z. 7 von [cuneiform] an bis Z. 15 [cuneiform] = Nr g, Z. 21—32 und Nr. a, Z. 18 von [cuneiform] an bis Z. 53 = Nr. h, Z. 1—15; Nr. a, Z. 1—7 bietet einen originellen, unseres Wissens nur bei Lay. edirten Text; Z. 15—17, *mâlakša* bis *uraddî-ma* ergänzt und verlängert um zwei Zeilen Nr. g, 33—34, während *ana siḫirtišu* von h, 1 auf a (und c; s. u.) fehlt; zwischen *rîšišu* und *ana 914* von h, 1 bietet a (und c) eine Zeile mehr als h. Nr. b, Z. 1—53 = Nr. h, Z. 15—43. Nr. c, Z. 13—31 = Nr. a, Z. 6—23 (mithin auch Nr. c, Z. 14—22 = Nr. g, 21—33 und Nr. c,

1) Z. B. [cuneiform] Lay. 41, 36 = Lay. 60, 37 = [cuneiform] (!) [cuneiform] III R 13, Nr. 4. 29; vgl. auch ZK II, 355, Anm. 3.

27—31 = Nr. h, 1—5); ferner Nr. c, 1—2 = Sanh. Sm. p. 3, Z. 1—10 und Nr. c, 3—13 = Sanh. Sm. p. 30 f., Z. 7—15 + p. 51 f., Z. 15—16 + p. 67 f., Z. 17—21 + p. 86, Z. 22—23, während als Fortsetzung hievon in Sanh. Sm. p. 86, Z. 23—25 + p. 88 f., Z. 25—32 ein origineller, unseres Wissens sonst nirgends mitgeteilter Text veröffentlicht ist. Nr. d, Z. 1—7 = Nr. a, 49—53 und Nr. d, Z. 8—42 = Nr. b, 1—41 (mithin auch Nr. d, 1—42 = Nr. h, 14—33). Zwischen Nr. c und Nr. d fehlt somit, wie schon LAYARD erkannte, ein Textabschnitt, der Nr. a, 24—49 (= Nr. h, 5—14) entsprochen hätte. Nr. e, f und teilweise auch g sind in Sanh. Sm. widerholt; siehe unten die Concordanz. Uebersetzungen gaben, ausser SMITH, zu Nr. a OPPERT, EM I, 294 suiv. und MENANT, *Annales* 212 suivv. und zu Nr. e RODWELL, RP VII, 57 ff.; vgl. auch SCHRADER, KAT[2] 301 ff. (COT 294 ff.).

§ **59.** **7**) Kleinere Inschriften, näml.: **a**) zwei Thontafelinschriften aus Kujundschik (brit. Mus.), eine 19-zeilige, K. 1280 (s. *Index*), veröfftlt. III R 4, Nr. 4 und eine 13-zeil., veröfftlt. III R 4, Nr. 2 und übers. von SMITH, TSBA I, 71 (= RP V, 86; vgl. oben S. 15 f.); **b**) ein 2-zeil. Fragment ebendaher (brit. Mus.), veröffentl. III R 3, Nr. 13; **c**) eine 11-zeilige Inschrift, das sog. „Testament" Sanherib's enthaltend (brit Mus.), veröffentl. III R 16, Nr. 3 und übersetzt von SAYCE, RP I, 136; vgl. auch MÜRDTER, a. a. O. 206; **d**) 4-zeilige Steininschrift ('behind a winged bull') vom Nebijunus-Hügel (brit. Mus.), veröffentl. Lay. 75, Nr. D und I R 6, Nr. VIII, A; **e**) 4-zeilige Steininschrift (brit. Mus.) vom Südwalle zu Ninive, veröffentl. BOTTA 182, Nr. 2 und I R 6, Nr. VIII, B und widerholt in Sanh. Sm. 164; s. auch OPPERT, EM I, 226 und MENANT, *Ann.* 211 (letzte Zeile in allen Uebersetzungen missverstanden); **f**) 6-zeilige Backsteininschrift vom Nirgaltempel zu Scherif-Chan (brit. Mus.), veröffentl. I R 7, Nr. VIII, C, widerholt Sanh. Sm. 164 und übersetzt von OPPERT, EM I, 348; s. auch MENANT, a. a. O. 237; **g**) 6-zeilige Steininschrift ebendaher (brit.

Mus.), veröffentl. I R 7, Nr. VIII, D, widerholt in Sanh. Sm. 165 und übersetzt von OPPERT, EM I, 348 und von MENANT, a. a. O. 237; **h**) 9-zeilige Steininschrift (brit. Mus.), veröffentl. I R 7, Nr. VIII, E; **i**) 27-zeilige Steininschrift aus Kujundschik (brit. Mus.), veröffentl. I R 7, Nr. VIII, F, widerholt und verbessert in Sanh. Sm. 161 ff. und übersetzt von OPPERT, EM I, 297; s. auch MENANT, a. a. O. 211 suiv.; **k**) 3-zeilige Backsteininschrift aus Schamamah (südwestlich von Arbela; brit. Museum), veröffentlicht I R 7, Nr. VIII, H, widerholt Sanh. Sm. 165 und nach OPPERT (EM I, 226) übersetzt von MENANT, a. a. O. 237; **l**) 4-zeilige Steininschrift über einem Bilde aus Kujundschik (britisches Museum), „den König Sanherib auf einem Throne sitzend und wie er jüdische Gefangene empfängt, darstellend" — abgebildet in SCHENKEL's *Bibellexikon*, Artikel *Sanherib* und auf dem Titel-Vollbild zu Sanh. Sm.; die Inschrift edirt I R 7, Nr. VIII, I, widerholt Sanh. Sm. 69 und übersetzt von OPPERT EM I, 296 (MENANT, a. a. O. 214) und von SCHRADER, KAT^2 287 f. (COT 280); **m**) 3-zeilige Aufschrift am Königszelt auf demselben Bilde, veröffentlicht I R 7, Nr. VIII, J, widerholt Sanh. Sm. 69 und übersetzt von MENANT, a. a. O. 214; **n**) 2-zeilige Aufschrift an einer Abbildung aus Kujundschik (brit. Mus.), die Belagerung einer Stadt darstellend, veröffentl. Lay. 82, A und widerholt Sanh. Sm. 41; **o**) 4-zeilige Aufschrift an einer Königsstatue (?), veröffentl. Sanh. Sm. 41; **p**) 2-zeilige Backsteininschrift aus Kujundschik (brit. Mus.), veröfftlt. BOTTA 182, Nr. 4 = Lay. 81, C; **q**) 2-zeilige Aufschrift ('epigraph over a castle on fire'), veröfftlt. Sanh. Sm. 52; **r**) 10 (oder 11 ?)-zeilige Inschrift auf schwarzem Stein aus Kujundschik (brit. Mus.), veröffentl. Lay. 75, A; **s**) 4-zeilige Aufschrift an einer Darstellung des Königs in seinem Wagen aus Kujundschik (brit. Mus.), veröfftlt. Lay. 75, E; **t**) zwei 5-zeil. Backstein-Inschriften aus Kuj. (brit. Mus.), veröfftlt. BOTTA 183, Nr. 1 = Lay. 82, B und Lay. 82, C; **u**) eine 2-zeilige Backsteininschrift aus Kuj., veröfftlt. bei BOTTA 182, Nr. 3;

v) 4-zeil. Aufschrift aus Kuj., veröffentl. Sanh. Sm. 160 f.; w) 9-zeil. Fragment eines „memorial tablet", veröffentl. Sanh. Sm. 137 f; x) 4 Zeilen der Tafel K. 3405, verfftl. Sanh. Sm. 138 f.; y) ein Siegelcylinder des Königs, abgebildet bei RIEHM, *Handwörterbuch des bibl. Alterthums*, S. 1367[a]; endlich[1]) z) noch unveröffentlichte Denkmäler des Königs, ein Fragment einer Terracotta-Inschrift, ein Stück eines Amulettes aus Onyx mit dem Namen und den Titeln Sanherib's, ebenso ein Fragment einer Vase aus Bergkrystall u. s. f.; vgl. hierzu SMITH, *Disc.* 98. 139. 310. 432. Für die zahlreichen, aus der Regierungszeit Sanherib's datirten Thontafeln (z. B. auch I R 7, Nr. VIII, G) siehe den *Index*.

1. Wir bezeichnen abgekürzt Nr. 1 mit **Sanh. Taylor,** oder einfach **Sanh.,** Nr. 2 mit **Sanh. Bell.** oder **Sanh. Grot.**, Nr. 3, a mit **Sanh. Cyl. C**, Nr. 3, b mit **Sanh. R[M]**, Nr. 4 mit **Sanh. Baw.**, Nr. 5 mit **Sanh. Const.**, Nr. 6, e—h mit **Sanh. Kuj. (I—IIII)**; bei genauer Citation der einzelnen Texte dürfte sich aber, um Verwirrung zu vermeiden, die Bezeichnung **Sanh. Stierco.** (Nrr. **a—h**) empfehlen; endlich Nr. 7 mit **Sanh. kl.** (Nrr. **a—z**).

2. Die Neuedition der Inschriften von SMITH-SAYCE, welche, wie eine eingehende Vergleichung der Texte mit den früheren Ausgaben lehrt, leider nicht allen Anforderungen der modernen Textkritik genügt, und überdies Sanh. Baw., Sanh. Const. und Sanh. Kuj. nur teilweise widergibt, erfordert zur raschen Orientirung in den verschiedentlich wiederholten Veröffentlichungen der einzelnen Inschriften und Inschriftenteile eine Concordanz wie folgt:

Sanh. Sm. p. 1, Z. 1	=	Sanh. Grot. 2
„ „ „ 2, „ 2—4	=	Sanh. Grot. 3—5
„ „ „ 3, „ 1—10	=	Sanh. Stierco., Nr. c, 1—2
„ „ „ 3,1 —p. 4, 3	=	Sanh. Kuj. I, 1—3
„ „ „ 5,1 —p. 6,18	=	Sanh. I, 1—18
„ „ „ 7,1 —p. 8,6	=	Sanh. Const. 1—6 (mit Varr).
„ „ „ 24,5—p. 30,19	=	Sanh. Grot. 6—20
„ „ „ 30,7—p. 31,15	=	Sanh. Stierco., Nr. c, 3—6

1) Nach DELITZSCH und MEYER gehört hierher auch die unten, S. 107, § 61, n aufgeführte Inschrift Lay. 35.

Sanh. Sm. p. 32, Z. 3—p. 34, Z. 9 = Sanh. Kuj. I, 3—9 (m. Varr.)
„ „ „ 34,19—p. 36,62 = Sanh. I, 19 - 62
„ „ „ 39, 6—p. 40,12 = Sanh. Const. 6—12 (mit Varianten und Ergänzungen)
„ „ „ 41, a = Sanh. kl., Nr. n
„ „ „ 41, b = Sanh. kl., Nr. o
„ „ „ 43,63 p. 50,33 = Sanh. I, 63 = II, 33
„ „ „ „ „ „ = Sanh. Grot. 21—34
„ „ „ „ „ „ = Sanh. Kuj. I, 9—17
„ „ „ 51 : enthält Varr. zum vorhergehenden Abschnitte
„ „ „ 51,15—p. 52,16 = Sanh. Stierco., Nr. c, 7
„ „ „ 52, 1—2 = Sanh. kl., Nr. q
„ „ „ 53,34—p. 64,41 = Sanh II, 34—III, 41
„ „ „ „ „ = Sanh. Kuj. I, 18—32
„ „ „ 65—67 : enth. Varr. zum vorherg. Abschn. (weder genau noch vollständig)
„ „ „ 67,17—p. 68,22 = Sanh. Stierco., Nr. c, 8—11
„ „ „ 68,13 p. 69,15 = Sanh. Const. 13—15 (eine Variante)
„ „ „ 69, a Z. 1—4 = Sanh. kl., Nr. l
„ „ „ 69, b Z. 1—3 = Sanh. kl., Nr. m
„ „ „ 73,42—76,65 = Sanh. III, 42—65
„ „ „ „ „ = Sanh. Kuj. I, 32—37
„ „ „ 76—78: enthält Varr. dazu (nicht vollst.) und einen Zusatz aus Cyl. C
„ „ „ 79,66—84,20 = Sanh. III, 66—IV, 20
„ „ „ „ „ = Sanh. Kuj. I, 37—II, 1
„ „ „ 86,22 = Sanh. Stierco., Nr. c, 12 + einem origin. Text d. Stierco. (s. oben)
„ „ „ „ = Sanh. Const. 16—18 (m. einem Zusatz)
„ „ „ 86,18— 87,19 = Sanh. Const. 18—19
„ „ „ 88,25— 89,32 = origin. Text zu Sanh. Stierco. (s. oben)
„ „ „ 89,48—98,106 = Sanh. Kuj. II, 2—III, 21 (bedeutend verbessert)
„ „ „ 99,21—101,42 = Sanh. IV, 21—42
„ „ „ 102,19—105,36 = Sanh. Const. 19 - 36 (mit einig. Verbesserungen)
„ „ „ 106,43—111, 4 = Sanh. IV, 43—V, 4
„ „ „ 111,36—113,44 = Sanh. Const. 36—44 (mit ein par Verbesserungen)
„ „ „ 114, 5—127,24 = Sanh. V, 5—VI, 24

Sanh.	Sm.	p. 127, Z. 44—p. 129, Z. 55	=	Sanh. Const. 44—55 (mit einig. Verschiedenheiten)
„	„	„ 129,34—135,54	=	Sanh. Baw. 34—54 (mit einigen Verschiedenheiten)
„	„	„ 137, a - 138, i	=	Sanh. kl., Nr. w
„	„	„ 138, 1—139, 4	=	Sanh. kl., Nr. x
„	„	„ 140,34—150,63	=	Sanh. Grot. 35—64
„	„	„ 150,77—151,79:		enth. Varr. hierzu
„	„	„ 151,25—156,73	=	Sanh. VI, 25—73
„	„	„ 157, 5—160,17	=	Sanh. Baw. 5—17 (mit einigen Ergänz. und Verbess.)
„	„	„ 160, 1—161, 4	=	Sanh. kl., Nr. v
„	„	„ 161, 1—163,27	=	Sanh. kl., Nr. i
„	„	„ 164, a, 1—4	=	Sanh. kl., Nr. e
„	„	„ 164, b, 1—6	=	Sanh. kl., Nr. f
„	„	„ 165, a, 1—6	=	Sanh. kl., Nr. g
„	„	„ 165, b, 1—3	=	Sanh. kl., Nr. k.

3. Vgl. Meyer, *Gesch.* § 381 ff. und Mürdter a. a. O. 194 ff.; auch Schrader, KAT² 305 ff (COT 298 ff.).

§ 60. Sanherib's Sohn und Nachfolger war [Keilschrift] (Varr.: [Keilschrift], [Keilschrift], [Keilschrift]; gewöhnl. gelesen *Ašuraḫiddin(a)*, gedeutet „Asur schenkte einen Bruder" (so schon Oppert, EM II, 128. 354; vgl. Schrader, ABK 119 f.) und mit dem bibl. אסרחדון, LXX Ἀσορδαν, Asarhaddon identificirt), 681—668 (§ 11, a). Von seinen Inschriften, über welche im Allgemeinen Schrader, KAT² 336 f. gehandelt hat, sind die folgenden bekannt gegeben:

1) Die sog. Prisma-Inschrift. Der Haupttext derselben befindet sich auf einem im Nebijunushügel gefundenen, jetzt im brit. Museum befindlichen, sechsseitigen gebrannten Thonprisma von schmutzig-grauer Farbe, sechs Columnen mit (55 + 58 + 59 + 59 + 54 + 73 =) 358 grösstenteils sehr wohlerhaltenen, ziemlich kurzen Zeilen; einige Varianten zu dieser Inschrift liefert ein nur sehr fragmentarisch erhaltenes Duplicat, der sogenannten Cylinder B. Der aus beiden „Cylindern" hergestellte Text ist veröffentlicht bei

Lay. 20—29, a u. verbessert widerh. I R 45—47; der „Epilog“ der Inschrift (col. VI, 58—71) auch von DELITZSCH, AL[1] 58 f. Uebersetzungen davon verdanken wir OPPERT, *les inscriptions des Sargonides*, p. 59 suivv., TALBOT, *Assyrian Texts translated*, London 1856; *Journal of Sacred Literature* IX (1859), 68 ff., TRSLit. VII (1863), 551 ff. und RP III, 109 ff. und MENANT, *Ann.* 241 suivv. (cfr. *Bab. et la Ch.*, 167 suiv.); zu col. I, 18—25 vgl. auch SCHRADER, KG 530 f., zu I, 24—34 KAT[2] 374 f., zu II, 32—41 KAT[2] 353 und zu V, 42—45 DELITZSCH, *Parad.* 152.

2) Die sog. Inschrift „des zerbrochenen Cylinders“ auf einem sechsseitigen, nur seiner unteren Hälfte nach erhaltenen Thonprisma aus Kujundschik (brit. Mus; auch mit „Cyl. C“ bezeichnet), sechs verstümmelte Columnen, von denen jetzt noch (27 + 30 + 28 + 26 + 27 + 24 =) 162 Zeilen erhalten sind; zunächst veröffentl. bei Lay. 54—58, a, dann col. V, 12—27 in I R 48, Nr. 1 und später das Ganze verbessert widerholt III R 15—16, Nr. 1; col. I, 2—25 auch von DELITZSCH, AL[3] Nr. 7, S. 117 sowie col. V, 12—27 von SCHRADER als Textbeilage zu seiner Abhandlung *Zur Kritik der Inschriften Tiglathpileser's II., des Asarhaddon und des Asurbanipal* (Berlin 1880). Ebendort sind auch die Verbesserungen und Ergänzungen des letztgenannten Stückes der Inschrift mit Transscription und Uebersetzung, auf Grund einer Collation derselben mit Asenappar-Texten (s. u. S. 111) gegeben, über welche schon früher SMITH, *North British Review* 1870, 328 f. und SCHRADER KG 78 ff. gehandelt hatten und wozu man jetzt noch DELITZSCH, *Parad.* 273 sowie besonders SCHRADER, KAT[2] 354 ff. vergleichen möge. Sonstige Uebersetzungen der Inschrift gaben MENANT, a. a. O. und TALBOT, *North British Review* 1870, 379 (nur die erste Columne übers.) und RP III, 101 ff.; zu col. I, 18—25 s. auch SCHRADER, KAT[2] 332, zu I, 2—25 auch DELITZSCH bei MÜRDTER, a. a. O. 207.

3) Die sog. Schwarzensteininschrift oder „Inschrift des Steines von Aberdeen“ auf einem zu Ninive gefundenen

und von dem Grafen von Aberdeen dem brit. Museum überlassenen schwarzen Stein, vier Columnen mit (23 + 23 + 24 + 35 =) 105 kurzen, teilweise verstümmelten Zeilen mit archaischen Schriftzeichen — veröffentlicht I R 49 (und in neuassyrischer Transscription I R 50) und teilweise übersetzt von Oppert, EM I, 180 und von Ménant, *Annales* 248 und *Bab. et la Ch.* 167 suiv.; vgl. Mürdter-Delitzsch a. a. O. 209 f.

§ 61. 4) Kleinere Inschriften des Königs, näml.: **a)** eine „mehrfach widerholte" 7-zeilige Inschrift aus Nimrud (brit. Mus.), mit den sich aus der Vergleichung der verschiedenen Exemplare ergebenden Varianten zuerst veröffentlicht bei Lay. 19, a und sammt einem von Dittel in Nimrud gefundenen, zuerst in den *Memoiren der Gesellschaft für Archäologie und Numismatik zu St. Petersburg* Bd. II, S. 142 publicirten Bruchstück widerabgedruckt von Grotefend, *Erläuterung einer Inschrift des letzten assyrisch-babylonischen Königs aus Nimrud.* Hannover 1853 — übers. von Oppert, EM I, 334, von Menant, *Ann.* 240 und zuletzt von Schrader, KG 283 ff., woselbst die weitere hierhergehörige Literatur sich verzeichnet findet; **b)** 4-zeilige Steininschrift von Nebijunus (brit. Mus.), veröffentl. I R 48, Nr. 2 und übersetzt von Menant, *Annales* 239; **c)** 3-zeilige Steininschrift ebendaher (brit. Mus.), veröffentl. I R 48, Nr. 3, widerholt von Schrader in Schenkel's *Bibellexicon* III, 510 und übersetzt KAT² 335; **d)** 2-zeilige Inschrift auf einem in Nebijunus gefundenen Bronzelöwen, jetzt im k. Museum zu Constantinopel, veröffentl. I R 48, Nr. 4 und übersetzt von Oppert, EM I, 305 und Menant, *Ann.* 249; **e)** 10-zeil. Steininschrift aus Scherif-Chan (brit. Mus.), veröffentlicht I R 48, Nr. 5 (cf. Schenkel's *Bibellex.* a. a. O.) und übersetzt von Oppert, EM I, 349, von Menant, *Ann.* 249 (cf. *Bab. et la Ch.* 167) und von Schrader, KAT² 335 f.; vgl. auch Delitzsch, *Par.* 310 und Schrader, KG 283. 285; **f)** 6-zeil Steininschrift ebendaher (brit. Mus.), veröffentl. I R 48, Nr. 6; **g)** Fragment der Inschrift auf einer Alabastervase aus Kujundschik

(brit. Mus.), veröfftlt. I R 48, Nr. 7 und übersetzt von Menant, *Ann.* 247; **h**) 4-zeilige Backsteininschrift von Scherif-Chan (brit. Mus.), veröfftlt. I R 48, Nr. 8 und übers. von Oppert, EM I, 349 und von Menant, a. a. O. 249; **i**) 9-zeil. Weihinschrift auf einem zu Tel-Amran gefundenen Backstein (brit. Mus.), veröfftlt. I R 48, Nr. 9 und übersetzt von Oppert, EM I, 181 und von Menant, *Ann.* 247; vgl. *Bab. et la Ch.* 167; **k**) die 6-zeil. Backsteininschrift (in der Tat wohl aber zwei von einander getrennte Inschriften, wovon die zweite = Nr. c) aus Nimrud (brit. Mus.), verfftlt. bei Lay. 83, C; **l**) ein fragmentarischer Text, über dessen Zugehörigkeit zu den Inschriften des Königs zuletzt Schrader gehandelt hat (KAT[2] 240 und Note = COT 195; s. dort auch die einschlägige Literatur), zunächst teilweise veröffentlicht III R 35, Nr. 4 (obv. und rev., mit 13 + 11 = 24 etwas beschädigten Zeilen) und durch neugefundene Stücke ergänzt und übersetzt von Smith, *Disc.* 311 ff. (vgl. Boscawen, TSBA IV, 84 ff.); letztere Uebersetzung umfasst 36 Zeilen, wovon Zz. 8—18 = III R 35, Nr. 4, obv. 3—13 und Zz. 19—29 = III R 35, Nr. 4, rev. 1—11; **m**) ein unveröffentlichter fragmentarischer Text (brit. Mus.), übersetzt bei Smith, *Disc.* 314 f.; vgl. *ibid.* 98; **n**) ein von Delitzsch und Meyer, *Gesch.* § 182 dem Sanherib, von Smith, ÄZ 1869, 93 jedoch (wohl auf Grund einer selbständigen Collation des Textes) unserem Könige zugeschriebenes, sehr beschädigtes 14-zeil. Fragment[1]) aus dem sogen. Negub-Tunnel in der Nähe von Nimrud (brit. Mus.), veröfftlt. bei Lay. 35.

---

1) Der aus diesem citirte Name ist oben, S. 17 und S. 25 von uns, durch Smith's *Adaši* verleitet, fälschlich in 𒀀 𒁕 𒋛 statt in 𒁹 𒀀 𒁕 𒋛, wie dort zu verbessern ist, retransscribirt worden. — Ob mit dem Text des oben erwähnten Fragmentes die 1878 vom brit. Mus. erworbene, unveröffentlichte Inschrift auf einem grauen Cylinder, in babylonischen Schriftzeichen, dem Inhalt nach identisch ist, welche Pinches-Budge PSBA VI, 181 f. beschreiben, vermag ich nicht anzugeben. — Ueber die unveröffentlichte, wahrscheinlich ebenfalls Asarhaddon zuzuschreibende Statueninschrift am Hundsfluss s. Boscawen, TSBA VII, 345 ff.

Eine dem jetzigen Stand der Forschung entsprechende Neuedition aller dieser Inschriften hat E. Budge, *the history of Esarhaddon (Son of Sennacherib), King of Assyria, B. C. 681—668, translated from the Cuneiform Inscriptions upon Cylinders and Tablets in the British Museum Collection, together with Original Texts, a Grammatical Analysis of each Word, Explanations of the Idéographs by Extracts from the Bilingual Syllabaries, and List of Eponyms,* etc. London 1880 zu veranstalten gesucht; doch siehe Delitzsch im *Literar. Ctralbl.* vom 21. Mai 1881 und bei E. Kuhn und A. Müller, *Wissenschaftlicher Jahresbericht über die Morgenländischen Studien im Jahre 1880.* Leipzig 1883, S. 69.

1. Abgekürzt bezeichnen wir: Nr. 1 mit **Asarh. Pr.** oder einfach **Asarh.**, Nr. 2 mit **Asarh. br. Cyl.**, Nr. 3 mit **Asarh. Aberdeen** oder **Asarh. Schw.** und Nr. 4 mit **Asarh. kl. (a—n)**.

2. Der Text von Asarh. Pr. in I R ist bis auf wenige Kleinigkeiten verlässig. Col. I, 1—4 lässt sich nach anderen Inschriften leicht ergänzen, ebenso der Schluss von Col. IV und der Anfang von Col. V nach Asarh. br. Cyl. V, 6—8. Asarh. Pr. I, 29 bietet Lay. vor *ušîpišma* richtig: [cuneiform]; auch zu col. V, 49 beachte Lay., zu V, 54 Norris, *Assyrian Dictionary*, p. 565; im übrigen s. zur Herstellung des Textes von Asarh. Pr. und Asarh. br. Cyl. (besonders zu col. I, 9. 16. 26 und IV, 12) Delitzsch im *Lit. Ctrbl.* a. a. O. — Die Bauinschrift Asarh. Schw. verdient paläographisch und sprachlich noch besonders ausgebeutet zu werden.

3. Vgl. Meyer, *Gesch.* § 387 ff.; Mürdter, a. a. O. 208 ff.; auch Schrader, KAT[2] passim.

§ 62. Fast unzählige und in der Tat noch ungezählte Inschriften und Inschriftenfragmente sind von dem Sohne und Nachfolger Asarhaddon's auf uns gekommen, von [cuneiform] (Varr.: [cuneiform], [cuneiform]. [cuneiform], [cuneiform], [cuneiform]; gew. gedeutet „Asur schuf den Sohn" (Schrader, ABK 120 f.; KAT[2] 45 = COT 45 f); Lautirung indess noch nicht endgiltig entschieden: *Assurbanhabal* (Oppert), *Ašurbânî'abal*

(SCHRADER, ZK II, 366), *Ašurbanipal* (SMITH, DEL.), *Ašurbânabal* (GUYARD, ZK I, 113), *Ašurbânapil* (BEZOLD); vgl. zuletzt JENSEN, ZK II, 309, LATRILLE *ibid.* 261 und besonders LEHMANN *ibid.* 362 ff., Anm.; übereinstimmend mit dem griech. Σαρδανάπαλ(λ)ος identificirt (s. SCHRADER in den *Ber. d. k. sächs. Ges. d. Wiss. 1880*, vgl. auch KG 517 ff. 541 f.) und neuerdings (von LENORMANT, BOSANQUET, GELZER, DELITZSCH, MEYER u. a.; vgl. auch SCHRADER, KAT[2] 376) dem bibl. אסנפר Esra 4, 10 gleichgesetzt), 668—626 (§ 11, a):

1) Die Annalen auf grossen Cylindern: **a)** „Cyl. A", aus Terracotta, wurde von LOFTUS im Nordpalast zu Kujundschik wohlerhalten gefunden, zerbrach aber auf der Reise nach England (brit. Mus.), wodurch ein beträchtlicher Teil der Inschrift ganz verloren ging; nach der mit Ergänzungen versehenen Publication III R 17—26 enthält dieselbe zehn Columnen mit (124 + 130 + 117 + 127 + 125 + 123 + 122 + 125 + 124 + 120 =) 1237 ziemlich kurzen Zeilen; col. VI, 16—74 und col. VII, 1—24 ist auch bei DELITZSCH, AL[3] Nr. 11, S. 104 ff. widerabgedruckt. Zu diesem Hauptcylinder wurden an der gleichen Stelle eine Reihe von grösseren und kleineren Cylinder-Fragmenten hinzugefunden und in's brit. Mus. verbracht, wovon eine Anzahl III R edirt ist: Von „Cylinder B" (achtseitiges zerbrochenes Prisma): **b)** Stücke von sieben Columnen mit (63 + 111 + 99 + 105 + 93 + 94 + 31 =) 596 teilweise verstümmelten, ziemlich kurzen Zeilen, verfftlt. III R 30—34; ferner **c)** der Anfang der ersten Columne, 24 verstümmelte, nach SMITH's Ausgabe (s. u.) teilweise zu ergänzende Zeilen, veröffentl. III R 27, 1—24[a]; endlich kleinere Stücke: **d)** III R 27, 111—114[b] und **e)** III R 29, Nr. c (14 verstümmelte Zeilen); vgl. MENANT, *Annales* 278 suivv.; — von „Cylinder C": **f)** ein Teil des Eingangs der Inschrift, 38 verstümmelte Zeilen, veröffentl. III R 27, 27—64[a]; **g)** zwei weitere Fragmente ('continuation from last column') mit 24 verstümmelten Zeilen, verfftlt. III R 27, 66—90[b] und **h)** eine 'additional passage' von 18 Zeilen *ibid.* 116—134[b] (vergl.

Menant, a. a. O. 277 suiv.); endlich i) ein Fragment von 60 teilweise verstümmelten Zeilen ('fragment of Arabian Campaign') nebst 2 Duplicaten des Datums, verfftlt. III R 34, 33—97[b]; — von „Cylinder D": k) das Ende der Einleitung, 17 verstümmelte Zeilen, veröffentl. III R 27, 91—108[b] und von „Cyl. E" l) 21 verst. Zeilen, veröfftlt. III R 29, Nr. b. Eine neue Ausgabe dieser, wie der meisten zu seiner Zeit bekannten „Königsinschriften" Sardanapal's (mit Transscription und Uebersetzung) — dazu auch einer Reihe in die Zeit dieses Königs gehöriger *proclamations, report-tablets, omen-tablets* u. s. f., welche wir im dritten Abschnitt unserer Beschreibung der historischen Inschriften und nochmals im *Index* werden zu erwähnen haben — verdanken wir Smith, nämlich seine schon oben (S. 23) erwähnte Gesammtedition „Asurb. Sm.". Dort sind auch noch weitere, neugefundene (Smith, *Disc.* 98. 147) Stücke von Cyll. B, D und E mitgeteilt; s. unten die Concordanz. — Zu diesen Texten hinzu fand Rassam 1878 (vgl. *the Athenaeum* vom 25. Mai dieses Jahres) im Nordpalast zu Kujundschik m) einen weiteren, fast vollständig erhaltenen Cylinder des Königs, ein zehnseitiges Prisma, dessen Inschrift (R^{M}1) zehn Columnen mit (134 + 134 + 138 + 137 + 134 + 128 + 124 + 124 + 128 + 122 =) 1303 grösstenteils sehr wohlerhaltenen Zeilen von mittlerer Länge enthält — verfftlt. V R 1—10 (mit zahlreichen Varianten aus den früher edirten entsprechenden Texten); col. V, 90—VI, 29 u. cól. VI, 96—124 widerholt von Delitzsch, AL[3] Nr. 9, S. 118 ff.

Uebersetzungen gaben, ausser Smith a. a. O., von kürzeren oder längeren Stücken der Annalen: Rawlinson, TRSLit. VII (1865), 137 ff.; Oppert, *Mémoire sur les rapports de l'Egypte et de l'Assyrie dans l'antiquité éclaircis par l'étude des textes cunéiformes.* Paris 1869 (extrait de la 1[ère] p. du t. VIII des *Mém. prés. à l'Akad. des Inscrr. et B.-L.*); Smith, RP I, 55 ff. und (die Fortsetzung davon, Cylinder B enthaltend) IX 37 ff.; Talbot, TSBA I, 346 ff. und RP VII, 65 ff. sowie Menant, *Annales* 253 suivv. (cf. *Bab. et la Ch.,* 169

suivv.) und nach ihnen Delattre, *les inscrr.* p. 41 suivv.; endlich mit Ergänzungen und Verbesserungen aus neugefundenen Stücken (von Cyl. A und C) Smith, *Disc.* 319 ff. Zu Cyl. A, col. I, 8—20 s. auch Schrader, KAT² 333 f., zu Cyl. A, col. I, 31—41 Mürdter-Delitzsch, a. a. O. 216 f., zu Cyl. A, col IV, 27—31. 34—38 = Cyl. R^M, col. III, 96—100. 103—106 auch KAT² 369 f., zu Nr. 1 auch KAT² 337 f., zu Cyl. R^M 1, col. I, 52—114 Haupt u. Erman, ÄZ 1883, 85 ff., zu col. VII, 108 ff. auch Delitzsch, *Par.* 296 ff. — Ein Verzeichnis „westasiatischer, phönicisch-cyprischer tributärer Fürsten" aus einem zu Cylinder C gehörigen, neugefundenen Fragment, R^M 3, veröffentlichte mit Transscription und Erklärung Schrader, *Zur Kritik* S. 31 ff. und Tafel 2 (vgl. oben, S. 105).

§ 63. Mit den Cylinder-Inschriften auf's nächste verwandt sind

2) eine Reihe von Thontafel-Inschriften, welche gleichfalls einzelne Teile der Annalen des Königs enthalten, aber offenbar nicht dazu bestimmt waren, in den Prunkgemächern desselben zur Schau gestellt zu werden, sondern der königlichen Bibliothek (s. u.) angehörten. Dahin sind zu rechnen: **a)** K. 2675 + K. 228 oder die sog. 'large Egyptian Tablets' (weil sie Sardanapal's ägyptische Feldzüge enthalten), zwei zusammengehörige Thontafeln mit (63 + 11 + 31 =) 105 mittellangen, ziemlich wohlerhaltenen Zeilen, veröffentlicht III R 28—29, a und widerholt, verbessert und um 10 Zeilen verlängert in Asurb. Sm. p. 36 ff. + 55 ff. + 80 ff. + 73 ff.; zu Asurb. Sm. 55, 70 ff. vgl. die Uebersetzung von Schrader, KAT² 450 f.; **b)** K. 2631 (s. *Index*), Thontafel aus vier Fragmenten, obv. und rev., (54 + 48 =) 102 grösstenteils verstümmelte Zeilen von mittlerer Länge, veröffentl. III R 38, Nr. 1; Zeile 12—18 des Obv. widerholt in Asurb. Sm. p. 250 f.; **c)** K. 4457 (s. *Index*), Thontafel mit sehr verwischter Schrift, obv. und rev. mit je 17 Zeilen, veröffentl. III R 37, 1—35^b und widerholt in Asurb. Sm. p. 191 ff.; **d)** K. 2825, 10-zeil. fragmentarische Thontafel, veröffentl. III R 37, 67—76^b und

widerholt in Asurb. Sm. p. 195 f.; **e**) K. 2802, fragmentarische Thontafel, obv. und rev., von sechs Columnen mit (24 + 41 + 42 + 34 + 18 + 25 =) 184 ziemlich kurzen Zeilen, von welchen die der letzten beiden Columnen bis auf wenige Reste ganz verstümmelt, die der übrigen Coll. teilweise gut erhalten sind; veröffentl. III R 35, Nr. 6 + 36, Nr 1; Z. 14—41 von col. II + 6 weiteren (III R nicht veröffentl.) Zeilen dieser Col. und Z. 2—15. 32—35 von col. III auch bei Asurb. Sm. p. 290 ff.; **f**) K. 3050, Thontafel von mehreren Columnen, eine „sehr lange Schilderung" enthaltend, von der ein 9-zeil. Auszug aus col. II bei Asurb. Sm. p. 9 f. veröffentl. und in Uebersetzung von Menant, *Ann.* 251 widerholt worden ist; **g**) K. 3083, Thontafelfragment, von welchem ein Auszug von 10 verstümmelten Zeilen III R 35, Nr. 3 verfftlt. und Asurb. Sm. p. 35 f. widerholt ist; **h**) K. 2867, 5 Zeilen im Auszug bei Asurb. Sm. p. 107 f., vollständig bei G. Evans, *an essay on Assyriology*, London 1883, Taff. 1—5; **i**) K. 2652, Thontafelfragment von 15 Zeilen, verfftlt. III R 16, Nr. 4, Z. 1—8 widerholt bei Asurb. Sm. p. 139 f.; **k**) K. 2656, 12 Zeilen im Auszug bei Asurb. Sm. p. 215 ff.; **l**) K. 1364, 6 Zeilen im Auszug bei Asurb. Sm. p. 243 f., vgl. auch *ibid.* 254; **m**) K. 3404, 3 Zeilen im Auszug bei Asurb. Sm. p. 246; **n**) K. 3062, Thontafelfragment; davon 13 verstümmelte Zeilen veröfftlt. III R 36, Nr. 4 und, um zwei Zeilen vermehrt, widerholt bei Asurb. Sm. p. 246 ff.; **o**) K. 3101 (s. *Index*), Thontafelfragment, obv. und rev. mit 21 verstümmelten Zeilen, veröffentl. III R 35, Nr. 1; **p**) K. 2664, Thontafelfragment, von welchem 8 Zeil. III R 35, Nr. 2 veröffentl. sind; einen 15-zeiligen Auszug aus diesen beiden zusammengehörigen Fragmenten gibt Asurb. Sm. 249 f.; **q**) ein (von Smith, *Asurb.* offenbar unbeachtet gelassenes) 9-zeil. Thontafelfragment, III R 35, Nr. 5, welches Asurb. Sm. 54, 78 ergänzt und zu Asurb. R^{M} col. II, 41—59 drei Varianten bietet[1]); **r**) 23-zeiliges Thontafelfragment,

1) Zu R^{M} 1, col. II, 43: *man*-[cuneiform]-*ti*[*šunu*]; II, 53 fehlt zwischen *tâmdim* und *nabâli* [cuneiform] (Asurb. Sm.: [cuneiform]); II, 56: [cuneiform] [cuneiform](?).

III R 36, Nr. 6, von welchem Zeile 1—13 einen der Inschrift des Cylinders C bei Asurb. Sm. 179, 93 ff. genau entsprechenden Text enthält; **s)** 28-zeil. Thontafelfragment, III R 36, Nr. 7, welches einen Paralleltext zu Cylinder B, col. V (III R 32, Z. 35 ff.[a]) mit einigen Varianten enthält, welche fast sämmtlich Asurb. Sm. 122, 42 ff. aufgenommen sind;[1]) **t)** 16-zeilige Thontafel, veröffentl III R 36, Nr. 2, genau entsprechend (mit wenigen Varianten) Asurb. Sm. p. 234, 9—236, 24 (vgl. oben S. 23, § 11, r); **u)** Thontafelfragment, obv. und rev. mit (15 + 22 =) 37 verstümmelten Zeilen, veröffentl. III R 38, Nr. 2; **v)** 8-zeiliges Thontafelfragment, veröffentl. III R 36, Nr. 3; **w)** K. 2637, 11-zeil. Thontafelfragment, verfftlt. III R 37, 66—78[a]; 4 Zeilen des Epigraphs widerh. bei Asurb. Sm. p. 148; endlich **z)** noch unveröffentlichte Texte; vgl. SMITH, *Disc.* 224, DELITZSCH, Artikel *Ninive* in HERZOG-PLITT, *Realencyclopädie für Theologie und Kirche*, 2. Aufl., X, 602 Anm. u. s. f.; insbesondere auch unseren *Index*.

§ **64**. **3)** Prunkinschriften auf Cylindern, Statuen etc. Dahin sind zu rechnen: **a)** die Inschrift auf einem (Thon?)-Cylinder, welcher sich heutzutage im Louvre befindet, 33 ziemlich kurze teilweise verstümmelte Zeilen in assyrischer Schrift, veröfftlt. III R 16, Nr. 5 (zum Inhalt s. SMITH, *Asurb.* 201); **b)** ein noch unveröffentlichtes 24-zeiliges Duplicat hierzu, im brit. Mus. bezeichnet als "Terra-Cotta Cylinder referring to the completion of Esagila, at Babylon", dessen Publication LEHMANN, ZK II, 360 in Aussicht stellt; **c)** 82, 4—14, A (s. *Index*), Inschrift auf einem Cylinder aus Abu Habba (brit. Mus.), 29 mittellange, am Ende teilweise verstümmelte Zeilen mit grossen, aber nicht sehr deutlich geschriebenen b a b y l o n i s c h e n Characteren, verfftlt. V R 62, Nr. 1; **d)** zwei Statueninschriften (s. *Index* sub „80, 6—17" u. vgl. SMITH, *Disc.* 430), die erstere mit (48 + 32 =) 80 sehr schön und deutlich geschriebenen, die zweite mit 93 beschrie-

1) Z. 8 des Fragm. beachte die Var. *šú-nu-ḫu-*, Z. 9 *ušarḫi-* (ohne Suff.).

benen Zeilen, deren beider Veröffentlichung Herr Dr. Lehmann[1]) in Aussicht stellt; — ferner Weih-(Tempel-)Inschriften: e) eine an [cuneiform] gerichtete Inschrift in mehreren Exemplaren, wovon eines, ein 11-zeiliges Fragment aus Kujundschik (Louvre?) bei Botta 182, Nr. 1, ein anderes, 18-zeil. wohlerhaltenes auf einem „quadratischen" Stein aus Kujundschik (brit. Mus.) Lay. 85 veröffentlicht und von Oppert, EM I, 303 übersetzt worden ist; f) eine an [cuneiform] gerichtete Legende, in mehreren Exemplaren auf „quadratischen" Steinen aus Kujundschik (brit. Mus.), von denen eines, 20 wohlerhaltene Zeilen, Lay. 86 veröfftlt. und von Oppert, EM I, 302 suiv. übersetzt wurde, ein anderes, 9-zeil. II R 66, Nr. 2 mit Varianten edirt und von Smith, *Asurb.* p. 303 ff. mit Uebersetzung widerholt (vgl. Menant, *Ann.* 291), endlich ein drittes, 19-zeil., aus Tartûs von Sayce, PSBA VII, 141 ff. publicirt ist; g) K. 891, eine zu Arbela gefundene, an den Enden etwas verstümmelte Thontafelinschrift, obv. und rev. mit (18 + 15 =) 33 Zeilen in babylonischen Characteren (brit. Mus.), zuerst nur teilweise I R 8, Nr. 2 und vervollständigt von Pinches, *Texts in the Babylonian Wedge-Writing autographed from the original Documents.* Part. I., London 1882 (abg. **Texts**), p 17 f. veröfftlt.; der Eingang übersetzt von Oppert, EM I, 282; über den Inhalt s. H. Zimmern, *Babylonische Busspsalmen, umschrieben, übers. und erklärt: Assyr. Bibliothek VI,* Leipz. 1885 (abgek. **Busspa.**), S. 2; — ferner Jagdinschriften (gefunden von Loftus auf Basreliefs im Nordpalast zu Kujundschik): **h**) 3-zeilige Inschrift (brit. Mus.), veröffentl. I R 7, Nr. IX, A und widerholt von Delitzsch, AL³ Nr. 10, a S. 121; übersetzt von Oppert, EM I, 302, von Menant, *Ann.* 290 und zuletzt von Hommel, *Zwei Jagdinschriften Asurbanibal's nebst einem Excurs über die Zischlaute.* Leipz. 1879[2]),

1) Nach freundlicher Mitteilung vom 3. Oct. 1885.

2) Siehe über dieses Büchlein Delitzsch in E. Kuhn und A. Müller's *Jahresbericht 1879.* Leipz. 1881, S. 86 und Haupt, ZDMG. 34, 757 ff. und *Amer. Journ. of Philol.* V, 70. 82 f.

S. 2 f.; i) 3-zeilige Inschrift (Louvre), veröffentlicht von OPPERT, EM II, 358, I R 7, Nr. IX, B und zuletzt von DELITZSCH, AL³ Nr. 10, b; übersetzt von OPPERT, a. a. O. und EM I, 302, von MENANT, a. a. O. (vgl. DELATTRE, *les inscrr.* p. 58), von HOMMEL, a. a. O. S. 15 und zuletzt von MÜRDTER-DELITZSCH, a. a. O. 227; k) 4-zeil. fragmentarische Inschrift (brit. Mus.), veröfftlt. I R 7, Nr. IX, C; l) 4-zeil. Inschrift (brit. Mus.), veröfftlt. I R 7, Nr. IX, D und, nach einer Photographie an zwei Stellen verbessert[1]) widerh. von DELITZSCH, AL³ Nr. 10, c; übersetzt von OPPERT, EM I, 302 und von MENANT und DELATTRE a. a. Oo.; m) 8-zeil. fragmentarische Inschrift, veröfftlt. I R 7, Nr. IX, E.

§ 65. 4) Kleinere Inschriften (brit. Mus.), *Epigraphs* etc., nämlich: **a**) 10-zeilige Aufschrift an einer Abbildung, den König in seinem Wagen Gefangene und Beute empfangend darstellend, aus Kujundschik, veröfftlt. I R 8, Nr. 1 und verbessert widerholt bei Asurb. Sm. p. 199 f.; vgl. auch MENANT, a. a. O. 288 suiv.; **b**) 8-zeil. Aufschrift an einer Abbildung, den König in seinem Wagen Gesandte empfangend darstellend, veröfftlt. III R 37, 1—8ᵃ und widerholt Asurb. Sm. p. 146 f.; vgl. MENANT, a a. O. 288; **c**) 5-zeil. Aufschrift an der Darstellung eines verwundeten Kriegers, veröfftlt. III R 37, 10—14ᵃ und widerholt Asurb. Sm. p. 144 f.; vgl. OPPERT, EM I, 302 und MENANT, a a. O.; **d**) 6-zeilige Aufschrift an der Darstellung zweier Enthaupteter, verfftlt. III R 37, 16—21ᵃ und widerh. Asurb. Sm. p. 143 f.; vgl. OPPERT, a. a. O. und MENANT, *Ann.* 287; **e**) 4-zeil., verstümmelte Aufschrift an der Darstellung eines Mannes in einem Wagen, der das Haupt eines Getödeten hält, veröffentl. III R 37, 23—26ᵃ und widerh. Asurb. Sm. p. 144; vergl. MENANT, a. a. O.; **f**) 3-zeilige Aufschrift an der Darstellung zweier Krieger, veröfftlt. III R 37, 28—30ᵃ und widerholt Asurb. Sm. p. 143; s. OPPERT und MENANT, a. a. Oo.; **g**) 5-zeil.

1) Diese Verbesserungen kann ich nach meiner am 17. Juni 1882 vorgenommenen Collation der Originale von h) und l) nur bestätigen.

Aufschrift an der Darstellung einer Huldigungsscene, veröffentl III R 37, 32–36[a] und widerh. Asurb. Sm. p. 146; s. MENANT, a. a. O. 288; **h**) unvollendet gelassene (fehlen die Eigennamen), 3-zeilige Aufschrift an der Darstellung zweier zu Tode gemarterter Krieger, veröfftlt. III R 37, 38—40[a] und widerh. Asurb. Sm. p 148; **i**) 4-zeilige Aufschrift an der Darstellung zweier Krieger, verfftlt Asurb. Sm. p. 145 f. und übers. von MENANT, *Ann.* 288; **k**) 2-zeil. Aufschrift an der Darstellung der Plünderung einer Stadt, verfftlt. Asurb. Sm. p. 245 und übersetzt von MENANT, *Ann.* 289; **l**) 5-zeilige Aufschrift an einer Abbildung, den König Gefangene und Beute empfangend darstellend, veröffentl. Asurb. Sm. p. 245 f. und übersetzt von MENANT, a. a. O.; **m**) unveröffentlichte 9-zeilige Backsteininschrift aus Babylon, übersetzt von SMITH, *Disc.* 380. — Einen Siegelabdruck des Königs erwähnt SMITH, *ibid.* 435.

1. Wir bezeichnen abgekürzt die sub 1) aufgezählten Cylindertexte mit **Asurb. ann.** (**a** bis **m**), Asurb. ann., a auch einfach mit **Asurb.**, Asurb. ann., m auch einfach mit **Asurb. R[M]**; die sub 2) erwähnten Thontafeltexte mit **Asurb. hist.** (**a** bis **z**) oder mit den Signaturen des brit. Mus. (K. 2675 + K. 228, K. 2631 u. s. f.); die sub 3 aufgeführten Prunk-(Weih-Jagd-)Inschriften des Königs etwa mit **Asurb. Pr.** (**a** bis **m**), Asurb. Pr., a auch mit **Asurb. Louvre**, Asurb. Pr., c auch mit **Asurb. Abuh.** oder mit den Signaturen des brit. Mus.; endlich die sub 4) verzeichneten Legenden mit **Asurb. kl.** (**a** bis **m**).

2. Mr. PINCHES verzeichnet am Rande seiner Publication (V R 1 ff.) mit grosser Genauigkeit fast alle aus Asurb. Sm. zu gewinnenden Lesarten; als bemerkenswert sei verstattet nachzutragen: col. II, 29: *iš-mí-*…*-ma*; II, 50: *al-*…; II, 70: … (statt *itti*) *tirḫati*; II, 96 = VIII, 57: *ru-*…*-qu* und die Varr. von Asurb. Sm. zu col. IX, 42—44 und 51. Im Uebrigen vergleiche man zur Verbesserung einiger Lithographenversehen in V R die Ausgabe von SMITH mit R[m] 1, col. I, 24 (*šarrûti*). 78 (*kirib*); IV, 101 (*ki-bit*); V, 3 (*ali šuʾatu*). 39 (*ilâni rabûti*). 47 (*Ḫa-a-a-*…*?-si*). 48 (*Bît-Imbî*); VI, 6 (*šallatiš am-nu*). 28 (*a-gur ?-ri*); VII, 12 (*mar-ki-ti-šu*); IX, 126 (*ki ?-ṣir*) etc. Siehe auch oben, S. 112, Note 1.

3. Die Neuedition der Inschriften von dem um ihre Textesherstellung hochverdienten verstorbenen Smith, welche nicht alle oben verzeichneten Texte, dafür aber manche von uns erst im *Index* zu besprechenden Inschriften enthält, erfordert zur raschen Orientirung in denselben eine Concordanz wie folgt:

Asurb.	Sm.	p.	1, Z. 1—p. 8, Z. 50	=	Asurb. I, 1—50
„	„	„	„ „	=	Asurb. R^m I, 1—51
„	„	„	9, 1— 10,9	=	Asurb. hist., Nr. f (K. 3050)
„	„	„	10, 1-- 12,24	=	Asurb. ann., Nr. c
„	„	„	12, 1— 13	=	K. 2641 (s. *Index*)
„	„	„	13 — 14	=	K. 321 (s. *Index*)
„	„	„	15,51— 30,60	=	Asurb I,51—II,60 (bedeutend verbessert)
„	„	„	„ „	=	Asurb. R^m I, 52—II, 27
„	„	„	30, a—d	=	„ ann., Nr. d
„	„	„	30, a—32, x	=	„ „ Nr. h
„	„	„	32, 1— 33,12	=	„ „ Nr. e
„	„	„	34, 1— 35,18	=	„ „ Nr. l
„	„	„	35, a— 36 f	=	„ hist., Nr. g (K. 3083)
„	„	„	36, 2 - 47,69	=	„ hist., Nr. a (K. 2675 + K. 228)
„	„	„	52,61-- 55,83	=	Asurb. II, 61—86 (bedeutend verbessert)
„	„	„	„ „	=	Asurb. R^m II, 28—48
„	„	„	55,70— 57, 5	=	Asurb. hist., Nr. a (K. 2675 + K. 228)
„	„	„	58,84 68,42	=	Asurb. II, 87 --III, 42 (m. bed. Verbb. und Varianten v. Cyl. B)
„	„	„	„ „	=	Asurb. R^m II, 49—125
„	„	„	68,54— 73, 3	=	Asurb. ann., Nr b, col. II, 55—III, 4
„	„	„	73,13—76, 31	=	Asurb. hist., Nr. a (K. 2675 + K. 228)
„	„	„	76, 1— 77,12	:	enthält ein Fragment von Cyl. E der ann.
„	„	„	79, 5— 80,15	=	Asurb. ann., Nr.b, col.III,5—15
„	„	„	80, 6— 82,12	=	Asurb. hist., Nr. a (K. 2675 + K. 228)
„	„	„	82, 1— 83,10	:	enth. ein Fragm. v. Cyl. E d. ann.
„	„	„	84,43— 88,82	=	Asurb. III, 43—82
„	„	„	„ „	=	„ R^m II, 126 - III, 26
„	„	„	89,16— 107,83	=	„ ann., Nr. b, col. III, 16—IV, 87

Asurb.	Sm.	p.	107, a—p. 108, e	=	Asurb. hist., Nr. h (K. 2867)
„	„	„	108, 1 – 109,12	=	K. 1139 (s. *Index*)
„	„	„	110,83—114, 5	=	Asurb. III, 83—IV, 5
„	„	„	„ „	=	„ R^{m} III, 27 – 69
„	„	„	115,22—116,30	=	Asurb. X, 22—30
„	„	„	„ „	=	Asurb. R^{m} X, 40—50
„	„	„	116,84—138, 92	=	Asurb. ann., Nr. b, col. IV, 88 —VI, 88 (m. Varianten aus Asurb. hist., Nr. s)
„	„	„	139, a —140, h	=	Asurb. hist., Nr. i (K. 2652)
„	„	„	140, 1 - 143,21	=	K. 2674 (s. *Index*)
„	„	„	143, a, 1—3	=	Asurb. kl., Nr. f
„	„	„	143, b, 1 - 144,6	=	„ kl., Nr. d
„	„	„	144, a, 1—4	=	„ kl., Nr. e
„	„	„	144, b, 1—145, 5	=	„ kl., Nr. c
„	„	„	145, 1—146, 4	=	„ kl., Nr. i
„	„	„	146, a, 1 – 5	=	„ kl., Nr. g
„	„	„	146, b, 1 – 147, 8	=	„ kl., Nr. b
„	„	„	148, a—d	=	„ hist., Nr. w (K. 2637)
„	„	„	148, 1—3	=	„ kl., Nr. h
„	„	„	151, 6 - 170,43	=	Asurb. IV, 6 – V, 43
„	„	„	„ „	=	„ R^{m} III, 70—IV, 109
„	„	„	170,93—178,87	=	„ ann., Nr. b, col. VI, 89 —VII, 80
„	„	„	178,88—181,115:		enth. einen Abschn. aus Cyl. C (vgl. Asurb. hist., Nr. r)
„	„	„	181, a	=	K. 84 (s. *Index*)
„	„	„	181, b, a – 182, g:		enth. ein Omentablet(s.d.)-Frgmt.
„	„	„	182, a, —184, v	=	K. 159 (s. *Index*)
„	„	„	184, a —e	=	K. 4696 (s. *Index*)
„	„	„	185, a —h	=	K. 28 (s. *Index*)
„	„	„	185, a – 186, h	=	K. 1360 (s. *Index*)
„	„	„	186, a – 188, r	=	K. 4 (s. *Index*)
„	„	„	188, a —k	=	K. 3161 (s. *Index*)
„	„	„	189, 1—190,25	=	K. 312 (s. *Index*)
„	„	„	191, 1 – 195,16	=	Asurb. hist., Nr. c (K. 4457)
„	„	„	195, a —196, g	=	Asurb. hist., Nr. d (K. 2825)
„	„	„	196, 1—197,15	=	K. 599 (s. *Index*)
„	„	„	197, 1—199,13	=	K. 13 (s. *Index*)
„	„	„	199, 1—200,10	=	Asurb. kl., Nr. a
„	„	„	205,44—214,117	=	„ V, 44—117
„	„	„	„ „	=	„ R^{m} IV, 110 – V, 62
„	„	„	215, a—217, l	=	„ hist., Nr. k (K. 2656)

Asurb. Sm. p. 218, Z 118—p. 243, Z. 96	=	Asurb. V, 118—VII, 96
„ „ „ „ „	=	Asurb. R^m V, 63 – VII, 81
„ „ „ 243, a—244, f	=	„ hist., Nr. l (K. 1364)
„ „ „ 245, a, 1—2	=	„ kl., Nr. k
„ „ „ 245, b, 1—246,5	=	„ kl., Nr. l
„ „ „ 246, a —c	=	„ hist., Nr. m (K. 3404)
„ „ „ 246, a —248, q	=	„ hist., Nr. n (K. 3062)
„ „ „ 248, a —249, k	=	K. 10 (s. *Index*)
„ „ „ 249, a —250, o	=	Asurb. hist., Nr. o und p (K. 2664 + K. 3101)
„ „ „ 250,12—251,18	=	Asurb. hist., Nr. b (K. 2631)
„ „ „ 252, 1—254,20	=	K. 359 (s. *Index*)
„ „ „ 256,97—283,112	=	Asurb. VII, 97—IX, 114
„ „ „ „ „	=	„ R^m VII, 82 - X, 5
„ „ „ 283,87—288,29	=	„ ann., Nr. b, col, VII, 81—VIII, 31
„ „ „ 288,30—290,57	:	enth. einen Abschn. aus Cyl. B (vgl. Asurb. ann., Nr. i)
„ „ „ 290, a —295, d	=	Asurb. hist., Nr. e (K. 2802)
„ „ „ 295, a —296, g	=	K. 3096 (s. *Index*)
„ „ „ 296, 1 —298,23	=	K. 562 (s. *Index*)
„ „ „ 300,113—303,21	=	Asurb. IX, 114—X, 21
„ „ „ „ „	=	„ R^m X, 6—39
„ „ „ 303, 1—305,9	=	„ Pr., Nr. f
„ „ „ 308,31—316,112	=	„ X, 31—112
„ „ „ „ „	=	„ R^m X, 51—120
„ „ „ 317, a —318, q	=	„ ann., Nr. i.

§ 66. Mit den im Vorstehenden aufgezeichneten Inschriften ist die Anzahl der von Sardanapal hinterlassenen Denkmäler bei weitem nicht erschöpft. Dieser Herrscher trug nämlich Sorge für die Gründung, Vervollkommnung und Erhaltung einer nach Tausenden von Nummern zählenden königlichen **Thontafelbibliothek**, deren Reste, 1854 von Rassam im Nordpalast zu Kujundschik gefunden und durch die nachfolgenden Ausgrabungen vermehrt (siehe im Allgemeinen Rassam, TSBA VII, 37 ff., Oppert, EM I, 70, Smith, *Disc.* 144 ff. u. s. w.) die Hauptquelle für die Erforschung der Culturgeschichte Babyloniens und Assyriens bilden. In einer vergleichenden Literaturgeschichte des Altertums

wird diese Bibliothek einzig dastehen.[1]) Die einzelnen Tafeln derselben (von 9 bis ca. zu 900 □cm Flächeninhalt) bestehen meist aus gebranntem Thon von verschiedener Farbe und Art (Terracotta u. s. w.) und zeigen bei den vollständig erhaltenen Exemplaren eine leichte Krümmung; nach dem Mittelpunkte hin nehmen sie an Dicke (die sehr verschieden ist; im Allgemeinen 0,5—2cm) häufig etwas zu. Beschrieben wurde, nach Bedürfnis, Vorder- und Rückseite in einer oder mehreren Columnen, ja selbst die schmalen Seitenflächen (*edges*), in der Weise, dass entweder die Inschrift der Vorderseite nach einer Umdrehung der Tafel von unten nach oben (nicht etwa von rechts nach links) auf der der letzten Zeile der Vorderseite zunächstliegenden und parallellaufenden Seitenfläche oder mit Uebergehung dieser unmittelbar auf der Rückseite fortgesetzt wurde; — oder dass nach der Beschreibung der Vorder- und Rückseite der Schluss der Inschrift auf die der Vorderseite links (bisweilen auch die rechts) anliegende Seitenfläche zu stehen kam. An unbeschriebenen Stellen finden sich häufig kreisförmige, tiefe Höhlungen, welche, wie Pinches wohl mit Recht vermutet (ZK II, 263 f.), dazu dienten, kleine Füsschen aufzunehmen, um vor dem Brennen die Inschrift der Seite, auf welcher das Täfelchen sonst aufliegen würde, zu schützen ('*safety-valves*'); ähnliche, in Reihen an den Seiten einiger Tafeln hinlaufende Vertiefungen mit einzusetzenden Füsschen mochte den Zweck haben, die Tafel während der Aufzeichnung der Inschrift in einen Rahmen einzuspannen (Pinches, ZK II, 331).

Wie die Unterschriften der vollständig erhaltenen Tafeln dartun, waren dieselben in der Bibliothek nach Serien (benannt nach den Anfangsworten je ihrer ersten Tafel) und Seriennummern e i n g e o r d n e t, bisweilen vom Schreiber d a t i r t und sehr häufig v o n ä l t e r e n O r i g i-

---

1) Die „Confucianischen Sammlungen" wird man kaum zum Vergleiche beiziehen wollen.

nalen copirt[1]) (vgl. oben S. 6 f.); wegen letzteren Umstandes kommen wir in den meisten Fällen für die Bestimmung der Abfassungszeit der betr. Archetypen nicht über den terminus post quem non hinaus. Specimina solcher Tafelunterschriften (*colophons*) mit Uebersetzung und Erklärung gaben: OPPERT, EM II, 359 suivv. (K. 39; vgl. MENANT, *Manuel* 380); SCHRADER, ABK 15; DELITZSCH, *Assyrische Studien* 6 ff. und zuletzt ZIMMERN, *Busspsalmen* 66. Der Zweck der Tafeln war offenbar ein didaktischer; sie sollten die Jünger der Wissenschaft einführen in die Weisheit der Chaldäer[2]), die Geschichte und Geographie Mesopotamiens, in Mathematik, Astronomie, Botanik, Medicin, Zoologie und in die Encyclopädie der babylonisch-assyrischen Philologie Entstanden sind die Tafeln aber gewiss zunächst aus dem Bedürfnis heilige Texte schriftlich zu fixiren und auszulegen: durch Aufzeichnungen über Mythologie, Religion und Cultus der Babylonier-Assyrer. Dem allen entsprechend ist auch ihr Inhalt, den wir im zweiten Teile dieser Arbeit eingehender darzulegen versuchen.

Ueber den Inhalt der Königsinschriften Sardanapal's im Allgemeinen s. MEYER, *Gesch.* § 391 ff.; MÜRDTER, *Gesch.* 216 ff.; auch SMITH, *hist.* 136 ff.

§ 67. Unmittelbar nach dem Regierungsende (Tode?) Sardanapal's beginnt der rasche Zusammenbruch des assyrischen Reiches, und damit versiegen auch die historischen Quellen der assyrischen Literatur. Von dem Sohne Sardanapal's, [cuneiform] (?) (Var. [cuneiform]; gew. gel. *Ašuritilâni* und gedeutet „Assur der Fürst der Götter"; vielleicht abgekürzt aus

1) Auch ob die Copie [cuneiform], d. i. *ana pât gimrišu* „vollständig" sei, wird bisweilen angegeben; s. DELITZSCH, AL³ 75, Z. 323.

2) Die Verwaltung der kgl. Hofbibliothek Sardanapal's war gegen die Studenten offenbar nicht so grausam wie der alte Cato nach neuer Interpretation.

Asur-itilâni'ukînnî (III R 16, Nr. 2, 9) „Assur, der Beherrscher der Götter schuf mich" (Schrader, ABK. 132 f.; „—hat mich eingesetzt" Delitzsch-Mürdter)), 626—606 (?; s. oben, S. 35) haben wir nur eine einzige, 7-zeilige Backsteininschrift aus dem Südostpalast zu Nimrud in mehreren Exemplaren überkommen (brit. Mus.), eine kurze Bauurkunde, welche I R 8, Nr. 3 publicirt und von Oppert, EM I, 337, von Menant, *Ann.* 205 und von Delitzsch-Mürdter, a. a. O. 234 übersetzt worden ist. Unveröffentlichte Inschriften von ihm, fast sämmtlich Duplicate zu der eben beschriebenen, erwähnt Smith, *Disc.* 73 und 384.

Wahrscheinlich auf die Ausgänge der Geschichte Assyriens zu beziehen sind noch vier weitere, zum Teil erst neuerdings gefundene Fragmente aus Kujundschik (brit. Mus.): **a**) K. 1662 a,7 bis 12,5 × 8cm, 11-zeiliges Fragment einer Cylinder-Inschrift, zuerst veröfftlt. I R 8, Nr. 6; **b**) K. 1662 b, 0,5 bis 8 × 8cm, ein 13-zeiliges Fragment, das „nach Material, Form und Schriftcharacter sicher zu demselben Cylinder gehörte" wie a); **c**) K. 1663, 11-zeiliges Cylinderfragment, „genau in demselben Schriftcharacter geschrieben wie derjenige der beiden vorhergehenden"; **d**) *Daily Telegraph Collection*, Nr. (abgek. **DT.**) 64, 15-zeil. Cylinderfragment von 3 bis 5 × 8cm; **e**) 9-zeiliges Fragment von 1 bis 3 × 6cm — sämmtlich veröffentlicht und commentirt von Schrader, *Ber. d. sächs. Ges.* 1880, S. 33 ff.; vgl. Smith, TSBA III, 454 und *Disc.* 103 und 382 ff.

Die Zusammengehörigkeit der von Schrader angenommenen „beiden Gruppen von Fragmenten" kann bis jetzt keineswegs bereit als erwiesen betrachtet werden. Der auf a) erscheinende, verstümmelte Königsname . . . (?) lässt sich noch nicht ergänzen oder näher bestimmen; vgl. Schrader, a. a. O., KAT² 359 f., Meyer, *Gesch.* § 480 und zuletzt Schrader, ZK I, 228 f.

4. Die Inschriften der babylonischen Könige von [cuneiform] bis zum Ende des neubabylonischen Reiches; Achämeniden- und Seleucideninschriften.

§ 68. Von den Nachfolgern Nebukadnezar's I., vom 12. bis zum 10. vorchristlichen Jahrhundert (§ 11, b; h, 7—9) haben wir zunächst wahrscheinlich (Delitzsch, *Kossäer* 13, Anm. 1) zu [cuneiform] (gew. gelesen *Ramânapiliddin(a)*; vgl. § 11, h, 8; nach Delitzsch-Meyer der Sohn des *Êsakilšâdûni*[1]) zwei Inschriften in Beziehung zu setzen: 1) eine 10-zeil. archaische Inschrift auf einem zu Chorsabad gefundenen Thonkegel (Louvre), veröffentlicht, transscribirt und übersetzt von Oppert, *Dour-Sark.* 28; 2) eine von K. Porter zu Hymer bei Babylon gefundene 10-zeilige archaische Backsteininschrift (brit. Mus.), veröfftlt. I R 5, Nr. XXII und übersetzt von Smith, TSBA I, 72 (= RP V, 86); vgl. auch Menant, *Bab. et la Chaldée* 125.

Sodann ist, so viel wir bis jetzt wissen, erst widerum von [cuneiform] (bab. [cuneiform]; gewöhnl. gelesen *Nabûpaliddin(a)* und gedeutet „Nebo schenkte einen Sohn"), welcher im 9. Jahrhundert über Babylon herrschte (§ 11, h, 10), neuerdings von Rassam zu Abu Habba ein Denkmal gefunden worden (brit. Mus.), eine Thonschiefertafel von 28 × 18 × 6,6^{cm} mit kannelirten Seitenflächen, flacher Vorder- und convexer Rückseite. Der obere Teil der Vorderseite enthält eine Darstellung des Sonnengottes und dreier sich ihm nahenden Personen, worüber drei kurze Aufschriften angebracht sind; den übrigen Raum (obv. und rev.) füllt eine Inschrift in sechs Columnen mit (31 + 30 + 30 + 3 × 55 =) 256 ganz kurzen,

---

1) Der Zusatz oben (S. 30) „s. S.", den ich zu streichen bitte, ist lediglich Schreibversehen; die Prüfung des Originaltextes war mir nicht möglich; vgl. oben S. 18, Z. 13.

sehr wohlerhaltenen Zeilen aus. Die erste Nachricht davon gab PINCHES, PSBA III, 109 ff., derselbe auch weitere Ausführungen nebst einer photographischen Widergabe des Obverse, einer Text- und Uebersetzungsprobe von col. V, 39—VI, 6 und Noten in den TSBA VIII, 164 ff. und endlich die drei Aufschriften nebst Uebersetzung, zusammen mit BUDGE, in den PSBA VI, 179 ff. Die ganze Inschrift sammt Abbildung ist veröffentlicht V R 60—61, die bildliche Darstellung auch bei MENANT, *glyptique* pl. V. Ueber eine ganz ähnliche Darstellung nebst zwei Aufschriften (davon die eine ganz verwischt), aber wie es scheint ohne die nachfolgende Inschrift, im k. ottom. Museum zu Constantinopel vgl. meine Bemerkungen in ZK I, 270 f.

Der Inhalt der Inschrift, welche in neubabylonischen Characteren abgefasst ist, bezieht sich auf den Bau und die Restaurirung des Sonnentempels [cuneiform] in „Sippar des Samas"; vgl. PINCHES, a. a. Oo. und LATRILLE, ZK II, 356 f.

Auch von [cuneiform] (gew. gelesen *Mardukbalâṭsu'iqbî* und gedeutet „Merodach verkündete sein Leben"), der ebenfalls im 9. Jahrhundert regierte (§ 11, i), hat RASSAM zu Abu Habba eine 18-zeilige babylonische Weihinschrift auf einem Grenzstein gefunden (brit. Mus.), welche bisher aber noch nicht veröffentlicht ist; vgl. PINCHES-BUDGE, PSBA VI, 181.

§ 69. Vom Ende des neunten bis gegen die Mitte des siebenten Jahrhunderts tritt in der Reihenfolge der babylonischen Königsinschriften eine Lücke ein, welche nur insofern unterbrochen wird, als die Denkmäler derjenigen assyrischen Herrscher, die zugleich die Regierung über Babylon führten, des [cuneiform] oder [cuneiform] (vgl. §§ 47. 48), des [cuneiform] oder [cuneiform] (§ 49), des [cuneiform] (§§ 50—56), des [cuneiform] (§§ 57—59) und des [cuneiform] (§§ 60. 61) [vgl.

zu diesen § 11, k, 5—17], soweit sie in die Zeit dieser ihrer babylonischen Herrschaft fallen oder sogar in babylonischen Characteren abgefasst sind (siehe z. B. § 61, n, Note 1), auch hierher zu rechnen sind.

Erst aus der Zeit Sardanapal's sind uns wider Originaldenkmäler eines babylonischen Herrschers, seines „treulosen Bruders" bekannt, des [cuneiform] (Varr.: [cuneiform] und abgekürzt [cuneiform][1] [cuneiform]; gelesen *Šamaššumukîn*, *Šamašmukîn* oder *Šamašukîn* (siehe zuletzt Lehmann, ZK II, 360 ff.) und gemeiniglich mit dem griech. *Σαοςδουχινος* identificirt), 667 (?) —647 (?; vgl. § 11, k, 18): 1) 82, 7—14, H, eine zweisprachige Inschrift auf einem von Rassam zu Abu Habba gefundenen Thoncylinder, zwei Columnen mit je 35 mittellangen, sehr wohlerhaltenen Zeilen mit äusserst verschnörkelten babylonischen Characteren, veröffentlicht V R 62, Nr. 2; 2) 80, 6—17, eine noch unveröffentl. babylonische, teilweise verwischte und lädirte Inschrift auf der Rückseite einer Statue. Die Edition, resp. Uebersetzung und Erklärung beider Denkmäler (brit. Mus.) stellt Herr Dr. Lehmann in Aussicht.

Ueber die zu den babylonischen Königen dieses Abschnittes gehörigen *reports* and *contracts*, *proclamations* u. s. f. siehe den dritten Teil der „historischen" Inschriften und den *Index*. — Im Allgemeinen vgl. Meyer, *Gesch.* §§ 391. 457—8 und S. 472. — Zu [cuneiform] (§ 11, k, 19) s. auch Schrader, ZK I, 222 ff.

§ 70. Die Königsinschriften des sogenannten „neubabylonischen Reiches" beginnen mit einem, leider noch unveröffentl. Denkmal des Begründers dieses Reiches, des [cuneiform] (Varr.: [cuneiform], [cuneiform], [cuneiform]; gew. gel. *Nabûpaluṣur*, gedeutet „Nebo, schirme den Sohn!" und mit

1) Vgl. K. 170 (s. *Index*), obv. 10; IV R 33, 12 var.

dem griech. *Ναβοπολασ(σ)αρος* identificirt; s. Rawlinson, JRAS XIV, pt. 1 (1851), p. 10 und zuletzt Schrader, ABK 126; KAT² 45 = COT 45), 625—605 (§ 11, a), im brit. Museum, dessen Smith in der *list of further texts for translation*, RP I, 169 (zuletzt widerholt von Birch, *ibid.* IX, 155) Erwähnung tut.

§ 71. Daran reihen sich die zahlreichen Inschriften seines Sohnes, des [cuneiform] (Varr.: [cuneiform], [cuneiform], [cuneiform], [cuneiform], [cuneiform], [cuneiform], [cuneiform] (Fragm. im Vatican), [cuneiform] (V R 34), [cuneiform] (Cyl. in New-York), [cuneiform] (?; I R 52, Nr. 6) etc.; gew. gelesen *Nabûkuduruṣur*, *Nabûkudurri'uṣur* oder *Nabûkudurrî'uṣur* und mit dem bibl. נבוכדראצ(ו)ר, נבוכדנאצ(ו)ר, altpers. [cuneiform], sus. [cuneiform], LXX *Ναβουχοδονοσορ* (Strabo *Ναβοκοδροσορος*) identificirt; s. Oppert, *Journ. asiat.* 1851, 416; Rawlinson, JRAS XIV, pt. 1, p. 9 und rem. 2; Oppert, EM II, 40 und zuletzt Schrader, KAT² 361 f. und Anmm.; Deutung noch nicht gesichert: „Nebo schütze die (oder „meine") Krone!" (Oppert, Schrader, Flemming), „Nebo schütze meine Arbeit!" (Delitzsch bei Mürdter, a. a. O. 279 und in Baer's *libri Danielis* etc. p. XI), „Nebo schütze meine Grenze!" (Haupt, *Akkad. Sprache*, p. XXXII und d a r n a c h Hilprecht, a. a. O. S. VIII, Anm. 1), „Nebo, schirme mein Gebiet!" (Latrille, ZK II,

235); zum Unterschied von dem in § 32 genannten Herrscher als Nebukadnezar II. bezeichnet), 604—562 (§ 11, a):

1) Die sog. grosse Steinplatten-Inschrift, auch „Nebukadnezar-Inschrift des East India House“ genannt, gefunden von Sir HARFORD JONES BRIDGES und jetzt im East India Office zu London befindlich, „auf einer 70cm langen, fast ebenso breiten und gegen 10cm dicken (schwarzen) Basalttafel eingegraben“, zehn Columnen mit (72 + 65 + 72 + 73 + 65 + 63 + 63 + 64 + 65 + 19 =) 621 kurzen, wohlerhaltenen[1]) Zeilen mit archaischen Schriftzeichen; zuerst veröffentlicht „in prachtvollem, wunderbar genauem Kupferstich (am 18. August) 1803 unter dem Titel: *An inscription of the size of the original copied from a Stone lately found among the ruins of Babylon, and sent as a present to Sir Hugh Inglis bart., by Harford Jones Esq. the Hounourable the East India Company's resident at Bagdad*“ (vgl. auch RAWLINSON im JRAS 1846, p. 22), widerholt I R 53—58 (und in neubabylonischer Transscription 59—64), col. III, 36—67 auch bei MENANT, *Manuel*, 229 suiv.; übersetzt wurde zuerst die erste Columne und Stücke von fünf anderen (col. III, 38—IV, 48; IV, 61—V, 11; V, 21—33; VI, 22—36 und VIII, 40—57) von OPPERT, EM II, 303 suivv. und EM I, 211 suiv., 229 suiv. und 237, sodann die ganze Inschrift von OPPERT, *l'inscription de Nabochodonossor sur les merveilles de Babylone*. Reims 1866 und in der *Bibliothèque internat. univers.* Vol II, 1870 (widerholt von MENANT, *Bab. et la Ch.* 200 suivv.), von RODWELL, RP V, 111 ff. und zuletzt von FLEMMING, *die grosse Steinplatteninschrift Nebukadnezars II. in transcribiertem babylonischen Grundtext nebst Übersetzung und Commentar*. Göttingen 1883; vgl. dazu OPPERT in den *Gött. Gel. Anzeigen* 1884, S. 329 ff. Col. IX,

1) Die im Londoner Inschriftenwerk angedeuteten Risse u. dgl. scheinen grossenteils schon vor der Abfassung der Inschrift im Stein (dessen Besichtigung mir am 27. Juni 1882 der Ober-Bibliothekar des *India-Office*, Herr Dr. R. ROST, in liebenswürdigster Weise gestattete) vorhanden gewesen zu sein.

57—X, 12 ist auch von MÜRDTER-DELITZSCH, a. a. O. 254 f. in Uebersetzung mitgeteilt worden.

§ 72. 2) Ein bald nach der Auffindung der eben beschriebenen Inschrift von KER PORTER entdecktes, sehr fragmentarisches Duplicat derselben in neubabylonischen Characteren auf dem Bruchstück eines Terracotta-Cylinders (brit. Museum), hauptsächlich zur dritten Columne einige Varianten enthaltend[1]), seinem Wesen nach schon von GROTEFEND (so nach OPPERT, EM II, 61, oder nach MENANT, *Bab. et la Ch.* 200 von HINCKS) erkannt und von MENANT, *Manuel* und FLEMMING, a. a. O. berücksichtigt.

3) Die Inschrift auf einem in Babylon gefundenen Thoncylinder, im Besitze von Sir THOMAS PHILIPPS bart. in Midde Hill, drei Columnen mit (51 + 60 + 59 =) 170 ziemlich kurzen, trefflich erhaltenen Zeilen mit neubabylonischen Schriftzeichen, nach einer Abschrift BELLINO's zuerst veröffentlicht von GROTEFEND, *Bemerkungen zur Inschrift eines Thongefässes mit babylonischer Keilschrift* (aus Band 4 der *Abh. der K. Ges. d. Wiss. zu Göttingen*), Göttingen 1848 und widerholt I R 65—66; übersetzt von OPPERT, EM I, 230 suivv. und darnach von MENANT, *Bab. et la Ch.* 209 suivv.

4) Die Inschrift auf vier Terracotta-Cylindern im brit. Museum, gefunden von RAWLINSON in den Ecken des dritten Stockwerks des in sieben Absätzen etagenförmig aufsteigenden Turms von Birs Nimrud (*Borsippa*; s. OPPERT, EM I, 204), des inschriftlichen „Tempels der sieben Leuchten (Sphären?) des Himmels und der Erde“ (SCHRADER, KAT[2] 122; COT 107); zwei Columnen mit (31 + 31 resp. 35 =) 62 resp. 66 ziemlich kurzen, wohlerhaltenen Zeilen mit neubabylonischen Zeichen, veröffentl. I R 51, Nr. 1, nach zwei Originalen, K. 1685 und K. 1686 widerholt von DELITZSCH, AL[3] 123 f. und übersetzt von RAWLINSON bei LOFTUS, *Chaldaea and Susiana* p. 29 (vgl. dessen Ausgabe *Herodot's*,

1) Der Augenschein lässt, wovon ich mich im brit. Museum überzeugt habe, auf eine ziemlich flüchtige Einschreibung der Inschrift schliessen.

vol. II, p. 583 f.), von OPPERT, *Etudes assyriennes* im *Journ. asiat.* V, 9. 10 (1857), p. 111 suivv., widerholt EM I, 212 suiv., in *Grundzüge der assyrischen Kunst*, Basel 1872, S. 11 ff. und bei MENANT, *Bab. et la Chaldée* 216 suiv.; ferner von RAWLINSON, JRAS XVII (1860), von TALBOT, *ibid.* XVIII (1861) und RP VII, 73 ff. und zuletzt (col. I, 27 II, 15, d) von SCHRADER, KAT[2] 124 ff. (COT 109 ff.).

5) Eine Cylinderinschrift in mehreren Exemplaren (brit. Mus.), gefunden von LOFTUS in den Ruinen des Sonnengott-Tempels zu Senkereh, zwei Columnen mit (25 + 26 =) 51 ziemlich kurzen, wohlerhaltenen Zeilen in neubabylonischen Characteren, veröfftlt. I R 51, Nr. 2, widerholt bei MENANT, *Manuel* 292 suivv. und übersetzt von OPPERT, EM I, 268 suiv., von MENANT, *Bab. et la Chald.* 217 suiv. und von TALBOT, RP VII, 69 ff.

6) Eine zu Babylon gefundene, neubabylonische Cylinderinschrift (brit. Mus.), zwei Columnen mit (29 + 31 =) 60 ziemlich kurzen, wohlerhaltenen Zeilen, veröfftlt. I R 52, Nr. 3 und übersetzt von OPPERT, EM I, 232 suiv. und von MENANT, a. a. O. 212 suiv.

7) Zwei gleichlautende, zu Babylon gefundene, neubabylonische Cylinderinschriften, deren erstere von RICH gefunden, in seinem *Second Memoir on Babylon*, Nr. 4 veröffentl. und später dem brit. Museum überlassen wurde, von welch letzterem sie I R 52, Nr. 4 neuedirt ist, zwei Columnen mit je 22 kurzen, wohlerhaltenen Zeilen; die zweite Inschrift „eines fremden Besitztumes", zwei Columnen mit (20 + 21 =) 41 kurzen, wohlerhaltenen Zeilen, ist, sammt der von RICH gefundenen, nach Zeichnungen BELLINO's veröffentlicht und beschrieben von GROTEFEND, *Erläuterung zweier Ausschreiben des Königs Nebukadnezar in einfacher babylonischer Keilschrift* (aus Bd. 6 der *Abh. der K. Ges. d. Wiss. zu Göttingen*), Gött 1853. Dazu fand OPPERT zu Babylon die Fragmente eines dritten Exemplares derselben Inschrift (s. EM I, 153), welche er als *inscription du Canal* bezeicheten und mit Transscription und

Uebersetzung widerholte EM II, 285 suivv.; vgl. auch MENANT, a. a. O. 213 suiv.

§ 73. 8) 68, 7—9, 1, eine neubabylon. Cylinderinschrift im brit. Mus. (nebst einem Duplicat), drei Columnen mit (56 + 55 + 52 =) 163 ziemlich kurzen, meist wohlerhaltenen Zeilen, veröffentlicht V R 34.

9) Die Inschrift eines von MAIMON zu Abu Habba gefundenen, jetzt im Metropolitan Museum of Art zu New-York befindlichen Terracotta-Cylinders, 23^{cm} lang und in der Mitte von 13, an den Enden von 5^{cm} Durchmesser, drei Columnen mit (28 + 42 + 30 =) 100 kurzen, grossenteils wohlerhaltenen Zeilen mit archaischen Characteren, nach Zeichnungen von STRASSMAIER, mit Transscription, Uebersetzung und erklärenden Anmerkungen veröffentl. von O'CONOR, *cuneiform text of a recently discovered Cylinder of Nebuchadnezzar king of Babylon.* Woodstock College (M^{D}, U. S. A.) 1885.

10) Die Inschrift auf vier Cylindern aus Babylon, von denen zwei von PETERMANN nach Berlin gebracht worden sind, ein anderer ROUL ROCHETTE angehörte (Paris) und der vierte sich in der Bibliothèque nationale zu Paris, *collection De Luynes* befindet. Nach letzterem ist die Inschrift, 33 ganz kurze Zeilen, von OPPERT mit Transscription, Uebersetzung und Erklärung EM II, 295 suivv. edirt und EM I, 235 suivv. in Uebersetzung widerholt worden. Ueber zwei weitere hierhergehörige Denkmäler der vaticanischen Bibliothek zu Rom siehe OPPERT, *Comptes rendus de l'Acad. des Inscrr. et B-L.* 1883, p. 166 suiv.[1])

---

1) Diese beiden Cylinder, von denen jeder 16 Zeilen enthält, sind schlecht erhalten; besonders die Inschrift des einen ist, wie schon OPPERT bemerkte, ganz verwaschen und sehr schwer zu entziffern. Die zweite Zeile der etwas besser erhaltenen Inschrift des anderen Cylinders bietet, nach einer von mir an Ort und Stelle (26. April 1884) bemerkten Notiz: [illegible], würde hiernach also mit dem von OPPERT edirten Text nicht völlig identisch sein.

11) Die unveröffentlichte, neubabylonische Inschrift dreier von RASSAM gefundener Cylinder, im brit. Mus. bezeichnet mit 81, 8—30 (jetzt aber vielleicht im k. ottom. Museum zu Constantinopel; vgl. ZK I, 269), Cylinder A 10 × 3, 2cm, Cyl. B 10 × 4cm, Cyl. C 9, 5 × 3, 2cm, zwei Columnen mit je 18 kurzen, wohlerhaltenen Zeilen.

Alle die bisher verzeichneten Denkmäler des Königs, wie überhaupt fast alle bis jetzt bekannt gewordenen Königsinschriften aus der neubabylonischen Zeit sind Bau- (Weih-, Tempel-) Inschriften; vgl. darüber LATRILLE, ZK II, 232 ff. Von historischen Inschriften im engeren Sinne ist uns vor der Hand lediglich

12) das vom brit. Museum 1878 erworbene Fragment einer Cylinderinschrift überkommen, ca. 5 × 2cm, obv. und rev., mit (14 + 16 =) 30 teilweise sehr verstümmelten Zeilen in neubabylonischer Schrift, das zuerst von WIEDEMANN, ÄZ 1878, S. 87 ff. beschrieben, dann teilweise von SCHRADER, ÄZ 1879, S. 46 und zuletzt vollständig von PINCHES, TSBA VII, 210 ff. mit Transscription, Uebersetzung und Noten edirt worden ist; vgl. auch SCHRADER, KAT², 363 f. Ob hierher auch

13) die äusserst verstümmelte, unveröffentlichte, am Hundsfluss vom dänischen Consul zu Beirut entdeckte Inschrift in vier Columnen mit archaischen Characteren zu rechnen ist, die SAYCE, PSBA IV, 9 f., 34 f. bekannt machte, lässt sich bis jetzt nicht entscheiden.

§ 74. Alle zu den im Vorstehenden (Nr. 3—11) beschriebenen Inschriften auf Thon-„Cylindern“ oder richtiger Thon-„Fässchen“ gehörigen Denkmäler können bis jetzt nicht erschöpfend aufgezählt werden, da sich wahrscheinlich im Privatbesitze oder auch in kleineren Museen noch mehrere Exemplare mit gleich- oder ähnlich-lautenden Legenden finden werden. So wurden, wie uns GROTEFEND berichtet, ihm schon am 20. August 1817 (und später 22. Mai 1818; vgl. oben, Nr. 7) von BELLINO und später (1828) von dem Bischof MÜNTER in Copen-

hagen Zeichnungen oder Gypsabdrücke solcher Denkmäler zugesandt. Noch weniger aber vermögen wir die nach Tausenden zählenden

14) kleineren Inschriften Nebukadnezar's, die fast gleichlautenden Backsteinlegenden, welche sich, wo immer man in den Ruinen Babylon's und anderer Städte einen Backstein herausnimmt, auf dessen „in der Mauer verborgener Seite“ finden (s. *European Magazine for May 1792*), genau und vollständig aufzuzählen. Höchst dankenswerte Arbeiten über diese Inschriften lieferte GROTEFEND, im vierten Band der von VON HAMMER-PURGSTALL 1809—1818 herausgegebenen *Fundgruben des Orients*, wo er achterlei verschiedene Legenden zusammenstellte, und sodann besonders in *Neue Beiträge zur Erläuterung der babylonischen Keilschrift (bei der vierten Secularfeier der Erfindung des Bücherdrucks von Gutenberg)*, Hannover 1840, woselbst er auf einer beigegebenen, von seinem Sohn, stud. math. E. T. GROTEFEND gezeichneten Steintafel eine Legende in 28 verschiedenen Keilschriftformen widergab. Er scheidet dort die Inschriften der Backsteine, deren letzterer einer bereits 1822 chemisch untersucht worden war (S. 28 f.), in 8-, 7-, 6-, 4- und 3-zeilige.[1]) Genaue Angaben verdanken wir ihm auch über die Herkunft und Bekanntmachung derselben: schon PIETRO DELLA VALLE (vgl. oben S. 2) erwähnt solche Steine in seinen Briefen vom 25. Januar 1616, 29. Juni 1625 und (speciell aus Mugheir) vom 5. August 1625; „eine 6-zeilige, in einem Kupferstiche herausgegebene Inschrift eines Backstein-Bruchstückes aus der Mosquee am Grabmale des Propheten Daniel in der Wüste, 40 Meilen nordwestlich von Bassora, brachte Capitain HENRY AUSTIN im Januar 1817 Dr. MITCHILL in Neu-York“; ein anderes, 8-zeiliges Exemplar „gehörte dem katholisch-armenischen Generalvicar des Bisthums von Ispahan“; wider ein an-

1) Der Abdruck einer scheinbar fünf-zeiligen solchen Legende in HEINR. MEYER's *Gutenbergs-Album*, Braunschweig 1840, S. 350 ist sichtlich ohne die Befolgung der ursprünglichen Zeilenabteilung hergestellt.

deres war im Besitze des Grafen von Rzewusky, eines im Johanneum zu Graz, eines im k. k. Antiken-Cabinet zu Wien, zwei im Cambridge Museum u. s. w. u. s. w.

§ 75. Von den später bekanntgegebenen Denkmälern dieser Art, wozu man im Allgemeinen Oppert, EM I, 142 suivv. vergleiche, sind folgende zu nennen: **a**) eine 13-zeil. archaische Backsteininschrift von Senkereh, veröffentlicht I R 52, Nr. 5 und übersetzt von Oppert, EM I, 268 und von Menant, *Bab. et la Ch.* 218; **b**) Fragmente mehrerer gleichlautenden, 8-zeiligen, neubabylonischen Legenden, gefunden zu Babylon und sammt Transscription, Uebersetzung und Erklärung veröffentlicht von Oppert, EM II, 276 suivv. (vgl. auch Grotefend, *Erläuterung zweier Ausschreiben,* S. 5 ff. und die Steindrucktafel) und widerholt I R 52, Nr 6; vgl. Menant, *Bab. et la Ch.* 215. Die verschiedenen Exemplare derselben befinden sich jetzt im Louvre, im brit. Museum und im Museum der antiquarischen Gesellschaft zu Zürich, eines auch in der vaticanischen Bibliothek zu Rom; s. über letzteres Oppert, *Comptes rendus de l'Acad. des Inscrr. et B.-L.* 1883, p. 166 suiv.[1]); **c**) eine 7-zeilige Legende in archaischen Characteren im k. ottom. Museum zu Constantinopel, von mir nach einem Gypsabdruck in Transscription mitgeteilt ZK I, 270; **d**) eine 6-zeilige, neubabylonische Legende längerer Fassung, wovon das von Oppert in Hillah gefundene Original im Tigris begraben ist, nach einem Abklatsch veröfftlt., transscribirt und übersetzt von Oppert, EM II, 257 suivv.; vgl. Menant, a. a. O. 214; **e**) eine 6-zeilige archaische Legende etwas kürzerer Fassung auf einem Backstein aus Mugheir (brit. Mus.), veröffentl. I R 8, Nr. 4 und übersetzt von

1) Auch das römische Fragment bietet, wie ich mich bei meiner Copie der Inschrift überzeugte, in der siebenten Zeile die Schreibung [cuneiform signs], welche schon von Oppert, EM II, 25 und darnach widerholt von Schrader, ZDMG 23, 350, N. 1 und von Delitzsch, *Par.* 213 bemerkt worden ist.

OPPERT, EM I, 262 und von MENANT, a. O. 218; **f**) eine 6-zeilige arch. Legende noch kürzerer Fassung, veröfftlt. von MENANT, *les briques de Babylone*, Paris 1859 und mit Transscription und Uebersetzung widerholt im *Manuel*, 305, der Text auch von MÜRDTER, a. a. O. S. 17; fast Zeichen für Zeichen damit identisch ist **g**) die 6-zeilige Legende eines Ziegels der antiquarischen Sammlung zu Zürich, abgebildet, transscribirt und übersetzt von SCHRADER in SCHENKEL's *Bibellexicon* III, 511 (und bei RIEHM, a. a. O. 1967[a]), in Uebersetzung mit Commentar widerholt KAT[2] 363. — Ausser diesen Backsteininschriften mögen hier noch die folgenden Denkmäler des Königs Erwähnung finden: **h**) die 3-zeilige archaische Legende auf einem Türstein aus Babylon in der Bibl. nat. zu Paris, veröffentlicht I R 52, Nr. 7 und von STRASSMAIER, *Texte altbabyl. Verträge aus Warka* (*Verhandll. des fünften intern. Or.-Congr. Beilage zu Nr. I, 14*; abg. **W**), Nr. 115; übersetzt von MENANT, *Bab. et la Ch.* 214 suiv.; **i**) 3 Zeilen einer arch. Legende auf der Leiste eines Bronze-Ornaments ebendaher, ursprünglich wahrscheinlich einer mächtigen Schwelle des Nebotempels, veröffentlicht von RASSAM, TSBA VIII, 188 *(plate)*; vgl. DELITZSCH bei MÜRDTER, a. a. O. 279; **k**) die 6-zeilige unveröffentlichte Inschrift in dem Auge einer Statue des Gottes Nebo, gefunden und übersetzt von SMITH, der noch mehrere kleinere Texte Nebukadnezar's erwähnt; vgl. *Disc.* 385 und 67[1]); endlich **l**) die Legende auf einem Cammeo in Florenz, des Königs Portrait zeigend, abgebildet von GROTEFEND, *Neue Beiträge* S. 5, Fig. I, von SCHRADER bei SCHENKEL und RIEHM, a. d. a. Oo. und zuletzt von MÜRDTER, a. a. O. 256; vgl. auch SCHRADER in den *Monatsberr. d. Ak. d. Wiss. zu Berl.* 1879, S. 293 ff und MENANT. *revue archéol.* 1885, 79 suivv.

1. Wir bezeichnen abgekürzt: Nr. 1 mit **Neb. E. I. H.** oder mit **Neb. Steinpl.** oder einfach mit **Neb.**, Nr. 2 mit **Neb. K. P.**, Nr. 3

---

1) Vgl. jetzt auch LEDRAIN, *revue d'Assyriologie* I, 69 (1885).

mit **Neb. Grot.**, Nr. 4 mit **Neb. Bors.** oder einfach **Bors.**, Nr. 5 mit **Neb. Senk.**, Nr. 6 mit **Neb. Bab.**, Nr. 7 mit **Neb. Rich** bezw. **Neb. Can.**, Nr. 8 und Nr. 11 mit der Signatur des brit. Mus., Nr. 9 mit **Neb. New-York**, Nr. 10 etwa mit **Neb. Opp.**, Nr. 12 mit **Neb. hist.** und Nr. 14 mit **Neb. kl.** (Nr. **a** bis **l**), Neb. kl. Nr. c etwa auch mit **Neb. Const.**, Neb. kl. Nr. g auch mit **Neb. Zürich.**

2. Die meisten dieser Editionen können als zuverlässig gelten; zu Nr. 8, col. I, 13 siehe die Ergänzung FLEMMING's a. a. O. 52, Nr. 1, zu I, 47 die naheliegende Verbesserung in meiner *Dissertation*, S. 25, N. 1; I, 17 l.: *Im-gur-Bîl*; III, 47, a. E. fehlt vielleicht *-i'a*; vgl. Z. 8.

3. Ueber die Geschichte Nebukadnezar's im Allgemeinen s. MEYER, *Gesch.* § 490 ff.; MÜRDTER, a. a. O. 244 ff.; auch schon SMITH, *the history of Babylonia* (nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von SAYCE), London [1877], p. 149 ff.

§ 76. Von dem Nachfolger Nebukadnezar's II., [cuneiform] (Varr.: [cuneiform], [cuneiform]; gew. gelesen *Amîlumarduk* und schon von OPPERT, EM II, 357 gedeutet „Homo Merodachi“ und mit dem biblischen אויל־מרדך (Ber.: *Ἀμιλμαρούδοκος*) identificirt; vgl. auch SCHRADER, KAT[2] 365. 615), 561—560 (§ 11, a), sind bis jetzt keine Königsinschriften veröffentlicht worden; einen unveröffentlichten, von ihm herrührenden Text (brit. Mus.) erwähnt SMITH, *Disc.* 385 f. (über die Contracte, die aus seiner Regierungszeit datirt sind, s. u.).

Dagegen haben wir von dem nächstfolgenden neubabylonischen Könige, von [cuneiform] (Varr.: [cuneiform], [cuneiform], [cuneiform]; gew. gelesen *Nirgalšaruṣur* und schon von OPPERT, EM II, 324; I, 219 gedeutet „Nirgal, schirme den König!“ und mit dem biblischen נרגל שראצר, griech. *Νηριγλίσαρος* identificirt; s. auch SCHRADER, ABK 128 f., KAT[2] 416), 559—556 (§ 11, a), zwei Denkmäler überkommen:

a) die Inschrift auf einem Terracotta-Cylinder, ge-

funden von Layard in den Ruinen von Babylon und jetzt in der Bibliothek des Trinity College zu Cambridge befindlich, zwei Columnen mit (39 + 42 =) 81 fast durchwegs wohlerhaltenen, ziemlich kurzen Zeilen mit neubabylonischen Characteren, veröffentl. I R 67 und zuerst teilweise (col. I, 19 ff.) übersetzt von Oppert, EM I, 181, später vollständig von Rodwell, RP V, 137 ff. und von Menant, *Bab. et la Ch.* 249 suivv.;

b) eine 3-zeilige a r c h a i s c h e Backsteinlegende aus Babylon (brit. Mus.), zuerst in neubabylonischer Umschrift mit Uebersetzung veröffentl. von Oppert, EM II, 324 suiv. und in den Originalcharacteren widerholt I R 8, Nr. 5; vgl. auch Menant, a. a. O. 249.

Wir bezeichnen abgekürzt: Nr. a mit **Nerigl. Cyl.** oder einfach **Nerigl.**, Nr. b mit **Nerigl. kl.**

§ 77. Nach einer nur neunmonatlichen Regierung von Neriglisar's Sohn, dessen Namen wir oben (S. 34) nach Meyer, *Gesch.* § 598 (vgl. auch Pinches, PSBA V, 6) c o n - j e c t u r e l l in [cuneiform][?] retransscribirt und durch *Lâbašimarduk* widergegeben haben, während Boscawen, TSBA VI, 11 als die inschriftliche Form [cuneiform] anführt (ganz anders früher Schrader, ABK 165. 167 und Smith, TSBA III, 370), wurde als letzter neubabylonischer König (im engeren Sinne) [cuneiform] (Varr.: [cuneiform], [cuneiform], [cuneiform], [cuneiform]. [cuneiform]; pers. [cuneiform], sus. [cuneiform], griech. *Ναβόννιδος*, *Ναβονάδιος*, *Λαβύνητος*; gewöhnl. gelesen *Nabûnâ'id* (s. über die verschiedenen Schreibweisen zuerst Rawlinson, JRAS XIV, pl. 1, p. 9, n. 2, zuletzt Latrille, ZK II, 258), Deutung noch nicht völlig gesichert (von Schrader, ABK 136 und zuletzt von Mürdter-Delitzsch, a. a. O. 258 gedeutet: „Nebo ist erhaben")), 555—539 (§ 11, a), auf den

Thron erhoben, der uns mehrere Sprachdenkmäler hinterlassen hat:

1) Die Inschrift auf vier von Taylor in den Ecken des Tempels des Mondgottes zu Mugheir gefundenen Terracotta-Cylindern (brit. Mus), zwei Columnen mit je 31 kurzen, wohlerhaltenen Zeilen in neubabylonischer Schrift, mit Angabe der Varianten der verschiedenen Exemplare veröffentlicht I R 68, Nr. 1 und mit Transscription widerholt von Menant, *Manuel* 286 suivv.; übersetzt von Talbot, JRAS XIX (1861), 195 ff. und widerholt RP V, 143 ff., von Oppert, EM I, 262 suiv., von Menant, *Bab. et la Ch.* 254, mit Ausnahme der ersten 27 Zeilen auch von Mürdter-Delitzsch, a. a. O. 258 f. und darnach widerholt von Hommel, *Semiten* I, 208. 457.[1])

2) Die Inschrift auf einem sehr verstümmelten, von Taylor gefundenen Cylinder aus Mugheir (brit. Mus.), drei Columnen, von denen noch (39 + 53 + 52 =) 144 zum Teil fragmentarische, ziemlich kurze Zeilen in neubabylonischer Schrift erhalten sind, veröffentlicht I R 69 und übersetzt bei Oppert, EM I, 272 suivv., widerholt von Menant, *Bab. et la Ch.* 255 suivv., col. III, 6—27 auch von Mürdter-Delitzsch, a. a. O. 76.

3) Die Inschrift auf einem 1882 von Rassam zu Abu Habba gefundenen Thoncylinder (brit. Mus.), drei Columnen mit (53 + 65 + 51 =) 169 sehr wohl erhaltenen (nach Duplicaten vervollständigten), ziemlich kurzen Zeilen in neubabylonischer Schrift, zuerst beschrieben, mit Text- und Uebersetzungsproben von Pinches, PSBA V, 7 ff., veröffentlicht V R 64 und in sehr genauer Transscription, mit Einleitung, Uebersetzung und Commentar bearbeitet von Latrille, ZK II, 231 ff. und 335 ff.[2])

---

1) Vgl. zu der letztgenannten Uebersetzung meine Bemerkungen im *Liter. Ctrlbl.* 1883, Nr. 18, Sp. 619 und besonders Nr. 51, Sp. 1796, Z. 32 f. sowie auch Latrille, ZK II, 348. 350, Anm. 1 und 2 (!) und 351.

2) Der Schluss des Commentars und *Zusatzbemerkungen* von Delitzsch sollen in der *Zeitschrift für Assyriologie* veröffentlicht werden.

4) Die Inschrift auf zwei, gleichfalls von Rassam zu Abu Habbu entdeckten, sehr wohl erhaltenen Cylindern, im brit. Mus. bezeichnet mit 81, 4—28, A. H. n. 3 und 4 (vgl. *Index*), zwei Columnen mit (40 + 52 =) 92 mittellangen Zeilen mit neubabylonischen Characteren, veröffentlicht V R 65 und widerholt von Strassmaier, *die babylonischen Inschriften im Museum zu Liverpool nebst andern aus der Zeit von Nebukadnezzar bis Darius* (tiré du vol. II des *Travaux de la 6ᵉ session du Congrès international des Orientalistes de Leide*) Leiden 1885, Textbeilage (abg. L), S. 101 ff.; vgl. Latrille, ZK II, 233 und Strassmaier, a. a. O. 17.

5) Die Inschrift auf einem zu Abu Habba gefundenen Cylinder, zwei Columnen mit (48 + 51 =) 99 ziemlich kurzen, fast durchwegs wohlerhaltenen Zeilen mit archaisirenden Schriftzeichen, veröffentlicht V R 63.

6) Die sog. Annalen, auf einem vom brit. Mus. 1879 erworbenen Täfelchen von ungebranntem Thon, 9 × 10^{cm}, obv. und rev. mit je zwei fragmentarischen Columnen, von denen (22 + 25 + 28 + 9 =) 84 mittellange, teilweise sehr verstümmelte Zeilen in neubabylonischer Schrift restiren; beschrieben, edirt, transscribirt und übersetzt von Pinches, TSBA VII, 13 ff.; zu obv. col. II, 1—4 vgl. auch Pinches' neue Collation des Textes PSBA V, 10.

7) Kleinere Inschriften des Königs, nämlich: a) eine 3-zeilige, archaische Backsteinlegende aus Babylon (brit. Mus.), zuerst in neubabylonischer Umschrift mit Uebersetzung veröffentlicht von Oppert, EM II, 326 (die Uebersetzung auch EM I, 185) und in den Originalcharacteren widerholt I R 68, Nr. 2; vgl. auch Menant, *Bab. et la Ch.* 253; b) eine 6-zeilige, archaische Backsteinlegende ebendaher (brit. Mus.), zuerst in neubabylonischer Umschrift mit Uebersetzung veröffentl. von Oppert, EM II, 325 suiv. (die Uebersetzung auch EM I, 184; vgl. Menant, a. a. O.) und in den Originalcharacteren widerholt I R 68, Nr. 3; c) eine 3-zeilige, archaische Backsteinlegende aus dem

Tempel des Sonnengottes (brit. Mus.), veröfftlt. I R 68, Nr. 4 und übersetzt von OPPERT, EM I, 269 (vgl. MENANT, a. a. O.); **d)** 5-zeilige, archaische Backsteinlegende aus Mugheir (brit. Mus.), veröfftlt. I R 68, Nr. 5 und übersetzt von OPPERT, EM I, 262 (vgl. MENANT, a. a. O.); **e)** 5-zeil., archaische Backsteinlegende ebendaher (brit. Mus.), veröffentl. I R 68, Nr. 6 und übersetzt von OPPERT, a. a. O. (vgl. MENANT, a. a. O.); **f)** 5-zeil., arch. Backsteinlegende ebendaher (brit. Mus.), veröfftlt. I R 68, Nr. 7 und übersetzt von OPPERT, a. a. O. (vgl. MENANT, a. a. O. 254).

1. Wir bezeichnen abgekürzt: Nr. 1 mit **Nab. Cyl.** oder einfach **Nab.**, Nr. 2 mit **Nab. br. Cyl.**, Nr. 3 mit **Nab. R^M A** oder einfach **Nab. R^M**, Nr. 4 mit **Nab. R^M B**, Nr. 5 mit **Nab. R^M C**, Nr. 6 mit **Nab. ann.** und Nr. 7 mit **Nab. kl.**

2. Zur Geschichte vgl. MEYER, *Gesch.* § 498 ff. und MÜRDTER, a. a. O. 258 ff.

§ 78. Von den Königsinschriften der persischen Herrscher aus der Achämenidendynastie kommen für die babylonisch-assyrische Literatur folgende in Betracht:

1. Von Kyrus (babyl. [illegible]; s. zul. LATRILLE, ZK II, 340): **a)** das Fragment einer Cylinderinschrift aus Babylon (brit. Mus.), 45 lange, z. T. aber äusserst verstümmelte Zeilen, in neubab. Schrift, zuerst in Transscription und Uebersetzung mitget. von RAWLINSON, JRAS, N. S. XII (1880), p. 70 ff. und im Originaltext V R 35; zu Z. 33 ff. vgl. SCHRADER, KAT^2 373 Note; **b)** eine von LOFTUS gefundene Backsteinlegende aus Senkereh (brit. Mus.), veröfftlt. von SMITH, TSBA II, 148 und übersetzt von OPPERT, RP IX, 67; **c)** die neubabylonische Version einer dreisprachigen, auf einem vereinzelnten Marmorblock in der Nähe der Ruine von Murghâb, nordöstlich von Persepolis gefundenen kurzen Inschrift, veröfftlt. von RICH, *Babylon and Persepolis*, pl. XII, von WESTERGAARD in den

Mémoires de la Société des Antiquaires du Nord 1840—44, Taf. XVI, c, von DE SAULCY, *recherches sur l'écriture cunéiforme assyrienne*, mém. aut. vom 27. Nov. 1849, p. 3, mit Transscription und Uebersetzung in meinen *Achämenideninschriften* (s. oben S. 2), S. 81. 32 f. und zuletzt in (unleserlicher) Photographie von STOLZE, *Persepolis* II, Bl. 133 f.; vgl. auch SCHRADER, ABK 339 und OPPERT, a. a. O. 67.

Wir bezeichnen abgekürzt: Nr. a mit **Kyr. Cyl.** oder einfach **Kyr.**, Nr. b mit **Kyr. Senk.** und Nr. c mit **Kyr. M.** — Zu Nr. a (sowie auch zu der in § 77 unter Nr. 6 beschriebenen Inschrift) vgl. die bei MEYER, *Gesch.* § 499 ff. verzeichnete Literatur, sowie auch HALÉVY, *Cyrus et le retour de l'exile: Revue des Études Juives* I (1880), 9 suivv. und KEIPER, *die neuentdeckten Inschriften des Cyrus*, (Programm der Studienanstalt in) Zweibrücken 1882.

§ 79. 2. Von Darius (bab. [illegible][1]): **a)** die neubabylon. Version der dreisprachigen „grossen" Inschrift am Felsen von Behistân oder Behistûn unfern der Stadt Kermanschâh, 112 nur zu zwei Dritteln erhaltene, lange Zeilen, von welchen RAWLINSON während seines Aufenthaltes in Persien (1835 und 1844) Papierabklatsche anfertigte, die jetzt im brit. Museum aufbewahrt werden; veröffentlicht von RAWLINSON, JRAS XIV, pt. 1 und III R 39—40 und übersetzt von RAWLINSON, 1846, 1850, 1852 und zuletzt RP I (1873), 107 ff.[2]), von DE SAULCY, *Journ. asiat.* 1854, von OPPERT, EM II, 198 suivv., von SCHRADER, ABK 339 ff. und zuletzt in meinen *Achämenideninss.*, S. 2 ff.[3]);

1) Die hier verzeichneten Schreibweisen finden sich in den Achämenideninschriften; andere s. bei BOSCAWEN, TSBA VI, pt 1 in der List of *Royal Names* und bei PINCHES, PSBA VI, 202

2) Vgl. auch seine Ausgabe *Herodot's*, vol. II, p. 596 f.; STEIN zu Herod. I, 130 gibt SPIEGEL's Uebersetzung des altpers. Textes wider.

3) HOMMEL's „verbesserte" Umschreibung „1884" (*Gesch.* 98 f.) enthält nichts neues; nur einen Schreibfehler: *Parsu* statt *Par-su*. — Die Textes-

b) die bab. Version der dreisprachigen Inschrift auf einem Siegelcylinder im brit. Mus., veröffentlicht von GROTEFEND, *Neue Beiträge* S. 5, Fig. II und mit Transscription und Uebersetzung *Achämen.-Inss.* S. 81. 32 f.; vgl. auch OPPERT, RP IX, 88; c) eine 4-zeil. neubabyl. Inschrift von Kerman, veröffentl. von GOBINEAU, *traité des écritures cunéiformes*, t. I, Paris 1864, pl. XVI und mit Transscription und Uebersetzung *Achäm.* a. a. O.; vgl. MENANT, *les Achéménides*, Paris 1872, p. 144; d) die babylonische Version der kleineren dreisprachigen Inschriften aus Behistûn (Papierabklatsche im brit. Mus.), sieben 3- und zwei 4-zeilige Aufschriften, veröffentl. von RAWLINSON, JRAS XIV, pt. 1, von SAULCY, *Journ. asiat.* 1854, 150 suivv. (Nr. 1 auch bei SAULCY, mém. aut. vom 27. Nov. 1849, p. 55) und zuletzt *Achäm.* S. 82 f. 32 ff.; vgl. SCHRADER, ABK 358 f. und RAWLINSON, RP I, 129 f.; e) die babylon. Version der dreisprachigen Inschrift an einem Grabe, das zu Naqs-i-Rustam, nicht weit von Persepolis, an einem senkrecht aufsteigenden Berge ausgehauen ist, ein 36-zeiliges Epitaphion, veröfftlt. von WESTERGAARD, a. a. O. Taf. XVIII, sodann nach einer Copie von TASKER mit Transscription und Uebersetzung von OPPERT, EM II, 164 suivv.[1]) und zuletzt *Achäm.* S. 84 f. 34 ff; zur Uebersetzung vgl. auch TALBOT, JRAS XIX (1862); OPPERT, *Mélanges Perses: Revue de Linguistique et de Philologie comparée*, t. IV (Paris 1870), p. 221; SCHRADER, ABK 359 ff., TALBOT, RP V, 149 ff. und OPPERT, RP IX, 75 ff.; f) die babylon. Version der kleineren dreispr. Inschriften aus Naqs-i-Rustam, eine 2- und zwei 1-zeil. Aufschriften, veröffentl. von RAWLINSON, JRAS XIV, pt. 1, von SAULCY, *Journ. as.* 1854, 154, mit Transscription und Uebersetzung von OPPERT, EM II, 192 suivv. und zuletzt *Achäm.* S. 85. 36 f.;

---

ergänzung eines Teiles der babylonischen Version habe ich 1881 in meiner Inauguraldiss. *die grosse Dariusinschrift* zu geben versucht.

1) Dass Z. 26 statt *a-mu-ru a-mu-ur* zu lesen ist (*Achäm.* XVI), hat, wie ich nachträglich bemerke, OPPERT selbst schon, EM II, 183, n. 1 constatirt.

vgl. SCHRADER, a. a. O. 361 f. und OPPERT, RP IX, 78; g) die 3-zeil. babyl. Version einer dreispr. Inschrift an den Türpfosten eines Gebäudes auf der zweiten Terrasse der Paläste zu Persepolis, veröfftlt. von C. NIEBUHR, *Reisebeschreibung nach Arabien und den umliegenden Ländern*, Bd. II, Copenh 1778, Taf. XXIV, C, von WESTERGAARD, a. a. O. Taf. XIII, von SAULCY, mém. aut vom 27. Nov. 1849, p. 4, mit Transscription und Uebersetzung von OPPERT, EM II, 165 suiv., von MENANT, *Manuel*, 277 suiv. und zuletzt *Achäm.* S. 86. 36 f.; vgl. SCHRADER, a. a. O. 363 und OPPERT, RP IX, 70; **h)** die 20-zeilige babyl. Version einer dreispr. Inschrift in einer Nische auf einem roten Granitblock am Berge Alvend bei Hamadân (Papierabklatsch im brit. Mus.), veröfftlt. nach den Papieren des „verstorbenen" FR. ED. SCHULZ in *Mémoire sur le lac de Van: Journ. asiat.* 1840, pl. VIII, von SAULCY, mém. aut. vom 14. Sept. 1849, p. 3 suivv. und mit Transscription und Uebersetzung *Achäm.* S. 87. 36 f.; vgl. SCHRADER, a. a. O. und OPPERT, RP IX, 79; i) die 2-zeil. bab. Version einer dreispr., öfter widerholten Inschrift in den Fensternischen des sub Nr. g genannten Gebäudes, veröffentlicht von WESTERGRAAD, a. a. O. Taf. XVI, C, von SAULCY, mém. aut. vom Nov. p. 54, mit Transscription und Uebersetzung von OPPERT, EM II, 250 und zuletzt *Achäm.* S. 86. 36 f.; vgl. SCHRADER, a. a. O. und OPPERT, RP IX, 74; **k)** eine 24-zeil. neubabyl. Inschrift an der südlichen Mauer der Terrasse von Persepolis, veröfftlt. von NIEBUHR, a. a. O. Taf. XXXI, L, von WESTERGAARD, a. a. O. Taf. XV, von SAULCY, mém. aut. vom Nov. p. 31 suivv., mit Transscription und Uebersetzung von OPPERT, EM II, 252 suivv und *Achäm.* S. 88. 38 f., der Text auch widerholt von STOLZE, *Persepolis* II, Bl 95 und bei DELITZSCH, AL[3] Nr. 2, S. 125[1]); vgl. SCHRADER, a. a. O. 362 f. und OPPERT, RP IX, 74.

Wir bezeichnen abgekürzt: Nr. a mit **Dar. Beh.** oder einfach **Beh.**, Nr. b mit **Dar. Sgl.**, Nr. c mit **Dar. KR.**, Nr. d mit **(Dar.)**

---

1) Das erste 𒀀 von *aḫând*, Z. 16 ist auf der Photographie deutlich zu sehen, von *az*, Z. 23 nur der Anfang.

Beh. kl., Nr. e mit (**Dar.**) **NR.**, Nr. f mit (**Dar.**) **NR. kl.**, Nr. g mit **Dar. B.**, Nr. h mit **Dar. O.**, Nr. i mit **Dar. L.** und Nr. k mit **Dar. H.**

§ 80. 8) Von Xerxes (bab. [cuneiform], [cuneiform], [cuneiform]): **a)** die 4-zeilige babylonische Version einer dreisprachigen Inschrift über der Königsfigur an einem Gebäude auf der dritten Terrasse von Persepolis, veröffentlicht von Niebuhr, a. a. O. Taf. XXIV, E, von Rich, a. a. O. Taf. XVIII, Nr. 3, von Westergaard, a. a. O. Taf. XIII, von Saulcy, mém. aut. vom Nov. p. 2, mit Transscription und Uebersetzung von Menant, *Manuel* 276 und zuletzt *Achäm.* S. 86. 38 f.; vgl. Schrader, a. a O. 364 und Oppert, RP IX, 82; **b)** die 20-zeil. babyl. Version einer dreispr. Inschrift an den Wänden eines Torwegs, oben an der Treppe der Terrasse zu Persepolis, veröffentlicht von Westergaard, a. a. O. Taf. XIV, a, von Saulcy, mém. aut. vom Nov. p. 7, mit Transscription und Uebersetzung von Oppert, EM II, 154 suivv. und *Achäm.* S. 89. 38 ff., der Text zuletzt bei Stolze, *Persepolis* II, Bl. 89—92 [1]); vergl. Schrader, a. a. O. 363 f. und Oppert, RP IX, 81 f.; **c)** die 22-zeilige babylon. Version einer dreisprachigen. Inschrift im südwestlichen Teil des sub Nr. a genannten Gebäudes, veröffentlt. von Rich, a. a. O. Taf. XVIII, (*Persepolis Nr. 2*), von Westergaard, a. a. O. Taf. XVII, von Saulcy, a. a. O. p. 20 suivv., mit Transscription und Uebersetzung von Oppert, EM II, 159 suivv., in Photographie von Stolze, *Persepolis* I, Bl. 23 und zuletzt *Achäm.* S. 90. 40 f.; vergl.

---

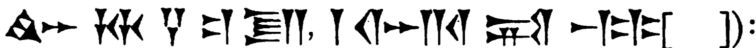
1) [cuneiform] vor *Ḫiši'arši*, Z. 4 scheint nach der Photogr. wirklich dazustehen; Z. 11 bietet dieselbe nicht [cuneiform] (Oppert), auch nicht [cuneiform] (Westerg. und Saulcy), sondern ganz deutlich [cuneiform] (also *ú-'-is-'-da-a-'-i* d. i. *U is'adâ'i.* [cuneiform] nach *tabbanû*, Z. 15, fehlt auf der Photographie; es ist auch kein Raum dafür vorhanden; *i* von *ipušu*, Z. 19, ist auf Bl. 90 ganz deutlich.

SCHRADER, a. a. O. 364 f. und OPPERT, RP IX, 83; **d**) die 13-zeil. babyl. Version einer dreispr. Inschrift an einem Pilaster in der Südwestecke des in § 79, sub Nr. g genannten Gebäudes, veröffentl. von RICH, a. a. O. Taf. XV (*Persepolis Nr. 1*), von STOLZE, *Persepolis* I, Bl. 46 und mit Transscription und Uebersetzung *Achäm.* S. 91. 40 ff.; vgl. SCHRADER, a. a. O. 365 f. und OPPERT, a. a. O; **e**) die 25-zeil. Version einer dreispr. Inschrift an der Südfaçade der Plattform desselben Gebäudes, veröffentlicht von RICH, a. a. O. Taf. XXII (*Persepolis Nr. 5*), von SCHULZ, a. a. O. Taf. VIII unten, von WESTERGAARD, a. a O. Taf. XVI, a—c, von SAULCY, a. a O. p. 26 suivv., von STOLZE, *Persepolis* I, Bl. 45 und mit Transscription und Uebersetzung *Achäm.* S. 92. 42 f.; vgl. SCHRADER, a. a. O. 366; **f**) die 20-zeil. babylon. Version einer dreispr. Inschrift in einer Nische auf einem roten Granitblock am Berge Alvend bei Hamadân (Papierabklatsch im brit. Mus.), veröffentl. von SCHULZ, a. a. O. Taf. VII, von SAULCY, mém. aut. vom Sept. p. 38 suivv, mit Transscription und Uebersetzung von MENANT, *Manuel* 280 suivv. und zuletzt *Achäm.* S. 93. 42 f.; vgl. SCHRADER, a. a. O. 366 f.; **g**) die 27-zeil. babyl. Version einer dreispr. Inschrift am Khorkhor-Felsen in der Nähe des Schlosses zu Wan, veröfftlt. von SCHULZ, a. a. O. Taf. II unten, Nr. XI, von SAULCY, mém. aut. vom Nov. p. 43 suivv.. mit Transscription und Uebersetzung von OPPERT, EM II, 122 suivv. und zuletzt *Achäm.* S. 94. 42 ff.; vgl. SCHRADER, a. a O. 367 f. und OPPERT, RP IX, 84.[1])

Wir bezeichnen abgekürzt: Nr. a mit **Xerx. G.**, Nr. b mit **Xerx. D.**, Nr. c mit **Xerx. E.**, Nr. d mit **Xerx. Ca.**, Nr. e mit **Xerx. Cb.**, Nr. f mit **Xerx. F.** und Nr. g mit **Xerx. K.**

§ 81. 4) V. Artaxerxes I. (d. Name bab.

1) OPPERT, a. a. O. erwähnt ausserdem noch viersprachige Vasenlegenden aus Aegypten, Susa und Halicarnassus; unseres Wissens ist aber davon bisher nur die bab. Version der Vase des Grafen CAYLUS (s. dessen *Recueil d'Antiquités V*, Paris 1762, pl. 30 und zuletzt HOMMEL, *Gesch.* 63) veröffentl. worden.



a) ein 13-zeiliges, neubabylonisches, von Lottin de Laval gefundenes Fragment, veröfftlt. von Löwenstern, *exposé des Elèments constitutifs du système de la trois. écriture cunéif.* Paris 1847, p. 5, von Saulcy, mém. aut. vom Nov. p. 57 suivv., von Stolze, *Persepolis* I, Bl. 65 und mit Transscription und Uebersetzung *Achäm.* S. 96. 46 f.; vgl. Oppert, RP IX, 85. Vielleicht demselben König (oder Artaxerxes III.?) angehörig ist **b)** die babyl. Version einer viersprachigen Inschrift auf einer offenbar in Aegypten verfertigten Vase von grauem Marmor, die gegenwärtig in Venedig aufbewahrt wird (?[1]), veröfftlt. von Longpérier, *Revue archéol.* 1844, p. 446, von Saulcy, mém. aut. vom Nov. p. 69 und mit Transscription und Uebersetzung *Achäm.* S 96. 46 f.; vgl. Oppert, RP IX, 87.

Wir bezeichnen abgekürzt: Nr. a mit **Artax. Lwst.** und Nr. b mit **Artax. Q.**

5) Von Artaxerxes II. Mnemon: **a)** die 17-zeilige bab. Version einer von Loftus in den Ruinen von Susa in zwei Exemplaren gefundenen dreisprachigen Inschrift, mit Transscription und Uebersetzung veröfftlt. von Oppert, EM II, 194 suiv. und widerholt *Achäm.* S. 95. 44 f.; vgl. Schrader, a. a. O. 368 f. und Oppert, RP IX, 85 f.[2]); **b)** die babyl. Version eines dreisprach., fragmentarischen Duplicats hierzu, auf Säulencapitälen aus Hamadân, nach Photographien beschrieben, ergänzt und übersetzt von Pinches, PSBA VII, 132 f.; **c)** ein weiteres, hierhergehöriges, 3-zeil. bab. Fragment, veröfftlt. von Oppert, *Journ. asiat.* 1865, 300 suiv. und widerholt *Achäm.* S. 95. 44 ff.

1. Wir bezeichnen abgekürzt: Nr. a mit **Artax. S.**, Nr. b mit **Artax. Ham.** und Nr. c mit **Artax. Sb.**

---

1) Ich habe mich im Herbst 1878 im *tesoro di San Marco* vergeblich nach dieser Vase erkundigt.

2) Dr. M. Schultze, der ZDMG 39 (1885), 48 einen Teil dieser Inschrift übersetzt und „ergänzt“, scheint die neuere Literatur wohl entgangen zu sein.

2. Die Angaben der Fundorte dieser Inschriften sind, zum Teil wörtlich, SPIEGEL's *die altpersischen Keilinschriften* [2], Leipzig, 1881, S. 75 ff. entnommen. — Eine Uebertragung der meisten dieser Versionen in's Französische findet sich bei MENANT, *les Achéménides*, Paris 1872, in's Italienische in der *Civiltà Cattolica*, Quad. 824 segg. (= BRUNENGO, *l'Impero di Babilonia e di Ninive*, Prato 1885, vol. II, p. 511 segg.). — Ueber die Sprache dieser Texte s. meine *Achäm.*, S. X ff.

§ 82. Die jüngste, uns erhaltene babylon. „Königs"-Inschrift ist die des Antiochus (bab. [cuneiform], [cuneiform]; s. OPPERT, EM II, 357), Sohnes des Seleucus, auf einem Thoncylinder aus Birs-Nimrud, 80, 6—17 (brit. Museum), zwei Columnen mit (30 + 29 =) 59 ziemlich kurzen, wohlerhaltenen Zeilen in archaisirenden Characteren, zuerst veröffentlicht von STRASSMAIER, W Nr. 111, S. 139 ff. und mit neubabylon. Transscription widerholt V R 66; übersetzt von OPPERT, *Revue critique* 1884, N° 39, p. 248.

Vgl. zum Inhalt: PINCHES-BUDGE, PSBA VI, 182 und LATRILLE, ZK II, 233.

C. Die übrigen historischen Inschriften.

§ 83. Hierher rechnen wir diejenigen babylonisch-assyrischen Sprachdenkmäler, welche sich auf das politische sowie auf das Verkehrsleben, insbesondere den Handel in Altmesopotamien beziehen. Zum Teil entstammen diese wichtigen Reste der babylonisch-assyrischen Literatur, welche es voraussichtlich bald ermöglichen werden, dass „die Jurisprudenz mit klarem Auge in eine Zeit zurückblickt, in welche seither keine juristische Speculation zurückzugreifen gewagt hätte“ [1]), der Bibliothek Sardanapal's. Aber auch aus Babylonien sind schon jetzt derartige Inschriften in zahlreicher Menge bekannt geworden. Denn „das untere Stromland des Euphrat und Tigris besass in Babylon eine gewaltig ausgedehnte Hauptstadt, in welcher der Seehandel des Indischen Oceans seinen wichtigsten Stapelplatz, der Karawanenhandel der Phönicier und Mittelasiaten seinen ältesten Kreuzungspunkt fand. Nach den bisher gewonnenen Ergebnissen der Keilschriftforschung erscheint es sicher, dass die Babylonier ein weit vorgeschrittenes, auf sorgfältig gepflegter Urkundlichkeit der Verträge beruhendes Rechtswesen besassen“ [2]). — Ausser den eigentlichen Rechtsurkunden sollen aber im Folgenden auch die Briefe und Berichterstattungen aller Art (*proclamations, report-tablets* u. s. f.) sowie auch noch andere Thontafel-Inschriften aufgezählt werden, von denen bisher meist nur die Unterschrift (*colophon*) veröffentlicht ist, insofern

1) KOHLER, *Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft* III (Stuttg. 1882), 202.

2) v. HOLTZENDORFF, *Handbuch des Völkerrechts* I (Berlin 1885), 178.

dieselben nämlich datirt sind und desshalb (späterhin) für die moderne historische Wissenschaft Verwendung finden dürften.

1. Rechtsurkunden.

§ 84. I. Kaufverträge: A. Ueber den Verkauf von Sclaven: 1) Thontafel von 41 wohlerhaltenen Zeilen mit Siegeln (s. unten, Anm. 2) und einer phönicischen Unterschrift (s. unten, Anm. 1), veröffentlicht III R 46, Nr. 1 und übersetzt und erklärt von OPPERT (und MENANT), *Doc.* 201 suivv.; 2) Thontafel von 29 fast durchaus wohlerhaltenen Zeilen mit Siegeln und phön. Unterschrift, veröfftlt. III R 46, Nr. 2 und übersetzt und erklärt von OPPERT, *Doc.* 147 suivv.; 3) 36-zeilige Thontafel mit Siegeln und phön. Unterschrift, veröfftlt. III R 46, Nr. 3 und übersetzt und erklärt von OPPERT, *Doc.* 210 suivv.; 4) 35-zeil, teilweise verstümmelte Thontafel mit Siegeln und zwei Zeilen phön. Unterschrift, veröfftlt. III R 46, Nr. 5 und übersetzt und erklärt von OPPERT, *Doc.* 195 suivv.; 5) 20-zeilige Thontafel mit Siegeln und zwei Zeilen phön. Unterschrift, veröfftlt. III R 46, Nr. 6 (vgl. MENANT, *Manuel* 355 suivv.) und übers. von SAYCE, RP I, 139 und von OPPERT, *Doc.* 182 suivv.; 6) 11-zeil., teilweise verstümmelte Thontafel mit Siegeln und phönic. Unterschrift, veröfftlt. III R 46, Nr. 7 und übersetzt und erklärt von OPPERT, *Doc.* 213 suivv.; 7) 7-zeil. verstümmelte Thontafel, veröffentl. III R 47, Nr. 11 und übersetzt von OPPERT, *Doc.* 174 suiv.; 8) 35-zeil. Thontafel, veröfftlt. III R 49, Nr. 1 und übersetzt von OPPERT, RP VII, 114 f. und *Doc.* 164 suivv.; 9) 35-zeil., zum Teil sehr verstümm. Thontafel mit Siegeln, veröffentl. III R 49, Nr. 2 und übersetzt von OPPERT, *Doc.* 236 suivv.; 10) 45-zeilige, zum Teil verstümmelte Thontafel mit Siegeln, veröffentl III R 49, Nr. 3 und übersetzt von OPPERT, RP VII, 115 f. und *Doc.* 220 suivv. (vgl. auch OPPERT, *rapports de l'Egypte et de l'Assyrie*, p. 111); 11) 21-zeil., zum Teil verstümmelte Thontafel, veröffentl. III R 49, Nr. 4 und übersetzt von OPPERT, *Doc.* 191 suivv.;

12) 20-zeiliges Thontafelfragment, veröfftlt. III R 49, Nr. 5 und übersetzt von OPPERT, *Doc.* 153 suivv.; **13)** 81, 11—3, eine von RASSAM gefundene, 23-zeil. wohlerhaltene Thontafel, 8 × 7, 3^cm^, in Phototypographie mit Transscription, Uebersetzung und Erklärung edirt von PINCHES, PSBA V, 103 ff.; vgl. OPPERT, *ibid.* 122 ff.; PINCHES, *ibid.* 152 ff.; OPPERT, *ibid.* VI, 34 f.; PINCHES, *ibid.* 36 f. und endlich OPPERT, *ibid.* 109; **14)** 27-zeil., sehr wohl erhaltene Thontafel mit Siegeln, veröfftlt. mit Transscription, Uebersetzung und Erklärung von PINCHES, PSBA VI, 102 ff.; **15)** S. † (pietätvolle Abkürzung für die von dem grossen englischen Assyriologen GEORGE SMITH, † zu Aleppo am 19. August 1876, während seiner letzten Expedition in Mesopotamien ausgegrabenen Thontafeln) 431, 18-zeil., wohlerhaltene Thontafel, mit Transscription, Uebersetzung und Erklärung veröffentl. von PINCHES, PSBA VII, 32 ff.; **16)** S. † 859, 16-zeil. wohlerhaltene Thontafel, veröffentl. von STRASSMAIER, L Nr. 70, S. 63 f.; **17)** S. † 677, 19-zeil. Thontafel, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 78, S. 71 f.; **18)** Sp. (Abkürzung für die von SPARTOLI für das brit. Museum erworbenen Thontafeln aus Babylon) 12, 22-zeil. wohlerhaltene Thontafel, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 81, S. 75 f.; **19)** S. † 789 (= S. † 681 = S. † 621), 18-zeil., wohlerhaltene Thontafel, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 89, S. 82 f.; **20)** S. † 333, 20-zeil. wohlerhaltene Thontafel, veröfftlt von STRASSMAIER, L Nr. 94, S. 86 f.; **21)** S. † 76, 18-zeil. Thontafel, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 101, S. 94; **22)** Sp. 38, Thontafelfragment von 9 Zeilen, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 105, S. 98; **23)** S. † 301, 18-zeil. wohlerh. Thontafel, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 113, S. 113; **24)** S. † 821, 19-zeil. wohlerh. Thontafel, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 162, S. 154; **25)** S. † 742, 21-zeilige, zum Teil verstümmelte Thontafel, veröfftlt. und transscribirt von STRASSMAIER, ZK I, 89. 93 f.; **26)** S. † 35, 17-zeil., wohlerh. Thontafel, veröffentl. V R 67, Nr. 2. Die bisher aufgezählten Documente befinden sich jetzt im brit. Museum.

27) MNB (nach STRASSMAIER wahrscheinlich Abkürzung für „*Monuments de Ninive et de Babylone*", womit die Sammlung der Contracttafeln im Louvre bezeichnet wird), Nr. b, 18-zeilige, wohlerh. Thontafel, veröffentl. von STRASSMAIER, L Nr. 104, S. 97 f ; **28)** 77, 5—4, 1 (Sammlung von Liverpool), 21-zeil., wohlerh. Thontafel, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 1, S. 3 f.; **29)** 77, 5—4, 4 (Liverpool), 18-zeil. Thontafel, veröfftlt. von STASSMAIER, L Nr. 4, S. 6; **30)** 77, 11—29, 10 (Liverpool), Thontafelfragment von 20 teilweise verstümmelten Zeilen, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 14, S 14 f.; **31)** 77, 11—29, 15 (Liverpool), Thontafel von 25 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 19, S. 19 f.; **32)—33)** zwei unedirte von REVILLOUT, *revue égyptologique* 1885, 184 suivv. in Transscription und Uebersetzung mitgeteilte Tafeln.

1. Ueber die Contracte im Allgemeinen, deren Interpretation erst von einigen wenigen Forschern angebahnt ist und dazu, besonders wegen der schwerverständlichen termini technici, die grössten Schwierigkeiten bietet[1]), siehe OPPERT und MENANT, *Documents juridiques* passim, PINCHES, TSBA VI, 488, OPPERT, *Journ. as.* VII, 543, KRALL, *Demotische und assyrische Contracte.* Wien 1881, S. 15 ff.; BERTIN, PSBA VI, 84 ff., MEYER, *Gesch.* § 401 und Anm. und von juristischer Seite KOHLER, *Rechtshistorische und rechtsvergleichende Forschungen*; 2) *die assyrischen und babylonischen Rechtsurkunden* in der *Zeitschrift für vergleich. Rechtswissenschaft,* Bd. III (Stuttgart 1882), S. 201 ff. — Die Schrift ist nach Abfassungszeit und Bedeutsamkeit der einzelnen Urkunden sehr verschieden, archaisch oder cursiv, mehr oder weniger sorgfältig ausgeführt. Ueber die Sprache lassen sich zur Zeit noch keine näheren philologischen Aufschlüsse geben. — Zur Sprache

1) Wir haben uns, da wir eigene Untersuchungen auf diesem Gebiete der babylonisch-assyrischen Literatur noch nicht in genügender Weise angestellt haben, hinsichtlich der Anordnung und Aufzählung der einzelnen Sprachdenkmäler an die bis jetzt vorliegenden Studien über dieselben, besonders OPPERT's bahnbrechende Arbeiten angeschlossen, ohne aber die Garantie für die absolute Sicherheit der Deutungen übernehmen zu können. Hoffentlich gibt das umfangreiche, von STRASSMAIER veröffentlichte Material in nächster Zeit auch uns Deutschen Anlass, die von französischen und englischen Gelehrten begonnenen Arbeiten fortzusetzen und zu vertiefen.

der von uns (conventionell) sogenannten phönicischen, aramäischen(?) Unterschriften[1]) vergleiche NÖLDEKE, ZDMG 33, 321 und besonders Anm. 3.

2. Die Namensunterfertigungen auf den Verträgen wurden durch den Abdruck der in Babylonien allgemein im Gebrauche stehenden Siegel bekräftigt (Herod. I, 195: *σφρηγιδα δε εκαστος εχει*) Daneben kommen allerdings ziemlich häufig auch Nägeleindrücke in den weichen Thon vor, die, wie es scheint, einen Siegelabdruck ersetzen sollten. Die Siegel bestanden entweder in einem petschaftähnlichen konischen Stück edlen Gesteines, seltener aus Metall (Gemmen, Cameen) oder waren cylindrisch und der Länge nach durchbohrt, sodass sie mittelst einer beweglichen metallnen Achse über den weichen Thon hingerollt werden konnten. Nach den neuesten Entdeckungen scheint es, dass diese Cylinder mit einer (goldenen) Fassung versehen waren, die zum Abnehmen und Aufsetzen eingerichtet ist. Die meisten enthielten eine 3—4-zeilige Inschrift, „mit dem Namen des Inhabers, Sohn des N., Diener des Gottes N. Einige wenige enthalten auch eine bildliche Darstellung, wohl eine religiöse Ceremonie oder eine Verehrung des Schutzgottes" (STRASSMAIER). Eine Reihe solcher Erzeugnisse der babylonisch-assyrischen Gravirkunst, die in verschiedenen Museen und Privatsammlungen zerstreut sind[2]), findet sich veröffentlicht in MENANT's *glyptique* und im *Catalogue des cylindres or. du cab. r. d. Méd. de la Haye* (vgl. oben S. 4 und Note 1), woselbst die ältere hierhergehörige Literatur sich verzeichnet findet[3]), ferner von FISCHER und WIEDEMANN, *Ueber babylonische Talismane* (vgl. oben S. 46); ähnliche in Wien erwähnt KRALL (a. a. O.); über einen *Fund auf Cypern* s. ZK II, 191 ff.; vgl. auch SAYCE, TSBA V, 441 ff. und oben, S. 41, § 15, o. p; S. 45, § 19, k; S. 47, § 20, g. h; S. 48, § 22, c. d; S. 69, § 40; S. 95, § 56; S. 102, § 59, y; S. 116, § 65; S. 141, § 79, b u. s. f. Die Frage, ob wir

1) Siehe unter dem neuen Material jetzt auch [cuneiform] d. i. *Pa*(oder *Ba*)-*ni-nabû-ṭi-i* (oder *ṭe-e*)-*mu* und die entsprechende Unterschrift V R 67, Nr. 3. [Vgl. zu den *aramäischen* Legenden auch SCHRADER (DE VOGÜÉ, EUTING), *Hebraica* II (Chicago, Oct. '85), 1 ff. und ZK II, 365 sowie auch GESENIUS, *scripturae linguaeque Phoeniciae monn.*, p. III, Lips. 1837, tab. 32, Nrr. LXXVII, a und b; SMITH, *Disc.* 424 ff. und LEDRAIN, *revue d'Assyriologie* I, 39 suiv.]

2) Auch in der vaticanischen Bibliothek zu Rom befinden sich mehrere derartige Cylinder.

3) Siehe auch GESENIUS, l. c. tab. 28, Nr. LXVII bis.

es bei allen diesen Arbeiten mit Siegelcylindern, resp. Stempeln zu tun haben, oder aber ob viele derselben als Amulette oder Talismane (s. d.) im Gebrauch waren (OPPERT), ist bis jetzt noch nicht endgiltig zu entscheiden. — Die Abdrücke der Siegel auf den Thontafeln sind zum Teil jetzt fast ganz unkenntlich. — Darüber, wer berechtigt ist zu versiegeln, s. OPPERT und MENANT, l. c. 140; KOHLER, a. a. O. 211.

3. Bei Nr. 3) handelt es sich nicht um einen Kauf, sondern wahrscheinlich um den Austausch von einem Sclaven gegen eine Sclavin. — Eine Geldbusse für einen Tempelschatz (*sacramentum?*) und Entschädigung an den Vertragsgegner für den Fall des Zurücktrittes vom Kauf werden vereinbart in Nrr. 4. 8. 9. 10 u. s. w.

§ 85. B. Ueber den Verkauf von Immobilien: **a)** von Häusern: **1)** 29-zeil. Thontafelfragment mit einer zweizeil. phönicischen Unterschrift, veröffentl. III R 46, Nr. 9 und übersetzt und erklärt von OPPERT, *Doc.* 228; **2)** 22-zeil., teilweise verstümmelte Thontafel mit Siegel und phönic. Unterschrift, veröfftlt. III R 46, Nr. 10 und übersetzt von OPPERT, *Doc.* 178 suivv.; **3)** 29-zeil., zum Teil sehr verstümmelte Thontafel mit Nägeleindrücken (s. oben, § 84, Anm. 2), veröfftlt. III R 48, Nr. 2 und übersetzt und erklärt von OPPERT, *Doc.* 169 suivv.; **4)** 33-zeilige, fast vollständig wohlerh. Thontafel mit Nägeleindrücken, veröfftlt. III R 48, Nr. 3 und übers. von SAYCE, RP I, 139 f. und von OPPERT, RP VII, 113 f. und *Doc.* 175 suivv.; **5)** 33-zeil, zum Teil verstümmelte Thontafel, veröfftlt. III R 48, Nr. 5 und übers. von OPPERT, *Doc.* 248 suivv.; **6)** 77, 10—2, 2 (s. *Index*), 20-zeil. Thontafel mit Siegeln, zuerst in Uebersetzung mitgeteilt von PINCHES, PSBA V, 67 f. und mit dem Originaltext widerholt von demselben, TSBA VIII, 271 ff. sowie von STRASSMAIER, L Nr. 61, S. 53 f.; **7)** S. † 133, 17-zeilige wohlerh. Thontafel, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 110, S. 110 f.; **8)** S. † 1235, 35-zeilige, ziemlich wohlerhaltene Thontafel mit Nägeleindrücken, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 136, S. 131 ff.; **9)** 77, 10—2, 1, 54-zeil., gut erhaltene Thontafel mit Nägeleindrücken und Siegeln, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 149, S. 141 ff.; **10)** 77, 11—15, 2, 52-zeil.,

trefflich erhalt. Thontafel mit Nägeleindrücken und Siegeln, veröfftlt. V R 68, Nr. 2 und widerholt von STRASSMAIER, L Nr. 165, 156 ff.; **11**) Sp 69, 43-zeil, teilweise verstümmelte Thontafel, veröfftlt. von STRASSMAIER, L 170, S. 162 ff.; **12**) 79, 4—30, 4, 42-zeil.. teilweise verstümmelte Thontafel, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 171, S 164 f. Zu diesen, sämmtlich im brit. Museum befindlichen Documenten kommt noch **13**) MNB 1133 (Louvre), 30-zeil. Thontafel mit Siegeln, mit Transscription und Uebersetzung veröfftlt. von STRASSMAIER, TSBA VII, 407 ff.; vgl. KOHLER, *Zeitschr. f. vergl. Rechtswissenschaft* V (1884), 383 f.

b) von Feldern, Gärten u. s. f.: **1**) Inschrift auf der einen Seite eines schwarzen Basaltsteines, eiförmig, von ungefähr 0, 5^{m} Höhe und 0, 6^{m} Umfang, auf dessen oberem Teile sich symbolische Figuren und auf der Rückseite das Bildnis eines Königs befinden, 3-zeilige *Cartouche* und zwei Columnen mit (37 + 40 =) 77 grösstenteils wohlerhaltenen Zeilen mit archaisirenden Characteren, veröfftlt. III R 41 (und in neuassyr. Transscription III R 42; dazu die Widergabe der symbolischen Figuren III R 45, Nr. 1) und übers. und erklärt von OPPERT, RP IX, 103 ff. und *Doc.* 117 suivv.; **2**) die von uns schon oben, S. 59, § 31 namhaft gemachte Inschrift (IV R 41—43), zuletzt besprochen, übers. und erklärt von OPPERT, *Doc.* 129 suivv.; **3**) 35-zeil., zum Teil verstümmelte Thontafel mit Siegeln und phönic. Unterschrift, veröfftlt. III R 46, Nr. 4 und übersetzt von OPPERT, *Doc.* 198 suivv.; **4**) 34-zeil., zum Teil sehr verstümmelte Thontafel mit Nägeleindrücken, veröffentl. III R 48, Nr. 1 und übers. von OPPERT, *Doc.* 150 suivv.; **5**) 16-zeil., sehr verstümm. Thontafelfragment mit Nägeleindrücken, verfftlt. III R 48, Nr. 4 und übersetzt von OPPERT, *Doc.* 172 suiv.; **6**) 26-zeil., sehr verstümmelte Thontafel, veröfftlt. III R 48, Nr. 6 und übers. von OPPERT, *Doc.* 160 suivv.; **7**) 37-zeil., wohlerh. Thontafel mit Siegeln, veröfftlt. III R 50, Nr. 3 und übers. bei OPPERT, *Doc.* 217 suivv.; **8**) 36-zeil., wohlerhaltene Thontafel mit Siegeln, veröfftlt. III R 50, Nr. 4

und übers. von OPPERT, *Doc.* 188 suivv.; **9**) K. 292, unveröffentlichte, 50-zeil., sehr wohl erhaltene Thontafel mit Siegeln, in Transscription und Uebersetzung mitgeteilt von OPPERT, *Doc.* 243 suivv.; **10**) K. 293 (s. *Index!*), unveröffentlichte 31-zeilige, wohlerh. Thontafel, in Transscription und Uebersetzung mitgeteilt von OPPERT, *Doc.* 240 suivv.; **11**) K. 420 (s. *Index*), unveröfftlte, 63-zeil. Thontafel mit Siegeln, in Transscription und Uebersetzung mitgeteilt von OPPERT, *Doc.* 204 suivv.; **12**) eine im brit. Museum mit SH bezeichnete, 53-zeil. wohlerh. Thontafel mit Nägeleindrücken und Siegeln, veröfftlt. V R 68, Nr. 1 und widerh. von STRASSMAIER, L Nr. 62, S. 54 ff.; **13**) Sp. 8, 35-zeil. wohlerh. Thontafel, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 69, S. 62 f.; **14**) 78, 11—7, 2, 52-zeil. wohlerh. Thontafel mit Nägeleindrücken und Siegeln, veröffentl. von STRASSMAIER, L Nr. 71, S. 64 ff.; **15**) SH 37, 44-zeil., teilweise verstümmelte Thontafel mit Nägeleindrücken, veröffentl. von STRASSMAIER, L Nr. 103, S. 95 ff.; **16**) S. † 971, 20-zeilige wohlerhaltene Thontafel, veröfftlt. von STRASSMAIER, L 130, S. 126 f.; **17**) S. † 412, 44-zeil., zum Teil verstümmelte Thontafel mit Nägeleindrücken und Siegeln, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 175, S. 167 ff; **18**) 81, 6—25, 10, 59-zeil., sehr wohlerh. Thontafel mit Nägeleindrücken und Siegeln, veröfftlt. V R 67, Nr. 1 und übersetzt von OPPERT, *Journ. asiat.* 1880, 548 suivv.; **19**) eine unnummerirte, unveröffentlichte, 16-zeilige Thontafel mit einem Siegel, in Transscription und Uebersetzung mitgeteilt bei OPPERT, *Doc.* 184 suiv. Die bisher aufgezählten Documente befinden sich jetzt im brit. Museum.

20) Ein Vertrag, der in drei Ausfertigungen vorhanden ist, von denen sich zwei, 79, 4—19, 1 und 81, 6—25, 17 im brit. Museum und eine im Louvre befinden; nach dem Pariser und einem Londoner Exemplar zuerst in Transscription mit Uebersetzung und Erklärung mitgeteilt von OPPERT, ZK I, 46 ff., der Text nach den beiden Londoner Exx. (56 ziemlich wohlerhalt. Zeilen mit Nägeleindrücken und Siegeln) widerholt von STRASSMAIER, L Nr. 67, S. 59 ff.;

vgl. dazu Kohler, *Zeitschrift für vergleich. Rechtsw.* V (1884), 376 ff.; **21**) ein Vertrag in zwei Ausfertigungen, wovon sich eine, 77, 11—14, 1 im brit. Mus., die andere, MNB 1126 im Louvre befindet, 46 wohlerhaltene Zeilen mit Nägeleindrücken und Siegeln, veröffentl. von Strassmaier, L Nr. 177, S. 170 ff.; **22**) 77, 11—29, 20 (Liverpool), 22-zeil., wohlerhalt. Thontafel, veröfftlt. von Strassmaier, L Nr. 24, S. 23 f.; **23**) 77, 11—29, 35 (Liverpool), 27-zeil., etwas verstümmelte Thontafel, veröffentlicht von Strassmaier, L Nr. 33, S. 31 f.

Siebenundsiebenzig weitere Verträge über den Verkauf von Häusern, Gärten, („Begräbnisstätten?) u. s. f., fast ausnahmslos *Case-tablets* (s. oben § 3, S. 5) aus Warka, welche Loftus und Rawlinson der Sammlung des brit. Mus. einverleibten, dort bezeichnet als *Babylonian Antiquities* (abg. **B.**), veröffentlichte Strassmaier, W, wozu man im Einzelnen den *Index* vergleiche.

Auch hier finden wir die Vereinbarung über eine Geldbusse für den Fall des Zurücktrittes vom Kauf, z. B. bei a, Nrr. 1. 2. 4. 5 u. s. w. — Häufig sind mehr oder minder genaue Grenzangaben des zum Verkaufe bestimmten Territoriums in den Verträgen enthalten; s. a, Nrr. 1. 3. 4 u. s. f. — Bei den älteren Urkunden (z. B. in b, Nr. 1) finden sich Verwünschungsformeln (mit Anrufung verschiedener Götter) gegen den etwaigen Vertragsbrüchigen, wodurch das Recht in altassyrischer und altbabylonischer Zeit auf der Basis sacraler Anschauungen entwickelt erscheint; vgl. Kohler, a. a. O. 206.

§ 86. C. Sonstige Kaufverträge: **1**) über den Verkauf eines Esels (?): S. † 628, 13-zeil., gut erhaltene Thontafel, veröfftlt. von Strassmaier, L Nr. 65, S. 58; **2**) über den Verkauf (?) mehrerer Haustiere: S. † 347, 20-zeil. gut erhaltene Thontafel, veröfftlt. von Strassmaier, L Nr. 133, S. 129; **3**) über den Verkauf (?) verschiedener Gegenstände, u. a. eines Schiffes: S † 434, 22-zeiliges Thontafelfragment, veröfftlt. von Strassmaier, L Nr. 106, S. 89 f.; **4**) über den Kauf (?) von [cuneiform] (?, einer Art Feldfrucht?): S. † 300, 24-zeilige, zum Teil verstümmelte Thontafel, ver-

öffentl. von STRASSMAIER, L Nr. 111, S. 111 f.; **5)** über den Verkauf von [cuneiform] [1] (?): eine unnummerirte, unveröffentlichte, 15-zeil., zum Teil verstümmelte Thontafel, in Transscription und Uebersetzung mitgeteilt von OPPERT, *Doc.* 276 suivv.; **6)** über den Verkauf von Kamelen (? [cuneiform], oder Maultieren?; nach STRASSMAIER): B. 83, 24-zeil. Thontafel mit Siegeln, veröfftlt. von STRASSMAIER, W Nr. 55, S. 93 f. Alle diese Documente befinden sich jetzt im britischen Museum.

§ 87. II. Darlehensurkunden: A. Mit vertragsmässiger Zinsbestimmung: **1)** 16-zeil., wohlerhaltene Thontafel, veröffentl. III R 47, Nr. 9, übersetzt von SAYCE, RP I, 138 f. und widerholt und erklärt von OPPERT, *Doc.* 193 suivv.; **2)** S. † 689, 24-zeil., wohlerhaltene Thontafel, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 83, S. 77; **3)** S. † 906, 21-zeil., wohlerh. Thontafel, mit Transscription und Uebersetzung veröfftlt. von PINCHES, TSBA VI, 488 ff. und erklärt von OPPERT, *Journ. asiat.* 1880, 547 suivv.; **4)** S † 233, 18-zeil., zum Teil verstümmelte Thontafel, mit Transscription und Uebersetzung veröfftl. von PINCHES, TSBA VIII, 274 ff.; **5)** S. † 979, 19-zeil., ziemlich wohlerhaltene Thontafel, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 40, S. 36 f.; **6)** S. † 28, 25-zeil. Thontafel veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 57, S. 50 f.; **7—21)** fünfzehn ähnliche Documente von 11 bis zu 27 Zeilen Länge, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nrr. 66, 90—92. 117. 137—39. 141—43 164. 167. 174 und ZK I, 92 f., wozu man den *Index*, sub S. † 806; 76, 10—16, 12; 79, 7—30, 30; S. † 937; S. † 1285; S. † 868; S. † 128; S. † 299; S. † 154; S. † 585; S. † 744; Sp. 13; S. † 477 und S † 502 vergleiche. Die bisher aufgezählten Urkunden befinden sich jetzt im brit: Museum. Dazu kommen noch: **22)** 77, 5—4, 2 (Liverp.), 27-zeil., ziemlich wohlerh. Thontafel, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 2, S. 4 f.; **23)** 77, 11—29. 1 (Liverp.), 13-zeil. Thontafel, veröfftlt.

---

1) Nach OPPERT's Transscription retransscribirt.

von STRASSMAIER, L Nr. 5, S. 6 f.; **24**) 77, 11—29, 2 (Liverpool), 20-zeil. Thontafel, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 6, S. 7 f.; **25**) 77, 11—29, 12 (Liverpool), 23-zeil. Thontafel, veröffentlicht von STRASSMAIER, L Nr. 16, S. 16 f.; **26**) eine 14-zeil. Thontafel im Privatbesitze des Herrn W. GOLENISCHEFF in St. Petersburg. veröffentl. von STARSSMAIER, L Nr. 34, S. 32.

§ 88. B. Ohne vertragsmässige Zinsbestimmung, dagegen mit der Vereinbarung, dass der (nach landesüblichem, gesetzlichem ? Zinsfuss zu entrichtende) Zins nur bis zu einem bestimmten Vielfachen des Capitals ansteigen soll: **1**) 18-zeil., wohlerh. Thontafel (in zwei Exemplaren) mit Siegeln und einer 3-zeil. phönic. Unterschrift, veröfftlt. III R 46, Nr. 8, übersetzt von SAYCE, RP I, 138 und widerholt und erklärt von OPPERT, *Doc.* 226 suivv.; **2**) 13-zeil., wohlerh. Thontafel, veröfftlt. III R 47, Nr. 3 und übersetzt von OPPERT, *Doc.* 239 suiv.; **3**) 14-zeil. Thontafel, veröfftlt. III R 47, Nr. 5, übersetzt von SAYCE. RP I, 138 und widerholt und erklärt von OPPERT, *Doc.* 187 suiv.; **4**) 18-zeilige, teilweise etwas verstümmelte Thontafel mit Siegeln, veröfftlt. III R 47. Nr 6 und übersetzt von OPPERT, *Doc.* 232 suivv.; **5**) 11-zeil. Thontafel, veröfftlt. III R 47, Nr. 7 und übersetzt von OPPERT, *Doc.* 181 suiv.; **6**) 18-zeil. Thontafel, veröfftlt. III R 47, Nr. 10 und übersetzt von OPPERT, *Doc.* 162 suivv.; **7**) K. 179, unveröffentlichte 12-zeil., wohlerhaltene Thontafel, in Transscription und Uebersetzung mitgeteilt bei OPPERT, *Doc.* 247 suiv.; **8**) unveröffentlichte, 16-zeil., wohlerhaltene Thontafel, in Transscription und Uebersetzung mitgeteilt von OPPERT, *Doc.* 186 suiv.; sämmtlich jetzt im brit. Museum.

§ 89. C. Ohne näheren Angaben oder mit solchen, die wir bis jetzt noch nicht völlig zu verstehen in der Lage sind: **1**) 24-zeilige, zum Teil verstümmelte Thontafel, veröffentlicht III R 47, Nr. 1 und übersetzt von OPPERT, *Doc.* 158 suiv.; **2**) 30-zeil. Thontafel mit Siegeln, veröfftlt. III R 47, Nr. 2 und übersetzt von OPPERT, *Doc.* 155 suivv.; **3**) 14-zeil.

Thontafel, veröfftlt. III R 47, Nr. 4 und übersetzt von OPPERT, *Doc.* 231 suiv.; **4)** 10-zeil., etwas verstümmelte Thontafel mit Siegeln, veröfftlt. III R 47, Nr. 8 und übersetzt von OPPERT, *Doc.* 173 suiv.; **5)—27)** dreiundzwanzig ähnliche Documente von 10 bis zu 27 Zeilen Länge, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nrr. 52. 75. 88. 93. 100.—108. 112. 114. 116. 118. 120. 128. 131—132. 134. 140. 146—148. 153. 168. 172 und 173, wozu man den *Index*, sub Sp. 11; 78, 11—30, 1; S. † 195; 76, 11—17, 1032; 81, 6—25, 19; S. † 137; S. † 975; S. † 2; S. † 1691; S. † 170; S. † 253; S. † 20; S. † 935; S. † 22; 76, 1—10, 1; S. † 36; S. † 667; S. † 71; S. † 594; S. † 75; Sp. 15; S. † 488 und S. † 42 vergleichen möge; **28)** unveröffentlichte 18-zeil., wohlerhaltene Thontafel, in Transscription und Uebersetzung mitgeteilt von OPPERT, *Doc.* 260 suivv.; **29)** unveröffentlichte 25-zeilige Thontafel, in Transscription und Uebersetzung mitgeteilt von OPPERT, *Doc.* 262 suivv.; **30)** unveröffentlichte 20-zeil. Thontafel, in Transscription und Uebers. mitg. von OPPERT, *Doc.* 266 suivv.; **31)** 14-zeil., unveröffentlichte Thontafel, in Transscription und Uebersetzung mitgeteilt von OPPERT, *Doc.* 268 suiv.; **32)** unveröffentlichte 19-zeil. Thontafel mit Nägeleindruck und Siegeln, in Transscription und Uebersetzung mitgeteilt von OPPERT, *Doc.* 278 suivv. Die bisher aufgezählten Urkunden sowie fünf weitere, bei STRASSMAIER, W veröffentlichte (s. *Index*) befinden sich jetzt im britischen Museum. Dazu kommen noch **33)—37)** fünf Verträge im städtischen Museum zu Liverpool von 8 bis zu 30 Zeilen Länge, veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nrr. 9. 11. 20. 22 und 26, wozu man den *Index*, sub. 77, 11—29 vergleiche.

Nr. 1 scheint auf ein antichretisches Verhältnis zu deuten, in Nr. 3 eine Conventionalpön in Gestalt eines Zinses enthalten zu sein; vgl. KOHLER, a. a. O. 209 f. — Manche der Urkunden sind, wie es scheint, durch Bürgschaftsversprechen verstärkt, vgl. § 87, Nrr. 2. 5. 8. u. s. f.; ebenso liegt nach STRASSMAIER ein vertragsmässiges Bürgschaftsversprechen vor in S. † 197, S. † 296, S. † 130, S. † 738 und 78, 11—30, 2 (s. L Nrr. 58, 150, 179 und ZK I, 94 f.).

Als „abstracte“ Schuldscheine haben wir vielleicht S. † 1228, S. † 535, S. † 576, S. † 244, S. † 974, SH 5, 79—3, 1 (STRASSMAIER L, Nrr. 35—7. 46. 127. 144) und STRASSM. L Nr. 63 zu bezeichnen. — Einen Pfandvertrag will STRASSMAIER in S. † 968 (L Nr. 156) und S. † 353 (L Nr. 86), Hinterlegungsverträge (deposita) in S. † 24, S. † 247, 78, 5 - 31, 12; 79, 7—30, 34, MNB 1129 (Louvre) und S. † 825 erblicken (L Nrr. 49. 53 4. 102. 169; ZK I, 92), jedoch unter allem Vorbehalt[1]). — Der Vollständigkeit halber erwähnen wir hier noch: die Verding(?)-Verträge 77, 5—4, 3 (Liverpool), 77, 11—29, 3 (Liverpool), S. † 891 und „A. J. LEWIS, Nr. 19“ (STRASSM., L Nrr. 3. 7. 82. 97); die Pacht(?)-Verträge 81, 6—25, 18 (L Nr. 87), III R 43—44 (schwarzer Basalt; archaische Schrift; vier Columnen mit 34 + 33 + 32 + 40 = 139 Zeilen; dazu die Darstellung der in dem Vertrage angerufenen göttlichen Mächte III R 45 Nr. 2; übers. und erklärt von OPPERT, RP IX, 96 ff. und *Doc.* 98 suivv.) und III R 50, Nr. 2 (OPPERT, *Doc.* 234 suivv.); die Miet(?)-Verträge 77, 11—29, 22 (Liverp.), Sp. 35, Sp. 36, S. † 739, 79, 11—8, 3, S. † 936, Sp. 5, S. † 972, S. † 74, S. † 214, S. † 377 (STRASSM., L Nrr. 26. 59—60. 68. 99. 121 126. 135. 158. 181; PINCHES, TSBA VI, 490 f.; vgl. OPPERT, *Journ. as.* 1880, 545 suiv.); ferner I R 66 (Inschrift von Zaʾaleh bei Babylon auf schwarzem Basalt; 11 + 20 = 31 Zeilen; übersetzt von OPPERT, EM I, 253, RP IX, 91 f. und *Doc.* 81 suivv.), K. 1297 (STRASSM. W, Nr. 112; übersetzt von OPPERT, *Doc.* 258 suivv.) und einen Vertrag im Louvre, übers. von OPPERT, *Doc.* 274 suivv.; die Tausch (?, oder ebenfalls Pacht?)-Verträge bei OPPERT, *Doc.* 257 suiv., 272 suivv. (Louvre) und 280 suivv. (vgl. GROTEFEND, *Zeitschrift f. d. Kunde d. Morgenlandes* III, 179); endlich den Grenzvertrag K. 382 (MENANT, *Manuel* 358 suivv.; vgl. OPPERT, *Doc.* 251 suivv.). — Wir sehen, um die vorliegenden Urkunden nicht voreilig in falsche Categorien zu zwängen, hier natürlich vom Begriff der *obligatio* des römischen Rechtes ab.

§ 90. III. Urkunden über Eherecht und Ehegüterrecht: **1)** die Inschrift des sog. Michaux-Steines (*le caillou de Michaux*, abg. **Mich.**), eines bei Bagdad am Ufer des Tigris nicht weit von den Ruinen des alten Ktesiphon (vgl. OPPERT, EM I, 122 suiv.) gefundenen und von Michaux 1800 nach Paris (Cabinet des Médailles der Bibl. nat.) verbrachten, eiförmigen Basaltblockes von 45^{cm}

---

1) Vgl. auch BOSCAWEN, TSBA VI, 6 ff. und OPPERT, *Journ. asiat.* 1880, 546.

Höhe und 62cm Umfang, auf dessen oberem Teile sich Embleme von Gottheiten befinden, vier Columnen mit (22 + 24 + 24 + 25) = 95 kurzen, meist wohlerhaltenen Zeilen mit babylonischen, teilweise ein ziemlich altertümliches Gepräge zeigenden Characteren; veröfftlt. von MILLIN, *Monuments inédits* I (1802), pll. VIII IX und widerholt I R 70. Zur Uebersetzung vgl. OPPERT, im *Bulletin archéologique* 1856 und in den *Annales de philosophie chrétienne* 1856, TALBOT im JRAS 1860, 54 und zuletzt OPPERT, RP IX, 92 ff. und *Doc.* 85 suivv.; **2**) S. † 966, 26-zeil., wohlerh. Thontafel, veröfftlt. von DELITZSCH, AL³ 125 f. und widerholt bei STRASSMAIER, L Nr. 154, S. 147 f.; **3**) Sp. 41 (vgl. *Index*), Thontafel mit 50 grossenteils wohlerh. Zeilen, veröfftlt. von PINCHES, TSBA VIII, 282 (vgl. PSBA V, 68 ff.) und widerholt von STRASSM., L Nr. 98, S. 90 ff.; **4**)—**9**) ähnliche Urkunden, nämlich: 79, 3—1, 10, S. † 432, S. † 252, S. † 188, 77, 11—29, 4 und 11 (die letzteren beiden zu Liverp.), veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nrr. 42. 79. 115. 160. 8 und 15; **10**) ein 30-zeil. Vertrag aus der Sammlung M. DE CLERCQ's, in Uebersetzung mitgeteilt von OPPERT in den *Verhandll.* der Würzburger Philologenversammlung (1868), S 136 und mit Transscription und Erklärung widerholt *Doc.* 269 suivv.

Im Einzelnen sind die in diesen Verträgen enthaltenen Bestimmungen noch durchaus dunkel. Ob wir es bei Nr. 3 und 4 wirklich mit einem Process zu tun haben, muss gleichfalls noch als unentschieden bezeichnet werden; zu Nr. 10 s. KOHLER, a. a. O. 214 f. — Ueber die sog. „sumerischen Familiengesetze" s. unten bei den Erzeugnissen der wissenschaftlichen Literatur.

IV. Urkunden über letztwillige Verfügungen: Hierher gehören vielleicht die Inschriften 77, 4—17, 18; 78, 11—7, 1; S. † 329; 77, 4—17, 20 und (in Liverpool) 77, 11—29, 6 — veröfftlt. bei STRASSMAIER, L Nrr. 41. 55. 80. 157 und 10.

§ 91. Ausser den im Vorstehenden aufgezählten Urkunden sind uns noch eine Reihe von Sprachdenkmälern überkommen, die allem Anschein nach gleichfalls hierher

zu rechnen sind. Bei der Schwierigkeit ihrer Interpretation wagen wir indessen noch nicht, sie mit Sicherheit in einzelne Classen einzuordnen. Ja man hat bei einigen derselben sogar gezweifelt, ob sie überhaupt juristischer Natur seien. Als Lieferungs-Verträge stellen sich vielleicht eine Anzahl von „Bescheinigungen" heraus: über Feldfruchtlieferungen die (11 – 29 zeil.) Inschriften 77, 11—15, 7; S. † 1063; MNB 1137 (Louvre); S. † 987; S. † 712; S. † 807; S. † 983; 76, 1—10, 18; S. † 34; 76, 11—17, 95; S. † 30; 76, 11—17, 47; S. † 62; S. † 967; S. † 259; 77, 11—15, 11; 77, 11 - 15, 5; 77, 11—29, Nrr. 8, 13, 17 und 23 (die letzteren vier in Liverpool), veröffentlicht von STRASSMAIER, L Nrr. 39. 43—5. 47—8. 50. 64. 74. 84—85. 95. 151. 161. 166. 176. 180. 12. 17. 21 und 27; über die Lieferung von Balken die 14-zeilige Inschrift S. † 791 bei STRASSMAIER, L Nr. 56; über die Lieferung von Ziegeln die 15-zeil. Inschrift S. † 706, *ibid.* Nr. 77.[1]) Ob in den Texten S. † 336, S. † 51, S. † 326, S. † 304, S. † 933, S. † 813 und S. † 136 (*ibid.* Nrr. 76. 119. 123[= V R 67, Nr. 4]—5. 155. 163) gleichfalls Lieferungsverträge enthalten sind, oder aber, wie STRASSM. will, von einer „Anleihe von Feldfrüchten" die Rede ist, ist noch unentschieden. — Eine Reihe von jüngst gefundenen Thontafeln, welche über Tempeleinkünfte handeln, erwähnt PINCHES, PSBA V, 6 f. und gibt davon zwei Specimina in ZK II, 324 ff. Auch die von OPPERT, *Doc.* 285 suivv. mitgeteilte Tafel sowie eine weitere von STRASSMAIER, W edirte (vgl. *ibid.* Context S. 318) scheinen sich auf eine Art von Opferstiftungen zu beziehen. — Als einfache Quittungen sind vielleicht aufzufassen die Inschriften III R 50, Nr. 1 (OPPERT, *Doc.* 224 suivv.), 77, 11—29, Nrr. 9 und 19 (beide in Liverpool), S. † 98, S † 1555, S. † 41, S. † 533 und S. † 513 (STRASSMAIER, L Nrr. 13. 23. 72. 107. 145. 159 und 178) sowie auch das von BOSANQUET, TSBA I, 205

1) In der verstümmelten Inschrift S. † 437 (*ibid.* Nr. 96) ist die Bezeichnung des Lieferungsobjectes weggebrochen.

erwähnte Täfelchen; doch sind die einzelnen Bestimmungen dieser Texte noch völlig dunkel. — Von einer Arbeitsleistung (*locatio operis?*) handelt nach PINCHES, PSBA VII, 148 ff. die 19-zeilige Inschrift 76, 10—16, 24. — Vereinbarungen über die Nutzniessung eines Canals enthält nach STRASSMAIER die Inschrift S. † 886 (L Nr. 51), eine andere Vereinbarung (?) S. † 373 (L Nr. 129). — Von einem Vertrag zur Abwehr einer beabsichtigten Klagestellung will Derselbe den Text S. † 66 (*ibid.* Nr. 152) verstanden wissen. — Als eigentlichen Process fasst OPPERT die 28-zeil. Inschrift K. 279 (s. *Index*) auf; vgl. *Doc.* 215 suivv., sowie auch einen von RASSAM zu Abu Habba gefundenen 16-zeil. Text, s. *revue d'Assyriologie* I, 3 suivv.; als Urteilssprüche, bezw. „gerichtliche Entscheidungen" Derselbe und STRASSMAIER: 81, 6—25, 13 (L Nr. 38; vgl. *Journ. asiat.* 1880, 554 suivv.), MNB 1127 (Louvre; L Nr. 73) und zwei weitere in W veröffentlichte Inschriften (s. *ibid.* Context, S. 318).

Im Uebrigen vergleiche man zu den *Contract-tablets*[1]), von denen sich noch eine grosse Menge unedirter im brittischen Museum befinden, Lay. 53, SMITH, TSBA I, 54 f. 57 f. 62. 90 f. (= RP V, 108 f.); *Disc.* 415 ff.; BOSCAWEN, TSBA VI, 1 ff.; PINCHES, TSBA VI, 484 ff. 605 ff.; VIII, 25 ff. 42 ff.; OPPERT, *Dour.-Sark.* 27 suiv. und *Doc.* 168 suiv.; SMITH, ÄZ 1869, 94 ff.; 1870, 35; 1872, 112; SCHRADER, *ibid.* 1879, 40 ff.; 1880, 99 ff. und für die jüngste Zeit SMITH, TSBA IV, 256 (*plate*) und 369 (*Lady* TITE's *Tablets*) und OPPERT, *Doc.* 291—342 (zu dem letzten dort aufgeführten Vertrag in Zürich vergl. DELITZSCH, *Par.* 214, zu den Eigennamen Seleucus und Demetrius auch schon OPPERT, EM II, 357); endlich insbesondere auch unseren *Index*.

1) 24 Fragmente datirter (Contract?-)Täfelchen finden sich auch III R 2 veröffentlicht, wozu man SCHRADER, KAT[2] 491 vergleiche, ferner die Unterschriften von 69 altbabyl. Tafeln IV R 36 (und in neuassyrischer Transscription 37).

2. Erlasse; Briefe und Berichterstattungen; Omina.

§ 92. A. Erlasse und Briefe politischen Inhalts: **1**) K. 84 (s. *Index*), ziemlich wohlerh. Thontafel mit 45 ziemlich eng geschriebenen, doch meist deutlichen Zeilen in assyr. Schrift, veröfftlt. IV R 52, Nr. 1, die datirte Unterschrift auch mit Transscription und Uebersetzung von SMITH, *Asurb.* 181 (s. oben S. 118); vgl. dessen *eponym canon* 95; **2**) K. 13 (s. *Index*), eine 65-zeil., wohlerhaltene Thontafel in babylonischer Schrift, in assyrischer Transscription veröfftlt IV R 52, Nr. 2; Z. 1—13 auch mit Uebersetzung von SMITH, *Asurb.* 197 ff. (s. oben S. 118); **3**) K. 647 (s. *I.*), eine sehr dicht und ziemlich undeutlich geschriebene, teilweise etwas verstümmelte Thontafel, obv. und rev., mit (22 + 19 =) 41 kurzen Zeilen in neubabylonischer Schrift, zuerst in neuassyrischer Umschrift veröfftlt. IV R 52, Nr. 3 und in den Originalcharacteren widerholt von PINCHES, *Texts* p. 4 f.; **4**) K. 114 (s. *I.*), am Anfang und Ende etwas verstümmelte, sonst wohlerhaltene Thontafel, obv. und rev., mit (26 + 27 =) 52 Zeilen in neubabylonischer Schrift, in assyrischer, nicht ganz fehlerfreier Transscription veröfftlt. IV R 53, Nr. 1; **5**) K. 31, 57-zeil., wohlerhaltene Thontafel, in babylonischer Schrift, in neuassyr. Transscription veröfftlt. IV R 53, Nr. 2 und mit Uebersetzung und Noten widerholt von TALBOT, TSBA VI, 289 ff. (die Uebersetzung auch RP IX, 99 ff.); **6**) K. 79 (s. *I.*), verstümmelte Thontafel, obv. und rev., mit (21 + 22 =) 43 zum Teil nur fragmentarisch erhaltenen Zeilen in neubabylonischer Schrift, in assyrischer Transscription veröfftlt. IV R 53, Nr. 3 und mit Uebersetzung und Noten widerholt von PINCHES, TSBA VI, 233 ff.; **7**) K. 562 (s. *I.*), sehr wohl erhaltene Thontafel, obv. und rev., mit (12 + 11 =) 23 kurzen Zeilen in neubabylonischer Schrift, in assyrischer Transscription veröfftlt. IV R 54, Nr. 1 und mit Uebersetzung widerholt

von SMITH, *Asurb.* 296 ff.[1]) (s. o. S. 119); vgl. DELITZSCH, *Par.* 302 f.; **8**) 37-zeil., zum Teil verstümmelte Thontafel mit assyrischer Schrift, veröfftlt. IV R 54, Nr. 2 und mit Uebersetzung und Noten widerholt von PINCHES, TSBA VI, 228 ff.; **9**) 58-zeil, zum Teil verstümmelte Thontafel mit assyr. Schrift, veröffentl. IV R 54, Nr 3 und mit Uebersetzung und Noten widerh. von PINCHES, TSBA VI, 220 ff.; **10**) 48, 7—20, 115, 47-zeil, zum Teil verstümmelte Thontafel, mit b a b y l o n i s c h e r Schritt, in assyrischer Transscription veröfftlt. IV R 54, Nr. 4; **11**) K. 10, eine ziemlich wohlerhaltene Thontafel von 8 × 3, 5[cm], obv. und rev., mit je 25 kurzen Zeilen in n e u b a b y l o n i s c h e r Schrift, veröffentl. von PINCHES, *Texts,* p. 6; rev. 15—25 auch in neuassyr. Transscription und Uebersetzung bei SMITH, *Asurb.* 248 f. (s. oben S. 119); vgl. auch DELITZSCH, *Kossäer* 44 und 47, N. 1; **12**) K. 823, wohlerhaltene Thontafel von 3 × 4[cm], obv., rev. und edges mit (11 + 10 + 2 + 2 =) 25 neubabylon. Zeilen, veröfftlt. von PINCHES, *Texts* p. 7; **13**) R[m] 215, zum Teil verstümmelte und an zwei Stellen radirte Thontafel, obv. und rev., mit (12 + 10 =) 22 bab. Zeilen, veröfftlt. von PINCHES, l. c.; **14**) K. 828, sehr gut erhaltene Thontafel, obv. u. rev., mit (20 + 10 =) 30 kurzen Zeilen in babylon. Schrift, veröffentl. von PINCHES, l. c. 8; **15**) K. 831 (vgl. *Index*), ziemlich wohlerhaltene Tafel, obv., rev. und edge, mit (19 + 20 + 3 =) 42 kurzen babylon. Zeilen, veröfftlt. von PINCHES, l. c. 8 f.; **16**) K. 915, am Anfang etwas verstümmelte Tafel, obv. und rev., mit 17 bab. Zeilen, veröfftlt. von PINCHES, l. c. 9 f.: **17**) K. 2641, fragmentarische Thontafel, von der 9, teilweise verstümmelte Zeilen restiren, mit Uebersetzung und Ergänzungen veröfftlt. von SMITH, *Asurb.* 12 f. (s. oben S. 117); **18**) K. 1139, fragmentarische Thontafel, von welcher 12 Zeilen bei SMITH,

---

1) Bereits dort ist das in IV R, Z. 15 versehene [Keilschriftzeichen] richtig durch [Keilschriftzeichen] ersetzt, was MENANT bei seiner Widerholung des Textes 1880 (*Manuel* 353 suivv.) nicht beachtet hat!

Asurb. 108 f. veröfftlt. sind (s. oben S. 118); **19)** K. 312 (s. *l.*), 26-zeilige, wohlerhaltene Thontafel mit deutlicher, assyrischer Schrift, mit Transscription und Uebersetzung veröfftlt. von Smith, *Asurb.* 189 f. (s. oben S. 118); vergl. dessen *eponym canon* 96; **20)** K. 599, 14-zeil. Thontafelfragment, mit Transscription und Uebersetzung veröfftlt. von Smith, *Asurb.* 196 f. (s. oben S. 118); **21)** K. 359, 22-zeil., fragmentarische Thontafel, veröfftlt. III R 37, 39—62[b] und mit Transscription und Uebersetzung widerholt von Smith, *Asurb.* 252 ff. (s. oben S. 119); **22)** K. 131 (auch bezeichnet mit „154" oder „122[b]"), 14-zeil., wohlerhaltene Thontafel, mit Transscription und Uebersetzung edirt von Talbot, TSBA I, 16 ff. und verbessert *ibid.* 352 f.; vgl. Oppert, *Sitzungsber. d. kais. Ak. d. Wiss. zu Wien* XCI (1885), 905; **23)** K. 186 (s. *l.*), wohlerhaltene Tafel, obv.. rev. und edge, mit (17 + 19 + 3 =) 39 kurzen assyr. Zeilen, veröffentlicht V R 53, Nr. 1; **24)** K. 175 (s. *l.*), wohlerh. Tafel, obv., rev. und edge, mit (13 + 14 + 1 =) 28 kurzen, assyr. Zeilen, veröfftlt. V R 53, Nr. 2; **25)** K. 618 (s. *l.*), wohlerh. Tafel, obv., rev. und edges, mit (25 + 3 + 14 + 5 =) 37 assyr. Zeilen, veröfftlt. V R 53, Nr. 3; **26)** K. 512, wohlerh. Tafel, obv. und rev., mit je 13 kurzen, assyrischen Zeilen, veröffentlicht V R 53, Nr. 4; **27)** R[M] 2, 2, wohlerhalt. Tafel, obv. und rev., mit (16 + 12 =) 28 kurzen assyr. Zeilen, deren Worte durch Teilstriche getrennt sind (vgl. oben S. 72, § 42, Nr. 7), veröfftlt. V R 54, Nr. 1; **28)** K. 613 (s. *l.*), wohlerhaltene Tafel, obv., rev. und edge, mit (13 + 14 + 1 =) 28 kurzen assyr. Zeilen, veröfftlt. V R 54, Nr. 2; **29)** K 678 (s. *l.*), zum Teil verstümmelte Tafel, obv. und rev., mit (22 + 23 =) 45 kurzen, assyrischen Zeilen, die Worte durch Teilstriche getrennt, veröfftlt. V R 54, Nr. 3; **30)** K. 537 (s. *l.*), wohlerh. Thontafel, obv. und rev., mit (15 + 7 =) 22 kurzen assyr. Zeilen, die Worte durch Teilstriche getrennt, veröfftlt. V R 54, Nr 4; **31)** K. 620 (s. *l.*), wohlerh. Tafel, obv., rev. und edge, mit 29 assyr. Zeilen, veröfftlt. V R 54, Nr. 5; **32)** eine unveröffentlichte, von

Smith gefundene Inschrift, von welcher der erstere Teil, 20 kurze, wie es scheint wohlerhaltene Zeilen, *Disc.* 309 in Uebersetzung mitgeteilt sind [1]): **33)** K. 310, unveröffentlichte, verstümmelte Thontafel, in Transscription und Uebersetzung mitgeteilt von Oppert, *Doc.* 145 suivv. — Eine bedeutende Anzahl ähnlicher Inschriften im brit. Museum harrt noch der Veröffentlichung; vgl. den *Index*, sub KK. 17. 81—3. 87. 94—95. 145. 473. 476. 508—9. 524. 544—5. 552. 559. 562—4. 566. 572. 601. 605. 640. 672—3. 680. 1274 u. s. f.

Nr. 1 enthält eine Proclamation des Königs Sardanapal an die Babylonier, Nrr. 2, 11 und 20 Briefe des […] an Sardanapal, Nr. 3 einen Brief der […] an den König. Zu Nr. 4 vgl. Meyer, *Gesch.* § 376 und Anm. Nr. 5 enthält einen Brief an den König von […] (zur Deutung des Namens vgl. Schrader, KAT[2] 421, Note *, zum Inhalt des Schreibens Sayce, *Babylonian Literature*, London [1878], p. 19), Nrr. 6 und 8 einen solchen von […], Nr. 7 von […], Nr. 9 von […]. Nr. 12 ist ein Brief von […], Nr. 13 von […], Nr. 14 von […], Nr. 15 von […]. Der Bericht in Nr. 16 bezieht sich nach Pinches auf Omina. Nr. 17 enthält nach Smith, *Asurb.* 3 einen Brief von Sardanapal an seinen Vater Asarhaddon, Nr. 18 eine Proclamation Sardanapal's an die […] u. s. f., Nr. 19 an die […]. Nr. 21 ist ein Brief an den König von […], Nr. 22 von […], Nr. 23 von den […], Nr. 24 von […], Nr. 25 von […], Nr. 26 von […]. Nr. 27 enthält ein Schreiben des […], Nr. 28 ein

1) Eine ähnliche Inschrift der älteren Sammlung, K. 448 wird Sanh. Sm. 10 erwähnt.

solches an den König von [cuneiform], Nr. 29 von [cuneiform], Nr. 30 von [cuneiform], Nr. 31 von [cuneiform]. Nr. 32 enthält einen Bericht an Sanherib und Nr. 33 einen Erlass des Königs Rammânnirârî III. (vgl. oben S. 77 f., § 46). — Auch der sogen. „Freibrief" Nebukadnezar's I., den wir oben (S. 60, § 32) unter den Königsinschriften aufgeführt haben, kann in gewissem Sinne auch hierher gezogen werden.

§ 93. B Briefe und Berichte privater Natur: **1)** 80, 7—19, 19, wohlerhaltene Thontafel, obv., rev. und edge, mit (1 + 14 + 1 =) 16 Zeilen in neubabyl. Schrift, veröffentlicht von Pinches, *Texts* p. 10; **2)** K. 14 (s. *l.*), zum Teil verstümmelte Tafel mit 35 kurzen Zeilen in assyrischer Schrift, mit Transscription, Uebersetzung und Noten veröfftlt. von Pinches, TSBA VI, 239 ff. (vgl. auch 219); **3)** eine sehr wohlerhaltene Thontafel mit 13 kurzen assyr Zeilen, veröfftlt III R 16, Nr. 2, transscribirt und übersetzt von Sayce, *Babylonian Literature*, 78; **4)** unveröffentlichte, dem Anschein nach wohlerhaltene, im Sanheribpalaste gefundene Tafel mit 18 kurzen Zeilen, in Uebersetzung mitgeteilt von Smith, *Disc.* 414; **5)** 80, 7—19, 25, unveröffentlichte Tafel mit 25 kurzen, zum Teil etwas verstümmelten Zeilen, in Transscription und Uebersetzung mitgeteilt von Pinches, PSBA IV, 12 f.; **6)** 80, 7—19, 26 (vgl. *l.*), unveröfftlte. Tafel von 33 kurzen, ziemlich wohlerhaltenen Zeilen, in Transscription und Uebersetzung mitgeteilt von Pinches, *ibid.* 13 f. — Die Veröffentlichung weiterer hierhergehöriger Texte, an denen besonders auch die neueste Sammlung des brit Mus. reich zu sein scheint[1]), stellt Pinches in Aussicht in seinen Bemerkungen *on a Series of Specimens of the Familiar Correspondence of the*

1) In einer der anno 1882 in's Museum verbrachten Tafeln, welche mir Mr. Pinches durchzusehen gestattete, glaubte ich das Schreiben eines Beamten an den Hof erblicken zu sollen, womit derselbe um die Sendung des [kgl. Leib?-]Arztes für seine erkrankte Tochter ersucht.

Babylonians and Assyrians, PSBA VII, 170; im Uebrigen vgl. auch hierzu unseren *Index* (z. B. sub K. 538).

1. Nr. 1 enthält nach der Angabe auf dem *box* des brit. Mus. einen *Appeal from Zakir, one condemned to death, that his life may be spared*, Nr. 2 einen Brief an den König von [cuneiform] über gewisse Götterstatuen etc., Nr. 3 einen Brief der [cuneiform], der Tochter des [cuneiform] (vgl. oben S. 122, § 67). Nr. 4 ist eine Eingabe an den König von [cuneiform] [1]) betr. die Restauration eines Palastes. Nrr. 5 und 6, ersteres ein Brief an den König von *Nadinu*, letzteres von *Nabûšumiddin* beziehen sich nach Pinches auf Pferde(-Lieferungen?).

2. Eingang und Schluss dieser Inschriften, eine Gruss- und Segensformel enthaltend, sind meist stereotyp. Die Sprache ist, so weit wir sie bis jetzt verstehen, bündig; die Schrift variirt mannigfaltig. Manche von den Täfelchen, insbesondere die sorgfältiger gearbeiteten und genau datirten, erwecken den Eindruck, als seien sie nicht Originalschreiben, sondern von diesen genommene, wahrscheinlich für das kgl. Archiv bestimmte Abschriften derselben; sie wurden vielleicht geradezu dort gesammelt, um bei der Anfertigung der königlichen Reichsannalen und sonstiger historischer Aufzeichnungen nutzbar gemacht werden zu können.

§ 94. C. Astronomische Berichterstattungen: **1)** K. 15, sehr wohl erhaltenes Täfelchen mit 8 kurzen Zeilen, zuerst mit hebräischer und lateinischer Transscription, Uebersetzung und Erklärung veröfftlt. von Hincks, *Transactions of the Royal Irish Academy* 23 (1856), p. 31 ff., der Text widerholt III R 51, Nr. 1, von Menant. *Manuel* 361 suiv. und zuletzt von Delitzsch, AL³ S. 122, Nr. 11, a und übersetzt von Sayce, RP I, 153; **2)** 8-zeil. Täfelchen, veröfftlt. III R 51, Nr. 2 und übersetzt von Sayce, l. c.; **3)** 8-zeil. Täfelchen, veröfftlt. III R 51, Nr. 3 und übersetzt von Sayce, l. c.; **4)** 8-zeil. Täfelchen, veröfftlt. III R 51, Nr. 4 und widerholt von Menant, l. c. 362 und von Delitzsch, a. a O. Nr. 11, b; **5)** wohlerhaltene Tafel mit 17 kurzen

1) Nach Smith's Transscription retransscribirt; vgl. oben, § 92, Nr 28.

Zeilen, veröffentlicht III R 51, Nr. 5 und übersetzt von SAYCE, RP I, 154 und mit der Widerholung des Textes von MENANT, l. c. 362 suivv.; **6)** wohlerhaltene Tafel mit 19 kurzen Zeilen, veröfftlt. III R 51, Nr. 6, widerholt von DELITZSCH a. a. O. Nr. 11, c und übersetzt von SAYCE, l. c.; **7)** wohlerh. Tafel mit 12 kurzen Zeilen, veröfftlt. III R 51, Nr. 7; **8)** 10-zeil., etwas verstümmelte Tafel, veröfftlt. III R 51, Nr. 8; **9)** 35-zeil., sehr wohl erhaltene Tafel, veröfftlt. III R 51, Nr. 9 und übersetzt von SAYCE, RP I, 155 f.; **10)** 30-zeilige, zum Teil verstümmelte Tafel, veröffentlicht III R 53, Nr. 3. — Vgl. auch OPPERT, *gramm. ass.*[2] 109; LENORMANT, *Bérose* 190 suivv. und TALBOT, TSBA I, 15.

Ueber die zahlreichen astrologischen Berichte ähnlicher Art, welche in der Regel aber nicht datirt sind, siehe unten bei den Erzeugnissen der wissenschaftlichen Literatur unter *Astronomie und Astrologie.*

§ 95. D. Omina und Orakel: **1)** ein 7-zeil. Fragment, veröfftlt. von SMITH, *Asurb.* 181 f.; **2)** K. 159 (s. *I.*), Thontafel mit grossen, sehr tief eingegrabenen, darum aber doch nicht immer deutlichen, babylonischen Schriftzeichen, davon 22 Zeilen mit Transscription und Uebersetzung veröfftlt. von SMITH, *Asurb.* 182 ff. (s. oben S. 118); vgl. dessen *eponym canon* 96; **3)** K. 4696, davon 6 teilweise verstümmelte Zeilen mit Transscription und Uebersetzung veröfftlt. von SMITH, *Asurb.* 184 (s. oben S. 118); **4)** K. 28, davon 8 verstümmelte Zeilen mit Transscription und Uebersetzung veröfftlt. von SMITH, *Asurb.* 185 (s. oben S. 118); vgl. auch MENANT, *Annales* 291; **5)** K. 1360 (s. *I.*), Fragment, ca. 3/4 der ganzen Tafel enthaltend, davon 8 Zeilen mit Transscription und Uebersetzung veröfftlt. von SMITH, l. c. 185 f. (s. o. S. 118); vgl. auch dessen *eponym canon* 96 und MENANT, l. c.; **6)** K. 4 (s. *I.*), davon 18, teilweise verstümmelte Zeilen mit Transscription und Uebersetzung veröfftlt. von SMITH, *Asurb.* 186 ff. (s. oben S. 118); vgl. auch dessen *eponym canon* 96; **7)** K. 3161, davon 11, zum Teil verstümmelte Zeilen mit Transscription und Uebersetzung veröfftlt. von

Smith, *Asurb.* 188 (s. oben S. 118); vgl. auch *epon. can.* 96; 8) K. 4310, zum Teil verstümmelte Thontafel, obv. und rev. mit 6 Columnen, mit denen noch (40 + 40 + 32 + 35 + 35 + 31 =) 213 Zeilen restiren, veröfftlt. IV R 68; col. II, 16—40 auch widerholt von Delitzsch, AL[3] S. 117 f., Nr. 8.

Die im Vorstehenden aufgezählten Texte beziehen sich auf bestimmte Ereignisse und Persönlichkeiten; sie entstammen ausnahmslos der Bibliothek Sardanapal's. Nr. 8 enthält einen Orakelspruch an Asarhaddon. Die weiteren auf Omina bezüglichen Inschriften, deren Inhalt allgemeinerer Natur ist, s. unter *Vorzeichen* und *Astrologie* und vergleiche den *Index*.

———

II. Nichthistorische Inschriften.

A. Die Erzeugnisse der poetischen Literatur.

1. Epen; Legenden; Fabeln.

§ 96. Die Babylonier-Assyrer besassen ein grosses Nationalepos, dessen von GEORGE SMITH 1872 entdeckte Reste unter dem Namen der sogenannten 𒀭𒄑𒁺𒁇, conventionell gelesen *Isṭupar* (resp. *Gišdubar*)-Legenden oder als Nimrodepos in weiten Kreisen bekannt geworden sind. Nach RAWLINSON (*the Athenaeum* 1872, Dec. 7th), LENORMANT (*Les origines de l'histoire*, Paris 1880, p. 238 suivv), SAYCE (*Babylonian Literature* 25 ff.), HAUPT (*Der keilinschriftliche Sintfluthbericht*, L. 1881, S. 10. 24) u. A. „versinnbildlichte dieses grosse Heldengedicht, das die Taten eines alten Königs von Erech in zwölf, im Ganzen ungefähr 3000 Zeilen langen Gesängen feierte, offenbar die Himmelslaufbahn der Sonne, und jede Tafel entspricht einem Monat des Jahres, beziehungsweise einem Zeichen des Tierkreises". Von besonderer Wichtigkeit ist die in der elften Tafel des Epos erhaltene Sintfluterzählung, die sich teils mit dem Berichte des Berossos, teils mit dem der Genesis berührt.

Edirt wurde zunächst nur der Originaltext der Sintflutepisode IV R 50—51, woraus DEL., AL² S. 84 ff. Col. II, 25—III, 50 widerholte (vgl. auch MENANT, *Man.* 373 suivv.), ferner der sechsten Tafel (K. 231) IV R 48—49, Nr. 1; ferner das (noch nicht sicher eingeordnete, jetzt aber durch ein Duplicat

vervollständigte) Fragment K. 2589 IV R 49, Nr. 2 (vgl. Boscawen, TSBA IV, 293 ff.) und endlich Stücke der zwölften Tafel von Boscawen, TSBA IV, 272 ff. (vgl. RP IX, 129 ff.) Eine ausgezeichnete Gesammtedition des Textes, von welcher bis jetzt die erste Abteilung, „den Keilschrifttext der ersten zehn Tafeln enthaltend" vorliegt, verdanken wir P. Haupt, *Das babylonische Nimrodepos. Keilschrifttext der Bruchstücke der sogenannten Izdubar-Legenden mit dem keilinschriftlichen Sintflutberichte, nach den Originalen im britischen Museum copirt und herausgegeben*: *Assyr. Bibliothek III*, Leipz. 1884 (abgek. **Nimr.**) Aus den 42 dort veröffentlichten Fragmenten ist die sechste Tafel vollständig, ferner Stücke von allen 6 Columnen der neunten Tafel, der zehnten Tafel, von 5 Columnen der ersten und von 3 Columnen der fünften Tafel zusammengestellt.[1]) — Die vollständigste Edition des Sintflutberichtes gab Delitzsch, AL[3] S. 99 ff., Nr. 2, nachdem schon Haupt, *Sintfluthbericht, autogr. Tafel* und in seiner Abhandlung *die akkadische Sprache*, Berlin 1883, S. XII, XVI von Pinches und ihm selbst zu der Edition in IV R neugefundene Fragmente mitgeteilt hatte.

Uebersetzungen des Epos oder einzelner Teile desselben veranstaltete Smith, TSBA II, 213 ff., *Disc.* 165 ff. (vgl. *ibid.* 97. 102 u. 143 oben) und in *Chaldäische Genesis* (*The Chaldean account of Genesis*; *a new edition by* A. H. Sayce. Lond. 1880[2]), von uns citirt nach der *autorisirten Uebersetzung von* Hermann Delitzsch. *Nebst Erläuterungen und fortgesetzten Forschungen von* Dr. Friedrich Delitzsch. Leipz. 1876 (abgek. **Chald. Gen.**), S. 143 ff. Vgl. ferner Sayce, TSBA II, 243 ff., Grivel, *ibid.* III, 136 ff., Smith *ibid.* 459 f., Talbot, *ibid.* V, 97 ff. (vgl. RP IX, 119 ff.), Oppert, *fragments mythologiques* [Paris 1882], p. 3 suivv. und speciell zur Sintfluterzählung Smith, *The Chaldean account of the Deluge*,

1) Vgl. meine Besprechung in *Oesterr. Monatsschrift für den Orient* 1885, S. 19 f.

2) Wo im *Index* die englische Ausgabe erwähnt wird, ist darunter die hier angeführte, von Sayce besorgte zu verstehen.

London 1872 und TSBA III, 530ff.(= RP VII, 133 ff.), TALBOT, *ibid.* IV, 49 ff. und 129 ff., OPPERT bei LEDRAIN, *histoire d'Israël* I, 422 suivv. und zuletzt in *le poème chaldéen du deluge*, Paris 1885; ferner LENORMANT, *les origines de l'histoire, appendice V* p. 601 suivv.; HAUPT, *der keilinschriftliche Sintfluthbericht* und (Transscription, Uebersetzung, Commentar und Glossar) bei SCHRADER, KAT² 55 ff. 492 ff., bei SUESS, *die Sintfluth. Eine geologische Studie.* Prag 1883 und im *Old Testament Student*, Chicago Nov. 1883; endlich MÜRDTER, a. a. O. 42 ff. und SCHRADER, COT 56 ff.

§ 97. Ein zweites episches Gedicht, die sogenannte Höllenfahrt der Ištar (abg. **HI** oder **Höllenf.**), K 162, obv. und rev., mit (80 + 59 =) 139 zum Teil etwas verstümmelten Zeilen, nebst zwei unnummerirten, von SMITH gefundenen Duplicaten zu rev. 26 ff. und 54 ff., das erste mit 31, das zweite mit 7 Zeilenresten — wurde zuerst untersucht von TALBOT, TRSLit. VIII (1865), 244, von LENORMANT, *essai de commentaire des fragments cosmogoniques de Bérose*, Paris 1872, p. 458 suivv. und von SMITH, *Daily Telegraph* '73, Aug. 19th, sodann im Originaltext mit Transscription, Uebersetzung und Noten veröfftlt. von TALBOT, TSBA II, 179 ff. (revid. in RP I, 141 ff.), der Text widerh. von LENORM., *choix*, N° 30, p. 100 suivv. (nebst Verbesser. dazu *ibid.* p. 159) und IV R 31; obv. 1—24 zuletzt auch von DELITZSCH, AL³ S. 110, Nr. 3 (vergl. auch MENANT, *Man.* 364 suivv.) Zur Uebersetzung und Erklärung siehe ausser den genannten Arbeiten von TALBOT, LENORMANT und SMITH noch: SCHRADER, *die Höllenfahrt der Istar. Ein altbabylonisches Epos.* Giessen 1874 (abg. **Höllenf.**), der (S. 56 ff.) auch über die Anlage und Haltung, über Kunstform, Inhalt und Alter des Gedichtes zusammenfassende Bemerkungen gibt; ferner LENORMANT, *les premières civilisations, études d'histoire et d'archéologie*, Paris 1874, II, 81 suivv.; OPPERT, *l'immortalité de l'âme chez les Chaldéens* (extrait du t. VIII. des *Annales de philos. chrét.* 1874); MARTIN HAUG, *die Unsterblichkeit der Seele bei den Chaldäern*: *Beil. z. Allg. Ztg.* 1875, Nrr. 70

und 71; SMITH-DELITZSCH, *Chald. Gen.* 198 ff., 313 ff.; SAYCE, *Babylonian Liter.* 37 ff. und zuletzt OPPERT, *fragments mythologiques*, p. 8 suivv.[1]).

§ 98. Von den sog. „Texten zur Weltschöpfung und zur Auflehnung und Bekämpfung der Schlange Tiâmat" [bis vor kurzem noch die „babylonische Schöpfungs- und Sündenfallerzählung" genannt], welche SMITH entdeckte (s. *Daily Telegraph* 1875, March 4th), sind bisher fünf Fragmente publicirt: **a)** K. 5419, obv.[2]), 15 zum Teil fragmentarische Zeilen, veröfftlt. von SMITH als Anhang zu seinem Artikel *on some fragments of the Chaldean account of the creation* (TSBA IV, 363 f.), pl. [1], widerholt von MENANT, *Man.* 378 suivv. und zuletzt nach neuer Collation von DEL., AL³ S. 93, Nr. a; übers. bei SMITH-DELITZSCH, *Chald. Gen.* 62 f. 293 ff., von TALBOT, TSBA V, 426 ff. = RP IX, 117, von OPPERT bei LEDRAIN, *hist. d'Isr.* I, 411 suiv, von LENORMANT, *origines* I, 494 suivv. und zuletzt von SCHRADER und HAUPT, KAT² 2 ff. und Anmm. (= COT 2 ff.); 607 f.; **b)** K. 3567, obv., 26 teilweise verstümmelte Zeilen, veröfftlt. von SMITH, l. c. pl. [2] und von DELITZSCH, AL³ S. 94, b; übers. *Chald. Gen.* 68 f. 298 f., von TALBOT, TSBA V und RP IX, von OPPERT, l. c. 412 suiv. und von LENORMANT, l. c. 498 suivv.; vgl. auch SCHRADER, KAT² (= COT) 9. 15 f.; **c)** 345 + 248 + 147, obv., 14 verstümmelte Zeilen, veröfftlt. von DELITZSCH, AL³ S. 94 f., c und übers. *Ch. Gen.* 74. 299 f. und von LENORMANT, l. c. 504 suiv.; vgl. auch SMITH, *Disc.* 397 und SCHRADER, KAT² (= COT) 17; **d)** 18, obv. u. rev., (21 + 33 =) 54 verstümm. Zeilen, veröfftlt. von SMITH, l. c. pll. [3] u. [4] und von DELITZSCH, AL³ S 95 f., d, übers. *Chald. Gen.* 78 ff. 301 und (teilweise) von TALBOT, TSBA IV, 349 ff (= RP VII, 123 ff.); vgl. auch SCHRADER, a. a. O. 26; **e)** K. 3437, obv.

---

1) Vgl. auch TALBOT, TSBA III, 118 ff. 357 ff., SCHRADER, KAT² 455 f. und HALÉVY, *Journ. as.* sér. VIII, t. 2, p. 451.

2) Der Rev. enthält nur die Anfänge der üblichen Unterschrift.

und rev., (48 + 36 =) 84 zum Teil verstümmelte Zeilen, veröfftlt. von Smith, l. c. pll. [5] und [6] und nebst Varianten aus einem von Rassam gefundenen Duplicat (vergl. auch Budge, PSBA VI, 5 ff.) von Delitzsch, AL³ S. 97 ff, e, übersetzt *Ch. Gen.* 90 ff., von Talbot, TSBA V, 1 ff. (= RP IX, 135 ff.), von Oppert l. c. 418 suivv. und von Lenormant, l. c. 507 suivv. — Die übrigen hierhergehörigen Texte, welche zum Teil von Smith-Delitzsch und von Lenormant in den angeführten Werken in Uebersetzung mitgeteilt wurden (s. auch Sayce, RP XI, 107 ff.), sind ihren Originalen nach noch nicht edirt; vgl. dazu unseren *Index* sub K. 3364, K. 3449, K. 3473, K. 3938, K. 4832.

Ueber die Frage, ob diese „babylonischen Urgeschichten" semitisch oder nicht semitisch seien, s. Sayce, *on an Accadian Seal* (*Journal of Philology* III, 1871), p. 19, Haupt, *Die sumerischen Familiengesetze in Keilschrift, Transscription und Uebersetzung nebst ausführlichem Commentar und zahlreichen Excursen. Eine assyriologische Studie.* Leipz. 1879 (abg. **SFG**), S. VI, Delitzsch, *Par.* 155 und Haupt, *Sintfluthber.* 30 einerseits, Halévy, *revue critique* 1880, 226, Hommel, *Jenaer Litert.-Ztg.* 1879, Art. 467 und zuletzt *Semiten* I, 500 f. andererseits. Die semitische Sprache, in welcher uns jetzt die Tafeln vorliegen, ist entschieden die der Zeit Sardanapal's. — Ueber das (wenigstens) dem ersten dieser Fragmente mutmaasslich zu Grunde liegende „Weltsystem" s. zuletzt Jensen in der von mir herausgegebenen *Zeitschrift für Assyriologie* (der unmittelbaren Fortsetzung der *Zeitschrift für Keilschriftforschung*; abg. **ZA**) I, 1 ff.

§ 99. Fast alle übrigen, hierhergehörigen babylonisch-assyrischen Inschriften sind bisher noch nicht ihren Originaltexten nach bekannt gegeben worden, sondern nur in mehr oder weniger freien Uebersetzungen mitgeteilt. Dazu rechnen wir: **a**) die Legende vom Gotte *Zû* (ideogr.: [Keilschrift]), übereinstimmend als „der (göttliche) Sturmvogel" gedeutet, K. 3454, ursprünglich 4 Columnen, deren „erste und vierte zur Zeit so gut wie vollständig fehlen", davon 75 Zeilen in Uebersetzung mitgeteilt bei Smith-Delitzsch, *Chald. Genesis* 105 ff.; vgl Sayce, *Bab. Lit.* 40;

b) die Legenden vom Gotte [Keilschriftzeichen] ([Keilschriftzeichen]), gemeiniglich als „Pestgott, Gott der Seuche" aufgefasst (Aussprache noch nicht gesichert: *Lubara*, *Dabara*, *Dibbarra*, *Girra*?; s. zul. JENSEN, ZA I, 1 *Sprechsaal*), nach SMITH ursprünglich „auf fünf Tafeln verzeichnet, von denen die vier ersten, nach den wenigen aufgefundenen Bruckstücken zu schliessen, je vier Schriftcolumnen enthielten; den Rest der Erzählung bot die fünfte, kleinere Tafel", K. 1282 (s. *l.*), obv. und rev., mit (40 + 36 =) 76 auf dem Obv. an den Enden verstümmelten Zeilen, — letztere z. T. übers. bei SMITH-DELITZSCH, *Ch. G.* 116 f., von den übrigen Tafeln Stücke von sechs Columnen, im Ganzen 149 z. T. sehr verstümmelte Zeilen *ibid.* 111 ff.; c) K. 3657, das von SMITH, *Ch. Gen.* 120 ff. u. 251 (unter allem Vorbehalt) als „Legende vom Turmbau" bezeichnete, aber schon von DELITZSCH, *ibid.* 310 mit Recht als solche bezweifelte Fragment, „Ueberbleibsel einer vier- bis sechscolumnigen Schrifttafel", wovon SMITH Stücke von drei Columnen, im Ganzen 42, grossenteils verstümmelte Zeilen in Uebersetzung mitteilt, veröfftlt. von BOSCAWEN, TSBA V, 303 ff. (= RP VII, 129 ff.); d) die „Legende von *Atarpi* auf einer sechscolumnigen Tafel von etwa 400 Schriftzeichen", davon 33 in Uebersetzung bei SMITH-DELITZSCH, l. c. 128 ff.; e) „die Geschichte vom weisen Mann", K. 2407, davon 15 Zeilen in Uebersetzung bei SMITH-DELITZSCH, l. c. 130; f) die „Legende von *Sinuri*", 8 Zeilen in Uebersetzung *ibid.* 131; g) die „Geschichte vom Adler, der Schlange und *Etana*", wie es scheint, zum mindesten vier Tafeln füllend, wovon bei SMITH-DELITZSCH, l. c 134 f. zwei Bruckstücke, K. 2527 und K. 2606, im Ganzen 66 verstümmelte Zeilen in Uebersetzung mitgeteilt sind; vergl. dazu LENORMANT, *origines* II, 1, 224 suivv.; h) die „Geschichte vom Fuchs", in fünf Bruchstücken, wovon SMITH-DELITZSCH l. c. 137 f. ein längeres, K. 3641, und drei kürzere, zusammen mit 57 verstümmelten Zeilen in Uebersetzung mitteilen; i) die „Geschichte vom Ochsen und Pferd", auf dem Fragment K. 3456, obv. und rev., davon (29 + 33 =) 62 zum Teil verstüm-

melte Zeilen in Uebersetzung mitgeteilt bei SMITH-DELITZSCH, *Ch. G.* 139 ff.; endlich **k**) die „Geschichte vom Kalb", auf einem kleinen Bruchstück, erwähnt *ibid.* 133.

2. Busspsalmen und Hymnen, Gebete und Gesänge.

§ 100. Ueber die sogen. babylonischen Busspsalmen, Lieder, deren nächste Entstehungsursache wahrscheinlich Unglücksfälle und Trauerzustände gewesen sind, welche aber in späterer Zeit zu liturgischen Zwecken verwandt wurden, gibt das ausgezeichnete Buch von ZIMMERN, *Babylonische Busspsalmen* die neuesten und besten Aufschlüsse. Bis jetzt sind von solchen Texten die folgenden edirt und bearbeitet worden: **1**) K. 101, obv. und rev., Bruchstück von (16 + 14 =) 30 zum Teil verstümmelten, Zeilen, veröfftlt. IV R 29, Nr. 5 und verbessert widerholt von HAUPT in seinem, schon oben (S. 36) erwähnten trefflichen Werke ASKT (Bd. I der *Assyr. Bibliothek*; das *Schlussheft* steht noch aus) S. 115 f., Nr. 14, wozu derselbe ZK II, 280 f. einige weitere Verbesserungen nachträgt, transscribirt und übersetzt von LENORMANT, der bereits 1873 durch die Liebenswürdigkeit Sir HENRY RAWLINSON's die Aushängebogen des vierten englischen Inschriftenbandes benützen konnte[1]), EA III, 159 suiv. (vgl. 240), von HAUPT,

1) Merkwürdiger Weise erhält der „historisch gebildete Laie" widerum (vgl. oben S. 66, N. 1) von HOMMEL (*Gesch.* 124) die ausdrückliche Versicherung vom Gegenteil, nämlich: dass LENORMANT die 1874 erschienenen dreissig Tafeln bilinguer Texte in Band 4 des englischen Inschriftenwerkes in seinen *Études accadiennes* noch nicht habe verwerten können. Aber gerade in den *Ét. acc.* selbst schreibt letzterer (1[er] juillet 1873; I, 3, 1) an Sir HENRY ausdrücklich: „vous avez poussé la générosité jusqu' à me donner pour en faire usage dans mes travaux les épreuves de l'inappréciable collection de textes bilingues que vous allez publier dans le tome IV des *Cuneiform inscriptions of Western Asia.* Vous avez ainsi mis à ma disposition des documents que vous pouviez vous réserver quelque temps encore, et vous m'avez donné la faculté d'en tirer profit avant tous les autres et avant vous-même". Vgl. dazu *prem. civil.* II, 155 und die (von HOMMEL bekanntlich wohlstudirte und vielbenützte) *magie chez les Chaldéens*, p. 12 und n. 1.

Die akkadische Sprache, Berlin 1883 (abgek. **akk. Spr.**), S. 25 f. = CV 273 f. (vgl. auch ASKT 194 oben), von Halévy, *Documents religieux de l'Assyrie et de la Babylonie*, Paris 1882 [1]), 141 suiv., von Hommel, *Ausland* 1882, 447, Anm. 2 und *Semiten* I, 321 f. und zuletzt, mit Commentar, von Zimmern, *Bussps.* 9 ff.; **2**) K. 4931, obv. und rev., Bruchstück von (26 + 21 =) 47 grossenteils verstümmelten Zeilen, veröfftlt. von Haupt, ASKT 116 f., Nr. 15 (dazu eine Verbesserung ZK II, 281) und übersetzt (nebst teilweiser Transscription von Haupt, *akk. Sprache* XXXV, von Hommel, *Semiten* I, 319, von Delitzsch-Meinhold, *Composition des Buches Daniel*, Greifswalde 1884, S. 63 f. [1]) und zuletzt, mit Commentar, von Zimmern, *Bussps.* 33 ff.; **3**) K. 4623, obv. und rev., Bruckstück von (21 + 23 =) 44 grossenteils verstümmelten Zeilen, veröffentlicht von Haupt, ASKT 122 f., Nr. 19 (dazu Verbess. ZK II, 281) und (teilweise) übersetzt von Haupt, ASKT 188 und von Hommel, *Semiten* I, 320 f. (vgl. 481 f.), sowie vollständig, mit Commentar von Zimmern, *Bussps.* 51 ff.; **4**) K. 2811, obv. und rev., mit (61 + 55 =) 116 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 10 und verbessert von Haupt, ASKT 220 (zu rev. 1) und von Delitzsch, *the Hebrew Language viewed in the light of Assyrian research*, London 1883 (abg. **Hebr. Lang.**), p. 34, rem. 1 sowie auch bei Zimmern, a. u. a. O. Uebersetzungen s bei Talbot, TSBA II, 71. 77, bei Schrader, *Höllenf.* 90 ff., von Sayce, RP VII, 151 ff., von Lenorm., *Journ. as.* 1877, 240 suivv., *the Academy* 1878. July 20th (vgl. *Magie*, D. A. 63 ff.) sowie EA III, 146 suivv. (vgl. 240), von Sayce, *Bab. Lit.* 44, von Delitzsch-Mürdter, a. a. O. 38, von Hommel, *Semiten* I, 317. 479, von Delitzsch-Meinhold, a. a. O. 63 und zuletzt, mit Commentar bei Zimmern, *Bussps.* 61 ff.; **5**) K. 4608, obv. und rev., + (?) K. 4648 (s. *Index*), zusammen mit (17 + 25 + 28 =) 70 zum Teil sehr verwaschenen und verstümmelten Zeilen, zum Teil publicirt IV R 19, Nr. 3 und bei Haupt, ASKT 178 f.; vgl. auch *akk. Spr.* 38 = CV 286

1) Mir hier leider nicht zugänglich.

und meine Bem. ZK II, 432, Anm. 1; übersetzt von SMITH, *North Brit. rcview* 1870, von LEN., *prem. civil.*. II, 167 suivv. und mit Widerholung des Textes EA II, 101 suivv. sowie endlich EA III, 35 suivv. (vgl 236), von HALÉVY, RP XI, 160, von HOMMEL, *Sem.* I, 225. 462 (vgl. auch ZK II, 104, Anm. 1) und zuletzt, mit Commentar, von ZIMMERN, *Bussps.* 74 ff.; **6)** K. 1296, obv. und rev., Bruchstück von (36 + 27 =) 63 meist wohlerhaltenen Zeilen, veröffentl. IV R 21, Nr. 2, verbessert von HAUPT, ASKT 200 f. und übersetzt von HOMMEL, *Semiten* I, 318. 479 und, mit Commentar, von ZIMMERN, *Bussps.* 78 ff.; vgl. LENORMANT, EA III, 158, n. 1 und 162; **7)** K. 4934 und K. 4899, zwei sich teilweise ergänzende Paralleltexte, ersterer, 14 wohlerhalt. Zeilen, edirt IV R 26, Nr. 8 und in Transscription und Uebersetzung widerholt von LENORMANT, EA III, 158 suiv., letzterer, 16 verstümm. Zeilen, veröfftlt. IV R 27, Nr. 3, vgl. dazu TALBOT, TSBA II, 65; eine Uebersetzung beider Texte gab HOMMEL, *Semiten* I, 321. 482 und, mit Commentar, ZIMMERN, *Bussps.* 85 ff.; **8)** K. 4942 (oder 4342? s. *Index* s. n.) + K. 5101, 27-zeil. Fragment, veröfftlt. IV R 24, Nr. 3 und verbessert von HAUPT, ASKT 208; **9)** K. 3158 + K. 3194 + K. 3184, obv. und rev., Bruckstück von (46 + 15 =) 61 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 61, Nr. 1 und nach neuer Collation von DELITZSCH transscribirt, übersetzt und commentirt von ZIMMERN, *Bussps.* 87 ff.; vgl. zur Uebersetzung von obv. 26—32 auch HAUPT, *akk. Spr.* XXXVI, zum Text auch meine Bemerkungen in ZK II, 431; **10)** K. 254, obv. und rev., mit (31 + 28 =) 59 z. T. sehr stark verst. Zeilenresten, veröfftlt. IV R 66, Nr. 2 und nach neuer Collation von DELITZSCH transscribirt, übersetzt und commentirt von ZIMMERN, *Bussps.* 100 ff.; vgl. auch SAYCE, RP XI, 149 ff., LENORMANT, *Die Magie und Wahrsagekunst der Chaldäer*, Jena 1878, S. 497 u. EA III, 162 suiv. und 240. Vielleicht hierhergehörig ist auch **11)** das Fragment K. 5332, obv. und rev., mit je 11 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. von HAUPT, ASKT 121 f., Nr. 18 (vgl. S. 180),

wovon HOMMEL, *Semiten* I, 320. 481 einige Zeilen übersetzt; **12**) 79, 7—8, 28, obv. und rev., mit (29 + 26 =) 55 zum Teil verst. Zeilen, veröfftlt. V R 52, Nr. 2; sowie noch mehrere unveröffentlichte Texte, wozu man den *Index* vergleiche.

Ueber Form und Inhalt dieser Inschriften im Allgemeinen vgl. zuletzt HOMMEL, a. a. O. 315 f. und ZIMMERN, a. a. O. *Vorbemerkungen, 1*; auch MEYER, *Gesch*, § 147 u. Anm. und SCHRADER, ZA I, 75 f. — Ueber die Sprache der Texte 1—7 und 11—12 s. unten bei den Erzeugnissen der babyl. Philologie.

§ 101. Eng verwandt mit den Busspsalmen sind die sogen. Götterhymnen, über welche im Allgemeinen HOMMEL, *Semiten* I, 312. 322. 358 gehandelt hat. Von solchen haben sich, soweit sie nicht Bestandteile grösserer Beschwörungsformeln bilden oder sonst als zu dieser Literaturgattung (s. u.) gehörig bezeichnet sind (HOMMEL, a. a. O. 306, Note), folgende erhalten: **1**) Sm. 954, sehr wohl erhaltene Tafel, obv. und rev., mit (46 + 34 =) 80 Zeilen; bekannt gegeben und übersetzt wurde zuerst der Revers in Photographie von SMITH, *Disc.* 392 f. (die Photogr. zuletzt widerholt bei HOMMEL, *Gesch.* 88), sodann folgte die Uebersetzung des ganzen Textes nach einer Copie desselben von BOSCAWEN durch SAYCE, RP V, 155 ff. und endlich die Textedition von DELITZSCH, zuletzt AL^3 S. 134 ff., Nr. 3; zur Uebersetzung s. auch HALÉVY, *recherches bibliques* (*revue des études juives* 1884), p. 184 suivv. und (für rev. 13 ff.), HOMMEL, *Ausland* 1882, 442 f. und *Semiten* I, 263; **2**) K. 257, obv. und rev., (78 + 84 =) 162 zum Teil sehr stark verstümmelte Zeilen in babylonischer Schrift, welche HAUPT, ASKT 126 ff., Nr. 21 nach einer Copie PINCHES' veröffentlicht hat[1]); **3**) K. 4809 (s. *Index*), zwei gesonderte Bruchstücke, ersteres mit obv. und rev., letzteres nur auf einer Seite beschrieben, im Ganzen 64 Zeilenreste, veröfftlt. IV R 24, Nr. 1; vgl. LEN., *prem. civ.* II, 188 suivv.;

---

1) Eine Ergänzung zu obv. 73. 74 versuchte ich *Oester. Monatss. f. d. Orient* 1885, 20 zu geben.

4) K. 5137, obv. und rev., ersterer mit 15, zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 26, Nr. 1 und verbessert von PINCHES bei G. EVANS, *an essay on Assyriology*, p. 67 und besonders von HAUPT, ASKT 183; zur Uebersetzung vgl. LENORMANT, *la divin.* 69 suiv., *pr. civ.* II, 187 suiv. und HOMMEL, a a. O. 237. 463 f.; **5**) K. 4618, obv. und rev., mit (25 + 22 =) 47 verstümmelten Zeilen, veröffentlicht IV R 30, Nr. 1 und verbessert von HAUPT, ASKT 191 f.; **6**) K. 4995 (s. *Index*), obv. und rev., mit (23 + 22 =) 45 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. von HAUPT, ASKT 124 f., Nr. 20, 6 Zeilen daraus auch bei STRASSMAIER, AV 869 f.; **7**) K. 4933, obv. und rev., mit (21 + 14 =) 35 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 18, Nr. 2 und teilweise übers. bei LEN. l. c. 172 suivv. und bei HOMMEL, *Semiten* I, 324 f.; vgl. auch SMITH, *Asurb.* 325, DELITZSCH bei LOTZ, *Tigl.* 74, Anm. 1 und zuletzt GUYARD, ZK I, 113 suiv.; **8**) K. 3132 + K 3137, obv. und rev., mit (22 + 20 =) 42 grossenteils verstümmelten Zeilen, ersterer veröfftlt. IV. R 26, Nr. 4, letzterer von HAUPT, ASKT 182; Uebersetzungen bei LENORMANT, *la magie chez les Chaldéens et les origines accadiennes*, Paris 1874, p. 175, *les prem. civilsations* II, 169 suivv., EA II, 119 suivv.; III, 41 suivv. (vgl. 237) und bei DELITZSCH, *Chald. Gen.* 281; **9**) (nach HOMMEL vielleicht hierhergehörig:) K. 4806, obv. und rev., vier Columnen mit (31 + 32 + 28 + 27 =) 118 Zeilenresten, veröfftlt. IV R 23, Nr. 1; zur Uebersetzung vergl. LENORMANT, *la magie* 157 suivv.; **10**) K. 4807, obv und rev., mit (25 + 30 =) 55 Zeilenresten, veröfftlt. IV R 12; **11**) ein unnummerirtes Fragment, obv. und rev., ersterer, 25 verstümmelte Zeilen veröfftlt. IV R 18, Nr. 1 [1]); zur Uebersetzung vgl. SMITH, TSBA I, 56 (= RP

---

1) Nach meiner Collation der Inschrift vom 25/6 April 1882 ist [cuneiform] von Z. 4 undeutlich; zwischen [cuneiform] und [cuneiform] Z. 6 sind vier kreisförmige Vertiefungen; die Zeichen Z. 13 und 14 stehen IV R nicht genau unter einander: [cuneiform] steht auf dem Or. unter [cuneiform]; Z. 15 vor [cuneiform] zwei kreisförmige Vertiefungen; am Ende [cuneiform]; vor [cuneiform], Z. 21

V, 69), Boscawen, TSBA IV, 167 und Lenormant, EA III, 113 suivv. (vgl. 239); **12**) (nach Hommel vielleicht hierhergehörig:) K. 3280, 11-zeiliges Bruchstück, veröffentlicht IV R 13, Nr. 3; zum Anfang vgl. die Transscription Haupt's ASKT 210; **13**) K. 2962, obv. und rev., mit (45 + 41 =) 86 verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 29, Nr. 1; dazu ein Duplicat, K. 4612, welches obv. 32—rev. 5 teilweise ergänzt, im Auszug mitgeteilt von Haupt, *akk. Spr.* XXXII. Uebersetzungen bei Lenormant, *prem. civil.* II, 178 suivv.; *la magie*, 175 suiv.; Boscawen, TSBA IV, 297 ff.; Delitzsch, *Chald. Gen.* 302 f.; Lenormant, EA III, 116 suivv. (vgl. 239), Sayce, *Chald. acc. of Gen.* 80 und Hommel, *Semiten* I, 367. 490; **14**) K. 2861, obv. und rev., mit (62 + 46 =) 108 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 9 und mehr oder weniger vollständig übersetzt von Talbot, TSBA II, 61 ff., von Schrader, *Höllenf.* 100 ff., von Lenormant, *prem. civ.* II, 158 suivv. und EA II, 131 suivv., von Delitzsch, *Chald. Gen.* 281 ff., widerum von Lenormant, EA III, 45 suivv. (vgl. 237) und zuletzt von Oppert, *fragm. mythol.* 26 suivv.; **15**) K. 4980, zwei Col. mit je 21 Zeilen, davon 18 Zeilen der ersten Col. veröfftlt. IV R 27, Nr. 4 und Verbesser. hierzu, sowie zwei Zeil. der zweiten Col. bei Haupt, ASKT 183, Nr. XVIII, vgl. dessen *Sintfluthber.* S. 26, Anm. 16; auch Len. *pr. civ.* II, 185 suiv.; **16**) (nach Hommel vielleicht hierhergehörig:) K. 4903, obv. und rev., mit (28 + 19 =) 47 grossenteils verstümm. Zeilen, veröfftlt. IV R 30, Nr. 2 und verbessert von Haupt, ASKT 190 f.[1]); **17**) die Tafel II R 19, Nr. 1, obv. und rev., mit je 30 verstümmelten Zeilen, wovon einige (44 ff.) Hommel, *Semiten* I, 234 zu übersetzen versuchte. Ueber das zu diesem Texte von Rassam 1878 ge-

---

noch Spuren; auf dem Rev. noch: [ ] [ ], dann zwei Teilstriche, dann die gewöhnliche Unterschrift.

1) Haupt hat, a. a. O. 191, Z. 7 beim Autographiren vor das orig. (IV R) ausgelassen, wie er mir freundlichst auf meine Anfrage mitteilte.

brachte Duplicat[1]) R^{M} 126 s. PINCHES TSBA VII, 223 und unseren *Index*; **18**) K. 2862, obv. und rev., mit (50 + 47 =) 97 grossenteils verstümmelten Zeilen, veröffentl. IV R 13, Nr. 1, verbessert von HAUPT, ASKT 209 f. und teilweise übersetzt von TALBOT, TSBA II, 61, von SCHRADER, *Höllenf.* 107 f. und von HOMMEL, *Ausland* 1882, 444 und *Semiten* I, 218. 460; **19**) K. 133, obv. und rev., mit (32 + 30 =) 62 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. von LENORMANT, *choix* N° 98[2]), p. 264 suivv. und von HAUPT, ASKT 79 ff., Nr. 10, dazu Verbesserungen ZK II, 273 f., übereinstimmend mit den (übrigens schon früher erschienenen) Citaten bei STRASSMAIER, AV 763. 894. 919. 950; zur Uebersetzung vgl. SMITH, TSBA I, 89 (= RP V, 108) und HOMMEL, *Semiten* I, 404; **20**) DT. 67, obv. und rev., mit (32 + 34 =) 66 zum Teil verstümm. Zeilen, veröfftlt. von HAUPT, ASKT 119 ff., Nr. 17; **21**) K. 3130, Fragment von 18 Zeilen, veröfftlt. IV R 20, Nr. 3 und übersetzt von LENORMANT, *prem. civil.* II, 118 suivv.; EA II, 113 suivv.; EA III, 39 suivv. (vgl. 236) und von HOMMEL, *Semiten* I. 294. 473; **22**) K. 4902, 18-zeiliges Fragment, veröfftlt. IV R 14, Nr. 3 und übersetzt von LENORMANT, *prem. civil.* II, 184 suiv., EA II, 107 suivv. und III, 37 suivv. (vgl. 236); **23**) K. 4614, 26-zeil. Fragment, veröfftlt. IV R 28, Nr. 2; s. LEN. *pr. civ.* II, 192; **24**) K. 222, 13-zeil. Fragment, veröfftlt. IV R 26, Nr. 3 und übersetzt von LENORMANT, *la magie* 172 und von HOMMEL, *Semiten* I, 392 f. 495.

§ 102. Von sonstigen Gebeten oder Gesängen sind noch folgende zu nennen: **a**) die sogen. mythologischen Fragmente, nämlich: **1**) K. 4950, 13 wohlerhaltene Zeilen, veröffentlicht IV R 27, Nr. 1; vgl. SAYCE, RP XI, 131; **2**) K. 2870, Fragment von 28 verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 24, Nr. 2[3]); **3**) K. 4898, 14-zeiliges,

---

1) HOMMEL scheint von der Existenz desselben keine Ahnung zu haben.

2) Dieses *Semiten* I, 481 verwertete Citat habe ich HOMMEL privatim mitgeteilt.

3) Nach STRASSMAIER, AV 744 hat das Zeich. *ra*, Z. 5 die Form [cuneiform sign].

wohlerhaltenes Fragment, veröfftlt. IV R 27, Nr. 2[1]) und übersetzt von LENORM., *pr. civ.* II, 174 suivv., *la magie* 157, von SAYCE, l c. und von HOMMEL, *Semiten* I, 404; **4**) K. 4628, obv. und rev., mit (31 + 9 =) 40 zum Teil verstümmelten Zeilen, ein Text, der sich inhaltlich mit der oben S. 175, § 99, Nr. a erwähnten epischen Darstellung berührt, veröffentlicht IV R 14, Nr. 1; zur Uebersetzung s. DELITZSCH-SMITH, *Chald. Gen.* 108 f., HOMMEL, *Ausland* 1882, 444 und *Semiten* I, 297. 462. 474; **5**) Sm. 1366, obv. und rev., Bruchstück von 27 Zeilenresten, veröfftlt. von HAUPT, ASKT 118, Nr. 16; vgl. *ibid.* 183 und ZK II, 281[2]); zur Uebersetzung s. HOMMEL, *Semiten* I, 244; **6**) K. 4613, obv. und rev, mit (53 + 47 =) 100 Zeilenresten, veröfftlt. IV R 11, verbessert von HAUPT, ASKT 219 f. und teilweise übersetzt von HOMMEL, *Ausland* 1882, 443 und *Semiten* I, 293. 473; **7**) R^M 132, Fragment von vier Columnen mit (36 + 30 + 30 + 34 =) 130 Zeilenresten, veröfftlt. V R 52, Nr. 1. Hieran reihen wir noch mit HOMMEL die wegen ihres fragmentarischen Zustandes noch nicht näher zu charakterisirenden Texte: **8**) K. 2003, Fragment von 32 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 28, Nr. 4; **9**) K. 4927[3]), 21-zeiliges Fragment, veröffentlicht IV R 22, Nr. 2; und **10**) K. 5017, 14-zeiliges Fragment, veröfftlt. IV R 26, Nr. 2 und verbessert von HAUPT, ASKT 183[4]);

---

1) Statt , Z. 2 bietet STRASSMAIER, AV 983 .

2) Obv. 11 konnte ich bei meiner Collation der Inschrift (20. April 1882) das Zeichen hinter *ummi itli* nicht genau erkennen: , Rest von ?; rev. 12 glaubte Mr. PINCHES nach : d. i. *uš-ziz* in Spuren zu sehen.

3) Nicht K. 4837 (IV R); dies ist vielleicht ein Duplicat zu K. 2869 + K. 5025. — Leider habe ich selbst irrtümlich im *Litr. Centralbl.* 1883, Sp. 619 IV R 22, Nr. 1 mit „K. 4927“ bezeichnet und bitte dies in „K. 2869 + K 5025“ ändern zu wollen.

4) Auch STRASSMAIER, AV 1058 liest Z. 10 (Schreibfehler für ?) .

b) der sogenannte historische Text **11)** K. 3444, obv. und rev., mit (27 + 17 =) 44 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 20, Nr. 1; vgl. TALBOT, TSBA II, 65;

c) die sogenannten liturgisch-cultischen Stücke: **12)** IV R 32—33, Tafel von vier Columnen, obv. und rev., mit (51 + 52 + 58 + 14 =) 175 wohlerhaltenen Zeilen, übersetzt von SAYCE, zuerst teilweise in *the Academy* Nov. 1875, p. 554 und vollständig RP VII, 157 ff. sowie auch, mit Noten und gelehrtem, theologischem Commentar von LOTZ, *quaestionum de historia Sabbati libri duo.* Lipsiae 1883, besonders p. 39 seqq.; vgl. SCHRADER, KAT² (= COT) 19 f.; **13)** IV R 46—47, Tafel von vier Columnen, davon Coll 2 und 3 bedeutend verstümmelt, obv. und rev., im Ganzen mit (40 + 35 + 30 + 29 =) 134 Zeilenresten; zur Uebersetzung s. SMITH, *Disc.* 395 ff., MÜRDTER a. a. O. 69, HOMMEL, *Ausland* 1882, 446, PINCHES, *the Academy* 1882, July p. 22 und zuletzt widerum HOMMEL, *Semiten* I, 475 f.; **14)** IV R 55, obv. und rev., mit (41 + 26 =) 67 grösstenteils wohlerhaltenen Zeilen; gefunden und zuerst teilweise übersetzt von SMITH, *Disc.* 410 f. (vgl. *ibid.* 97) und vollständig von SAYCE, RP VII, 117 ff.; **15)** K. 2529, obv. und rev, vier Columnen mit (60 + 28 + 51 + 55 =) 194 Zeilenresten, veröffentlt. IV R 60; **16)** K. 3117, obv., Fragment von 27 Zeilen, veröfftlt. IV R 61, Nr. 2; **17)** K. 132, obv. und rev., mit (31 + 13 =) 44 Zeilen, veröfftlt. IV R 62, Nr. 2; vgl. ZIMMERN, *Bussps.* 23 f.; **18)** ziemlich wohl erhaltene Thontafel, obv. und rev., mit (26 + 23 =) 51 Zeilen, veröfftlt. IV R 67, Nr. 2; in einem gewissen Zusammenhang damit (nach PINCHES die schwierigen Wörter dieses Textes erklärend) steht **19)** K. 3291, obv. und rev., mit (51 + 44 =) 95 z. T. verst. Zeilen, veröfftlt. V R 47;[1]) — endlich

d) **20)** der sog. Königspsalm, in Columne 10 der III R 66 veröffentlichten mythologischen Liste, 37 kurze, zum Teil etwas verstümmelte Zeilen, sammt der Widerholung des Keilschrifttextes übersetzt von TALBOT, TSBA

1) Auch DT. 83 gehört wohl hierher; s. *Index.*

I, 107 ff. (= RP III, 133 f.), von SCHRADER, *Höllenf.* 71 ff, von LENORMANT, *prem. civil.* II, 177, n. 1, widerh. von TALBOT, TSBA III, 440 f. und zuletzt von MÜRDTER, a. a. O. 37.

In gewissem Sinne ist hierher auch der Eingang auf einem Exemplar der Inschrift Asurn. Stand. (vgl. oben S. 71, § 41, Nr. 3) auf einem vor dem Eingang des Tempels am Fusse der Pyramide zu Nimrud gefundenen (Bronze-?)Löwen (brit. Museum) zu rechnen, 10 wohlerhaltene Zeilen mittlerer Länge, veröffentlicht II R 66, Nr. 1 und teilweise übersetzt bei ZIMMERN, *Busspს.* 22. — Den Text Nr. 11 fasst HAUPT, *the American Journ. of Philol.* V, 74 (Baltimore 1884) als „Pendant" zu K. 4807 (§ 101, Nr. 10, S. 181). — Ob die Inschrift Nr. 13 sich in der Tat auf „the rites in the Babylonian temples" bezieht (SMITH) oder aber einen „Bericht über die alljährliche Ueberschwemmung des Euphrat" enthält (HOMMEL; ähnlich MÜRDTER), ist noch unentschieden. — Nr. 15 scheint bibliographischer Natur zu sein; siehe den *Index* zu K. 2. — Ueber die „liturgisch-cultischen" Stücke, welche zu den Beschwörungsformeln in näherer Beziehung zu stehen scheinen, siehe S. 192 f., § 104, i, Nrr. 41—48.

3. Beschwörungs- und Zauberformeln; Vorzeichen; Talismane.

§ 103. Die Beschwörungs- und Zauberformeln lassen sich, soweit bis jetzt ihre Unterschriften entweder vollständig vorliegen oder ergänzt werden können, nach ihren „Serien" bezw. „Seriennummern" in der Ordnung, in welcher sie in der Bibliothek Sardanapal's aufgestellt waren (vgl. oben S. 120 f., § 66) aufzählen:

a) Von der Serie [Keilschriftzeichen] (Aussprache und Deutung noch nicht völlig gesichert; s. zuletzt ZIMMERN, *Bussps.* 27, Anm. 1) sind drei Stücke bekannt[1]): **1)** die „zweite" Tafel, K. 150, obv. und rev., vier Columnen mit (45 + 59 + 56 + 36 =) 196 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 58—59; vgl. LENORMANT, EA III, 162; **2)** die „sechste" Tafel, K. 65, obv. und rev , vier Columnen mit (56 + 57 + 52 + 30 =) 195, auf dem Rev. zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 7—8 und verbessert bei HAUPT,

1) S HOMMEL, *Semiten* I, 386. 477.

ASKT 189 f.; dazu zwei unveröffentlichte, fragmentarische Duplicate K. 2953 und Sm. 1521; zur Uebersetzung siehe Talbot, TSBA II, 72 f. (vgl. RP III, 140 f.), Lenormant, *la magie* 59. 171, Sayce, RP III, 145 ff., Lenormant, EA II, 225 suivv., III, 83 suivv. (vgl. 238), Havély, *doc. rel.*, Oppert, *fragm. myth.* 23 suivv. und zuletzt die treffliche Arbeit Jensen's *de incantamentorum sumerico-assyriorum seriei quae dicitur „šurbu" tabula VI.*, ZK I, 279 ff. II, 15 ff. (auch separat erschienen unter gl. T.: Monachii, F. Straub 1885) sowie auch dessen *Nachträge zur Erklärung* derselben Tafel, ZK II, 306 ff. 416 ff. und ZA I, 52 ff.; **3)** die „siebente" Tafel, K. 136, obv. und rev., mit (36 + 31 =) 67 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 19, Nr. 1 und übersetzt von Smith, TSBA I, 89 (= RP V, 107), von Lenorm., *prem. civil.* II, 38, n. 4 und von Sayce, RP XI, 115 ff.

b) Von der Serie [cuneiform] (nach Lenormant = „les démons mauvais", nach Hommel = „die bösen Dämonen sind sie") restiren: **4)** die „fünfte" Tafel, K. 3121 + K. 3255, obv. und rev., sechs Columnen mit (67 + 66 + 69 + 50 + 61 + 23 =) 336 grossenteils wohlerhaltenen Zeilen, veröfftlt. IV R 1—2, dazu ein unveröffentlichtes fragmentarisches Duplicat DT. 7 + K. 2528 (s. *Index*); zur Uebersetzung vergleiche Talbot, TSBA II, 73 ff. und RP III, 143 (cf. Sayce, *ibid.* IX, 147 f.), Schrader, *Höllenf.* 110 ff., Lenormant, *la magie* 15 suivv. 28 suiv. 52. 126 suivv., EA II, 207 suivv., III, 73 suivv. 79 suivv. (vgl. 238), Oppert, *l'immortal. de l'âme chez les Ch.* (vgl. Haug, *Beil. z. A. Z.* 1875, Nr. 71), Delitzsch, *Chald. Gen.* 307, Boscawen, TSBA VI, 535 ff. und zuletzt Oppert, *frgm. myth.* 13 suivv. und Hommel, *Semiten*, I, 311 f. 361 f. 366; **5)** die „sechzehnte" Tafel, K. 4870 + K. 2968 + Sm. 4, obv. und rev., sechs Columnen, wovon (79 + 68 + 39 + 40 + 37 + 51 =) 314, zum Teil sehr verstümmelte Zeilen restiren, veröfftlt. IV R 5—6; col. II, 28—68 nebst Ergänzungen nach einem b a b y l o n i s c h e n Duplicat, K. 4904 + K. 5363 + K. 5294 widerholt von Haupt ASKT 76 f.,

Nr. 8[1]); zur Uebersetzung s. Smith, TSBA III, 458 f. und *Disc.* 398 ff., Lenormant, *la magie* 171 suiv., Talbot, RP V, 161 ff.[2]), Smith-Delitzsch, *Chald. Gen.* 99 ff. 306 ff., Lenormant, *Gazette archéol.* 1878, 23 suiv., EA III, 121 suivv. (vgl. 239) und zuletzt Oppert, *fragm. myth.* 20 suivv. und Hommel, a. a. O. 307 ff.

c) Von der Serie [cuneiform] (nach Hommel = „die Krankheit des Hauptes (d. i. der Irrsinn[3])) sind sie (scil. die bösen Geister)") restirt **6**) die „neunte" Tafel, K. 3169, obv. und rev., vier Columnen mit (65 + 71 + 64 + 46 =) 246, zum Teil sehr verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 3—4; zur Uebersetzung vgl. Talbot, TSBA II, 64 ff., Schrader, *Höllenf.* 97 ff. 118 ff, Lenormant, *la magie* 19 suiv. 39, Halévy, *doc. rel.*, Lenomant, EA II, 253 suivv., III, 98 suivv. 135 suivv. (vgl. *Journ. asiat.* 1878, 179 suivv., 277 suivv.) und zuletzt Hommel, a. a. O. 401 f. und Jensen, ZK I, 301 ff.

§ 104. Bei den übrigen hier in Betracht kommenden Inschriften ist entweder der Name der Serie nicht genau zu ersehen, oder die Nummer derselben ist abgebröckelt oder keines von beiden erhalten; dahin gehören:

d) inhaltlich sich mit a, Nr. 2 berührend: **7**) der Revers von K. 4415, 29 ziemlich wohlerhaltene Zeilen, veröfftlt. II R 51, Nr. 1 ^{b} und nach neuer Collation verbessert widerholt von Jensen, ZK II, 319 ff.; **8**) K. 2869 + K. 5025 (s. *Index*), obv. und rev., mit (55 + 30 =) 85 verst. Zeilen, veröfftlt. IV R 22, Nr. 1 und teilweise übers. von Lenormant, *la magie* 21 suiv.. EA II, 244 suivv. und von Hommel, *Ausland* 1882, 444 und *Semiten* I, 296;

e) inhaltlich sich mit b berührend: **9**) K. 111, obv. und rev., mit (68 + 67 =) 135 ziemlich wohl erhaltenen

1) Col. III, Z. 19 verbessert Haupt, *ibid.* 188, col. I, 30 und 34 in ZK II, 273.

2) Vgl. auch Schrader, *Höllenf.* 148.

3) S. aber Jensen an der anzuführenden Stelle.

Zeilen mit babylonischer Schrift, in neuassyr. Umschrift veröfftlt. IV R 15 und teilweise verbessert von HAUPT, ASKT 176 (vgl. auch *ibid.* 147 oben); zur Uebersetzung siehe TALBOT, TSBA II, 69 f. 75 f., SCHRADER, *Höllenf.* 122 f., LENORMANT, *la magie* 26 suiv., DELITZSCH, *Chald. Genesis* 308, SAYCE, RP IX, 141 ff. und zuletzt HOMMEL, *Semiten* I, 383. 406. 497 f.; **10)** K. 5015, Tafel von 68, zum Teil etwas verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 16, Nr. 1 und verbessert von HAUPT a. a. O. 220[1]); zur Uebersetzung siehe LENORMANT, *la magie* 42 suiv, EA II, 279 suivv., III, 107 suivv. (vgl. 239) und zuletzt OPPERT, *frgm. myth.* 19 suiv. und HOMMEL, a. a. O. 367; **11)** K. 1283, obv. und rev., mit (40 + 25 =) 65 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 16, Nr. 2; vgl. HOMMEL, a. a. O. 406 f.; **12)** K. 4611, Fragment von 20 Zeilen, veröfftlt. IV R 26, Nr. 7 und übersetzt von HALÉVY, RP XI, 159 und darnach von MÜRDTER, a. a. O. 61; vgl. auch HOMMEL, a. a. O.; **13)** R^{M} 110, obv. und rev., vier Columnen mit (80 + 77 + 78 + 45 =) 280 zum Teil sehr verstümmelten Zeilen, veröfftlt. V R 50—51; vgl. HAUPT, ASKT 187 f., HOMMEL, a. a. O. 368. 403. 513 und unseren *Index;* **14)** K. 1284 (s. *l.*), obv. und rev., mit (31 + 11 =) 42 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. und übersetzt von LENORMANT, EA II, 239 suivv., III, 94 suivv. (vgl. 239) und in Uebersetzung schon vorher, von OPPERT, *Journ. as.* 1873 und von LENORMANT, *la magie* 47 suiv bekannt gegeben; **15)** K. 156 + K. 246, obv. und rev., vier zweispaltige Columnen mit (73 + 72 + 74 + 61 =) 280 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröffentlicht II R 17—18, Nr. 1, vervollständigt von LENORMANT, *choix*, N°. 24, p 87 und neuedirt von HAUPT, ASKT 82 ff., Nr. 11; Col. I, 30—49; II, 55—72; IV, 53—59 auch von DELITZSCH, AL^3 S. 132 f., Nr. 2, b widerholt; dazu zwei ergänzende Duplicate: R^{M} 612, vier Columnen mit

1) Dass in der vorletzten Zeile [illegible] zu lesen ist, hat schon LENORMANT, EA III, 110, n. 1 bemerkt und habe, unabhängig davon, ich selbst S. 26, Anm. 1 meiner Inauguraldissertation vermutet.

Nr. 8[1]); zur Uebersetzung s. SMITH, TSBA III, 458 f. und *Disc.* 398 ff., LENORMANT, *la magie* 171 suiv., TALBOT, RP V, 161 ff.[2]), SMITH-DELITZSCH, *Chald. Gen.* 99 ff. 306 ff., LENORMANT, *Gazette archéol.* 1878, 23 suiv., EA III, 121 suivv. (vgl. 239) und zuletzt OPPERT, *fragm. myth.* 20 suivv. und HOMMEL, a. a. O. 307 ff.

c) Von der Serie [illegible] (nach HOMMEL = „die Krankheit des Hauptes (d. i. der Irrsinn[3])) sind sie (scil. die bösen Geister)") restirt **6**) die „neunte" Tafel, K. 3169, obv. und rev., vier Columnen mit (65 + 71 + 64 + 46 =) 246, zum Teil sehr verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 3—4; zur Uebersetzung vgl. TALBOT, TSBA II, 64 ff., SCHRADER, *Höllenf.* 97 ff. 118 ff , LENORMANT, *la magie* 19 suiv. 39, HALÉVY, *doc. rel.*, LENOMANT, EA II, 253 suivv., III, 98 suivv. 135 suivv. (vgl. *Journ. asiat.* 1878, 179 suivv., 277 suivv.) und zuletzt HOMMEL, a. a. O. 401 f. und JENSEN, ZK I, 301 ff.

§ 104. Bei den übrigen hier in Betracht kommenden Inschriften ist entweder der Name der Serie nicht genau zu ersehen, oder die Nummer derselben ist abgebröckelt oder keines von beiden erhalten; dahin gehören:

d) inhaltlich sich mit a, Nr. 2 berührend: **7**) der Revers von K. 4415, 29 ziemlich wohlerhaltene Zeilen, veröfftlt. II R 51, Nr. 1[b] und nach neuer Collation verbessert widerholt von JENSEN, ZK II, 319 ff.; **8**) K. 2869 + K. 5025 (s. *Index*), obv. und rev., mit (55 + 30 =) 85 verst. Zeilen, veröfftlt. IV R 22, Nr. 1 und teilweise übers. von LENORMANT, *la magie* 21 suiv.. EA II, 244 suivv. und von HOMMEL, *Ausland* 1882, 444 und *Semiten* I, 296;

e) inhaltlich sich mit b berührend: **9**) K. 111, obv. und rev., mit (68 + 67 =) 135 ziemlich wohl erhaltenen

---

1) Col. III, Z. 19 verbessert HAUPT, *ibid.* 188, col. I, 30 und 34 in ZK II, 273.

2) Vgl. auch SCHRADER, *Höllenf.* 148.

3) S. aber JENSEN an der anzuführenden Stelle.

Zeilen mit babylonischer Schrift, in neuassyr. Umschrift veröfftlt. IV R 15 und teilweise verbessert von Haupt, ASKT 176 (vgl. auch *ibid.* 147 oben); zur Uebersetzung siehe Talbot, TSBA II, 69 f. 75 f., Schrader, *Höllenf.* 122 f., Lenormant, *la magie* 26 suiv., Delitzsch, *Chald. Genesis* 308, Sayce, RP IX, 141 ff. und zuletzt Hommel, *Semiten* I, 383. 406. 497 f.; **10)** K. 5015, Tafel von 68, zum Teil etwas verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 16, Nr. 1 und verbessert von Haupt a. a. O. 220[1]); zur Uebersetzung siehe Lenormant, *la magie* 42 suiv, EA II, 279 suivv., III, 107 suivv. (vgl. 239) und zuletzt Oppert, *frgm. myth.* 19 suiv. und Hommel, a. a. O. 367; **11)** K. 1283, obv. und rev., mit (40 + 25 =) 65 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 16, Nr. 2; vgl. Hommel, a. a. O. 406 f.; **12)** K. 4611, Fragment von 20 Zeilen, veröfftlt. IV R 26, Nr. 7 und übersetzt von Halévy, RP XI, 159 und darnach von Mürdter, a. a. O. 61; vgl. auch Hommel, a. a. O.; **13)** R^{M} 110, obv. und rev., vier Columnen mit (80 + 77 + 78 + 45 =) 280 zum Teil sehr verstümmelten Zeilen, veröfftlt. V R 50—51; vgl. Haupt, ASKT 187 f., Hommel, a. a. O. 368. 403. 513 und unseren *Index;* **14)** K. 1284 (s. *l.*), obv. und rev., mit (31 + 11 =) 42 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. und übersetzt von Lenormant, EA II, 239 suivv., III, 94 suivv. (vgl. 239) und in Uebersetzung schon vorher, von Oppert, *Journ. as.* 1873 und von Lenormant, *la magie* 47 suiv bekannt gegeben; **15)** K. 156 + K. 246, obv. und rev., vier zweispaltige Columnen mit (73 + 72 + 74 + 61 =) 280 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröffentlicht II R 17—18, Nr. 1, vervollständigt von Lenormant, *choix*, N°. 24, p 87 und neuedirt von Haupt, ASKT 82 ff., Nr. 11; Col. I, 30—49; II, 55—72; IV, 53—59 auch von Delitzsch, AL^3 S. 132 f., Nr. 2, b widerholt; dazu zwei ergänzende Duplicate: R^{M} 612, vier Columnen mit

1) Dass in der vorletzten Zeile [illegible] zu lesen ist, hat schon Lenormant, EA III, 110, n. 1 bemerkt und habe, unabhängig davon, ich selbst S. 26, Anm. 1 meiner Inauguraldissertation vermutet.

Nr. 8 [1]); zur Uebersetzung s. SMITH, TSBA III, 458 f. und *Disc.* 398 ff., LENORMANT, *la magie* 171 suiv., TALBOT, RP V, 161 ff. [2]), SMITH-DELITZSCH, *Chald. Gen.* 99 ff. 306 ff., LENORMANT, *Gazette archéol.* 1878, 23 suiv., EA III, 121 suivv. (vgl. 239) und zuletzt OPPERT, *fragm. myth.* 20 suivv. und HOMMEL, a. a. O. 307 ff.

c) Von der Serie [illegible] (nach HOMMEL = „die Krankheit des Hauptes (d. i. der Irrsinn [3])) sind sie (scil. die bösen Geister)") restirt **6**) die „neunte" Tafel, K. 3169, obv. und rev., vier Columnen mit (65 + 71 + 64 + 46 =) 246, zum Teil sehr verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 3—4; zur Uebersetzung vgl. TALBOT, TSBA II, 64 ff., SCHRADER, *Höllenf.* 97 ff. 118 ff, LENORMANT, *la magie* 19 suiv. 39, HALÉVY, *doc. rel.*, LENOMANT, EA II, 253 suivv., III, 98 suivv. 135 suivv. (vgl. *Journ. asiat.* 1878, 179 suivv., 277 suivv.) und zuletzt HOMMEL, a. a. O. 401 f. und JENSEN, ZK I, 301 ff.

§ 104. Bei den übrigen hier in Betracht kommenden Inschriften ist entweder der Name der Serie nicht genau zu ersehen, oder die Nummer derselben ist abgebröckelt oder keines von beiden erhalten; dahin gehören:

d) inhaltlich sich mit a, Nr. 2 berührend: **7**) der Revers von K. 4415, 29 ziemlich wohlerhaltene Zeilen, veröfftlt. II R 51, Nr. 1[b] und nach neuer Collation verbessert widerholt von JENSEN, ZK II, 319 ff.; **8**) K. 2869 + K. 5025 (s. *Index*), obv. und rev., mit (55 + 30 =) 85 verst. Zeilen, veröfftlt. IV R 22, Nr. 1 und teilweise übers. von LENORMANT, *la magie* 21 suiv.. EA II, 244 suivv. und von HOMMEL, *Ausland* 1882, 444 und *Semiten* I, 296;

e) inhaltlich sich mit b berührend: **9**) K. 111, obv. und rev., mit (68 + 67 =) 135 ziemlich wohl erhaltenen

1) Col. III, Z. 19 verbessert HAUPT, *ibid.* 188, col. I, 30 und 34 in ZK II, 273.

2) Vgl. auch SCHRADER, *Höllenf.* 148.

3) S. aber JENSEN an der anzuführenden Stelle.

Zeilen mit babylonischer Schrift, in neuassyr. Umschrift veröfftlt. IV R 15 und teilweise verbessert von Haupt, ASKT 176 (vgl. auch *ibid.* 147 oben); zur Uebersetzung siehe Talbot, TSBA II, 69 f. 75 f., Schrader, *Höllenf.* 122 f., Lenormant, *la magie* 26 suiv., Delitzsch, *Chald. Genesis* 308, Sayce, RP IX, 141 ff. und zuletzt Hommel, *Semiten* I, 383. 406. 497 f.; **10)** K. 5015, Tafel von 68, zum Teil etwas verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 16, Nr. 1 und verbessert von Haupt a. a. O. 220[1]); zur Uebersetzung siehe Lenormant, *la magie* 42 suiv, EA II, 279 suivv., III, 107 suivv. (vgl. 239) und zuletzt Oppert, *frgm. myth.* 19 suiv. und Hommel, a. a. O. 367; **11)** K. 1283, obv. und rev., mit (40 + 25 =) 65 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 16, Nr. 2; vgl. Hommel, a. a. O. 406 f.; **12)** K. 4611, Fragment von 20 Zeilen, veröfftlt. IV R 26, Nr. 7 und übersetzt von Halévy, RP XI, 159 und darnach von Mürdter, a. a. O. 61; vgl. auch Hommel, a. a. O.; **13)** R^{M} 110, obv. und rev., vier Columnen mit (80 + 77 + 78 + 45 =) 280 zum Teil sehr verstümmelten Zeilen, veröfftlt. V R 50—51; vgl. Haupt, ASKT 187 f., Hommel, a. a. O. 368. 403. 513 und unseren *Index;* **14)** K. 1284 (s. *l.*), obv. und rev., mit (31 + 11 =) 42 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. und übersetzt von Lenormant, EA II, 239 suivv., III, 94 suivv. (vgl. 239) und in Uebersetzung schon vorher, von Oppert, *Journ. as.* 1873 und von Lenormant, *la magie* 47 suiv bekannt gegeben; **15)** K. 156 + K. 246, obv. und rev., vier zweispaltige Columnen mit (73 + 72 + 74 + 61 =) 280 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröffentlicht II R 17—18, Nr. 1, vervollständigt von Lenormant, *choix*, N°. 24, p 87 und neuedirt von Haupt, ASKT 82 ff., Nr. 11; Col. I, 30—49; II, 55—72; IV, 53—59 auch von Delitzsch, AL^{3} S. 132 f., Nr. 2, b widerholt; dazu zwei ergänzende Duplicate: R^{M} 612, vier Columnen mit

1) Dass in der vorletzten Zeile [cuneiform] zu lesen ist, hat schon Lenormant, EA III, 110, n. 1 bemerkt und habe, unabhängig davon, ich selbst S. 26, Anm. 1 meiner Inauguraldissertation vermutet.

Nr. 8[1]); zur Uebersetzung s. Smith, TSBA III, 458 f. und *Disc.* 398 ff., Lenormant, *la magie* 171 suiv., Talbot, RP V, 161 ff.[2]), Smith-Delitzsch, *Chald. Gen.* 99 ff. 306 ff., Lenormant, *Gazette archéol.* 1878, 23 suiv., EA III, 121 suivv. (vgl. 239) und zuletzt Oppert, *fragm. myth.* 20 suivv. und Hommel, a. a. O. 307 ff.

c) Von der Serie [illegible] (nach Hommel = „die Krankheit des Hauptes (d. i. der Irrsinn[3])) sind sie (scil. die bösen Geister)") restirt **6**) die „neunte" Tafel, K. 3169, obv. und rev., vier Columnen mit (65 + 71 + 64 + 46 =) 246, zum Teil sehr verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 3—4; zur Uebersetzung vgl. Talbot, TSBA II, 64 ff., Schrader, *Höllenf.* 97 ff. 118 ff, Lenormant, *la magie* 19 suiv. 39, Halévy, *doc. rel.*, Lenomant, EA II, 253 suivv., III, 98 suivv. 135 suivv. (vgl. *Journ. asiat.* 1878, 179 suivv., 277 suivv.) und zuletzt Hommel, a. a. O. 401 f. und Jensen, ZK I, 301 ff.

§ 104. Bei den übrigen hier in Betracht kommenden Inschriften ist entweder der Name der Serie nicht genau zu ersehen, oder die Nummer derselben ist abgebröckelt oder keines von beiden erhalten; dahin gehören:

d) inhaltlich sich mit a, Nr. 2 berührend: **7**) der Revers von K. 4415, 29 ziemlich wohlerhaltene Zeilen, veröfftlt. II R 51, Nr. 1[b] und nach neuer Collation verbessert widerholt von Jensen, ZK II, 319 ff.; **8**) K. 2869 + K. 5025 (s. *Index*), obv. und rev., mit (55 + 30 =) 85 verst. Zeilen, veröfftlt. IV R 22, Nr. 1 und teilweise übers. von Lenormant, *la magie* 21 suiv.. EA II, 244 suivv. und von Hommel, *Ausland* 1882, 444 und *Semiten* I, 296;

e) inhaltlich sich mit b berührend: **9**) K. 111, obv. und rev., mit (68 + 67 =) 135 ziemlich wohl erhaltenen

---

1) Col. III, Z. 19 verbessert Haupt, *ibid.* 188, col. I, 30 und 34 in ZK II, 273.

2) Vgl. auch Schrader, *Höllenf.* 148.

3) S. aber Jensen an der anzuführenden Stelle.

Zeilen mit babylonischer Schrift, in neuassyr. Umschrift veröfftlt. IV R 15 und teilweise verbessert von Haupt, ASKT 176 (vgl. auch *ibid.* 147 oben); zur Uebersetzung siehe Talbot, TSBA II, 69 f. 75 f., Schrader, *Höllenf.* 122 f., Lenormant, *la magie* 26 suiv., Delitzsch, *Chald. Genesis* 308, Sayce, RP IX, 141 ff. und zuletzt Hommel, *Semiten* I, 383. 406. 497 f.; **10)** K. 5015, Tafel von 68, zum Teil etwas verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 16, Nr. 1 und verbessert von Haupt a. a. O. 220[1]); zur Uebersetzung siehe Lenormant, *la magie* 42 suiv, EA II, 279 suivv., III, 107 suivv. (vgl. 239) und zuletzt Oppert, *frgm. myth.* 19 suiv. und Hommel, a. a. O. 367; **11)** K. 1283, obv. und rev., mit (40 + 25 =) 65 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. IV R 16, Nr. 2; vgl. Hommel, a. a. O. 406 f.; **12)** K. 4611, Fragment von 20 Zeilen, veröfftlt. IV R 26, Nr. 7 und übersetzt von Halévy, RP XI, 159 und darnach von Mürdter, a. a. O. 61; vgl. auch Hommel, a. a. O.; **13)** R^{M} 110, obv. und rev., vier Columnen mit (80 + 77 + 78 + 45 =) 280 zum Teil sehr verstümmelten Zeilen, veröfftlt. V R 50—51; vgl. Haupt, ASKT 187 f., Hommel, a. a. O. 368. 403. 513 und unseren *Index;* **14)** K. 1284 (s. *l.*), obv. und rev., mit (31 + 11 =) 42 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. und übersetzt von Lenormant, EA II, 239 suivv., III, 94 suivv. (vgl. 239) und in Uebersetzung schon vorher, von Oppert, *Journ. as.* 1873 und von Lenormant, *la magie* 47 suiv bekannt gegeben; **15)** K. 156 + K. 246, obv. und rev., vier zweispaltige Columnen mit (73 + 72 + 74 + 61 =) 280 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröffentlicht II R 17—18, Nr. 1, vervollständigt von Lenormant, *choix*, N°. 24, p 87 und neuedirt von Haupt, ASKT 82 ff., Nr. 11; Col. I, 30—49; II, 55—72; IV, 53—59 auch von Delitzsch, AL^3 S. 132 f., Nr. 2, b widerholt; dazu zwei ergänzende Duplicate: R^{M} 612, vier Columnen mit

---

1) Dass in der vorletzten Zeile [cuneiform] zu lesen ist, hat schon Lenormant, EA III, 110, n. 1 bemerkt und habe, unabhängig davon, ich selbst S. 26, Anm. 1 meiner Inauguraldissertation vermutet.

von LENORMANT, *la divination* 128; **2)** III R 65, Nr. 1, obv. und rev., mit (45 + 29 =) 74 grösstenteils sehr wohl erhaltenen Zeilen, übersetzt von OPPERT, *Journ. asiat.* 1871, 449 suivv., von LENORMANT, *la divin.* 105 suivv. 113 (teilweise widerh. *Journ. as.* 1879, 53) und von SAYCE, RP V, 171 ff.; vgl. auch *Babylon. literature* 58 (deutsche Ausgabe S. 45); **3)** III R 65, Nr. 2, obv. und rev., mit (28 + 20 =) 48 Zeilen, übersetzt von LENORMANT, *la divination* 111 suiv. 113; **4)** (nach LENORMANT vielleicht zu derselben Tafel oder zu einem Duplicat derselben gehörig:) K. 216, obv. und rev., mit (22 + 26 =) 48 verstümmelten Zeilen, veröffentlt. von LENORMANT, *choix*, N° 93, p. 241 suivv.; **5)** K. 117 + K. 3966, obv. und rev., mit (26 + 16 =) 42 verstümmelten Zeilen, veröfftlt. von LENORMANT, *choix*, Nr. 87, p. 229 suiv. und übersetzt, resp. seinem Inhalt nach mitgeteilt *la divin.* 55 suivv. 110 suiv.; **6)** K. 3686, obv. und rev., mit (25 — 26 =) 51 Zeilen, veröffentlt. von LENORMANT, *choix*, N° 88, p. 231 suivv.; **7)** K. 217, obv., 19 grösstenteils wohlerhaltene Zeilen, veröfftlt. von LENORMANT, *choix*, N° 89, p. 234 und übersetzt von SAYCE, RP V, 167 ff. und von LENORMANT, *la divin.* 92 suiv. 112 suiv.; **8)** zwei unveröffentlichte Tafeln, Nrr. 97 und 66 der Serie "*alu ina melê šakin*", im Auszug mit Uebersetzung mitgeteilt von PINCHES, PSBA VI. 57 ff.; vgl. auch HOUGHTON, TSBA VIII, 104 und unten, § 109, Nr. 18 ff., S. 206; **9)** ein von SMITH entdecktes Fragment, obv., zwei Columnen mit 19 Zeilenresten, edirt von LENORMANT, *choix*, N° 90, p. 235 und teilweise übersetzt *la divin.* 97; **10)** ein von SMITH entdecktes Fragment, obv. und rev., mit (25 + 14 =) 39 zum Teil verstümmelten Zeilen. veröfftlt. von LENORMANT, *choix*, N° 91, p. 236 suiv. und erklärt *la divin.* 81; **11)** ein von SMITH entdecktes Fragment, obv. und rev., mit (29 + 24 =) 53 Zeilenresten, veröffentlt. von LENORMANT, *choix*, N° 92, p. 238 suivv. und erklärt *la divin.* 98; **12)** III R 59, Nr. 8, drei Zeilen mit Glossen (s. unten bei den *grammaticalischen Sammlungen*), übersetzt von LENORMANT, *la div.* 64.

Nach SMITH (*"Index"* zu III R) und LENORMANT, der (*la divin.* 58. 64. 66 suiv. 73 suiv. 94 suiv.) ausser den hier verzeichneten Texten noch mehrere unedirte erwähnt, bezieht sich Nr. 1 auf Träume, Nrr. 2—4 (teilweise auch 5) auf Missgeburten, Nrr. 5—6 auf Vorzeichen bei Beobachtung der Eingeweide von Tieren, Nr. 7 auf solche bei der Begegnung von Hunden, Nr. 8 auf solche bei Beobachtung des Vogelflugs, Nr. 9 auf Vorzeichen, die den Krieger betreffen können, Nr. 10 auf solche bei Beobachtung des Glanzes von Edelsteinen, Nr 11 auf solche bei Wahrnehmung eines durch Holzgegenstände verursachten Geräusches und Nr. 12 auf solche bei Beobachtung des Gewölkes. — Die genannten Inschriften hängen auf's innigste mit denen über *Astrologie* (s. d.) zusammen.

§ 106. Als Talismane auf Amuletten u. dgl. fassen wir mit LENORMANT die Inschriften: **1)** 8-zeilige Legende auf einem Chalcedon-Stück (brit. Mus.), veröfftlt. *choix*, N° 25, p. 88; **2)** Inschrift auf Chalcedon, obv. und rev., mit 11 kurzen Zeilen, nach einem in Alexandrien genommenen Abdruck veröffentl. *choix*, N° 26, p. 89, übersetzt *la magie* 44 und widerholt EA II, 370 suiv.; vgl. auch SCHRADER, KAT² 39 (= COT 40) und zuletzt v. F. in ZA I, 69; **3)** 13-zeilige Inschrift auf zwei Amuletten im brit. Mus., obv. und vev., veröffentlt. *choix*, N° 27, p. 90 und übersetzt *la magie* 43; vielleicht gehören hierher auch: **4)** die Inschrift auf der Rückseite einer Bronzestatuette (Louvre) mit 10 sehr verstümmelten Zeilen, veröfftlt. *choix*, N° 95, p. 249; **5)** die 2-zeil. Inschrift auf einem Sardonyxplättchen (brit. Mus.), veröfftlt. *choix*, N° 2, p. 4 und mit Uebersetzungsversuch widerholt EA II, 369; **6)** die 3-zeil. Legende auf einem Hämatitplättchen, nach einem Abdruck veröffentlt. *choix*, N° 57, p. 146 und mit Uebersetzungsversuch widerholt EA II, 369. Ganz zweifelhaft bezüglich der Einreihung bleiben wegen ihres verstümmelten Zustandes oder ihrer Unverständlichkeit bis jetzt **7)** das 3-zeil. Fragment *choix*, N° 1, p. 3, **8)** das zweispaltige 6-zeil. Fragment *choix*, N° 9, p. 11 und **9)** die von SAYCE mitgeteilte 3-zeil. Inschrift auf einer Bronzeaxt, *choix*, N° 71,

p. 166. Wahrscheinlich gehören hierher noch eine Reihe weiterer, zum Teil uned. Legenden, wozu die neuere Literatur oben, § 84, Anm. 2, S. 151 f. zusammengestellt ist.[1])

Die Editionen dieser eigenartigen Denkmäler, die nach Sprache und Schriftcharakter bedeutend variiren, bedürfen durchgehends einer nochmaligen Prüfung unter Vergleichung der Originale, die aber wahrscheinlich, so fürchten wir, bei manchen derselben (z. B. Nrr. 2 und 6), die sich im Privatbesitz befinden, erschwert wo nicht unmöglich sein wird. Eine wissenschaftliche Erklärung derselben lehnt sich selbstverständlich an die Literatur der Zauber- und Beschwörungsformeln.

---

1) S. jetzt auch JEREMIAS, ZA I, 45 ff. und vgl. LAJARD, *Culte de Mithra*, pl. LXI, N° 9. — Die aus demselben Werk von LENORMANT, *la divin.* 56 und n. 1 citirte Inschrift konnte ich dort nicht ausfindig machen. Hingegen möchte ich die Aufmerksamkeit auf eine offenbar gleichfalls hierhergehörige, 9-zeilige Legende richten, die bei LAJARD, *recherches sur le culte de Venus*, Paris 1849, pl. XVII, N° 1 veröfftlt. ist und *ibid.* p. 7 also beschrieben wird: «une tablette portative de pierre calcaire brune, surmontée d'une bélière taillée dans la matière. Les figures sont sculptées en relief et les inscriptions gravées en creux. Les caractères cunéiformes qui ont servi à composer ces inscriptions appartiennent au système assyrien. Ce petit monument, découvert dans les mines de Babylone, fut acquis à la vente des collections de feu M. ROUSSEAU, consul général de France à Alep par feu le baron ROGER».

B. Die Erzeugnisse der wissenschaftlichen Literatur.

1. Epigraphische, grammaticalische und lexicographische Sammlungen.

§ 107. Allem Anschein nach wurden im Gebiete der Babylonier-Assyrer geraume Zeit zwei oder mehrere Sprachen nebeneinander gesprochen. Denn abgesehen von den sogenannten altpersischen und elamitischen Achämenideninschriften (s. oben, § 1 und Anm.) und der übrigen sogen. „susischen" oder „elamitischen" Literatur[1]), von einigen sogen. „cappadocischen"[2]) und den sog. „Inschriften von Wân" (s. oben, S. 78, § 46, Anm. 2) — haben schon die ersten Keilschriftenzifferer in gewissen zweispaltigen Listen, die sich als grammatische resp. lexicographische erwiesen, ein eigenes, mit dem semitischen assyrischen respective babylonischen sprachlich nicht verwandtes Sprachidiom zu erkennen geglaubt. So bemerkt Hincks (*Transactions of the Royal Irish Academy* vol. 23 [1856], p. 44) anmerkungsweise zu dem Thontäfelchen K. 64:

A closer examination of this Tablet, and other similar ones, than I was enabled to give them, has led Sir **Henry Rawlinson** *to the conclusion that they were bilingual explaining, not the meaning of monograms or ideographs but that of words in a language which he calls Accadian and which he considers to be Scythic or Turanian. To this language the three words here occurring must be referred. Ud.du was the Accadian word for "coming forth", and shu.wa*

1) Lay. 31—32; 36—37; 74 (?); Lenormant (nach Oppert), *choix*, N° 31—55, p. 115 suivv; vgl Sayce, TSBA III, 464 ff.; Oppert, *C.-R. de la première session du congrès intern. des Or. à Paris* 1873, t. II, p. 179 suivv. und RP VII, 79 ff.

2) Vgl. Pinches und Sayce, PSBA IV und VI.; Amiaud, ZA I, 2.

that for departing; 𒌓 *had the four values* ***ud, tu, par,*** *and* ***likh;*** *one of which as yet unascertained (probaly* ***tu****), must have been the Accadian word for "sun". It is probable that* ***mushi,*** *"night", was also an Accadian word; and perhaps* ***ishdin,*** *"one",*[1]*) and even others of the numerals that I have given above may be so too.* ***Ishdin*** *is, perhaps, a corruption of* ***ikhdin,*** *and thus connected with the Assyrian root (see p. 41). The Accadian language has much affinity to the Assyriac in its roots, though wholly different in its grammatical construction. — July 21, 1852.*

Jules Oppert nannte die nichtsemitische Sprache, welche er gleichfalls als solche erkannte, zuerst caspo-scythisch, wurde dann von Hincks im Jahre 1855 auf den Namen akkadisch aufmerksam gemacht, entschied sich aber (wie später auch Delitzsch und Haupt) für die Benennung sumerisch (*Verhandll. der 3. Vers. D. Philol. u. Schulm. in Rostock* 1875, S. 50), an der er bis jetzt festhält, während Sayce[2]), Lenormant, Schrader u. A den Namen akkadisch acceptirten. Die „Turaniertheorie" bildete Lenormant aus, und Hommel hat, auf eine Anregung Dvorak's hin (ZK I, 168, N. 1), wie er selbst sagt (*Gesch.* 125) „in allerjüngster Zeit durch seine Abhandlung „*Die sumero-akkadische Sprache und ihre Verwandtschaftsverhältnisse*"[3]) die Sumerologie auf neue Bahnen zu lenken unternommen . . . . besonders durch den Nachweis der engen

---

1) Zur späteren Literatur hierüber vgl. P. de Lagarde, *Gött. Gel. Anzz.* 1884, 282.

2) *On an Accadian seal*, p. 1: „These proto-Chaldaean remains have, for want of a better name, been called Accadian"; auf dieser Schrift Sayce's, p. 8. 9. 12. 13 u. s. f. beruht, beiläufig bemerkt, auch Hommel's „Seitenblick auf den westlichsten Ausläufer der alarodischen Gruppe, das Baskische" etc. etc. etc. — Lange habe ich geglaubt, Taylor's Vortrag auf dem Londoner Orientalistencongress über die Verwandtschaft zwischen dem Etruskischen und Akkadischen sei unbeachtet geblieben, bis ich endlich die „Etrurier" widerfand — bei Hommel, *Archiv für Anthropologie* 1885, 167[b].

3) Besprochen von Delitzsch, *Ltr. Ctrbl.* 1885, Nr. 11, Sp. 353 ff. und von Halévy, *revue crit.* 1885, N° 29, p. 45 suivv.

Verwandtschaft des sumerischen mit den Turksprachen" und hält damit die Frage nach der Verwandtschaft der Sumerier für „endgiltig gelöst" (*ibid.* 26), einer „neu" [?] „aufgedeckten Verwandtschaft", die freilich jedem, der mit der Entwickelung der in Frage stehenden Disciplin einigermaassen vertraut ist, „wie eine Ironie der Geschichte klingen" wird (*ibid.* 7).

Wir unsererseits überlassen mit v. Gutschmid (a. a. O. 130) aber vom assyriolog. Standpunkt aus, diesbezügliche etwaige Berührungen mit dem osmanischen Lexicon „Linguisten, die an Bunsen erinnernden Seherblicke über mythologische Zusammenhänge der Urzeit Propheten zur Prüfung", betonen dafür aber um so mehr eine bisher mit streng wissenschaftlichen Waffen geführte Controverse, die Frage betreffend, ob das sog. Akkadische oder Sumerische überhaupt eine Sprache oder aber vielmehr eine babylonisch-assyrische Allographie, d. h. eine künstliche, eine Ideogramm-Schrift sei. Letzteres behauptet nach wie vor Halévy, der Begründer dieser Hypothese (zuletzt in *Aperçu grammatical de l'allographie assyro-babylonienne*; Leide 1884 und *revue critique* 1885, N° 30, p. 61 suivv.), ebenso der frühverstorbene Guyard (ZK I, 96 ff.) und neuerdings auch Pognon (s. *revue crit.* 1884, N° 29, p. 47, n. 1), während Oppert, Haupt, Pinches und Schrader (zuletzt in *Zur Frage nach dem Ursprunge der altbabyl. Cultur*, Berlin 1884) an der Annahme eines eigenen, nichtsemitischen Sprachidioms festhalten. Einen Vermittlungsweg betreten Zimmern (*Busspş.*), Delitzsch (*ibid.* 113 f.), Sayce (ZK II, 401), Jensen u. A. Schreiber dieser Zeilen bekennt, dass er die Einzelheiten der hier in Betracht kommenden Fragen für noch zu verwickelt hält, um darüber hier sein eigenes apodictisches Urteil abgeben zu können, möchte jedoch, im festen Glauben, die Gründe für die Existenz einer nichtsemitischen Sprache seien durch Halévy's Arbeiten bis jetzt nicht beseitigt worden, im Folgenden conventionell von zweisprachigen Listen und von einer (re-

spective mehreren) nichtsemitischen Columne derselben sprechen.

Mit diesem Vorbehalt ist auch der von uns in dieser Schrift öfters gebrauchte Ausdruck „nichtsemitisch" aufzufassen. — Für diejenigen, welche (wie auch Schreiber dieses) fortan an der Existenz der nichtsemitischen Sprache festhalten, ist die Frage nach der Nomenclatur dieser Sprache in ein neues Stadium getreten durch HAUPT's trefflichen Aufsatz *über einen Dialekt der sumerischen Sprache* in den *Nachrichten von der Kgl. Ges. d. W. u. d. G. A. Univ. zu Göttingen* 1880, Nr. 17, S 513 ff. Nach HAUPT spaltet sich das nichtsemitische Idiom in zwei Dialecte, in deren einem zum grössten Teil die oben aufgezählten Beschwörungs- und Zauberformeln (§§ 103—4), in dem andern die Busspsalmen und Hymnen (§§ 100—102) abgefasst und deren uns vorliegende Abschriften mit babylonisch-assyrischer Interlinearübersetzung versehen worden sind. Nach HAUPT (und PINCHES; s. HAUPT, ASKT pass., *akk. Spr.* pass., *American Journal of Philology* V, 68 ff. und zuletzt ZK II, 267 ff.) wurde der erstere Dialect in Nordbabylonien gesprochen, und ist desshalb „akkadisch" zu nennen, der letztere (ältere) in Südbabylonien und ist deshalb „sumerisch" zu nennen. Gerade für das Umgekehrte entschieden sich nach SAYCE, *Accadian Phonology*, Lond. 1877, p. 13: HOMMEL, *Semiten* I, Heft 2, BEZOLD, *Ltr. Ctrbl.* 1883, Nr. 18, DELITZSCH, *the Hebrew language*, Lond. 1883, pass., AL³ pass., JENSEN, ZK I, 280 seqq. pass. und ZIMMERN, *Bussps.* pass., ohne dass bis jetzt behauptet werden könnte, dass von einer der beiden Parteien die Bezeichnung der beiden Dialecte seitens der andern als irrig, resp. als zutreffend erwiesen worden ist. — SAYCE (ZK II, 400, n. 1) und unabhängig von ihm JENSEN (*ibid.* 424) nehmen neuerdings neben diesen beiden „Hauptdialecten" noch „Subdialecte" an.

§ 108. Von den sogenannten Zeichensammlungen, d. h. solchen Aufzeichnungen der Babylonier-Assyrer, welche sich mit der Erklärung der einzelnen Keil-Gruppen befassen, unterscheidet man zwei Arten: die epigraphischen (resp. paläographischen) Zeichensammlungen, d. h. solche, in denen, unabhängig von den Sinn- oder Lautwerten der einzelnen Zeichen die Formen derselben, und zwar altertümliche durch moderne, seltene durch gebräuchlichere erläutert werden — und die linguistischen (resp. allographischen) Zeichensammlungen, welche,

unbekümmert um die epigraphische Erscheinungsform, die einzelnen Zeichen ihren Laut- und Sinnwerten nach erläutern.

Von der ersten Art sind bisher noch sehr wenige Inschriften edirt: **1**) Ein Fragment aus dem Südostpalast zu Nimrud, Reste von 6 Columnen mit 58 zum Teil sehr wohlerhaltenen Zeilen, edirt und erklärt von HOUGHTON, TSBA VI, 454 ff. (nebst Zusätzen von SAYCE); **2**) K. 4372, Reste von 4 Columnen mit 67 zum Teil verstümmelten Zeilen, edirt und erklärt von PINCHES, ZK II, 149 ff.; siehe im Uebrigen unseren *Index* sub KK. 269. 2835. 2989. 4155. 4228. 4582; R^{M} II, 42; 81, 2–4, 266; 82, 5—22, 271.

Nr. 1 behandelt die Entstehung der Keilschrift aus Bilderschrift, welch letztere ursprünglich in Verticalcolumnen von oben nach unten geschrieben wurde (s. HOMMEL nach OPPERT, *Semiten* I, 272 f. und *Gesch.* 36 ff.), Nr. 2 die Erklärung archaischer Keilschriftzeichen.

Durch mehrere Inschriften ist die zweite Art vertreten, nämlich durch die nach englischem Vorgange sogenannten Syllabare, darunter den Hauptbestandteil der von DELITZSCH sogenannten „assyrischen Grundtexte“:

a) das sog. grosse dreispaltige Syllabar S^a (abg. **S^a**), assyrische Schriftzeichen nebst ihren nichtsemitischen und assyrischen Sylbenwerten und assyrischen Namen enthaltend, bestehend aus: K. 62, zuerst veröfftlt. II R 3; Sm. 15, zuerst mitgeteilt von TALBOT, TSBA III, 504 ff., drei Duplicaten hierzu, zuerst veröfftlt. II R 4 and III R 70, Sm. 17, zuerst mitgeteilt von TALBOT, TSBA III, 513 f. und einem weiteren „winzigen Fragment“ — nach der trefflichen Gesammtedition von DELITZSCH, AL^3 S. 42 ff. sechs Columnen mit (47 + 55 + 48 + 33 + 35 + 34 =) 252 grösstenteils wohlerhaltenen Zeilen; **b**) kleinere Fragmente der Classe S^a, nämlich: 1) **S^a 1**, 10 Zeilenreste zweier Columnen, zuerst veröfftlt. II R 3; 2) **S^a 2**, 16 rechts verstümmelte Zeilen, zuerst veröfft. II R 3; **3**) **S^a 3**, 15 ziemlich wohl-

erhaltene Zeilen, zuerst veröfftlt III R 70; 4) **S^a 4**, d. i. K. 5430[1]), 3 Zeilenreste, zuerst veröfftlt. von DELITZSCH, AL^2 S. 45; 5) **S^a 5**, d. i. 82, 5—22, 317 obv. und rev., vier Col. mit (16 + 11 + 11 + 16 =) 54 Zeilen, zuerst veröfftlt., transscribirt und ergänzt von mir in ZK II, 61 ff. und verbessert von PINCHES, *ibid.* 189 f.; 6) **S^a 6**, d. i. Sp. 157, zwei Col. mit je 16 Zeilen in neubabylonischer Schrift, zuerst veröfftlt. V R 38, Nr. 3 und 7) **S^a 7**, ein 8-zeil. Fragment der RASSAM-Sammlung — sämmtl. neuedirt von DELITZSCH, AL^3 S. 50 ff.[2]); c) das sogen. grosse dreispaltige Syllabar **S^b**, assyrische Schriftzeichen und Zeichengruppen nebst ihren nichtsemitischen und assyrischen Sinnwerten enthaltend, bestehend aus: K. 110, zuerst veröfftlt. II R 1. 2 und 4, assyrischen Duplicaten hierzu, zuerst veröfftlt. II R 1 und III R 70, dem babylonischen Duplicat F. 1 aus Hilla, zuerst nach dem im Privatbesitze von A. FUNCK in Roubaix befindlichen Original veröfftlt. von DELITZSCH, AL^1 S. 29 f., dem sog. babylonischen Schülertäfelchen R^M III und dem Duplicat Sm. 14 — nach der Gesammtedition von DELITZSCH, AL^3 S. 53 ff. sechs Columnen mit 344 Zeilen; d) kleinere Fragmente der Classe S^b, nämlich: 1) **S^b 1**, bestehend aus: Sm. 23, zuerst mitgeteilt von TALBOT, TSBA III, 497 ff., einem dieses unmittelbar ergänzenden RASSAM-Fragment, teilweise zuerst mitgeteilt von HAUPT, ASKT 186, beide widerholt V R 38, Nr. 2[3]), ferner einem assyrischen Duplicat, zuerst veröfftlt. III R 70 und einem babylonischen

1) Vgl. mein Citat ZK II, 66.

2) Eine Verbesserung zu S^a 2 s. *ibid.* 148.

3) Zur factischen Berichtigung wird mir bezgl. der dort, Z. 37 f. def vorkommenden Gleichungen die Bemerkung verstattet sein, dass nicht „M. HOMMEL a relevé, sur une tablette encore inédite du Musée Britannique, la preuve de ce que le mot accadien, pour dire «désert, plaine,» était *edin* (ét. prol. *edinna*), et non pas *zin*, comme on l'avait cru jusqu' ici; et il en conclut que c'est ce mot qui est passé dans la Bible sous la forme *êden*" (LENORMANT, *origines* II, 107, n. 1), wie es nach dem *Abriss der babylonisch-assyrischen und israelitischen Geschichte*, S. 15, Anm. 2 allerdings scheinen könnte, sondern — FRIEDRICH DELITZSCH.

Duplicat, DT. 16, zuerst veröfftlt. von LENORMANT, *choix*, N° 77, p. 177 und widerholt V R 38, Nr. 4 und 2) **S^b 2**, 18-zeil. Fragment, zuerst veröfftlt. III R 70 — beide neuedirt von DELITZSCH, AL³ S. 65 ff.; **e**) das sogen. grosse, vierspaltige Syllabar **S^c**, eine von SMITH im Nordpalast zu Kujundschik gefundene (vgl. TSBA III, 462; *Disc.* 101), aus 14 Stücken zusammengesetzte Tafel, assyrische Schriftzeichen und Zeichengruppen nebst ihren nichtsemitischen und assyrischen Sinnwerten und assyrischen Namen enthaltend, zuerst veröfftlt. von LENORMANT, *choix*, N° 78, p. 178 suivv. und widerholt IV R 69—70 — nach der Neuedition von DELITZSCH, AL³ S. 67 ff. vier Columnen mit 297 erhaltenen Zeilen[1]); **f**) kleinere Fragmente der Classe S^c, nämlich: **S^c 1, a**, d. i. K. 4141, rotes Bruckstück mit 12 Zeilenresten und **S^c 1, b**, d. i. K. 4146, Fragment mit 39 Zeilenresten, vgl. zu beiden III R 70; 2) **S^c 2**, d. i. K. 4151, 10 ziemlich wohl erhaltene Zeilen, zuerst veröfftlt. III R 70; 3) **S^c 3**, 24 Zeilenreste, zuerst veröfftlt. II R 4; 4) **S^c 4**, d. i. K. 4148, Fragment von 16 Zeilen, zuerst veröfftlt. V R 23, Nr. 2; 5) **S^c 5, a** und **S^c 5, b**, ersteres mit 14 Zeilenresten, von DELITZSCH zuerst 1878 copirt, letzteres mit 9 Zeilenresten, zuerst veröfftlt. III R 70; endlich 6) **S^c 6**, d. i Sm. 702, 14 Zeilenreste, von DELITZSCH zuerst 1876 copirt — sämmtlich edirt von DELITZSCH, AL³ S. 76 ff.; **g**) die weiteren zur Classe S^c gehörigen Texte, nämlich: 1) ein 8- und (?) ein 5-zeiliges Fragment, veröffentl. II R 2, 235—242 und 200—204; 2) Fragment von zwei Columnen (obv. und rev.) mit (23 + 21 =) 44 Zeilenresten, veröfftlt. II R 30, Nr. 4; 3) S. † 2325, obv. und rev., mit (41 + 39 =) 80 zum Teil verstümmelten neubabyl. Zeilen, veröfftlt. V R 22, Nr. 1; 4) V R 22, Nr. 2, obv. und rev., Reste von drei Columnen mit (9 + 17 + 21 =) 47 neubabylonischen Zeilen; 5) das neubabylonische 9-zeilige Fragment V R 22,

1) STRASSMAIER, AV S. 1067 ergänzt Z. 74 am Schlusse [cuneiform]; s. aber DELITZSCH, a. a. O. S. 69, N. 5.

Nr. 3; 6) Sm. 1300, obv. u. rev.[1]), mit (42 + 44 =) 86 Zeilenresten, veröfftlt. V R 23, Nr. 1; dazu ein unveröffentlichtes Duplicat, 76, 4—13, M.; s. *Index*; 7) die unveröffentlichte Tafel K. 4583; s. *Index*; **h**) das sogenannte „akkadisch-sumerische Vocabular", bestehend aus: K. 4319 + K. 4604 + ⊕ 279, zum Teil veröfftlt. II R 40, Nr. 5, vollständig bei HAUPT, ASKT 107 ff., Nr. 13 und V R 11—12, Nr. 1; dazu den Duplicaten K. 4221 + R^M 605, zuerst veröffentlt. bei HAUPT, ASKT 111, K. 5431 + K. 4410, teilweise veröfftlt. II R 31, Nr. 1, vollständig bei HAUPT, ASKT 112 f. und K. 5423 (?; s. *Index*), veröfftlt. von HAUPT, a. a. O. 114 und V R 12, Nr. 2 — nach der auf einer neuen Collation beruhenden Gesammtedition von DELITZSCH, AL³ S. 126 ff. vier Columnen mit 151 zum Teil verstümmelten Zeilen;

§ 109. i) eine Reihe zweispaltiger Listen, in welchen die nichtsemitischen Lautwerte der erklärten Zeichen durch in kleinerer Schrift je dem Zeichen beigeschriebene Sylben die sog. Glossen, deren Funktion zuerst OPPERT würdigte (EM II, 181), ausgedrückt sind, nämlich: **1**) V R 12, Nr. 3, 38 zum Teil verstümmelte Zeilen; **2**) K. 4357 + 168, obv. und rev., vier doppelspaltige Columnen mit (44 + 55 + 58 + 45 =) 202 restirenden Zeilen oder Zeilenresten, zuerst teilweise veröfftlt. II R 38, Nr. 3 und II R 49, Nr. 2, vollständiger bei LENORMANT, *choix*, N° 79, p. 191 suivv. und zuletzt V R 16; dazu ein 28-zeil. RASSAM-Duplicat, mitgeteilt von HAUPT, ASKT 198; vgl. auch STRASSMAIER, AV S. 528. 808; **3**) 303 + DT. 9 + K. 4230 + K. 4544 + 399, grüngelbe, fragmentarische Tafel von 17 × 11,5^{cm}, obv. und rev., vier zweispaltige Columnen mit (53 + 27 + 36 + 37 =) 153 Zeilen, zuerst veröfftlt. von LENORMANT, *choix*, N° 80, p 199 suivv., widerholt V R 17 (Nr. 1)—18 und verbessert von PINCHES, ZK I, 344 ff.; **4**) K. 4194, bräunlich-gelbe Tafel von 4,7 × 7,2^{cm}, wahrscheinlich die zweite Columne des

1) Nach DELITZSCH, bei LOTZ, *Tigl.* 149 wäre in V R obv. und rev. verwechselt.

Obv.. mit 9 zweispaltigen Zeilen, veröfftlt. V R 17, Nr. 2; vgl. PINCHES, l. c ; **5)** K. 204, Reste eines Rev., zwei zweispaltige Columnen mit (12 + 39 =) 51 Zeilen, zuerst veröfftlt. II R 24, Nr. 3 und nach Duplicaten (besonders col. III der gleich zu erwähnenden Nr. 100) vervollständigt V R 19, Nr. 1; teilweise Duplicat hierzu bildet **6)** 100, obv. und rev., vier zweispalt. Columnen mit 32 + 19 + 29 + 16 =) 96 zum Teil verstümmelten Zeilen, veröfftlt. II R 27, Nr. 1; auch hierzu tritt wider ein Duplicat ergänzend ein, nämlich **7)** das 23-zeilige Fragment II R 29, Nr. 4, nebst der unveröffentlichten Ergänzungstafel K. 4308; s. STRASSMAIER, AV S. 228. 265. 672. 801; **8)** K. 4589, 26-zeil. Fragment, nach dem Duplicat II R 34, Nr. 1 (obv. und rev., Reste von vier zweispaltigen Columnen mit 26 + 28 + 21 + 23 = 98 Zeilen) ergänzt und veröfftlt. V R 19, Nr. 2; **9)** V R 19, Nr. 3, 24-zeil. Fragment; **10)** K. 4250, 10-zeil. Fragment, veröfftlt. V R 19, Nr. 4; **11)** RASSAM-Fragment von zwei verstümmelten Columnen mit 33 Zeilenresten, veröffentl. V R 20, Nr. 3; **12)** ⊕ 36, Reste von zwei zweispaltigen Col. mit 44 Zeilen, veröfftlt. V R 29, Nr. 2; **13)** Sm. 463, Reste von zwei Columnen mit 34 Zeilen, veröfftlt. V R 29, Nr. 3; **14)** V R 29, Nr. 4, Fragment mit 28 Zeilenresten; **15)** V R 29, Nr. 6, obv. und rev., mit 39 Zeilenresten; **16)** ⊕ 92; 79, 7—8, obv. und rev., vier zweispaltige Columnen mit (57 + 32 + 29 + 44 =) 162 Zeilen, zuerst teilweise veröfftlt. II R 33, Nr. 3 und vollständiger V R 30, Nr. 1, die dritte[1]) Columne nebst Ergänzungen nach einem neugefundenen Fragment (s. HAUPT bei SCHRADER, KAT[2] 67, N. 4) widerholt bei HAUPT, ASKT 214 f.; zu dieser und der zweiten Col. auch Ergänzungen bei STRASSMAIER, AV S. 388. 489. 539[2]). 555. 859[3]) und 982; **17)** V R 30,

---

1) Nicht „vierte" (HAUPT).

2) STR. liest III, 30 in der Glosse *ta-ba-ra*, HAUPT *um-ba-ra*.

3) STR. III, 38: [illegible] [illegible][[illegible]], HAUPT [illegible] [illegible].

Nr. 2, 12-zeiliges Fragment; **18)** [1]) K. 2895, 7 × 5, 4^{cm}, obv. und rev., mit 39 verstümmelten Zeilen in neubabylonischer Schrift, veröfftlt. V R 31, Nr. 1, im Auszug und mit neuassyrischer Umschrift widerholt von Pinches, *Texts* p. 19 und verbessert ZK II, 73 ff.; **19)** K. 1, braungrau, 11 × 5, 2^{cm}, obv., rev. und edge, mit 72 Zeilen, in neubabylonischer Schrift, veröfftlt. V R 31, Nr. 2, im Auszug und mit neuassyrischer Umschrift widerholt von Pinches, *Texts* p. 19 und verbessert ZK II, 75 ff.; **20)** R^{M} 855, braungelb, 6 × 5, 7^{cm}, obv. und edge mit 17 Zeilen in neubabyl. Schrift, veröfftlt. V R 31, Nr. 3, im Auszug und mit neuassyr. Umschrift widerholt von Pinches, *Texts* p. 18 und verbessert ZK II, 79 f.; **21)** K. 36 + K. 2817 nebst einem unnummerirten Fragment, grünlich und hellbraun, 8, 9 × 6, 4^{cm}, obv. und rev., mit (22 + 20 =) 42 neubab. Zeilen, veröfftlt. V R 31, Nr. 4, im Auszug widerholt, mit neuass. Umschr., von Pinches, *Texts* p. 18 f. und vervollständigt und verbessert ZK II, 80 ff.; **22)** K. 118 (cf. *Index*), gelblich rot, 7, 5 × 4, 9^{cm}, obv., rev. und edge, mit (21 + 20 + 4 =) 45 neubabylon. Zeilen, davon zuerst 7 Zeilen des Rev. publicirt V R 31, Nr. 5, dann 3 Zeilen im Auszug bei Pinches, *Texts* p. 19, das Uebrige sammt drei Verbesserungen zu V R in assyrischer Umschrift ZK II, 82 ff.; **23)** K. 103, röthlich gelb, 5 × 5, 7^{cm}, obv., edge [2]) und rev., mit (12 + 3 + 13 =) 28 babyl. Zeilen, veröfftlt. V R 31, Nr. 6, im Auszug widerholt von Pinches, *Texts* p. 20 und verbessert ZK II, 85 f.; über vier ähnliche Täfelchen s. den *Index* sub K. 2194, K. 2329, K 2918 u. K. 2924 + K. 2919; **24)** V R 36—37, untadelhaft erhaltene Thontafel von bräunlicher Farbe, 15, 5 × 9^{cm}, obv. und rev., vier dreispaltige Columnen mit (61 + 61 + 60 + 50 =) 232 Zeilen in neubabylonischer Schrift; zur Erklärung vgl. Schrader,

---

1) Zum Inhalt dieses und der folgenden Texte s. Pinches, TSBA VI, 57, n. † und ZK II, 72.

2) Beginnt V R Z. 68^{gh}.

ZK II, 372 ff.; **25**) 80, 11—12, dreisp., obv. und rev., mit (19 + 22 =) 41 Zeilen in neubab. Schrift, veröfftlt. V R 38, Nr. 1; **26**) 80, 11—12, 1, obv. und rev., vier zweispalt. Columnen mit (50 + 53 + 52 + 52 =) 207 wohlerhaltenen Zeilen in neubabyl. Schrift, veröfftlt. V R 39, Nr. 1; dazu zwei assyrische Duplicate, nämlich **27**) K. 197 + ⊕ 85 [1]), obv. und rev., vier zweispalt. Columnen mit (47 + 54 + 48 + 37 =) 186 zum Teil verstümmelten Zeilen, zuerst edirt II R 7, der Obvers (!) ergänzt von LENORMANT, *choix*, N° 17, p. 49 suivv., zu col. II, 32 ff. vgl OPPERT, *Doc.* 77; — und **28**) II R 39, Nr. 1, obv., mit zwei fragmentarischen Columnen mit 50 Zeilen; **29**) 79, 7—8, obv. und rev., vier zweispalt. Columnen mit (20 + 20 + 18 + 16 =) 74 Zeilen, veröfftlt. V R 40, Nr. 1; **30**) K. 4142, Fragment von 20, meist verstümmelten Zeilen, veröffentlicht V R 40, Nr. 3; zur Erklärung vgl. DELITZSCH bei LOTZ, *Tigl.* 84 und 140, *Kossäer* 70, N. 5 und ZK II, 287; dazu tritt ergänzend ein das unveröffentlichte Fragment R^{M} 345, s. unseren *Index*; **31**) DT. 52 (nach TALBOT, TSBA III, 445 auch "marked 340"), obv. und rev., mit (36 + 34 =) 70 Zeilenresten, zuerst veröfftlt. von LENORMANT, *choix*, N° 82, p. 208 suivv. und verbessert widerholt V R 42, Nr. 1; vgl. DVORAK, ZK I, 122 und Anm. 1; **32**) 80, 7—19, 193, obv. und rev., mit (41 + 43 =) 84, zum Teil fragmentarischen Zeilen, veröffentlt. V R 42, Nr. 2; **33**) 80, 7—19, 192, obv. und rev. mit je 25 Zeilen, veröfftlt. V R 42, Nr. 3; ein Duplicat hierzu (speciell zu obv. 32 ff.) bildet **34**) II R 33, Nr. 1, obv. und rev., mit (74 + 37 =) 111 Zeilenresten, und hierzu tritt wider ergänzend ein **35**) das Duplicat II R 24, Nr. 2, obv. und rev., mit (45 + 26 =) 71 Zeilenresten [2]); **36**) ⊕ 235, obv. und rev., mit (25 + 20 =) 45 Zeilen, veröfftlt. V R 42, Nr. 4; zur Erklärung vgl. STRASSMAIER, ZK I, 71 und AV S. 540. 647 (= 826); **37**) K. 40 + K. 242 + K. 248 [?; s. *l.*]

1) Diese Signatur nach STRASSMAIER, AV S. 33.

2) Vgl. die Ergänzung zu rev. 18 bei DELITZSCH, *Ch. Gen.* 270; — ausserdem eine Verbesserung bei HAUPT, ASKT 175 l. Z.

+ ⊕ 7, graue Tafel, deren Vorderseite aus 15 Stücken zusammengesetzt ist, 23 × 12cm, obv. und rev., vier Columnen mit (64 + 84 + 80 + 15 =) 242 Zeilenresten, zuerst teilw. veröfftlt. II R 39, Nr. 3; 26, Nr. 2 [1]) und 8, Nr. 1, vollständiger von LENORMANT, *choix*, N° 16, p. 39 suivv. und zuletzt, auf Grund einer neuen Collation, von DELITZSCH, AL³ 79 ff., Nr. 2, a; **38**) K. 39 + K. [?] 153, obv. und rev., vier Columnen mit (3 mal 54 + 24 =) 186 Zeilenresten [2]), veröfftlt. II R 20—21; der *colophon* übersetzt von OPPERT, EM II, 53. 359 suiv. (vgl. oben S. 121); **39**) II R 25, Nr. 2 Fragment mit Resten von zwei Columnen, 41 Zeilen [3]); vgl. LENORMANT, *Journ. as.* 1877, 235 suivv.; **40**) ⊕ 84, obv. und rev., Bruchstück von vier Columnen mit (21 + 16 + 32 + 22 =) 91 Zeilen, veröffentl. II R 26, Nr. 1; dazu gehört ein neugefundenes Bruchstück (s. DELITZSCH. AL² 64, N. 6), K. 5433, mitgeteilt bei STRASSMAIER, AV S. 3—4. 22. 112—13. 122. 135. 155. 165bis. 174. 223. 233. 245. 268—69. 278. 331. 334. 356. 374bis. 383. 388. 399. 402. 428. 432. 457. 499. 510. 523. 563. 571. 664. 685. 746. 782. 800. 823. 856. 864. 933. 935—36. 945. 1027. 1047. 1059 und 1061; **41**) K. [?] 38, Bruckstück von 28 Zeilen, veröfftlt. II R 26, Nr. 3; **42**) K. 26, obv. und rev., Fragment von vier Col. mit (29 + 32 + 22 + 17 =) 100 Zeilen, veröfftlt. II R 27, Nr. 2; **43**) II R 28, Nr. 5, Fragment von zwei Columnen, mit 38 Zeilen, dazu Verbesserungen und Ergänzungen bei DELITZSCH, AL² S. 29 zu Nr. 117, S. 67, Nr. 3, bei LOTZ, *hist. sabb.* 51 und bei STRASSMAIER, AV S. 527; vgl. auch OPPERT, *Doc.* 69 suiv. und LOTZ, *Tigl.* 78; **44**) II R 29, Nr. 2,

---

1) Diese Tafel ergänzt auch STRASSMAIER; s. AV S. 17. 219bis. 223. 228. 233. 235. 281. 321. 337. 409. 412. 423. 445. 447. 471. 499. 510. 519. 521. 537—8. 546. 559—60. 562. 567. 590. 605. 651. 735. 758. 777. 779. 783. 791. 801. 804. 816. 818. 822. 878. 887. 896. 900. 1027. 1061. 1097 und 1098.

2) Zu Col. I ist nach Professor DELITZSCH's gütiger Privatmitteilung (21. Febr. 1880) noch ein Bruchstück hinzugefunden, vgl. meine Bem. bei LATRILLE, ZK II, 259, N. 1.

3) Zusätze bei STRASSMAIER AV S. 286. 944. 986. 1044.

ein 17-zeiliges, stark verstümmeltes Fragment; **45**) II R 30, Nr. 1, obv. und rev., vier Columnen mit je 24 Zeilen; dazu zwei Verbesserungen, zu col. II, 17 und III, 18 bei LENORM., EA I, 3, 73 und bei DELITZSCH, AL² 64, N. 7 [[illegible] st. [illegible]]; **46**) II R 32, Nr. 3, obv. und rev., mit 46 zum Teil verstümmelten Zeilen; **47**) K. 2051 + ⊕ 118 + ⊕ 126, Tafel von vier Columnen, zuerst teilweise veröfftlt. II R 32, Nr. 5 und verbessert und ergänzt von STRASSMAIER, AV S. 156. 176. 235. 242. 296 300. 314. 316. 324. 367. 375. 381. 513. 553. 562. 576. 647. 667. 681. 685. 691. 693. 750. 835. 924 und 945; die weiteren Stücke edirte HAUPT, ASKT 213 f. und vollständiger OPPERT, ZK II, 299 suiv., wozu widerum DELITZSCH. *ibid.* 411 ff. Verbesserungen gab[1]; zur Uebersetzung s. OPPERT, *Doc.* 76 suiv.; **48**) II R 32, Nr. 6, Fragment von 26 Zeilenresten; dazu Ergänzungen bei STRASSMAIER, AV S. 674; **49**) II R 32, Nr. 7, Fragment von 18 Zeilenresten; **50**) II R 34, Nr. 4, Fragment von 29 Zeilen; **51**) II R 34, Nr. 5, Reste von zwei Columnen mit 43 Zeilen; **52**) Tafel Nr. 39, d. i II R 36, Nr. 1, obv. und rev., vier Columnen (29 + 17 + 33 + 25 =) 104 Zeilen; dazu *additions* bei STRASSMAIER AV S. 17 und (wenn das dortige Citat richtig) 798; **53**) Tafel Nr. 17, d. i. II R 36, Nr. 3, obv. und rev., zusammen 74 Zeilen, dazu eine Verbesserung bei DELITZSCH, AL² 38; **54**) II R 39, Nr. 2, obv. und rev., zusammen 68 Zeilen, dazu Verbesserungen und Ergänzungen nach einem neuhinzugefundenen Duplicat von DELITZSCH bei LOTZ, *Tigl.* 81. 87, N. 2 und 96; vgl. auch STRASSMAIER, AV S. 1006 und zur Uebersetzung OPPERT, *Doc.* 68; **55**) II R 39, Nr. 4, Fragment von 25 Zeilen; **56**) II R 39, Nr. 6, Fragment von 19 Zeilen; **57**) II R 44, Nr. 1, Fragment von 17 Zeilen, dazu Ergänzungen nach zwei neugefundenen Stücken, K. 4177 und Sm. 63 bei STRASSMAIER, AV S. 53. 112. 223. 265. 415. 490. 734. 780. 809 und 968; **58**) II R 44, Nr. 6, Fragment von zwei Col. mit 34 Zeilen, wozu DELITZSCH bei LOTZ, *Tigl.* 180 ein unveröffentlichtes Duplicat namhaft

1) Vgl. auch ZK II, 69 und LATRILLE, ZA I, 33.

macht; **59)** II R 44, Nr. 7, Fragm. von 15 Zeilen; **60)** Tafel Nr. 190, d. i. II R 47, obv. und rev, sechs Columnen mit (34 + 45 + 40 + 22 + 19 + 3 =) 163 Zeilenresten; **61)** ⊕ 188, d. i. II R 48, obv. und rev., vier Columnen mit (63 + 57 + 58 + 72 =) 250 grossenteils wohlerhaltenen Zeilen, davon col. I, 48—54 widerholt bei DELITZSCH, AL³ S 93; zur Verbesserung und Ergänzung s. DELITZSCH, AL² 38. 76, N. 6 und HAUPT, ASKT 193 und 194; **62)** II R 62, Nr. 1, obv. und rev., Reste von vier Columnen mit (37 + 36 + 29 + 9 =) 111 Zeilen; endlich **63)** K. 2061 + K. 5452, zwei Columnen mit 45 ziemlich wohl erhaltenen Zeilen, veröfftlt. von HAUPT, ASKT 202 f. und **64)** das sogen. fünfspaltige Vocabular, K. 4225 (obv. und rev. mit 38 Z.) + einem unnummerirten Duplicat (10 × 7, 5^{cm}, obv. mit 27 Z.), von HAUPT zuerst teilweise mitgeteilt ASKT 185 und vollständig *akk. Spr.* IX ff. XIII ff.; zur Erklärung s. PINCHES, *observations upon the languages of the early inhabitants of Mesopotamia*, Lond. 1884 (from the JRAS XVI, pt. 2), p. 21.

Vgl. über diese Sammlungen OPPERT, EM, an den von uns im *Index* zu den einzelnen Stücken (z. B. K. 110) angeführten Stellen, E. NORRIS, *Assyrian Dictionary*, 3 tt. (from A to NṢT), London 1868—72 passim, G. SMITH, *the phonetic values of the cuneiform characters*, L. 1871 und dazu OPPERT im *Journ. asiat.* 1872, jan. p. 103 suiv., MENANT, *le syllabaire assyrien, exposé des éléments du système phonétique de l'écriture anarienne;* 2 vols. Paris 1869—73 (t. VII, p. 1 und 2 d. *Mém. prés. p. div. sav. à l'Acad. des Inscrr. et B.-L.*), SCHRADER, ABK passim, CHOSSAT, *essai d'une classification du Syllabaire assyrien-moderne-archaïque-babylonien-ninivite*, Paris 1873 und *classification des caractères cunéiformes babyloniens et ninivites*, P. 1875, 2me éd. 1880, SAYCE, *an elementary Grammar and Reading Book of the Assyrian language, in the cuneiform character: containing the most complete Syllabary yet extant* ... L. 1875, LENORMANT, *étude sur quelques parties des syllabaires cunéiformes*, P. 1876, *les syllabaires cunéiformes*, P. 1877 und EA III, 173 suivv., endlich DELITZSCH, AL$^{(1-3)}$, *Schrifttafel*, HAUPT, ASKT 1—44. 174 ff., PINCHES, *Texts: sign-list* und STRASSMAIER, AV S. 1120—1144.

§ 110. An die Zeichensammlungen schliessen sich zunächst die grammatischen Sammlungen, in erster

Linie die sogenannten Paradigmen. Die wichtigsten derselben gehören der Serie (s. HAUPT, SFG 12 und N. 2) an, von welcher bisher fünf (?) Tafeln auf uns gekommen sind: 1) die „erste" Tafel, K. 4350 + K. 248 [?; s. *l.*] + ⊕ 100, obv. und rev., vier Columnen mit (62 + 79 + 75 + 46 =) 262 zum Teil verst. Zeilen, zuerst teilweise veröfftlt. II R 11, vollständiger von LENORMANT, *choix*, N° 11, p. 15 suivv. und auf Grund einer neuen Collation von HAUPT, ASKT 45 ff.[1]), Nr. 1, wozu Derselbe ZK II, 269 ff. Verbesserungen gibt; col. I, 1—12, 29—40, II, 1—24 widerholte auch DELITZSCH, AL[3] 91; zur Uebersetzung vgl. LENORMANT, EA III, 215 suivv.; 2) die „zweite" Tafel, K. 46, obv. und rev., vier Columnen mit (70 + 71 + 51 + 56 =) 248 zum Teil verstümmelten Zeilen, zuerst veröfftlt. II R 12—13, vollständiger von LENORMANT, *choix*, N° 12, p. 20 suivv. und auf Grund einer neuen Collation von HAUPT, ASKT 54 ff.[2]), Nr. 2, wozu Derselbe ZK II, 271 f. Verbesserungen gibt, col. I, 43—55, II, 62—67 widerholte auch DELITZSCH, AL[3] 91 f.; zur Uebersetzung und Erklärung vgl. OPPERT, *Doc.* 10 suivv. und LENORMANT, EA II, 4 suivv., III, 1 suivv. 223 suiv. 226 suivv. und 232 suiv.; 3) die „sechste" (?)[3]) Tafel, K. 50 + K. 56 + K. 60, obv. und rev., vier Columnen (54 + 37 + 56 + 47 =) 194 zum Teil verstümmelten Zeilen, zuerst veröfftlt. II R 14—15, vervollständigt von LENORMANT, *choix*, N° 14, p. 25 suivv. und von HAUPT ASKT 71 ff., Nr. 6[4]), col. I, 10—14. 29—32; II, 12—14 auch bei DELITZSCH, AL[3] 92; zur Uebersetzung s. OPPERT, *Doc.* 24 suivv. und LENORMANT, EA II, 41 suivv. III, 16 suivv.; 4) die „siebente" Tafel,

1) Damit stimmen STRASSMAIER's Citate, AV S. 1035 überein.

2) Damit stimmen STRASSMAIER's Citate, AV S. 341. 499. 722. 1067 überein.

3) So nach LENORMANT und OPPERT; in den publicirten Stücken fehlt die Unterschrift.

4) Die Ergänzung col. III, 8 fehlt bei STRASSMAIER, AV S. 331; die Angaben *ibid.* 1046 stimmen mit denen HAUPT's überein.

obv. und rev., vier Columnen mit (55 + 48 + 45 + 27 =) 175 zum Teil verstümmelten Zeilen, zuerst teilweise veröfftlt. II R 10, vollständiger von LENORMANT, *choix*, N° 15, p. 32 suivv. und zuletzt von PINCHES, V R 24 (Nr. 1)—25 und TSBA VIII, pt. 2, col. III, 22—IV, 22 auch bei DELITZSCH, AL³ 131 f.; zur Uebersetzung vgl. OPPERT, *Verhandll.* der Würzburger Philologenversammlung (1868), S. 135, *Journ. as.* sér. VII, t. 1, 371 suiv. und zuletzt *Doc.* 50 suivv., SAYCE, *the Athenaeum* 1869, May und RP III, 21 ff., LENORMANT, *la magie* 310 suiv., EA II, 57 suivv. III, 21 suivv., HAUPT, SFG passim, *über einen Dialekt* u. s. w. S. 524, Anm. 2, *akk. Spr.* 23 f. = CV 271 f. (vgl. auch ZK II, 272, N. 1) und zuletzt BERTIN, TSBA VIII, 230 ff.; **5**) eine nach LENORMANT und OPPERT derselben Serie angehörige Tafel, deren Seriennummer indessen nicht bekannt ist, K. 245, obv. und rev., Reste von vier Columnen mit (20 + 72 + 72 + 57 =) 221 Zeilen, zuerst veröfflt. II R 8 (Nr. 2)—9 und vervollständigt von LENORMANT, *choix*, N° 13, p. 24[1]) und von HAUPT, ASKT 69 f., Nr. 5, eine weitere Ergänzung ZK II, 273; zur Uebersetzung s. OPPERT, *Doc.* 37 suivv. und LENORMANT, EA III, 164 suivv. 229 suivv. und *Journ. asiatique* 1879, 49 suiv. — Die weiteren hierhergehörigen Stücke sind: **6**) Nr. 96, obv. und rev., Reste von drei Columnen mit (50 + 73 + 52 =) 175 Zeilen, veröffentlicht II R 16, col. II, 11—17 auch bei DELITZSCH, AL³ S. 134; Zusätze und Verbesserungen s. bei STRASSMAIER, AV S. 831 und bei PINCHES, *the Athenaeum* 1883, June 2[nd]; zur Uebersetzung vgl. LENORMANT, *la magie* 39, EA II, 71 suivv., III, 25 suiv., SAYCE, *Babyl. Liter.* 69 (D. A. 53), RP XI, 151 ff. und zuletzt HOMMEL, *Semiten* I, 314 f.[2]); **7**) das 15-zeilige Fragment II R 8, Nr. 3; **8**) ⊕ 116 + Sp. II + K. 4158 + K. 2033 = ⊕ 257 + R.[M] 607 + K. 4322 + K. 4170 + K. 4317, obv., zusammen mit 144 Zeilen, zuerst teilweise

1) Wie immer, unzuverlässig; s. STRASSMAIER, AV S. 597!

2) Auch die unveröffentlichte Tafel Sm. 61 gehört hierher; s. *Index*.

veröfftlt. II R 18, Nr. 2; 40, Nr. 4, obv.; 52, Nr. 3 und V R 29, Nr. 1, vollständig von HAUPT, ASKT 64 ff., Nr. 4[1]) (vergl. ZK II, 272 f.), daraus 19 Zeilen widerholt bei DELITZSCH, AL³ S. 92 f.; zur Uebersetzung des Schlussabschnittes s. LENORMANT, EA III, 214; **9**) ⊕ 177 + Dêlem (ديلم, abg. **D**), 82, 3—23, teilweise veröfftlt. von HAUPT, ASKT 62 f., Nr. 3 und vollständiger V R 40, Nr. 4[2]); **10**) 81, 8—30, Fragment von weissem Thon mit babylonischer Schrift, 20 × 21, 4^{cm}, obv. und rev., vier Columnen mit (44 + 44 + 36 + 42 =) 166 Zeilen, mit Erklärungen veröfftlt. von BERTIN, JRAS XVII, pt. 1 (1885); vgl. SAYCE, ZK II, 405; **11**) das 7-zeilige Fragment V R 20, Nr. 4; vgl. JENSEN, ZK I, 315, ann. 1; **12**) das 33-zeilige Fragment K. 4572, veröffentl. V R 27, Nr. 2; **13**) das 31-zeilige, aus zwei Stücken zusammengesetzte dunkelgraue Fragment K. 5423 (? s. *l.*), zuerst veröffentl. von DELITZSCH, AL² S. 72 und mit einer Verbesserung widerholt V R 27, Nr. 5; s. LEN., EA III, 224 suiv.; **14**) das 13-zeilige Fragment K. 4552, veröfftlt. V R 27, Nr. 6; **15**) K. 253, rotbraune, mit Ausnahme einer Ecke wohlerhaltene Tafel, 17 × 12^{cm}, obv. und rev., acht Columnen mit (44 + 59 + 62 + 62 + 62 + 62 + 61 + 39 =) 451 Zeilen, veröffentlicht V R 45; s. PEISER, ZA I, Hft. 2;[3]) **16**) II R 35, Nr. 4, Reste von zwei Columnen mit 22 Zeilen; dazu die unveröffentlichten Ergänzungstafeln Sm. 1981 und K. 4355, s. *Index*; zur Uebersetzung vergl. OPPERT, *Doc.* 65 suivv., SAYCE, RP XI, 159 f. und LENORMANT, EA III, 168 suivv.; endlich **17**) das 46-zeilige Fragment II R 42, Nr. 3 nebst einem Duplicat bei HAUPT, ASKT 199 und Zusätzen bei STRASSM., AV S. 38. 363. 617 und 1070.

1) Vgl. auch die Ergänzungen zu II R 52, Nr. 3 u. s. f. bei STRASSM., AV S. 296. 306. 522. 609. 679. 717. 994. 1055. 1063. 1067. 1084 u. 1087.

2) Dass Mr. PINCHES die Varianten des babylon. Duplicats, wie ich nach meiner eigenen Copie desselben (10. Juni 1882) schliessen darf, fehlerlos mitgeteilt hat, halte ich nicht für „überflüssig“ — gegen HAUPT, ZK II, 272.

3) Die Coïncidenz dieser Tafel mit S^{a} habe ich im Januar 1880 erkannt und seit 1883 im Colleg vorgetragen.

Nr. 4 enthält die sogen. sumerischen Familiengesetze, welche wir mit PINCHES, schon wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer grammaticalischen „Serie" nicht als ein „Gesetzbuch" oder Teil eines solchen betrachten, sondern ebenso wie die sub 1—3 verzeichneten Texte oder auch die sogenannten Sprichwörter (Nr. 6) als Sprachübungsstücke. Ob und wann jene „Gesetze" gerade in dem uns überlieferten Wortlaut einmal als Gesetze im eigentlichen Sinn gegolten haben und als solche angewandt worden sind, und diese Sprichwörter einmal schlagfertigen Rednern dienten, oder aber ob dieselben Producte oder Nachahmungen der babylonisch-assyrischen Philologen waren, ist schwer zu entscheiden. Der Abfassungsform nach sind vielleicht auch die oben, S. 189 in § 104, Nr. 15 erwähnten Zauber- und Beschwörungsformeln vielmehr unter die grammaticalischen Sammlungen zu rechnen.

§ 111. Der in Babylonien-Assyrien geübten Wortforschung verdanken wir eine Reihe zweispaltiger „Listen"[1]) in rein semitischer Sprache, in denen meist Synonyma oder bedeutungsverwandte Worte aneinandergereiht oder einander gegenübergestellt sind: **1**) K. 4213, obv., 34 ziemlich wohl erhaltene Zeilen, veröfftlt. V R 21, Nr. 2; zum Inhalt vgl. DELITZSCH bei HOMMEL, *die Namen der Säugethiere*, Leipz. 1879, S. 97, Anm. 1, 430 f., Note 80, und ZDMG 32, 178, N. 2; **2**) K. 4190, 17-zeil. Fragment, veröfftlt. V R 24, Nr. 2; **3**) die ihrer Natur nach schon von OPPERT (EM II, 158) erkannte schwarze Tafel K. 169, 26,6 × 13,6^{cm}, obv. und rev., Reste von vier Columnen mit (38 + 90 + 93 + 59 =) 280 Zeilen, zuerst teilweise veröffentlicht II R 25, Nr. 1, vollständiger bei LENORMANT, *choix*, N° 19, p. 67 suivv. und zuletzt V R 28, Nr. 1, wozu PINCHES, ZK II, 329 ff. Verbesserungen gab; **4**) ein fragmentarisches, von SMITH gefundenes Duplicat hierzu, DT. 58, gelbliche Tafel von 9,8 × 7,3^{cm}, obv. und rev., Reste von vier Columnen mit (17 + 11 + 8 + 20 =) 56 Zeilen, zuerst vollständig edirt von LENORMANT, *choix*, N° 83, p. 213 suivv.,

1) Englisch *lists;* in Deutschland gebraucht man dafür auch die Bezeichnungen „lexicalische Tafel", „Wörterbuch", „Vocabular", „Wörterverzeichnis" — mitunter auch „Syllabar (im weiteren Sinn)"; s. DELITZSCH, *Studien* S. 3 f.

dann unvollständiger widerh. V R 28, Nr. 2 und widerum vervollständigt[1]) und verbessert von PINCHES, ZK II, 331 ff.; **5)** ein weiteres Duplicat zu Nr 3, bestehend aus zwei unnummerirten, gesonderten Stücken (obv. und rev, 8,4 × 5,5^{cm}) und dem Ergänzungsduplicat K. 5422, zusammen mit 15 Zeilen, veröfftlt. V R 28, Nrr. 3—4 und verbessert von PINCHES, ZK II, 333 f.; **6)** V R 29, Nr. 5, Fragment von 16 Zeilen; **7)** K. 4409 und, als Duplicat hierzu, ein unnummerirtes RASSAM-Fragment, obv. und rev., Reste von vier Columnen mit (36 + 25 + 38 + 13 =) 112 Zeilen, zuerst teilweise veröfftlt. II R 31, Nr. 3, dann Col. I vervollständigt von DELITZSCH bei LOTZ, *Tigl.* 88 ff.[2]) und das Ganze widerholt V R 41, Nr. 1; **8)** K. 4375[3]), davon der Rev., drei Columnen mit (72 + 73 + 40 =) 185 Zeilen veröfftlt. II R 23; der Obv. citirt bei STRASSMAIER, AV S. 134. 228 und 1018; **9)** II R 32, Nr. 1, 35-zeil. Fragment; dazu eine Verbesserung bei HAUPT, ASKT 194; **10)** II R 32, Nr. 2, 39-zeil. Fragment; dazu ein unveröffentlichtes, ergänzendes Duplicat, K. 107, citirt bei STRASSMAIER, AV S. 1077 und 1109; **11)** II R 34, Nr. 3, Reste von zwei Columnen, 30 verstümmelte Zeilen; **12)** II R 35, Nr. 3, zwei Columnen mit (58 + 49 =) 107 Zeilen, vervollständigt von LENORMANT, *choix*, N° 20, p. 75 suiv.; **13)** II R 29, Nr. 3, Fragment von 48 Zeilen; dazu Zusätze bei STRASSMAIER, AV S. 156bis. 176 und 319; **14)** das 12-zeil. Fragment II R 29, Nr. 5; **15)** II R 36, Nr. 2, obv. und rev., Reste von vier Columnen mit 70 zum Teil verstümmelten Zeilen; **16)** das 5-zeil. Fragment V R 20, Nr. 5 und **17)** II R 43, Nr. 1, obv. und rev., Reste von zwei (?; oder vier?) Columnen mit 81 zum Teil verstümmelten Zeilen.

§ 112. Die letzte der eben aufgeführten Inschriften leitet uns durch ihre eigentümliche Abfassungsart über zu

---

1) Mit nur einer anderen Lesart als bei LENORMANT.

2) Vgl. auch DELITZSCH, *Par.* 223. 226 f. und STRASSMAIER, AV S. 593.

3) Diese Signatur nach DELITZSCH, *Hebr. lang.* 35, rem.

den sog. zweisprachigen Listen. Soweit wir dieselben bei ihrem oft höchst fragmentarischen Zustand und den bedeutenden Schwierigkeiten, die ihrer Erklärung entgegenstehen, zu verstehen und beurteilen im Stande sind, gibt uns die von den babyl.-assyr. Gelehrten nach je einem bestimmten Princip getroffene Anordnung der einzelnen zu erklärenden Worte einen Einteilungsgrund bei der Aufzählung der einzelnen Stücke ab.

Manche der Verzeichnisse sind nach den Formen der Keilschriftzeichen (resp. der lautlichen Aehnlichkeit oder Gleichheit der nichtsemitischen Wörter) geordnet, nämlich: **1**) die Tafel 125, obv. und rev., vier Columnen mit (26 + 23 + 21 + 27 =) 97 teilweise verstümm. Zeilen, zuerst veröfftlt. von LENORMANT, *choix*, N° 81. p. 204 suivv. und widerholt V R 20, Nr. 1;[1]) **2**) II R 38, Nr. 1, obv. und rev., vier Columnen mit (20 + 34 + 32 + 17 =) 103 Zeilenresten; zur Uebersetzung von Col. IV s. LENORMANT, EA III, 207; dazu teilweise Duplicat **4**) das RASSAM-Fragment V R 20, Nr. 2, Reste von zwei Columnen mit je 20 Zeilen; **5**) II R 22, Nr. 2 (obv. und rev., 69 Zeilen) und dessen Fortsetzung II R 44, Nr. 9 (obv., 21 Zeilenreste) sowie der dazu gehörige unveröffentlichte Revers, K. 4243, wechselseitig eingeordnet und darnach ergänzt von STRASSMAIER, AV S. 138. 187. 264. 311. 340. 346. 431. 471. 475. 517. 533. 578. 584. 588. 593. 613—4. 669. 695. 728. 751. 806. 833. 845. 859. 885. 916. 926[2]). 927. 945. 989. 1013. 1023. 1036—37. 1043. 1054. 1065—66 und 1076; **6**) das 17-zeil. Fragment II R 25, Nr. 3; **7**) das 10-zeilige Fragment II R 25, Nr. 4 nebst neu hinzugefundenen, unveröffentlichten Stücken, citirt bei STRASSMAIER, AV S. 369. 462. 474. 481. 518. 524.

---

1) Col. IV, 14. 17. 19 bietet LENORMANT's Ausgabe, wie mir Herr Prof. DELITZSCH (26. März 1881) gütigst mitteilte, die Lesungen des Originals; col. I, 4 letzteres: [cuneiform] und I. 8—11: [cuneiform] statt [cuneiform].

2) Dort ist offenbar statt „K. 4342" gleichfalls „K. 4243" zu lesen.

536. 683 778. 911. 1039 und 1107; **8)** K. 207 + ⊕ 44, d. i. II R 28, Nr. 1, Reste von drei Columnen mit (34 + 33 + 26 =) 93 zum Teil sehr fragmentarischen Zeilen[1]); **9)** K. 5425, Fragment von 14 Zeilen, veröfftlt. V R 30, Nr. 3; **10)** V R 39, Nr. 3, Fragment von 13 Zeilen; **11)** II R 30, Nr. 5, obv. und rev., Reste von vier Columnen mit 69 grossenteils verstümmelten Zeilen; **12)** II R 35, Nr. 2, obv. und rev., Reste von vier Columnen mit (18 + 17 + 14 + 8 =) 57 zum Teil verstümmelten Zeilen; **13)** Lay. 58, b, ein von Rich erworbenes 13-zeil. Fragment auf rotem, gebranntem Thon; vgl. ZK II, 61, N. 3.

Auf anderen Tafeln scheint die Zugehörigkeit mehrerer Wörter zu einem und demselben Wortstamm im semitischen Babylonisch-Assyrisch oder die lautliche Aehnlichkeit der betr. semitischen Worte (auch ohne Rücksicht auf die Bedeutung der einzelnen) für die Anordnung maassgebend gewesen zu sein; dahin rechnen wir: **14)** K. 73, obv., 28 Zeilen, veröffentlicht V R 41, Nr. 2[2]); **15)** II R 34, Nr. 6, 16 verstümmelte Zeilen, dazu weitere Stücke bei Strassmaier, AV S. 1. 213. 345. 360. 366. 368. 500. 559 758. 870. 887. 970. 1012. 1022. 1032 33. 1061 und 1062; **16)** II R 49, Nr. 5, d. i K. 4313 + ⊕ 5, Fragment von 18 Zeilen, vervollständigt bei Strassmaier, AV S. 265. 391. 400. 410. 822. 926; **17)** II R 62, Nr. 3, obv. und rev., Reste von vier Columnen mit 72 wohlerhaltenen Zeilen; **18)** das sog. „Züricher Vocabular“, rotgelbes Fragment, obv. und rev., Reste von zwei Columnen mit 69 Zeilen, nach seiner eigenen Abschrift und mit Benützung einer Copie von Zimmern sowie einer Photographie veröffentlicht von Delitzsch, AL3 S. 84 f.; — sowie eine Reihe der schon oben verzeichneten Texte mit „Glossen“, z. B. K. 197 (s. S. 207, § 109, Nr. 27) und noch einige unveröffent-

1) Von der correcten Veröffentlichung derselben habe ich mich durch eine selbständige Copie (2. Sept. 1882) überzeugt.

2) Beschäftigt sich mit סכן; s. Delitzsch bei Lotz, *Tigl.* 157 und Oppert, ZK II, 298.

lichte Inschriften (vgl. z. B. DELITZSCH bei LOTZ, *Tigl.* 78 oben).

Von den übrigen hierhergehörigen Täfelchen, die sich keinem der beiden eben erwähnten Anordnungsprincipe fügen, aber auch nicht zu den encyclopädischen Sammlungen (s. § 113) zu rechnen sind, im übrigen meist einen gleichen Character haben, wurden mehrere als „Präparationen" bezeichnet (vgl. auch oben, § 109, Nr. 18 ff., S. 206 und N. 1), wogegen zuerst mit Recht HOMMEL Einspruch erhob (s. oben S. 6, Anm. 2). Wir möchten sie statt dessen eher als „Studien (zu je einem bestimmten, zusammenhängenden Text oder zu je einer bestimmten Classe von Texten)" seitens der babylonisch-assyrischen Gelehrten bezeichnen [1]), weiteres der Zukunft vorbehaltend: **19**) Sm. 304, 12-zeil. Fragment, veröfftlt. V R 12, Nr. 5; **20**) Sm. 12, rötlich-gelb, 12 × 12^{cm}, obv. und rev., vier Columnen mit (26 + 23 + 28 + 27 =) 104 Zeilenresten, zuerst mitgeteilt von TALBOT, TSBA III, 514 ff. und vollst. veröfftlt. V R 13; dazu Verbess. bei PINCHES, ZK II, 157 ff.; vgl. DEL. *ib.* 414; **21**) V R 21, Nr. 1, obv., zwei Columnen mit (30 + 32 =) 62 wohlerhaltenen Zeilen; **22**) V R 21, Nr 3, obv. und rev., mit (14 + 19 =) 33 Zeilen; **23**) V R 21, Nr. 4, Reste von fünf Columnen, obv. und rev., mit (54 + 73 =) 127 Zeilen; **24**) 80, 11—12, 2, neubabylonisches Fragment, obv. und rev., mit (12 + 5 =) 17 Zeilen, veröfftlt. V R 39, Nr. 4; **25**) K. 264 + ⊕ 260 [2]), obv. und rev., mit je 24 Zeilenresten, veröfftlt. V R 41, Nr. 3; zur Erklärung vgl. LYON, *Sarg.* 69 sowie meine Bem. bei DVORAK, ZK I, 124, N. 2; **26**) II R 25, Nr. 5, 16-zeiliges Fragment; **27**) II R 25, Nr. 6, 12-zeiliges Fragment; **28**) II R 28, Nr. 3, Reste von vier Columnen mit 52 Zeilen; dazu **29**) das Duplicat II R 33, Nr. 4, Reste

---

1) Eine Anzahl der oben, § 109 verzeichneten Texte mit „Glossen" scheint in der Art der Anlage mit diesen „Studien" auf's nächste verwandt zu sein.

2) Diese Signatur nach meiner eigenen Copie der Inschrift (22. Mai 1882).

von zwei Columnen mit 26 Zeilen; **30)** II R 31, Nr. 2, Reste von drei Columnen mit 81 grossenteils verstümmelten Zeilen; zur Uebersetzung vgl. LENORMANT, EA III, 196; **31)** II R 39, Nr. 5, obv. und rev., Reste von drei Columnen mit 62 Zeilen; s. LEN., *Bérose* 28; **32)** II R 44, Nr. 2, Fragment von 15 Zeilen; dazu eine Verbesserung von DELITZSCH bei ZIMMERN, *Bussps.* 47; — dazu sind vielleicht auch gehörig die Stücke: **33)** — **34)** II R 30, Nrr. 2—3, Fragmente von 23 und 27 Zeilen; und **35)** II R 35, Nr. 1, Reste von zwei Columnen mit 52 Zeilen.

§ 113. Als lexicographische Sammlungen im engeren Sinne bezeichnen wir die encyclopädisch geordneten Wörterlisten, welche, wenn einmal völlig verstanden, einen interessanten Einblick in das Wissen und Können, die Volkswirtschaft und Industrie der Babylonier-Assyrer ermöglichen werden.

a) Sammlungen von Wörtern für Steine- und Gesteinsarten ( ) enthalten die Listen: **1)** K. 4548, Fragment von 16 Zeilen, veröfftlt. V R 30, Nr. 4; **2)** Sm. 914, obv. und rev., mit 23 Zeilenresten, nicht ganz fehlerfrei veröfftlt. V R 30, Nr. 5; **3)** II R 40, Nr. 1, obv. und rev., vier Col. mit 79 Zeilen, dazu das 30-zeil. Dupl. II R 37, Nr 2, rev.; **4)** II R 40, Nr. 2, Fragm. von 18 dreispaltigen Zeilen; **5)** II R 40, Nr. 3, obv. und rev., mit 43 Zeilenresten; **6)** der Revers[1]) von K. 4317, d. i. II R 40, Nr. 4, 14 zweispaltige Zeilen und Reste der Unterschrift; vgl. OPPERT, *Doc.* 70; **7)** der Revers von V R 27, Nr. 3 (den Obv. s. unten, Nr. 49), 6 fragmentarische Zeilen; daran schliessen sich

b) Sammlungen von Pflanzennamen oder von Bezeichnungen für Pflanzenprodukte, Holzgegenstände (auch Schiffe) u. s. w. (letzteres vielleicht = „vegetabilische Nahrung“, oder = „Medizin“?): **8)** das von DELITZSCH sogenannte „Lehrbuch für den Prinzen Asurbanipal“, zusammengesetzt aus den Stücken: ⊕ 113,

---

1) Ueber den Obv. s. oben S. 213, § 110, Nr. 8.

obv. und rev.; ⊕ 139, obv. und rev.; K. 4378, 15 × 23,5^{cm}, obv. und rev.; zwei unnummerirten Fragmenten, obv. und rev. und K. 4338, obv. und rev.[1]); dazu den Duplicaten: K 4590; K. 4331 = ⊕ 58. obv. und rev.; K. 4391 = ⊕ 198; K. 4421 und drei unnummerirten Fragmenten — zuerst teilweise veröfftlt. II R 45, Nrr. 1 und 3; 46, Nrr. 1, 3, 4 und 7 und 62, Nr. 2, vollständiger von LENORMANT, *choix*, N° 18, p. 53 suivv. und zuletzt, auf Grund neuer Collationen und mit Benützung einer Abschrift SMITH's von DELITZSCH, AL^3 S. 86 ff.; nach dessen Ausgabe Reste von 6 Columnen mit (70 + 38 + 47 + 29 + 68 + 75 =) 327 Zeilen[2]); zur Uebersetzung von Coll. V und VI vgl. LENORMANT, EA III, 190 suivv.; **9)** K. 4408 + Sm. 7, obv. und rev., Reste von vier Columnen mit (34 + 31 + 19 + 25 =) 109 zum Teil verstümmelten Zeilen, zuerst teilweise veröfftlt. II R 44, Nr. 4 und vollständiger V R 26, Nr. 1; vgl. auch STRASSMAIER, AV S. 65. 112. 280. 366. 395. 434. 537. 548. 571. 612. 629. 647. 657. 823. 839. 852. 865. 877. 880. 938. 942 und 1010; zur Erklärung von col. I, 16 ff. s. DELITZSCH, *Chald. Gen.* 314, N. 2 und HAUPT, ZK II, 282, N. 4; **10)** V R 26, Nr. 2, obv und rev., mit 57 Zeilenresten; **11)** V R 26, Nr. 3, Reste von vier Columnen mit 52 Zeilen; **12)** Sm. 50, obv. und rev., Reste von vier Columnen mit 76 fragmentarischen Zeilen, veröfftlt. V R 40, Nr. 5; zu rev. 2 und 4 vgl. die teilweise differenzirenden Lesarten bei STRASSMAIER, AV S. 901 und 1071; **13)** II R 44, Nr. 5, Fragment von 25 Zeilen[3]); **14)** K. 4314[4]), d. i. II R 45, Nr 2, Reste von vier Columnen mit 66 höchst fragmentarischen Zeilen;

---

1) Diese Signatur nach STRASSMAIER, AV S. 308 und 569, dessen Publication mit der von DELITZSCH (col. II, 1—11; V, 65—68) fast Zeichen für Zeichen übereinstimmt.

2) Col. I, 24 bietet STRASSMAIER, AV S. 1094 in der linken Spalte nach [cuneiform] als Spuren [cuneiform], DELITZSCH [cuneiform].

3) Auch der oben, S. 209, § 109, Nr. 58 erwähnte Text mit „Glossen" gehört hierher.

4) Diese Signatur nach DELITZSCH, ÄZ 1878, 65.

15) K. 4346 + K. 4392 + K. 4433, teilweise veröffentlicht II R 45, Nr. 4 (zwei Columnen mit 46 fragmentarischen Zeilen) und vervollständigt von STRASSMAIER, AV S. 67. 203. 273. 324. 327. 421. 516. 629. 785. 787. 795. 1027 und 1063; vgl. auch DELITZSCH, AL² S. 15, bei HAUPT, SFG 70, bei LOTZ, *Tigl.* 171 und N. 4 und AL³ 18; **16—18**) II R 46, Nrr. 2, 5 und 6, Fragmente von 13, 20 und 12 Zeilen; zum letzten s. die Zusätze bei STRASSMAIER, AV S. 112. 204. 221. 370. 395. 401. 421. 425. 515. 547. 649. 665. 786. 823. 877. 1010. 1013. und 1085; **19**) II R 22, Nr. 1, Reste von zwei dreispaltigen Columnen mit (40 + 35 =) 75 Zeilen; dazu Zusätze bei STRASSMAIER, AV S. 66. 229. 356. 365. 477. 523. 631. 636. 655 797. 807. 895. 999 und 1095; **20**) ⊕ 154, dreispaltiges Fragment mit 35 Zeilenresten, zuerst teilweise veröfftlt. II R 34, Nr. 2 und verbessert widerholt V R 32, Nr. 4; hierzu **21**) das Duplicat II R 24, Nr. 1, obv.[1]), mit 36 fragmentarischen Zeilen; — **22**) V R 40, Nr. 2, 11-zeiliges Fragment; **23**) K. 267 + ⊕ 277, zuerst teilweise (31 Zeilenreste) veröfftlt. II R 28, Nr. 2 und vervollständigt von STRASSMAIER, AV S. 3. 15. 32. 121. 204. 250bis. 328. 330. 355. 436. 453. 519. 545. 556. 580. 647. 683. 829. 838. 869. 967. 978. 999. 1040 und 1113; **24**)—**36**) dreizehn Fragmente mit 23, 11, 29, 18, 13, 13, 15, 8, 52, 32, 9, 11 und 12 zum Teil erheblich verstümmelten Zeilen, veröffentlicht II R 41; dazu Zusätze aus unveröffentlichten Stücken (K. 4140 u. s. w.) bei STRASSMAIER, AV S 22. 65. 89. 133.[2]) 234. 250.[2]) 274. 300. 364. 391. 395. 403. 409. 438. 516. 684. 749. 848. 891 und 1013; **37**) II R 42, Nr. 1, Fragment von 25 Zeilen; **38**) II R 42, Nr. 2, Fragm. von 28 Zeil.; s. AV 1056; **39**) II R 42, Nr. 4, obv. und rev., Reste von drei (?) Columnen mit 54 Zeilen; dazu ein Zusatz bei STRASSMAIER, AV S 883; **40**) II R 42, Nr. 5, obv. und rev., dreispaltig, 21 Zeilenreste; **41**) II R 42, Nr. 6, Fragment von

1) Zum Rev. s. umstehend, c, Nr. 47.

2) Vgl. DELITZSCH bei ZIMMERN, *Busspს.* 119.

15 Zeilen; **42)** II R 43, Nr. 2, obv. und rev., Reste von vier Columnen mit 79 Zeilen; endlich **43)** R[M] II, III, 13-zeil. Fragment, veröfftlt. V R 27, Nr. 7;

c) Sammlungen von Tiernamen, nämlich: **44)** II R 5—6, obv. und rev., vier Columnen mit (35 + 53 + 48 + 42 =) 178, zum Teil sehr fragmentarischen Zeilen, transscribirt, übersetzt und erklärt von DELITZSCH, in dessen speciell den assyrischen Tiernamen gewidmetem „erstem Heft" von *Assyrische Studien*, Leipzig 1874 (abg. **Stud.**), insbesondere S. 31 ff.; vgl. auch SCHRADER, ZDMG. 27, 706 ff. 28, 152 f., HOUGHTON, TSBA V, 33 ff. 319 ff., LENORMANT, EA II, 29 suivv. III, 9 suivv. und (zu II R 5, 43[d]) OPPERT, ZK II, 298; **45)** II R 37, Nr. 1, obv. und rev., Reste von zwei dreispaltigen Columnen mit (20 + 25 =) 45 Zeilen, transscribirt, übers. und erklärt von DELITZSCH, *Stud.* 91 ff.; dazu teilweise Duplicat **46)** II R 37, Nr. 2, obv. (vgl. oben Nr. 3), mit 45 Zeilen, transscribirt, übersetzt und erklärt von DELITZSCH, *Stud.* 110 ff.; vgl. auch die Textverbesserung PINCHES' (zu II R 37, 37[a]) in HOUGHTON's Aufsatz *the Birds of the Assyr. Monuments and Records*, TSBA VIII, (42 ff.) 93; **47)** der Revers von II R 24, Nr. 1 (vgl. oben Nr. b, 21), Reste von zwei dreispaltigen Columnen mit 43 fragmentarischen Zeilen, wozu das unveröffentlichte Fragment K. 4204 (s. *Index*) die obere Fortsetzung bildet; nach der Ausgabe II R benützt in DELITZSCH's *Stud.*; **48)** K. 4300, obv. und rev., mit (38 + 35 =) 73 zweispaltigen Zeilen, zuerst veröfftlt. II R 31, Nr. 4 und verbessert widerholt V R 27, Nr. 4; nach der Ausgabe II R benützt in DELITZSCH's *Stud.*; **49)** der Obv. von V R 27, Nr. 3[1]), 21 zum Teil verstümmelte Zeilen; **50)** V R 32, Nr. 2, Fragment von 15 verstümmelten Zeilen;

d) Sammlungen von Namen für Gefässe, Geräte aller Art und Kleidungsstücke, nämlich **51)** V R 27, Nr. 1, Reste von zwei Columnen mit 55 verstümm. Zeilen;

---

1) Zum Rev. vgl. oben, S. 219, Nr. 7.

52) K. 4400 + Sm. 21, zerbroch. Fragm. obv. u. rev., mit 66 dreispaltigen Zeilenresten, veröfftlt. II R 32, Nr. 4 und vollst. V R 32, Nr. 1; zu rev. 24 vgl. LYON, *Sarg.* 66; **85**) ein 11-zeiliges neubabylon. Duplicat zu dem oben, S. 207, § 109, Nr. 31, ebenso wie auch *ibid.* Nr. 32, gleichfalls hierhergehörigen Texte mit „Glossen" (DT. 52), veröfftlt. V R 39, Nr. 2; vgl. meine Bemm. bei DVORAK, ZK I, 122; **54**) II R 44, Nr. 8, Fragment von 15 verstümm. Zeilen; **55**) Sm. 13 + R^M 606, rötlich-gelb, 21 × 14^{cm}, obv. und rev., Reste von sechs Columnen mit (37 + 55 + 53 + 55 + 51 + 16 =) 267 Zeilen, veröfftlt. V R 14—15 und verbessert von PINCHES, ZK II, 263 ff.; vgl. auch TALBOT, TSBA III, 527 und DELITZSCH bei LOTZ, *Tigl.* 136.

e) Sammlungen von Namen für Körperteile, von männlichen Eigennamen, Verwandtschaftsnamen, Berufs- und Beamtennamen, nämlich: **56**) II R 28, Nr. 4; Fragment von 8 Zeilen; dazu Zusätze bei STRASSMAIER, AV S. 6. 317. 319—20. 388 446. 457. 537. 581. 616. 674. 760. 778. 799 und 1061; **57**) II R 44, Nr. 3, obv. und rev., mit 38 Zeilenresten; zur Erklärung vgl. DELITZSCH, *Stud.* 121 f. und Anmm.; **58**) K. 241, obv. und rev., Reste von zwölf Columnen mit (53 + 54 + 57 + 54 + 30 + 19 + 16 + 18 + 42 + 47 + 43 + 39 =) 472 Zeilen, veröfftlt. II R 63—64; **59**) K. 4316, Reste von zwei Col. mit 40 Zeilen, veröfftlt. II R 33, Nr. 2[1]) und verbessert von HAUPT, ASKT 211; zur Erklärung der ersten Col. (die zweite enthält Getreidearten; vgl. oben, § 109, Nr. 49) s. DELITZSCH, *Stud.* 125, OPPERT, *Doc.* 63 suiv. und zuletzt LENORMANT, EA III, 206; **60**) K. 4244, Fragment von 16 Zeilen, veröfftlt. V R 12, Nr. 4; **61**) der Revers von K. 4344[2]), Reste von 26 (bis auf die Unterschrift) dreispaltigen Zeilen, veröfftlt. II R 51, Nr. 2; dazu ein Duplicat, **62**) das 15-zeil. Fragment V R 32,

1) Verwandtschaftsnamen enthält auch die Liste mit „Glossen", oben S. 209, § 109, Nr. 47.

2) Zum Obv. s. umstehend § 114, Nr. 5.

Nr. 3; endlich **68**) II R 31, Nr. 5, Reste von zwei dreispaltigen Columnen mit 65 verst. Zeilen; dazu Verbesserungen und Zusätze bei DELITZSCH, AL[2] 31 (= AL[3] 26, Anm. 4) und bei STRASSMAIER, AV S. 46. 110; zur Erklärung s. DELITZSCH, *Stud.* 128 ff. und OPPERT, *Doc.* 71 suivv.

2. Geographische Listen.

§ 114. Von solchen sind bisher nur einige wenige bekannt gegeben worden: **1**) eine altbabylonische auf einem sehr verwaschenen Täfelchen mit schlechter und undeutlicher Schrift, obv. und rev., mit (39 + 23 =) 62 dreispaltigen (auf dem Rev. nur zweispaltig vorhandenen) Zeilenresten, veröfftlt. IV R 38, Nr. 1 und in neuassyrischer Umschrift 39, Nr. 1; zur Erklärung vgl. SMITH, TSBA I, 86 ff. (= RP V, 105 ff.) und SCHRADER, KG 293 ff. und KAT[2] 79 (= COT 61), Note *; **2**) K. 4312, ein dreispaltiges Fragment von 9 Zeilen, veröfftlt. V R 12, Nr. 6; dazu eine Verbesserung (Z. 4 a. A.: [illegible]) bei DELITZSCH, *Parad.* 204; vgl. auch PINCHES, TSBA VII, 115 f. und DELITZSCH bei LOTZ, *Tigl.* 75; **3**) K. 4337, obv. und rev.[1]), Reste von vier zweispaltigen Columnen mit (38 + 33 + 33 + 37 =) 141 Zeilen, veröfftlt. II R 50; dazu ein unveröffentlichtes RASSAM-Fragment; vgl. DELITZSCH, *Par.* 188 f. 223 f. 226[2]); **4**) der Obvers von K. 4415 (über den Rev. s. oben, S. 188, § 104, d, Nr. 7), drei Col. mit 60 Zeilen, veröfftlt. II R 51, Nr. 1[a] und übersetzt von OPPERT, *C.-R. de la prem. sess. du congr. intern. à Paris* 1873, t. II, p. 224 suivv., von SAYCE, RP XI, 145 ff. und zuletzt von DELITZSCH, *Par.* 101 ff. 188 ff.; **5**) der Obvers von K. 4344 (über den Rev. s. oben, § 113, Nr. 61), und zwar hievon die ersten 21 zwei-(ursprünglich drei-)spaltigen Zeilen (über die letzten 14 Zeilen s. unten § 115, b, Nr. 4), veröffentlicht II R 51,

1) In II R nach LENORMANT EA I, 3, 85, n. 1 verwechselt.

2) Col. III enthält auch einige „Glossen" zu Ideogrammen für Ableitungen der Wurzel שמא; s. z. B. ZK II, 66.

Nr. 2 und erklärt bei Delitzsch, *Par.* 190; **6)** II R 52, Nr. 2, b a b y l o n i s c h (?), Reste von zwei dreispaltigen Col. mit 46 Zeilen; vgl. Delitzsch, a. a. O. 190 f.; **7)** II R 53, Nr. 1, obv. und rev., Reste von vier Columnen mit 84 Zeilen; zur Erklärung vgl. Schrader, KG 122; — ferner die sog. „Tributlisten": **8)** II R 53, Nr. 2, obv. und rev., mit 46 Zeilen; zur Erklärung vgl. Sayce, RP XI, 141 ff.; **9)** II R 53, Nr. 3, Reste von zwei Columnen mit 22 Zeilen; zur Erklärung vgl. Sayce, l. c. 144 und Schrader, KG 121 f.; **10)** II R 53, Nr. 4, Fragment von 8 Zeilen; vgl. Schrader, a. a. O. 121; — endlich **11)—17)** die „Tempelverzeichnisse" II R 61, Nrr. 1—7, mit 53, 80, 15, 38, 14, 21 und 12 zum Teil zweispaltigen Zeilenresten.

3. Aufzeichnungen über Mathematik, Astronomie, Astrologie und Mythologie.

§ 115. Die Mathematik stand bei den Babyloniern-Assyrern, so viel wir bis jetzt wissen, vornehmlich im Dienste der Astronomie und letztere widerum in dem einer Pseudowissenschaft, der Astrologie, die wahrscheinlich in Mesopotamien entstand, sich von dort aus verbreitete und bis hinein in die gnostischen Schriften und auf's Mittelalter vererbte, ohne dass wir aber bis jetzt im Stande sind, die Kette dieser ganzen Ueberlieferung, deren Glieder vielfach zerstückt sind, widerherzustellen.

a) Von der Pflege der M a t h e m a t i k in Babylonien und Assyrien geben folgende Denkmäler Kunde: **1)** das sog. „Fragment Riballier", woraus Lenormant, *la langue primitive de la Chaldée*, Paris 1875, einen kurzen Auszug mitteilte; vgl. auch Sayce, ZDMG 27, 696 ff., und zuletzt Lenormant, EA III, 225; **2)** der Schluss von Col. III des oben, S. 204, § 108, h erwähnten sogen. „akkadisch-sumerischen Vocabulars", nach einer Copie Sayce's in Transscription mitgeteilt von Lenormant, EA III, 225 suiv. — sowie noch andere Stellen von Syllabaren und Listen, vgl. Pinches,

PSBA IV, 111 ff., der *ibid.* 116 auch **3**) ein kleines, verst. Fragment mit Zahlennamen bekannt gibt; **4**) IV R 40, Nr. 1 = LENORMANT, *choix*, N° 85, p. 221 suivv., obv. und rev., mit (33 zweisp. + 32 einsp. =) 65 Zeilen; der Obv. transscribirt von SMITH, ÄZ 1872, 109, der dort mehrere ähnliche, unveröffentlichte Tafeln aus Senkereh sowie auch Gewichtslegenden (s. auch oben, S. 59. 83, N. 1 und LEN., *choix*, N° 58, p 147, Lay. 83, F—H) im brit. Museum erwähnt; **5**) IV R 40, Nr. 2 = LEN. *choix*, N° 84, p. 219 suiv., obv. und rev., mit (31 + 17 =) 48 zum Teil verstümm. Zeilen, zuerst im Auszug mitgeteilt von RAWLINSON, JRAS. XV, 217 f. und ausführlich commentirt von LENORMANT, *essai sur un document mathématique chaldéen*, Paris 1868; vergl. auch SAYCE, TSBA IV, 311 ff.; **6**) die Inschrift auf vier Seitenflächen eines fragmentarischen, elfenbeinernen Parallelepipedons aus Nimrud (brit. Mus.), 32 Zeilenreste, veröfftlt. von LENORMANT, *choix*, N° 86, p. 224 suiv.

Ueber das Ziffersystem im Allgemeinen s. OPPERT, *Bulletin archéologique de l'Athénaeum français*, 1856; *Etalon des mesures assyriennes*, Paris 1875 (extrait du *Journ. as.*, 1872 et 1874). LENORMANT, l. c., CANTOR, *Hist.-lit.* Abthlg. d. *Zeitschr. f. Math. und Phys.* XX, 6, 157; DELITZSCH, *Soss, Ner, Sar* in der ÄZ 1878, 56 ff.; LEPSIUS, in den *Sitzungsber. der k. Preuss. A. d. W.* 1882, 847 ff., 991 f. und die dort verzeichnete ältere Literatur (vgl. dazu noch SCHRADER, ZA I, 76) und zuletzt OPPERT, *sur quelques-unes des inscrr. cunéif.* Leide 1885 und ZA I, 87 suivv.

b) Von astronomisch-astrologischen Aufzeichnungen besitzen wir die folgenden: **1**) eine Wörterliste mit den Namen der Himmelsgegenden u. s. f., obv. und rev., Reste von drei Columnen, verfftlt. II R 29, Nr. 1, wozu STRASSMAIER, AV S. 10. 158. 165. 327. 331. 334. 350. 442. 482. 725. 769. 802. 804. 937. 951. 992. 1014. 1063 und 1068 Zusätze gibt; zur Erklärung vergl. DELITZSCH, *Stud.* 139 ff. und LENORMANT, EA III, 204; **2**) K. 90, obv. und rev., mit (21 + 15[1]) =) 36 Zeilen in babylonischer Schrift, mit

1) Diese Zahl nach meiner eigenen Copie der Inschrift (1. Juli 1882).

Ausnahme der letzten 6 Zeilen des Rev. verfftlt. von LENORMANT, *essai sur un doc. math.*, notes, p. 104 suivv. und widerholt *choix*, N° 22, p. 80 suiv.; obv. 16 f. auch bei STRASSMAIER, AV S. 660, rev. 10 und 15 *ibid.* 153. 215 und 768; zur Uebersetzung und Erklärung vgl. LENORMANT, *essai*, notes, p. 144 suivv. und SAYCE, *Nature* 1875, vol. XII, p. 490; **3)** II R 49 Nr. 1, obv. und rev., Reste von vier Columnen mit (11 + 22 + 24 + 6 =) 63 zum Teil verstümmelten Zeilen; dazu Zusätze bei STRASSMAIER, AV S. 57. 119; **4)** II R 49, Nr. 3 nebst dem Duplicat K. 4344, d. i. II R 51, Nr. 2 obv. Z. 22—35 (über obv. 1—21 s. oben S. 224, § 114, Nr. 5, über den Rev. S. 223, § 113, Nr. 61), vollständiger veröffentlicht (mit Benützung von ⊕ 259) bei LENORMANT, *choix*, N° 23, p. 82 suiv., darnach 42 dreispaltige Zeilenreste; erheblich differenzirende Lesarten und weitere Zusätze bietet STRASSMAIER, AV S. 136. 150. 164. 167. 488. 599. 732. 758. 769. 797. 943. 1055. 1084 und 1114; **5)** die 32-zeil. dreispaltige Liste II R 49, Nr. 4, übersetzt von SAYCE, TSBA III, 176 f.; **6)** die Monatsliste V R 43, obv. und rev. 1—12 (zum übrigen s. unten S. 232, § 116, Nr. 4), d. i. K. 104 + ⊕ 61 [1]), im Ganzen 69 zum Teil verstümmelte Zeilen; **7)** der sog. „babylonische Calender" 76, 11—17, 2389, obv. und rev., Reste von 12 Columnen mit (18 + 35 + 33 + 37 + 34 + 32 + 20 + 34 + 34 + 31 + 30 + 17 =) 355 zum Teil verstümmelten Zeilen, verfftlt. V R 48—49; **8)** die zweispaltige Liste V R 46, Nr. 1, obv. und rev., mit (34 + 28 =) 62 wohlerhaltenen Zeilen in neubabylonischer Schrift; — ferner die astron.-astrol. Berichte: **9)** III R 53, Nr. 1, obv. und rev., mit (40 + 36 =) 76 wohlerhaltenen Zeilen, übersetzt von SAYCE, TSBA III, 177 ff.; **10)** III R 52, Nr. 1, 21 zum Teil verstümmelte Zeilen, übersetzt von SAYCE, TSBA III, 193 ff., von LENORMANT, *la divination* p. 8 suiv. note und von TALBOT, TSBA

1) Vgl. STRASSMAIER, AV S. 4. 12. 33. 106. 109. 119[bis]. 130. 201. 282. 334. 345. 385. 452. 570. 698. 806—7. 848. 857. 943. 1092 1101.

IV, 257 ff.; **11)** III R 53, Nr. 2, obv. u. rev., mit (17 + 22 =) 39 zum Teil verstümmelten Zeilen, teilweise übersetzt von SAYCE, TSBA III, 196 f.; vgl. auch SCHRADER, ZDMG 27, 403 und KAT[2] 178; **12)** III R 57, Nr. 4, obv. und rev., Reste von 21 Zeilen, übersetzt von SAYCE, l. c. 197 f.; **13)** III R 57, Nr. 7, mit 27 Zeilenresten, übers. von SAYCE, l. c. 198 f.; **14)** das 17-zeil. Fragment III R 59, Nr. 11, übers. von SAYCE, l. c. 199 f.; **15)** das 8-zeil. Fragment III R 59, Nr. 1, übers. von SAYCE, l. c. 200; vgl. LENORMANT, *la div.* 8, n.; **16)** das 20-zeil. Fragment III R 59, Nr. 4, übers. von SAYCE *ibid.* 200 f.; **17)** das 22-zeil. Fragm. III R 57, Nr. 2, übers. *ib.* 201 ff.; **18)** die 20-zeil. fragmentarische Copie III R 59, Nr. 3, übers. *ib.* 205 f.; **19)** das 14-zeil. Fragm. III R 57, Nr. 1, übers. *ib.* 206 f.; vgl. LENORM., *la div.* 9 n.; **20—30)** die unseres Wissens zum grössten Teil noch nirgends vollständig übersetzten, ihrem Inhalte nach teilweise zuerst von LENORMANT, *essai de commentaire des fragments cosmogoniques de Bérose*; Paris 1871, p. 28 suivv. bestimmten Tafeln: III R 55, Nr. 1 (obv. und rev., 50 Zeilenreste); Nr. 2 (15 Zeilenreste, vgl. SMITH, *North Brit. rev.* 1870, 320 und LENORMANT, EA I, 3, 65 suiv.); Nr. 4 (15 Zeilenreste); Nr. 5 (obv. und rev., 20 Zeilenreste); III R 57[1]), Nr. 3 (11 Zeilenr.); Nr. 5 (nach zwei Exx. edirt[2]), 18 Zeilenreste); Nr. 6 (teilweise widerholt von DELITZSCH, AL[3] S. 93; an einer Stelle verbessert von PINCHES bei LOTZ, *hist. sabb.* 53; zur Uebers. s. LENORMANT, *la div.* 37; 25 Zeilenr.); Nr. 8 (12 Zeilen); Nr. 9 (obv. und rev., 20 Zeilenreste); III R 59, Nr. 10 (8 Zeilen) und Nr. 13 (7 Zeilen, vgl. SAYCE, l. c. 225, LENORMANT, *la div.* 9 n.); — ferner mit specieller Beziehung auf Sonne und Mond: **31)** III R 51, Nr. I,

---

1) Zu dieser Tafel vgl. auch OPPERT, *Journ. as.* 1871, 448 f.

2) Wichtig wäre es zu erfahren, ob auf beiden Exx. Z. 12 (vgl. oben S. 6, § 4, Anm. 1) steht; dann wären beide Abschriften einer und derselben Vorlage, die selbst eine Abschrift ist, oder — unsere Erklärung von unrichtig.

4 kurze, wohlerhaltene Zeilen; **32)** III R 51, Nr. II, 5 Zeilen, übers. von SAYCE, l. c. 228 und von LENORMANT, *la div.* 8 n.; **33)** III R 51, Nr. III, 13 teilweise verwaschene Zeilen, übers. von SAYCE, l. c.; **34)** III R 51, Nr. IV, 9 Zz., übersetzt von SAYCE, l. c. 215 f.; **35)** III R 51, Nr. V, 13 Zz., übersetzt von SAYCE, l. c. 226; **36)** III R 51, Nr. VI, 17 Zz., übers. von SAYCE, l. c. 227 und von LENORMANT, *la div.* 8, n.; **37)** III R 51, Nr. VII, 13 Zz, übers. von SAYCE, l. c. 227 f.; **38)** III R 51, Nr. VIII, 7 Zz.; **39)** III R 51, Nr. IX, 7 Zz., übers. von SAYCE, RP I, 154[1]); **40)**—**49)** III R 54, Nrr. 1—10, Fragmente von 20, 26, 25, 19, 17, 24, 19, 5 und zweimal 9 Zeilenresten, davon Nrr. 1, 5 und 6 übersetzt von SAYCE, TSBA III, 220 ff., eine Stelle aus Nr. 7 bei LENORMANT, *la div.* 8, n. und Nr. 9 von SAYCE, RP I, 157; **50)** III R 55, Nr. 3, zwei Col. mit 19 Zeilen, übers. von SAYCE, TSBA III, 208 f.; **51)** III R 56, Nr. 1, Fragment von 15 Zeilen, übers. von SAYCE, l. c. 222 f.; **52)**—**55)** III R 56, Nrr. 3—6, Fragmente von 20, 15, 23 und 19 teilweise verstümmelten Zeilen; **56)** — **69)** III R 58, Nr. 1, mit 11 sehr wohl erhaltenen Zeilen, übersetzt von SAYCE, TSBA III, 210 f.; Nr. 2, mit 12 Zz., übers. l. c. 211 f.; Nr. 3, mit 17 Zz. und „Glossen", übers. l. c. 225 f.; Nr. 4, mit 14 Zz., übers. l. c. 212; Nr. 5, mit 13 wohlerh. Zeilen, übers. l. c. 212 f.; Nr. 6, mit 15 wohlerhaltenen Zz., übers. l. c. 213; Nr. 7, mit 14 wohlerh. Zeilen und „Glossen", übers. l. c. 213 f.; vgl. LENORMANT, *la div.* 9, n. 1; Nr. 8, 3 Zeilen mit einer „Glosse", übers. von SAYCE, l. c. 220; Nr. 9, 9-zeil., übersetzt l. c 214; Nr. 10, 6-zeil.; Nr. 11, d. i. K. 700 (= RAWL. 30[2]), obv. und rev., mit 15 Zeilen in n e u b a b y l o n i s c h e r Schrift, widerholt von PINCHES, *Texts* p. 1, N° 1 und übers. von SAYCE, l. c. 214 f.;

1) Hiermit vgl. man die oben, S. 168 f., § 94 verzeichneten „Berichterstattungen" sowie auch SAYCE, TSBA III, 229 ff, zu Nr. 9, d. i. K. 554 auch OPPERT, *Journal asiat.* 1871, 443 f., endlich das ebenfalls hierhergehörige 8-zeilige Täfelchen DESNOYERS bei LENORMANT, *choix*, N° 21, p. 79 und hierzu *Bérose* 208.

2) So bezeichnet nach der Nummer in Sir HENRY's Notebook.

Nr. 12, 12-zeil., übers. l. c. 215; Nr. 13, 6-zeil., übers. von SAYCE, l. c. und RP I, 157; und Nr. 14, d. i. K. 752, obv. und rev., mit 15 Zeilen in neubabylonischer Schrift, widerholt von PINCHES, *Texts* p. 1, N° 2 und übers. von SAYCE, l. c. 216 ff.; **70)—77)** III R 59, Nr. 2, 15-zeil., übers. von SAYCE, l. c. 218; Nr. 5, obv. und rev., 16-zeil., übers. l. c. 218 f.; Nr. 6, 5-zeil., übersetzt l. c. 219; Nr. 7, 11-zeil., mit zahlreichen „Glossen", übers. von l. c.; vgl. RP I, 157; Nr. 9, 14 Zeilen mit „Glossen"; Nr. 12, 8 Zz. mit einer „Glosse", übers. von SAYCE, TSBA III, 220; Nr. 14, 10 Zz. mit „Glossen", übers. l. c. 224; und Nr. 15, obv. und rev., 20 Zeilenr. mit einer „Glosse", übers. l. c. 224 f.; vgl. LENORMANT, *la div.* 8, n.; **78)** K. 178, obv. und rev., 12 neubabylonische, wohlerh. Zeilen, veröfftlt. von PINCHES, *Texts* p. 2, N° 3; **79)** R^M 201, obv., rev. und edges, 14 wohlerhaltene neub. Zz., veröfftlt. *ib.* N° 4; **80)** K. 188, obv., rev. und edges, 16 ziemlich wohl erh. neub. Zz., veröfftlt. *ib.* p. 3, N° 5; **81)** K. 172, obv. und rev., 10 neub. Zz., veröfftlt. *ib.* N° 6; — endlich die grösseren astrologischen Sammlungen oder Teile von solchen: **82)** die 57. Tafel der „Serie" 𒀭 𒂗 𒆤, ein Fragment von 26 Zeilen, veröffentl. III R 52, Nr. 2 und übersetzt von SAYCE, l. c. 204 f.; **83)** der sogenannte „Catalog" III R 52, Nr. 3, obv. und rev., mit (46 + 32 =) 78 zum Teil verstümm. Zeilen; zur Uebersetzung und Erklärung vgl LENORMANT, *Bérose* 29; SAYCE, TSBA III, 151 ff.; LENORMANT, *la divin.* 33 suivv. und zuletzt HOUGHTON-SAYCE, TSBA VIII, 120 ff.; **84)** Fragmente eines grossen, mit Sargon dem Aelteren in Verbindung gesetzten (s. oben S. 37, § 13, Nr. 3[1])) astrologischen Werkes, davon Tafel 22 und 23 der „Serie" [Keilschrift] 𒂗 𒆤, im Ganzen 268 Zeilen veröfftlt. III R 60, 61, Nr. 1 und 62; zur Uebersetzung und Erklärung vgl. SAYCE, TSBA III, 150 f. 239 ff., IV, 29 ff.; RP I, 158 ff.

1) Vgl. auch die wahrscheinlich ebenfalls hierherzuziehende Inschrift IV R 34, Nr. 1 (*ib.* Nr. 2 = K. 2130).

und PINCHES, PSBA VII, 125 ff.; **85**) das 36-zeil. Fragm. III R 61, Nr. 2, übersetzt von SAYCE, TSBA III, 287 ff. (= RP I, 161 ff.); **86**) die Tafel III R 63, obv. und rev., mit (45 + 47 =) 92 Zeilenresten, übersetzt von SAYCE, TSBA III, 316 ff.; vgl. LENORMANT, *la divin.* 21 suiv. n. 4; **87**) die erste Tafel der „Serie“, obv. und rev., mit (46 + 29 =) 75 Zeilen, veröfftlt. III R 64 und übersetzt von SAYCE, TSBA III, 295 ff.; vgl. IV, 36 f. und *Bab. Lit.* 76 f.; endlich wohl auch **88**) K. 196 = ⊕ 114[1]) + K. 2307, obv. und rev., vier Columnen mit (40 + 32 + 28 + 27 =) 127 Zeilenresten, veröffentlt. von PINCHES, *Texts* p. 11 ff., N° 3[2]) und **89**) der von OPPERT, *Doc.* 334 suivv. transscribirte und übersetzte Text, vier Columnen mit 61 Zeilenresten.

Vergl. zu diesen Inschriften STRASSMAIER-EPPING in den *Stimmen aus Maria Laach* XXI (1881), 277 ff. S. auch die Mitteilung über unedirte Texte von PINCHES, PSBA IV, 32 f.

§ 116. c) Die mythologischen Listen und sonstigen Aufzeichnungen der Babylonier-Assyrer lehnen sich direkt an die Astrologie und an die Mathematik an; dies bezeugen die im Vorstehenden aufgeführten Inschriften und weiterhin: **1**) K. 170, obv. und rev., mit 21, links etwa in einem Drittel verstümmelten Zeilen, verfftlt. von LENORMANT, *choix*, N° 28, p. 93 suiv. und verbessert widerholt von DELITZSCH, AL[1] S. 39 f., B, Nr. 1; zur Erklärung vgl. HINCKS, *Transactions of the Royal Irish Academy* vol. 23, p. 405 ff., LENORMANT, *essai sur un doc. math.* notes, 115 suivv., *Bérose* 62 und HAUG, *Beil. z. A. Z.* 1875, S. 1091 und N. 1; **2**) K. 99, obv., zwei Columnen mit 23 Zeilenresten, verfftlt. von LENORMANT, *choix*, N° 94, p. 244 suiv. und erklärt von SAYCE, TSBA IV, 302 ff.; **3**) K. 2087, zwei Columnen mit

1) Diese Signatur nach meiner eigenen Copie der Inschrift (16. Juni 1882).

2) Col. II, 24 liest STRASSMAIER, AV S. 951 nach : , während ich PINCHES' Lesart zu erkennen glaubte; die Citate *ib.* 988 stimmen mit PINCHES' Ausgabe überein.

35 Zeilenresten, nach einer Copie von Boscawen verfftlt. und erklärt von Sayce, *ibid.* 305 ff.; — von sonstigen Listen gehören hierher: **4)** V R 43, rev. 13—57 (zum Obv. s. oben S. 227, § 115, Nr. 6), widerholt aus II R 60, Nr. 2; **5)** II R 54, Nr. 1, Fragment von 39 verstümmelten Zeilen; **6)** II K 54, Nr. 2, 37 Zeilenreste; über die Sprache desselben s. Zimmern, *Bussps.* 49, Z. 7—8; **7)** II R 54, Nr. 3, obv. und rev., 51 Zeilenreste; **8)** II R 54, Nr. 4, 23 Zeilenreste; **9)** K. 29 + dem neuhinzugefundenen Fragment (s. Delitzsch, *Par.* 321) R^M 610, obv. und rev., mit 55 Zeilen, zuerst teilweise verfftlt. II R 54, Nr. 5 und vollständig V R 46, Nr. 2; vgl. Strassmaier, AV S. 73. 662. 775. 821; **10)** II R 55—56, obv. und rev., Reste von vier Columnen mit (61 + 71 + 63 + 44 =) 239 Zeilen, zum Teil mit „Glossen", vgl. Delitzsch, AL² (= AL³) 32 und Lenormant, *Bérose*, 492; **11)** II R 57, obv. und rev., Reste von vier Columnen mit (40 + 37 + 35 + 38 =) 150 Zeilen; **12—16)** II R 58, Nr. 1—5, Fragmente von 50, 32, 10, 16 und 24 Zeilen; **17)** K. 171 + K. 2112 [1]), obv. und rev., mit (62 + 48 =) 110 dreispaltigen Zeilen, zuerst verfftlt. II R 59 und vollständiger widerholt von Lenormant, *choix*, N° 29, p. 95 suivv.; vgl. Strassmaier, AV S. 24 und 156; **18)** K. 4334, obv. und rev., Reste von 65 langen Zeilen, verfftlt. II R 60, Nr. 1; vgl. Delitzsch bei Lotz, *Tigl.* 83, Anm. 1 und *Par.* IX; **19)** III R 66, obv. und rev., 12 Columnen mit (30 + 35 + 37 + 39 + 41 + 46 + 40 + 40 + 41 + 37 + 36 + 29 =) 451 kurzen, meist wohlerhaltenen Zz.; zu Col. 10 s. oben S. 185, § 102, d, Nr. 20: **20)** III R 67, Nr. 1, obv. und rev., Reste von vier Columnen mit 130 zum Teil sehr verstümmelten Zeilen; dazu ein neues Fragment hinzugefunden; vgl. Delitzsch bei Lotz, *Tigl.* 81 und unseren *Index* sub ⊕ 243 + K. 4349; **21)** III R 67, Nr. 2, Fragment von von 29 Zeilen; **22—24)** III R 68, Nrr. 1—3, Fragmente von 143, 54 und 24 Zeilen; endlich **25—29)** III R 69,

1) Diese Signatur nach Strassmaier, W, Context S. 348ᵃ.

Nrr. 1—5 (letzteres = K. 4343; s. *Ind.*). Fragmente von 88, 40, 22, 38 und 23 Zeilen.

Auch die oben erwähnten (S. 169 f.) Orakel, die Epen und Götterlegenden (S. 171 ff.), die mytholog. Fragmente § 102, a (S. 183 f.) und der § 104, Nr. 40 (S. 192) erwähnte Text sind hierher zu ziehen.

4. Reste von medicinischen und „literarischen" Werken.

§ 117. Von einem grösseren Werk über Medicin, entdeckte Sayce eine Reihe von Fragmenten: K. 61, obv. und rev., mit drei restirenden Columnen von ungefähr je 70 Zeilen; K. 161 + K. 201 mit vier Columnen; ⊕ 535 mit einer Columne; Σ mit einer Columne; das 7-zeil. verstümmelte Fragment Sm. 32; M. 1101, M. 1252 u. s. f., teilweise im Originaltext, teilweise in Transscription veröffentlicht, übersetzt und erklärt ZK II, 1 ff., 205 ff.; vgl. *ib.* 403, N. 2.

Derselbe Gelehrte publicirte *ib.* I, 187 ff. in Transscription drei Fragmente, Sm. 669, R^{M} 618 (vgl. *Index*) und eine unnummerirte Tafel der K.-Sammlung, welche Listen von literarischen Erzeugnissen der Babylonier nebst den Namen ihrer Verfasser zu enthalten scheinen. Hierher rechnen wir auch den oben S. 230, in § 115, Nr. 83 aufgeführten „Catalog", sowie zwei weitere Stücke, den von Delitzsch, *Kossäer* 44, Anm. 2 sogenannten „assyrischen Museumscatalog" K. 2674, verfftlt. III R 37, 42—64^{a} und widerholt *Asurb. Sm.* 140 ff. (vgl. oben S 118); und K. 3096, eine offenbar als Vorlage für Relief-Aufschriften dienende Liste, verfftlt. III R 36, Nr. 5 und übersetzt *Asurb. Sm.* 295 f. (vgl. oben S. 119) und darnach von Menant, *Ann.* 289; vgl. zu diesen Texten auch Smith, *Disc.* 412 f.

Die Betrachtung mythographischer Inschriften (s. z. B oben S. 37, § 13, Nr. 1 und die Anm.) und von

Aufzeichnungen über die älteste Geschichte Babylonien-Assyriens, wie der fragmentarischen „rätselhaften Urkunde“ K. 212, d. i. IV R 34, Nr. 2 (s. HOMMEL, *Gesch.* 156) leitet uns über zu den chronographischen und historiographischen Inschriften, womit wir wider am Ausgangspunkt unserer Darstellung der babylonisch-assyrischen Literatur angelangt sind.

Anhang.

Index zu anderthalbtausend Thontafeln des British-Museum's zu London.

A. Tafeln der Kujundschik-Sammlung.

K 1: zweispaltige Liste mit „Glossen"; s. oben S. 206, § 109, Nr. 19.

K. 2: eine unedirte kleine Tafel mit assyrischer Schrift, obv., edge und rev., mit 14 wohlerhaltenen Zeilen (nach meiner Copie vom 27. Juni 1882), enthält einen Teil der bibliographischen (?; s. oben S. 186, § 102, Anm.) Sammlung IV R 60, = Zz. 27—41[b].[1])

K. 4: eine Omentafel, „datirt [illegible]" (Lehmann-Winckler[2]); s. oben S. 169, § 95, Nr. 6.

K. 5: nach Strassmaier, AV S. 23 die Signatur der oben S. 207, § 109, Nr. 35 erwähnten zweispaltigen Liste mit „Glossen".

K. 6: ein unedirtes sogenanntes „gift-tablet" (Bertin, TSBA VIII, 262), 32 kurze Zeilen in assyrischer Schrift; zum Text s. Strassmaier, AV S. 48. 51. 157. 160. 167. 178.

---

1) Darauf wurde ich am 23. Januar 1883 von anderer Seite aufmerksam gemacht.

2) Die Namen in Sperrdruck bedeuten jedesmal eine mir freundlichst zur Verfügung gestellte Privatmitteilung; diejenigen des Herrn Dr. Lehmann nach in London gefertigten Abschriften des Herrn Winckler entnehme ich einem Briefe des ersteren vom 3. October 1885.

181. 217. 240. 297. 367. 378. 467. 488. 498. 546. 622. 639. 676. 703—4. 709. 719. 743. 898. 992 und 1072, zur Uebersetzung Pinches, RP XI, 91 f.

K. 7: unedirte Tafel mit kurzen Zeilen in assyr. Schrift, beginnend mit [cuneiform], davon Z. 1—3. 5—9. mitgeteilt von Strassmaier, AV S. 182. 265. 404. 599. 659. 890. 906 und 983.

K. 10: ein Brief von [cuneiform] in neubabylon. Schrift; s. oben S. 164, § 92, Nr. 11; vgl. auch Strassmaier, AV S. 953 und 1064.

K. 11: ein Bericht an den König, politischen Inhalts, unedirte Tafel mit ziemlich kurzen Zeilen in assyrischer Schrift; davon Z. 3—43 in ununterbrochener Reihenfolge herzustellen aus Strassmaier, AV S. 8. 10—11. 26. 63. 101. 121. 147. 178. 186. 198. 225. 254. 260. 300. 347. 377. 445. 491. 516. 539. 667. 688. 719. 728. 764—65. 845. 865. 911. 916. 953 und 1051; vgl. auch Asurb. Sm. 328.

K. 13: ein Brief von [cuneiform] in neub. Schrift, s. oben S. 163, § 92, Nr. 2; von Strassmaier an 64 Stellen seines Werkes (AV) in Auszügen widerholt; auch von Herrn Winckler (24. Apr. 1885) neu collationirt.

K. 14: ein Brief an den König von [cuneiform] in assyr. Schrift; s. oben S. 167, § 93, Nr. 2; vergl. Strassmaier, AV S. 114—15. 157. 213. 325. 347. 415. 495. 599. 624. 699. 765. 959. 968. 990. 1051; nach meiner Collation (13. Juli 1882) ist Z. 14 [cuneiform] richtig und vor *šarru* [cuneiform] zu lesen; Z. 30 a. A.: [cuneiform]; Z. 34: *i-ša-*[cuneiform]*-nu*; Z. 14 ist, wie mir Mr. Pinches gütigst mitteilte, hinter [cuneiform] zu lesen: [cuneiform], Z. 20 vor *šarra*: [cuneiform].

K. 15: ein astronomischer Bericht, s. oben S. 168, § 94, Nr. 1.

K. 17: unedirte Tafel, enthält nach meiner Copie (24. Juni 1882) einen Bericht in neubabyl. Schrift, obv., rev. und edges, mit (23 + 3 + 24 + 1 =) 51 mittellangen, zum Teil sehr verstümmelten Zeilen; die Anfangszeile fehlt völlig.

K. 21: unedirte Tafel, assyr. Schrift, enthält einen Bericht des [cuneiform] an den König; Z. 2. 5—13 mitgeteilt von Strassmaier, AV S. 100. 246. 441. 498. 710. 850 und 865.

K. 22: unedirte Tafel, babyl. Schr., enthält einen Bericht des [cuneiform] an den König; Z. 2. 4. 6. 20 und 24 mitgeteilt von Strassmaier, AV S. 27. 118. 542. 699 und 871.

K. 24: „aus zwei Stücken zusammengesetzt; ziemlich dick und etwa $16{,}6^{cm}$ breit"; enthält eine Beschwörungsformel, im Auszug mitgeteilt von Haupt, ASKT S. 181, Nr. XIV; vgl. meine Bem. im *Litr. Ctrbl.* 1883, Sp. 619.

K. 26: zweispaltige Liste mit „Glossen"; s. oben S. 208, § 109, Nr. 42.

K. 28: Omentablet; s. oben S. 169, § 95, Nr. 4.

K. 29 + R^{M} 610: enthält eine Liste von Götternamen; s. oben S. 232, § 116, Nr. 9.

K. 31: enthält einen Brief von [cuneiform] in babylon. Schrift; s. oben S. 163, § 92, Nr. 5; vgl. auch Asurb. Sm. 48 f.

K. 32: unedirte Tafel, enthält nach Lenormant, *essai sur un doc. math.* notes, p. 39 einen „Calender".

K. 35: unedirte Tafel, enthält nach den Auszügen bei Strassmaier, AV S. 1078 eine astrologische Liste in assyr. Schrift.

K. 36 + K. 2817: zweispaltige Liste mit „Glossen"; siehe oben S. 206, § 109, Nr. 21; vgl. auch Delitzsch bei Lotz, *Tigl.* 167; Haupt, *Über einen Dial.* 517, Nr. 2; Schrader, KAT^2 586. 608 und Zimmern, *Busspс.* 103.

K. 38 (oder zu nummeriren „Nr. 38"?): zweispaltige Liste mit „Glossen"; s. oben S 208, § 109, Nr. 41.

K. 39 + K. [?] 153: zweispaltige Liste mit „Glossen"; s. oben S. 208, § 109, Nr. 38.

K. 40 + K. 242 + K. 248 [?] + ⊕ 7: zweispaltige Liste mit „Glossen"; s oben S. 207, § 109, Nr. 37; vergl. auch *Ltr. Ctrlbl.* 1885, Sp. 976, HAUPT, SFG 10 und DELITZSCH bei LOTZ, *Tigl.* 78, ZK II, 285, N. 2 und bei ZIMMERN, *Busspss.* 117.

K. 43 + K. 142 + K. 2601: Beschwörungsformeln; s. oben S. 192 f., § 104, Nr. 41; vgl. auch STRASSMAIER, AV S. 286 und meine Bem. bei JENSEN, ZK II, 59, ann. 2.

K. 44: ein in die Form einer Beschwörung eingekleideter Hymnus; s. oben S. 191 f., § 104, Nr. 36; vgl. mein Citat ZK II, 68.

K. 46: eine Paradigmensammlung; s. oben S. 211, § 110, Nr. 2; vgl. auch OPPERT, EM I, 271; II, 96. 152. 205. 281 und meine *Diss.* S. 29, N. 2.

K. 48: unedirte Tafel, enthält nach SAYCE, *Bab. liter.* 77 einen auf die Anordnung von Hymnentafeln bezüglichen Catalog.

K. 50 + K. 56 + K. 60: eine Paradigmensammlung; siehe oben S. 211, § 110, Nr. 3.

K. 51: ein Fragment der sog. Verwaltungsliste; s. oben S. 10, § 7.

K. 55: unedirte Tafel, enthält nach DELITZSCH. *Par.* 156 ein neubabylonisches Vocabular.

K. 56: s. sub „K. 50" und vgl. OPPERT, EM II, 271.

K. 60: s. sub „K. 50".

K. 61: Fragment eines medicinischen Werkes; s. oben S. 233, § 117.

K. 62: Haupttafel des grossen dreispaltigen Syllabars S[a]; s. oben S. 201, § 108, a und vgl. OPPERT, EM II, 53. 145. 232 und 316.

K. 63 + K. 3173: ein in die Form einer Beschwörung gekleideter „mythologischer" Text; s. oben S. 192,

§ 104, Nr. 40 und vgl. Smith, *Chald. Gen.* 3. 75 (engl. Ausg. p. 4).

K. 64: ein von Hincks besprochenes, unedirtes Täfelchen; s. oben S. 197, § 107.

K. 65: Beschwörungsformeln; s. oben S. 186, § 103, Nr. 2.

K. 66: Beschwörungsformeln; s. oben S. 193, § 104, Nr. 43 und vgl. Oppert, *Journ. asiat.* 1857, 172 und Norris, *Dictionary* I, 6.

K. 68: astronomischer Bericht, unveröffentl. (?); s. Hincks, *on a tablet of clay in the British Museum, recording in cuneatick characters astronomical observations*, p. 13, Oppert, *Journ. asiat.* 1864, 374 suiv. und Lenormant, *essai sur un doc. math.* 17.

K. 70: von Oppert, *Doc.* 327 fälschlich citirt statt K. 170, q. v.

K. 72: Beschwörungsformeln; s. oben S. 193, § 104, Nr. 47.

K. 73: eine nach Wortstämmen angeordnete zweispaltige Liste; s. oben S. 217, § 112, Nr. 14.

K. 75: unedirte Tafel; davon der *colophon* in Uebersetzung mitgeteilt von Smith. *eponym canon* 89 und mit dem Originaltext widerholt Sanh. Sm. 16.

K. 76: unedirte Tafel; wahrscheinlich einen Contract enthaltend; davon Z. 13—21 mitgeteilt von Strassmaier, AV S. 796. 1109, das Datum bei Smith, *epon. canon* 92.

K. 78: unedirte Tafel in assyrischer Schrift, 16 (?) kurze Zeilen, einen astronomischen Bericht enthaltend; Z. 4 und 12—16 mitgeteilt von Strassmaier, AV S. 126. 185. 595 und 635.[1])

K. 79: enth. einen Bericht von [cuneiform] in neubab. Schrift; s. oben S. 163, § 92, Nr. 6; obv. 6 folgt auf *bîlî'a* nach meiner Copie der Inschrift (28. Juni 1882) noch [cuneiform]; obv. 8 beginnt natürlich [cuneiform]; das [cuneiform] nach [cuneiform] ibid. ist nach Pinches' und meiner Durch-

1) Das *ibid.* 965 mit Fragezeichen versehene Citat scheint in der Tat nicht hierher zu gehören.

nahme sehr unsicher; [cuneiform] schien mir wahrscheinlicher; vor *a-na* ist deutlich [cuneiform] [cuneiform] zu lesen; zwischen Zeile 13 und 14 der Rawlinson'schen Ausgabe ist eine Zeile ausgelassen: [cuneiform]; Revers, Z. 35 (IV R) vermutete Mr. Pinches nach [cuneiform] noch [cuneiform]; ich selbst konnte nur den Anfang eines senkrechten Keiles erkennen; Z. 38 am E. schien mir [cuneiform] das wahrscheinlichste; Z. 40 l. vor *ma*: [cuneiform]; Z. 42 l.: *ul* (*a*)*ḫ-ḫi*-[cuneiform]; a. E.: *ḫa*-[cuneiform]-*ṣu*; Z. 44 st. [cuneiform]: [cuneiform]; Z. 45 a. E.: *-da-ad-su*; die Spuren vor [cuneiform], Z. 46 weisen auf [cuneiform]; von [cuneiform] in ders. Z. sind jetzt nur ganz schwache Spuren zu sehen; Z. 47 vor [cuneiform] Spuren eines Zeichens wie [cuneiform]; statt [cuneiform] Z. 48 l. [cuneiform]; Z. 52 st. [cuneiform]: [cuneiform]; Z. 53 vor [cuneiform]: [cuneiform]; Z. 54 statt [cuneiform]: [cuneiform]; zwischen diesem und dem etwas weiter entfernten [cuneiform] scheint nichts zu fehlen. — Eine Neucollation dieses Textes veranstaltete auch Herr Winckler (15. April 1885).

K. 81: unedirte Tafel; enthält nach meiner Copie (1. Juli 1882) einen sehr wohlerhaltenen Brief von [cuneiform] an den König in neubabyl. Schrift, obv., edge und rev., mit (19 + 3 + 7 =) 29 ziemlich kurzen Zeilen.

K. 82: unedirte Tafel, enthält nach meiner Copie (24. Juni 1882) einen sehr wohlerhaltenen Brief von [cuneiform] an den König in neubab. Schrift, obv. und rev., mit (20 + 16 =) 36 ziemlich kurzen Zeilen; die Citate bei Strassmaier, AV S. 80. 87. 120. 136. 159. 195. 246. 255. 268. 319. 333. 347. 371. 426. 497. 513. 535. 549. 698. 713. 728. 745. 817. 861. 865. 887. 891. 1091 und 1096 stimmen mit meiner Copie überein; hingegen ist dort S. 88 und 1095 statt *ar*(?)*-ti-it-tu-ú*: *uk-* . . . . zu lesen; das kleine [cuneiform] unter dem Zeichen ist deutlich; S. 292, Z. 20 ist statt *ib*-[cuneiform] mit S. 817 *al-tab-* zu lesen;

S. 292, *ibid.* sind die schraffirten beiden Keile bei näherem Zusehen nach den Spuren zu zu vervollständigen; S. 292, Z. 23 ist mit S. 579 und 953 *liš-ʾ-al-šunûtu* zu lesen.

K. 83: unedirte Tafel, enthält nach meiner Copie (23. Juni 1882) einen sehr wohlerhalt. Brief von an den König in neubab. Schrift, obv., rev. und edges, mit (16 + 3 + 15 + 3 + 1 =) 38 kurzen Zeilen; die Citate bei Strassmaier, AV S. 29. 62. 87. 122. 146. 310. 635. 752. 991. 1012 und 1029 stimmen mit meiner Copie überein; hingegen ist S. 405 = 409 statt *ul ḫa-ma-ku* nach letzterer *ḫa-ma-ṭu* zu lesen und S. 325 = 409 ist zwischen *lib-bi* und *li-ir-bu* eine ganze Zeile ausgelassen: .

K. 84: eine Proclamation Sardanapal's an die Babylonier; s. oben S. 163, § 92, Nr. 1; die Ausgabe IV R bietet „wenige Abweichungen" vom Original (Lehmann-Winckler); vgl. auch Strassm., AV S. 912 (= IV R). Das Citat „K. 84" II R 26, Nr. 1 ist in „⊕ 84" zu berichtigen.

K. 87: unedirte Tafel, enthält nach meiner Copie (26. Juni 1882) einen Bericht in neubabyl. Schrift; Anfang und Ende abgebrochen; obv., edge und rev., mit (12 + 2 + 11 =) 25 ziemlich deutlich erhaltenen Zeilen.

K. 89: unedirte Tafel, enthält einen Bericht an den König von , und ; Auszüge bei Strassmaier, AV S. 172. 177. 546. 745 und 1102.

K. 90: astronomische Aufzeichnungen; s. oben S. 226 f., § 115, b, Nr. 2.

K. 92: uned. „hellgelbes biling. Fragment" (Delitzsch[1])).

1) Diese und die folgenden mit „Delitzsch" versehenen Bemerkungen entnehme ich, sofern nichts anderes bemerkt wird, gütigen Privatmitteilungen meines hochverehrten Lehrers vom 17. März 1886.

K. 94: uned. Tafel; enth. nach meiner Copie (23. Juni 1882) einen verstümmelten Bericht an den König in neu-babyl. Schrift, obv. und rev., mit je 15 kurzen Zeilenresten; vgl. *Achäm.* XII.

K. 95: unedirte Tafel, enth. nach meiner Copie (30. Juni 1882) einen Erlass des Königs an [cuneiform] in neubab. Schrift, obv. und rev., mit 17 wohlerhaltenen ganz kurzen Zeilen; Strassmaier's Citate, AV S. 74. 76. 180. 420. 441. 450. 857. 861. 908 und 980 stimmen mit meiner Copie völlig überein. Ueber die historische Bedeutung des Textes vgl. Asurb. Sm. 204.

K. 96: unedirte Tafel, enthält einen Erlass des Königs an [cuneiform] (?) in assyr. Schrift; Auszüge bei Strassmaier, AV S. 10. 61. 263. 441. 450. 532. 570. 616. 694. 991 und 1015.

K. 98: unedirte Tafel, enth. nach meiner Copie (28. Juni 1882) astrologische Aufzeichnungen, obv. und rev., mit (17 + 19 =) 36 sehr fragmentarischen Zeilen in assyrischer Schrift; vgl. Hincks, *Transactions of the Royal Irish Academy* vol. 23, p. 40.

K. 99: mathematisch-mythologische Aufzeichnungen; s. ob. S. 231, § 116, Nr. 2.

K. 101: Busspsalm; s. oben S. 177, § 100, Nr. 1.

K. 102: von Lenormant, *Bérose* 557 fälschlich citirt statt K. 162, q. v.

K. 103: zweispaltige Liste mit „Glossen"; s. oben S. 206, § 109, Nr. 23.

K. 104 + ⊕ 61: mythologische Liste; s. o. S. 232, § 116, Nr. 4.

K. 107: unedirtes Duplicat zu einer zweispalt. semitischen Liste; s. oben S. 215, § 111, Nr. 10.

K. 108: unedirtes Wörterverzeichnis (?) in assyr. Schrift; citirt von Strassmaier, AV S. 484.

K. 110: Haupttafel des grossen dreispaltigen Syllabars S^b; s. o. S. 202, § 108, c; vgl. auch Oppert, EM I, 266, n. 1. 366, II, 57 suiv. 80. 124. 131. 142. 157. 172. 271.

316 und *Gött. Gel. Anzz.* 1879, 1609, MENANT, *Hammour* 36 und *Manuel* 170 und DELITZSCH, AL[2] 108.

K. 111: Beschwörungsformeln; s. oben S. 188 f., § 104, Nr. 9; das von SMITH, *epon. canon* 94 citirte Datum wird auf einem Versehen beruhen.

K. 112: unedirte Tafel, enthält einen Bericht an den König von [cuneiform] in assyrischer Schrift; davon Z. 2 f., 5—6, 8, 24—26, 28—30 und 32 mitgeteilt von STRASSMAIER, AV S. 9. 128. 174. 246. 599. 611. 652. 671. 704. 713. 765 und 975; ob damit die von SMITH, TSBA I, 42 (= RP III, 19) und von LENORMANT, *la langue prim.* 374, n. 1 und 375 erwähnte Inschrift identisch ist, ist aus diesen Auszügen nicht zu ersehen.

K. 114: enthält einen Bericht an den König Sargon; s. o. S. 163, § 92, Nr. 4; nach meiner Collation der Inschrift (17. Juli 1882) fehlt vor Z. 1 (IV R) offenbar noch e i n e weitere Zeile; das vorl. Zeichen von Z. 2 ist die bab. Form von [cuneiform]; das zweite Zeichen von Z. 8 ist [cuneiform]; Z. 14 vermutete Mr. PINCHES an zweiter Stelle *šak*, an fünfter *su*; Z. 16 l. *ana muḫḫi-šu* (nicht *-šu-nu*) *kî*; Z. 17 a. E.: [cuneiform] [cuneiform]*-tu*; Z. 18 a. A.: [cuneiform]*-lu-ti*; Z. 31 könnte statt *ki-ma* nach den Spuren auch *ki-i* gestanden haben; am E. vermutete Mr. PINCHES *ḫa-*[*ma-*]*ni*; Z. 32 a. E. nach [cuneiform] noch [cuneiform]; Z. 36, Zeichen 4: *ti*; Z. 37 vor *ri*: *gur*; 38 a. E. Spuren von *ku* (?); 39, 5: *šim*; *zu* a. E. undeutlich; 40 a. E. vor *ú* Spuren von [cuneiform] (?)[1] [cuneiform]; Z. 49 *i-ti-*[cuneiform]*-ú*; Z. 52 *paḫ* (?) - *ḫir* (?). Vgl. hierzu STRASSMAIER, AV S. 62. 71. 121. 159. 193. 196. 229. 237. 249. 252. 262. 323. 350. 355. 546. 548. 618. 622. 626. 641. 743. 833. 858. 869. 872. 980. 991—992. 1003. 1029, 1085. 1088 und 1101. Eine neue Col-

---

1) So Mr. PINCHES; ich glaubte zuerst [cuneiform] zu sehen.

lation des Textes hat Herr **Winckler** (23. Apr. 1885) vorgenommen.

K. 116: unedirte Tafel, citirt von HINCKS, *specimen chapters of an Assyrian grammar*, Lond. 1866, p. 29 und von SCHRADER, ABK 220.

K. 117 + K. 3966: Vorzeichen; s. oben S. 194, § 105, Nr. 5; das Citat bei STRASSMAIER, AV S. 841 stimmt hiermit nicht überein.

K. 118: zweisp. Liste mit „Glossen"; s. oben S. 206, § 109, Nr. 22. Obv. 3 sah ich bei meiner widerholten Copie dieser äusserst schwer zu entziffernden Inschrift (10. Juni 1882) hinter Ansätze wie ; hinter *ni* etwa ; hinter noch [ ]; Z. 9 über ein kleines ; das erste Z. 15 ist ganz verwischt; vom ersten Zeichen Z. 19 Spuren wie . Im Uebrigen gelang es mir fast durchwegs Mr. PINCHES' Lesungen, die er mir freundlichst bei unserer gemeinsamen Durchnahme der Inschrift darlegte, bei näherem Zusehen bestätigt zu finden.

K. 121: unedirte Tafel, enthält astrologische Aufzeichnungen in assyrischer Schrift; davon Z. 1, 2, 6, 7, 10, 13 und 15 mitgeteilt von STRASSMAIER, AV S. 31. 57. 100. 141. 273. 368. 532. 534. 933 und 1051.

K. 122: unedirte Tafel, enthält einen langen Bericht an den König (Sanherib?) in assyrischer Schrift; Auszüge bei STRASSMAIER, AV S. 100—101. 116. 126. 130. 133. 145. 169—70. 174. 193. 219. 232. 239. 272. 277. 426. 475. 527. 577. 746. 764. 843. 851. 920. 930. 987. 990. 1028 und 1103.

K. 123: uned. Tafel; enth. Maassbestimmungen von Grundstücken (einen Kaufcontract?); Z. 1—6, 10—14 mitgeteilt von STRASSMAIER, AV S. 45. 166. 302. 325. 407. 412. 446. 468. 605 und 1011.

K. 125: unedirte Tafel, citirt von STRASSMAIER, AV S. 440.

K. 128: unedirte Tafel, enth. eine Hymne in rein semiti-

scher Sprache und babyl. Schrift, beginnend [cuneiform] *šurbû qardu ašârid annunaki muma'ir igigi*; davon Zeile 1—15. 19 mitgeteilt bei STRASSMAIER, AV S. 841. 862. 886. 894. 929. 1045. 1059 und 1062.

K. 131: ein Brief von [cuneiform]; s. o. S. 165, § 92, Nr. 22.

K. 132: liturgisch-cultische Sammlung; s. oben S. 185, § 102, Nr. 17.

K. 133: ein Hymnus; s. oben, S. 183, § 101, Nr. 19; vgl. auch DELITZSCH bei LOTZ, *Tigl.* 181 (wo der Text fälschlich als „Vocabular" bezeichnet ist) und meine Bem. *Ltr. Ctrlbl.* 1883, Sp. 619.

K. 135: unedirte Tafel; „rotbraun; oben wird nicht allzuviel weggebrochen sein; auf obv. 4, auf rev. 2 Col.; enth. eine altbabylonische Zeichenliste" (Delitzsch); vgl. LENORMANT, EA I, 3, 2 und 25.

K. 136: Beschwörungsformeln; s. oben S. 187, § 103, Nr. 3; vgl. auch HINCKS, *spec. chapt. of an Ass. gr.* 29, SCHRADER, ABK 220 und (?) STRASSMAIER, AV S. 61.

K. 137: uned. Tafel; citirt von TALBOT, TSBA III, 432.

K. 138 + K. 3232: Beschwörungsformeln; s. oben S. 190, § 104, Nr. 16.

K. 140: uned. Tafel, enth. einen Hymnus in rein semitischer Sprache; Auszüge bei STRASSMAIER, AV S. 1024. 1030. 1056 und 1119.

K. 142: s. sub „K. 43"; vgl. auch OPPERT, *Journ. asiat.* 1865, 294, MENANT, *grammaire assyr.* Paris 1868, p. 100 und SCHRADER, ABK 245.

K. 143: Signatur der oben S. 193, § 104, Anm. erwähnten Beschwörungsformeln bei LEN. *choix*, N° 100; vergl. ZIMMERN, *Bussps.* 24.

K. 144: uned. Tafel, citirt von HINCKS, *Transactions of the Royal Irish Academy* 23, 45 [HINCKS setzt dort zum ersten Mal [cuneiform] = *ili* mit der Bemerkung: „as Dr. OPPERT pointed out to me"].

K. 145: uned. Tafel, enth. nach meiner Copie (1. Juli 1882) einen ziemlich verstümmelten Brief an den König in

babyl. Schrift, obv. und rev., mit (18 + 17 =) 35 Zz.; die Citate bei STRASSMAIER, AV S. 41—42. 76. 89. 143. 172. 315. 325. 448. 474. 598. 606. 724. 959. 1013 und 1057 f. stimmen mit meiner Copie überein; hingegen las ich obv. 13 gegen STRASSM. *ib.* S. 62 = 90 = 698: *ni-il-la-kim* (PINCHES, *signlist* 126) und obv. 14 gegen S. 90 = 196 = 698 = 984: *ša Bît-*[m]*Da-ku-ru.*

K. 146: uned. Tafel mit assyr. Schrift; Z. 8, 11, 16, 19—23 mitgeteilt von STRASSMAIER, AV S. 208. 220. 352. 476. 799. 845. 892.

K. 150: Beschwörungsformeln; s. oben S. 186, § 103, Nr. 1.

K. 152: uned. Tafel, semitische (?) Wörterliste, aus welcher OPPERT, EM II, 127, die Gleichung *amîlûtu = tinišîtu* erschloss.

K. [?] **153**: s. sub „K. 39".

K. 154: uned. Tafel, enth. einen Brief von an den König in babyl. Schrift; Auszüge bei STRASSMAIER, AV S. 62. 64. 81. 110. 143. 150. 159. 170. 184. 347. 378. 406. 443. 561. 640. 663. 713. 953. 959. 984 und 1038.

K. 155: uned. Tafel, enthält einen in die Form einer Beschwörung eingekleideten Hymnus in semit. Sprache und assyr. Schrift, beginnend: ; Auszz. bei STRASSM., AV S. 810. 966. 1000 und 1030.

K. 156 + K. 246: Beschwörungsformeln; s. oben S. 189 f., § 104, Nr. 15 (auch S. 214, Anm.) und vgl. DELITZSCH, AL[2] 76, N. 3 und STRASSMAIER, AV S. 104. 207. 232. 346. 354 und 360.

K. 159: Omentablet; s. oben S. 169, § 95, Nr. 2; die dortige Beschreibung verdanke ich den Herrn Lehmann-Winckler.

K. 160: von OPPERT fälschlich citirt statt K. 162 (q. v.); s. HAUG, *Beil. z. A. Z.* 1875, S. 1069.

K. 161: Bruchstück eines medicinischen Werkes; s. oben S. 233, § 117.

K. 162: ein Epos, die sog. Höllenfahrt der Ištar; s. oben S. 173, § 97 und vgl. auch Norris, *Assyr. Dict.* I, 14. 159. 226. und Boscawen, TSBA IV, 289 f.

K. 163 + K. 218: Beschwörungsformeln; s. oben S. 193, § 104, Nr. 45.

K. 164: uned. Taf. mit ass. Schrift; citirt von Strassmaier, AV S. 1070.

K. 165: uned. Tafel, enth. eine „Liste verschiedener Holzarten" in assyr. Schrift; Auszüge bei Strassmaier, AV S. 5. 98. 139. 142. 147. 149. 190. 201. 228. 233. 261. 286. 305. 338. 379. 394. 407. 475. 479. 510. 520. 564. 583. 590. 606. 620. 644. 649. 737. 785. 795. 816. 897. 981. 1006. 1015. 1025—26 und 1093; vgl. auch Sayce, ZK I, 193 und 353.

K. 166: uned. Tafel mit ass. Schrift, 14 teilweise verstümmelte Zeilen, zum Teil „zweisprachig" (Jensen[1])); vgl. Jensen, ZK II, 422, N. 1 und ZA I, 13.

K. 167: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König von [cuneiform] in assyr. Schrift; Auszüge bei Strassmaier, AV S. 9. 60. 64. 73. 196. 322. 812. 839. 886. 915. 966 und 1102.

K. 169: Wörterliste in rein semitischer Sprache; s. oben S. 214, § 111, Nr. 3; vgl. auch Del., *Chald. Gen.* 297.

K. 170: mathem.-mythol. Liste; s. oben S. 231, § 116, Nr. 1; vgl. auch Delitzsch, *Kossäer* 52, N. 2 und ZK II, 174, N. 1 und meine Bemerk. bei Dvorak, ZK I, 124 sowie *Keilschrifttypen* S. 4 und oben, S. 125, N. 1.

K. 171 + K. 2112: mythologische Liste; s. oben S. 232, § 116, Nr. 17; vgl. auch Oppert, EM II, 331, n 2 und mein Citat ZK II, 66, N. 1.

---

1) Die Beschreibung nach einer mir von Herrn Dr. Jensen gütigst zur Verfügung gestellten Copie (20. Aug. 1885); nach einer solchen auch die folgenden mit „Jensen" bezeichneten Citate, sofern nichts anderes bemerkt wird.

K. 172: astrologischer Bericht; s. o. S. 230, § 115, b, Nr. 81.

K. 173: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *epon. can.* 97.

K. 174: uned. Tafel, enth. einen Brief an den König von [cuneiform] in assyr. Schrift; Auszüge bei Strassmaier, AV S. 26. 54. 88. 135. 246. 520. 593. 710. 837. 858. 956. 980 und 1096.

K. 175: ein Brief von [cuneiform]; s. oben S. 165, § 92, Nr. 24 und vgl. Strassmaier, AV S. 26. 73. 193. 248. 282. 325. 413. 609. 764. 833. 837 und 1072.

K. 177: uned. Tafel, ein langer Bericht an den König in assyr. Schrift; Auszüge bei Strassmaier, AV S. 101. 142. 172. 237. 276. 472. 504. 637. 743. 991. 1038 und 1045; zu Zz. 10, 11 und 13 s. auch Lenormant, *essai sur un doc. math.* notes p. 74, mit dessen Citaten Strassm., a. a. O. 438. 540 und 628 übereinstimmt.

K. 178: astrolog. Bericht; s. oben S. 230, § 115, b, Nr. 78.

K. 179: uned. Contracttafel; s. oben S. 157, § 88, Nr. 7.

K. 180: Rechnung über Getreideeinkünfte, veröfftlt. und erklärt von Lenormant, *essai sur un doc. math.* 71 suivv.; vgl. *ibid.* notes p. 3 und Strassmaier, AV S. 525 (vier Differenzen!).

K. 181: ein „Bericht des Prinzen Sanherib an seinen Vater, König Sargon"; s. Oppert, *Mém. présent. par div. sav. à l'Acad. des Inscrr.*, 1er sér., t. VIII, 1re part., p. 545 und n. 1, Lenormant, *prem. civil.* II, 261 und EA I, 3, 69.

K. 183: uned. Tafel, enth. einen langen Bericht an den König von [cuneiform] in assyr. Schrift; Auszüge bei Strassmaier, AV S. 16. 26. 41. 101. 128. 141—42. 159. 166. 172. 176—77. 192. 213—5. 251. 320. 337. 377. 381. 398. 425. 472. 508. 520. 544. 611. 615. 637. 647. 658. 664. 723. 764. 793. 837. 865. 908. 915—916. 920. 930. 960. 1005. 1077 und 1091; vgl. auch Zimmern, *Busspს.* 60 und Delitzsch, *ibid.* 117.

K. 186: enthält einen Bericht von den [cuneiform]; s. oben S. 165, § 92, Nr. 23; vergl. auch

SAYCE, JRAS 1878, 252, meine *Dissert.* 28, STRASSM., AV S. 73. 90. 194. 266. 325. 383. 641. 643 u. ZA I, 43, N. 1.

K. 188: astrolog. Bericht; s. oben S. 230, § 115, b, Nr. 80.

K. 190: uned. „mythologische" Tafel; citirt von OPPERT, EM I, 208, n. 3.

K. 194: uned. Tafel, enth. einen Bericht an den König in assyr. Schrift; Auszüge bei STRASSMAIER, AV S. 47. 63. 100. 111. 203. 246. 364. 372. 396. 446. 540. 779. 795. 905. 927. 953. 980. 990. 1006 und 1118.

K. 195: uned. Tafel, „gehört zu der Serie der mit [cuneiform] beginnenden, „*oracle-tablets*" zu nennenden Täfelchen; 15, 3 × 8, 9 × 3, 8cm" (Jensen); erklärt und übersetzt von SMITH, *Asurb.* 323 f. und danach bei MENANT, *Annales* 251 und bei BRUNENGO, *l'impero di Babilonia et di Ninive* II, 186; vgl. auch SCHRADER, ABK 166.

K. 196 = ⊕ 114 + K. 2307: astrolog. Aufzeichnungen; s. oben S. 231, § 115, b, Nr. 88.

K. 197 + ⊕ 85: zweispalt. Liste mit „Glossen"; s. oben S. 207, § 109, Nr. 27 (sowie S. 217 unten); vgl. auch OPPERT, EM I, 265. 273, n. 2; II, 42. 81. 181. 258. 316—317. 340. 350 und LENORMANT, EA I, 3, 102.

K. 201: Fragment eines medicinischen Werkes; s. oben S. 233, § 117.

K. 204: zweispaltige Liste mit „Glossen"; s. oben S. 205, § 109, Nr. 5.

K. 206: nach II R wahrscheinlich die Signatur der oben, S. 215, § 111, Nr. 15 erwähnten semitischen Wörterliste.

K. 207 + ⊕ 44: eine nach den Formen der Keilschriftzeichen geordnete Wörterliste; s. o. S. 217, § 112, Nr. 8.

K. 211: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *epon. can.* 95.

K. 212: eine Aufzeichnung über alte Geschichte; s. oben S. 234, § 117.

K. 216: Vorzeichen; s. oben S. 194, § 105, Nr. 4.

K. 217: Vorzeichen; s. oben S. 194, § 105, Nr. 7 und *Journ. asiat.* 1877, 149 suivv.; vgl. auch Oppert, *ibid.* 1871, 453, n. 1 und Lenormant, *die Magie* 471; das Datum bei Smith, *epon. can.* 95.

K. 218: s. sub „K. 163".

K. 220: uned. Omentafel mit assyrischer Schrift; citirt von Strassmaier, AV S. 646 und 1052.

K. 221: uned. Tafel; citirt von Talbot, TSBA III, 436.

K. 222: Fragm. eines Hymnus; s. oben S. 183, § 101, Nr. 24.

K. 223: nach Lenormant, LA II, 246 einer der Cylinder Tiglathpileser's I.; vgl. oben S. 65 f., § 38, a.

K. 224 + K. 2378: uned. Tafel, nach Talbot, JRAS 1870, 71, Schrader, ABK 137 und Delitzsch bei Zimmern, *Bussps.* 115 einen „bilinguen" Text.

K. 225: uned. Tafel mit assyr. Schrift; datirt; Auszüge bei Strassmaier, AV S. 596 und 1015.

K. 228 + K. 2675: die sog. 'large Egyptian Tablets' Sardanapal's, s. oben S. 111, § 63, a.

K. 230: uned. Tafel mit babyl. Schrift; fragmentarisch; obv. und rev., mit (17 + 24 =) 41 Zeilenresten; der etwas vollständiger erhaltene Rev. beginnt nach meiner Copie (30. Juni 1882): [cuneiform]

K. 231: die sechste Tafel des sog. Nimrodepos; s. oben S. 171, § 96, und Haupt, *Nimr.* 37 ff. 42 ff.; auch Smith, *Chald. Gen.* 5 und Haupt's *Sintfl.* 7.

K. 234: uned. Tafel mit assyr. Schrift; fragmentarisch; obv. u. rev., mit (8 + 7 =) 15 Zeilenresten; enth. nach meiner Copie (26. Juni 1882) astrol. Aufzeichnungen.

K. 235: uned. „Fragment mit rein assyr. Beschwörungsformeln" (Delitzsch).

K. 236: uned. Tafel mit assyr. Schrift; Auszüge bei Strassmaier, AV S. 813 f.

K. 241: Samml. von Eigennamen; s. o. S. 223, § 113, Nr. 58.

K. 242: s. sub „K. 40".

K. 243: von Lenorm., *choix*, p. 39 fälschlich citirt statt K. 242.

K. 245: grammatische Sammlung; s. o. S. 213, § 110, Nr. 5.

K. 246: s. sub „K. 156"; vgl. ZK II, 316.

K. 247: unedirte Wörterliste; citirt von Haupt, *akk. Spr.* XXVIII f. und von Zimmern, *Busspς.* 84, N. 1; nach Strassmaier, AV S. 674 der Revers zu der oben S. 209, § 109, Nr. 48 erwähnten zweisp. Liste.

K. 248: nach Delitzsch, AL³ 79, Strassmaier, AV S. 219. 521. 758. 777. 779. 822 und Zimmern, *Bussps.* 103 ein Teil der oben S. 207 f., § 109, Nr. 37 erwähnten Liste mit „Glossen", hingegen nach II R, Lenormant und Haupt eine grammatische Sammlung; s. oben S. 211, § 110, Nr. 1.

K. 253: die sog. „Verbtafel"; s. oben S. 213, § 110, Nr. 15; die dortige Beschreibung beruht auf meiner eigenen Collation (30. Juni 1882).

K. 254: Busspsalm; s. oben S. 179, § 100, Nr. 10.

K. 256 + K. 3206 + K. 5326: Beschwörungsformeln; s. o. S. 191, § 194, Nr. 31. Nach meiner Collation der Inschrift (29. April 1882) steht der mittlere Teil von obv. 1—7 auf K. 5326, die Enden dieser Zeilen (nach der Schraffirung IV R) ebenso wie von rev. 57 und 59 auf einem eigenen kleinen unnummerirten Fragment; obv. 31 a. A. passt die Spur zu ; 42 scheint zwischen und nichts zu fehlen; 45 las ich st. : (vergl. Haupt, ZK II, 278 zu ASKT 104, 3?); 58 ist zwischen und mehr Raum als in IV R; rev. 2 l. *li--lu-uṭ*; 49: *ina* . Vgl. auch *Achämen.* 68. — Nach Pinches, TSBA VIII, 230 ff., plates, wäre K. 256 die Signatur der oben S. 212, § 110, Nr. 4 erwähnten grammatischen Sammlung.

K. 257: Hymnus; s. oben S 180, § 101, Nr. 2; vgl. Hommel, *Semiten* I, 505. 507 (*Liter. Ctrlbl.* 1883, Sp. 1796) und meine Bemm. ZK II, 69[1]. 259, N. 1.

---

1) Der Lautwert *rit* (nicht *rát*) bleibt dort zu Recht bestehen.

K. 261: uned. Tafel mit assyr. Schrift; Z. 22 und der *colophon* im Auszug bei STRASSM., AV S. 286. 988 u. 997.

K. 264 + ⊕ 260: eine sog. lexicalische „Studie"; s. oben S. 218, § 112, Nr. 25.

K. 267 + ⊕ 277: eine Wörterliste; s. oben S. 221, § 113, Nr. 23, 24 und 26; „eine grosse an 15^{cm} breite Tafel; dunkelbraun; etwa ein Dritteil der Tafel mag nach unten fehlen; die eine Seite ist so gut wie völlig abgebrochen" (Delitzsch).

K. 269: uned. Liste archaischer Zeichen, „roter Thon; 68 Zeil. in sechs Columnen 8, 9 × 7, 6^{cm}" (Pinches)[1]). vgl. PEISER, ZA I, Hft. 2.

K. 271 + K. 274: unedirt: „zwei nur zu einer Seite erhaltene braune Fragmente, zweifellos zu der nämlichen Columne (wahrscheinlich Obvers) einer und derselben Tafel gehörig; enthalten Ideogramme mit dem Determinativ [cuneiform sign][2])" (Delitzsch).

K. 274: s. vorige Nummer.

K. 279: uned. Tafel juristischen Inhalts; s. oben S. 162, § 91; vgl. STRASSMAIER, AV S. 6. 16. 48. 58—9. 130. 182. 197. 256. 260—61. 269. 273. 276. 325. 402. 472. 491—2. 584. 591. 595. 633. 687. 706—7. 713. 892. 905—6. 945. 985. 998 und 1045; das Datum auch bei SMITH, *epon. can.* 98.

K. 280: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *epon. can.* 84.

K. 281: uned. Contracttafel mit assyr. Schrift; vgl. LENORMANT, *essai sur un doc. math.* notes p. 84. 137; SMITH, ÄZ 1872, 112; *epon. can.* 95 und STRASSMAIER, AV S. 606. 876. 964. 995 und 1109.

---

1) Diese Beschreibung sowie auch die folgenden mit „Pinches" versehenen nach einer mir gütigst zur Verfügung gestellten Privatmitteilung vom 6. November 1885.

2) Alle die hier und im folgenden erwähnten Fragmente von Vocabularien der Classe [cuneiform sign] werden in DELITZSCH's *assyrischem Wörterbuch* verwertet und dort, soweit etwas über ihre Eingliederung in grössere Tafeln zu bemerken ist, näher beschrieben werden (Delitzsch).

K. 282: uned. Contracttafel mit assyr. Schrift; vgl. SMITH, ÄZ 1872, 112, mit *epon. can.* 99 und STRASSM., AV S. 976.

K. 284: uned. Contracttafel mit assyr. Schrift; vgl. SMITH, *epon. can.* 93, BUDGE, *hist. of Esarh.* 13 und STRASSMAIER, AV S. 111. 180. 224. 503. 627. 642. 703. 705. 718. 806 und 904.

K. 285: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. SMITH, ÄZ 1872, 112; *epon. can.* 93; BUDGE, *hist. of Esarh.* 13 und STRASSMAIER, AV S. 1004 und 1109.

K. 286: uned. Tafel; das Datum bei SMITH; *epon. can.* 95.

K. 287: uned. Contracttafel mit assyr. Schrift; Z. 1 bei STRASSMAIER, AV S. 529; das Datum *ib.* 596 und bei SMITH, l. c. 85.

K. 288: uned. Contract(?)-Tafel mit assyr. Schrift; vgl. SMITH, *epon. can.* 92; *hist. of Sennach.* 22; BUDGE, l. c. und STRASSMAIER, a. a. O. 595. 641. 701 und 972.

K. 289: uned. Contracttafel mit assyr. Schrift; vgl. SMITH, *epon. can.* 100 u. STRASSM., a. a. O. 596. 633. 785 u. 972.

K. 290: uned. Contracttafel mit assyr. Schrift; vgl. SMITH, *Sennach.* 15 und STRASSMAIER a. a. O. 633. 668 und 1055.

K. 291: uned. Contracttafel mit assyr. Schrift; vgl. SMITH, *epon. can.* 96 und STRASSMAIER, a. a. O. 595 und 904.

K. 292: uned. Contracttafel; s. oben S. 154, § 85, Nr. 9.

K. 293: uned. Contracttaf. mit ass. Schr.; s. oben S. 154, § 85, Nr. 10 und vgl. LENORMANT, *essai sur un doc. math.* notes, p. 84. 137; SMITH, ÄZ 1872, 112; *epon. can.* 97 und STRASSMAIER, AV S. 596. 600. 632. 651. 995 und 1109 (letztere beide in gleicher Weise von OPPERT bei Angabe des Datums differirend).

K. 294: uned. Contracttaf. mit ass. Schr.; vgl. SMITH, *epon. can.* 89; *hist. of Sennach.* 16 und STRASSMAIER, a. a. O. 964. 972. 1057 und 1109.

K. 295: uned. Contracttaf. mit ass. Schr.; vgl. SMITH, *epon.* 98 und SRASSMAIER a. a. O. 758 und 985.

K. 296: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. SMITH, l. c. 99 und STRASSMAIER, a. a. O. 596. 1088 und 1143 (die

Tageszahl des Datums differirt hier von SMITH's Angabe; der Eigenname ist unvollständig).

K. 298: uned. Taf.; vgl. LENORMANT, *essai*, notes, p. 85. 137; SMITH, ÄZ 1872, 112 und *epon. can* 99.

K. 299: uned. Taf.; das Datum bei SMITH, l. c.

K. 300: uned. Tafel mit assyr. Schrift; das Datum bei SMITH, l. c. 89; *hist. of Sennach.* 14 und bei STRASSMAIER, a. a. O. 595.

K. 301: uned. Taf.; vgl. SMITH, *epon. can.* 99 und STRASSMAIER a. a. O. 596. 985 und 1109.

K. 302: uned. Taf.; vgl. SMITH, ÄZ 1872, 112 und STRASSMAIER, a. a. O. 630. 633. 995 und 1088.

K. 303: uned. Tafel mit babyl. Schrift; das Datum bei STRASSM. a. a. O. 596.

K. 304: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *epon. can.* 88 und *hist. of Senn.* 12.

K. 305: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *epon. can.* 99.

K. 306: „ „ „ „ „ „ „ „ 93.

K. 308: „ „ „ „ „ „ „ „ 90. und *hist. of Senn.* 18; vgl. STRASSM., a. a. O. 599. 632. 812. 820. 977. 1088. 1109 und 1118.

K. 309: uned. Tafel; daraus (?) zwei Daten bei SMITH, l. c. 94 und 97; vgl. STRASSM. a. a. O. 977 und 1003.

K. 310: uned. Tafel, ein Erlass des Königs Ramânnirârî III. in assyr. Schrift; s. oben S. 166, § 92, Nr. 33; das Datum auch bei STRASSM., a. a. O. 596.

K. 311: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. SMITH l. c. 97 u. STRASSM. a. a. O. 599. 632—33. 641. 985. 995 u. 1109.

K. 312: eine Proclamation Sardanapal's; s. oben S. 165, § 92, Nr. 19; die dortige Beschreibung der Tafel verdanke ich den Herrn Lehmann-Winckler. SCHRADER, ABK 245 citirt diese Inschrift fälschlich als K. 3161.

K. 313: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *epon. can.* 97 und bei STRASSM., AV S. 596.

K. 314: uned. Tafel; vgl. SMITH, l. c. 98; SCHRADER KG 543 und STASSM. a. a. O. 899 und 965.

K. 316: uned. Tafel; vgl. SMITH, l. c. 88; *hist. of Senn.* 13 und STRASSM. a. a. O. 901 und 965.

K. 317: uned. Tafel; vgl. STRASSM. a. a. O. 596. 633. 641. 643. 972 und 995.

K. 318: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *epon. can.* 97.

K. 319: „ „ „ „ „ „ „ „ 94.

K. 320: „ „ „ „ „ „ „ „ 98.

K. 321: uned. Contracttafel mit assyr. Schrift: das Datum III R 2, Nr. XXIV, bei SMITH, *Asurb.* 13 f., *ep. can.* 94 (lies *27th* st. *24th*) und bei STRASSM. a. a. O. 596 und 645; vgl. ÄZ 1872, 112 und BUDGE, *hist. of Esarh.* 13.

K. 322: uned. Tafel; vgl. SMITH, *ep. can.* 92 und STRASSMAIER, a. a. O. 596. 645 und 812 (die Tageszahl des Datums differirt).

K. 323: uned. Tafel; vgl. SMITH, l. c. 96 und STRASSM. a. a. O. 596 und 812.

K. 324: uned. Taf.; vgl. SMITH, ÄZ 1872, 112: *ep. can.* 94 und STRASSM. a. a. O. 596. 603, 977 und 1118.

K. 325: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, l. c. 88 und *hist. of Senn.* 11.

K. 326: uned. Tafel; vgl. SMITH, *ep. can.* 83 und STRASSMAIER a. a. O. 596. 812. 820. 920 und 965.

K. 327: uned. Taf.; vgl. SMITH, l. c. 93; BUDGE, *hist. of Esarh.* 13 und STRASSM. a. a. O. 596. 689. 964. 1051 u. 1056.

K. 328: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, l. c. 95.

K. 329: „ „ „ „ „ „ l. c. 97; vgl. STR. a. a. O. 976.

K. 330: „ „ „ „ „ „ 98 u. bei STRASSM. a. a. O. 595.

K. 331: „ „ „ „ „ „ 98 u. b. STRASSM. 547 und 595.

K. 332: „ „ „ „ „ „ 92.

K. 333: „ „ „ „ „ „ 91 und *hist. of Senn.* 22; vgl. STRASSM. a. a. O. 596. 641. 701 u. 964.

K. 334: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *epon. can.* 98.

K. 335: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *epon. can.* 85; vgl. STR. a. a. O. 625.

K. 336: „ „ vgl. SMITH, l. c. 98; SCHRADER, KG 543 und STRASSM. a. a. O. 633. 773. 904 und 964.

K. 337: uned. Tafel; das Datum bei STRASSMAIER a. a. O. 612 und 632.

K. 339: „ „ „ „ „ SMITH, l. c. 91 und *hist. of Senn.* 21.

K. 340: „ „ „ „ „ „ „ 98.

K. 341: „ „ „ „ „ „ „ 92; v. BUDGE, *hist. of Esarh.* 13 und STRASSM. a. a. O. 1051.

K. 342: uned. Taf.; das Datum bei SMITH, *ep. can.* 95 und bei STRASSM. a. a. O. 596; vgl. *ibid.* 529 und 641.

K. 343: uned. Taf.; das Datum bei SMITH, l. c. 90; *hist. of Senn.* 18 und bei STRASSM. a. a. O. 1118; vgl. *ib.* 820.

K. 344: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *ep. can.* 100 und bei STAASSM. a. a. O. 812 und 870.

K. 345: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, l. c. 99.

K. 346: „ „ „ „ „ „ „ 89; *hist. of Senn.* 15 und bei STRASSM. a. a. O. 596 und 965; vgl. *ibid.* 976.

K. 347: uned. Taf.; das Datum bei SMITH, *ep. can.* 93.

K. 348: „ „ „ „ „ „ „ „ 91 u. *hist. of Senn.* 22.

K. 349: „ „ „ „ „ „ „ „ 89; vergl. v. GUTSCHMID, a. a. O. 46 u. STRASSM., a. a. O. 632 u. 913.

K. 350: uned. Contractt.; das Datum bei SMITH, l. c. 92 und bei BUDGE, *hist. of Esarh.* 13; vgl. STRASSM., a. a. O. 718 und 904 = 1055.

K. 351: uned. Taf.; das Datum bei SMITH, l. c. 85; vgl. STR. a. a. O. 964.

K. 352: „ „ „ „ „ „ „ 84 u. bei STR. a. a. O. 596.

K. 353: „ „ „ „ „ „ „ 98.

K. 354: „ „ „ „ „ „ „ 91 und *hist. of Senn.* 22.

K. 355: uned Taf.; das Datum bei SMITH, *ep. c.* 100.
K. 356: „ „ „ „ „ „ „ 92.
K. 358: „ „ „ „ „ „ „ 86 und bei STRASSM. a. a. a. 596.
K. 359: ein Brief an den König von [cuneiform]; s. oben S. 165, § 92, Nr. 21; STRASSMAIER'S Auszüge, a. a. O. 746 und 1074 stimmen mit Asurb. Sm. überein; hingegen differirt hievon die Datumsangabe *ep. can.* 100.
K. 360: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *ep. can.* 89 u. *hist. of Senn.* 17.
K. 361: „ „ „ „ „ „ *epon. can.* 91 und *hist. of Senn.* 20 und bei STRASSM. a. a. O. 795 und 977; vgl. *ibid.* 1055.
K. 362: uned. Taf.; in Uebersetzung mitgeteilt von MENANT, *Annales* 290 suiv. und danach von BRUNENGO, *l'impero* etc. II, 175, n. 3; das Datum bei SMITH, *ep. can.* 99.
K. 363: uned. Taf.; das Dat. bei SMITH, l. c. 93 u. bei BUDGE, *hist. of Esarh.* 13.
K. 364: „ „ „ „ „ „ l. c. 99; vgl. STR. a. a. O. 595. 773. 897. 904 und 1004.
K. 365: uned. Taf.; das Dat. bei SMITH, l. c. 94; vgl. STRASSM. a. a. O. 596 und 633.
K. 366: „ „ „ „ „ „ l. c. 91 u. *hist. of Senn.* 20; vgl. STR. a. a. Oo.
K. 367: „ „ „ „ „ „ l. c. 100; vgl. STR. a. a. O. 549. 595. 904 und 1015.
K. 368: „ „ „ „ „ „ l. c. 98.
K. 369: „ „ „ „ „ STRASSM., a. a. O. 596.
K. 370: „ „ „ „ „ SMITH, *ep. can.* 89 und *hist. of Senn.* 15.
K. 371: „ „ „ „ „ „ *epon. can.* 91; *hist. of Senn.* 20 und bei STRASSM. a. a. O. 633.
K. 372: uned. Taf.; das Dat. bei SMITH, *ep. can.* 94.
K. 373: „ „ „ „ „ „ *epon. can.* 91; *hist. of Senn.* 21 und bei STRASSM. a. a. O. 596 und 712.

K. 374: uned. Taf.; das Dat. bei SMITH, *ep. can.* 100 u. bei STR. a. a. O. 595.

K. 376: „ „ „ „ „ „ *ep. can.* 93; bei BUDGE, *hist. of Esarh.* 13 und bei STRASSM. a. a. O. 596.

K. 377: uned. Taf.; das Dat. bei SMITH, *epon. can.* 93 und bei STRASSM. a. a. O.

K. 378: „ „ „ „ „ „ *epon. can.* 84.

K. 379: „ „ „ „ „ „ *epon. can.* 91; *hist. of Senn.* 21 und bei STRASSM. a. a. O. 645.

K. 380: uned. Taf.; das Dat. bei SMITH, *epon. can.* 91 und *hist. of Senn.* 20.

K. 381: „ „ „ „ „ „ *ep. can.* 97; vgl. STR. a. a. O. 595. 606. 633 und 975.

K. 382: ein „Grenzvertrag"; s. oben S. 159, § 89, Anm.; das Datum auch bei SMITH, *ep. can.* 99 und bei STR. a. a. O. 595; in die Lücke Z. 13 bei MENANT (OPPERT: *sak*) setzt STRASSM. *ibid.* 632 [illegible] ein; Z. 14 a. E. [illegible] (OPPERT — MENANT: [*sir*]); in Z. 17 *ibid.* und 634 mit OPPERT [illegible].

K. 383: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *epon. can.* 86; vgl. STRASSM. a. a. O. 600. 632—33. 1071 und 1109.

K. 384: uned. Taf.; das Dat. bei SMITH, *epon. can.* 84 und bei STRASSM. a. a. O. 596.

K. 386: „ „ „ „ „ „ *ep. can.* 99; vgl. auch SCHRADER, KG 543 und SKRASSM. a. a. O. 865.

K. 387: uned. Taf.; das Dat. bei SMITH, *epon. can.* 94.

K. 388: „ „ „ „ „ „ „ „ 93.

K. 389: „ „ „ „ „ „ „ „ 89; *hist. of Senn.* 15 und bei STRASSM. a. a. O. 965.

K. 391: uned. Taf.; das Dat. bei SMITH, *epon. can.* 85.

K. 393: „ „ „ „ „ „ „ „ 88; *hist. of Senn.* 14 und bei STRASSM. a. a. O. 596.

K. 394: uned. Taf.; das Dat. bei SMITH, *epon. can.* 91 und *hist. of Senn.* 20.

K. 395: uned. Taf.; das Dat. bei SMITH, *epon. can.* 90 und *hist. of Senn.* 19.
K. 397: „ „ „ „ „ „ *ep. can.* 100 u. bei STR. a. a. O. 596 und 906.
K. 398: „ „ „ „ „ „ *epon. can.* 89 und *hist. of Senn.* 14.
K. 399: „ „ „ „ „ „ *ep. can.* 93 u. bei BUDGE, *hist. of Esarh.* 13.
K. 400: „ „ „ „ „ „ *epon. can.* 92.
K. 402: „ „ „ „ „ „ „ „ 96.
K. 403: „ „ „ „ „ „ „ „ 85.
K. 404: „ „ „ „ „ „ „ „ 94 und (in der Tageszahl abweichend: 5 st. 25) bei STR. a. a. O. 596 und 1004.
K. 405: uned. Taf.; das Dat. bei SMITH, *epon. can.* 90 und *hist. of Senn.* 18.
K. 406: „ „ „ „ „ „ *epon. can.* 90 und *hist. of Senn.* 19; STRASSMAIER's Angabe, a. a. O. 596 (vgl. 633) differirt hiervon.
K. 407: uned. Taf.; das Dat. bei SMITH, *epon. can.* 84.
K. 408: „ „ „ „ „ „ „ „ 99.
K. 409: „ „ „ „ „ „ „ „ 99.
K. 410: „ „ „ „ „ „ „ „ 92.
K. 411: „ „ „ „ „ „ „ „ 100.
K. 412: „ „ „ „ „ „ „ „ 100.
K. 413: „ „ „ „ „ „ „ „ 90 und *hist. of Senn.* 18.
K. 414: „ „ „ „ „ „ *epon. can.* 89 und *hist. of Senn.* 16.
K. 415: uned. Taf.; das Datum bei SMITH, *ep. can.* 99.
K. 416: „ „ „ „ „ „ „ „ 93 u. bei STRASSM. a. a. O. 1000; vgl. *ibid.* 724.
K. 417: uned. Taf.; das Datum bei SMITH, *ep. can.* 96.
K. 418: „ „ „ „ „ „ „ „ 97.
K. 419: „ „ „ „ „ „ „ „ 90 u. *hist. of Senn.* 18.

K. 420: uned. Kaufcontract; s. oben S. 154, § 85, Nr. 11; die Angaben bei Smith, *ep. can.* 97 und bei Strassm., a. a. O. 549. 596. 964 und 1109 stimmen mit Oppert's Transscription überein; hingegen differiren von dieser Strassm. *ib.* 724. 790 (Z. 11 st. *sat*: *zag*, st. *ru*: [illegible] u. s. w.); Lenormant, *essai* 75; notes 69. 85. 136 und Smith, ÄZ 1872, 112.

K. 421: uned. Taf.; das Datum bei Smith, *ep. can.* 97.

K. 423: „ „ „ „ „ „ „ „ 90 u. *hist. of Senn.* 17; vgl. Strassm. a. a. O. 924 und 1021.

K. 424: uned. Tafel; vgl. Smith, ÄZ 1872, 112 u. Strassm. a. a. O. 1088 und 1109.

K. 425: uned. Contracttafel; zum Inhalt s. Revillout, *rev. d'Egyptol.* 1885, 184, n. 1 und vgl. Smith, ÄZ 1872, 112 und Strassm. a. a. O. 630. 904. 906. 1088 u. 1109.

K. 427: uned. Tafel; daraus (?) zwei Daten bei Smith, *ep. can.* 83 und 86; vgl. auch Strassm. a. a. O. 972.

K. 428: uned. Taf.; vgl. Strassm. a. a. O. 1088 und 1143.

K. 429: „ „ „ „ „ 913. 1088 u. 1110.

K. 430: „ „ „ „ „ 630. 761. 1110. 1117 und Smith, ÄZ 1872, 112.

K. 432: uned. Taf.; ein Bericht an den König in assyr. Schr.; vgl. Strassm. a. a. O. 978.

K. 434: uned. Taf.; vgl. Strassm. a. a. O. 1110 u. Smith, l. c.

K. 435: „ „; „ „ „ 972.

K. 436: „ „; das Datum bei Smith, *ep. can.* 100.

K. 437: „ „; vgl. Strassm. a. a. O. 957 und 1109.

K. 439: „ „; „ „ „ 993.

K. 441: „ „; „ „ „ 633; das Datum bei Smith, l. c. 90 und *hist. of Senn.* 17.

K. 442: uned. Taf.; vgl. Strassm. a. a. O. 1110 und Smith, ÄZ 1872, 112.

K. 444: uned. Tafel; vgl. Strassm. a. a. O. 644. 812. 972 und 977.

K. 445: uned. Taf.; das Datum bei Smith, *epon. can.* 91 und *hist. of Senn.* 21.

K. 446: uned. Tafel; vgl. Smith, ÄZ 1872, 112.

K. 448: ein uned. Brief „von Paḫirbel an den König“; s. oben S. 166, N. 1 und vgl. Smith, ÄZ 1872, 112.

K. 450: uned. Taf.; das Datum bei Smith, *ep. can.* 88 und *hist. of Senn.* 13.

K. 455: „ „ „ „ „ „ „ 95.

K. 459: „ „ ; vgl. Strassm. a. a. O. 1110.

K. 461: „ „ „ „ „ 633. 791. 974.

K. 468: „ „ ; enthält einen Brief an den König von in assyrischer Schrift (in welchem die oben S. 168, § 93, Anm. 2 erwähnte stereotype Gruss- und Segensformel eingangs fehlt); Auszüge bei Strassm. a. a. O. 73. 129. 157. 214. 352. 412. 415. 524. 549. 593. 648. 837. 964 und 991.

K. 473: uned. Tafel; enthält nach meiner Copie (7. Juli 1882) einen Brief an den König in neubab. Schrift; obv., rev. und edges, mit (15 + 3 + 15 + 1 =) 34 ziemlich kurzen Zeilen, die besonders auf dem Rev. sehr verwaschen sind; die erste und der Eigenname der zweiten Zeile des Obv. fehlt.

K. 476: uned. Tafel; enthält nach meiner Copie (8. Juli 1882) einen sehr wohlerhaltenen Brief an die Tochter des Königs von in babyl. Schrift; obv., edge und rev., mit (14 + 1 + 5 =) 20 kurzen Zeilen.

K. 477: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift; Auszüge bei Strassmaier, a. a. O. 177. 220. 267. 346. 892. 930. 960. 986 und 1088.

K. 478: uned. Tafel; enthält einen Brief an die Königin-Mutter in babyl. Schrift von [ ]; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 261. 352. 355 und 868.

K. 479: uned. Taf.; enth. einen Brief an den König in babyl. Schrift von ; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 54. 116. 202. 254. 403. 445. 699. 833. 887. 892 und 1032.

K. 480: uned. Tafel; enth. einen astronomischen Bericht an den König in assyr. Schrift, von [cuneiform]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 74. 91. 111. 132. 178. 433. 445. 526. 534. 566. 635. 723. 733. 753. 779. 836. 856. 887. 892. 895. 932. 939. 963. 982. 990. 993. 997. und 1106.

K. 481: uned. Tafel; enth. einen astronomischen Bericht an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 75. 635 und 700.

K. 482: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei STRASSMAIER a. a. O. 127. 208. 390. 441. 520. 711. 753 und 845.

K. 483: uned. Tafel; enthält einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 632. 710 und 953.

K. 484: uned. Tafel; enth. einen Brief an d. Kön. in ass. Schr. von [cuneiform]; vgl. STRASSM. a. a. O. 575.

K. 486: uned. Taf.; enth. einen Brief des Königs an die Königin-Mutter in assyr. Schrift; Auszüge bei STRASSMAIER, a. a. O. 4. 10. 26. 60. 80. 138. 261. 410. 660. 886 und 991.

K. 492: uned. Taf.; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 83. 194. 259. 740. 886 und 915.

K. 497: uned. Taf.; enth. einen Brief an den K. in assyr. Schr. von [cuneiform]; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 55. 63bis. 101. 112. 212. 379. 632. 709. 842. 844. 895. 991 und 992.

K. 498: uned. T.; enth. einen Brief an den K. in ass. Schr. von [cuneiform]: Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 8. 101. 152. 347. 375 und 914.

K. 501: uned. T.; enth. einen Brief an den K. in ass. Schr. von [cuneiform]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 74. 101. 128. 388. 671. 831. 945. 678 und 1005.

K. 504: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *ep. can.* 85.

K. 508: uned. Taf.; enth. nach meiner Copie (8. Juli 1882) einen wohlerhaltenen Brief an den König in babyl. Schrift von [cuneiform] (?; Mr. Pinches: [cuneiform]) [cuneiform]; obv. und rev., mit (12 + 8 =) 20 kurzen Zeilen.

K. 509: uned. Taf.; enth. nach meiner Copie (5. Juli 1882) einen sehr wohlerhaltenen Brief an den K. in babyl. Schrift von [cuneiform]; obv. u. rev., mit (16 + 10 =) 26 Zeilen.

K. 512: ein Brief von [cuneiform]; s. oben S. 165, § 92, Nr. 26 und vgl. Strassm. a. a. O. 159. 162. 710 und 1012.

K. 513: unedirte Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 8. 115. 145. 174. 196. 198. 213. 255. 407—8. 494. 527. 611. 700. 830 und 839.

K. 514: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 7. 31. 73. 159. 195. 355. 361. 372. 491. 493. 509. 678. 706. 718. 853. 861. 869. 938. 955. 985 und 1102.

K. 515: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Ausz. bei Strassm. a. a. O. 9. 62. 117—18. 154. 308. 322. 355. 442. 450. 534. 723. 756. 765 und 1027.

K. 517: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in babyl. Schrift von [cuneiform]; Ausz. bei Str. a. a. O. 21. 127. 138. 181. 213. 237. 254. 262. 317. 336. 429. 449. 648. 669. 694. 763. 768. 784. 883. 961. 1007. 1021 und 1086.

K. 518: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in Schrift von [cuneiform] und [cuneiform]; Ausz. bei Strassm. a. a. O. S. 8. 110.

147. 176. 209. 221. 277. 450. 561. 712. 783. 792. 953 und 972.

K. 522: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [illegible]; Auszüge bei STRASSM a. a. O. 176. 492. 652 und 957.

K. 523: uned. Tafel; enth. einen Brief an die Königin-Mutter in babyl. Schrift von [illegible]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 32. 63. 110. 120. 159. 176. 186. 342. 352. 355. 743.

K. 524: uned. Taf.; enth. nach meiner Copie (3. Juli 1882) einen wohlerhaltenen Brief an den König von [illegible] in babyl. Schrift; obv., rev. und edges, mit (17 + 1 + 19 + 3 + 2 =) 42 mittellangen Zeilen. Vgl. Asurb. Sm. 202. 204. Die Citate bei STRASSM a. a. O. 63. 110. 120. 180. 195. 217. 305. 406. 429. 443. 445. 472. 599. 622. 703. 861. 886. 980. 1051. 1081 u. 1090 stimmen mit meiner Copie überein; hingegen las ich *ibid.* 381 st. [illegible]: [illegible]; *ibid.* 391 = 638 f. = 1074 (vielleicht fälschlich) st.: [illegible]: [illegible] und a. d. ang. Oo. (= 991) vor *-ba-ta* deutliches *aṣ; zwischen iptirku* und *ana šarri*, ibid. 840 ist nach dem edge des Orig. (links vom Obv.) noch eine weitere Zeile einzusetzen. — Eine Veröffentlichung dieser Inschrift stellt Herr Dr. Lehmann (nach einer Copie des Herrn Winckler und Vergleichung meiner Abschrift) in Aussicht.

K. 525: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [illegible]; Ausz. bei SRASSM. a. a. O. 58. 61—3. 101. 145. 147. 246. 325. 406. 450. 468. 476—7. 516. 560. 612. 632. 661. 718. 746. 776. 865. 890. 905. 945. 956. 960. 991. 994. 1036. 1059. 1074. 1097 und 1102.

K. 527: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [illegible], [illegible]

[cuneiform] und [cuneiform]; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 181. 492. 571. 578. 795. 910 und 915.

K. 528: uned. Taf.; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 100. 110. 136. 159. 182. 195. 221. 253. 297. 355. 361. 425. 456 491. 652. 706. 728. 738. 865. 869. 943 und 991.

K. 533: uned. Taf.; enth. einen Brief an [cuneiform] in ass. Schrift; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 10. 39. 46. 61. 101. 103. 195. 262. 347. 434. 487. 607. 632—33. 668. 854. 866. 911. 960. 990. 1029. u. 1096.

K. 537: ein Brief von [cuneiform]; s. oben S 165, § 92, Nr. 30 und vgl. STRASSM. a. a. O. 58. 101. 193. 263. 320. 387. 492. 534. 612 und 960.

K. 538: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 101. 128. 159. 247. 323. 386. 443. 518. 592. 857. 868. 905. 916. 945. 964. 974. 1005. 1012 und 1102; zur Uebersetzung und Erklärung vgl. LENORMANT (nach einer Copie OPPERT's), *essai sur un doc. math.* notes, p. 87, *la divination* 193 suiv., *la langue prim.* 367 und *die Magie* 545.

K. 539: uned. Tafel in assyr. Schrift; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 63. 111. 122. 211. 243. 446. 591. 776. 885 u. 887.

K. 543: uned. Tafel in assyr. Schrift; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 149. 588. 590. 892 und 897.

K. 544: uned. Tafel; enth. nach meiner Copie (1. Juli 1882) einen teilweise verstümmelten Brief an den König in babyl. Schrift von [cuneiform]; obv., rev. und edges, mit (19 + 3 + 18 + 4 + 3 =) 47 Zeilen.

K. 545: uned. Tafel; enth. nach meiner Copie (4. Juli 1882) einen teilweise verstümmelten Brief an den König in babyl. Schrift von [cuneiform]; obv. und rev., mit 19 Zeilenresten.

K. 551: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 254. 320. 551. 603 und 700.

K. 552: uned. Taf.; enth. nach meiner Copie (4. Juli 1882) einen sehr fragmentarischen Brief an den König in babyl. Schrift von [cuneiform]; obv., rev., und edges, mit 20 Zeilenresten.

K. 554: ein astronomischer Bericht; s. oben S. 229, N. 1.

K. 555: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 23. 132. 160. 232. 441. 592. 1012 und 1092.

K. 556: uned. Tafel mit assyr. Schrift; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 42. 88. 246. 718. 753 und 795.

K. 557: uned. Tafel mit assyr. Schrift; ein Auszug bei STRASSM. a. a. O. 61.

K. 558: uned. Tafel; enthält einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 6. 8. 48. 74. 193. 441. 478. 688 und 978.

K. 559: uned. Taf.; enth. nach meiner Copie (30. Juni 1882) einen ziemlich wohlerhaltenen Brief an den König in babyl. Schrift von [cuneiform]; obv. und rev., mit 10 kurzen Zeilen.

K. 562: ein Brief des [cuneiform]; s. oben 163, § 92, Nr. 7. Nach meiner Copie der Inschrift (3. Juli 1882) ist die neuassyr. Transscription in IV R (mit Ausnahme des oben S. 164, N. 1 bemerkten Versehens) fehlerlos veröfftlt.; vgl. auch STRASSM. a. a. O. 3. 32. 65. 115. 117. 132. 229. 239. 254. 268. 297. 301. 404. 443. 486. 647. 713. 754. 858. 980. 984. 991 und BUDGE, *Texts* p. 29.

K. 563: uned. Taf.; enth. nach meiner Copie (21. Juni 1882) einen auf dem Rev. verstümmelten Brief an den König

in babyl. Schrift von [cuneiform]; obv. und rev., mit 31 kurzen Zeilen.

K. 564: uned., ganz verwaschene Tafel; enth. nach meiner flüchtigen Copie (22. Juni 1882) einen Brief an den König in babyl. Schrift; obv., edge und rev., mit 34 Zeilenresten.

K. 566: uned. Taf.; enth. nach meiner Copie (30. Juni 1882) einen teilweise verstümmelten Brief an den König in babyl. Schrift von [cuneiform] [ ]; obv. und rev., mit 33 Zeilenresten.

K. 567: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 61. 74. 145. 202. 243. 317. 485. 504. 567. 652 und 790.

K. 568: uned. Tafel mit assyr. Schrift; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 54. 61. 521 und 540.

K. 572: uned. Taf.; enth. nach meiner Copie (20. Juni 1882) einen Brief an den König in assyrischer Schrift von [cuneiform]; obv. und rev., mit 17 Zeilen. Die Auszüge bei SAYCE, ZK II, 4, n. 1 und bei STR. a. a. O. 29. 122. 325. 490 und 492 stimmen mit meiner Copie überein.

K. 573: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 153. 172. 518. 628. 754. und 884.

K. 574: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 54. 62. 145. 213. 297. 325. 329. 357. 443. 446. 572. 635. 709. 960 und 991.

K. 575: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schr. von [cuneiform]; Ausz. bei STRASSMAIER a. a. O. 129. 140. 457—58. 912. 956. 991. 1012 und 1088.

K. 577: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in

assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 26. 101 und 773.

K. 578: uned. Tafel mit assyr. Schrift; beginnend mit: *ana* [cuneiform]; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 147. 320. 322. 661. 706. 718. 742 und 991.

K. 582: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 63. 136. 167. 232. 240. 243. 247. 291. 435. 455. 461. 473. 487. 543. 561. 622. 640. 661 —662. 666. 699. 746, 790. 796. 885. 945. 988 u. 1102.

K. 583: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Ausz. bei STR. a. a. O. 325. 418. 445. 589. 719. 915 und 974.

K. 585: uned. Taf.; enth. einen Brief in assyr. Schrift von [cuneiform] an [cuneiform] [ ]; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 60—61. 88. 135. 147. 258. 527. 661. 671. 745. 812. 833. 886 und 895.

K. 588: uned. Tafel; enth. einen Brief an [cuneiform] in babyl. Schrift; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 8. 53. 211. 291. 404. 744. 945. 956 und 990.

K. 589: uned. Tafel mit assyr. Schrift; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 445. 719 und 927.

K. 590: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 611. 635. 714. 745 und 865.

K. 595: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 15. 63. 74. 88. 107. 110. 150. 159. 240. 245. 247. 386. 476. 478. 513. 544. 546. 579. 668. 710. 723. 868. 887. 909. 915 und 953.

K. 596: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 62 74. 147. 246. 426. 558. 644. 688. 718. 745. 752. 770. 887. 920. 935. 953 und 1080.

K. 599: Brief des ; s. o. S. 165, § 92, Nr. 20.

K. 601: uned. Taf.; enth. nach meiner Copie (20. Juni 1882) einen zum Teil verstümmelten Brief an den König in assyr. Schrift von ; obv. und rev., mit (18 + 16 =) 34 ziemlich kurzen Zeilen. Die Citate bei STRASSM. a. a. O. 58. 136. 273. 540. 576. 579. 589. 759. 783. 834. 915. 963 und 1001 stimmen mit meiner Copie überein; *ibid.* 567 (rev. 5) las ich st. : .

K. 603: uned. Tafel; enth. einen astronomischen Bericht an den König in assyr. Schrift von ; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 46. 75. 635. 700 u. 973.

K. 604: uned. Taf.; enth. nach meiner Copie (20. Juni 1882) einen sehr wohlerhaltenen Brief an den König in assyr. Schrift von ; obv und rev., mit 14 kurzen Zeilen Die Citate bei STRASSM. a. a. O. 215 297. 590 und 991 stimmen mit meiner Copie überein.

K. 605: unedirte, äusserst schwer lesbare Tafel; enthält nach meiner Copie (21. Juni bis 5. Juli 1882) einen Bericht an den König in babyl. Schrift von einer Dame, (?) (?) [ ]; obv., edge und rev., mit 22 kurzen Zeilen; der Rev. in Transscription und Uebersetzung mitgeteilt von PINCHES, PSBA V, 28, ll. 5—10.

K. 613: Brief von ; s. oben S. 165, § 92, Nr. 28 und vgl. STRASSM. a. a. O. 14. 100 182. 233. 310. 457. 514. 789. 841. 906. 960 und 991.

K. 614: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von ; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 448. 457. 712 und 764.

K. 615: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in babyl. Schrift von ;

Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 135. 195. 323. 402. 406. 500. 545. 561. 614. 621. 705. 886. 953. 975. 991. 1049 und 1102.

K. 616: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 8. 243. 513. 633. 688. 839. 993 und 1089.

K. 617: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform] [ ]; Ausz bei STRASSM. a. a. O. 8. 61. 115. 123. 135. 150. 172. 180. 246. 263. 270. 297. 319. 323. 408. 426. 443. 448. 476. 609. 660. 706. 758. 842. 960. 980 und 1102.

K. 618: ein Brief des [cuneiform]; s. oben S. 165, § 92, Nr. 25 und vgl STRASSM. a. a. O. 57. 67. 159. 198. 245. 363. 457. 463. 508. 740. 754. 760. 799. 845. 854. 892. 915. 991. 1030 und 1073.

K. 619: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 141. 172. 265. 312. 323. 344. 514. 520. 609. 643. 716. 718. 850. 886. 892. 916. 986 u. 1027.

K. 620: ein Brief von [cuneiform]; s. oben S. 165, § 92, Nr. 31 und vgl. STRASSM. a. a. O. 16. 99. 258. 333. 357. 360. 402. 442. 520—21. 524. 541. 590. 634. 669. 765. 831. 905. 912. 920. 953 u. 1102.

K. 621: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 57. 74. 97. 180. 391. 443. 543. 886. 960 u. 1058.

K. 622: uned. Taf. mit assyr. Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 9—10. 58. 83. 157. 297. 412. 432. 633. 723 und 991.

K. 625: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 8. 110. 148. 234. 246. 270. 276. 287. 416. 564. 607. 661. 711. 752. 765. 790. 802. 886. 972 und 1101.

K. 626: uned. Tafel mit assyr. Schrift; ein Auszug bei STRASSM. a. a. O. 127.

K. 627: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 129. 158. 386 und 945.

K. 628: uned. Taf. mit assyr. Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 400. 966 und 1102.

K. 629: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 61. 64. 88. 115. 195. 204. 310. 322. 325. 333. 402. 409. 457. 484. 513. 661. 713. 743. 745. 769. 790. 810. 843. 891. 958. 966. 980 u. 991.

K. 636: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 129. 357. 524 und 712.

K. 637: uned. Taf. mit assyr. Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 599. 702. 814 und 920

K. 638: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in babyl. Schrift; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 19. 30. 63. 132. 135. 159. 246. 255. 325. 403. 456. 475. 512. 567. 576. 726. 740. 768. 831. 855. 871. 900. 960. 980 und 1005.

K. 639: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *epon. can.* 84.

K. 640: uned. Taf.; enth. nach meiner Copie (13. Juli 1882) einen sehr wohlerhalt. Brief an den König in babyl. Schrift von [cuneiform]; obv. und rev., mit (25 + 16 =) 41 Zeilen mittlerer Länge.

K. 643: uned. Taf. mit assyr. Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 83. 219. 458 und 991.

K. 644: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in babyl. Schrift; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 73. 153. 169. 182. 196—7. 205. 239. 246. 354. 385. 408. 457. 611. 663. 673. 705. 718—9. 740. 752. 851. 856. 866. 906. 971 und 975.

K. 645: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 133. 177. 256. 269. 325. 340. 342. 346. 477 und 990.

K. 646: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in babyl. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 4. 23. 32. 61. 87. 91. 129. 165. 177. 246. 310. 318. 322. 325. 386. 440. 527. 567. 576. 599. 618. 629. 642. 661. 694. 704. 719. 729. 857. 868. 886. 892. 909. 991. 1050 und 1075.

K. 647: Brief von den [cuneiform]; s. oben S. 163, § 92, Nr. 3; die dortige Beschreibung der Tafel verdanke ich den Herren Lehmann-Winckler. Vgl. auch Strassm. a. a. O. 53. 90. 117. 120. 177. 246. 355. 378. 388. 499. 511. 547. 721. 765. 837. 874. 892. 960. 966. 991 und 1012.

K. 650: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 8. 31. 63—4. 74. 90. 147. 173—4. 258. 325. 382. 485. 531. 609. 633. 661. 758. 777. 990 und 1102.

K. 653: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 2. 8. 61. 378. 450. 516. 642. 906. 911. 986 und 1016.

K. 654: uned. Tafel mit babyl. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 246. 746 und 964.

K. 655: uned. Tafel; enth. einen Brief in assyr. Schrift von [cuneiform] an den [cuneiform]; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 592. 688. 711. 764. 821. 885. 892. 895 und 991.

K. 656: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform] [[cuneiform]]; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 329. 442. 590 und 892.

K. 657: uned Taf. mit assyr. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 907 und 930.

K. 662: uned. Tafel; enth einen Brief an den König in assyr. Schrift von dem [ ] [cuneiform]; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 15. 246. 249. 341. 443. 520. 585. 590. 608. 675. 718 790. 865. 886. 959. 990 und 1013.

K. 664: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 72. 126. 193. 517. 639 und 886.

K. 666: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 8. 128. 186. 247. 517. 854. 882. 888. 915 und 991.

K. 667: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 190. 291. 319. 464. 641 und 716.

K. 669: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Ausz. bei Strassm. a. a. O. 145. 243. 246. 367. 413. 422. 661. 677. 724. 745. 830. 887. 899. 966 und 976.

K. 672: uned. Tafel; enth. nach meiner Copie (11. Juli 1882) einen teilweise verstümmelten Brief an den König in babyl. Schrift von [cuneiform]; obv. und rev., mit 34 Zeilenresten. Die Citate bei Strassm. a. a. O. 136. 624. 763. 768 und 997 stimmen mit meiner Copie überein.

·**K. 673**: uned. Tafel; enth. nach meiner Copie (10. Juli 1882) einen teilweise verstümmelten Brief an den König in babyl. Schrift von [cuneiform]; obv. und rev., mit 36 Zeilen. Die Citate bei Strassm. a. a. O. 865. 960. 991 und 1051 stimmen mit meiner Copie überein; *ibid.* 19 las ich st. *i-zib*: *i*-[cuneiform], *ibid.* 41 st. [cuneiform]-*bu-la* deutliches [cuneiform]-*bu-la*, wie Strassm. selbst S. 260 vermutet.

K. 678: Brief von [cuneiform]; s. oben S. 165, § 92, Nr. 29 und vgl. Strassm. a. a. O. 62. 138. 190. 204. 262. 437. 476. 493. 495. 866. 905. 991 und 1027.

K. 679: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 77. 93. 161. 171. 183. 375. 402. 464. 605. 686. 701 und 927.

K. 680: uned. Taf.; enth. nach meiner Copie (12. Juli 1882) einen ziemlich wohlerhaltenen Brief an den König in babyl. Schrift von [cuneiform]; obv. und rev., mit je 27 ziemlich langen Zeilen. Die Citate bei Strassm. a. a. O. 32. 74. 189. 254. 674. 895 und 1096 stimmen im Ganzen[1]) mit meiner Copie überein; nur ist bei der Zeilennummerirung offenbar Obv. und Rev. verwechselt. S. 191 las ich st. *lu*: [cuneiform], 406 = 408 nach [cuneiform] st. schraff. [cuneiform]: [cuneiform], 432 deutlich wie 990 vermutet: *ma'du*-[cuneiform], 433: [cuneiform] und (*u*)*ḫ-tab-tu-šu*, 986 nach *bîlî'a* mit Mr. Pinches: [cuneiform].

K. 681: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei Staassm. a. a. O. 712 und 990.

K. 682: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 29. 176. 693 und 892.

K. 683: uned. Tafel mit assyr. Schrift; beginnend *a-na* *mât* *Ma-na-a-a*; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 62—3. 400. 406. 433. 531. 612. 628. 746. 865. 991. 996 u. 1101.

K. 684: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in babyl. Schrift von [cuneiform]; Ausz. bei Strassm. a. a. O. 155. 548 und 668.

K. 685: uned. Tafel; enth. einen astronomischen Bericht an den König in assyr. Schrift; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 74. 248. 414. 520. 590. 723. 858 und 995.

---

1) Kleinigkeiten baldmöglichst andern Orts.

K. 686: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von … […?]; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 247. 322. 442. 598 u. 878.

K. 687: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 29. 63. 513. 660. 990 und 1051.

K. 689: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 62. 115. 193. 198. 251. 315. 429. 476. 509. 529. 579. 637. 834. 859. 866. 889 und 895.

K. 692: nach den Citaten bei SRASSMAIER, a. a. O. 646 und 700 die Signatur des oben S. 228 f., § 115, b, Nr. 31 erwähnten astrologischen Berichtes.

K. 693: nach STRASSM. a. a. O. 646 und 905 die Signatur des oben S. 229, § 115, b, Nr. 32 erwähnten astrolog. Berichtes.

K. 694: uned. Tafel; enth. astrologische Aufzeichnungen in assyrischer Schrift; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 42. 58. 130. 646. 660. 826. 969 und 973.

K. 695: uned. Tafel; enth. astrologische Aufzeichnungen in assyrischer Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 737. 826. 969. 973 und 1052.

K. 700: astrologischer Bericht; s. oben S. 229, § 115, b, Nr. 66; vgl. auch meine *Keilschrifttypen*, S. 4.

K. 717: uned. Tafel; enth. astrologische Aufzeichnungen in assyrischer Schrift; vgl. STRASSM. a. a O. 443. 620 und 873.

K. 752: astrolog. Bericht; s. oben S. 230, § 115. b, Nr. 69.

K. 760: uned. Tafel; enth. astrolog. Aufzeichnungen in assyrischer Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 468 u. 534.

K. 762: uned. Tafel; enth. einen Bericht an den König in assyr. Schrift, vgl. STRASSMAIER a. a. O. 18. 297. 445. 719. 790. 966 und 997.

K. 769: uned. Tafel; enth. astrologische Aufzeichnungen in babyl. Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 42. 826. 969 und 973.

K. 796: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 202. 427. 822. 1018 und 1033.

K. 797: uned. Tafel; enth. eine Wörterliste (?) in assyr. Schrift; vgl. Strassmaier a. a. O. 584.

K. 816: uned. Tafel; enthält eine Rechnung (?) in assyr. Schrift; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 628.

K. 821: uned. Tafel; enth. nach Herrn Prof. Schrader's gütiger Mitteilung (17. März 1886) einen „Bericht; 7, 75 × 3, 5 × 0, 75 — 1^{cm}; gut erhalten; mit assyr. Schrift in sehr scharfen und deutlichen Zeichen; obv. und rev., mit (19 + 20 =) 39 kurzen Zeilen; beginnend mit [cuneiform]; der Revers bietet unter den, Z. 18 durch [cuneiform] zusammengefassten drei Persönlichkeiten neben [cuneiform] (Z. 15) und [cuneiform] (Z. 16) in Z. 17 den Namen [cuneiform]." Ein Thonabguss der Tafel befindet sich im Besitze Eb. Schrader's, ein zweiter in dem des k. Reichspostmuseums zu Berlin. Vgl. Schrader, *Zur Kritik der chronol. Angaben des Al. Polyh. u. d. Abyd.* L. 1880, S. 10, N.

K. 823: Brief von [cuneiform]; s. oben S. 164, § 92, Nr. 12.

K. 824: uned. Tafel mit „deutlicher babylon. Schrift; 40 Zeil." (Lehmann-Winckler); vgl. Asurb. Sm. 204.

K. 827: uned. Tafel; citirt von Smith, ÄZ 1872, 111.

K. 828: Brief von [cuneiform]; s. oben S. 164, § 92, Nr. 14; vgl. auch *Achämen.* XII.

K. 831: Brief von [cuneiform]; s. oben S. 164, § 92, Nr. 15; vgl. *Achäm.* XVI, Pinches, TSBA VIII, 288 und ZK II, 73.

K. 891: eine Sardanapalinschrift; s. oben S. 114, § 64, g; vgl. auch S. 7, § 4, Anm. 2.

K. 915: ein auf Omina bezüglicher Bericht; s. oben S. 164, § 92, Nr. 16.

K. 935: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. Strassmaier, AV S. 200.

K. 974: uned. Tafel; „aus drei Stücken zusammengesetzt; babyl. Schrift; sehr verwischt; auf dem Obv. nur wenige Zeichen an den Zeilenenden erkennbar; auf dem Rev. 12 Zeilen“ (Lehmann-Winckler); vgl. Asurb. Sm. 204.

K. 977: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *epon. can.* 93.

K. 1009: uned. Tafel; citirt von Smith, *Asurb.* 109.

K. 1018: uned. Tafel mit assyr. Schrift; citirt von Strassm. a. a. O. 913.

K. 1023: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [illegible]; vgl Strassm. a. a. O. 975.

K. 1027: uned. Taf. mit assyr. Schr.; vgl. Str. a. a. O. 512.

K. 1030: uned. Tafel „mit babyl. Schrift; die rechte Längshälfte des Rev. ist unleserlich“ (Lehmann-Winckler); vgl. Asurb. Sm. 204.

K. 1035: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. Strassmaier a. a. O. 512 und 861.

K. 1037: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [illegible]; vgl. Strassmaier, a. a. O. 1051.

K. 1044: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [illegible]; vgl. Strassmaier a. a. O. 902 und 1051.

K. 1049: uned. Tafel; enthält einen Brief von [illegible] an den [illegible] in assyr. Schrift; vergl. Strassm. a. a. O. 1051.

K. 1067: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. Strassmaier a. a. O. 1030.

K. 1068: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *epon. can.* 85.

K. 1076: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *epon. can.* 84.

K. 1077: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. Strassmaier a. a. O. 1059.

K. 1078: uned. Tafel; enth. ein Schreiben des Königs an in assyr. Schrift; vgl. Strassmaier a. a. O. 899 und 974.

K. 1095: uned. Tafel; citirt von Smith, *Asurb.* 204.

K. 1106: uned. Tafel mit babyl. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 1028.

K. 1107: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in babyl. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 961. 990. 1054 und 1068.

K. 1111: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. Strassmaier a. a. O. 990.

K. 1113: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift; vgl. Pinches, TSBA VII, 113 f. und (mit einer Differenz hievon) Strassm. a. a. O. 200 u. 911.

K. 1118: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. Strassmaier a. a. O. 978 und 990.

K. 1122: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in babylon. Schrift; vgl. Strrassm. a. a. O. 1102.

K. 1127: uned. Tafel mit assyr. Schr.; vgl. Strassmaier a. a. O. 1070.

K. 1128: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 997.

K. 1135: uned. Tafel, enthält einen Brief von an seinen Vater in babyl. Schr.; vgl. Strassm. a. a. O. 953 und 1050.

K. 1136: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 990.

K. 1139: eine Proclamation Sardanapal's; s. oben S. 164, § 92, Nr. 18; vgl. auch Schrader, ABK 252, KAT[2] 152 = COT 140 und Strassm. a. a. O. 921. 1012 u. 1050.

K. 1141: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in babyl. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 580.

K. 1146: uned. Tafel mit babyl. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 1012 und 1100.

K. 1151: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in

assyr. Schr. von [cuneiform]; vgl. Strassm. a. a. O. 1051.

K 1153: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. Strassmaier a. a. O. 794.

K. 1159: uned. Tafel; enth. ein Schreiben des Königs an [cuneiform] in babyl. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 1051

K. 1169: uned. Tafel mit assyr. Schrift; davon ein Auszug mit einer „Glosse" bei Strassm. a. a. O. 504.

K. 1177: uned. Tafel mit babyl. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 1051.

K. 1195: uned. „Fragment, von welchem auf dem Revers 6 Zeilen zu je 4 Zeichen in grosser, assyr. Schr. erhalten sind" (Lehmann-Winckler).

K. 1196: uned. Tafel; cit. bei Smith, *Asurb.* 204.

K. 1199: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schr. von [cuneiform]; vgl. Strassm., a. a. O. 851.

K. 1202: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in babyl. Schr. von [cuneiform]; vgl. Strassm. a. a. O. 1051.

K. 1210: uned. „Fragment; 3 × 3,5^{cm}; obv. und rev., mit (12 + 11 =) 23 Zeilen in kleiner babylon. Schrift" (Lehmann-Winckler); vgl. Smith, *Asurb.* 204.

K. 1218: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in babyl. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 990.

K. 1221: uned Taf. mit assyr. Schr.; vgl. Str. a. a. O. 733.

K. 1229: „ „ „ „ „ „ „ „ 1049.

K. 1231: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 899.

K. 1235: uned. Taf.; das Datum bei Smith, *epon. can.* 84.

K. 1237: uned. Taf.; enth. einen Brief von [cuneiform] an [cuneiform] in babyl. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 1044.

K. 1249: uned. Tafel „mit klarer, babylon. Schrift; etwa zu einem Drittel erhalten; obv., rev. und edge, mit (12 + 11 + 3 =) 26 Zeilen" (Lehmann-Winckler); vgl. SMITH, *Asurb.* 204.

K. 1251: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 914.

K. 1252: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [cuneiform]; vgl. STRASSM. a. a. O. 914 und 998.

K. 1260: uned. Tafel mit assyr. Schrift; beginnend mit: [cuneiform]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 203. 229. 390. 587. 632—33. 898 und 1090.

K. 1270: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *epon. can.* 84.

K. 1274: uned. Tafel; enth. nach meiner Copie (16. Juni 1882) einen sehr wohl erhaltenen Brief an den [cuneiform] von der [cuneiform] in assyr. Schrift; obv. und rev., mit 18 Zeilen mittlerer Länge; obv. 1—6 bei STRASSM. a. a. O. 798.

K. 1278: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 565.

K. 1279: uned. Tafel; enth. einen in die Form einer Beschwörung gekleideten Hymnus in assyrischer Schrift; Ausz. bei STRASSM. a. a. O. 894. 1023 und 1030.

K. 1280: eine Sanheribinschrift; s. oben S. 100, § 59, a und vgl. STRASSM. a. a. O. 115. 199. 659 und 841.

K. 1282: Götterlegenden; s. oben S. 176, § 99, b; die dortige Beschreibung verdanke ich den Herren Lehmann-Winckler.

K. 1283: Beschwörungsformeln; s. o. S. 189, § 104, Nr. 11.

K. 1284: „ „ „ „ „ Nr. 14; vgl. auch LENORMANT, *la magie* 182. 346; *die Magie* 205; PINCHES, TSBA VII, 225; STRASSMAIER, AV S. 836. 867. 940. 1029; HOMMEL, *Semiten* I, 360; ZK I, 81. 166. 201, N. 2 und ZIMMERN, *Busspş.* 18, N. 1.

K. 1285: uned. Tafel; enth. „einen Dialog Sardanapal's mit dem Gotte Nebo"; übersetzt von Oppert, *fragm. mythol.* p. 30.

K. 1292: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *epon. can.* 96.

K. 1296: Busspsalm; s. oben S. 179, § 100, Nr. 6.

K. 1297 = 51, 1—1, 161: Miet(?)-Vertrag; s. oben S. 159, § 89, Anm.

K. 1359: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. Strassmaier a. a. O. 792. 906. 1004. 1051 und 1090.

K. 1360: Omentablet; s. oben S 169, § 95, Nr. 5; die dortige Beschreibung der Tafel verdanke ich den Herren Lehmann-Winckler. Vgl. auch Schrader, ABK 257.

K. 1364: eine Sardanapalinschrift; s. oben S. 112, § 63, 1.

K. 1367: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. Strassmaier, a. a. O. 988.

K. 1378: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *ep. can.* 97.

K. 1397: uned. Tafel; enth. einen Vertrag (?) in assyr. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 1055; das Datum bei Smith, l. c. 92.

K. 1409: uned. Tafel; Liste von Wörtern wie „Beschwörung", „Besprechung"[1]) u. s. f. in assyr. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 1030

K. 1418: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 1052.

K. 1429: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *ep. can.* 91 und *hist. of Senn.* 20.

K. 1432: uned. Tafel; enth. einen Vertrag (?) in assyr. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 902.

K. 1447: uned. Tafel; citirt von Smith, ÄZ 1872, 112.

K. 1474: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *ep. can.* 94.

K. 1485: uned. Tafel; citirt von Smith, ÄZ 1872, 112.

K. 1492: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *ep. can.* 93.

---

1) Darunter auch [cuneiform]; vgl. oben S. 193, N. 2,

K. 1541: uned Tafel; „zu einem Drittel erhalten; obv. und rev., mit 27 Zeilen“ (Lehmann-Winckler); vgl. SMITH, *Asurb.* 109 und 204.

K. 1563: uned. Tafel; cit. von SMITH, ÄZ 1872, 112.

K. 1575: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *epon. can.* 92 und bei BUDGE, *hist. of Esarh.* 13.

K. 1576: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, l. c. 90 (lies: 1576) und *hist. of Senn.* 19.

K. 1580: uned. Tafel; „nur zur Hälfte erhalten; mit deutlicher assyr. Schrift; obv. und rev., mit 32 Zeilen“ (Lehmann-Winckler); vgl. SMITH, *Asurb.* 204.

K. 1610: uned. „Brief mit grosser Schrift; die Endstriche der einzelnen Keile weit ausgezogen; obv. und rev., mit (15 + 11 =) 26 Zeilenresten“ (Lehmann-Winckler); vgl. SMITH, *Asurb.* 202 und 204.

K. 1617: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *ep. can.* 92 und bei BUDGE, *hist. of Esarh.* 13; vgl. v. GUTSCHMID a. a. O. 152.

K. 1619: uned. Tafel; enthält ein Schreiben der Königstochter an [cuneiform] in assyr. Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 590 und 886.

K. 1620: uned. Tafel; citirt von SMITH, *hist. of Senn.* 1.

K. 1662: zwei hist. Fragm.; s. oben S. 122, § 67, a u. b.

K. 1663: ein histor. Fragment; s. oben S. 122, § 67, c.

K. 1668 + K. 1671 + K. 1669 + K. 1672 + K. 1673 + K. 4818 + Sm. 2021 + Sm. 2022 + Sm. 2050 + 79, 7—8, 14: unedirt; enthalten nach einer gütigen Mitteilung des Herrn Winckler (27. Dez. 1885) die verschiedenen Bruchstücke des oben S. 90, § 53, Nr. 7 erwähnten Cylinders Sarg. Sm. **b**. K. 1668 selbst besteht aus zwei verschiedenen Stücken mit gleicher Nummer. — Ausserdem ist aber mit K. 1668 jetzt auch ein (auch von DELITZSCH, AL[3] 141, N. 1 citirtes) früher mit B. 13 (s. d.) signirtes Bruchstück von Sarg. Sm. **a** bezeichnet; s. unten sub „Nr. 63“.

K. 1669: s. sub „K. 1668".

K. 1671: s. sub „K. 1668".

K. 1672: s. sub „K. 1668".

K. 1673: s sub „K. 1668".

K. 1679: uned. Tafel histor. Inhalts; vgl. Budge, *hist. of Esarh.* 9.

K. 1680: nach Strassm. a. a. O. 742 die Signatur der oben S. 97, § 57, Nr. 2 beschriebenen Sanheribinschrift.

K. 1681: Signatur eines Sargoncylinders im brit. Mus. (nach freundl. Mitteilung Prof. Lyon's vom 15. Juli 1883); vgl. auch Delitzsch, ÄZ 1878, S. 61, N. 4.

K. 1685: Signatur eines Exemplars der oben, S. 128, § 72, Nr. 4 beschriebenen Inschrift Neb. Bors.

K. 1686: Signatur eines Exemplars der oben, S 128, § 72, Nr. 4 beschriebenen Inschrift Neb. Bors.

K. 1858: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *ep. can.* 91 und *hist. of Senn.* 21.

K. 1867: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *ep. can.* 89 und *hist. of Senn.* 15.

K. 1908: uned. „kleines, gut erhaltenes, graues Täfelchen; enthält Schlangen-Vorzeichen" (Delitzsch); vgl. Delitzsch, *Par.* 148.

K. 1989: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *ep. can.* 85.

K. 2003: ein „mythologisches" Fragment; s. oben S. 184, § 102, Nr. 8.

K. 2009: uned. Tafel; enth. ein Vocabular in assyrischer Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 816. 954. 1071 u. 1103.

K. 2017: uned. Tafel; citirt von Delitzsch, *Par.* 155.

K. 2020 = ⊕ 242: uned. „Fragment eines Synonymenverzeichnisses; obv. und rev.; rechte Spalte fast ganz abgebrochen; nach der Unterschrift der achten Tafel einer Serie angehörig" (Delitzsch).

K. 2022: Signatur eines zu der oben S. 226, § 115, b, Nr. 1 erwähnten Wörterliste hinzugefundenen Fragmentes; vgl. Strassm. a. a. O. 769 und 1063; auch Zimmern, *Bussps.* 55, N. 1 und 93/94, N. 1.

K. 2033 = ⊕ 257 + ⊕ 116 + Sp. II + K. 4158 + R^{M} 607 + K. 4322 + K. 4170 + K. 4317: Paradigmensammlung; s. oben S. 212 f., § 110, Nr. 8; vgl. auch NORRIS, *Dictionary* I, 50.

K. 2034 = ⊕ 253: uned. „ziemlich umfangreiches und inhaltlich hochbedeutsames Fragment eines Vocabulars mit je zwei zweispaltigen Columnen beiderseitig; laut Unterschrift die erste Tafel der Serie = *nab-ni-tú*“ (Delitzsch); vgl. DELITZSCH bei HAUPT, SFG 54 und bei LOTZ, *Tigl.* 115 und 153.

K. 2036 = ⊕ 239; uned. Tafel; enth. eine Wörterliste in semitischer Sprache; vgl. STRASSM. a. a. O. 646. 653 und 720.

K. 2041: nach HAUPT, SFG 54 wahrscheinlich identisch mit dem oben S. 205, § 109, Nr. 7 erwähnten Texte.

K. 2043: uned. Tafel; enth. eine nach Wortstämmen angeordnete zweisp. Liste mit „Glossen“; vgl. STRASSM. a. a. O. 911 und 932.

K. 2044: uned. Tafel; enth. eine zweisp. Liste mit „Glossen“; vgl. STRASSM. a. a. O. 533. 670. 677 und 941.

K. 2045 + K. 4188 + K. 5421: nach STRASSM. a. a. O. 462 Signatur der zu dem oben S. 216, § 112, Nr. 7 erwähnten Fragment hinzugefundenen Stücke. Es sind „Fragmente eines beiderseitig je zwei zweispaltige Columnen enthaltenden Vocabulars; vom Obv. nur wenig erhalten; dagegen enth. rev., col. III (d. i. K. 4188) schätzbare Angaben mannigfacher Art; die Col. beschäftigt sich vor allem mit den Aequivalenten des Ideogrammes “ (Delitzsch).

K. 2051 + ⊕ 118 + ⊕ 126: zweisp. Liste mit „Glossen“; s. oben S. 209, § 109, Nr. 47.

K. 2053: uned. Tafel; zweispaltige Liste mit „Glossen“ in babyl. Schrift; vgl. STASSMAIER a. a. O. 1066; nach DELITZSCH bei HAUPT, SFG 69 eine „Präparation“ („Studie“).

K. 2061 + K. 5452: zweisp. Liste mit „Glossen"; s. oben S. 210, § 109, Nr. 63; vgl. auch Delitzsch, bei Lotz, *Tigl.* 86 und ZK II, 286; Haupt, *über einen Dial.* 517, N. 1; 538, N. 1 und KAT[2] 78; Strassm. a. a. O. 171, 374. 388. 686. 694. 782. 809. 815. 825. 842. 893. 937. 941. 1008. 1014. 1067. 1069. 1077 und 1107; endlich meine Bemerkung ZK II, 66.

K. 2085: uned Tafel; enth. einen Brief an den König in babyl. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 1001.

K. 2087: mathemat.-mytholog. Liste; s. oben S. 231 f., § 116, Nr. 3.

K. 2088: uned. Tafel „mit geometrischen Figuren"; vgl. Sayce, ZK II, 214.

K. 2096: uned. mythologische Aufzeichnung in assyrischer Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 554. 640 und 1040.

K. 2097: unedirtes „rotes Fragment einer Götterliste" (Delitzsch).

K. 2098: uned. „rotes, nur zu einer Seite erhaltenes Fragment einer Götterliste" (Delitzsch).

K. 2099: uned. „Fragment einer Götterliste" (Delitzsch).

K. 2107: uned. „Fragment; enth. auf dem Obv. die Erklärung einer Anzahl ideographischer Schreibweisen des Gottes Merodach (z. B. [cuneiform] = *mu-al-lid ilâni, mu-ud-di-iš ilâni;* [cuneiform] = *mu-tak-kil ilâni;* [cuneiform] = *mu-ut-tar-ru-ú ilâni*, etc.), auf dem Rev. die Erklärung von Tempelnamen" (Delitzsch); vgl. Smith, TSBA III, 590; Talbot, *ibid.* IV, 81; Sayce, *Babylon. Literature* 83; Delitzsch, bei Lotz, *Tigl.* 86. 97. 131; Strassmaier a. a. O. 671. 695. 740. 772. 940. 1030—31 (?). 1103. 1109. 1119; Amiaud, ZK I, 250; Zimmern, *Bussps.* 26 f. und Delitzsch, *ibid.* 26, N. 1.

K. 2112: s. sub „K. 171".

K. 2114: uned. „graues kleines Fragment einer Götterliste" (Delitzsch).

K. 2130: Omentablet; s. oben S. 37, § 13, Nr. 2 und S. 230, N. 1.

K. 2169: uned. „Omentablet; gemäss der Unterschrift die 58. Tafel [illegible]" (Delitzsch); vgl. Smith, *ep. can.* 173 und *hist. of Senn.* 1.

K. 2194: uned. Taf.; enth. nach meiner Copie (21. Juni 1882) eine zweisp. Götter- und Sternliste; Copie in babyl. Schrift; obv. und rev. mit 16 Zeilenresten.

K. 2244: unedirtes „Omentablet; dunkelgraues Fragment" (Delitzsch).

K. 2252 + K. 3321 + K. 2602 + Sm. 1881: Tafel „B" der Sintfluterzählung; 14 × 21 × 2^{cm}; s. oben S. 172 f., § 96 und vgl. Haupt, *akk. Spr.* XXIX und Delitzsch, AL^3 S. 99.

K. 2281: uned. Tafel; enth. astrologische Aufzeichnungen mit „Glossen" in assyr. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 646 und 676.

K. 2291: unedirte Tafel; enth. Beschwörungsformeln in babyl. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 1030.

K. 2307: s. sub „K. 196".

K. 2329: unedirte Tafel; der Obvers enthält ein Sternverzeichnis, der Revers nach meiner Copie (8. Juni 1882) ein Vocabular in babyl. Schrift; 16 Zeilenreste; vgl. Pinches, *Texts* p. 20 und Evans, *an essay on Assyr* 73.

K. 2360 + K. 3060: die Reste der neunten Tafel des sog. Nimrodepos: veröfftlt. von Haupt, *Nimr.* S. 59 ff., Nr. 32, s. oben S. 172, § 96.

K. 2378: s. sub „K. 224"; die beiden Nummern bilden „ein aus drei Fragmenten zusammengesetztes Tafelstück; die Tafel enthielt wohl je zwei Columnen auf obv. und rev. Etwa die Hälfte ist oben abgebrochen; neuassyrisch. Inhalt: bilingue Beschwörungsformeln" (Delitzsch).

K. 2396: uned. Taf.; enth. Beschwörungsformeln in assyr. Schrift; vgl Strassm. a. a. O. 737.

K. 2406: unedirtes „bilingues Fragment“ (Delitzsch).

K. 2407: eine Fabel; s. oben S. 176, § 99, e.

K. 2442: uned. „kleines, braunes, nur zu einer Seite erhaltenes, bilingues Fragment; neuassyr.; *ra* = “ (Delitzsch).

K. 2455: uned. Tafel; enth. Beschwörungsformeln in assyr. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 534. 889. 932. 939. 1000 und 1031.

K. 2481: uned. Taf. mit assyr. Schr.; vgl. Str. a. a. O. 869.

K. 2486: uned.; „Mittelstück einer Tafel mit je einer Columne auf obv. und rev; enthält Vorschriften über die notwendigen körperlichen Eigenschaften (negativ und positiv) eines Priesters“ (Delitzsch); assyr. Schrift; vgl. Haupt, *akk. Spr.* XXIX, Delitzsch bei Zimmern, *Busspś.* 115 und Strassm. a. a. O. 1075.

K. 2493: uned. Taf. mit assyr. Schr.; vgl. Str. a. a. O. 744.

K. 2495: unedirte Tafel; enth. Beschwörungsformeln in babyl. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 1031.

K. 2475 + K. 3898: uned. „zweispaltige“ Tafel; vgl. Haupt, *akk. Spr.* XXXVI und Zimmern, *Busspś.* 29.

K. 2527: Bruchstück einer Fabel; s. oben S. 176, § 99, g.

K. 2528 + DT. 7: uned. Duplicat zu den oben S. 187, § 103, Nr. 4 erwähnten Beschwörungsformeln; vgl. Haupt, ASKT S. 175 und ZK II, 277, N. 2; einige weitere Varianten ergab meine eigene Copie (19. Juni 1882), deren Mitteilung ich mir vorbehalte.

K. 2529: eine „liturgisch-cultische“ Sammlung; s. oben S. 185, § 102, Nr. 15; vgl. aber auch die Anm. und S. 235 sub „K. 2“.

K. 2547: uned. Tafel mit assyr. Schrift: vgl. Strassmaier a. a. O. 538.

K. 2562: Beschwörungsformeln; s. o. S. 190, § 104, Nr. 21.

K. 2578: uned. Taf.; enth. nach meiner Copie (20. Mai 1882) Bruchstücke von Beschwörungsformeln; Reste von zwei Columnen mit 20 Zeilen in assyr. Schrift.

K. 2585: uned. Taf. mit assyr. Schr.; vgl. Str. a. a. O. 558.

K. 2587: nach IV R die Signatur eines der beiden oben S. 185, § 102, Nr. 18 und S. 193, § 104, Nr. 48 erwähnten Texte.

K. 2589: ein Bruchstück des sog. Nimrodepos; veröffentlt. von Haupt, *Nimr.* S. 16 f., Nr. 5; s. oben S. 172, § 96.

K 2601: s. sub „K. 43".

K. 2602: s. sub „K. 2252".

K. 2606: Bruchstück einer Fabel; s. oben S. 176, § 99, g.

K. 2631 + K. 2653 + K. 2855: nach Lehmann-Winckler die Signatur der oben S. 111, § 63, b erwähnten Sardanapalinschrift.

K. 2637: eine Sardanapalinschrift, s. oben S. 113, § 63, w.

K. 2641: ein Brief Sardanapal's; s. o. S. 164, § 92, Nr. 17.

K. 2644: uned. Tafel; citirt von Smith, *Asurb.* 220.

K. 2646: uned. Tafel; citirt von Delitzsch, *Par.* 135.

K. 2652: eine Sardanapalinschrift; s. oben S. 112, § 63, i. — Unvereinbar damit ist das Citat bei Budge, *Texts* 39.

K. 2653: s. sub „K. 2631".

K. 2656: eine Sardanapalinschrift; s. oben S. 112, § 63, k.

K, 2663: unedirte Tafel; das Datum bei Budge, *hist. of Esarh.* 9.

K. 2664: eine Sardanapalinschrift; s. oben S. 112, § 63, p.

K. 2670: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *epon. can.* 90 und *hist. of Senn.* 19; vgl. v. Gutschmid a. a. O. 101.

K. 2671: uned. Tafel; citirt von Budge, *hist. of Esarh.* 9.

K. 2674: „ein Fragment von 23 Zeilen, ganz oder in Ueberresten auf Obv., col. I. Von Obv., col. II nur die Anfangszeichen von 11 Zeilen enthalten. Die Tafel enthielt wohl nur zwei Columnen auf beiden Seiten. Auf dem Revers ist nur die Unterschrift erhalten: [cuneiform] *ša ina pân šarri ša-aš-mu-u-ni.* Der Obv. ist so gut wie fehlerfrei veröffentlt. [s. oben S. 233, § 117]. Die von Smith, *Asurb.* gegebene Ueberschrift 'containing eight epigraphs for placing over the Sculptered Scenes on a Palace Wall' trifft nicht ganz zu. Wie vielmehr die Bemerkung Z. 8: *Zinêni* ..... *ina*

sidri šaplê êṣir beweist, bildete die Tafel einen die Palastsculpturen betr. die elamitischen Feldzüge erklärenden Catalog" (Delitzsch).

K. 2675: s. sub „K. 228" und vgl. SMITH, *epon. can.* 194 und RP IX, 42, n. 4.

K. 2678: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *ep. can.* 85 f.

K. 2679: „ „ „ „ „ „ „ „ 85.

K. 2680: „ „ „ „ „ „ „ „ 85.

K. 2681: „ „ „ „ „ „ „ „ 85.

K. 2682: „ „ „ „ „ „ „ „ 86 f.

K. 2683: „ „ „ „ „ „ „ „ 86.

K. 2685: „ „ „ „ „ „ „ „ 87.

K. 2686: „ „ „ „ „ „ „ „ 84.

K. 2688: „ „ „ „ „ „ „ „ 86.

K. 2689: „ „ „ „ „ „ „ „ 87.

K. 2690: „ „ „ „ „ „ „ „ 86.

K. 2691: „ „ „ „ „ „ „ „ 85.

K. 2692: „ „ „ „ „ „ „ „ 86.

K. 2701: uned. Tafel mit assyr. Schrift, teilweise in Uebersetzung mitgeteilt von SMITH, l. c. 164; vgl. STRASSM. a. a. O. 532 und 759 f.

K. 2728: Beschwörungsformeln; s. oben S. 193, § 104, Nr. 42; vgl. auch STRASSM. a. a. O. 286.

K. 2729: eine uned. (?) Sardanapalinschrift in assyr. Schr.; s. STRASSM. a. a. O. 558; das Datum bei SMITH, l c. 100.

K. 2744: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. STRASSMAIER a. a. O. 516.

K. 2756, a—f: die sog. „Originaltafel I" des sog. Nimrodepos; veröfftlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 1—4. 7, Nrr. 1—2; s. oben S. 172, § 96; vgl. auch meine Bem. in *Österr. Monatss. f. d. Or.* 1885, 19.

K. 2759: uned. Tafel; enth einen „bilinguen" Text in assyr. Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 982 [1]).

---

1) Daraus resultirt, wie mir Rev. Strassmaier am 15. Nov. 1884 gütigst mitteilte, [illegible] = *gin*; vgl. AV S. 1143, Nr. 552.

K. 2770: ein „bilingues“ Fragm.; s. o. S. 190, § 104, Nr. 26.

K. 2800: uned. Tafel; zum Inhalt und Datum vgl. SMITH, *epon. can.* 205.

K. 2801: uned. Taf.; enth. eine Asarhaddon-(?; vgl. oben S. 102, N. 1 und S. 107, § 61, n) Inschrift; in Uebersetzung mitgeteilt von OPPERT, *Sitzber. d. kais. Akad. d. Wiss.* Wien 1885, 900f.; vgl. auch LYON, *Sarg.* IX.

K. 2802: eine Sardanapalinschrift; s. oben S. 112, § 63, e; vgl. auch LENORMANT, LA II, 55 und BUDGE, *Texts* 29.

K. 2811: Busspsalm; s. oben S. 178, § 100, Nr. 4.

K. 2815: uned. Taf.; nach SMITH, *epon. can.* 206 auf Tiglathpileser I. bezüglich.

K. 2817: s. sub „K. 36“.

K. 2819: uned. Taf.; enthält nach den Auszügen bei STRASSM. a. a. O. 534 (= 604) grammatische Paradigmen in assyrischer Schrift.

K. 2825: eine Sardanapalinschrift; s. o. S. 111, § 63, d; eine Collation ders. nahm Herr Winckler (24. Apr. 1885) vor.

K. 2833: uned. Tafel; citirt von SMITH, *Asurb.* 205.

K. 2835: uned. Tafel; „hellroter Thon; 10,2 × 6,7^{cm}; fünf Columnen mit 60 Zeilen; enthält eine Liste arch. Zeichen“ (Pinches); vgl. PEISER, ZA I, Hft. 2.

K. 2836: uned. Tafel; citirt von SAYCE, ZK II, 214, rem. 1.

K. 2854: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 528. 1053. 1108. 1119 und v. F. in ZA I, 69[1]).

K. 2855: s. sub „K. 2631“.

K. 2856: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *epon. can.* 88 und *hist. of Senn.* 12; vgl. VON GUTSCHMID a. a. O. 101.

K. 2860: ein in die Form einer Beschwörung gekleideter Hymnus; s. oben S 191, § 104, Nr. 32.

K. 2861: Hymnus; s oben S. 182, § 101, Nr. 14.

K. 2862: Hymnus; „ „ „ 183, „ „ „ 18; vgl. auch meine *Diss.* 24.

---

1) [cuneiform] statt [cuneiform], wie das MS. richtig bot, ist ein Versehen der Redaction, das ich zu verbessern bitte.

K. 2863: ein „biling." Fragm. „mit der Unterschrift Asurbanipal's" (Delitzsch); s. oben S. 190, § 104, Nr. 27.

K. 2864: uned. „bilinguer" Text; obv. und rev., mit (23 + 17 =) 40 Zeilenresten; nach der Unterschrift: [cuneiform] [ ] (Jensen)[1]; vgl. ZA I, 11.

K. 2866: uned. Tafel mit assyrischer Schrift; der Text hatte nach den Auszügen bei Strassm. a. a. O. 699. 732. 749. 763—64. 772. 775. 838. 847. 919. 939. 1040 und 1083 vielleicht einen ähnlichen Zweck wie der oben S. 185, § 102, Nr. 19 erwähnte.

K. 2867: „graues Fragment einer Thontafel" (Delitzsch); enth. eine Sardanapalinschrift; s. oben S. 112, § 63, h; vgl. auch Lenormant, *Bérose* 564.

K. 2869 + K. 5025: Beschwörungsformeln; s. oben S. 188, § 104, Nr. 8 (vgl. auch S. 184, N. 3). Nach meiner Collation der Inschrift (13. Juni 1882) sind viele Zeichen (z. B. obv. 3 [cuneiform]) jetzt nicht mehr so sicher zu erkennen, wie es nach IV R scheint; der Bruch obv. 35 ff. geht viel weiter in die Tafel herein als nach IV R; Z. 46 ziemlich deutlich: [cuneiform]; Z. 47 nach [cuneiform]: [cuneiform]; 49 a. E.: [cuneiform] (Pinches); Revers 7 l.: [cuneiform]; 24 deutlich: *ki-ma* [cuneiform]*-un-ni*; 25 a. E.: [cuneiform]. — Vgl. auch meine *Diss.* 22, N. 1.

K. 2870: ein „mythologisches" Fragment; s. oben S. 183, § 102, Nr. 2; vgl. auch Smith, TSBA III, 591 und Lenormant, *ét. sur quelq. part. des syll. cun.* 12.

K. 2871: ein unedirtes „bilingues" Fragment; „obv. und rev." (Jensen); vgl. Haupt, *American Journal of Philology* V, 74.

---

1) Herr Dr. Jensen citirt mir aus rev. 5—6 die wichtige Gleichung: [cuneiform] = [cuneiform].

K. 2884: uned. Taf. mit babyl. Schr.; vgl. STRASSM. a. a. O. 551. 974 und SAYCE, *the Academy* 1883, N° 607, p. 418

K. 2895: zweisp. Liste m. „Glossen"; s. o. S. 206, § 109, Nr. 18.

K. 2907: uned. Tafel mit babyl. Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 883.

K. 2918: uned. Tafel; enth. nach meiner Copie (14. Juni 1882) eine zweispalt. Liste in babyl. Schrift; Copie; obv. und rev., mit 40, zum Teil verstümmelten Zeilen; vgl. *Achäm.* XVI.

K. 2919 + K. 2924: uned. Tafel; enth. nach meiner Copie (9. Juni 1882) die Reste einer zweisp. Liste in babyl. Schrift; obv., edges und rev., mit 57 zur Hälfte erhaltenen Zeilen; vgl. *Achäm.* XVI.

K. 2924: s. vorige Nummer und vgl. PINCHES, *Texts* p. 20.

K. 2947: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. STRASSMAIER a. a. O. 846.

K. 2950: uned. Taf. mit assyr. Schrift; obv. und rev., enth. nach STRASSM. a. a. O. 892. 896. 909. 912. 924 und 1030 Beschwörungsformeln.

K. 2953: ein uned. Duplicat zu dem oben S. 186 f., § 103, N. 2 erwähnten Text; vgl. JENSEN nach DELITZSCH, ZK II, 29 ann. 2, und *ibid.* 311.

K. 2962: Hymnus; s. oben S. 182, § 101, Nr. 13.

K. 2964: uned. Duplicat zu dem oben S. 186, § 103, Nr. 2 erwähnten Texte; vgl. HAUPT, ASKT S. 189.

K. 2968 + K. 4870 + Sm. 4: Beschwörungsformeln; s. o. S. 187, § 103, Nr. 5.

K. 2971: Beschwörungsformeln; s. o. S. 193, § 104, Nr. 44.

K. 2989: uned. Tafel; „rötlich-gelb; 5, 7 × 7, 3^{cm}; drei Columnen mit 10 Zeilen; eine Liste archaischer Zeichen" (Pinches).

K. 3019: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. STRASSMAIER a. a. O. 924 f.

K. 3044: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *ep. can.* 87.

K. 3045: nach STRASSM. a. a. O. 915 die Signatur des oben S. 20, Z. 22 ff. erwähnten Textes.

K. 3050: eine Sardanapalinschrift; s. oben S. 112, § 63, f.

K. 3053: eine unedirte Asarhaddoninschrift; vergl. Budge, *hist. of Esarh.* XI und 9.

K. 3055: uned Tafel; das Datum bei Smith, *epon. can.* 87.

K. 3060: s. sub „K. 2360" und vgl. Boscawen, TSBA IV, 269.

K. 3062: eine Sardanapalinschrift; s. oben S. 112, § 63, n und vgl. Strassm. a. a. O. 874.

K. 3064: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *epon. can.* 87.

K. 3066: „ „ „ „ „ „ „ „ 87.

K. 3067: „ „ „ „ „ „ „ „ 84.

K. 3070: „ „ „ „ „ „ „ „ 87.

K. 3074: „ „ „ „ „ „ „ „ 87.

K. 3079: uned. Tafel: teilweise übersetzt von Smith, *Asurb.* 324; vgl. Schrader, KG 468, Note **.

K. 3082 + K. 3086 + Sm. 2027: eine Asarhaddoninschrift; s. oben S. 107, § 61, 1 und vgl. Budge, *hist. of Esarh.* 9. 114 ff. und danach Brunengo, l c. II, 106 segg. und die dort in den Noten verzeichnete Literatur.

K. 3083: eine Sardanapalinschrift; s. oben S. 112, § 63, g.

K. 3085: unedirte Tafel; citirt von Smith, *Asurb.* 205,

K. 3086: s. sub „K. 3082".

K. 3096: eine „Vorlage" für Relief-Aufschriften; s. oben S. 233, § 117 und vergl. Schrader, ABK 260 und Budge, *Texts* 29.

K. 3101: eine Sardanapalinschrift; s. oben S. 112, § 63, o. Die Neuveröffentlichung dieses wie der oben sub „K. 2631" genannten Fragmente stellt Herr Dr. Lehmann in Aussicht.

K. 3117: eine „liturgische" Sammlung; s. oben S. 185, § 102, Nr. 16.

K. 3118: Beschwörungsformeln; s. o. S. 190, § 104, Nr. 19.

K. 3121: + K. 3255: Beschwörungsformeln; s. ob. S. 187, § 103, Nr. 4.

K. 3126: Beschwörungsformeln; s. o. S. 190, § 104, Nr. 20.

K. 3129: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *ep. can.* 85.

K. 3130: Hymnus; s. oben S. 183, § 101, Nr. 21; vgl. auch Strassm. a. a. O. 983.

K. 3132 + K. 3137: Hymnus; s. o. S. 181, § 101, Nr. 8.

K. 3137: s. vorige Nummer.

K. 3152 + K. 5244: Beschwörungsformeln; s. oben S. 190, § 104, Nr 17. Nach meiner Collation der Inschrift (21. April 1882) bietet IV R einen im Ganzen zuverlässigen Text; vor [cuneiform], obv. 35 fehlt nichts.

K. 3158 + K. 3184 + K. 3194: Busspsalm; s. oben S. 179, § 100, Nr. 9.

K. 3161: Omentablet; s. oben S. 169 f., § 95. Nr. 7. Vgl. auch sub „K. 312".

K. 3163: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *ep. can.* 88 und *hist. of Senn.* 12.

K. 3169: Beschwörungsformeln; s. oben S. 188, § 103 Nr. 6; vgl. auch Schrader, *Höllenf.* 113.

K. 3172: uned. Tafel; enth. einen „bilinguen" Text; vgl. Haupt, *akk. Spr.* XXXII und ZK II, 275.

K. 3173: s. sub „K. 63"; das Fragment K. 3173 enth. nach meiner Copie (1. Mai 1882) obv. und rev., mit (14 + 15 =) 29, K. 63 ergänzenden Zeilenresten; auch letzteres ist IV R nicht ganz genau veröffentlt.; vgl. col. II, 19: *a-na-ku la i-pu-*[cuneiform] (Orig.!); näheres anderwärts. S. auch *Ltr. Centralbl.* 1883 Sp. 618 = Haupt, *Amer. Journ. of Phil.* V, 84.

K. 3184: s. sub „K. 3158".

K. 3194: s. sub „K. 3158".

K. 3197: Beschwörungsformeln; s. o. S. 192, § 104, Nr. 37.

K. 3200: ein 26-zeil. Fragment, dessen Zugehörigkeit zu dem sog. Nimrodepos (s. oben § 96) noch zweifelhaft ist; veröffentlt. von Haupt, *Nimr.* S. 51, Nr. 23; vgl. Smith, *Chald. Gen.* 158 f. (engl. Ausg. 192); *Discov.* 198 f.; Boscawen, TSBA IV, 268 und v. Gutschmid a. a. O. 146.

K. 3206: s. sub „K. 256".

K. 3232: s. sub „K. 138".

K. 3238: uned. „bilingues" Fragment; Auszüge bei HAUPT, ASKT S. 181, Nr. X.

K. 3251: uned. „bilingues Fragment" (Delitzsch).

K. 3252: Stücke der fünften Tafel des sog. Nimrodepos (§ 96); veröffentlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 24 ff., Nr. 11.

K. 3255: s. sub „K. 3121"; vgl. auch DELITZSCH bei ZIMMERN, *Bussps.* 116.

K. 3258: uned. „Fragment einer Tafel mit je einer Columne auf obv. und rev.; hellrot; vorzügl. erhalten; 9^{cm} breit; neuassyrisch; etwa die Hälfte der Tafel fehlt; jede Zeile durch Zwischenraum in zwei Halbzeilen geteilt; enth. einen Hymnus an den Gott Asur" (Delitzsch).

K. 3280: Hymnus; s. oben S. 182, § 96, Nr. 12.

K. 3283: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. EVANS, *an essay on Assyriol.* 74 und STRASSM. a. a. O. 929 u. 1053.

K. 3291: ein „erklärender" Text; s. oben S. 185, § 102, Nr. 19 und vgl. STRASSM. a. a. O. 912. 916. 919. 941 und 1070.

K. 3312: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. STRASSMAIER a. a. O. 919.

K. 3321: s. sub „K. 2252".

K. 3343: ein in die Form einer Beschwörung gekleideter Hymnus; s. oben S. 191, § 104, Nr. 33.

K. 3358: uned. „ganz kleines Fragment"; vgl. DELITZSCH bei LOTZ, *Tigl.* 167 und danach SCHRADER, KAT² 586 und 608.

K. 3362: Beschwörungsformeln; s. o. S. 193, § 104, Nr. 46.

K. 3364: unedirt; „'Fragment of tablet containing address to primitive man' (so der *label* im brit. Mus.); grosses aus drei Stücken zusammengesetztes Fragment; ziemlich der Mitte der Tafel angehörig; schwer zu entscheiden, was Obv. und Rev." (Delitzsch); assyr. Schrift; in Uebersetzung mitgeteilt von SMITH, *Chald. Gen.* 76 f. (engl. Ausg. 73); vgl. DELITZSCH bei LOTZ, *Tigl.* 113 N. 1 (s. auch HAUPT, ASKT S. 196); *Par.* 89

und zum Text STRASSM. a. a. O. 95. 101. 149. 159. 163. 276. 286. 289. 314. 398. 595 und 860.

K. **3375**: Tafel A der Sintfluterzählung; grau; 15 × 12 × 3cm; mit sehr deutlichen Schriftzügen; s. oben S. 172 f., § 96 und vgl. DELITZSCH, AL³ S. 99.

K. **3382** + RM 612: enthält Stücke der zehnten Tafel des sog. Nimrodepos (§ 96); veröffentlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 67 ff., Nr. 34; vgl. auch SMITH, *Chald. Gen.*, engl Ausg. 273.

K. **3389**: enth. ein Fragment des sog. Nimrodepos; veröffentlicht von HAUPT, *Nimr.* S. 14 f., Nr. 4; vgl. SMITH, *Chald. Gen.* 170 ff. (engl. Ausg. 203).

K. **3401** + Sm. 2118: nach STRASSMAIER a. a. O. 1094 die Signatur der oben, S. 37, § 13, Nr. 1 erwähnten Inschrift Sargon's des Aelteren.

K. **3402**: uned. Tafel; citirt bei SMITH, *Asurb.* 78.

K. **3403**: ein Fragment der sog. Verwaltungsliste; s. oben S. 10, § 7 und vgl. SCHRADER, KG 311, Note * und KAT² 484.

K. **3404**: eine Sardanapalinschrift; s. oben S. 112, § 63, m.

K. **3405**: eine Sanheribinschrift; s. oben S. 102, § 59, x und vgl. BUDGE, *hist. of Esarh.* 52.

K. **3412**: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. STRASSMAIER a. a. O. 940 und 1092.

K. **3423**: 19-zeil. Fragment des sog. Nimrodepos (§ 96); veröffentlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 23, Nr. 10; vgl. SMITH, *Chald. Gen.* 183.

K. **3437**: eines der sog. Weltschöpfungsfragmente; s. oben S. 174 f., § 98, e; vgl. auch HAUPT, *Andover Rev.* 1884, July, p. 98, n. 3 und DELITZSCH, ZK II, 390 u. ZA I, 51.

K. **3444**: ein sogen. „historischer" Text; s. oben S. 185, § 102, Nr. 11.

K. **3449**: uned. „kleines dünnes hellrotes Fragment; sehr deutlich beschrieben; zur Serie der den Kampf Merodach's mit der Schlange Tiâmat behandelnden Tafeln gehörig; obv. und rev.; gehört nach Farbe und Schreib-

weise eng zu K. 3437, q. v." (Delitzsch); in Uebersetzung mitgeteilt von Smith, *Chald. Gen.* 89 (engl. Ausg. 108) und danach von Lenormant, *origines* I, 516 suiv.; vgl. auch Delitzsch bei Lyon, *Sarg.* 59 und 62.

K. 3452: uned. „braunes, neuassyrisches Fragment. Von der einen Seite (rev.?) nur von 11 Zeilen Zeichen erhalten und zwar gerade aus der Mitte der Zeilen. Alliterirend: [cuneiform sign], dann [cuneiform sign] (11 mit diesem Zeichen beginnende Zeilen), endlich [cuneiform sign]" (Delitzsch).

K. 3454: eine Götterlegende; s. oben S. 175, § 99, a.

K. 3456: uned. „Fragment einer Tafel mit je einer Columne auf obv. und rev.; aus drei Stücken zusammengesetzt. Fehlt unten nicht ganz die Hälfte der Tafel. Neuassyrisch; zur Bibliothek Asurbanipal's gehörig" (Delitzsch); enth. eine Fabel; s. oben S. 176, § 99, i.

K. 3459: uned. „schlecht erhaltenes Fragment eines an Merodach gerichteten Hymnus" (Delitzsch).

K. 3464: unedirte Tafel; enth. nach den Auszügen bei Strassmaier a. a. O. 572. 593. 715. 738. 1059 u. 1092 Beschwörungsformeln in assyr. Schrift.

K. 3473: uned. Fragment; handelt über den Götterkampf mit dem Drachen; in Uebers. mitgeteilt von Smith, *Chald. Gen.* 88 (engl. Ausg. 107; vgl. Lenormant, *origines* I, 517); s. auch Delitzsch bei Lotz, *Tigl.* 113; von Haupt fälschlich citirt statt K. 3364, q. v.

K. 3479: ein unedirtes „dunkelbraunes, dickes, zum Teil bilingues Fragment" (Delitzsch).

K. 3501: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *ep. can.* 89 und *hist. of Senn.* 16.

K. 3557: uned. „braunes, nur zu einer Seite erhalt. neuassyr. Fragm.; enth. Omina, Vögel betr." (Delitzsch)

K. 3558: uned., „astronomische" Tafel; vgl. Sayce, ZK I, 192, rem. 3.

K. 3567: eines der sog. Weltschöpfungsfragmente; s. oben S. 174, § 98, b; vgl. auch Latrille, ZK II, 342.

K. 3588: ein Fragment des sogenannten Nimrodepos (§ 96); veröffentlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 53 f., Nr. 26; vgl. SMITH, *Chald. Gen.* 209 (engl. Ausgabe 253), und DELITZSCH, *Par.* 132, widerholt von HAUPT, *Beitr. z. assyr. Lautl.* 106, N 3.

K. 3641: eine Fabel; s. oben S. 176, § 99, h.

K. 3657: uned. „hellrotes Fragment des Obv. einer Tafel mit dem Anfang von Col. I und Col. II" (Delitzsch); enth. eine Legende; s. oben S. 176, § 99, c; vgl. auch BALL, *the Academy* 1885, N° 667, p. 11.

K. 3686: Vorzeichen; s. oben S. 194, § 105, Nr. 6.

K. 3721: uned. Tafel; enth. einen Vertrag (?) in assyr. Schrift; vgl. SMITH, ÄZ 1872, 112 und STRASSM. a. a. O. 1076; das Datum bei SMITH, *epon. can.* 99.

K. 3751: eine Prunkinschrift Tiglathpileser's II.; s. oben S. 81, § 48, Nr. 30.

K. 3761: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. STRASSMAIER a. a. O. 912.

K. 3764: uned. Omentablet mit assyr. Schrift; vgl. HAUPT bei SCHRADER, KAT[2] 517 und STRASSM. a. a. O. 911 f.

K. 3781: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *ep. can.* 84.

K. 3789: „ „ „ „ „ „ „ „ 92; doch s. BUDGE, *hist. of Esarh.* 13, rem. 2.

K. 3898: s. sub „K. 24?5"; vgl. auch HAUPT, *Am. J. of Phil.* V, 74.

K. 3927: ein in die Form einer Beschwörung gekleideter Hymnus; s. oben S. 191, § 104, Nr. 35.

K. 3938: uned. Fragment; handelt über den Götterkampf mit dem Drachen (?); in Uebers. mitgeteilt von SMITH, *Chald. Gen.* 89 (engl. Ausg. 107); vgl. LENORMANT, *origines* I, 517.

K. 3966: s. sub „K. 117".

K. 3990: Fragment F der sechsten Tafel des sog. Nimrodepos (§ 96); veröffentlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 36, Nr. 20.

K. 3998: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. STRASSMAIER a. a. O. 988.

K. 4140: Zusatzfragment zu den oben, S. 221, § 113, Nrr. 24 — 36 erwähnten Wörterlisten; „ein dickes braunes Fragment mit Obv. und Rev.; auf dem Obv. ausserord. tiefe und klare Schriftzüge" (Delitzsch).

K. 4141: eine fragmentarische Zeichensammlung der Classe S^c^; s. oben S. 203, § 108, f.

K. 4142: zweispaltige Liste mit „Glossen"; s. oben S. 207, § 109, Nr. 30; vgl auch Strassm. a. a. O. 228. 489. 657. 670. 827. 1071 und 1090.

K. 4143: uned. Tafel; enth. ein Vocabular mit assyrischer Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 493. 800. 857 u. 1022.

K. 4144: uned. „rotbraunes Fragment einer Götterliste; mehr als die Hälfte der Zeilen nach oben hin abgebrochen; vom Rev. nur spärliche Reste erhalten" (Delitzsch); ein Auszug mit einer „Glosse" bei Strassm. a. a. O. 836.

K. 4146: eine fragmentarische Zeichensammlung der Classe S^c^; s. oben S. 203, § 108, f.

K. 4148: eine fragment Zeichensammlung der Classe S^c^; s. oben S. 203, § 108, f.

K. 4149 + K. 4203 + K. 4348 + Sm. 27: eine Inschrift des Königs [cuneiform]; s. oben S 57, § 29.

K. 4150: uned. „neuassyr. Vocabular" (Delitzsch);[1]) vgl. *Par.* 142.

K. 4151: eine fragment. Zeichensammlung der Classe S^c^; s. oben S. 203, § 108, f.

K. 4152: uned. Tafel, wovon „etwa die Hälfte nach rechts und obenhin abgebrochen ist; ein dickes, rotes, aus drei Fragmenten zusammengesetztes Stück; obv. und rev.; enth. Ideogramme mit dem Determinativ [cuneiform]"

---

1) Die von jetzt an mit dem Zusatz „Delitzsch" folgenden Fragmente zwei- oder dreispaltiger neuassyrischer Vocabulare finden sich in der *Einleitung* zu Friedrich Delitzsch's *assyrischem Wörterbuch* näher beschrieben und bezüglich ihres Verhältnisses zu der Ausgabe in II oder V R oder bezüglich ihrer Zusammengehörigkeit zu einer grösseren Tafel besprochen (Delitzsch).

(Delitzsch); Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 438. 655. 680. 798. 866 und 1011.

K. 4155: uned. Tafel; „rötlich-gelb; 5, 4 × 8, 6^{cm}; drei Columnen mit 27 Zeilen; enth. eine Liste archaischer Zeichen" (Pinches); vgl. PEISER, ZA I, Hft. 2.

K. 4158: s. sub „K. 2033"; vgl. auch HAUPT, *über einen Dial.* 530, N. 1.

K. 4159: uned. Vocabular in assyr. Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 855.

K. 4163: uned. „braunes, zu einer Seite erhaltenes Fragment; enth. Ideogramme mit dem Determinat. 𒌑" (Delitzsch).

K. 4169: uned. „neuassyr., nur zu einer Seite erhalt. Fragm.; enth. Ideogramme mit dem Determ. 𒌑" (Delitzsch).

K. 4170: s. sub „K. 2033".

K. 4177 + Sm. 63: Zusatzfragment zu der oben S. 209, § 109, Nr. 57 erwähnten zweispaltigen Liste.

K. 4183: ein uned. „kleines Fragment mit Obv. und Rev.; enthält Ideogramme mit dem Determinativ 𒌑" (Delitzsch).

K. 4187: ein unedirtes „nur zu einer Seite erhaltenes, hellrotes Fragment; enth. Ideogramme mit dem Determinativ 𒌑" (Delitzsch).

K. 4188: s. sub „K. 2045".

K. 4190: semitische Wörterliste; s. o. S. 214, § 111, Nr. 2.

K. 4191: uned. „dunkelbraunes Fragment einer Wörterliste" (Delitzsch); assyr. Schr.; vgl. BUDGE, *hist. of Esarh.* 130 und STRASSM. a. a. O. 515. 599. 862 u. 1021.

K. 4194: zweisp. Liste mit „Glossen"; s. o. S. 204 f., § 109, Nr. 4.

K. 4195: uned. Tafel; „Fragment eines Vocabulars mit je drei zweisp. Columnen auf beiden Seiten" (Delitzsch) in assyr. Schrift und Sprache; vgl. DELITZSCH bei LYON, *Sarg.* 61 und STRASSM. a. a. O. 533. 553. 573. 579. 621. 673. 800. 1049. 1063 und 1086. Der Obv. enth nach der mir vorliegenden Copie des Herrn Dr. Jensen ein Sternverzeichnis; Reste von drei zweisp. Columnen

mit (17 + 23 + 17 =) 57 Zeilen; vgl. STRASSM. a. a. O. 809. 869 und 1094.

K. 4197: uned. Tafel; citirt von DELITZSCH, AL² S. 65, N. 9 = AL³ S. 73, N. 7 und von ZIMMERN, *Bussps.* 27.

K. 4200: uned. Tafel; obv. und rev.; enth. ein „bilingues" Vocabular in assyr. Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 674. 849 und 1044.

K. 4203: s. sub K. „4149".

K. 4204: uned. Fragment; enth. die Fortsetzung von dem oben S. 222, § 113, Nr. 47 erwähnten Text; vgl. DELITZSCH bei HOMMEL, *Säug.* 438, Note 75; AL² 29. 32; bei LOTZ, *Tigl.* 164 und STRASSM. a. a. O. 20. 70. 81. 83. 130. 191—2. 269. 287. 307. 334. 416. 431—2. 438. 451. 499. 530. 592. 599. 665. 734. 737. 741. 753—4. 766. 880. 961. 986. 992. 1007. 1020 und 1100 sowie auch die jüngst erschienene *Babylonisch-assyrische Geschichte* von C. P. TIELE; Gotha 1886, S. 165 und N. 2.

K. 4206: unedirtes Duplicat zu dem oben S. 222, § 113, Nr. 46 erwähnten Text; vgl. STRASSM. a. a. O. 852. 1000. 1021. 1034 und 1110.

K. 4207: uned. „bilingues" Vocabular; s. DELITZSCH bei LYON, *Sarg.* 58, AL³ 36, N. 2 und SAYCE, ZK II, 401.

K. 4209: uned. Liste von Götternamen (?) in assyr. Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 1049.

K. 4211: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *epon. can.* 95.

K. 4213: semitische Wörterliste; s. oben S. 214, § 111, Nr. 1.

K. 4216 + K. 4360: uned.; „zwei sich unmittelbar an einander schliessende Fragmente mit Obv. und Rev.; enth. Ideogramme mit dem Determ. 𒀭-" (Delitzsch).

K. 4219: unedirtes „Fragment eines Synonymenverzeichnisses; obv. und rev." (Delitzsch).

K. 4221 + R^M 605: Duplicate zu dem sog. akkad.-sumerischen Vocabular; s. oben S. 204, § 108, h.

K. 4225: das sog. fünfspaltige Vocabular; s. oben S. 210, § 109, Nr. 64; vgl. auch HAUPT, SFG 54; STRASSM. a. a. O. 245. 740. 800. 1031 und PEISER, ZA I, 102, N. 1.

K. 4228: uned. Tafel; „grau; 7 × 5, 7cm; zwei Columnen mit 27 Zeilen; enth. eine Liste archaischer Zeichen“ (Pinches); vgl. Peiser, ZA I, Hft. 2.

K. 4230 + DT. 9 + K. 4544 + 399 + 303: zweisp. Liste mit „Glossen“; s. oben S. 204, § 109, Nr. 3 und vgl. Delitzsch, ÄZ 1878, 61, N. 5; bei Lotz, *Tigl.* 91 und meine Bemm. bei Dvorak, ZK I, 124.

K. 4239: uned. „neuassyrisches Vocabular“ (Delitzsch).

K. 4243: uned. Revers zu der oben S. 216, § 112, Nr. 5 erwähnten Inschrift.

K. 4244: eine Wörterliste; s. oben S. 223, § 113, Nr. 60.

K. 4249: unedirtes „kleines, hellrotes, nur zu einer Seite erhaltenes Fragment eines Vocabulars in neubabyl. Schrift“ (Delitzsch).

K. 4250: zweispaltige Liste mit „Glossen“; s. oben S. 205, § 109, Nr. 10.

K. 4256: uned. Tafel; obv. und rev.; enth. eine „bilingue“ Wörterliste; vgl. Strassm. a. a. O. 645. 815. 867. 870 und 1118.

K. 4257: nach Delitzsch die Signatur eines Zusatzfragmentes zu dem oben S. 221, § 113, Nr. 15 erwähnten Texte.

K. 4258: uned. „neuassyrisches Vocabular“ (Delitzsch).

K. 4270: uned. Tafel; „gehört zu den „oracle-tablets“; beginnt: [illegible] [ ] etc.; babyl. Schrift“ (Jensen).

K. 4275: uned. Tafel; citirt von Smith, *Asurb.* 204.

K. 4283: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *ep. can.* 92.

K. 4300: eine Sammlung von Tiernamen; s. oben S. 222, § 113, Nr 48; gehört nach Smith-Delitzsch bei Lhotzky, *Diss.* 22, N. 3 eng mit ibid. Nr 52 zusammen.

K. 4308: uned. Ergänzungstafel zu dem oben, S. 205, § 109, Nr. 7 erwähnten Texte.

K. 4309: unedirtes, „aus zwei Stücken zusammengesetztes Fragment eines Vocabulars mit, wie es scheint, je zwei zweispaltigen Columnen“ (Delitzsch) in assyr.

Schrift; obv. u. rev.; vgl. Delitzsch bei Lotz, *Tigl.* 130; *Par.* 213. 216; AL[3] 27; Zimmern, *Bussps.* 84 u. Strassm. a. a. O. 532. 733. 827. 909. 915. 942. 954. 1035 u. 1105.

K. **4310**: Orakel; s. oben S. 175, § 95, Nr. 8.

K. **4312**: geograph. Liste; s. oben S. 224, § 114, Nr. 2.

K. **4313** + ⊕ 5: eine nach Wortstämmen geordnete, zweispaltige Liste; s. oben S. 217, § 112, N. 16.

K. **4314**: Wörterliste; s. oben S. 220, § 113, Nr. 14.

K. **4316**: „ „ „ 223, „ „ 59.

K. **4317**: s. sub „K. 2033" und oben S. 219, § 113, Nr. 6.

K. **4319** + K. 4604 + ⊕ 279: das sog. akkad.-sumerische Vocabular; s. oben S. 204, § 108, h und vgl. Delitzsch, AL[2] 32; ÄZ 1878, 65; bei Lotz, *Tigl.* 128; Budge, *hist. of Esarh.* 157, Terrien de la Couperie, *the Academy* 1882, N° 530, p. 11, Haupt, *akk. Spr.* XXV und *Am. J. of Phil.* V, 68.

K. **4322**: s. sub „K. 2033".

K. **4327**: nach Strassm. a. a. O. 983 die Signatur des oben S. 212, § 110, Nr. 7 erwähnten Fragmentes.

K. **4329**: eine Tafel der sog. Eponymencanones; s. oben S. 9, § 7.

K. **4330**: uned. Tafel; obv. und rev.; citirt von Delitzsch bei Lotz, *Tigl.* 107, N. 1.

K. **4331** = ⊕ 58: ein Duplicat zu dem oben S. 219 f., § 113, Nr. 8 beschriebenen „Lehrbuch".

K. **4333**: uned. „Fragment einer Götterliste" (Delitzsch).

K. **4334**: mytholog. Liste; s. oben S. 232, § 116, Nr. 18.

K. **4337**: geograph. „ „ „ 224, „ 114, „ 3.

K. **4338**: ein Fragment des oben S. 219 f., § 113, Nr. 8 beschriebenen „Lehrbuchs".

K. **4341**: uned. Tafel; nach Lyon, *Sarg.* 66 eine zweisp. Wörterliste.

K. **4342**: s. oben S. 216, N. 2. Bei Haupt, ASKT 208 ist vielleicht st. „4342" mit IV R „4942" zu lesen q. v.

K. **4343**: mythol. Liste; s. oben S. 233, § 116, Nr. 29 und vgl. Strassm. a. a. O. 541. 669. 676. 754. 756 u. 919.

K. 4344: Wörterliste verschiedenen Inhalts; s. oben S. 223, § 113, Nr. 61; S. 224, § 114, Nr. 5 und S. 227, § 115, b, Nr. 4.

K. 4345: uned.; „nur so gut wie eine Seite erhalten — mit ausgezeichnet erhaltenen Schriftzügen; enthält Ideogramme mit dem Determinativ “ (Delitzsch).

K. 4346 + K. 4433 + K. 4392: Wörterliste; s. oben S 221, § 113, Nr. 15.

K. 4348: s. sub „K. 4149“; vgl. auch Haupt, *Andover Rev.* 1884, July, p. 94, rem. 5.

K. 4349 + ⊕ 243: mytholog. Liste; s. oben S. 232, § 116, Nr. 20 und vgl. Strassm. a. a. O. 464. 605. 651. 656—657. 660. 679, 762. 771. 810. 814. 827. 838. 862. 882. 912. 926. 934. 947. 974 u. 1095; auch Delitzsch, AL³ S. 65, N. 9.

K. 4350: s. sub „K. 248,‘; vgl. auch Haupt, *Dial.* 530, N. 1.

K. 4354: nach Delitzsch die Signatur der oben S. 221, § 113, Nr. 25 erwähnten Inschrift; „in II R sind Obv. und Rev. verwechselt“.

K. 4355 + Sm. 1981: nach Strassm. AV S. 18. 127. 377. 870. 954. 1027 und 1087 Ergänzungsstücke zu der oben S. 213, § 110, Nr. 16 erwähnten grammatischen Sammlung.

K. 4357 + 168: zweispaltige Liste mit „Glossen“; s. oben S. 204, § 109, Nr. 2.

K. 4359: nach Strassm. die Signatur der Zusatztafel zu dem oben S. 208, § 109, Nr. 39 erwähnten Text; ein „grosses, Obv. und Rev. enthaltendes Fragment eines Vocabulars; laut Unterschrift die 23. Tafel der Serie = *nab-ni-tú*“ (Delitzsch); vgl. auch Jensen, ZA I, 62.

K. 4360: s. sub „K. 4216“.

K. 4361: nach Strassm. AV S. 330 wahrscheinlich die Signatur der oben S. 223, § 113, Nr. 56 erwähnten Wörterliste.

K. **4362**: uned. „grosses und inhaltlich bedeutsames Fragment eines beiderseitig wohl drei-columnigen Vocabulars; aus sieben Stücken zusammengesetzt; ein Teil von Col. III ist die oben S. 217, § 112, Nr. 15 erwähnte Inschrift" (Delitzsch).

K. **4372**: Liste archaischer Zeichen; s. oben S. 201, § 108, Nr. 2; vgl. PEISER, ZA I, Hft. 2.

K. **4375**: Wörterliste in semitischer Sprache; s. o. S. 215, § 111, Nr. 8.

K. **4378** + ⊕ 113 + ⊕ 139: Haupttafel des oben S. 219 f., § 113, Nr. 8 beschriebenen. „Lehrbuchs".

K. **4381**: uned. Tafel; enth. nach STRASSM. AV S. 674 eine zweisp. Liste mit „Glossen".

K. **4388**: eine Tafel der Eponymencanones; s. o. S. 10, § 7.

K. **4391** = ⊕ 198: ein Duplicat zu dem oben S. 219 f. § 113, Nr. 8 beschriebenen „Lehrbuch".

K. **4392**: s. sub „K. 4346".

K. **4398**: „Signatur des oben S. 221, § 113, Nr. 29 erwähnten, nur zu einer Seite erhaltenen Fragments, das wohl mit K. 4345 (s. d.) und K. 4418 (s. d.) zu einer Tafel zusammengehört. Die Schriftstücke sind auf allen drei Stücken ganz die gleichen" (Delitzsch).

K. **4399**: uned. Tafel; citirt von DELITZSCH, *Kossäer* 58; vgl. HAUPT, *And. Rev.* 1884, July, p 97.

K. **4400** + Sm. 21: Wörterliste; s. oben S. 223, § 113, Nr. 52; vgl. auch sub „K. 4300".

K. **4403**: uned. Tafel; nach STRASSM. AV S. 204 ein Zusatzfragment zu dem oben S. 221, § 113, Nr. 18 erwähnten Text; vgl. auch DELITZSCH, *Par.* 172. — Nach BUDGE, *hist. of Esarh.* 157 würde K. 4403 zu dem oben sub „K. 4319" verzeichneten Vocabular gehören.

K. **4406**: nach DELITZSCH, *Kossäer* 6 = HAUPT, *And. Rev.* 1884, July, p. 92 die Signatur der sog. synchronistischen Tafel; s. oben S. 13, § 10. — Unvereinbar damit ist das Citat bei DELITZSCH, *Par.* 188.

K. **4408** + Sm. 7: eine Wörterliste; s. o. S. 220, § 113, Nr. 9.

K. 4409: eine Wörterliste in semit. Sprache; s. o. S. 215, § 111, Nr. 7.

K. 4410 + K. 5431: ein Duplicat zu dem sog. akkadisch-sumerischen Vocabular; s. oben S. 204; § 108, h; vgl. HAUPT, ZK II, 280.

K. 4412: nach Delitzsch die Signatur der oben S. 221, § 113, Nr. 32 erwähnten Inschrift „auf einem dunkelgrauen dicken Fragment; obv. und rev., mit kleinen Schriftzügen".

K. 4415: Tafel verschiedenen Inhalts; der Obv. enth. eine geographische Liste; s. o. S. 224, § 114, Nr. 4 — der Rev. Beschwörungsformeln; s. o. S. 118, § 104, Nr. 7.

K. 4417: unedirtes, „aus zwei Stücken zusammengesetztes braunes, nur zu einer Seite erhaltenes Fragment; enth. Ideogramme mit dem Determ. [cuneiform]-" (Delitzsch).

K. 4418: nach Delitzsch die Signatur der oben S. 221, § 113, Nr. 33 erwähnten Inschrift „auf einem flachen, aus vier Stücken zusammengesetzten, braunen, nur zu einer Seite erhaltenen Fragment"; vgl. auch ob. sub „K. 4398".

K. 4419: uned. „braunes, nur zu einer Seite erhaltenes Fragment; enth. Ideogramme mit dem Determ. [cuneiform]" (Delitzsch).

K. 4421: Duplicat zu dem oben S. 219 f., § 113, Nr. 8 beschriebenen „Lehrbuch".

K. 4426: die sog. babylonische Königsliste; s. oben S. 11 f., § 8, b; vgl. auch DELITZSCH bei HAUPT, SFG 54, N. 2 und HAUPT, *And. Rev.* 1884, July, p. 92.

K. 4429: uned. „kleines, nur zu einer Seite erhalt. Fragment; enth. Ideogramme mit dem Determin. [cuneiform]" (Delitzsch).

K. 4433: s. sub „K. 4346".

K. 4444: eine uned. Asarhaddoninschrift; s. BUDGE, *hist. of Esarh.* 9.

K. 4445: uned. histor. Text in assyr. Schrift; s. STRASSM. AV S. 921.

K. 4457: eine Sardanapalinschrift; s. oben S. 111, § 63, c; die dortige Beschreibung der Tafel nach Lehmann-Winckler.

K. 4465: Duplicat zur ersten Tafel des sog. Nimrodepos (§ 96), veröfftlt. von Haupt, *Nimr.* S. 8 ff., Nr. 3.

K. 4473: uned. Asarhaddoninschrift; s. Budge, *history of Esarh.* 9.

K. 4474: 16-zeil. Fragment des sog. Nimrodepos (§ 96), veröfftlt. von Haupt, *Nimr.* S. 52, Nr. 24.

K. 4486: ein Fragment, welches nach Haupt, *akk. Spr.* zu der Tafel B der Sintfluterzählung (§ 96) gehört; vgl. Delitzsch, AL³ S. 99.

K. 4515: ein uned. „kleines Fragm.; Anf. und Ende der Zeilen abgebrochen; bezieht sich auf [illegible]“ (Lehmann-Winckler); vergl. Asurb. Sm. 202.

K. 4544: s. sub K. „4230“.

K. 4545: uned., zu der oben S. 221, § 113, Nr. 15 erwähnten Inschrift hinzugefundenes Fragment; vgl. Delitzsch, AL² S. 30 und Haupt bei Schrader, KAT² 77.

K. 4547: uned.; nach Smith-Delitzsch bei Lhotzky, *Diss.* 22, N. 3 Duplicat zu K. 4300, q. v.; vgl. Delitzsch bei Zimmern, *Bussps.* 59.

K. 4548: Wörterliste; s. oben S. 219, § 113, Nr. 1.

K. 4549: uned.; von Herrn Dr. Hörning in seinem, leider unedirten, Sanheribcommentar benützt (wie ich aus der mir freundlichst gewährten Einsicht in denselben erfuhr).

K. 4552: grammat. Fragm.; s. oben S. 213, § 110, Nr. 14.

K. 4558: uned. zweisp. Liste in assyr. Schrift; Auszz. bei Strassm. AV S. 863 und 1016.

K. 4560: uned. „kleines Fragm. eines Vocabulars, das sich mit den verschiedenen Berufsnamen (Schiffer, Wagenlenker, Fischer u. s. w.) beschäftigt“ (Delitzsch); assyr. Schrift; Auszz. bei Strassm. AV S. 523 u. 1044.

K. 4564: uned. „ganz kleines Fragment mit je 2 Zeilen auf jeder Seite; enth. Ideogramme mit dem Determ. ⊨YYY⁼“ (Delitzsch).

K. 4565: uned. „kleines, nur zu einer Seite erhaltenes Fragment; enth. Ideogramme mit dem Determ. ⊨YYY–“ (Delitzsch).

K. 4566: uned. „kleines, nur zu einer Seite erhaltenes Fragment; enth. Ideogramme mit dem Determ. ⊨YYY⁼“ (Delitzsch).

K. 4567: uned. zweisp. Liste in assyr. Schrift; vgl. Strassm. AV S. 638 und 1046.

K. 4569: uned. „nur zu einer Seite erhaltenes, sehr eng beschriebenes Fragment; enth Ideogramme mit dem Determ. ⊨YYY⁼“ (Delitzsch).

K. 4572: ein grammat. Fragm.; s. oben S. 213, § 110, Nr. 12.

K. 4574: uned. „neuassyrisches Vocabular“ (Delitzsch); vgl. Delitzsch bei Zimmern, *Busssps.* 117.

K. 4579 + DT. 2: ein Stück der sechsten Tafel des sog. Nimrodepos (§ 96), veröfftlt. von Haupt, *Nimr.* S. 35, Nr. 19; vgl. *ibid.* S. 42 ff.

K. 4580: ein uned. Vocabular in neubabyl. Schrift; Auszüge bei Haupt, SFG 71 (nach Delitzsch's neuassyr. Umschrift) und bei Strassm. AV S. 695 u. 716.

K. 4581: ein uned. „ganz kleines Fragment; enth. Ideogramme mit dem Determ. ⊨YYY“ (Delitzsch).

K. 4582: uned. Tafel; „gelblich; $10{,}2 \times 5{,}7^{cm}$; zwei Columnen mit 22 Zeilen; enth. eine Liste archaischer Zeichen“ (Pinches); vgl. Peiser, ZA I, Hft. 2.

K. 4583: eine uned. zur Classe S^c gehörige Zeichensammlung; s. oben S. 204, § 108, g, Nr. 7; vgl. Delitzsch, AL[2] S. 28. 39, N. 1 (= AL[3] 45, N. 1) und 3. 58, N. 17 (= AL[3] 67, N. 13) und AL[3] 76.

K. 4589: zweispaltige Liste mit „Glossen“; s. oben S. 205, § 109, Nr. 8.

K. 4590: Duplicat zu dem oben S. 219 f., § 113, Nr. 8 beschriebenen „Lehrbuch“.

K. 4597: uned. zweisp. Liste in assyr. Schrift; vgl. Strassm. AV S. 1027.

K. 4603: ein uned. zweisp. Vocabular; vgl. Strassm. AV S. 735 und 1094; Delitzsch, AL[3] S. 36 und Zimmern, *Bussps.* 72.

K. 4604: s. sub „K. 4319“; vgl. auch Sayce, *Acc. phonol.* 12; *the Academy* 1878, May 11th; *Transactions Phil. Soc.* 1877/79 p 134; Bertin-Pinches, TSBA VII, 374. 386 und oben S. 225, § 115, a, Nr. 2.

K. 4606: uned. „neuassyrisches Vocabular“ (Delitzsch).

K. 4608 + (?) K. 4648: Busspsalm; s. oben S. 178 f., § 100, Nr. 5; von Z. 1—5 des Obv. sind nur die Enden der Zeilen erhalten; von da auch die Anfänge; Z. 13/14 beginnt [cuneiform] . . . = [cuneiform] [ ]; im Uebrigen werden sich ausser den von Haupt gegebenen kaum weitere sichere Gleichungen feststellen lassen.

K. 4609: uned. grammat. (?) Sammlung in assyr. Schrift; Auszüge bei Strassm. AV S. 836. 919. 938 und 1030.

K. 4611: Beschwörungsformeln; s. o. S. 189, § 104, Nr. 12.

K. 4612: Duplicat zu dem oben S. 182, § 101, Nr. 13 erwähnten Hymnus.

K. 4613: ein sog. mythologisches Fragment; s. o. S. 184, § 102, Nr. 6.

K. 4614: Hymnus; s. oben S. 183, § 101, Nr. 23.

K. 4618: Hymnus; s. oben S. 181, § 101, Nr. 5.

K. 4620: uned. „bilinguer“ Text; Auszz. bei Haupt, ASKT S. 180, Nr. III.

K. 4623: Busspsalm: s. oben S. 178, § 100, Nr. 3; vgl. mein Citat ZK II, 67.

K. 4624: ein in die Form einer Beschwörung eingekleidetes sog. Gebet; s. oben S. 192, § 104, Nr. 38; von Lenormant, *prem. civ.* II, 172 suiv., *la langue prim.* 359 und 378, n. 3 fälschlich citirt statt K. 4933 q. v.

K. 4628: ein sog. mythologisches Fragment; s. oben S. 184, § 102, Nr. 4.

K. 4629: uned. „bilinguer“ Text; enth. nach meiner Copie (29. April 1882) obv. und rev., vier Columnen mit (42 + 32 + 33 + 34 =) 141 zum Teil sehr fragmentarischen Zeilen in assyr. Schrift; vgl. DELITZSCH, AL[2] S. 13. 32; bei LOTZ, *Tigl.* 80 und *Par.* 260; BUDGE, *hist. of Esarh.* 150, HAUPT, *akk. Spr.* XXXI. XXXVI. XXXVII und *Am. Journ. of Philology* V, 74. 75. 84; meine Bem. im *Ltr. Ctrlbl.* 1883, 619 und STRASSM. AV S. 95. 761. 894 und 1036.

K. 4632 + K. 4889 + K. 5038: uned. Taf.; enth. nach meiner Copie (6. Mai 1882) einen „bilinguen“ Text Reste von zwei Columnen mit (12 + 13 =) 25 verst. Zeilen in assyr. Schrift.

K. 4641 + K. 5229: uned. Tafel; enth. nach meiner Copie (8. Mai 1882) einen ziemlich schwer leserlichen, „bilinguen“ Text in assyrischer Schrift; Reste von zwei Columnen mit (21 + 17 =) 38 zum Teil verstümmelten Zeilen.

K. 4648: s. sub „K. 4608“; vgl. auch HAUPT, *Sintfl.* 26, Anm. 16.

K. 4664: uned. „bilingues“ Fragment; Auszüge bei HAUPT, ASKT S. 180, Nr. IX.

K. 4668: uned. Tafel; -enth. einen Hymnus „historischen“ Inhalts; in Uebersetzung mitgeteilt von SAYCE, *Bab. Lit.* 80 ff. = RP XI, 82 ff.; vgl. auch SCHRADER, KG 518 f.; DELITZSCH, *Par.* 245. 249 und LENORMANT, *orig.* II, 353 suiv.

K. 4696: Fragment eines Omentablets „mit assyrischer, ziemlich grosser und sehr klarer Schrift“ (Lehmann-Winckler); s. oben S. 169, § 95, Nr. 3.

K. 4776: ein unedirter Bericht (?) in babyl. Schrift; vgl. STRASSM. AV S. 980.

K. 4788: uned. Vocabular; vgl. PINCHES, TSBA VI, 492.

K. 4796: eine unedirte, „zur Hälfte abgebrochene Tafel

mit 46 Zeilen in babyl. Schrift", deren Veröffentlichung Herr Dr. Lehmann in Aussicht stellt; vgl. Asurb. Sm. 149. 204.

K. 4803: ein in die Form einer Beschwörung gekleideter Hymnus; s. oben S. 191, § 104, Nr. 34.

K. 4806: Fragment eines Hymnus (?); s. oben S. 181, § 101, Nr. 9.

K. 4807: Hymnus; s. oben S. 181, § 101, Nr. 10; vgl. auch die Anm. S. 186.

K 4809: Hymnus; s. oben S. 180, § 101, Nr. 3. Nach meiner Collation der Inschrift (26. April 1882) steht Z. 1—11 auf einem besonderen Fragment. Z. 11—17 ist jetzt mehr vorhanden als zur Zeit der Edition von IV R, ebenso Z. 19—23; Z. 19: [cuneiform] —— [cuneiform] [cuneiform]; 20: *a-nun-na*-[cuneiform]-*i*-] *ni* u. s. f.; 21:][cuneiform] [cuneiform] *a-nun-na*-[cuneiform]] [cuneiform] u. s. f.; 22: [cuneiform] [cuneiform] [cuneiform]; 23: [cuneiform][[cuneiform] [cuneiform]] [cuneiform]; Z. 29 l. [cuneiform] [cuneiform]-*bu*; Z. 34 a. A.: [cuneiform]——; Z. 47 vor *ga-a-ni*: [cuneiform] [cuneiform] u. s. f.

K. 4811: ein „bilingues" Fragm.; s. o. S. 190, § 104, Nr. 29.

K. 4813: uned., „auf beiden Seiten beschriebenes, bilingues Fragment" (Delitzsch); s. Delitzsch, AL³ S. 4, N. 2

K. 4815: uned. „auf beiden Seiten beschriebenes, bilingues Fragment" (Delitzsch).

K. 4818: s. sub „K. 1668".

K. 4819: ein „bilingues" Fragm.; s. o. S. 190, § 104, Nr. 28.

K. 4832: ein uned., sehr beschädigtes Fragment, betr. den Götterkrieg gegen den bösen Drachen; vgl. Smith, *Chald. Gen.* 87 f. (engl. Ausg. 107) und Lenormant, *origines* I, 517.

K. 4837: s. oben S. 184, Note 3.

K. 4869: von Lenormant, *prem. civ.* II, 188 fälschlich citirt statt K. 4809, q. v.

K. 4870: s. sub „K. 2968".

K. 4872: ein uned. „bilinguer" Hymnus in assyr. Schrift; *ra* = 𒊏; vgl. Strassm. AV S. 516. 518. 535—6. 550. 640. 723. 729. 742. 749. 797. 832. 840. 909. 913. 916. 930. 932 936. 951. 956. 998. 1030. 1032. 1036. 1046. 1070. 1109. 1116 und Sayce, ZK II, 401.

K. 4874: uned. „grosses, prächtig erhaltenes, hellgelbes Fragm. eines bilinguen Textes" (Delitzsch); s. Delitzsch bei Lotz, *Tigl.* 149. 181 und Haupt, ZK II, 269.

K. 4877: uned.; nach meiner Copie (28. Juni 1882) ein 14-zeil. „bilingues" Fragment; *ra* = 𒊏.

K. 4889: s. sub „K. 4632".

K. 4898: ein sogen. mythologisches Fragment; s. oben S. 183 f., § 102, Nr. 3.

K. 4899: Busspsalm; s. oben S. 179, § 100, Nr. 7.

K. 4900: uned. „fortsetzendes Duplicat des oben S. 190, § 104, Nr. 30 erwähnten Fragmentes" (Delitzsch).

K. 4902: Hymnus; s. oben S. 183, § 101, Nr. 22; vgl. auch S. 192, N. 1.

K. 4903: „bilingues" Fragment; s. o. S. 182, § 101, Nr. 16.

K. 4904 + K. 5294 + K. 5363: Duplicat zu den oben S. 187, § 103, Nr. 5 erwähnten Beschwörungsformeln.

K. 4926: uned. „bilingues" Fragment; Auszüge bei Haupt, ASKT S. 180, Nr. IV.

K. 4927: ein „bilingues" Fragm.; s. o. S. 184, § 102, Nr. 9.

K. 4931: Busspsalm; s. oben S. 178, § 100, Nr. 2; vgl. auch Evans, *an essay* 35, meine Bem. ZK II, 192 und Strassmaier, AV S. 690. 692. 732. 844 und 1106.

K. 4933: Hymnus; s. oben S. 181, § 101, Nr. 7; vgl. auch sub „K. 4624".

K. 4934: Busspsalm; s. oben S. 179, § 100, Nr. 7.

K. 4939: Beschwörungsformeln; s. o. S. 190, § 104, Nr. 18.

K. 4942 (?) + K. 5101: Busspsalm; s. o. S. 179, § 100, Nr. 8.

K. 4944: uned. „bilingues" Fragment; Auszüge bei Haupt, ASKT S. 180, Nr. VI; vgl. dessen *akk. Sprache* XL. Diesen Text hat auch Herr Dr. Jensen copirt.

K. 4945: nach DELITZSCH bei JENSEN, ZK II, 52 ein uned., zu dem oben S. 186 f., § 103, Nr. 2 erwähnten Text gehöriges Fragment.

K. 4949: ein „bilingues" Fragm.; s. o. S. 190, § 104, Nr 30.

K. 4950: ein sog. mythologisches Fragment; s. o. S. 183, § 102, Nr. 1; vgl. auch LENORMANT, *la langue prim.* 317, n. 2.

K. 4954: uned. „bilingues Fragment" (Delitzsch).

K. 4980: Hymnus; s. oben S. 182, § 101, Nr. 15.

K. 4982: uned. „bilingues" Fragment; Auszüge bei HAUPT, ASKT S 204.

K. 4985: uned. „bilingues" Fragment; Auszüge bei HAUPT, ASKT S. 180, Nr. V; vgl. *ibid.* 188.

K. 4994: Beschwörungsformeln; s. o. S. 190, § 104, Nr. 22.

K. 4995: Hymnus; s. oben S. 181, § 101, Nr. 6; vgl. auch PINCHES, *the Athenaeum* 1883, June 2[d] und mein Citat ZK II, 67 f.

K. 5000: Beschwörungsformeln; s. o. S. 190, § 104, Nr. 24.

K. 5001: unedirt; enth. nach meiner Copie (28. Juni 1882) ein „bilingues" Fragment mit 12 Zeilenresten in assyr. Schrift; Linien; vgl. DELITZSCH bei LOTZ, *Tigl.* 86 und mein Citat ZK II, 68.

K. 5015: Beschwörungsformeln; s. o. S. 189, § 104, Nr. 10.

K. 5016: unedirt; enth. nach meiner Copie (6. Mai 1882) ein bilingues Fragment von 11 Zeilenresten in assyr. Schrift; Auszüge bei HAUPT, *akk. Spr.* 35. 37 (= CV 283. 285); vergl. mein Citat ZK I, 204, N. 1 und ZIMMERN, *BusspS.* 36. 71.

K. 5017: ein „bilingues" Fragm.; s. o. S. 184, § 102, Nr. 10.

K. 5019: unedirt; enth. nach meiner Copie (6. Mai 1882) ein „bilingues" Fragment; 23 Zeilenanfänge in assyr. Schrift.

K. 5025: s. sub „K. 2869".

K. 5038: s sub „K. 4632".

K. 5072 + K. 5249 + DT. 5 (= *private, number* 434): unedirt; enthält nach meiner Copie (5. Mai 1882)

einen „bilinguen“, teilweise fragmentarischen Text, dessen nähere Beschreibung ich mir vorbehalte; 46 Zeilenreste in assyr. Schrift.

K. 5077: uned. „winziges Fragment einer bilinguen Beschwörung“ (Delitzsch).

K. 5101: s. sub „K. 4942“.

K. 5106: s. sub „K. 5016“.

K. 5118: unedirtes „bilingues“ Fragment; Auszüge bei HAUPT, ASKT S. 180, Nr. II.

K. 5137: Hymnus; s. oben S. 181, § 101, Nr. 4.

K. 5139: ein „bilingues“ Fragment; s. oben S. 190, § 104, Nr. 25; vgl. auch SAYCE, *Babyl. Lit.* 46 (Deutsche Ausg. 36); ZK II, 403 und N. 1 und MENANT, *glyptique* 157, n. 2.

K 5157: uned. Tafel; enth. nach meiner Copie (8. Mai 1882) einen bilinguen Text; obv. und rev., mit (32 + 30 =) 62 Zeilenresten in assyr Schrift; Auszüge bei HAUPT, ASKT S. 181, Nr. XII; vgl. meine Bemm. im *Liter. Ctrbl.* 1883, 619, bei HOMMEL, *Semiten* I, 481, Note. 513 und HAUPT, *Am. Journ. of Phil.* V, 84.

K. 5185: unedirt; enth. nach meiner Copie (6. Mai 1882) ein „bilingues“ Fragment von 12 Zeilen in assyr. Schrift.

K. 5201: uned. „bilingues“ Fragment; Auszüge bei HAUPT, ASKT S. 181, Nr. XIII und S. 184.

K. 5208: uned. „bilingues“ Fragment; vgl. HAUPT, ASKT S. 220 und ZIMMERN, *Bussps.* 28, N. 2.

K. 5209: uned. „bilingues“ Fragment; Auszüge bei HAUPT, ASKT S. 183, Nr. XVI = STRASSM. AV S. 656. 860, und *ibid.* 1082.

K. 5226: uned. „bilingues“ Fragment; Ausz. bei HAUPT, ASKT S. 180, Nr. VII.

K. 5229: s. sub „K. 4641“.

K. 5244: s. sub „K. 3152“.

K. 5249: s. sub „K. 5072“.

K. 5267: uned. „bilingues“ Fragment; Auszz. bei HAUPT, ASKT S. 180, Nr. VIII.

K. 5268: uned. „bilinguer" Hymnus in babyl. Schrift; „ein hellrotes Fragment mit beiderseitig je einer Columne; Abschrift einer kuthäischen Tafel" (Delitzsch); Auszüge bei STRASSM. AV S. 286. 721. 772. 1059. 1061 und 1087.

K. 5271: unedirt; nach meiner Copie (24. Juni 1882) ein „bilingues" Fragment von 13 Zeilen in assyr. Schrift.

K. 5277: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *epon. can.* 86.

K. 5279: „ „ „ „ „ „ „ „ 87.

K. 5280: „ „ „ „ „ „ „ „ 86; bei OPPERT, *Doc.* 167 und bei BOSCAWEN, TSBA VI, 16.

K. 5281: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *epon. can.* 87.

K. 5283: „ „ „ „ „ „ „ „ 85.

K. 5284: „ „ „ „ „ „ „ „ 85.

K. 5294: s. sub „K. 4904".

K. 5298: unedirt; enth. nach meiner Copie (5. Mai 1882) einen „bilinguen" Text; 7, 5 × 10^{cm}; obv. und rev., mit 27 Zeilenresten in assyr. Schrift; vgl. DELITZSCH, AL^{3} S. 26, N. 1 und meine Bem. im *Ltr. Ctrlbl.* 1885, 975.

K. 5326: s. sub „K. 256".

K. 5332: ein „bilingues" Fragment; s. oben S. 179 f., § 100, Nr. 11 und vgl. STRASSM. AV S. 555. 900. 1083 und mein Citat ZK II, 192.

K. 5335: ein Stück der sechsten Tafel des sog. Nimrodepos (§ 96); veröfftlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 34, Nr. 17; vgl. *ibid.* S. 42 ff.

K. 5363: s sub „K. 4904".

K. 5418: uned. „aus zwei Fragmenten zusammengesetztes Stück einer hellroten, 10^{cm} breiten. auf Obv. und Rev. je zwei Columnen enthaltenden neuassyrischen Tafel, wovon etwa die Hälfte fehlt. Inhalt: die sogen. kuthäische Schöpfungslegende" (Delitzsch); vgl. DELITZSCH, *Par.* 142; bei LYON, *Sarg.* 68 und bei ZIMMERN, *Busspss.* 118.

K. 5419: einer der sog. Texte zur Weltschöpfung; s. oben S. 174, § 98, a.

K. 5421: s. sub „K. 2045". Die Angabe bei HAUPT, ASKT S. 181, Nr. XI lässt sich, wie es scheint, damit nicht vereinigen.

K. 5422: Ergänzungsduplicat zu der oben S. 215, § 111, Nr. 5 erwähnten Wörterliste.

K. 5423: nach HAUPT und DELITZSCH, AL³ ein Duplicat zu dem S. 204, § 108, h beschriebenen sog. akkadisch-sumerischen Vocabular, hingegen nach DELITZSCH, AL², V R und LENORMANT (vgl. auch EA III, 102, n. 1 und HOMMEL, ZK I, 73) das oben S. 213, § 110, Nr. 13 erwähnte Paradigma.[1]).

K. 5424: unedirtes „kleines, nur zu einer Seite erhaltenes, rotes Fragment; enth. Ideogramme mit dem Determ. 𒄑-" (Delitzsch); Auszüge bei STRASSMAIER, AV S. 1062.

K. 5425: Fragm. einer Wörterliste; s. o. S. 217, § 112, Nr. 9.

K. 5430: Fragm. einer zur Classe S^a gehörigen Zeichensammlung; s. oben S. 202, § 108, b, Nr. 4.

K. 5431: s. sub „K. 4410".

K. 5432: uned. „neuassyrisches Vocabular" (Delitzsch).

K. 5433: neugefundenes Bruchstück zu der oben S. 208, § 109, Nr. 40 erwähnten Liste.

K. 5437: uned. „neuassyrisches Vocabular" (Delitzsch).

K. 5449: „ „ „ „

K. 5451: „ „ „ „

K. 5452: s. sub „K. 2061".

K. 5(?)456: uned. „ganz kleines Fragment; nur die Anfänge von 7 Zeilen mit je 1—2 Worten enthalten; 2, 25 × 1, 25^cm; babylon. Schrift" (Lehmann-Winckler); vgl. (?) Asurb. Sm 204.

K. 5457: uned. „aus zwei Stücken zusammengesetztes Fragment mit babyl. Schrift; nur der Obv. erhalten",

---

1) Sollten etwa hier und in ähnlichen in diesem *Index* angeführten Fällen zwei verschiedene Tafeln gleicher Signatur im brit. Museum sein? Dann würde es sich empfehlen, sie durch *a* und *b* oder dgl. zu unterscheiden.

deren Veröffentlichung Herr Dr. Lehmann in Aussicht stellt; vgl. Asurb. Sm. 201. 204.

K. 5464: uned.; enthält nach freundlicher Mitteilung des Herrn Winckler (27. Dez 1885) „einen Brief Sanherib's an seinen Vater in assyrischer Schrift".

K. 5548: uned. „neuassyrisches Vocabular" (Delitzsch).

B. Tafeln der Smith-Sammlung.

Sm. 3: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *ep. can.* 93.

Sm. 4: s. sub „K. 2968".

Sm. 5: uned., „nur zu einer Seite erhaltenes bilingues Fragment mit sehr deutlichen Schriftzügen; ca. 7 × 7[cm]; enth. Paradigmen" (Delitzsch); assyr. Schrift; vgl. Strassm. AV S. 891.

Sm. 7: s. „K. 4408".

Sm. 8: unedirtes, „kleines, nur zu einer Seite erhaltenes, hellrotes Fragment; enth. Ideogramme mit dem Determinativ 𒀀-" (Delitzsch); vgl. Strassm. AV S. 586 = 824.

Sm. 9: unedirtes kleines Fragment eines Vocabulars; vgl. Delitzsch, AL[2] S. 42, N. 12.

Sm 10: uned. „bilinguer" Text in assyr. Schrift; vergl. Strassm. AV S. 867.

Sm. 11: ist, wie eine Vergleichung der Citate von Delitzsch, AL[2] S. 63, N. 3 = AL[3] S. 71, N. 5; bei Haupt, SFG 69; bei Lotz, *Tigl.* 104 und AL[3] 55, N. 11 = AL[2] 48, N. 10 lehrt, die Signatur der oben S. 218, § 112, Nr. 23 erwähnten „Studie".

Sm. 12: eine „Studie"; s oben S. 218, § 112, Nr. 20 und vgl. Delitzsch bei Lotz, *Tigl.* 85. 224; Pinches, TSBA VII, 223 und Strassm. AV S. 962.

Sm. 13 + R[M] 606: Wörterliste; s. o. S. 223, § 113, Nr. 55.

Sm. 14: Duplicat zu dem oben S. 202, § 108, c erwähnten grossen Syllabar S[b]; vgl. auch Talbot, TSBA III, 508 ff. und Lenormant, *les syll. cunéif.* 75.

Sm. 15: ein Teil des oben S. 201, § 108, a beschriebenen grossen Syllabars S^a; vgl. auch TALBOT, TSBA III, 443: SMITH, *ibid.* 592; LENORMANT, l. c. 109 und STRASSM. AV S. 754. 957. 1008. 1072. 1106 und 1110.

Sm. 16: unedirter „bilinguer“ Text in assyr. Schrift; vgl. STRASSM. AV S. 891.

Sm. 17: ein Teil des oben S. 201, § 108, a beschriebenen grossen Syllabars S^a; vgl. auch LENORMANT, l. c.

Sm. 20: uned. Vocabular; vgl. BUDGE, *hist. of Esarh.* 130.

Sm. 21: s. sub „K. 4400“.

Sm. 22: uned. „kleines, dickes, rotes Fragment; obv. und rev.; enth. Ideogramme mit dem Determinat. [cuneiform]“ (Delitzsch); vgl. STRASSM. AV S. 739.

Sm. 23: ein Teil der oben S. 202, § 108, d, Nr. 1 beschriebenen, zur Classe S^b gehörigen Zeichensammlung; vgl. meine Bemm. ZK II, 61.

Sm. 24: uned., „nur zu einer Seite erhaltenes Fragment eines Vocabulars“ (Delitzsch).

Sm. 25: uned. „bilingues“ Vocabular; vgl. DELITZSCH, AL^2 S. 71, Nr. 4 und OPPERT, *Doc.* 138.

Sm. 26: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. SRASSM. AV S. 1034.

Sm. 27: s. sub „K. 4149“.

Sm. 28: uned. „bilinguer“ Text in assyr. Schrift; obv. und rev.; Auszüge bei STRASSM. AV S. 640. 859. 908. 912. 948 und 966.

Sm. 32: unedirtes Fragment eines medicinischen Werkes; s. oben S. 233, § 117.

Sm. 48: uned. „bilinguer“ Text in assyrischer Schrift; vgl. STRASSM. AV S. 1008.

Sm. 50: Wörterliste; s. oben S. 220, § 113, Nr. 12.

Sm. 60: uned., „nur zu einer Seite erhaltenes graues Fragment; enth. Ideogramme mit dem Determinat. [cuneiform]“ (Delitzsch); vgl. STRASSM. a. a. O. 1096.

Sm. 61: uned. „schwarzgraues, nur zu einer Seite erhaltenes, bilingues Fragment“ (Delitzsch); inhaltlich

verwandt mit der oben S. 202, § 110, Nr. 6 genannten Inschrift; Auszüge bei DELITZSCH, AL[3] S. 134, c; vgl. auch bei LOTZ, *Tigl.* 102 und *Hebr. lang.* 26.

Sm. 63: s. sub „K. 4177".

Sm. 157: uned.; enth. nach meiner Copie (22. Juni 1882) ein ganz kleines Fragment mit 8 Zeilenresten in assyr. Schrift und Sprache.

Sm. 162: uned. Fragment eines Astrolabiums; vgl. SMITH, TSBA III, 460 f.; SAYCE, *ibid.* IV, 310 u. *Bab. Liter.* 84; endlich LENORMANT, *die Magie* 523.

Sm. 268: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [illegible] und [illegible]; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 36. 98. 110. 277. 315. 355. 611. 652. 661. 712. 723 und 792.

Sm. 289: uned. Tempelverzeichnis in assyr. Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 816.

Sm. 304: Fragm. einer „Studie"; s. o. S. 218, § 112, Nr. 19.

Sm. 305: uned. „neuassyr. Vocabular" (Delitzsch).

Sm. 306: uned. „kleines, nur zu einer Seite erhaltenes bilingues Fragment; 13 Zeilen in neubabyl. Schrift" (Delitzsch).

Sm. 331: uned. „bilingues Fragment mit assyr. Schrift; „enth. ein Duplicat zu der oben S. 189. § 104, Nr. 13 erwähnten Inschrift; col. II, 47—65 Varianten: Z. 48: [illegible]; Z. 49: [illegible]; Z. 50: [illegible]; Z. 51 st. *ṣi-rim*: [illegible]; a. E. [illegible]; Z. 52: [illegible]; [illegible] vor [illegible] fehlt (?); Z. 53: [illegible]; Z. 65 a. E.: [illegible], d. i. wohl [illegible]" (Jensen); vgl. HAUPT, ZK II, 277.

Sm. 347: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. STRASSMAIER a. a. O. 977.

Sm. 375: uned. astrologische Tafel, auf welcher die Worte durch Teilstriche getrennt sind (vgl. oben S. 72, § 42,

Nr. 7 und S. 165, § 92, Nr. 27 ff.); Auszüge bei Budge TSBA VII, 60 f.

Sm. 384: unedirtes „hellrotgelbes Fragment: beginnt mit , gehört also zu den *oracle-tablets*. Obv. 2 lautet: , ein Ausdruck, der in diesen Tafeln des öfteren anzutreffen ist. Eine Variante bietet für gewöhnliches *ina ni-a-ra: ina* “ (Jensen).

Sm. 401: ein Teil der sechsten Tafel des sogen. Nimrodepos (§ 96), veröffentlt. von Haupt, *Nimr.* S. 33, Nr. 16; vgl. *ibid.* S. 42 ff.

Sm. 456: uned. Tafel; enth. einen langen Bericht an den König in assyr. Schrift; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 11. 54. 62. 98. 137. 219. 248. 314. 462. 661. 680. 718. 753. 904. 906. 980 1006 und 1036.

Sm. 461: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *epon. can.* 89.

Sm. 463: zweispalt. Liste mit „Glossen“; s. oben S. 205, § 109, Nr. 13.

Sm. 475: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *ep. can.* 91.

Sm. 477: uned. Tafel; citirt von Sayce, ZK I, 353.

Sm. 526: uned. „bilingues Fragment einer beiderseitig eincolumnigen Tafel: Weisheitsregeln und Sprüche (?) enthaltend“ (Delitzsch); nach meiner Copie (2. Mai 1882) nur zu einer Seite erhalten; 35 ziemlich wohlerhaltene Zeilen in assyr. Schrift; vgl. Haupt, *akk. Spr.* XLI; *Am. Journ. of Phil.* V, 74 und mein Citat bei Jensen, ZK II, 19, ann. 1.

Sm. 669: sog. „literarische“ Tafel; s. oben S. 233, § 117; vgl. auch Smith-Sayce, *Chald. acc. of Gen.* X ff. und Lenormant, *origines* II, 9 suiv., note. Meine eigene Copie dieser schwierigen Inschrift (16. Juni 1882) weicht von der Sayce's in einigen Punkten ab. Obv. 2 las ich *an-nu*-; 6 a. A.: ; 10 a. A.: ; 14 ist *ki-bat* unsicher.

Sm. 679: uned. „rotbraunes, nur zu einer Seite erhaltenes bilingues Fragment eines Buss- und Bittgebetes" (Delitzsch); enth. nach meiner Copie (8. Juni 1882) Reste von zwei Columnen mit 22 Zeilen in assyr. Schrift.

Sm. 690: uned „bilingues" Fragment; vgl. Delitzsch bei Zimmern, *Busspṡ.* 114.

Sm. 699: uned. „bilingues" Fragment; vgl. Pinches-Bertin, TSBA VII, 384 und Haupt, *Beitr. zur assyr. Lautl.* 103, N. 3.

Sm. 701: uned. Tafel; das Datum bei Smith, *ep. can.* 91.

Sm. 702: Bruchstück einer zur Classe S^c gehörigen Zeichensammlung; s. oben S. 203, § 108, f, Nr. 6; vgl. auch Delitzsch, AL[2] 63, N. 11 und Strassm. AV S. 851. 1104 und 1117.

Sm. 704: unedirtes „bilingues" Fragment; obv. und rev.; assyr. Schrift; Auszüge bei Strassmaier a. a. O. 781. 864 und 998.

Sm. 747: unedirte Tafel, wovon „nahezu die Hälfte links weggebrochen ist; der Obvers noch mehr beschädigt. Das Fragment ist inhaltlich der ersten Tafel der Schöpfungsserie verwandt und assyrisch, stark ideographisch geschrieben" (Delitzsch); vgl. Delitzsch, Artikel *Ninive* in Herzog-Plitt, *Realencyclopädie für Theologie und Kirche*, 2. Aufl., X, 589, N. **.

Sm. 752: uned. Tafel; enth. einen „bilinguen" Text in assyr. Schrift; obv. und rev.; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 744. 825. 833. 927. 956. 960 und 988.

Sm. 760: uned. Tafel; enth. einen Brief an den König in assyr. Schrift von [illegible]; Auszz. bei Strassm. a. a. O. 58. 75. 100. 110. 115. 126. 211. 256. 319. 322. 333. 346. 408. 417. 443. 446. 476. 524. 616. 734. 745. 788. 830. 866. 890. 892. 960. 986. 991. 1046 und 1102.

Sm. 769: uned. „bilinguer" Text in assyr. Schrift; vergl. Strassm. a. a. O 739.

Sm. 787 + Sm. 949: uned., in die Form von Beschwörungen gekleideter Hymnus in assyr. Schrift; „Frag-

ment einer beiderseitig eincolumnigen Tafel von 9^{cm} Breite" (Delitzsch); vgl. STRASSM. a. a. O. 557.

Sm. 794: unedirt; enth. nach meiner Copie (26. Juni 1882) ein 14-zeiliges „bilingues" Fragment in assyr. Schrift: [cuneiform] (? oder [cuneiform] ?) = [cuneiform] u. s. f.

Sm. 802: unedirter Text; vgt. SMITH-SAYCE, *Chald. acc. of Gen.* XIII.

Sm. 851: uned. kleines Fragment; enth. nach meiner Copie (22. Juni 1882) einen 11-zeiligen Text in assyr. Schrift.

Sm. 873: uned. „graues, nur zu einer Seite erhaltenes bilingues Fragment; der Text im sog. Frauendialect" (Delitzsch).

Sm. 896: uned. Vocabular in assyr. Schr.; Auszz. b. STRASSM. a. a. O. 551. 585. 724. 855. 1006. 1086. 1108 und 1117.

Sm. 914: Wörterliste; s. oben S. 219, § 113, Nr. 2. Nach Herrn Prof. Delitzsch's gütiger Privatmitteilung (26. März 1881) ist Z. 3 des Rev. st. [cuneiform]: [cuneiform], Z. 7 st. [cuneiform]: [cuneiform] und in der entsp. Zeile des Obv. st. [cuneiform]: [cuneiform] zu lesen.

Sm. 921: uned. Contracttäfelchen mit einer „altaramäischen" Legende; vgl. SMITH, *Disc.* 424 und SCHRADER, KG 76.

Sm. 924: uned. „auf beiden Seiten beschriebenes Fragment einer Tafel mit bilinguen Beschwörungen" (Delitzsch).

Sm. 949: s. sub „Sm. 787" und vgl. DELITZSCH bei LOTZ, *Tigl.* 113. 168; AL^3 S 16, N. 2; 34, N. 6 und 37, N. 6.

Sm. 954: Hymnus; s. oben S. 180, § 101, Nr. 1.

Sm. 957: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *epon. can.* 94.

Sm. 995: uned. Wörterliste; vgl. DELITZSCH, AL^2 S. 31.

Sm. 997: uned. „kleines bilingues Fragment" (Delitzsch); enth. Beschwörungsformeln; vgl. STRASSM. a. a. O. 543 und 1036.

Sm. 1009: unedirt; ent. nach meiner Copie (22. Juni 1882) ein ganz kleines, 13-zeiliges „bilingues" Fragment in assyr. Schrift.

Sm. 1024: uned. zweisp. Liste; vgl. STRASSM. a. a. O. 776 und mein Citat ZK II, 71, N. 1.

Sm. 1026: uned. Fragment; vgl. SCHRADER, KAT² 297 = COT 291 (lies „S." st. „p.") und die dort cit. Stelle der ZDMG.

Sm. 1028: uned. Tafel; enth. nach meiner Copie (18. Juli 1882) einen trefflich erhaltenen Bericht an den König in babylon. Schrift von [illegible]; obv. und rev., mit 27 kurzen Zeilen.

Sm. 1040: ein 22-zeil. Fragm. des sog. Nimrodepos (§ 96); veröfftlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 58, Nr. 31 und übersetzt von SMITH, *Chald. Gen.* 208; vgl. *Oesterr. Monatsschr. f. d. Orient* 1885, 20.

Sm. 1051: uned. „neuassyrisches Vocabular" (Delitzsch).

Sm. 1064: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *ep. can.* 92.

Sm. 1278: unedirt; enth. nach meiner Copie (22. Juni 1882) ein kleines „bilingues" Fragm.; 14 Zeil. in assyr. Schr.

Sm. 1287: uned. „rotbraunes Fragment; nur mit Zeilenendresten" (Delitzsch).

Sm. 1288: uned. Text; vgl. DELITZSCH, AL² 59, N. 4.

Sm. 1300: eine zur Classe S^c gehörige Zeichensammlung; s. oben S. 204, § 108, g, Nr. 6; vgl. auch DELITZSCH bei LOTZ, *Tigl.* 152. 166 (lies „viersp." st. „einsp."); JENSEN, ZK II, 61, ann. 2 und mein Citat *ibid.* 66.

Sm. 1316: uned. „neuassyrisches Vocabular" (Delitzsch).

Sm. 1357: uned. zweisp. Liste in assyr. Schr.; vgl. STRASSM. a. a. O. 1060.

Sm. 1366: ein „sehr schön geschriebenes Fragment eines bilinguen Textes, das einer Tierfabel angehören könnte" (Delitzsch); s. oben S. 184, § 102, Nr. 5.

Sm. 1371: uned. „Fragment einer eincolumnigen Tafel, wovon ungefähr die Hälfte fehlt; enth. auf dem Obv. eine an [illegible] gerichtete Beschwörung, auf dem Rev. nur die gewöhnliche lange Unterschrift" (Delitzsch); vgl. DELITZSCH bei LOTZ, *Tigl.* 105, bei LYON, *Sarg.* 71 und *Hebr. Lang.* 49.

Sm. 1386: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 172. 363. 405. 470. 604. 711 und 1088.

Sm. 1387: uned. „kleines, hellgraues, auf beiden Seiten beschriebenes Fragment einer Tafel mit bilinguen Beschwörungsformeln" (Delitzsch).

Sm. 1393: uned. „ganz kleines, nur zu einer Seite erhaltenes, bilingues Fragment" (Delitzsch).

Sm. 1516: uned. „Fragment; obv. und rev., mit 12 Zeilen in babyl. Schrift; beginnt mit [cuneiform], gehört also zu den *oracle-tablets*; enth. u. a. den Namen Asarhaddon" (Jensen).

Sm. 1521: uned. Duplicat zu dem oben S. 168 f, § 103, Nr. 2 beschriebenen Text: vgl. Delitzsch bei Jensen, ZK II, 39 sq.

Sm. 1558: uned. „neuassyrische Götterliste" (Delitzsch).

Sm. 1600: uned. Tafel der „Serie" [cuneiform] (?); s. oben S. 193, N. 2.

Sm. 1634: nach Delitzsch die Signatur eines Zusatzfragmentes zu dem oben S. 221, § 113, Nr. 15 erwähnten Texte.

Sm. 1674: uned. zweispalt. Liste mit „Glossen" in assyr. Schrift; „ein dickes rotes Fragment, das auf dem Obv. Ideogramme mit dem Determ. [cuneiform], auf dem Rev. solche mit [cuneiform] behandelt" (Delitzsch); vgl. Delitzsch, AL[3] S. 36, N. 1 und Strassm. a. a. O. 1031.

Sm. 1702: uned. „winziges, rotes, nur zu einer Seite erhaltenes Fragm. einer Synonymenliste in assyr. Schr." (Delitzsch); vgl. Delitzsch bei Zimmern, *Busspss.* 115.

Sm. 1708: uned. „Fragment einer 8, 5^{cm} breiten Tafel; der Obv. an vielen Stellen ziemlich verwittert, der Rev. sehr schön erhalten; handelt in bilinguer Fassung von allerhand Unfug, welchen die Dämonen in Stall und Hürde angerichtet haben und endet in der gewöhnlichen Befragung Ea's seitens Merodach's, wie abzuhelfen ist, u. s. w." (Delitzsch); vgl. Delitzsch, AL[2]

S. 30; bei Lotz, *Tigl.* 147; *Par.* 110; AL³ S. 17 und Strassmaier, AV S. 638. 685. 728. 730. 813. 833. 918. 988. 1018 und 1089.

Sm. 1719: uned. „kleines, hellrotes, nur zu einer Seite erhaltenes Fragment; enth. den Anfang eines einsprachig-assyrischen Hymnus an die Göttin Istar (Anfangsworte: *Ištâr Ištâratê*: Istar unter den Istars oder Göttinnen)" (Delitzsch); vgl. Delitzsch bei Lotz, *Tigl.* 181, N. 1.

Sm. 1803: uned. Vocabular in assyr. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 965. 1022 und 1048.

Sm. 1806: uned. „bilingues" Fragment; vgl. Delitzsch, AL³ S. 4, N. 1. In dem unedirten Sanheribcommentar Hörning's wird daraus die Verbindung [illegible] angeführt.

Sm. 1881: s. sub „K. 2252".

Sm. 1899: uned. „Fragment von 5, 5 × 6, 5^cm; obv. und rev.: die Schriftzüge etwas verwischt; auf dem Obv. Beschwörungsgebete, auf dem Rev. nur Reste der gewöhnlichen längeren Unterschrift" (Delitzsch).

Sm. 1907: uned. astronomisches Fragment; vgl. Sayce, *Bab. Liter.* 84.

Sm. 1981: s. sub „K. 4355".

Sm. 2002: uned. „graurotgelbes Fragment eines *oracletablet*; erwähnt obv. 4 den [illegible] und die [illegible]; rev. 3 die [illegible]" (Jensen).

Sm. 2005: uned. „nur etwa zur Hälfte erhaltene, an den Seiten abgebröckelte Tafel, die ursprünglich ca. 15^cm lang gewesen ist; rechts hellrot, links graugelb; obv. und rev., mit 18 Zeilen in babyl. Schrift" (Jensen); enth. einen Hymnus „historischen" Inhalts; übersetzt bei Sayce, *Babyl. Liter.* 79 f. = RP XI, 81; vgl. auch Schrader, KG 518 f.; Delitzsch, *Par.* 245. 249 und Lenormant, *origines* II, 352, n. 1.

—

Sm. 2021: s. sub „K. 1668".
Sm. 2022: s. sub „K. 1668".
Sm. 2027: s. sub „K. 3082"; vgl. auch BOSCAWEN, TSBA VII, 348 und STRASSM. AV S. 533.
Sm. 2037: unedirt; enth. nach meiner Copie (24. Juni 1882) ein ganz kleines, 14-zeil. Fragment mit assyr. Schrift.
Sm. 2045: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *ep. can.* 87.
Sm. 2050: s. sub „K. 1668".
Sm. 2052: uned. Synonymenverzeichnis; s DELITZSCH bei LATRILLE, ZK II, 339.
Sm. 2057: unedirt; enth. nach meiner Copie (22. Juni 1882) ein kleines, 11zeil. „bilingues" Fragm. in babyl. Schrift.
Sm. 2070: uned., von Herrn Dr. Jensen copirtes Fragm.
Sm. 2097: ein 17-zeiliges Fragment des sog. Nimrodepos (§ 96); veröffentlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 21, Nr. 8.
Sm. 2112: ein Teil der sechsten Tafel des sog. Nimrodepos (§ 96); veröffentlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 32 f., Nr. 15; vgl. *ibid.* S 42 ff.
Sm. 2118: s. sub „K. 3401".
Sm. 2132: ein Fragment des sogen. Nimrodepos (§ 96); veröffentlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 55 f., Nr. 27; vgl. dessen *Beitr. z. assyr. Lautl.* 106, N. 3.
Sm. 2133: s. sub „K. 4465".
Sm. 2148: uned. „bilingues" Fragment; vgl. DELITZSCH bei LOTZ, *Tigl.* 171, N. 1; SAYCE, ZK II, 8 und mein Citat *ibid.* 71, N. 1.
Sm. 2194: ein ganz kleines, 6-zeil. Fragment des sogen. Nimrodepos (§ 96), veröffentlicht von HAUPT, *Nimr.* S. 34, Nr. 18.
Sm. 2276: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *ep. can.* 85.

DT. 2: s. sub „K. 4579".
DT. 5: s. sub „K. 5072".
DT. 7: s. sub „K. 2528".
DT. 9: s. sub „K. 4230".

DT. 10: uned. Tafel mit assyr. Schrift; der *colophon* bei STRASSMAIER, AV S. 286.

DT. 16: Duplicat zu der oben S. 202 f., § 108, d, Nr. 1 beschriebenen zur Classe S^b gehörigen Zeichensammlung; vgl. meine Bem. ZK II, 61.

DT. 38: unedirte „bilingue" Terracottatafel; vgl. PINCHES, TSBA VII, 175.

DT. 52: zweispalt. Liste mit „Glossen"; s. oben S. 207, § 109, Nr. 31; vgl. auch STRASSM. AV S. 526. 530. 545. 648. 750. 827. 852. 947. 1018. 1026 und 1105.

DT. 57: unedirter „bilinguer" Text; vgl. PINCHES, PSBA III, 83 und SAYCE, ZK II, 6.

DT. 58: semitische Wörterliste; s. o. S. 214 f., § 111, Nr. 4.

DT. 64: Fragment einer historischen Inschrift; s. oben S. 122, § 67, d.

DT. 67: Hymnus; S. oben S. 183, § 101, Nr. 20; vgl. auch HAUPT, ASKT S. 216.

DT. 83: ein sog. „alliterirender" Hymnus; obv. und rev., mit 31 Zeilen in babyl. Schrift; veröffentlicht von PINCHES, *Texts* p. 15 f., N° 4; rev. 5 ist nach meiner Copie der Inschrift (3. Juni 1882) mit PINCHES gegen STRASSM., AV S. 918 a. E. *-nab-šu* (nicht *-ab-šu*) zu lesen.

DT. 122: unedirter mythologischer Text in assyr. Schrift; vgl. STRASSM, AV S. 1101.

DT. 150: uned. „bilinguer" Text in assyr. Schrift; vgl. STRASSM. a. a. O. 553.

S. † 2: Contracttafel; babyl. Schrift; obv., rev. und edges, mit 27 Zeilen; veröffentlicht von STRASSM. L Nr. 114, S. 113 f.; vgl. oben S. 158.

S. † 4: nach STRASSM. AV S. 39. 326 (vgl. *ibid.* 369. 453 —454. 471. 573. 839. 865) die Signatur eines zu III R 70, Nr. 2 hinzugefundenen Fragmentes.

S. † 5: uned. Tafel mit babylonischer Schrift; vergl. STRASSM. a. a. O. 1058.

S. † 17: Contracttafel mit babyl. Schrift; s. oben S. 151, N. 1; das Citat bei STRASSM. a a. O. 557 ist damit nicht vereinbar.

S. † 20: Contracttafel mit babyl. Schrift; obv. und rev., mit 20 Zeilen; veröffentlt. von STRASSM. L Nr. 128, S. 124 f.; vgl. oben S. 158.

S. † 22: Contracttafel; mit babyl. Schrift;[1]) obv., rev. und edges, mit 25 Zeilen; veröffentlt. von STRASSMAIER L Nr. 132, S. 128 f., (eine Verbesserung s. *ibid.* Context S. 19); vgl. dessen AV S. 79. 752. 773 und oben S. 158.

S. † 24: Contracttafel; obv. und rev., mit 19 Zeilen; veröffentlicht von STRASSM. L Nr. 49, S. 44 f.; vgl. o. S. 159.

S. † 27: uned.; vgl. STRASSM. AV S. 267.

S. † 28: Contracttafel; s. oben S. 156, § 87, Nr. 6.

S. † 30: Contracttafel; obv., edge und rev., mit 17 Zeilen; veröffentlt. von STRASSMAIER L Nr. 85, S. 78 f.; vgl. oben S. 161.

S. † 31: unedirt; vgl. STRASSM. AV S. 345. 561. 702. 827. 830 und 952.

S. † 33: unedirt; vgl. STRASSM. AV S. 609.

S. † 34: Contracttafel; obv. und rev., mit 15 Zeilen; veröffentlicht von STRASSM. L Nr. 74, S. 69; vgl. oben S. 161.

S. † 35: Contracttafel; s. oben S. 149, § 84, Nr. 26.

S. † 36: Contractt.; obv. und rev., mit 15 Zeilen; veröffentlt. von STRASSM. L Nr. 140, S. 135; vgl. oben S. 158.

S. † 41: Contracttafel; obv., rev. und edge, mit 16 Zeilen; verfftlt. von STRASSM. L Nr. 145, S. 138 f.; vgl. o. S. 161.

S. † 42: Contracttafel; obv. und rev., mit 18 Zeilen; veröffentlicht von STRASSM. L Nr. 173, S. 166 f.; vgl. dessen AV S. 444 und oben S. 158.

S. † 49: unedirt; vgl. STRASSM. AV S. 708.

S. † 51: Contractt.; obv., rev. und edges, mit 24 Zeilen; veröffentlt. von STRASSM. L Nr. 119, S. 117 f.; vgl. oben S. 161.

---

1) So auch alle folgenden Tafeln der Sammlung S. †.

S. † 53: unedirt; vgl. Strassm. AV S. 79.

S. † 55: „ „ „ „ „ 171 und 702.

S. † 57: „ „ „ „ „ 551.

S. † 59: „ „ „ „ „ 403.

S. † 62: Contractt.; obv. und rev., mit 12 Zeilen; veröffentlt. von Strassm. L Nr. 151, S. 145; vgl. oben S. 161.

S. † 63: unedirt; vgl. Srassm. AV S. 1073.

S. † 66: Contractt.; obv, edge und rev., mit 18 Zeilen; veröffentlt. von Strassm. L Nr. 152, S. 145 f. und übers. von Pinches, RP XI, 92 f.; vgl. auch TSBA VII, 173; Strassm. AV S. 586 und oben S. 162.

S. † 71: Contracttafel; obv., edge und rev., mit 22 Zeilen; veröffentlt. von Strassm. L Nr. 147, S. 139 f.; vgl. auch dessen AV S. 708 und oben S. 158.

S. † 72: unedirt; vgl. Strassm. AV S. 708 und 1113.

S. † 74: Contracttafel; obv., rev. und edges, mit 27 Zeilen; veröffentlicht von Strassm. L Nr. 158, S. 150 f.; vgl. oben S. 159.

S. † 75: Contractt.; obv. und rev., mit 17 Zeilen; veröffentlt. von Strassm. L Nr. 153, S. 146 f.; vgl. dessen AV S. 135. 606 und oben S. 158.

S. † 87: unedirt; vgl Strassm. AV S. 345.

S. † 89: „ „ „ „ „ 749.

S. † 92: „ „ „ „ „ 267.

S. † 98: Contracttafel; obv., rev. und edge, mit 18 Zeilen; veröffentlicht von Strassm. L Nr. 72, S. 66 f.; vgl. oben S. 161.

S. † 128: Contractt.; obv. und rev, mit 15 Zeilen; verfftlt. von Strassm. L Nr. 138, S. 133 f.; vgl. dessen AV S. 444 und oben S. 156.

S. † 130: Contractt.; obv., rev. und edges, mit 24 Zeilen; veröffentlt. von Strassm. L Nr. 179, S. 173 f.; vgl. oben S. 158.

S. † 133: Contracttafel; s. oben S. 152, § 85, a, Nr. 7; vgl. auch Strassm. AV S. 34 = 621 = 774.

S. † 136: Contractt.; obv. und rev., mit 13 Zeilen; verfftlt. von STRASSM. L Nr. 163, S. 155; vgl. dessen AV S. 720 und oben S. 161.

S. † 137: Contractt.; obv., edge und rev., mit 19 Zeilen; veröffentlicht von STRASSM. L Nr. 108, S. 100; vgl. oben S. 158.

S. † 154: Contractt.; obv., edge und rev., mit 15 Zeilen; veröffentlt. von STRASSM. L Nr. 141, S. 135 f.; vgl. oben S. 156.

S. † 169: unedirt; vgl. STRASSM. AV S. 444.

S. † 170: Contractt.; obv., edge und rev., mit 19 Zeilen; veröffentlt. von STRASSM. L Nr. 118, S. 116 f.; vgl. dessen AV S. 774 und oben S. 158.

S. † 173: unedirt; vgl. STRASSM. AV S. 598.

S. † 174: „ „ „ „ „ 179. 701. 708. 977 1054 und 1085.

S. † 177: „ „ „ „ „ 955.

S. † 181: „ „ „ „ „ 738 = 785.

S. † 188: Contractt.; obv., edge und rev., mit 16 Zeilen; veröffentlt. von STRASSM. L Nr. 160, S. 152 f.; vgl. dessen AV S. 443 und oben S. 160.

S. † 195: Contractt.; obv., edge und rev., mit 15 Zeilen; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 88, S. 82; vgl oben S. 158.

S. † 197: Contractt.; obv. und rev., mit 15 Zeilen; verfftlt. von STRASSM. L Nr. 58, S. 51; vgl. oben S. 158.

S. † 212: unedirt; vgl. PINCHES, TSBA VI, 493.

S. † 214: Contractt.; obv., edge und rev., mit 24 Zeilen; veröffentlt. von STRASSM. L Nr. 181, S. 175 f.; vgl. dessen AV S. 808 und oben S. 159.

S. † 233: Contractt.; s. oben S. 156, § 87, Nr. 4.

S. † 244: Contractt.; obv. und rev., mit 18 Zeilen; verfftlt. von STRASSM. L Nr. 46, S. 42; vgl. oben S. 159.

S. † 247: Contractt.; obv., edge und rev., mit 19 Zeilen; veröffentlicht von STRASSM. L Nr. 53, S. 46 f.; vgl. oben S. 159.

S. † 251: unedirt; vgl. STRASSM. AV S. 547.

S. † 252: Contractt.; obv., edge und rev., mit 19 Zeilen; veröffentlicht von STRASSM. L Nr. 115, S. 115; vgl. oben S. 160.

S. † 253: Contractt ; obv. und rev., mit 13 Zeilen; verfftlt. von STRASSM. L Nr. 120, S. 118 f.; vgl. dessen AV S. 774 und oben S. 158.

S. † 259: Contractt.; obv., rev. und edges, mit 20 Zeilen; veröffentlt. von STRASSM. L Nr. 166, S. 158 f.; vgl. dessen AV S. 570 und oben S. 161.

S. † 270: unedirt; vgl. STRASSM. AV S. 1010.

S. † 272: „ „ „ „ „ 708.

S. † 296: Contractt.; obv., edge und rev., mit 18 Zeilen; veröffentlt. von STRASSM. L Nr. 150, S. 144 f.; vgl. oben S. 158.

S. † 299: Contractt.; obv., rev. und edges, mit 19 Zeilen; veröffentlt. von STRASSM. L Nr. 139, S. 134 f.; vgl. dessen AV S. 34 und oben S. 156.

S. † 300: Contractt.; s. oben S. 155 f., § 86, Nr. 4.

S. † 301: „ „ „ 149, „ 84, „ 23.

S. † 304: Contractt.; obv., rev. und edges, mit 21 Zeilen; veröffentlt. von STRASSM. L Nr. 124, S. 121 f.; vgl. oben S. 161.

S. † 307: unedirt; vgl. PINCHES, TSBA VI, 492.

S. † 317: „ „ STRASSM. AV S. 267.

S. † 320: „ „ „ „ „ 875.

S. † 321: „ „ „ „ „ 935 und 987.

S. † 326: Contractt.; s. oben S. 161, § 91.

S. † 329: „ „ „ „ 160, § 90, IV.

S. † 333: „ „ „ „ 149, § 84, Nr. 20.

S. † 336: Contracttafel; obv. und rev., mit 14 Zz.; veröfftlt. von STRASSMAIER, L Nr. 76, S. 70 f.; vgl. oben S. 161.

S. † 342: unedirt; vgl. STRASSM., AV S. 943.

S. † 347: Contracttafel; s. oben S. 155, § 86, Nr. 2; vgl. auch STRASSM. AV S. 79.

S. † 353: Contractt.; obv. und rev., mit 13 Zz.; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 86, S. 79; vgl. oben S. 159.

S. † 357: uned.; vgl. STRASSM. AV S. 706.
S. † 361: „ „ „ „ „ 444 = 522.
S. † 363: „ „ „ „ „ 79.
S. † 365: „ „ „ „ „ 267 und 403.
S. † 370: „ „ „ „ „ 467. 826. 887. 956 und 1032.
S. † 373: Contracttafel; obv. und rev., mit 19 Zz.; verfftlt. von STRASSM. L Nr. 129, S. 125 f.; vgl. oben S. 162.
S † 374: unedirt; vgl. STRASSM. AV S. 944.
S. † 377: Contractt. mit 20 Zz.; veröfftlt. von PINCHES, TSBA VI, 490 f.; vgl. auch STRASSM. AV S. 643 und o. S. 159.
S. † 382: unedirt; vgl. STRASSMAIER AV S. 996.
S. † 384: „ „ „ „ „ 1034.
S. † 392: „ „ „ „ „ 267.
S. † 395: „ „ „ „ „ 607 und 856.
S. † 408: „ „ „ „ „ 267.
S. † 412: Contractt.; s. oben S. 154, § 85, Nr. 17; vgl. auch STRASSM. AV S. 267.
S. † 413: unedirt; vgl. STRASSM. AV S. 1086.
S. † 417: „ „ „ „ „ 619.
S. † 418: „ „ „ „ „ 854.
S. † 420: „ „ PINCHES, TSBA VIII, 292, rem. 2.
S. † 431: Contractt.; s. oben S. 149, § 84, Nr. 15; vergl. auch ZIMMERN, *Bussps*. 77.
S. † 432: Contractt.; s. oben S 160, § 90, Nr. 5.
S. † 433: unedirt; vgl. STRASSM. AV S. 345.
S. † 434: Contractt.; s. oben S. 155, § 86, Nr. 3.
S. † 437: fragmentarische Contracttafel; s. oben S. 161, N. 1.
S. † 443: unedirt; vgl. STRASSM. AV S. 933.
S. † 458: „ „ „ „ „ 807.
S. † 467: „ „ „ „ „ 415 = 984.
S. † 471: „ „ „ „ „ 267.
S. † 473: „ „ „ „ „ 267.
S. † 477: Contractt.; obv. und rev., mit 14 Zeilen; verfftlt. von STRASSM. L Nr. 174, S. 167; vgl. dessen AV S. 267 und oben S. 156.

S. † 480: unedirt; vgl. Strassm. AV S. 547.

S. † 488: Contractt.; obv. und rev., mit 14 Zz.; veröfftlt. von Strassm. L Nr. 172, S. 165 f.; vgl. dessen AV S. 267 und oben S. 158.

S. † 502 = S. † 744: Contract in zwei Ausfertigungen; erstere edirt von Strassm., ZK I, 92 f., letztere in dessen L, Nr. 143, S. 137; vgl. AV S. 522. 722. 927 und oben S. 156.

S. † 513: Contractt.; obv., edge und rev., mit 21 Zeilen; veröffentlt. von Strassm. L Nr. 178, S. 172 f.; vgl. dessen AV S. 267 und oben S. 161.

S. † 524: unedirt; vgl. Strassm. AV S. 1059.

S. † 533: Contractt.; obv., edge und rev., mit 18 Zeilen; veröfftlt. von Strassm. L Nr. 159, S. 152; vgl. dessen AV S. 586 und oben S. 161.

S. † 535: Contractt. mit 19 Zeilen; verfftlt. von Strassm. L Nr. 36, S. 33 f.; vgl. oben S. 159.

S. † 537: Contractt.; s. oben S. 149, § 84, Nr. 21.

S. † 540: Contract.; obv. und rev., mit 18 Zeilen; verfftlt. von Strassm. W Nr. 113, S. 142 f.; vgl. dessen AV S. 511.

S. † 542: unedirt; vgl. Strassm. AV S. 749.

S. † 544: Contractt.; obv. und rev., mit 20 Zeilen; verfftlt. von Strassm W Nr. 114, S. 143 f.; vgl. dessen AV S. 282.

S. † 551: unedirt; vgl. Strassm. bei Schrader, *Ber. d. sächs. k. Ak. d. W.* 1880, 9, N. 1.

S. † 552: „ „ „ AV S. 1093.

S. † 553: „ „ „ „ „ 1059.

S. † 554: „ „ „ „ „ 943.

S. † 576: Contractt.; obv. und rev., mit 12 Zeilen; verfftlt. von Strassm. L Nr. 37, S. 34; vgl. oben S. 159.

S. † 585: Contractt.; obv. und rev., mit 14 Zeilen; verfftlt. von Strassm. L Nr. 142, S. 136 f., vgl. oben S. 156.

S. † 594: Contractt.; obv., rev. und edges, mit 22 Zeilen; veröffentlt. von Strassm. L Nr. 148, S. 140 f.; vgl. oben S. 158.

S. † 621: Contractt.; s. oben S. 149, § 84, Nr. 19.

S. † 628: Contractt.; s. oben S. 155, § 86, Nr. 1.
S. † 662: unedirt; vgl. Strassm. AV S. 444. 571 und 628.
S. † 667: Contractt.; obv. und rev., mit 15 Zeilen; verfftlt. von Strassm. L Nr. 146, S. 139; vgl. oben S. 158.
S. † 677: Contractt.; s. oben S. 149, § 84, Nr. 17.
S. † 681: „ „ „ „ 149, § 84, „ 19.
S. † 684: unedirt; vgl. Strassm. AV S. 949.
S. † 689: Contractt.; s. oben S. 156, § 87, Nr. 2.
S. † 706: Contractt.; obv. und rev., mit 15 Zeilen; verfftlt. von Strassm. L Nr. 77, S. 71; vgl. oben S. 161.
S. † 708: unedirt; vgl. Strassm. AV S. 481.
S. † 712: Contractt.; obv. und rev., mit 15 Zeilen, verfftlt. von Strassm. L Nr. 47, S. 42 f.; vgl. oben S. 161.
S. † 738: Contractt; s. oben S. 158, § 89, Anm. und vgl. Strassm. AV S. 444 = 522.
S. † 739: Contractt.; obv., edge und rev., mit 18 Zeilen; veröfftlt. von Strassm. L Nr. 68, S 61 f.; vgl. dessen AV S. 447 und oben S. 159.
S. † 742: Contractt.; s. oben S. 149, § 84, Nr. 25.
S. † 744: s. sub „S. † 502“.
S. † 789: Contractt; s. oben S. 149, § 84, Nr. 19.
S. † 790: unedirt; vgl. Strassm. AV S. 547 = 935.
S. † 791: Contractt.; s. oben S. 161, Mitte, § 91.
S. † 806: Contractt.; obv. und rev., mit 17 Zeilen; verfftlt. von Strassm. L Nr. 66, S. 58 f.; vgl. oben S. 156.
S. † 807: Contractt.; obv., edge und rev., mit 20 Zeilen; veröffentlicht von Strassm. L Nr. 48, S. 43 f.; vergl. oben S. 161.
S. † 813: Contractt.; obv. und rev., mit 20 Zeilen; verfftlt. von Strassm. L Nr. 155, S. 148 f.; vgl. dessen AV S. 618 und oben S. 161.
S. † 821: Contractt., s. oben S. 149, § 84, Nr. 24.
S. † 825: Contractt.; obv. und rev., mit 15 Zeilen; verfftlt. von Strassm. ZK I, 92; vgl. oben S. 159.
S. † 859: Contractt.; s. oben S. 149, § 84, Nr. 16.
S. † 868: Contractt.; obv. und rev., mit 12 Zeilen; verfftlt.

von STRASSM. L Nr. 137, S. 133; vgl. dessen AV S. 830 und oben S. 156.

S. † 877: unedirt; vgl. SCHRADER, ÄZ 1879, 40 f.

S. † 880: „ „ STRASSM. AV S. 668.

S. † 886: Contractt.; s. oben S. 162, § 91.

S. † 891: Contractt.; obv., rev. und edges, mit 22 Zeilen; verfftlt. von STRASSM. L Nr. 82, S. 76; vgl. oben S. 159.

S. † 906: Contractt.; s. oben S. 156, § 87, Nr. 3; vgl auch SCHRADER, ÄZ 1879, 40; PINCHES, TSBA VI, 493, note; PSBA IV, 111, rem. 3 und VI, 37.

S. † 933: Contractt.; obv., edge und rev., mit 19 Zeilen; veröffentlt. von STRASSM. L Nr. 125, S. 122 f.; vgl. dessen AV S. 33. 171. 179. 197. 458. 521. 550. 581. 660. 704—5. 714. 774. 935 und oben S. 161.

S. † 935: Contractt.; obv. und rev., mit 17 Zeilen; verfftlt. von STRASSM L Nr. 131, S 127 f.; vgl. dessen AV S. 79. 955 und oben S. 158.

S. † 936: Contractt.; obv., rev. und edges, mit 19 Zeilen; verfftlt. von STRASSM. L Nr. 121, S. 119, vgl. oben S. 159.

S. † 937: Contractt.; obv. und rev., mit 16 Zeilen; verfftlt. von STRASSM. L Nr. 92, S. 85 f.; vgl. oben S. 156.

S. † 951: unedirt; vgl. SCHRADER, ÄZ 1879, 40.

S. † 966: Contractt.; s. oben S. 160, § 90, Nr. 2; vgl. auch PINCHES, TSBA VIII, 276 f.

S. † 967: Contractt.; obv., edge und rev., mit 17 Zeilen; verfftlt. von STRASSM. L Nr. 161, S. 153 f.; vgl. o. S. 161.

S. † 968: Contractt.; obv. und rev., mit 17 Zeilen; verfftlt. von STRASSM. L. Nr. 156, S. 149; vgl. oben S. 159.

S. † 971: Contractt.; s. oben S. 154, § 85, Nr. 16.

S. † 972: Contractt.; obv., edge und rev., mit 22 Zeilen; verfftlt. von STRASSM. L Nr. 135, S. 130 f.; vgl. dessen AV S. 642; PINCHES, ZK II, 414 f. und oben S. 159.

S. † 974: Contractt.; obv., rev. und edge, mit 20 Zeilen; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 127, S. 124; vgl. dessen AV S. 34. 79. 183. 231. 528. 564. 572. 626. 689. 704. 708. 710. 714 und oben S 159.

S. † 975: Contractt.; obv. und rev., mit 17 Zeilen; verfftlt. von Strassm. L Nr. 112, S. 112 f.; vgl. oben S. 158.

S. † 976: unedirt; vgl. Strassm. AV S. 443.

S. † 979: Contractt.; s. oben S. 156, § 87, Nr. 5.

S. † 983: Contractt.; obv. und rev., mit 14 Zeilen; verfftlt. von Strassm. L Nr. 50, S. 45; vgl. oben S. 161.

S. † 987: Contractt.; obv. und rev., mit 15 Zeilen; verfftlt. von Strassm. L Nr. 45, S. 41; vgl. oben S. 161.

S. † 1053: unedirt; vgl. Strassm. AV S. 79.

S. † 1063: Contractt.; obv. und rev., mit 15 Zz.; verfftlt. von Strassm. L Nr. 43, S. 40; vgl. oben S. 161.

S. † 1085: uned.; vgl. Strassm. AV S. 718 und 922.

S. † 1120: „ „ „ „ „ 267.

S. † 1207: „ „ „ „ „ 955.

S. † 1220: „ „ „ „ „ 773. 820 u. 976 = 996.

S. † 1228: Contractt.; obv. und rev., mit 13 Zeilen; veröfftlt. von Strassm. L Nr. 35, S. 33; vgl. oben S. 159.

S. † 1235: Contractt.; s. oben S. 152, § 85, a, Nr. 8; vgl. auch Strassm. AV S. 152 und 1093.

S. † 1237: uned.; vgl. Strassm. AV S 602.

S. † 1273: „ „ „ „ „ 948 f.

S. † 1274: „ „ „ „ „ 598 und 1071.

S. † 1285: Contractt.; obv. und rev., mit 11 Zeilen; veröffentl. von Strassm. L Nr. 117, S. 116; vgl. oben S. 156. AV S. 522 fehlt Z. 3 .

S. † 1555: Contractt.; obv., rev. und edge, mit 18 Zeilen; veröfftlt. von Strassm. L Nr. 107, S. 99 f.; vgl. oben S. 161.

S. † 1585: Contractt.; obv., rev. und edge, mit 16 Zeilen; veröfftlt. von Strassm. L Nr. 122, S. 120.

S. † 1691: Contractt.; obv. und rev., mit 12 Zz.; verfftlt. von Strassm. L Nr. 116, S. 115 f.; vgl. dessen AV S. 444 und oben S. 158.

S. † 1826: unedirt; vgl. Strassm. AV S. 1093.

S. † 1881: „ „ „ „ „ 102.

S. † 1909: „ „ „ „ „ 444 = 628. 822 u. 924.

S. † 1937: uned.; vgl. Strassm. AV S. 79 und 564.

S. † 2325: eine zur Classe S[c] gehörige Zeichensammlung; s. oben S. 203, § 108, g, Nr. 3.

S. † 2343: unedirte „Liste von Zahlen mit Ueberschriften astronomischer Ausdrücke"; vgl. Strassmaier, *Stimmen aus Maria Laach* XXI, 281.

Vgl. im Uebrigen unten, sub „76, 10—16" und sub „76, 11—17".

C. Tafeln der Rassam-Sammlung.

R[M] 1: ein Cylinder Sardanapal's; s. oben S. 110, § 62, m; passim unter dieser Signatur citirt, z. B. von Budge, *hist. of Esarh.* IX.

R[M] 3: uned. Fragment einer Sardanapalinschrift; s. oben S. 111, § 62; vgl. auch Budge, l. c. 9. 103; Schrader, KAT[2] 192. 354 und Brunengo, *l'impero* etc. II, 122, n. 1.

R[M] 7: uned. Fragment einer Sardanapalinschrift; citirt von Rawlinson-Pinches zu V R 2, col. II, 1—5.

R[M] 81: ein Fragm. der sog. Verwaltungsliste; vgl. Strassm. AV S. 642. 687. 693. 764. 770. 902. 906. 1050. 1060. 1117 und 1118.

R[M] 97: uned. „Fragment einer beiderseitig eincolumnigen Tafel, einen an Anu gerichteten bilinguen Psalm enthaltend; der Rev. ganz unbedeutend" (Delitzsch); vgl. Delitzsch bei Lotz, *Tigl.* 77 und Strassm. AV S. 1048 und 1106.

R[M] 100: uned. Taf. mit ass. Schr.; vgl. Strassm. a. a. O. 1042.

R[M] 110: Beschwörungsformeln; s. oben S. 189, § 104, Nr. 13; vgl. auch Delitzsch bei Lotz, *Tigl.* 167. 168. 170; Haupt, ASKT S. 193 und *akk. Spr.* 33; Bertin, TSBA VII, 377; Strassm. AV S. 205. 865. 867. 893. 980. 1108. 1116 und meine Bemm. *Ltr. Ctrlbl.* 1883, 618 und ZK I, 199, N. 1.

R[M] 113: uned. Tafel mit Beschwörungsformeln (?) in assyr. Schrift: vgl. Strassm. a. a. O. 1011 und 1041.

R^{M} 117: uned. „nur zu einer Seite erhaltenes „bilingues" Fragment; Reste von 15 Zeilen mit assyr. Schrift" (Jensen); STRASSMAIER's Citat AV S. 724 stimmt mit JENSEN's Copie überein; weitere auf letzterer nicht vorhandene Auszüge *ibid.* 927. 940 und 1041.

R^{M} 122: uned. „bilinguer" Text in assyrischer Schrift mit der üblichen Unterschrift; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 524. 540 (vgl. SAYCE, ZK I, 257 und PINCHES, *ibid.* 346, rem. 3). 555. 586. 917 und 1092.

R^{M} 126: uned. Duplicat zu dem oben S. 182 f., § 101, Nr. 17 erwähnten Text; die Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 11 = 64 = 205 = 483 stimmen mit den Angaben PINCHES' überein; vgl. auch *ibid.* 766 und HAUPT, *Am. Journ. of Philol.* V, 75, rem. 2.

R^{M} 130: uned. Duplicat zu der oben S. 250, sub „K. 220" erwähnten Tafel.

R^{M} 132: ein sogen. „mythologisches" Fragment; s. oben S. 184, § 102, Nr. 7.

R^{M} 145: uned. Taf. mit assyr. Schr.; vgl. STRASSM. a. a. O. 974.

R^{M} 150: uned. Fragm. mit ursprünglich je zwei Columnen auf jeder Seite; davon 14 Zeilen in Transscription mitgeteilt von SAYCE, ZK I, 191 f.; vgl. *ibid.* 194.

R^{M} 165: uned. Tafel mit assyr. Schrift; das Datum bei STRASSM. a. a. O. 595.

R^{M} 167: uned. Contract(?)-Tafel mit assyr. Schrift; Auszz. bei STRASSM. a. a. O. 549. 612 = 964. 633. 932. 972 und 1093.

R^{M} 201: astrologisch; s. oben S. 230, § 115, b, Nr. 79. Damit ist die gleiche Signatur bei STRASSM. W Nr. 112, S. 142 nicht vereinbar.

R^{M} 204: unedirt; vgl. SAYCE, ZK II, 3.

R^{M} 215: neubab. Bericht; s. oben S. 164, § 92, Nr. 13.

R^{M} 216: uned. Tafel mit assyr. Schrift; enth. einen Brief an den König (?); vgl. STRASSM. S. 954.

R^{M} 217: uned. Fragment; enthält nach meiner Copie (18. Juli 1882) einen am Anfang und Ende jeder Seite ver-

stümmelten Brief an den König in babyl. Schrift; obv. und rev., mit 26 wohlerhaltenen Zeilen; die Auszüge bei Strassm. a. a. O. 966 und 990 stimmen mit meiner Copie überein.

R^{M} 268: uned. „Omentablet“; vgl. Sayce, ZK II, 405.

R^{M} 274: uned mythologischer (?) Text; vgl. Strassmaier, AV S. 765 und 1092.

R^{M} 341: unedirt; enth. nach meiner flüchtigen Einsichtnahme (12. Juli 1882) ein Synonymenverzeichnis (?), darunter: ►–𒐈-*tu* = *a-ša-ri-du* = *sak-ka-nak-ku* etc.

R^{M} 345: uned. Ergänzungsfragment zu der oben S. 207, § 109, Nr. 30 erwähnten Liste; vgl. auch S. 209, Nr. 54; enthält nach meiner Copie (7. Juni 1882) auf obv. und rev. (25 + 15 =) 40 Zeilenreste; von der linken Spalte sind nur noch die Reste der Zeilenenden erhalten; vgl. auch Pinches, PSBA IV, 112; Haupt, *akk. Spr.* XXXIII und Schrader, *zur Frage nach dem Ursprung der altbab. Cultur* 40, N. 1.

R^{M} 358: uned. zweisp. Liste; Auszüge in Transscription bei Sayce, ZK II, 216.

R^{M} 434: uned. „Uebungstäfelchen“; vgl. meinen Aufsatz *über Keilinschriften* S. 30, Anm. 1.

R^{M} 578: ein Fragment der sechsten Tafel des sog. Nimrodepos (§ 96), veröfftlt. von Haupt, *Nimr.* S. 29, Nr. 13; vgl. *ibid.* S. 42 ff.

R^{M} 605: s. sub „K 4221“ und vgl. Delitzsch bei Lotz, *Tigl.* 96 und Haupt, *akk. Spr.* XXV.

R^{M} 606: s. sub „Sm. 13“.

R^{M} 607: s. sub „K. 2033“.

R^{M} 610: s. sub „K. 29“; bei Haupt, ASKT 193 ist diese Signatur einfaches Schreibversehen statt R^{M} 110, q. v.

R^{M} 612: ergänzendes Duplicat zu dem oben S. 189 f., § 104, Nr. 15 erwähnten Texte; vgl. auch Haupt, *über einen Dial.* 517, N. 2 und ZK II, 276. 278, N. 2 (s. o S. 5, Anm. 2) sowie Strassm. VA S. 639.

R^M 618: Fragment eines sogen. „literarischen“ Werkes; s. oben S. 233, § 117. Nach meiner flüchtigen Copie der Inschrift (26. Juni 1882) wäre Z. 1 st. vielmehr zu lesen; das von Sayce, Z. 2 *pam* transscribirte Zeichen ist ; *ri*, Zeile 7 ist unsicher (?); Z. 9 a. E. sah ich wie Sayce in der Note; Zeile 12 und 13 stehen auf dem edge; Z. 12: ; zu Z. 13 vgl. Sayce, ZK I, 353; rev. 4 *zi* undeutlich; auch sonst bedarf diese Tafel noch sorgfältiger Nachprüfung.

R^M 621: s. sub „K. 3382“.

R^M 854: uned. „neuerdings gefundenes Bruchstück der synchronistischen Geschichte“; vgl. Tiele (nach Budge), *babyl.-assyr. Gesch.* 205 und N. 1 sowie oben S. 13, § 10.

R^M 855: zweisp. Liste; s. oben S. 206, § 109, Nr. 20.

R^M II, 26: uned. „bilinguer“ Text; darin zufolge gütiger Privatmitteilung Herrn Prof. Haupt's (5. April 1882; nach Pinches): = .

R^M II, 42: uned. Tafel; „gelblichgrau; 5,4 × 5,7^{cm}; drei Columnen mit 19 Zeilen; enth. eine Liste archaischer Zeichen“ (Pinches); vgl. Peiser, ZA I, Hft 2.

R^M II, 111: Wörterliste; s. oben S. 222, § 113, Nr. 43.

R^M II, 200: mathematisches Fragment; mitgeteilt, ergänzt, transscribirt und übersetzt von Pinches-Bertin, TSBA VII, 389.

R^M II, 211: uned. „bilingues“ Fragment; vgl. Haupt, *Am. J. of Phil.* V, 74.

R^M II, 213: „ „ „ *akk. Spr.* XXXII.

R^M II, 455: unedirtes Fragment; enth. nach meiner Copie (19. Juni 1882) einen Teil der Geschichte Sardanapal's (erwähnt); 7,5 × 10^{cm}; obv., edge und rev., mit 44 Zeilenresten in babyl. Schrift.

R^M 2. II, 151: uned. „hellgraues bilingues Fragment (sog. dialectisch; *ra* =) mit neuass. Schr." (Delitzsch).

R^M 2. II, 262: ein Fragment des sog. Nimrodepos (§ 96); veröfftlt. von Haupt, *Nimr.* S. 75, Nr 39; vgl. dessen *Beiträge zur assyr. Lautlehre* 102.

R^M 2. II, 383: ein Fragment der Sintfluterzählung (§ 96); vgl. Delitzsch, AL³ S. 100.

R^M 2. II, 390: ein Fragm. der Sintfluterz. (§ 96); vgl. Delitzsch, AL³ S. 100.

R^M 2. II, 399: ein vielleicht zum sog. Nimrodepos (§ 96) gehöriges Fragm.; veröfftlt. von Haupt, *Nimr.* S. 77, Nr. 41.

R^M 2. II, 415: ein zu dem oben, S. 204, § 108, h beschriebenen Vocabular gehöriges Fragment; mitgeteilt von Haupt, ZK II, 279; vgl. Jensen, ZA I, 60.

R^M 2. II, unnumerirt: **a)** ein Brief des ; s. oben S. 165, § 92, Nr. 27; **b)** ein anderer unedirter Brief in assyr. Schrift; vgl. Strassm. AV S. 953 und (?) 990; **c)** ein uned. Brief in babyl. Schrift; vgl. Strassm. a. a. O. 1050; **d)** eine unedirte beiderseitig beschriebene Tafel; vgl. Delitzsch, AL³ S 75, N. 3; endlich **e)** ein uned. „ganz schmales, dunkelbraunes, nur zu einer Seite erhaltenes Fragment eines Vocabulars" (Delitzsch).

R^M 2. III: **a)** uned. Fragment eines vierspaltigen Syllabars; vgl. Delitzsch, AL³ S. 48 N. 9 und (?) ZK II, 286, N. 1 sowie (?) Sayce, ZK II, 402; **b)** uned. „prächtig beschriebenes, hellgelbes, mässig dickes Fragment; auf dem Obv. Omina betr. den Scorpion ( ), auf dem Rev. Beschwörungsformeln, ebenfalls auf den bezüglich" (Delitzsch); ident. mit der von Sayce, ZK II, 214 mit „R^M 2. III, 149" signirten Tafel?

R^M III: ein zu dem oben S. 202, § 108, c beschriebenen, grossen dreispaltigen Syllabar S^b gehöriges sogen. „Schülertäfelchen".

R^M III, 6: unedirt; vgl. Delitzsch bei Lotz, *hist. ṣabb.* 52.

48, 7—20, 115: ein Brief an den König; s. oben S. 164, § 92, Nr. 10; eine Collation des Textes hat Herr Winckler vorgenommen.

48, 7—20, 117: unedirte Tafel; enth. nach meiner Copie (29. Juni 1882) einen zu Anfang und Ende verstümmelten Brief an den König in babyl. Schrift; obv., edge und rev., mit 33 Zeilen. Die Citate bei Strassm., AV S. 159. 176. 242. 249. 443. 469. 502. 610. 845. 861 und 1088 stimmen im grossen Ganzen mit meiner Copie überein; nur ist, scheint es, Obv. und Rev. verwechselt. Rev. 5 las ich gegen S. 90 *(ṭu-nu)*: *šak-nu*; gegen S. 296 vermutete Mr. Pinches vor *Akkadî ki-i*; gegen S. 315 las ich: *araḫ* *a-ga-a*; Einzelnheiten baldmöglichst andernorts.

48, 7—20, 119: unedirt; vgl. Smith, *Asurb.* 320.

48, 10—31, 2: nach Budge, *hist. of Esarh.* 9. 33 ff. die Signatur des oben S. 104 f., § 60, Nr. 1 beschriebenen Asarhaddoncylinders.

48, 11—4, 282: uned. Tafel mit babyl. Schrift; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 194. 276. 361. 489. 556. 574. 668. 738. 745. 768. 826. 886. 992 und 1072; vgl. auch Smith, *Asurb.* 320.

48, 11—4, 315: nach Budge, *hist. of Esarh.* 9. 96 ff. die Signatur des oben S. 105, § 60, Nr. 2 beschriebenen Asarhaddoncylinders.

51, 1—1, 161: s. sub „K. 1297".

67, 4—2, 1: uned. Tafel; enth. ein Schreiben des Königs an in babyl. Schrift; Auszüge bei Strassm. a. a. O. 4 = 180 = 441. 621 = 689 und 624; vgl. auch Smith, *Asurb.* 204.

68, 7—9, 1: eine Nebukadnezarinschrift; s. oben S. 130, § 73, Nr. 8.

76, 1—10, 1: Contracttafel; obv. und rev., mit 21 Zeilen; veröfftlt. von Strassm. L Nr. 134, S. 130; vgl. dessen AV S. 282 und oben S. 158.

76, 1—10, 7: uned. Tafel mit babyl. Schrift; das Datum bei STRASSM. AV S. 830.

76, 1—10, 18: Contracttafel; obv. und rev., mit 13 Zeilen; verfftlt. von STRASSM. L Nr. 64, S. 57; vgl. oben S. 161.

76, 4—13, M: uned. Duplicat zu der oben S. 204, § 108, g, Nr. 6 erwähnten Zeichensammlung; vgl. auch DELITZSCH, AL² S. 28; AL³ S. 76; STRASSM. AV S. 676. 941 und JENSEN, ZK II, 416. 424; ZA I, 56, N. 1 und 68.

76, 10—16, 12: Contracttafel; obv., rev. und edges, mit 26 Zeilen; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 90, S. 83 f.; vgl. oben S. 156.

76, 10—16, 20: uned. Contracttafel; vgl. PINCHES, TSBA VIII, 293.

76, 10—16, 24: Contracttafel; s. oben S. 162, § 91.

76, 11—17, 47: Contracttafel; obv., rev. und edges, mit 18 Zeilen; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 95, S. 87 f.; vgl. oben S. 161.

76, 11—17, 56: uned. „bilingues" Fragment in neubab. Schrift; vgl. DELITZSCH, AL³ S. 71, N. 1.

76, 11—17, 95: Contracttafel; obv. und rev., mit 11 Zeilen; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 84, S. 78; vgl. o. S. 161.

76, 11—17, 233: Contracttafel; schwarzgrau; 5, 5 × 4^{cm}; obv. und rev., mit (11 + 7 =) 18 Zeilen in scharfer und klarer babylon. Cursivschrift; ein Darlehensschein betreffend die Summe von 1½ Minen, 8½ Schekel Silbers" (Schrader)[1]); vgl. oben S. 330 sub „S. † 233", PINCHES, PSBA V, 68 und SCHRADER, ZK II, 379.

76, 11—17, 1032: Contractt.; obv. und rev., mit 15 Zeilen; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 93, S. 86; vgl. o. S. 158.

76, 11—17, 2389[2]): ein sog. „babylon. Calender"; s. oben S. 227, § 115, b, Nr. 7.

---

1) Diese und die folgenden mit „Schrader" versehenen Bemerkungen entnehme ich dessen gütigen Privatmitteilungen vom 31. März 1886.

2) Vgl. im Uebrigen zu den Signaturen „76, 10—16" und „76, 11—17" oben sub „S †".

77, 4—17, 2: uned. Taf. mit babyl. Schrift; vgl. STRASSM. AV S. 267.

77, 4—17, 18: Contracttafel; obv., edge und rev., mit 26 Zeilen; veröffentlicht von STRASSM. L Nr. 41, S. 37 f.; vgl. oben S. 160.

77, 4—17, 20: Contractt.; obv., rev. und edge, mit 25 Zeilen; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 157, S. 149 f.; vgl. dessen AV S. 615. 628 (liest Z. 4: 𒐈 𒀭 st. 𒐈) und oben S. 160.

77, 5—4: bezieht sich nicht auf Tafeln des brit. Museums sondern auf solche im städtischen Mus. zu Liverpool.

77, 10—2, 1: Contracttafel; s. oben S. 152, § 85, a, Nr. 9; vgl. auch PINCHES, TSBA VII, 171.

77, 10—2, 2: Contracttafel; „gelblich; von rectangulärer Form; 8,7 × 5,8 × 1,5^{cm}; mit sehr gut erhaltenen, ausserordentlich scharfen und klaren Schriftzügen babylon. Cursivs. Am Rande, bezw. am Ausgange des Rev. befinden sich die Siegel der beiden auch als Zeugen fungirenden Schreiber [s. die Editionen], unter dem ersten Namen eine aufrechtstehende Figur halb Mann halb Stier; bei dem zweiten ein bärtiger Mann mit anbetend emporgehobener Rechten. Zu dem letzteren Siegel scheint auch die Inschrift in archaischen Zeichen zu gehören [s. PINCHES' Edition], neben welcher sich in genau der gleichen Stellung eine ganz analoge Figur befindet" (Schrader); s. o. S. 152, § 85, a, Nr. 6; vgl. auch STRASSM. AV S. 710 und SCHRADER, ZK II, 379.

77, 11—14, 1: Contracttafel; s. oben S. 155, § 85, b, Nr. 21.

77, 11—14, 8: uned. Taf. mit babyl. Schr.; vgl. STRASSMAIER AV S. 631. 642 und 935.

77, 11—15, 2: Contracttafel; s. oben S. 152 f., § 85, a, Nr. 10.

77, 11—15, 5: Contractt.; obv., rev. und edges, mit 26 Zz.; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 180, S. 174 f.; vergl. oben S. 161.

77, 11—15, 7: Contracttafel; obv. und rev., mit 14 Zeilen; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 39, S. 36; vgl. o. S. 161.
77, 11—15, 9: uned. Tafel mit babyl. Schrift; das Datum bei STRASSM. AV S. 132 = 619.
77, 11—15, 11: Contracttafel; obv. und rev., mit 29 Zz.; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 176, S. 169 f.; vgl. o. S. 161.
77, 11—15, 20: uned. Tafel mit babylon. Schrift; das Datum bei STRASSM. AV S. 4.
77, 11—29: bezieht sich nicht auf Tafeln des brit. Museums sondern auf solche im städtischen Mus. zu Liverpool.
78, 5—31, 12: Contracttafel; obv. und rev. mit 21 Zeilen; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 54, S. 47 f.; vgl. o. S 159.
78, 5—31, 22: uned. Contract(?)-Tafel mit babyl. Schrift; vgl. STRASSM. AV S. 481.
78, 7—30, 3; Sp.[1]): uned. Tafel mit babylon. Schrift; das Datum bei STRASSM. AV S. 1009.
78, 7—30, 4: uned. Tafel mit babyl. Schrift; das Datum bei STRASSM. AV S 34.
78, 7—30, 6; Sp.; uned. Tafel mit babylon. Schrift; das Datum bei STRASSM. AV S. 134 = 766 = 1009.
78, 7—30, 7: uned. Tafel mit babyl. Schrift; das Datum bei STRASSM. AV S. 766.
78, 7—30, 8: uned. Tafel mit babyl. Schrift; das Datum bei STRASSM. AV S. 134.
78, 11—7, 1: Contracttafel; obv. und rev., mit 26 Zeilen; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 55, S. 48 f.; vgl. o. S. 160.
78, 11—7, 2: Contracttafel; s. oben S. 154, § 85, b, Nr. 14.
78, 11—30, 1: Contractt.; obv., edge und rev., mit 20 Zz.; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 75, S. 69 f.; vgl. o. S. 158.
78, 11—30, 2: Contracttafel; s oben S. 158, § 89, Anm.
79, 3—1, 5; SH: Contracttafel; obv., rev. und edge, mit 16 Zeilen; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 144, S. 137 f.; vgl. dessen AV S. 437 und oben S. 159.

---

1) Der Uebersichtlichkeit halber verzeichnen wir hier auch solche Tafeln, die zwar nicht von RASSAM für das Museum erworben, aber in gleicher Art wie die RASSAM'schen nummerirt worden sind.

79, 3—1, 7; SH: uned. Tafel mit babylon. Schrift; vgl. STRASSM. AV S. 977.

79, 3—1, 8; SH: uned. Tafel mit babylon. Schrift; vgl. STRASSM. AV S. 650 = 865.

79, 3—1, 10; SH: Contracttafel; obv. und rev., mit 31 Zz.; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 42, S. 38 f.; vgl. dessen AV S. 719 und o. S. 160.

79, 4—19, 1 = 81, 6—25, 17: Contracttafel; s. oben S. 154, § 85, b, Nr. 20.

79, 4—30, 4: Contracttafel; s. oben S. 153, § 85, a, Nr. 12.

79, 7—8, 1; R^M^: ein unedirter Sanheribcylinder; davon Zeilen 1. 62. 65. 73. 75. 76. 85 und 95 mitgeteilt von STRASSMAIER, AV S. 673. 268. 589. 1095. 696. 392 und 668 = 680 = 1065.

79, 7—8, 14: s. sub „K. 1668“.

79, 7—8, 19: uned. „nur zu einer Seite, aber prächtig erhaltenes, hellgraues Fragment; enth. Ideogramme mit dem Determin. [cuneiform]“ (Delitzsch); beginnt nach meiner Copie (22. Mai 1882) mit: [cuneiform] [cuneiform] [cuneiform] [cuneiform] = [cuneiform] [cuneiform][ ].

79, 7—8, 22: uned. „kleines Fragment mit obv. und rev.; enth. Ideogramme mit dem Determ. [cuneiform]“ (Delitzsch).

79, 7—8, 28: „bilingues“ Fragm.; s. o. S. 180, § 100, Nr. 12.

79, 7—8; ⊕ 92: zweisp. Liste mit „Glossen“; s. ob. S. 205, § 109, Nr. 16; die Unterschrift (?) des neuen Fragments erwähnt (?) bei STRASSM. AV S. 286.

79, 7—8: unnummerirt[1]): zweispaltige Liste; s. ob. S. 207, § 109, Nr. 29.

79, 7—30, 18; SH: uned. Tafel mit babyl. Schrift; das Datum bei STRASSM. AV S. 443 = 586.

79, 7—30, 20; SH: uned. Tafel mit babyl. Schrift; vgl. STRASSM. AV S. 983.

---

1) Vgl. auch STRASSM. AV S. 638. 792. 797. 900. 1098 und 1101; SAYCE, ZK II, 206 u. s. f.

79, 7—30, 30: Contractt; obv., edge und rev., mit 20 Zz.; veröfftlt. von Strassm. L Nr. 91, S. 84 f.; vgl. o. S. 156.

79, 7—30, 34: Contractt.; obv., rev. und edges, mit 16 Zz.; veröfftlt. von Strassm. L Nr. 102, S. 94 f.; vgl. o. S. 159.

79, 11—8, 3: Contractt.; obv., edge und rev., mit 21 Zz.; veröfftlt. von Strassm. L Nr. 99, S. 92 f. (eine Verbesserung dazu *ibid.*, Context S. 16); vgl. o. S. 159.

80, 6—17; unnumm.: **a)** zwei Statueninschriften Sardanapal's; s. oben S. 113 f., § 64, d; **b)** eine Inschrift Saosduchin's; „34 Zeilen von ca. 14 Zeichen[1])"; s. oben S. 125, § 69, Nr. 2; **c)** die Inschrift des Antiochus; s. oben S. 146, § 82.

80, 7—19, 2 + 81, 2—4, 42: ein unedirter Sanheribcylinder; davon Zz. 8. 14. 15. 19. 63. 69. 75 ff. 82. 87. 88 u. 95 mitgeteilt bei Strassm., AV S 776. 969. 1079. 1098. 189 = 729. 1104. 821. 1066. 1056. 671 und 685.

80, 7—19, 3: ein unedirter Sanheribcylinder; davon Z. 13 (= Sanh. Taylor I, 44—7) und Z. 41 (= Sanh. Taylor II, 66) mitgeteilt bei Strassm. AV S. 938 und 449.

80, 7—19, 15; **PS**: Fragment einer Asarhaddoninschrift; vgl. Evans, *an essay on Assyr.* 65 und Delitzsch-Hilprecht, ZK II, 93, N. 2.

80, 7—19, 17: Brief „Saosduchin's an Sardanapal", verfftlt. von Strassm. AV S. 811 (vgl. 978); „15 kurze Zeilen in assyrischer, aber verwischter Schrift, sodass immer nur die Umrisse der Zeichen, nicht die einzelnen Keile deutlich sind" (Lehmann-Winckler).

80, 7—19, 19: neubab. Brief; s. oben S. 167, § 93, Nr. 1.

80, 7—19, 25: uned. Brief; s. oben S. 167, § 93, Nr. 5.

80, 7—19, 26: Brief von [illegible] an den König in assyr. Schrift; jetzt veröffentlicht von Strassm. AV S. 814 (s. auch 873); vgl. oben S. 167, § 93, Nr. 6.

80, 7—19, 46: uned. Brief an den König in babylon. Schrift; vgl. Strassm. AV S. 990.

---

1) Nach weiterer freundlicher Mitteilung des Herrn Dr. Lehmann vom 24. März 1886.

80, 7—19, 60: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. Strassm. AV S. 1052.

80, 7—19, 192: zweisp. Liste; s. oben S. 207, § 109, Nr. 33.

80, 7—19, 193: „ „ „ „ „ „ „ „ 32.

80, 7—19, 308 + ⊕ 253: s. sub „K. 2034".

80, 11—12, 1: zweisp. Liste; s. oben S. 207, § 109, Nr. 26; vgl. mein Citat bei Oppert, ZK I, 62, N. 1.

80, 11—12, 2: neubab. „Studie"; s. o. S. 218, § 112, Nr. 24.

80, 11—12, 3: eine Königsliste; s. oben S. 12, § 8, c; vgl auch Delitzsch, *Kossäer* 65 und N. 1; Haupt, *Andov. Review* 1884, July, p. 95.

80, 11—12; unnumm.: **a)** eine dreisp. Liste; s. o. S. 207, § 109, Nr. 25; **b)** eine uned. Tafel mit babyl. Schrift; vgl. Strassm. AV S. 286 und 989.

81, 2—4, 42: s. sub „80, 7—19, 2".

81, 2—4, 79: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. Strassm. AV S. 627 = 1061 und 973.

81, 2—4, 149: uned. Tafel mit assyr. Schrift; vgl. Strassm. AV S. 972.

81, 2—4, 207: unedirt; nach meiner Copie (2. Mai 1882) eine aus zwei Stücken zusammengesetzte, teilweise verstümmelte Tafel; obv. und rev., mit (49 + 34 =) 83 Zz.; enth. einen „biling." Text; Linien; *ra* = 𒊏; vgl. *Ltr. Ctrlbl.* 1883, 619.

81, 2—4, 263: uned., nach Zeichen geordnete Wörterliste in assyr. Schrift; vgl. Strassm. AV S. 854.

81, 2—4, 266: uned. Tafel; „gelblich; 4,5 × 7,3^{cm}; drei Columnen mit 21 Zeilen; enth. eine Liste archaischer Zeichen" (Pinches).

81, 4—28, 3; AH + 81, 4—28, 4; AH: eine Nabonidinschrift; s. oben S. 138, § 77, Nr. 4; vgl. auch Strassm. AV S. 603. 676. 815 und 838.

81, 4—28, 4; AH: s. vorige Nummer.

81, 6—25, 10: Contracttafel; s oben S. 154. § 85, b, Nr. 18.

81, 6—25, 13: ein Urteilsspruch (?); s. oben S. 162, § 91.

81, 6—25, 17: s. sub „79, 4—19, 1".

81, 6—25, 18: Contracttafel; obv., rev. und edge, mit 48 Zeilen; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 87, S. 79 ff.; vgl. oben S. 159.

81, 6—25, 19: Contracttafel; obv. und rev, mit 18 Zeilen; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 100, S. 93 f.; vgl. o. S. 158.

81, 6—25, 70: uned. „dunkelgraue bis schwarze Thontafel von 11, 5 × 7, 2^{cm} und erheblicher Dicke; eine Copie von Sp. 41 enthaltend; q. v." (Schrader); vgl. SCHRADER, ZK II, 379.

81, 7—27, 22: uned. Tafel mit assyr. Schrift; Auszüge bei PINCHES, PSBA V, 74.

81, 4—27; unnumm.: uned. „neubabylonisches, helles Thontafelfragment eines hochinteressanten vierspalt. Syllabars" (Delitzsch); enth. nach meiner Copie (2. Juli 1882) auf obv. und rev. (23 + 27 =) 50 Zeilenreste; vgl. auch meine *Achämen.* XI und DELITZSCH, AL^3 S. 37, N. 2; 43, N. 1; 58, N. 2 und 66, N. 5.

81, 8—30; unnumm.: **a**) ein Duplicat zu der oben S. 130, § 73, Nr. 10 beschriebenen Cylinderinschrift Nebukadnezar's. Leider habe ich dies in unbegreiflicher Nachlässigkeit bei meiner Neuedition des Textes, ZA I, 39 ff. (vgl oben S. 131, § 73, Nr. 11) übersehen und bitte mein grobes Versehen gütigst entschuldigen zu wollen. Herr Prof. Oppert hat mich darauf (18. Febr. 1886) in liebenswürdigster Weise aufmerksam gemacht; Zz. 30—33 hat, unabhängig von ihm, auch Herr Dr. Jensen im Sinne der (ihm offenbar unbekannten) Pariser Edition verbessert (15. März 1886); also § 73, Nr. 10 = Nr. 11; **b**) Fragment einer Paradigmensammlung; s. o. S. 213, § 110, Nr. 10.

81, 11—3; unnumm.: Contracttafel; s. o. S. 149, § 84, Nr. 13.

82, 3—23; **D** + ⊕ 177: Paradigmensammlung; s. o. S. 213, § 110, Nr. 9.

82, 4—14; **A**: eine Sardanapalinschrift; s. oben S. 113, § 64, c; die dortige Beschreibung der Tafel verdanke ich den Herrn Lehmann-Winckler.

82, 5—22, 91: uned. Tafel; enth. nach meiner Copie (18. Juli 1882) ein sehr wohlerhaltenes Schreiben des Königs in babyl. Schrift an [illegible]; obv., rev. und edge, mit 32 Zeil.; vgl. auch o. S. 7, § 4, Anm. 2.

82, 5—22, 196: uned. Tafel; vgl. Sayce, ZK II, 403. 405.

82, 5—22, 271: uned. Tafel; „hellgelb; 9, 2 × 4, 1cm; zwei Columnen mit 19 Zeilen; enth. eine Liste archaischer Zeichen“ (Pinches); vgl. Peiser, ZA I, Hft. 2.

82, 5—22, 316: ein Fragment der Sintfluterzählung (§ 96); vgl. Delitzsch, AL³ S. 100.

82, 5—22, 317: Fragment einer zur Classe Sª gehörigen Zeichensammlung; s. oben S. 202, § 108, b, Nr. 5.

82, 7—14; AH: eine Inschrift Saosduchin’s; s. oben S. 125, § 69, Nr. 1.

82, 8—16, 1: uned. viersp. Vocabular, dessen Veröffentlichung Herr Dr. Lehmann in Aussicht stellt; vgl. Sayce-Bezold, ZK II, 67, N. 1; Sayce, *ibid.* 402; Jensen, *ibid.* 422 f. und Pinches, PSBA VIII, 54.

82, 9—18, 118; AH: uned. Liste von Personennamen und archaischen Zeichen; vgl. Peiser, ZA I, Hft. 2.

82, 9—18, 133; AH: uned. Liste von Personennamen und archaischen Zeichen; vgl. Peiser, ZA I, Hft. 2.

82, 9—18, 143; AH: uned. Liste von Personennamen und archaischen Zeichen; vgl. Peiser, ZA I, Hft. 2.

82, 9—18, 144; AH: uned. Liste von Personennamen und archaischen Zeichen; vgl. Peiser, ZA I, Hft. 2.

82, 9—18, 148; AH: uned. Liste von Personennamen und archaischen Zeichen; vgl. Peiser, ZA I, Hft. 2.

82, 9—18, 149; AH: uned. Liste von Personennamen und archaischen Zeichen; vgl. Peiser, ZA I, Hft. 2.

82, 9—18, 150; AH: uned. Liste von Personennamen und archaischen Zeichen; vgl. Peiser, ZA I, Hft. 2.

82, 9—18; unnumm.: das sog. kossäisch-assyr. Vocabular; in Transscription und Uebersetzung mitgeteilt von Delitzsch, *Kossäer*, 24 ff.; vgl. Haupt, *And. Rev.* 1884, July, p 92, rem. 6.

82, 14 (?): vgl. Sayce, ZK II, 6, rem. 2.
83, 1—18, 195: uned. Brief in babyl. Schrift; vgl. Pinches, PSBA VI, 65.
84, 2—11, 92: uned. Tafel mit babyl. Schrift; vgl. Pinches, PSBA VI, 197, rem. 4.
85, 8—18; FP: uned. Liste von Personennamen und archaischen Zeichen; vgl. Peiser, ZA I, Hft. 2.
85, 8—24; FP: uned. Liste von Personennamen und archaischen Zeichen; vgl. Peiser, ZA I, Hft. 2.

D. Varia.

Nr. 17: zweispaltige Liste mit „Glossen"; s. oben S. 209, § 109, Nr. 53.
Nr. 18: ein Fragm. der sog. „Texte zur Weltschöpfung"; s. oben S. 174, § 98, d; vgl. auch Delitzsch, *Par.* 89.
Nr. 38: s. sub „K. 38".
Nr. 39: zweisp. Liste mit „Glossen"; s. o. S. 209, § 109, Nr. 52.
Nr. 52[a]: uned. (?) Tafel; citirt von Talbot, TSBA IV, 82.
Nr. 63 + Nr. 251 + K. 1668: nach freundlicher Mitteilung des Herrn Winckler (27. Dez. 1885) die Signatur des ersteren der beiden oben S. 90, § 53, Nr. 7 erwähnten fragmentarischen Sargoncylinder; vgl. sub „K. 1668".
Nr. 90: Fragment einer Inschrift Tiglathpileser's II.; s. o. S. 82, § 48, Nr. 31.
Nr. 96: grammatische Sammlung; s. o. S. 212, § 110, Nr. 6.
Nr. 100: zweisp Liste; s. o. S. 205, § 109, Nr. 6.
Nr. 109[b] = Nr. 140: uned. (?) Hymnus; vgl. Talbot, TSBA IV, 81.
Nr. 111[a]: uned. (?) Tafel; vgl. Talbot, TSBA IV, 81.
Nr. 112[b]: = K. 131, q. v.
Nr. 125: Wörterliste; s. oben S. 216, § 112, Nr. 1.
Nr. 140: s. sub „Nr. 109[b]".
Nr. 147: + Nr. 248 + Nr. 345: Fragment der sog. „Texte zur Weltschöpfung"; s. o. S. 174, § 98, c.
Nr. 153: s. sub „K. 39".

Nr. 154: = K. 131, q. v.
Nr. 163 = Nr. 204: uned. (?) Tafel; vgl. TALBOT, TSBA II, 34.
Nr. 168: s. sub „K. 4357".
Nr. 190: zweisp. Liste; s. o. S. 210, § 109, Nr. 60.
Nr. 200: ein Fragment der Sintfluterzählung (§ 96); vgl. DELITZSCH, AL³ S. 101.
Nr. 204: s. sub „Nr. 163".
Nr. 217: nach TIELE, *Gesch.* 165, N. 3 die Signatur eines Zusatzfragmentes zu der sog. synchronistischen Tafel; vgl. oben S. 13, § 10.
Nr. 248: s. sub „Nr. 147".
Nr. 251: s. sub „Nr. 63".
Nr. 268 + H. 195: nach II R die Signatur von der sog. synchronistischen Tafel, § 10, 4.
Nr. 303: s. sub „K. 4230".
Nr. 340: = DT. 52, q. v.
Nr. 345: s. sub „Nr. 147".
Nr. 399: s. sub „K. 4230".
Nr. 434: s. sub „K. 5072".
Nr. 462: uned. Fragment; enth. nach meiner Copie (5. Juli 1882) die Reste eines Berichtes in neubabyl. Schrift; obv. und rev., mit je 27 Zeilen; der Obv. ist ziemlich verwaschen.
Nr. 527: nach BOSCAWEN, RP VII, 1 Nebensignatur der oben S. 57, § 29 erwähnten Königsinschrift.
Nr. 4276: uned. arch. Zeichenliste; vgl. PEISER, ZA I, Hft. 2.
Nr. 9517: „ „ „ „ „ „ „
A: s. sub „82, 4—14".
AH: s. sub „81, 4—28" Nr. 3 und 4 und sub „82, 7—14".

Ueber **B Nrr. 1—5. 7—76** und **78—101**, welche sämmtlich von STRASSMAIER, W veröffentlicht sind, siehe die Liste *ibid.* Context S. 363 f. Vgl. im Uebrigen zu den dortigen Nummern 25 (B. 52)—48 (B. 78) IV R 36, Nrr. 21—44 (siehe TIELE, *Gesch.* 127 und N. 1) und im Einzelnen:

zu **B. 13**: oben sub „K. 1668" (früher Nebensignatur; jetzt mit STRASSMAIER für das Contracttablet zu verwenden).
„ **B. 37**: STRASSMAIER, AV S. 270;
„ **B. 38a**: „ „ „ 270;
„ **B. 39**: „ W, Context S. 321 f.;
„ **B. 40**: „ AV S. 294;
„ **B. 43**: „ „ „ 646;
„ **B. 52a**: „ „ „ 411;
„ **B. 55**: „ „ „ 411;
„ **B. 57**: „ „ „ 252;
„ **B. 58**: „ „ „ 411;
„ **B. 62**: „ „ „ 127. 489. 659 und 668;
„ **B. 65**: „ „ „ 491;
„ **B. 73**: „ „ „ 252. 442. 659 sowie die Neuedition, Transscription und Erklärung von PINCHES, PSBA VIII, 25 ff. 42 ff.;
„ **B. 74**: STRASSMAIER, AV S. 4;
„ **B. 78**: „ „ „ 411;
„ **B. 80**: „ „ „ 416 = 795;
„ **B. 83**: oben S. 156, § 86, Nr. 6;
„ **B. 93**: STRASSMAIER, AV S. 110;
„ **B. 95**: „ „ „ 110;
„ **B. 96**: „ „ „ 344 und
„ **B. 99**: „ „ „ 444.

⊕ **5**: s. sub „K. 4313".
⊕ **7**: s. sub „K. 40".
⊕ **36**: Fragm. einer zweisp. Liste; s. o. S. 205, § 109, Nr. 12.
⊕ **44**: s. sub „K. 207".
⊕ **58**: = K. 4331, q. v.
⊕ **61**: s. sub „K. 104".
⊕ **84**: Fragm. einer zweisp. Liste; s. o. S. 208, § 109, Nr. 40.
⊕ **85**: s. sub „K. 197".
⊕ **92**: s. sub „79, 7—8".
⊕ **100**: s. sub „K. 248".
⊕ **113**: s. sub „K. 4378".
⊕ **114**: s. sub „K. 196".

⊕ **116**: s. sub „K. 2033".
⊕ **118**: s. sub „K. 2051".
⊕ **126**: s. sub „K. 2051".
⊕ **139**: s. sub „K. 4378".
⊕ **154**: dreisp. Fragment einer Wörterliste; s. oben S. 221, § 113, Nr. 20.
⊕ **177**: s. sub „82, 3—23, D".
⊕ **188**: zweisp. Liste mit „Glossen"; s. o. S. 210, § 109, Nr. 61.
⊕ **193**: ein Fragm. des Eponymencanons; s. o. S. 10, § 7.
⊕ **198**: = K. 4391, q. v.
⊕ **235**: zweisp. Liste; s. oben S. 207, § 109, Nr. 36.
⊕ **239**: = K. 2036, q. v.
⊕ **240**: uned. „Fragm. eines neuassyrischen Vocabulars" (Delitzsch).
⊕ **242**: s. sub „K. 2020".
⊕ **243**: s. sub „K. 4349"; vgl. auch Sayce, ZK II, 6.
⊕ **252**: uned. zweisp. Liste in assyr. Schrift; obv. u. rev.; Auszüge bei Strassm. AV S. 499. 645. 673. 678. 778. 832. 874. 1001. 1034. 1115 und 1119.
⊕ **253**: s. sub „K. 2034".
⊕ **255**: uned. Tafel; enth. ein Zusatzfragment zu den oben S. 189 f., § 104, Nr. 15 erwähnten Beschwörungsformeln; vgl. Strassm. AV an den oben S. 246, sub „K. 156" angeführten Stellen sowie auch *ibid.* 575 und 939.
⊕ **257**: = K. 2033, q. v.
⊕ **259**: Zusatzfragment zu der oben S. 227, § 115, Nr. 4 erwähnten Inschrift.
⊕ **260**: s. sub „K. 264".
⊕ **276**: uned. zweisp. Liste in assyr. Schrift; vgl. Strassm. AV S. 573.
⊕ **277**: s. sub „K. 267".
⊕ **279**: s. sub „K. 4319".
⊕ **287**: uned. „Fragment eines neuassyrischen Vocabulars" (Delitzsch); vgl. Strassmaier, AV S. 559. 655. 804. 819. 1042 und Zimmern, *Busspsalmen*. 39.

⊕ **291**: nach Delitzsch die Signatur eines Zusatzfragmentes zu dem oben S. 221, § 113, Nr. 15 erwähnten Texte.

⊕ **535**: Fragment eines medicinischen Werkes; s. oben S. 233, § 117.

D: s. sub „82, 3—23".

FP: s. sub „85, 8—18" und „85, 8—24".

H.[1]) **2**: 8-zeil. Fragment des sog. Nimrodepos (§ 96); veröfftlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 68, Nr. 35.

H. 6: 19-zeil. Fragment des sog. Nimrodepos (§ 96); veröfftlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 74, Nr. 38.

H. 7: 13-zeil. Fragm. des sog. Nimrodepos (§ 96); veröfftlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 73, Nr. 37.

H. 11: 16-zeil. Fragm. des sog. Nimrodepos (§ 96); veröfftlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 56, Nr. 28.

H. 12: 7-zeil. Fragm. des sog. Nimrodepos (§ 96); veröfftlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 52, Nr. 25.

H. 13: 13-zeil. Fragm. des sog. Nimrodepos (§ 96); veröfftlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 76, Nr. 40.

H. 14: 7-zeil. Fragm. des sog. Nimrodepos (§ 96); veröfftlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 56, Nr. 29.

H. 195: s. sub „Nr. 268".

L. 420: uned. zweisp. Liste mit „Glossen" in assyr. Schrift; vgl. STRASSM. AV S. 597 f.

L. 493: uned. Liste arch. Zeich; vgl. PEISER, ZA I, Hft. 2.

L00: „ „ „ „ „ „ „ „

L000: „ „ „ „ „ „ „ „

L unnumm.: „ „ „ „ „ „ „ „

L „ : uned. Tafel mit babyl. Schrift; vgl. PINCHES, TSBA VII, 117.

M. 55: uned. „Legende vom Gotte (sachlich eins mit *Nergal*; *ra* durchaus so geschrieben); aus zwei Stücken zusammengesetztes Fragment einer Tafel mit je zwei Columnen auf obv. und rev.; neu-

---

1) In dieser und den folgenden sechs Nummern Abkürzung für PAUL HAUPT.

assyrisch; etwa die Hälfte der Tafel fehlt" (Delitzsch); vgl. (?) sub „K. 2819" und (?) sub „K. 3019" [beide kaum identisch]; auch EVANS, *an essay* 30.

M. 284: uned. Taf. mit assyr. Schr.; vgl. STRASSM. AV S. 1080.

M. 370: Nebensignatur von K. 2756 (d), q. v.

M. 1101: Fragm. eines medicin. Werkes; s. o. S 233, § 117.

M. 1252: „ „ „ „ „ „ „

M. unnumm.: s. sub „76, 4—13".

PS: s. sub „80, 7—19, 15".

Rawl. 30: Nebensignatur zu K. 700; s. o. S. 229 und N. 2.

Rawl. 78: uned. Tafel mit assyr. Schrift; das Datum bei STRASSM., AV S. 596 = 687.

Rawl. 212: uned. zweisp. Liste (Tempelnamen u s. f.) in assyr. Schrift; obv. und rev.; Auszüge bei STRASSM. AV S. 586. 637. 841. 896. 913. 1003 und 1035.

Σ: Fragm. eines medicinischen Werkes; s. o. S. 233, § 117.

SH 20: uned. Taf. mit babyl. Schr.; vgl. STRASSM. AV S. 952.

SH 37: Contracttafel; s. oben S. 154, § 85, b, Nr. 15

SH: unnumm.: „ „ „ „ „ „ 12.

SH; „ : s. sub „79, 3—1" und sub „79, 7—30".

Sp. 2: uned. Contract(?)-Tafel mit babylon. Schrift; vgl. STRASSM. AV S. 836 = 1014.

Sp. 4: uned. Tafel mit babyl. Schrift; das Datum bei STRASSM. AV S. 766.

Sp. 5: Contracttafel; obv. und rev., mit 25 Zeilen; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 126, S. 128 f.; vgl. oben S. 159.

Sp. 8: Contracttafel; s. oben S. 154, § 85, b, Nr. 13; das Datum auch bei STRASSM. AV S. 345.

Sp. 11: fragmentarische Contracttafel; obv. und rev., mit 17 Zeilen; veröffentl. von STRASSM. L Nr. 52, S. 46; vgl. auch dessen AV S. 701 und oben S. 158.

Sp. 12: Contracttafel; s. oben S. 149, § 84, Nr. 18; vgl. auch STRASSM. AV S. 640 und 710.

Sp. 13: Contracttafel; obv. und rev., mit 14 Zeilen; verfftlt. von STRASSM. L Nr. 164, S. 155 f.; vgl. auch dessen AV S. 34 und oben S. 156.

Sp. 15: Contracttafel; obv., rev. und edges, mit 14 Zeilen; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 168, S. 160; vgl. o S. 158.

Sp. 20: uned. Contracttafel mit babyl. Schrift; Auszüge bei STRASSM. AV S. 701. 713. 718. 890. 938. 951 u. 1045.

Sp. 28: uned. Tafel mit babyl. Schrift; vgl. STRASSMAIER AV S. 267.

Sp. 31: uned. Contracttafel mit babyl. Schrift; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 152. 444 = 1039. 643. 888. 1047 und 1085.

Sp. 32: uned. Contractt. mit babyl. Schrift; Auszüge bei STRASSM. a. a. O. 618 = 620. 704. 812. 921. 984 u. 1033.

Sp. 33: uned. Tafel mit babyl. Schrift; vergl. STRASSM. a. a. O. 1050.

Sp. 35: fragmentar. Contractt.; obv. und rev., mit 16 Zeil.; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 59, S. 52; vgl. o. S. 159.

Sp. 36: fragmentar. Contracttafel; obv., rev. und edge, mit 18 Zeilen; veröfftlt. von STRASSM. L Nr. 60, S. 52 f.; vgl. oben S. 159.

Sp. 38: Contracttafel; s. oben S. 149, § 84, Nr. 22; vergl. auch STRASSM. AV S. 927.

Sp. 41: Contracttafel; „grauschwarz; 12 × 8 × 2, 7^{cm}; der Obv. platt, der Rev. gewölbt; von der unteren Hälfte des Rev. ist auf der rechten Seite der Tafel ein 2^{cm} breites Stück der Schrift weggebrochen". (Schrader); letztere ist veröfftlt. von PINCHES, TSBA VIII, 271 ff. und von STRASSM. L Nr. 98, S. 90 ff. (vgl. auch AV S. 647); s. oben S. 160 und vgl. SCHRADER, ZK II, 379.

Sp. 42: uned. Tafel mit babylon. Schrift; vgl. STRASSM. AV S. 819 = 976.

Sp. 45: uned. Contractt. mit bab. Schrift; der Anfang bei STRASSM. AV S. 628.

Sp. 48: uned. Contractt. mit babyl. Schrift; der Anfang bei STRASSM. AV S. 625; von PINCHES, TSBA VIII, 282 aus Versehen citirt statt Sp. 41, q. v.

Sp. 53: uned. Contractt. mit babyl. Schrift; der Anfang bei STRASSM. AV S. 557 = 874.

Sp. 60: uned. Taf. mit babl. Schr.; das Datum bei STRASSM. AV S. 267 = 345 = 924.
Sp. 65: „ „ „ „ „ ; vgl. STRASSM. AV S. 267.
Sp. 69: Contracttafel; s. oben S. 153, § 85, a, Nr. 11.
Sp. 73: uned. Taf. mit bab. Schr.; vgl. STRASSM. AV S. 948.
Sp. 75: „ „ „ „ „ „ „ „ „ 609 = 843 und 785.
Sp. 76: „ „ „ „ „; das Dat. bei STR. AV S. 843.
Sp. 77: uned. Contractt. mit babyl. Schrift; vgl. STRASSM. AV S. 609 = 843 und 1064.
Sp. 79: uned. Tafel mit babyl. Schrift; das Datum bei STRASSM. AV S. 134 = 1009.
Sp. 80: uned. Tafel mit babyl. Schrift; das Datum bei STRASSM. AV S. 134.
Sp. 81: uned. Tafel mit babyl. Schrift; das Datum bei STRASSM. AV S. 443 = 807.
Sp. 86: uned. Taf. mit bab. Schrift; das Datum bei STRASSM. AV S. 102.
Sp. 87: uned. Taf. mit bab. Schrift; das Datum bei STRASSM. AV S. 102.
Sp. 93: uned. Taf. mit bab. Schrift; vgl. STRASSM. AV S. 643. 712. 738. 889 = 994 = 1090.
Sp. 101: uned. Taf. mit bab. Schr.; vgl. STRASSM. AV S. 1063.
Sp. 102: „ „ „ „ „ „ „ „ „ 715.
Sp. 103: „ „ „ „ „ „ „ „ „ 380 und 619.
Sp. 109: „ „ „ „ „ „ „ „ S. 1011.
Sp. 117: „ „ „ „ „ „ „ „ „ 724.
Sp. 126: „ „ „ „ „ „ „ „ „ 738.
Sp. 129: uned. Tafel mit astronomischen Aufzeichnungen über die „Constellation der Planeten mit fortlaufendem Monatsdatum; mit vierfachem Titel am Rande; ausserdem 75 Zeilen Text“; vgl. STRASSMAIER, *Stimmen aus Maria Laach* XXI, 281 f.; *Verhandll. des fünften intern. Orient.-Congr.* I, 70 und AV S. 119.

Sp. 131: uned. Tafel mit b a b. Schrift; die Unterschrift bei STRASSM. AV S. 956.

Sp. 157: eine zur Classe S[a] gehörige Zeichensammlung; s. oben S. 202, § 108, b, Nr. 6.

Sp. 297: 6-zeil. Fragm. des sog. Nimrodepos (§ 96); veröfftlt. von HAUPT, *Nimr.* S. 68, Nr. 36.

Sp. II, 48: eine Königsliste; s. oben S. 12, § 8, d.

Sp. II; unnumm.: s. sub „K. 2033“.

Sp. III; unnumm.: uned.; b a b y l. Schrift; vgl. STRASSM. AV S. 590. 665. 722. 748. 844. 862. 980 und 1067.

Sp.; unnumm.: s. sub „78, 7—30“.

T. 156: uned. Tafel; das Datum bei SMITH, *ep. can* 90.

xxx: uned. archaische Zeichenliste; vgl. PEISER, ZA I, Hft. 2.

yyy: „ „ „ „ „ „ „

Register.

A. Nachweis der wichtigsten Texteditionen.[1])

1. Von BOTTA's *Monument de Ninive* III und IV.

2. Von LAYARD's *Inscriptions in the Cuneiform character.*

---

1) Die Zahlen hinter den Inschriftencitaten beziehen sich auf die Seiten dieses Buches.

3. Von Rawlinson's *the Cuneiform Inscriptions of Western Asia.*

4. Von Lenormant's *choix de textes cunéiformes.*

Len. *choix*, N° 1	— 195.	Len. *choix*, N° 58	— 226.
„ „ „ 2	— 195.	„ „ „ 59	— 69.
„ „ „ 3	— 41.	„ „ „ 60	— 45.
„ „ „ 4	— 41.	„ „ „ 61	— 47.
„ „ „ 5	—s. „Nachtr.“.	„ „ „ 62	— 47.
„ „ „ 6	— 51.	„ „ „ 63	— 48.
„ „ „ 7	— 56.	„ „ „ 64	— 51.
„ „ „ 8	— 59.	„ „ „ 65	— 50.
„ „ „ 9	— 195.	„ „ „ 66	— 50.
„ „ „ 10	— 61.	„ „ „ 67	— 52.
„ „ „ 11	— 211.	„ „ „ 68	— 53.
„ „ „ 12	— 211.	„ „ „ 69	— 47.
„ „ „ 13	— 212.	„ „ „ 70	— 52.
„ „ „ 14	— 212.	„ „ „ 71	— 195.
„ „ „ 15	— 212.	„ „ „ 72	— 62.
„ „ „ 16	— 208.	„ „ „ 73	— 94.
„ „ „ 17	— 207.	„ „ „ 74	— 69.
„ „ „ 18	— 220.	„ „ „ 75	— 93.
„ „ „ 19	— 214.	„ „ „ 76	—s „Nachtr.“.
„ „ „ 20	— 215.	„ „ „ 77	— 203.
„ „ „ 21	— 229.	„ „ „ 78	— 203.
„ „ „ 22	— 227.	„ „ „ 79	— 204.
„ „ „ 23	— 227.	„ „ „ 80	— 204.
„ „ „ 24	— 189.	„ „ „ 81	— 216.
„ „ „ 25	— 195.	„ „ „ 82	— 207.
„ „ „ 26	— 195.	„ „ „ 83	— 214.
„ „ „ 27	— 195.	„ „ „ 84	— 226.
„ „ „ 28	— 231.	„ „ „ 85	— 226.
„ „ „ 29	— 232.	„ „ „ 86	— 226.
„ „ „ 30	— 173.	„ „ „ 87	— 194.
„ „ „ 31—55	— 197.	„ „ „ 88	— 194.
„ „ „ 56	—s. „Nachtr.“.	„ „ „ 89	— 194.
„ „ „ 57	— 195.	„ „ „ 90	— 194.

AL^3 S. 130 ff., D, 2, a = AL^2 S. 76 f., A, 9 = AL^1 S. 37 ff., A, 7: 212.
„ „ 132 ff., „ „ b „ „ „ 75 f., „ 8 „ AL^1 S. 36 f., A, 6: 189. 191.
„ „ 134, „ „ c „ „ „ 71, „ 5: 212.
„ „ 134 ff., „ 3 „ „ „ 73 ff., „ 7 = AL^1 S. 34 ff., A, 5: 180.

AL^2 „ 71, A, 4 = AL^1 S. 39, A, 8: 318.
„ „ 72, *Anhang*: 213.
„ „ 87 ff., B, 4: 10. 11.
„ „ 99, „ 7 = AL^1 S. 54, B, 8: 78.
„ „ 100, „ 8 „ „ „ 54 f., „ 9: 82.
„ „ 108, „ 14 „ „ „ 63, „ 16: vgl. 128, Nr. 3 und 223, Nr. 57.

AL^1 „ 39 f., „ 1: 231.
„ „ 52, „ 6: 70.
„ „ 55 f., „ 10: 92.
„ „ 58 f., „ 12: 105.

6. Von HAUPT'S *Akkadische und sumerische Keilschrifttexte.*

ASKT, Nr. 1	— 211.	ASKT, Nr. 15	— 178.
„ „ 2	— 211.	„ „ 16	— 184.
„ „ 3	— 213.	„ „ 17	— 183.
„ „ 4	— 213.	„ „ 18	— 179.
„ „ 5	— 212.	„ „ 19	— 178.
„ „ 6	— 211.	„ „ 20	— 181.
„ „ 7	— 191.	„ „ 21	— 180.
„ „ 8	— 187. 188.	„ S. 180, Nr. II	— 314.
„ „ 9	— 191.	„ „ „ „ III	— 309.
„ „ 10	— 183.	„ „ „ „ IV	— 312.
„ „ 11	— 189.	„ „ „ „ V	— 313.
„ „ 12	— 190.	„ „ „ „ VI	— 312.
„ „ 13	— 204.	„ „ „ „ VII	— 314.
„ „ 14	— 177.	„ „ „ „ VIII	— 314.

7. Von DE SARZEC's *Découvertes en Chaldée.*

B. Keilinschriftliches Eigennamenverzeichnis.[1])

[illegible]: 104.
[illegible]: 108.
[illegible]: 121.
[illegible]: 268.
[illegible]: 266.
[illegible]: 133.
[illegible]: 166. 263.
[illegible]: 274.
[illegible]: 17. 25.
[illegible]: 24.
[illegible]: 24.
[illegible]: 67.
[illegible]: 17. 31. 69.
[illegible]: 59.
[illegible]: 86.
[illegible]: 146.
[illegible]: 146.

1) Die Zahlen hinter den Keilschriftzeichen beziehen sich auf die Seiten dieses Buches. — Die Ordnung der Zeichen ist die in meinen *Keilschrifttypen* zur Anwendung gebrachte. Als solche erkannte Determinativa sind davon ausgeschlossen.



[cuneiform]: 273.

[cuneiform]: 26.

[cuneiform] [ ] [cuneiform]: 54.

([cuneiform]) [cuneiform] ([cuneiform] od. [cuneiform]): 10. 14. 15. 16. 87.

[cuneiform]: 77.

[cuneiform]: 108.

[cuneiform]: 35. 104.

[cuneiform] ([cuneiform]) [cuneiform]([cuneiform]): 69.

[cuneiform]: 18. 31. 69.

[cuneiform]: 17. 20.

[cuneiform]: 17. 18. 31. 68. 69.

[cuneiform]: 277.

[cuneiform]: 16. 17. 29.

[cuneiform]: 267.

[cuneiform]: 263. 273.

[cuneiform]: 18. 31. 64.

[cuneiform]: 264.

[cuneiform]: 16. 18. 29. 61.

[cuneiform]: 17. 18. 31. 33. 77.

[cuneiform]: 122. 168.

[cuneiform]: 104.

[cuneiform] (?): 17. 31.

[cuneiform]: 33 77.

[cuneiform]: 285.

[cuneiform]: 57. 58.

[cuneiform]: 17. 21. 28.

[cuneiform]: 18. 28.

[cuneiform]: 38.

[cuneiform] [ ]: 20.

[cuneiform]: 20. 28 (?).

[cuneiform]: 20. 28:

[cuneiform]: 44.

[cuneiform] (?) [cuneiform]: 43.

[cuneiform]: 282.

[ ] [cuneiform]: 273:

[cuneiform]: 166. 272.

[cuneiform]: 271.

[cuneiform]: 271.

[cuneiform]: 52—54.

[cuneiform]: 262. 265.

[cuneiform] ([cuneiform]): 176.

[cuneiform]: 355.

[cuneiform] (!) [cuneiform]: 262.

[cuneiform] (?) [cuneiform]: 263.

[cuneiform] (?) [cuneiform]: 263.

[cuneiform]: 87.

[cuneiform]: 136.

[cuneiform] [?]: 34. 136.

[cuneiform]: 285.

[cuneiform]: 50. 54.

[cuneiform]: 278.

[cuneiform]: 67.

[cuneiform]: 19. 32.

[cuneiform]: 274.

: 14. 31. 64.

: 19

: 68.

: 87.

: 87.

: 86

: 21.

: 30.

: 17. 25. 61.

: 22.

: 29.

: 16. 29.

: 18. 20. 28.

: 18. 28.

: s. sub

: 241.

: 23. 24.

: 136.

: 125.

: 126.

126.

: 36.

: 262. 266. 269.

: 268.

: 18. 32.

: 125. 307. 340.

: 38. 42–44.
( ) : 63. 245.
: 266.
: 237.
: 273.
: 21. 30.
: 51.
: 277.
: 272.
: 21. 30.
: 52. 53.
: 53.
(!) : 241.
: 67.
: 114.
: 18. 32.
: 262.
: 347.
: 18. 32.
: 166. 263. 266.
: 271.
: 19. 32.
: 19. 32.
: 136.
: 248.
: 261.
: 168. 236. 269.

[cuneiform]: 166. 239. 350.
[cuneiform]: 136.
[cuneiform]: 136.
[cuneiform]: 125.
[cuneiform]: 125.
[cuneiform]: 34. 125.
[cuneiform]: 263.
[cuneiform]: 126.
[cuneiform]: 270.
[cuneiform]: 269.
[cuneiform]: 136.
[cuneiform]: 22. 23.
[cuneiform]: 166. 237.
[cuneiform]: 126.
[cuneiform]: 126.
[cuneiform]: 126.
[cuneiform]: 126.
[cuneiform]: 126.
[cuneiform]: 126.
[cuneiform]: 123.
[cuneiform]: 126.
[cuneiform]: 126.
[cuneiform] [ ]: 267.
[cuneiform]: 270.
[cuneiform]: 17. 25.
[cuneiform]: 167. 168. 269.
[cuneiform]: 53.

[cuneiform]: 51.

[cuneiform]: 51.

[cuneiform]: 50.

[cuneiform]: 96.

[cuneiform] ([cuneiform]): 42.

[cuneiform]: 276.

[cuneiform] [ ]: 20. 21. 28. 30.

[cuneiform]: 267.

[cuneiform]: 19. 166. 274. 276. 342.

[cuneiform]: 276.

[cuneiform]: 20. 28.

[cuneiform]: 286.

[cuneiform]: 230.

[cuneiform]: 16. 18. 29. 61.

[cuneiform]: 278.

[cuneiform]: 42.

[cuneiform]: 166. 236. 269.

[cuneiform]: 19. 32. 242. 264.

[cuneiform]: s. „Nachträge“.

[cuneiform]; 263. 319.

[cuneiform]: 24.

[cuneiform]: 24.

[cuneiform]: 17. 25. 61.

[cuneiform]: 67.

[cuneiform]: 280.

[cuneiform]: 15.

[cuneiform]: 263.

[cuneiform]: 52.
[cuneiform]: 166. 248.
[cuneiform] 166.
[cuneiform]: 136.
[cuneiform]: 126.
[cuneiform]: 86.
[cuneiform] ([cuneiform]): 14. 16.
[cuneiform] ([cuneiform]): 130. 250.
[cuneiform] (!): 87.
[cuneiform]: 166. 276.
[cuneiform]: 166. 257.
[cuneiform]: 87.
[cuneiform] (?) [cuneiform] (?): 17. 25. 61.
[cuneiform]: 44.
[cuneiform]: 19. 34. 125.
[cuneiform]: 135.
[cuneiform]: 22. 26.
[cuneiform] (?) [cuneiform] (?): 48.
[cuneiform]: 262.
[cuneiform]: 264.
[cuneiform]: 83.
[cuneiform]: 23. 24. 36. 37. 83.
[cuneiform]: 83.
[cuneiform]: 19. 32. 124. 268.
[cuneiform]: 83.
[cuneiform]: 135.
[cuneiform]: 87.

: 278.

: 261. 267.

: 168.

: 24.

: 24.

: 24.

[ ]: 20. 28.

: 86.

: 191.

: 136.

: 126.

: 44. 50.

: 43.

: 19. 20. 32.

: 285.

: 22. 26.

: 50.

: 21.

: 26.

: 15. 17. 27. 61.

: 49. 50.

: 20. 28.

: 325.

: 21.

: 21. 30.

: 44 49.

[1]: 22.
: 26.
: 21. 30.
: 269.
: 243.
: 18. 30.
: 272.
: 263. 265. 268.
: 268.
: 34. 136.
[ ] : 18. 30. 123.
: 237. 262.
: 319.
: 151.
[ ]: 17. 20.
: 262.
: 274.
(?): 242.
: 18. 21. 30. 60
[ ]: 270.
: 34. 126.
: s. sub .
: 171. 323.
: 67.
: 144.

1) Vgl. zu diesem und den folgenden beiden Namen sub .

[cuneiform]: 94.
[cuneiform]: 265.
[cuneiform]: 23.
[cuneiform]: 24.
[cuneiform]: 323.
[cuneiform]: 143.
[cuneiform]: 15—17. 27. 31. 69.
[cuneiform]: 19. 32. 124.
[cuneiform] (?) [cuneiform]: 43.
[cuneiform]: 16. 73.
[cuneiform]: 87.
[cuneiform]: 325.
[cuneiform][1] [cuneiform]: 322.
[cuneiform]: 14.
[cuneiform]: 21. 30.
[cuneiform]: 166.
[cuneiform]: 135.
[cuneiform]: 246.
[cuneiform] ([cuneiform]): 44.
[cuneiform]: 267.
[cuneiform]: 140.
[cuneiform]: 140.
[cuneiform]: 140.
[cuneiform]: 166. 248.
[cuneiform]: 140.

1) Vgl. auch sub [cuneiform].

[cuneiform]: 140.
[cuneiform]: 21.
[cuneiform]: s. S. 378 sub [cuneiform].
[cuneiform]: 26.
[cuneiform]: 21.
[cuneiform]: 17. 28.
[cuneiform]: 58.
[cuneiform]: 14.
[cuneiform]: 67.
[cuneiform]: 279.
[[cuneiform]] [cuneiform]: 48.
[cuneiform]: 21. 26.
[cuneiform]: 273.
[cuneiform]: 54.
([cuneiform]) [cuneiform] ([cuneiform]): 14. 16. 86.
[cuneiform]: 87.
[cuneiform]: 139.
[cuneiform]: 139.
[cuneiform]: 139.
[cuneiform]: 139.
[cuneiform]: 68.
[cuneiform]: 67.
[cuneiform]: 87.
[cuneiform]: 16—18. 29.
[cuneiform]: 16. 29. 61.
[cuneiform]: 19. 32. 124.
[cuneiform]: 67.

: 99.
: 19. 34.
: 10. 191. 249. 302. 320. 324.
: 18. 30.
: 166.
: 277.
(?) (?) [ ]: 269.
: 266.
: 276.
: 22.
: 235.
( ): 44 51.
: 18. 33. 76.
: 276.
[ ] : 22. 23. 58.
: 15.
: 108.
: 108.
: 19.
: 19. 32.
: 69.
: 23. 35. 69. 108.
: 44.
: 167. 263. 270. 272 (?) 275 (?).
: 279.
(?): 35. 121.
: 104.

: 19. 34. 124.
: 143.
: 143.
: 143.
: 87.
: 14. 15.
: 166. 247. 248. 262. 264. 265. 268. 270. 273.
: 20. 28.
: 269.
: 20. 28.
: [18]. 30. 123.
: 262.
: 17. 18. 29. 31. 33. 62. 77.
: 175.
: 280.
: 16. 62. 69.
: 279.
: 135.
: 135.
: 268.
: 34. 135.
: 19.
: 19. 34.
: 87.
: 21.
: 26.

[cuneiform]: 48.

[cuneiform]: 18. 30. 241 (?).

[cuneiform]: 18. 32. 124.

[cuneiform]: 59.

[cuneiform]: 18. 30.

[cuneiform]: 14.

[cuneiform]: 166. 276.

[cuneiform] [ ] [cuneiform]: 265.

[cuneiform]: 270.

[cuneiform]: 19.

[[cuneiform]] [cuneiform]: 18. 30.

[cuneiform] (?) [cuneiform] (?) [cuneiform]: 21. 30.

[cuneiform]: 87.

[cuneiform]: 26.

[cuneiform]: 144—45.

[cuneiform]: 144.

[cuneiform] [ ]: 145.

[cuneiform]: 68.

[cuneiform]: 15. 16. 29. 63.

[cuneiform]: 21.

[cuneiform] ([cuneiform]) [cuneiform]: 15. 16. 18. 29. 31. 33. 63. 73. 77. 83.

[cuneiform]: 16.

[cuneiform]: 11.

[cuneiform] [[cuneiform]]: 21. 26.

[cuneiform]: 54.

[cuneiform]: 22. 23.

([cuneiform]) [cuneiform]: 38. 46.

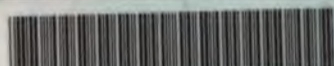
[cuneiform]: 19. 32. 124.
[cuneiform]: 167. 265.
[cuneiform]: 264. 267. 277.
[cuneiform]: 19. 34. 125.
[cuneiform]: 325.
[cuneiform]: 280.
[cuneiform]: 272.
[cuneiform]: 270.
[cuneiform]: 265.
[cuneiform]: 83.
[cuneiform]: 33. 83.
[cuneiform]: 246.
[cuneiform] [ ]: 268.
[cuneiform]: 19. 32. 34. 124.
[cuneiform]: 14—16. 33. 96. 166.
[cuneiform]: 24.
[cuneiform]: 279.
[cuneiform]: 268.
[cuneiform]: 68.
[cuneiform]: 166. 341.
[cuneiform]: 321.
[cuneiform]: 20. 28.
[cuneiform]: 22.
[cuneiform]: 26.
[cuneiform]: 31.
[cuneiform]: 64.
[cuneiform]: 19. 32. 124.

[cuneiform]: 18. 64.
[cuneiform] ([cuneiform]) [cuneiform]: 14. 15. 17. 31. 33. 64. 78.
([cuneiform]) [cuneiform]: 17. 69.
([cuneiform]) [cuneiform]: 18. 28. 58.
[cuneiform]: 86.
[cuneiform]: 139.
[cuneiform]: 52.
[cuneiform]: 139.
[cuneiform]: 166. 245.
[cuneiform]: 246.
[cuneiform]: 23. 24.
[cuneiform] (?) [cuneiform]: 50. 54.
[cuneiform]: 139.
[cuneiform]: 139.
[cuneiform]: 139.
[cuneiform] [ ]: 20. 28.
[cuneiform] [ ]: 21. 30.
[cuneiform] [ ]: 21. 30.
[cuneiform]: 19. 20. 32.
[cuneiform]: 87.
[cuneiform]: 19. 32.
[cuneiform]: 114.
([cuneiform]) [cuneiform]: 63 64.
[cuneiform]: 15. 16. 29.
[cuneiform]: 49.
[cuneiform]: 22. 26.
[cuneiform] (?) [cuneiform]: 43.

[cuneiform]: 265.
[cuneiform]: 271.
[cuneiform]: 42.
[cuneiform]: 22. 26.
[cuneiform]: 86.
[cuneiform]: 44. 46. 55.
[cuneiform] [ ]: 261.
([cuneiform]) [cuneiform] ([cuneiform]): 15.
[[cuneiform]] [cuneiform]: 86.
[cuneiform]: 14.
[cuneiform]: 17. 31.
[cuneiform]: 15. 20. 29. 64.
[cuneiform]: 24.
[cuneiform]: 22. 26.
[cuneiform]: 279.
[cuneiform]: 273.
[cuneiform]: 17. 25. 107.
[cuneiform] [ ]: 241.
[cuneiform]: 279.
[cuneiform]: 261.
[cuneiform] (?) [cuneiform]: 43.
[cuneiform]: 90.
[cuneiform]: 15. 290.
[[cuneiform]] [cuneiform]: 167. 274.
[cuneiform]: 108.
[cuneiform]: 34. 135.
[cuneiform] ([cuneiform]): 57. 299.

[cuneiform]: 22. 26.
[cuneiform]: 21.
[cuneiform]: 26.
[cuneiform] [[cuneiform]?] [cuneiform]: 266.
[cuneiform]: 18. 20.
[cuneiform]: 20. 28.
[cuneiform]: 24.
[cuneiform]: 87.
[cuneiform]: 87.
[cuneiform]: 67.
[cuneiform]: 87.
[cuneiform] ([cuneiform]) [cuneiform] ([cuneiform]) [cuneiform]: 24. 55. 57.
[cuneiform]: 240.
[cuneiform]: 22. 23.
[cuneiform] [[cuneiform]] [cuneiform]: 20 (?). 28 (?). 58.

Akademische Buchdruckerei von F. Straub in München.


3 2044 054 091 939